





LELAND STANFORD JUNIOR



2018  
2486



2018

2486



Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

---

Band XIII.

Der Große Alexander.

---

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1908.

# Der Grosse Alexander

aus der Wernigeroder Handschrift

herausgegeben

von

**Gustav Guth.**

---

Mit zwei Tafeln in Lichtdruck.

LIBRARY  
LILLIAN STANFORD JUNIOR  
UNIVERSITY

THIS ITEM HAS BEEN MICROFILMED BY  
STANFORD UNIVERSITY LIBRARIES  
REFORMATTING SECTION 1994. CONSULT  
SUL CATALOG FOR LOCATION.

Weidmannsche Buchhandlung

1908.

YRABOLI  
ROBUL GROTHATE CHALELI  
YTIESEVINU

119708

*Dem Großen Alexander der Wernigeroder Handschrift hat, abgesehen von Erwähnungen bei Zacher, Zs. f. d. Ph. X 95 und W. Toischer, Wiener Sitzungsber. phil.-hist. Klasse 1880, XCVII p. 369 Anm., nur E. Neuling in den Beiträgen X 313 eine längere Abhandlung gewidmet, worin er über die lateinische Quelle, das Verhältnis des deutschen zu dem lateinischen Gedicht und über Dialekt und Alter des deutschen Gedichtes spricht.*

Die Handschrift, die unser Gedicht enthält, gehört der Fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode an; die Signatur ist Zb 2 4<sup>o</sup>. Holzdeckel, außen mit rotem, vielfach abgewetztem oder weggerissenem Leder überzogen. Am rückwärtigen Deckel zwei einfache Eisenbuckel. Der Rücken ist oben zerrissen und lose. Längs des Randes der Deckel und diagonal sind je zwei gerade, etwa 1 cm voneinander abstehende Linien eingepreßt. Am Rücken eine Zahl mit Tinte aufgeschrieben, 1\*63, unten desgleichen die frühere Signatur 508. Das erste Blatt der ersten Lage scheint an der Innenseite des vorderen Deckels angeklebt zu sein, von seinem zugehörigen Blatte (10) losgerissen, das fast lose ist. Das jetzige erste Blatt ist als leer nicht gezählt (1'). Das Ende der Lagen war unten am letzten Blatt der Lage mit Ziffern gezeichnet, die aber meist ganz abgeschnitten sind; nur 6 ist erhalten. Lagenanfänge: 1'. 11. 23. 35. 47. 59. 71. 85. 97. 109. 121. 133.—134 und 135 sind die ersten Blätter der letzten Lage, deren übrige Blätter fehlen. Das Blatt, das innen am hinteren Deckel angeklebt ist, scheint auf der Rückseite beschrieben zu sein: ein Stück davon ist abgerissen und das Holz zeigt den Abklatsch einiger Buchstaben. Blattzahl 134 gezählt, da das erste leere Blatt nicht mitgezählt ist; tatsächlich 135.

Zweierlei Papier. 1.) 20 Rippen auf 39 mm, keine Stege erkennbar; Wasserzeichen Stierkopf mit Nasen, kurzen, auswärts gebogenen Hörnern; der Kopf trägt einen kurzen Kreuzstab. 2.) von Blatt 85 (Lagenanfang) anderes Papier, 20 Rippen auf 57 mm, 5 Stege auf dem Blatt, Entfernung der Stege 40, der bildeingrenzenden 38 mm. Wasserzeichen Ochsenkopf ohne Nasen, Hörner hoch, Enden nach oben; über den Hörnern (hoch) eine Kugel. Kein Mittelsteg zu sehen. Diesem Wasserzeichen entspricht ungefähr bei F. Kirchner, Die Papiere des 14. Jahrhunderts, No. 127 (Rippung 20 auf 29 mm, Stegentfernung 36 mm, Kugelentfernung der unseren entsprechend, vom Jahre 1393) und bei F. Keinz, Die Wasserzeichen des 14. Jahrhunderts, Abhandlungen der kgl. bayr. Akademie, philos.-philol. Klasse, 20. Band 1897, No. 259 (Rippung 10 auf 15 mm, Stegentfernung 37 mm, Kreis zwischen den aufwärts gebogenen Hörnern, kein Mittelsteg, vom Jahre 1397.) Für das erste Papier



fand sich bei den genannten, unter den bei C. M. Briquet, *Papiers et Filigranes des Archives de Gènes, Genève 1888*, unter den Nummern 538 bis 559 beigebrachten Ochsenköpfen für beide Papiere kein entsprechendes Bild. Die obigen Vergleiche, sowie die breite Rippung bestätigen aber, daß die Papiere sehr wohl der Zeit angehören können, wie sie die Subskription angibt.

Blattgröße 20:14·5, Schreibraum 13·5:7·6 cm. Der Schreibraum ist mit einfachen, mit blasser Tinte gezogenen Linien abgegrenzt; der linken läuft in 7–8 mm Abstand eine zweite parallel, zum Ansatz der eingerückten Zeile. Nur 1'\*, 1' und 1\* haben auch rechts eine Doppellinie. Auf dem am vordern Deckel eingeklebten Blatte ist oben als Federprobe das Alphabet (außer j und v) geschrieben. Das sind aber keineswegs, wie Neuling sagt, die Typen, wie sie auch im Text verwendet sind; die Federprobe ist viel jünger. Das am hinteren Deckel aufgeklebte Blatt ist liniert wie die Textblätter, obenan steht die (gleichfalls jüngere) Federprobe:

Vbi sampson vir fortissim<sup>o</sup>  
vbi salomon prudentissim<sup>o</sup>  
vbi alexand<sup>r</sup> magnanim<sup>o</sup>  
aut vbi darius

Gebrauchsspuren: Auf dem dem vorderen Deckel aufgeklebten Blatte ist mit Bleistift groß und ungefüß 1068 geschrieben, das dem rückwärtigen Deckel aufgeklebte trägt rechts unten eine 4 am Kopfe stehend, mit Bleistift geschrieben. Auf der ersten Seite rechts unten mit Tinte: *Justi Jacobi Leibnitz*. Seite 134\* ist oben 1397 mit schwarzer Tinte geschrieben. Dieselbe Zahl im Text ist unterstrichen und neben den Zeilen rechts eine Klammer und ein NB angebracht, alles mit Bleistift. Auch die Numerierung der Seiten erfolgte mit Bleistift.

Die Anzahl der Zeilen auf einer Seite schwankt zwischen 22 und 26; 22 erscheint aber nur selten, auch 26 nicht sehr häufig.

Jeweils die zweite Zeile ist eingerückt. Der Anfangsbuchstabe der ersten Reimzeile ist groß und mit rotem Strich versehen, der der zweiten bald groß, bald klein und bald rot gestrichelt, bald nicht. Seite 101\* zum Beispiel sind alle geraden Zahlen mit einer einzigen Ausnahme rot gestrichelt und außer den d groß geschrieben. Ebenso Seite 97\* mit Ausnahme der zwei s. Um den Gebrauch des Schreibers hierin zu zeigen, verzeichne ich bis 400 diejenigen geraden Verszeilen, die Großschreibung oder rote Strichelung des Anfangsbuchstaben aufweisen, wobei Kursivziffern Rotstrichelung, grade Schrift außerdem Großschreibung bedeutet: 4. 6. 14. 16. 24. 30. 36. 38. 42. 46. 50. 52. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 72. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 92. 96. 98. 100. 104. 108. 112. 116. 118. 122. 124. 132. 134. 136. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 156. 164. 166. 172. 174. 180. 182. 194. 198. 220. 222. 224. 230. 236. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 256. 258. 260. 262. 268. 278. 284. 294. 298. 308. 310. 312. 314. 316. 322. 324. 336. 346. 348. 350. 360. 366. 372. 374. 376. 378. 384. 386. 396. 400.

Der Anfangsbuchstabe D ist größer und etwas rot verziert 2063. 2845. 2848. Vor Anfangs-S steht ein J-ähnliches Zeichen 3495. 5605.

Der letzte Buchstabe am Zeilenende ist, besonders gegen das Ende der Handschrift hin, oft lang ausgezogen. Auch in der obersten und untersten Zeile der Seite sind die Buchstaben mitunter nach oben, respektive nach unten verlängert.

Die Überschrift und das Schlußgebet sind rot geschrieben, die vier lateinischen Zeilen 4447—4450 und die Schlußprosa des Schreibers rot unwandelt und unterstrichen. 6456 ist bei amen das a und n rot gestrichelt. Die Worte e und o werden in der Schreibung ausgezeichnet. 2986 wird E geschrieben, aber ohne Rot; e mit schwarzem Vertikalstrich vorher und nachher steht 4818; e mit roten Vertikalstrichen rechts und links 5269, 5426; ee mit roten Vertikalstrichen vorher und nachher 4123. 4579; o 6170 wird rot gestrichelt und rechts und links mit schwarzen Vertikalstrichen versehen. — Hinter wir 4003 ein vertikaler roter Strich, ebenso hinter zu 4041.

Mit Rot sind Auslassungen eingefügt und Wörter gestrichen. An einer Reihe von kurzen Zeilen findet sich hinten eine rote Wellenlinie angehängt; es sind die folgenden: 1249. 4263. 4269. 6311. 6328. 6331. 6335. 6336. 6345. 6351. 6353. 6356. 6361. 6362. 6364. 6365. 6366. 6369. 6370. 6371. 6373. 6375. 6379. 6380. 6385. 6387. Besonders gegen Schluß der Handschrift finden sich neben der Zeile, ohne erkennbare Absicht oder Regel, rote oder blaue Paragraphenzeichen. Ich verzeichne sie, wobei r rot, b blau bedeutet: 2063<sup>r</sup>. 2079<sup>b</sup>. 2435<sup>r</sup>. 4447<sup>r</sup>. 4448<sup>b</sup>. 4449<sup>r</sup>. 4450<sup>b</sup>. 6188<sup>r</sup>. 6265<sup>r</sup>. 6305<sup>r</sup>. 6323<sup>b</sup>. 6332<sup>r</sup>. 6339<sup>b</sup>.

Über die Schrift sei folgendes bemerkt. Zwischen i und j unterscheidet die Handschrift nicht. Wohl finden sich zweierlei Zeichen, doch gilt das lange, das meist auch rot gestrichelt erscheint, für den Anlaut ohne Unterschied von j und i. e und c sind einander sehr ähnlich. n und u sind gleich, und da auch der über u gesetzte Doppelpunkt oft keine Auskunft gibt, da er schwankend gesetzt oder auch von seinem Buchstaben versetzt wird, so habe ich oft selbst entscheiden müssen. Anlautendes und auslautendes u wird sehr häufig durch v gegeben; das umgekehrte, die Wiedergabe von v durch u, findet sich nur in folgenden Fällen: miszuallen 3360, geuallt 4484, vnuer- (sait- czagt) 573. 2084. 2050. 2539. 3325. 3773, geuiert? 4674, beuillt 5996, Jouis 326, dazu 157 und deucic? 4449. Ganz singulär in der Handschrift ist die Wiedergabe des u durch w in stwrm; doch erscheint die Schreibung w häufig als zweites Diphthongelement. y trägt einen Punkt; nÿ hat dagegen deren zwei, wobei man vielleicht lautliche Geltung (ie) annehmen dürfte, wenn man die nur einmal vorkommende Schreibung nÿ 5972, sowie 835 die Schreibung knÿ, wo neben dem Doppelpunkt noch der einfache Punkt erscheint, danebenhält.

Die Handschrift unterscheidet im allgemeinen ei für altes î und ai für altes ei. Reime ei : ai finden sich nicht, die einzige Stelle, die Neuling dafür in Anspruch nimmt, beruht auf einem falschen Zitat. Neuling zitiert 1701 f:

Wir sullen dem loblichen  
Künig presencz reichen.

Aber zum Satz gehört noch das folgende schicken. — Die wenigen Ausnahmefälle, in denen in der Handschrift ei für altes ei steht, sind zunächst die Endsilben -eit, -heit, -keit (sehr oft) und heil, heilig (oft). Fälle, in denen wohl tatsächliche lautliche Differenz anzunehmen ist; ferner die folgenden: allein 3044, beleib 5034, clein 4141, ein 102. 103. 130. 134. 156. 161. 225. 226. 295. 297. 490. 617. 684. 704. 1153. 1553. 1762. 1819. 3950. 4497. 4521. 4686. 4775 und Subscr., einander 3781. 3801, einhörn 5718, geyl 1456, heizen 3910, heizet 5532. 5718, geheizen 14. 511, keines 2875, keins 5354, kreisz 4929, leidez 5364, leit 4140, geleit 6329, preit 5481, schrei 3568, geschrey 5727, geseit 1730. 2184, sweisz 32, urteil 2001, weisz 4930, zeichen 3733, zwei 3499, zweinczig 5481.

Über ai statt ei siehe zu 1702. 5035. 5747.

Außerordentlich freigebig ist die Handschrift mit Doppelpunkten über den Vokalen und Diphthongen. Die Punkte sind sehr häufig verschoben und stehen über benachbarten Vokalen oder Konsonanten. Eine beabsichtigte Punktierung von Konsonanten, wie Neuling will, ist nicht anzunehmen. Öfter findet sich auch bloß ein Punkt. Am häufigsten sind die Punkte auf o und u. Dabei scheint für u ihre Setzung durch benachbartes l hintangehalten zu werden; bei o scheint r, s, t, d, n vor oder nach dem Vokal, m vor, z und g nach dem Vokal die Setzung zu befördern, l und c vor- und nachher dagegen sie zu hindern. Ich führe zunächst einige häufig gebrauchte Wörter mit o oder u an, in denen die Handschrift stets oder nie Punkte setzt; sodann folgt eine Tabelle der Fälle, in denen die überwiegende Majorität die Absicht des Schreibers deutlich erkennen läßt. Die Zahlen in eckigen Klammern geben die Anzahl der vorkommenden Fälle, beziehungsweise die der überwiegenden Fälle zur Minorität; x bedeutet dabei eine sehr große Zahl, die eine Zählung überflüssig macht.

I. a) die Hs. setzt stets Punkte: dösz (Sbst. u. V.) [9], figür [7], künig(-lein, -in etc.) [x], müg, mügst, unmügend etc. [31], natür [15], sün (Sonne) [8], sünst, alsünsz, sünsz, umbsünst [20], (ver-) trüg [12], würm (-lein) [10].

b) die Hs. setzt nie Punkte: dor, dor- [x], golt, gold- [26], grozzen, -er etc. (nicht grozz!) [9], ich hon, hon inf. [x], morgen (-s) [9], Formen von soln außer sol und solt [x], solch, solich [x], volk [x], von [x], Formen von woln außer wol und wolt [x], worden [x], hub, überhub- [12].

II. a) die Hs. bietet in der weitaus überwiegenden Anzahl der Fälle die Punkte: frön [6:1], grözz [37:8], höch, -höch- [36:9], höh, höh- [10:1], (be)hörn [21:1] krön, bekrönet [22:8], möcht(en) [18:1], mösz (Maß), -mösz- [8:3], nōt(en) [21:2], rōsz (Roß), rōsz- [14:3], tōchter(lein), Sing. u. Plur. [7:2], tōd Sbst. u. Adj. [20:4], tōr, tōr- (hait etc.) [8:3], -tōt- [35:4], trōn [10:1], frūht, -frūht- [14:2], fūnf [5:1], fūrt(en) Sbst. u. V. [8:1], Formen von fūrn [17:1], fūrst, fūrst- (princeps) [47:12], (un) kūnd [6:1], kūnig [x:7], kūnder (Sg. u. Plur.) [10:2], alle Formen von mūsz(en) (mūzz(en) etc.) [x:10], mūt, -mūt- [57:2], mūler [24:4], (ge)rūch(en) Vb. [8:2], schūf [4:1], slūg(ent) Ind. u. Konj. [10:2], stwrm [6:1], sūn (Sohn), sūnlein [23:2], tūn (nur diese Form) [21:3], wūrd Ind. u. Konj. [11:2].

b) in der Hs. fehlen in der weitaus überwiegenden Anzahl der Fälle die Punkte: doch [x: 3], got, gothait, gotlich [x: 4], groszem, -en etc. (nicht grosz) [56: 3], hoffart [x: 1], host ('du hast') (x: 4), -lob- [18: 1], noch ('noch' und 'nôch') [x: 2], -nomen [x: 2], potschaft [10: 1], sol [x: 7], solt V. [x: 1], vol- [13: 3], vor [x: 2], wol ('bene') [x: 21], wollt V. [x: 1], zoch [x: 3], zorn [11: 3].

gut- (nicht einsilbig!) [12: 2], huld, -huld- (19: 1), jugent [5: 1] luzel [15: 3], Formen von suln mit u [x: 2].

Auf den übrigen Vokalen ist die Setzung der Punkte viel seltener. *ē* steht am häufigsten vor oder nach r, ferner vor oder nach n, m; *ā* am häufigsten vor oder nach n, m, r.

Die Hauptgründe für die Abweichungen des Schreibers von der beabsichtigten Form sind Beeinflussung durch den Reim sowie durch nebenstehende Formen.

Für s stehen zwei Zeichen zur Verfügung: das runde s und das lange Anlaut-f. Im Silbenauslaut steht langes l nur in folgenden Fällen: aufreuten 2321, aufsprechen 5358, anderfwa 3550, dyfhalb 1881, fraiflich 5707, grifgramt 4498, posheit 341, pöfwihl 6070, weifheit, weifhait 753. 2803. 3353. 4118. 4123. 4125. 4131. 4139. 4145. 4149. 5816, weiflichen 3502.

w steht für b 373. 464. 2996. 3150, w für b 3763. 4960. 5197, p für w 3711? 4158.

Die Affricata z wird geschrieben: im Anlaut als z (zeit), im Inlaut und Auslaut, auch nach Konsonanten, als cz (yeczo, kurz); nach Vorsilbe ist der Gebrauch schwankend (geczogt neben gezogen). Zu bemerken sind die ungewöhnlichen Schreibungen herczzen 2776, czeit 4271.

Die großen Anfangsbuchstaben sind gleich den kleinen bei den Buchstaben k, p, y, o, i (das lange Zeichen). Gleich den kleinen, nur vergrößert, gelten als große Buchstaben c, v (= u), z. Nur leicht von den kleinen unterschieden sind groß h und w. Durch Verdopplung wird der große Buchstabe angezeigt bei f. Meist, aber nicht immer sind die großen Buchstaben mit rotem Strich versehen.

Von der Großschreibung am Zeilenanfang wurde schon gesprochen. Der Buchstabe nach der Initiale ist immer groß geschrieben. Innerhalb der Zeile ist die Großschreibung und Rotstrichelung oder beides zusammen ohne Regel angewendet, nicht etwa bloß für Substantiva; doch herrscht ein gewisses Bestreben vor, die Eigennamen groß zu schreiben. Ich gebe als Probe die Großschreibungen und Rotstrichelungen der ersten 400 Verse (außer dem Zeilenanfang), wobei festerer Druck des Anfangsbuchstaben bedeutet, daß er mit rotem Strich versehen ist: valers 1, werlt 2, vnd 4, weit. vñ 5, vnd 8, E 9, vnd 13, waz 14, Turcken 23. 25, werlt 31, Römer 33, Römischer 39, Römisch 45, Jungsten 47, waz 50, Jarn 53, Judea 64, Jüng, vnd 66, Benyany 79, Juda 80, Babilom 81, darius 87, werlt 90, Egiptē 97, Astromia 99, Neptanabum 109, Neptanabus 111, puch 112, vernomē 114, yren 115, Serapis 116, Jung 121, Neptanabus 127, wer 142, wund 144, Ritterlich 145. 149, Jugēt 178, ge vār 199, wirt 200, den 211, wir 221, wurm 233, wūrm 238, wunderlich 211, vnd 271, Sels. Jaren 285., Ritterlicher 297, Ral 310, Neptanabus 312, Jouis 326.

Capadocia 347, Rös. Bücifalus 349, Roszes 357, waz. Rosz 359, Rös. 364, oder 366, Reyeh 367, wirs 374, weiszagen 376, Rös. 381, Jungelinch 393, Ritterschaft 395, orden 400.

Alle Initialen außer den im folgenden besonders bemerkten sind zwei Zeilen hoch und beginnen an der linken Schriftgrenze; die folgende Zeile ist infolgedessen eingerückt. Nur J steht links außerhalb des Schreibraumes und ist nach unten verlängert; der obere horizontale Strich unterstreicht die vorhergehende Zeile. Die Initiale der Überschrift ist blau. Die erste Initiale des Textes ist nach innen zu rot, nach außen blau ausgeführt; die kleinen Schnörkeln außen sind rot. Sonst verweise ich für diese Initiale auf das erste der beigegebenen Facsimile. Die Initialen des Textes sind in Blau oder Rot ausgeführt. Ich führe sie im folgenden an, wobei r rot, b blau bedeutet: 55<sup>r</sup>, 63<sup>b</sup>, 91<sup>r</sup>, 127<sup>b</sup>, 163<sup>r</sup>, 181<sup>b</sup>, 223<sup>r</sup>, 239<sup>b</sup>, 307<sup>r</sup>, 347<sup>b</sup>, 377<sup>r</sup>, 393<sup>b</sup>, 451<sup>r</sup>, 509<sup>b</sup>, 733<sup>r</sup>, 741<sup>b</sup>, 745<sup>r</sup>, 1041<sup>b</sup>, 1065<sup>r</sup>, außen an 10 Zeilen herablaufend, 1127<sup>b</sup>, 1225<sup>r</sup>, 1241<sup>b</sup>, 1247<sup>r</sup>, 1271<sup>r</sup>, 1313<sup>r</sup>, 1431<sup>b</sup>, 1503<sup>r</sup>, 1591<sup>b</sup>, 1713<sup>r</sup>, 1851<sup>b</sup>, 1921<sup>r</sup>, 2013<sup>b</sup>, 2127<sup>r</sup>, 2157<sup>b</sup>, 2239<sup>r</sup>, 2263<sup>b</sup>, 2283<sup>r</sup>, 2329<sup>b</sup>, 2455<sup>r</sup>, 2491<sup>r</sup>, 2513<sup>b</sup>, 2599<sup>r</sup> an 13 Zeilen vorüber, 2633<sup>r</sup>, 2655<sup>b</sup>, 2671<sup>r</sup>, 2701<sup>b</sup>, 2747<sup>r</sup>, 2757<sup>b</sup>, 2931<sup>r</sup>, 2981<sup>b</sup>, 3113<sup>r</sup>, 3157<sup>b</sup>, 3195<sup>r</sup>, 3325<sup>b</sup>, 3337<sup>r</sup> an 8 Zeilen vorbei, 3351<sup>b</sup>, 3447<sup>b</sup>, 3477<sup>r</sup>, 3627<sup>b</sup>, 3749<sup>r</sup>, 3835<sup>b</sup>, 3905<sup>r</sup>, 3920<sup>b</sup>, 4009<sup>r</sup>, 4025<sup>b</sup>, 4107<sup>r</sup> an 11 Zeilen vorbei, 4137<sup>b</sup> an 8 Zeilen vorbei, 4351<sup>r</sup>, 4427<sup>r</sup>, 4463<sup>r</sup>, 4520<sup>b</sup>, 4777<sup>r</sup>, 5512<sup>b</sup>, 5547<sup>r</sup>, 5567<sup>b</sup>, 5761<sup>r</sup>, 5819<sup>b</sup>, 5985<sup>r</sup>, 5997<sup>b</sup>, 6165<sup>r</sup>, 6375<sup>b</sup>, rote Schnörkel; Seite 134a D rot, einzellig, H blau.

Von Abkürzungen wendet die Handschrift an: den Balken über Vokalen zur Bezeichnung von n oder m: genomē, giē, yrē, Dariū, ſmant; den Balken über u für en : gelingū; den -er-Haken: v'nym, h'ren, ein Zeichen für ra : spch (nur in diesem Fall); für ser ein geschweift durchstrichenen s : vnsm; die Konjunktion und wird sehr oft als vñ geschrieben. Dazu in lateinischen Wörtern: für per ein p mit durchstrichenem Hauptstrich : psarum; pre : p̄senz; ein Zeichen für prop : pphetai; us : Didim<sup>9</sup>; rum : terraz. Für die Abkürzungen der vier lateinischen Zeilen siehe zu 4447 ff.

Von dem Gebrauche der Handschrift bin ich in folgenden Fällen abgewichen, ohne die Abweichungen in den Lesarten zu vermerken:

1. Die Abkürzungen wurden aufgelöst.
2. Kleinerer Zwischenraum zwischen zwei Wörtern bedeutet ungewöhnliche Trennung, respektive Zusammenschreibung in der Hs.
3. Die Majuskeln innerhalb der Zeile wurden beseitigt, dagegen der Zeilenanfang sowie die Eigennamen durchwegs mit großen Anfangsbuchstaben versehen.
4. Das Einrücken der zweiten Reimzeile wurde nicht nachgeahmt. Dagegen wurden Sinnesabschnitte nach eigenem Gutdünken durch Einrücken der Zeile hervorgehoben.

5. u und v, ebenso i und j wurden nach moderner Weise verteilt, die Schreibung stürm jedoch belassen.

6. Der einfache Punkt über dem y ist nicht wiedergegeben.

7. Öfters habe ich die Doppelpunkte über den Vokal setzen müssen, wo sie die Hs. über Konsonanten bietet. Die vorkommenden einfachen Punkte sind durch doppelte ersetzt worden.

9. Das lange *f* wurde überall durch *s* ersetzt, *fz* als *B* gedruckt.

10. Rote Schreibung wurde durch gesperrten Druck im Text wiedergegeben.

Der Dialekt- und Zeitbestimmung Neulings (alemannisches Original des 14. Jahrhunderts, Schreiber ein Bayer, Niederschrift, wie die Subskription sagt, 1397 beendet) glaube ich mich anschließen zu dürfen.

Unser deutsches Gedicht ist eine mehr oder weniger freie Übersetzung des Alexander von Quilichinus. Eine Nebenquelle ist wohl kaum anzunehmen. Die Übersetzung ist oft so wörtlich, daß man die Quelle zur Textherstellung heranziehen kann; mitunter hellt sie auch dunkle Stellen unseres Gedichtes auf. In diesen Fällen habe ich die lateinische Quelle zitiert, wobei ich mich an die Untersuchungen Neulings hielt, der *F*, danach *B* für die unserem Gedicht nächststehenden Fassungen erklärt. (*F* = Bibliothek des kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Frankfurt an der Oder, Hs. Nr. 19, *B* = Kgl. Bibliothek in Berlin, bibl. reg. theol. fol. 194.) Die Abkürzungen der lateinischen Handschriften sind dabei aufgelöst, ausgenommen die 4 Zeilen, welche 447 ff. in unserem Text entsprechen, zu denen ich auch die orthographischen Varianten von *F* bringen wollte.

Eine sehr auffällige Erscheinung ist, daß im deutschen Gedicht die Erzählung in der dritten Person in einer Reihe von Stellen ganz unvermittelt durch eine Ich-Erzählung abgelöst wird. Bei 784 könnte dies allerdings fälschlich in Angleichung an das folgende ich der direkten Rede hineingekommen sein; nicht aber bei 4020—4021, 5500—5512 und insbesondere bei 4793—4860, 4865—4870, wo die Erzählungsart sogar innerhalb desselben Satzes wechselt. Die Erscheinung wäre am leichtesten damit zu erklären, daß die Quelle in Briefform geschrieben war, worauf auch vielleicht die direkte Ansprache 2704 hinweisen könnte. Nun zeigt aber eine Vergleichung der nächststehenden lateinischen Handschriften im übrigen ganz dieselbe Anordnung, ja dieselben Phrasen und Wörter wie das deutsche Gedicht, die vier zitierten Zeilen stimmen fast wörtlich überein, so daß man sich kaum vorstellen kann, wie diese Quelle in Briefform (im lateinischen Text von *F* und *B* fehlt jede Andeutung davon) aussehen sollte, was außerdem eine starke Umarbeitung durch den deutschen Übersetzer voraussetzte. Wir werden also in diesen Stellen wohl nur Erinnerungen an andere, in Briefform gegebene Alexanderepen zu sehen haben. Ich gebe sie im Text natürlich unverändert.

Die Wiedergabe des Gedichtes durch den Schreiber, beziehungsweise die Umschreibung des Alemannischen ins Bayrische scheint vertrauenswürdig. Die Hauptfehlerquellen dabei sind Beeinflussung durch Vorhergehendes oder Folgendes, besonders durch den Reim, Umordnung in die natürliche Wortstellung, Augenblickskonstruktionen, Wiederholung des gleichen Wortes und Auslassungen.

Weil die Eigennamen im Text, und ganz besonders im Reim, in unerhört freier Weise behandelt und umgemodelt werden, so schien es geraten, dem Namenverzeichnis



die lateinischen Entsprechungen beizufügen. Die Namen sind mit allen orthographischen Eigentümlichkeiten der Handschrift wiedergegeben; die Form, die der lateinischen am nächsten kommt, geht voraus. Die Entsprechungen von F sind durchwegs gegeben, wo sie also fehlen, fehlt der Name im lateinischen Text; B ist nur fallweise herangezogen.

Reich ist die Liste der Herren, denen ich bei dieser Ausgabe außerordentlich verpflichtet bin. Zunächst und in allererster Linie schulde ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor K. von Kraus, wärmsten, aufrichtigsten Dank. Er hat mir die Arbeit nicht nur übertragen, sondern sie auch bei jeder Zeile mit seinem Rate begleitet, mit seinen Änderungen und Anmerkungen bereichert und mich, den Anfänger, über manche Klippe hinweggeleitet. So ist sein Anteil durch die „K“ in den Anmerkungen, durch die ich sein Eigentum bezeichnete, nicht entfernt erschöpfend kenntlich gemacht. — Ebenso bin ich Herrn Professor G. Roethe zu großem Dank verpflichtet für die weitgehende Hilfe, die er mir angedeihen ließ und für die zahlreichen Konjekturen und Anmerkungen, die er beisteuerte und die ich durch ein beigefügtes „R“ bezeichnete. Herr Professor Roethe und Herr Professor von Kraus hatten die große Liebenswürdigkeit, mit mir die Korrekturen zu lesen. — Endlich war auch Herr Professor E. Sievers so gütig, das Manuskript von Vers 2000 an durchzusehen und seine Anmerkungen mir mitzuteilen, die ich durch ein „S“ kenntlich machte und für die ich ihn nun meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen bitte. — Für die Bestimmung des Papiers und der Wasserzeichen bin ich Herrn Professor Ritter von Holzinger, der an der Prager Universität über dieses Thema arbeitet, sehr verpflichtet. Eine Anmerkung zu V. 5613 verdanke ich Herrn Professor P. Lessiak. Was ich von Neuling übernahm, ist mit „N“ bezeichnet.

Weiter bin ich zu großem Dank verpflichtet: der löbl. Direktion der Fürstlich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode, die in entgegenkommendster Weise die mehrmalige Zusendung und vielmonatliche Benützung der Handschrift erlaubte; den löbl. Direktionen des Kgl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Frankfurt a. d. Oder und der Kgl. Bibliothek in Berlin für die Überlassung der Codices; endlich der löbl. Direktion der Prager k. k. Universitätsbibliothek, die die Übersendung der Handschriften und ihre Benützung in den Bibliotheksritumen ermöglichte.

Budweis, im Dezember 1907.

G. G.

Der Große Alexander.

[1r] Hie hebet sich an daz puch der groß Allexander und  
sagt gancz und gar wie er all werlt under sich zoch, und  
wie er sie betwang, daz sie im zins müsten geben, und  
wie er auch starb, und wo er auch sein ende nam.

Nach dez vaters Abraham  
Zeit als die werlt kôm,  
Warnd vier künigreich  
Die grosten und auch sicherlich

5 An maht weit und brait.  
Von dem ersten uns sait  
Die geschrift: ez ist genant  
Egyptinn, und weit erkant  
Waz ez in der alten e.

10 Ich main daz ez nit ste  
So in solcher macht.  
Dez andern künigreichs aht  
Waz groß und ist nicht sa,  
Und waz geheißên Asyria.

15 Daz drit daz waz Kriechen:  
Dez namen sach man riechen

[1r] Hie vor in alter zeit  
Nachen und auch weit.  
Daz ist nü als clain,

20 Als ich gelaub und main,  
Daz sie habent kainen kaiser  
mer,

Als sie gehabt hand piz her:  
In haben die Turenken erslagen  
Yeczô in kurczen tagen,

25 Die Turenken, die nit gelaubig sind  
Hayden: weib und kind  
Mußent in sein undertan.

Daz vierd künigreich one wann  
Ist römisch reych,

30 Daz man als gewalticleich  
Sach hie vor der werlt kraiß  
Betwingen mit vil großem sweiß  
Der Römer und mit yrem plut,  
Da mit sie vil er und gut

35 Erwurben: daz seyget nider,  
Und fürht daz ez nymmer wider  
Kom in solch grozz maht,  
Wann dar nach nicht trahet  
Mer kain römischer vogt.

40 Sie haben vor oft geczogen  
Zu betwingen land und leüt,

[2r] Daz sie laider nit tünd heüt.  
Doch sagt die geschrift daz,  
Als ich ez sach und laz,

45 Daz römisch reych sol beleiben,  
Ob ez halt nit auf gewaltes

scheyben  
Gat, piz on den jungsten tag.  
Ez ist zeit daz ich zu stat

Lend und kom an daz  
 50 Dürch daz daz puch funden waz.  
 Daz ist von Allexander  
 Von dem großen, der  
 All diße werlt in zwelf jarn  
 Tet under seinen gewalt parn.  
 55 Ee ich nü kom dar an,  
 So sag ich daz Pharon,  
 König in dem ersten reych,  
 Zwang gewalticleich  
 Judischew diet.  
 60 Moyses der schied  
 Mit dem volk dürch daz mer,  
 Dar ynn verdarb Pharo sein her.  
 Von dem künig von Asyria  
 Ward her nach Judea  
 65 So getwungen mit gewalt  
 [2<sup>r</sup>] Daz paide jüng und alt,  
 Waz von den zwelf geslehten  
 Kom, die braht er knehten,  
 Daz er die zehen gesleht beslözz  
 70 Mit ainem gepirg also grözz:  
 Daz ain haîset Gog  
 Und daz ander Magog:  
 Dar ynn sie müßent ewiglich  
 Sein, als daz mich  
 75 Die geschrift weyset.  
 Also ward verbreiset  
 Jerusalem die stat groß  
 Ward von volk alle blözz.  
 Daz gesleht Benyany  
 80 Und Juda ward da hin  
 Gefürt gen Babilöm  
 Und müst da sein under der  
 krön,  
 Bizz sie der künig von Persya  
 Ledigt, dem sie zins da  
 85 Müsten lang zeit geben,

Die man vor sach in freyhait  
 leben,  
 Bizz auf den tag daz Darius  
 Der künig starb. alsus  
 Ward Allexander ain  
 90 Gewaltig in der werlt gemain.  
 [3<sup>r</sup>] Als ich nü müt han ze sagen  
 Von Allexandro, nit verdagen  
 Mag ich, und müzz sein gesleht  
 Sagen, von dem er kom reht,  
 95 Als ez hat angefangen.  
 Land euch der red nit blangen!  
 Ez warnd in Egipten land  
 Vor alter maister vil erkand  
 In astronomia der künst,  
 100 Die ubten sie vast mit günst.  
 Nü waz ir künig Neptanabus  
 Zu der zeit ein astronomius  
 Und ein nygromaticus,  
 Daz in teutsch spricht alsus:  
 105 Ain maister in der zauberey.  
 Ain künig waz bey  
 In Persya, Archaxerses  
 So dez künigs namen waz.  
 Der zoch auf Neptanabum  
 110 Mit gewalt in Egiptüm:  
 Dem entwaich Neptanabus  
 Haymlich, sagt daz puch süß,  
 Daz nymmant west wa er waz  
 komen.  
 Da daz lantfolk het vernomen,  
 115 Sie fragten yren aptgot,  
 [3<sup>r</sup>] Der hiez Serapis on spot,  
 Daz er sagt mer  
 Wa ir her wer  
 Komen hin. er sprach zu in:  
 120 'Ir wert kurzlichen in  
 Sehen jung, als er waz alt.

54. parn = bern oder (R.) i. varn?

67. 68 in der Hs. miteinander vertauscht.

78. brözz.

99. astromia.

Ir sullend auch machen pald  
 Ain seul in der ere sein,  
 Dar ein sol der nam mein  
 125 Serapis gehawen stann,  
 Als ich ez euch gekundet hann.'

Also chöm Neptanabus  
 Zu dem künig Philippus  
 Von Macedon in Kriechen land  
 130 Als ein gast unerkind.  
 Nu köm ez also  
 Daz der künig von Macedo,  
 Der da Philippus hiez,  
 Von einem künig, der an in

stiezz,  
 135 Köm zu krieg, daz er mit maht  
 Wolt ziehen, so er het aht:  
 Als er auch tet, und zoch  
 Auf sein veind mit fursten höch  
 Und auch mit ainer grozzen

schar.  
 /4\*/ Do dez der künig ward gewar,  
 141 Er köm mit ainem grozzen her  
 Und seczt manlich sich zu wer.  
 Da erhub sich ain streit,  
 Do von manig wund weit  
 145 Wart da vil ritterlich gehawen:  
 Da von daz graz in den äwen  
 Ward von dem heißen plut vall.  
 Da vil manig helt zu tal,  
 Der ritterlich da nam sein end.

150 Da nü der abent wart bekend,  
 Da nam künig Philip den sig,  
 Der ander den underlig,  
 So daz er sich und sein land  
 Must geben an dez künigs hand.

155 Dez siges half dem künig da  
 Ein würm, den er sach sa

Gar frevelich gebarn.  
 Er het in seinen jarn  
 Nye beschawt so fraidig kunder:  
 160 Und nam in auch ain großes  
 wünder,

Als der streit ein end nam,  
 Zu hant der würm da verswand.  
 Nu hat der künig Philippus  
 Die künigin in dem haus

/4\*/ Gelaßen, die waz genant  
 166 Olimpadis. da er von land  
 Schied, zu der het sich in gehain  
 Gesellt der ellend gast, ich main  
 Der künig Neptanabus

170 Von Egipten, den ich alsus  
 Vor lang han genennt,  
 Und het mit seiner kunst erplent  
 Die frawen und sprach ez wolt  
 zu ir

Der got Amon nach seiner gir  
 175 Komen, 'wann er dich auz er-  
 welt

Hat für alle weip geczelt  
 An rain, an keusch und an tü-  
 gent,  
 Die du hast in der pluenden  
 jugent,

Da von du eren, gütes vil  
 180 Von im gewinest an endez zil.'  
 Dye fraw liez sich dez gezamen  
 Und gelaubt der wort. on scha-  
 men

Sich verwandelt do der snöd  
 Zu ainem würm. in der nöt  
 185 Wart sie von der minne glüst  
 Erfult. erdrückt sie an ir prüst  
 Und sprach: 'du hast enpfangen

147. Vor h. ist haiz gestrichen.

157. freuchlich oder frenchlich.

161. statt nam l. vant? R.

174. Amon] ainen.

180. an R, fehlt Hs.

186. l. sich an ir pr. oder sie an die  
 pr. ? R.

Ain frucht an belangen,  
 [5r] Von der du groß er  
 190 Haben wirst ymmer mer.'  
 Do nü der zeit vil hin köm,  
 Und die fraw do vernam  
 Daz der künig komen solt,  
 Sie hiez und wolt  
 195 Daz der selb Neptanabus  
 Zu ir köm in ir haüs.  
 Sie sprach: 'ich han nach dir  
 gesant:  
 Rat an, tü mir bekänt,  
 Wie ich nü gevär:  
 200 Und wirt dez mein her gewar  
 Daz ich kinds swanger sey,  
 Er tut mich dez lebens frei.'  
 'Nain,' sprach der von Egipten  
 lant,  
 'Ez hat Amon also gewant  
 205 Der got, daz der her dein  
 Sach daz in dem slaff sein,  
 Wie dich besief der got Amon:  
 Er sach in in der förm  
 Als du in secht, da er bey dir  
 210 Slief. du gelaub mir,  
 Ez waz der würm den er sach,  
 Von dem im vil hilf beschach  
 In dem streit, daz er gesigt.'  
 [5r] Do der her kom, sie sprach: 'ich  
 bit,  
 215 Her, du genad mich.'  
 Er sprach zu ir: 'nicht fürht  
 dich:  
 Ich waiz wol daz ez ist be-  
 sehen  
 Mit kraft dez gocz, müzz ich  
 jehen:

Dar umb sul wir frölich sein:  
 220 Du gepirst vil leih ain kindlein  
 Von dem wir güt und er  
 Habent ymmer mer.'  
 Da nü der künig ob tisch saz  
 Und die künigin mit im azz,  
 225 Da köm mit einem großen  
 stwrm  
 Her gegangen ein würm  
 Grausamlich und fraysam:  
 Zu der künigine lobesam  
 Fuzz begund er kreisen  
 230 Und sich auch dez fleizzen  
 Wie er ir ainen kus geb.  
 Der künig sprach: 'als ich leb,  
 Daz ist der würm den ich sach,  
 Da ich waz in ungemach:  
 235 In dem streit er half mir  
 Vast nach meines herzen gir.'  
 Dar nach sach man zu hant  
 [6r] Daz der würm verswant.  
 Unlang zeit dor noch gezögen  
 240 Köm für den künig geflogen  
 Ain vogel gar wunderlich:  
 Der praht ain ay sichelich,  
 Dor auz slof ain slang,  
 Die lebt dor noch nit läng.  
 245 Der künig der ersrak ser  
 Und hiez all maister her  
 Komen pald für sich,  
 Daz sie im sagten sicherlich  
 Waz dicz bedeuten wer.  
 250 'Her, ich sag dir mer,'  
 Sprach ainer under in.  
 'Daz äy hat solhen sin:  
 Ez bedeut die werlt snell.  
 Als daz. äy ist sinbel,

204. Amon doppelt, einmal durch Punk-  
 tierung getilgt.

205. daz ez d.

213. l. daz er gesigte in dem strit / R.

218. vis tibi facta fuit F.

242. sichelich Ausfall des r, Al. Gr. § 197.



- 255 Also ist die werlt wöl.  
 Der würm uns bedeuten sol  
 Ainen sün, der euch gepörn  
 Wirt und auz erkorn  
 Und wirt die werlt umb farn  
 260 Mit gewalt und großen scharn  
 Und wirt doch nit lang zeit  
 Leben: daz zaichen geit  
 [6<sup>r</sup>] Sölhe bedeutung hie.  
 Hört wie ez ergien.  
 265 Do die zeit komen waz  
 Daz die fraw ains kinds genaz,  
 Daz waz auch ain knebellein.  
 Vil wunders *nam* an der gepürt  
 sein  
 Von ertpidem und ungewitter  
 270 Mit herten slegen pitter,  
 Von döner und von pliczen  
 Der künig. der wart swiczen  
 Vor nôt und sprach zu der kü-  
 nigein:  
 'Man sol töten daz kindlein:  
 275 Ez ist *nit* von mir geporn.'  
 Die fraw sprach: 'so wer verlorn  
 All unser er,  
 Wann ez von dem got hër  
 Amon geboren ist.'  
 280 Da mit die künigin frist  
 Dem kind daz leben sein.  
 Ez het ain manlichen schein.  
 Alexander ward sein nam.  
 Da daz kind nü kôm  
 285 Zu den sehs jaren,  
 Man sach ez gepären  
 [7<sup>r</sup>] An wicz ver für andrew kint  
 Die elter dann er sind.  
 Also wüchs sein kraft
- 290 An künst und an leibes säft,  
 Daz im nymmant gleichen  
 Moht in allen reichen.  
 Aristotiles sein maister waz:  
 Waz der lert oder laz,  
 295 Dez ward auz im ein maister gar.  
 E er het zwainczig jar,  
 Ward er ein ritterlicher helt  
 In allen Kriechen auz er welt,  
 Daz ez den vater wunder  
 300 Nam. ains tags besünder  
 Sprach der vater zu dem kind:  
 'Sün, an dir ich vind  
 Alles meines herzen gir,  
 Newr ains, daz du mir  
 305 Nit gleichst an der gesiht,  
 Als mir dez mein hercz vergiht.'  
 Als pald die fraw daz vernam,  
 Sie erbat kaüm daz sie kom  
 Zu dem Neptanabo  
 310 Und sprach zu im: 'nü rat so:  
 Der künig hat geredt alsus.'  
 [7<sup>r</sup>] Do sprach zu ir Neptanabus:  
 'Furht dir nit, fraw, hör zü,  
 Waz ich dich haizz, daz tü!'  
 315 Allexander waz auch do  
 Und sprach zu Neptanabo so:  
 'Lazz mich den laüf der stërn  
 Do sechen, dez pin ich begern,  
 Wie ich enden sull mein leben.'  
 320 Er sprach: 'ich sag dir ez eben.'  
 Also giengen sie paid  
 Dez nachtes auf ain haid.  
 Er sprach zu im: 'sihst dü  
 Den stern Herculeam nü,  
 325 Wie trawrllich ist sein schein?  
 So ist Jovis vein

264. *ergie*; *ebenso* gië 381. 1600. 3611. 5156.

268. *nam fehlt*.

275. *nit fehlt*; *vgl.* nam de me genitus non  
 fuit ille puer F.

305. *gleich*.

310. n. r. s. 'nun rate alsbald.' K.

326. stella Jouis F.

Und lauter an dem glast.  
 Waz daz bedeutet, vast  
 Wiß, daz mein zeit nachtet  
 330 Und mich mein sün slahet  
 Zu töd, der du pist.  
 Allexander sprach: 'so ist  
 Ez allez gelögen.  
 Du host die muter mein betrö-  
 gen,  
 335 Du sprecht du werst der got  
 /8/ Amon on allen spot:  
 Dez müst du hie sterben  
 Und jemerlich verderben.  
 Bistu der vater mein,  
 340 So müstu daz haubt dein  
 Geben umb die posheit  
 Die du mein muter angeleit  
 Host,' und slug in zu tod nider,  
 Daz er nimer mer wider  
 345 Kom heim in Egipten land:  
 So het in sein kunst geschand.  
 Der künig von Capadocia  
 Sant dem künig von Kriechen  
 da  
 Ain röß hiez Bücifalus,  
 350 Daz waz geschaffen alsus  
 Als ain öchs gestalt  
 Hindan, vorn waz ez pald  
 Und zu möl fraysam,  
 Daz ez nymmant torst bestann:  
 355 Ez törst nymant geczamen,  
 Er wolt sich dann dez lebens  
 schamen.  
 Der künig wart dez roßes frö.  
 Zu seinen maistern sprach er do:  
 'Sagt mir waz daz roß bedeüt,  
 /8/ Wann mann spricht ez esz leut  
 361 Zu seiner rehten speiß.'

Die großen maister weiß  
 Sprachen: 'du solt wißen daz:  
 Als daz röß ist und waz  
 365 Ungeczamt, daz bedeut,  
 Wer ez zamt noch oder heüt,  
 Daz der besiczt dein reych  
 Mit maht gar gewaltieich.  
 Und als wil haben daz röß  
 370 Menschlich speis zu seinem  
 leben,  
 Süß wirt dein erb nymmer satt,  
 Uncz er kompt an die stat  
 Daz all die werlt im zins wirt:  
 Er stirbt dann wirs dann ain  
 hirt  
 375 Dar nach in kurezen tagen.'  
 So sagten im die weißagen.  
 An ainem tag daz beschach  
 Daz mann Allexander sach  
 Daz kint, Philippen barn,  
 380 Im palast mit seinen scharn:  
 Und do er für daz röß gien,  
 Auf die knie ez sich lie  
 Und leckt dem kind die füzze  
 sein:  
 /9/ Ez nam ez bey dem hendlein  
 385 Und zoch daz roß wo ez wolt.  
 Yeder man dez wunder dölt.  
 Dez wart der kunig frö:  
 Zu dem süne sprach er do:  
 'Ich sich daz die götter dir  
 390 Genedig sind: dar umb sol dir  
 Volgen zepter und krön  
 Nach meinem tod vil schön.'  
 Nu wüchs der jungelich  
 An allen tugenden frümink,  
 395 Daz er nü ubet ritterschaft,  
 Und het uber treffig kraft

369. als daz w.

370. wohl seiner kost, vgl. 1470. K.

373. wirt = birt.

388. den sein<sup>e</sup>.

An manlicher künst  
 Gelert, daz er sünst  
 Waz ain maister worden.  
 400 Ritterlichen orden  
 Wolt er treiben nach der ärt  
 Und als er geborn ward,  
 Und sprach: 'vater, ich wil  
 Mich richten zu dem zil  
 405 Daz ir und ich erkand  
 Werdent in allew land.  
 Wir wollent fürpaz raytten  
 [9e] Und unser namen braiten:  
 Daz zymt wol unserm reich  
 410 Von Macedon sicherleich.  
 Haïßent mir beraiten —  
 Ich wil nicht lenger payten —  
 Volk daz zu streit tûg  
 Und arbeit vil erleiden mûg:  
 415 Mit *dem* so wil ich  
 Ziehen, als ich mich  
 Hann bedacht, in Palipon  
 Daz künigreich, daz da riht schön  
 Der künig Nycolaus.  
 420 Er muß von mir süß  
 Enpfahen krôn und zepter:  
 Er müß wißen wer  
 Wir sind.' daz beschach,  
 Daz man den jungelînch ziehen  
 sach  
 425 Auf den selben herren:  
 Sein gewalt wolt er meren.  
 Im enbot süzz  
 Der kunig Nycolaus,  
 Waz er maint da mit  
 430 Daz er so mit unsytt  
 Kôm in sein land,

Oder wie er wer genant.  
 [10r] Er sprach: 'ich pin Philippen  
 kind,  
 Dez künigs von Macedon: dem  
 sind  
 435 Von reht und pilleich undertann  
 Ewr reich, daz *ir* sie von im  
 hänn  
 Sult zu lehen:  
 Dez haist er euch flehen  
 Daz ir ez von im enpfacht.'  
 440 Dem künig die red versmaht  
 Und hiez sagen Allexandro  
 Daz er *in* liez der weil do  
 Und nit so höch gedecht:  
 Er moht vil leih gesmeht  
 445 Werden in der jugent sein,  
 Da von er in dem alter pein  
 Leyden müst und nider seigen:  
 'Du solt nicht als hoch steigen,  
 E dir gewachs daz gefider,  
 450 Oder du vellest der nider.'  
 Dez antbürt do zu hant  
 Allexander der weigant:  
 'Wie clain ich nü dunk dich,  
 Vil leih went die götter mich  
 455 Erhöchen, daz ich straff die  
 Die zu *hoch* sind komen ye.  
 Dar umb solt du dir für nemen  
 [10e] Der zwaier ains, daz dir gezemen  
 Mûg: piz mir undertann,  
 460 Oder du müst mich bestann  
 Mit streit.' da ward beschaiden  
 Ain tag under in payden.  
 Auf den tag sie koment dar.  
 Künig Nycolaus dez lebens war

415. dem *fehlt*.  
 436. *ir fehlt*.  
 437. Sult haben.  
 442. im. der weil = 'einstweilen', Gen.  
 4. Acc. wie Gr. 3, 134; Trier. Silv. 578. K.

444. moht = möht.  
 450. vellest = vallest; s. zu Denkm. XXVI  
 14. K.  
 456. hoch *fehlt*.  
 464. war = bar.

465 Ward von dem jungen herren.  
 Dar umb müst sich meren  
 Sein lob und ere brait.

Zu hand ward im auf gelait  
 Die kron in dem selben land,

470 Mit der er on schand  
 Für zu dem vater sein.

Ym wurden laidige mer schein,  
 Daz der künig Philippus liez  
 Die künigin Olimpiadis,

475 Die Allexanders müter waz,  
 Und nam ain, sag ich euch daz,  
 Cleopatra waz ir nam:  
 Daz dem herren nicht geczam.  
 Daz geviel Allexandro

480 Nit wol. zem vater sprach er do:  
 'War umb hastu die muter mein  
 Gelazzen? daz sol nit sein.'

[11<sup>r</sup>] Da sprach ainer, der hiez Lisias,  
 Der Cleopatra sün waz:

485 'Daz reich ist nit allain dein,  
 Wann ich sol auch erb sein  
 Als wol als auch dü.'  
 Allexander sprach: 'nü  
 Waz erb hast du dor an?

490 Dein müter het einen andern  
 man.

Wilt du daz reich erben  
 Du müst ez e dersterben.'  
 Allexander der knab  
 Slüg in mit ainem stab,

495 Daz er töd vil zu der erd.

Philip der künig werd  
 Wolt ez gezürnet hann:  
 'Her, ir sult still stann,'  
 Sprach er zu dem vater sein.

500 'Du solt zu dir die müter mein

Nemen in dein haüs:  
 Cleopatra müß her aüz  
 Und als daz mit ir hie ist,'  
 Daz beschach an der frist,

505 Daz die künigin Olimpiadis  
 Belaib allain vil gewis

[11<sup>v</sup>] Bey dem künig Philippüs,  
 Daz auch pillich waz süzz.

Ez waz in Persya dem land

510 Ain künig vil weit erkand,  
 Der waz geheißē Darius.  
 Der schikt zu Philippüs,  
 Daz er im den zins geb,  
 Dez er in alter het pfleg

515 Zu geben in Persya.  
 Daz kint sprach zu dem poten  
 sa:

'Ir sult sagen ewrem herren  
 Er sull sich dar an nicht kēren  
 Daz im vor ist zins worden.

520 Ez waz hie vor ain orden,  
 In dem land Macedon  
 Sach man alle hūner schön  
 Bringen ayer guldein,  
 E künig Philip ain sūnlein

525 Het: nü ist ez so gestalt  
 Daz die hūner jung und alt  
 Sind unfrühtig worden.  
 Waz im vor von ist worden,  
 Daz ist mir laid, und han  
 gedingen

530 Ich wöll im selber den zins  
 pringen  
 Daz er sein erlachtet nymmer:

[12<sup>r</sup>] Dar nach wil ich gedencen  
 ymmer.'  
 Also schieden die poten haim

476. wohl verderbt: man erwartet ein Objekt der Bedeutung 'Nebenweib'. K.

492. derben Hs., dersterben K. — ähnlich 5425 f.

505. künigis.

528. von = dā von, vgl. Haupt zu Erec 1060. K.

- Und sagten dez kindez main  
535 Dem edeln künig Dario:  
Dez ward er trawrig und unfrö.  
Nü ward der selb jüngelich  
An allen dingen fruminch,  
An ritterschaft, an manhait,  
540 An künst und an bescheiden-  
hait,  
Daz nymmant gleichen möht  
dem hern  
Weytten und auch verren.  
Ains tags begünd er gann  
Für den künig stann  
545 Und sprach: 'her, gedenkt ir icht /13\*/  
An die wunderlich geschicht,  
Die ew die von Armenia  
Hand getann, die man vor ja  
Sach under ewrem gewalt leben?  
550 Die wollend nü da wider streben,  
Und daz wir nit mügen  
Leyden, ob wir tügen.  
Haß mir ain volk berayten,  
Daz wil ich selb laiten  
555 In daz land Armenia.'  
Daz beschach iesa.  
/12\*/ Allexander der weygant  
Hart ritterlich in daz lant.  
Mit prand und mit raube  
560 Macht er sie als taube  
Daz sie pöten santen im,  
Die sprochen: 'her, vernym  
Dez landes red genedich.  
Wir hann getan wider dich:  
565 Dez wöll wir zu püß stann  
Vor dir: laz uns dein huld hann.'  
Er het parmherczikeit  
Und dar zu grözz fürsihtikeit  
Und nam sie zu hulden wider
- 570 Und rait in dem land nider  
Und auf und macht da sleht  
Alle dink und gereht.  
Dor noch zoch der unverczagt  
Haim ze land. im ward gesagt  
575 Laydige mer,  
Wie daz sein vater wer  
Erslagen und die müter sein  
Lied grözz not und pein  
Von ainem fürsten in dem land,  
580 Den man Pausanya nand:  
Der het im erdaht  
Ob daz land moht gebröht  
Werden under sein gewalt.  
Allexander, vil pald  
585 Besazz all strazz er  
Und weg, da der her  
Mit gewalt im zoch noch.  
Nit gar lang dar nach  
Ward er im gefangen geben:  
590 Da müst er umb daz haubt  
geben,  
Daz er im ab slahen hiez.  
Allexander waz ain flezz  
An wiez und an künst.  
Er hiez beruffen sünst  
595 In allem seinen reich  
Daz all fürsten reich,  
Graffen, freyen, ritter und kneht  
Yglicher nach seinem reht  
Solt komen, wann er  
600 Wolt haben kron und zepter,  
Als ez sein vater vor lang  
Het gehebt. unlang  
Dar nach die fürsten dar komen.  
Er sprach zu in: 'ir habt ver-  
nomen  
605 Wie daz mein vater erslagen ist.

538. frūninich.

558. hart = herte 'fiel ein'

584. vil *K*, der *Hs*.

586. weg} west.

Nü wil ich haben kain frist,  
 Ich wil besiczen den trön  
 Meins vaters und die krön  
 [13r] Von Kriechen dem land  
 610 Und waz dar zu ist genand.  
 Die fürsten antburten im do:  
 'Her, dez sey wir all frö.'  
 Ze stund ward im geworn  
 Und zu künig erkorn.  
 615 Dar nach hiez der tugenthafft  
 Beruffen daz alle ritterschaft  
 Kôm auf einen tag genant  
 Und waz zu fechten wer gewand,  
 Bayde alt und auch die jungen,  
 620 Waz sprach oder zungen  
 Yder man da het:  
 So waz Allexander pôt und pät.  
 Da nü der tag komen waz,  
 Der künig auf seinen stül säz.  
 625 Er hiez daz die fürsten reich  
 Für in kômend gemainleich.  
 Er sprach zu in: 'ir lieben  
 fürsten,  
 Lannd euch all nach eren  
 dürsten,  
 So daz ez unserm reich geczem.  
 630 Mich dünkt ains wol genem,  
 Seit daz wir als mehtig sind:  
 Daz ich hie vor waz ain kind,  
 Da sant der künig Darius  
 [14r] Von Persya, den mann nennet  
 süzz,  
 635 Daz im mein vater zins solt  
 geben:  
 E wolt ich sicherlich nit leben,  
 Daz er zins solt von mir hann.  
 Ich höf er müzz mir undertann

Werden, und wennd ir helfen  
 mir.' —  
 640 'Ez ist wol unser aller gir,'  
 Sprachen sie all gemain.  
 Er sprach zu in: 'ich main,  
 Wer nü gut zu fechten sey,  
 Und ob er gutes ist frey,  
 645 Dez wil ich im genung geben,  
 Daz er mit mir wag leib und  
 leben.'  
 Er gab in silber und golt:  
 Da von ward im menlich holt.  
 Er zoch gen Calcedonian:  
 650 Die waz den Romern undertann.  
 Er hiez den bürgern sagen  
 Daz sie in kurezen tagen  
 Im solten werden undertan  
 Oder er wolt sie bestann  
 655 Mit stwrm und mit streit.  
 Daz volk gewann an der zeit  
 Grözz förht auf sein maht  
 Und auf sein frey ritterschaft  
 [14r] Und gaben sich auf genad im.  
 660 Er sprach: 'gern ich euch nym  
 Zu genad und zu hulden,  
 Wolt ir ez umb mich beschul-  
 den.'  
 Sie gelobten im trew und war-  
 hait.  
 Dannen schied der her gemait  
 665 Und zoch für Alba die stat.  
 Er sprach zu in und pat  
 Daz sie sich williclich  
 Geben, arm und reich,  
 An in und an sein krön.  
 670 Dez mainten sie nit ze tön:  
 Sie warnd all höch gemüt

622. pät = bete.

639. helffent. *Der Schreiber hat das al.  
 wennd als wande aufgefaßt.*





Der künig von Eropa  
Erschrak also ser da,  
Daz er im gern zins gebt  
Williglich als lang er lebt.

745 Dar nach zoch der unverczagt  
Mit ainem her vil brait  
Auf daz barbarisch reich,  
Daz da dienet als gleich  
Dem edeln künig Darius.

750 Nu kom ez alsüs  
Daz daz land Africa  
Sich gab an den hern da:  
Sie forchten sein weisheit,  
Dar zu die großen manhait  
755 Die er und die seinen  
Hetten. er sprach: 'pey meinen  
Trewen, ich wil euch behalten  
Bey ewren rehten alten.'

Nach da pey ain insel waz,  
[16<sup>r</sup>] Die waz heißen Phanatidas:

761 Da het der got Amon  
Ainen tempel, der im schön  
Waz erbawen. er köm da hin,  
Da im der got sagt sein sin.  
765 Ez sprach der got: 'ich sag dirs,  
Wiß daz ain mehtig hirs  
Von dir ertöt wirt:  
Daz dich auch nit verbirt,  
Du stirbst in kurezen tagen.  
770 Nit mer wil ich dir sagen.'

Allexander der ritterlich  
Zoch da gewaltich

In daz land auf ain grün:  
Da legt sich nider der kün.  
775 Da er ains nachts also lag  
Und er seines sloffes pflag,  
Da köm der got Serapis  
Für den künig vil gewiß  
Und zaigt im ainen großen perg  
780 Und sprach zu im: 'bist du  
gederb

Ob du mit deinen synnen  
Dysen berg von hynnen  
Bringen mügst hin uber?'  
Ich sprach zu im: 'dar uber  
[17<sup>r</sup>] Wil ich antbürtten dir:  
786 Dez wer zu vil mir,  
Wann daz ist unmöglich.'  
'Daz ist war sicherlich,'  
Sprach der got zu hand.  
790 'Wa hin hastu dein sin gewand,  
Wann du doch pist tötlich  
Und kanst nit leben ewiglich,  
Und hast in deinem synn gedaht  
Daz all die werlt werd gebraht  
795 Under deinen gewalt?  
Du maht nit werden alt.'  
Dez ward der künig unfro  
Und sprach zu dem got do:  
'Sag mir wie ich e mein leben  
800 Sull hie ain end geben.'  
Da sprach der got Serapis:  
'Du solt wißen vil gewiß,  
Du wirst in deiner jügent

741. zu künig von Eropa *vgl.*  
Sic rex discessit prelia nulla gerens.  
Hunc Europa timens solvit tunc  
tota tributum.  
Hinc rex perrexit barbara regna  
petens F.

743. gebt K, geb Hs.

744. lebt K, leb Hs.

759 ff. *vgl.* A duce tunc petitur insula

Phanatidis, Ut sibiresponsum donet summus  
deus Amon. Cervus Alexandro percutiente  
periit. Et quia tunc rege periit iaculante  
sagitam, Hinc nomen tribuit ipsa sagita  
loco F.

780. b. d. g.] ist dir gederg Hs.; siehe  
4648 und *vgl.* Si potes hunc montem propria  
deponere sede? F.

799. Vor e scheinen 2 Zeilen zu fehlen. K.

- Von vergift unmügend,  
 805 Daz du da von stirbst:  
 Da mit du dir erwirbst  
 Schand und smacheit.  
 Also erwacht der her gemait  
 Von slaf und wart trawrig:  
 810 Unmut nam an im den sig.  
 [17<sup>e</sup>] Doch wolt er nit loßen ab  
 Er schikt sein volk auf und ab  
 Zu betwingen leut und land.  
 Dar nach pawet er zu hand  
 815 Ain stat mehtig und größ,  
 Der noch luczel sind genoß.  
 Er hiez sie Allexandria,  
 Da mit er wolt Egipcia  
 Daz selb land betwingen,  
 820 Daz sie mit im dingen  
 Müsten und im zins geben.  
 Sie möhten im nit wider streben  
 Und ergabend sich  
 An sein genad williclich.  
 825 Da nü daz land ward undertann,  
 Da sach er ain seul stann  
 Von swarczem merbelstain.  
 Er fragt daz volk waz main  
 An der seule wer.  
 830 Sie sagten im daz mer:  
 'Ez waz vor alsus  
 Ain künig, der hiez Neptanabus:  
 In dez künigs er  
 Ward sie gemacht her.'  
 835 Allexander viel an die knÿ:  
 [18<sup>e</sup>] Er sprach: 'so leit mein vater hie,  
 Von dem ich geborn pin.'  
 Dar nach riht er sein sin  
 In daz land Asyria.
- 840 Da zoch der her iesa  
 Mit ainem großen hër:  
 Auf waßer und mër  
 Zwang er manig gut stat,  
 Die in genad und huld pat.  
 845 Er het held wol gemüt,  
 Dar zu het der fürst güt  
 Selber groß manhait:  
 Daz erzaigt er, so er strait,  
 Seinen veinden wol,  
 850 Wann er waz höches mütes vol.  
 Der groß Allexander  
 Sant seinen pöten mër  
 Zu der stat Jerüsalen,  
 Daz sie im den zins gen  
 855 Süllen und nit Dario.  
 Do antbürt ir priester do,  
 Der der Juden oberster waz:  
 'Sagt ewrem herren daz  
 Wir haben Dario gesworn,  
 860 Wann die ayd sullent nit sein  
 verlörn.'  
 Do daz Allexander ward gesait,  
 [18<sup>e</sup>] Er sprach: 'ez wirt lait  
 Der jüdischen diet.'  
 Mit den fürsten er beriet  
 865 Sich, wie er ez solt anfahren.  
 Gen Tyrüm begund er gahen.  
 Die stat gar mehtig waz:  
 Auf dem mer er sie besäzz  
 Und auch auf dem land.  
 870 Sie teten im vil schand,  
 Wann sie heten grozz mäht  
 Und ubten oft ritterschaft  
 Mit in und sie her wider,  
 Da von manig held nider

822. Sie] So.  
 837. Von] Den.  
 838. sein sein.  
 840. Da = Dar.  
 841. ainer.

844. im.  
 852. mër = mër, 'ferner, weiters'. K.  
 854. gen = geben.  
 866. gahen K, iahen Hs.

- 875 Viel tötet auf den plänn.  
 Der künig wolt nit ablann,  
 Er zwangs on allen örten  
 Als lang piz daz sie die pörten  
 Nit mer törsten auf tün.
- 880 Allexander der frön  
 Sprach zu seiner ritterschaft:  
 'Wol auf, wir müßent unser kraft  
 Wider sie lan werden schein.  
 Yeder man der sol sein
- 885 Morgen frü bereit:  
 [19'] Wir müßent leiden arbeit  
 Oder die stat gewinnen  
 Mit stwrm oder mit minen.'  
 Dez morgens, do ez tagt,
- 890 Da waz der unverczagt  
 Bereit, und alle sein mann  
 Giengen die stat mit stwrm an  
 Ze mal ritterlich.  
 Die ynnern bewarten sich
- 895 Dez pesten dez sie kunden:  
 Doch in kurzzen stunden  
 Waz Allexander der erst  
 Auf der mawr und der herst.  
 Dar nach die andern all
- 900 Komen mit großem schal  
 In die stat mit gewalt.  
 Nü hiez er jung und alt  
 Schönen der bürger.  
 Also tet er mer:
- 905 So er der veind wart gewaltig,  
 So waz er dann genedig:  
 Mit dem so würden sie im hölt.  
 Er tet in, als er solt,  
 Wol: dez sagten sie im dank.
- 910 Ains im sein gemüt zwank,  
 Daz im die Juden nit raychē

- [19'] Den zins. er sprach: 'ich müß sie  
 waichen,  
 Oder ich wil leyden  
 Dor umb.' er wolt nit vermayden
- 915 Daz berüffet er zu hant,  
 Er wolt gen Syria in daz land.  
 Da zoch er hin mit großem her.  
 Nymant törst sich zu wer  
 Gen seiner macht sēczen.
- 920 Er begund sein volk heczen  
 In daz land: her und dar  
 Sach man reyten manig schar.  
 Er wannet sich gen Jersale.  
 Den Juden tet die forht vil we:
- 925 Sie törsten in mit streit  
 Nit bestann an der zeit.  
 Ainer der hiez Jadas,  
 Ir oberster priester süzz,  
 Der hiez ze stünd ruffen,
- 930 In der stat guffen,  
 'Daz man Got daz offer breht  
 Und in genade fleht,  
 Daz er in hilf wolt geben,  
 Wie sie leib und leben
- 935 Behuten vor Allexandro.  
 Der engel erschain ains nachtes  
 do  
 Jado dem vil heilligen mann
- [20'] Und sprach: 'du solt nit förht  
 hann.  
 Du solt haizzen pald
- 940 Daz volk jung und alt  
 Daz sie sich reylich zauffent  
 Und in weißen claidern slaffent  
 Und enphahent erlich  
 Den künig tugentlich.
- 945 Ez ist geordet wol

904. er = der, s. Kraus zu Deutschen Gedichten I, 107.

921. vor dar ist hin gestrichen.

929. rieffen.

932. fleht K, fleht Hs.

942. slaffent] der Dichter meinte slouffent, vgl. Ac iubeas populum vestiri vestibis albis F.



- |       |                                    |       |                                      |
|-------|------------------------------------|-------|--------------------------------------|
|       | Er gab in dem tempel               |       | Gestalt und förm erkennt,            |
| 1020  | Grozz gab zu ainem exempel.        | 1055  | Geb gemallet, daz ich gesehen        |
|       | Der hailig priister Jadüs          |       | Möht und dar nach spehen             |
|       | Vergaz seins volks nit süzz.       |       | Wie er wer getann!                   |
|       | Zu Alexander er gieng,             |       | Ainer sprach: 'daz sult ir hann'     |
|       | Er sprach: 'her, ich pit dich hie, |       | Und da er ez gesach,                 |
| 1025  | Laz dir dicz volk enpfolhen sein.' | 1060  | Zu hand er do sprach:                |
|       | Er sprach: 'se dir die trew mein:  |       | 'Haist mir komen her                 |
|       | Wez du gerst an mich,              |       | Meinen kanczler,'                    |
|       | Dez wil ich gewern dich.'          | [22r] | Und hiez in schreiben so             |
|       | Er sprach: 'her, so tû uns frey    |       | Dem Allexandro:                      |
| 1030  | Den zins der dir zu geben sey,     | 1065  | 'Ich Darius von Persya,              |
|       | Und waz Juden zu Babylon           |       | Künig uber all künig sa              |
|       | Seind, daz sie schön               |       | Und uber all hern ain her,           |
|       | Auch lebet nach unser e,           |       | Enpewt ich Allexander,               |
|       | Als sie vor alter ste.'            |       | Kunig Philippen barn:                |
| 1035  | Er sprach: 'daz sey euch unver-    | 1070  | Wie törst du ye so ver gefarn        |
|       | sagt.'                             |       | Mir in mein reich?                   |
|       | Dez ward daz volk gar gemait.      |       | Ich sag dir sicherlich               |
|       | Do schied Alexander dann           |       | Dich hat betrogen gar dein sin.      |
| [22r] | Und liez da ain seinen mann,       |       | Mainstu die von Persain              |
|       | Der Andramato hiez,                | 1075  | Betwingen mit dem volk <i>dein</i> , |
| 1040  | Der waz gar ain fraidig fiezz.     |       | Daz da haim gepawren sein,           |
|       | Nu köm von Syria dem land          |       | Dieb und schacher?                   |
|       | Poten zu Dario gerand              |       | Mit den pist du kumen hër            |
|       | Und sagten im die mer              |       | Zu betwingen mich.                   |
|       | Wie Allexander wër                 | 1080  | Ich sag dir daz sicherlich:          |
| 1045  | Mit gewalt und mit mäht            |       | Host du her præht                    |
|       | In Syria und gedaht                |       | Daz volk daz die werlt bedöht        |
|       | Ez alles pringen under sich:       |       | Hot, daz wer ain wint:               |
|       | 'Dar umb, künig, bedenk dich!      |       | Da gen unser maht sind               |
|       | Im huldet pürg und stat.           | 1085  | Größer vil, dann dein hoffart        |
| 1050  | Jerusalem im gehuldet hat.'        |       | Sol dir noch wol nach deiner art     |
|       | Do sprach der künig Darius:        |       | Von mir gelönet werden.              |
|       | 'Der mir künig Philippus           | [23r] | Die göter die der erden              |
|       | Kind, den mann Alexander           |       | Gewaltig sind, die sind mit mir.     |
|       | nennt,                             | 1090  | Wez hast du gedöcht dir?             |

1052. 'Möchte mir doch jemand Alexanders  
Gestalt und Form deutlich (Parz. 626, 11, Mhd.  
Wb. I, 810<sup>a</sup>) gemalt geben, damit ich . . .' K.  
1075. dein K, fehlt Hs.

1081. Host = hetst *K*.

1082. b. = bedaht.

1085. dann = dannen.

- |   |   |
|---|---|
| <p>Ain mawß hot die natür<br/> Daz sie auz dem tellür<br/> Sleuffet und suchet ir leipnar,<br/> E ez die kacž werd gewar:<br/> 1095 Ist aber daz kumpt die kacž,<br/> Sie geit ir ainen kracž,<br/> Da von daz leben genomen<br/> Ir wirt. daz mag auch komen<br/> Dir: pringst du mich auz,<br/> 1100 Ich tun dir als die kacž der<br/> <span style="display: block; text-align: right;">mawß.</span><br/> Dar umb wil ich dir raten<br/> Daz du dich solt beraten,<br/> Und var haim, du jüngelinch,<br/> Schaff mit den kinden dein dink:<br/> 1105 La die alten streites pflegen:<br/> Daz sullent die kind under<br/> <span style="display: block; text-align: right;">wegen</span><br/> Lazzen, wann sie dar zu<br/> Nit taugent spat und frü.<br/> Von dem vater dein<br/> 1110 Müzz ich dich ain küniglein<br/> Haizzen. mich dünkt dez wol,<br/> Du seist großes reichthüms höl<br/> [23r/] Und pist dürch armüt<br/> Komen in den ubermüt.<br/> 1115 Du host gedingen<br/> Du wollest alle die werlt bringen<br/> Under dein gewalt:<br/> Du wirst nymmer als ald.<br/> Dor umb so volg meiner ler<br/> 1120 Und nym die widerkēr<br/> E daz begreiff mein zorn dich!<br/> Anders ich hencken dich,<br/> Nit als künig Philippen kind,<br/> Mer als die rauber sind</p> | <p>1125 Offt und dik erhangen:<br/> Dar nach la dich nit belangen.'<br/> Do Allexandro der brief<br/> Braht ward, er rief<br/> Allen den fürsten sein<br/> 1130 Und hiez lesen daz prieflein.<br/> Da der brief wart vernomen,<br/> Die fürsten die dar warn komen,<br/> Erschracken der mer.<br/> Do sprach Allexander:<br/> 1135 'Ir herren und ir fürsten,<br/> Land euch nach eren dürsten!<br/> [24r/] Ich pit daz ir sagt mir<br/> Wor umb erschrocken seind ir.<br/> Ez ist nit allez sampt war<br/> 1140 Daz an dem brief stat zwär.<br/> Hat er als großen reichthüm,<br/> Daz mag uns wol werden früm.'<br/> Nu hiez er die poten Darius<br/> Für in kömen süzz<br/> 1145 Und hiez da pald gauchen<br/> Daz man sie solt hancken.<br/> Dez erschrackent sie ser<br/> Und sprachent: 'genediger hēr,<br/> Bedenk dein küniglich wircikeit,<br/> 1150 Daz die nit werd also gemailigt<br/> An uns.' der künig sprach do:<br/> 'Ewr her schreib mir so<br/> Daz ich ain schwacher sey<br/> Und die die mir auch wönent<br/> <span style="display: block; text-align: right;">pey:</span><br/> 1155 Dem wil ich tün geleich.' —<br/> 'Naynna, her lobleich,<br/> Ez hat unser her gewist<br/> Nit daz du pist<br/> So in großer wird und er.'</p> |
|---|---|

1091 *f. vgl.* Mus de sissura gradiens, cum  
catula desit, De tellure cedit ad spaciosa  
loca *F.*

1099. Du.

1107. Vor zu ist mit gestrichen.

Deutsche Texte des Mittelalters XIII.

1127. den.

1145 f. Gemeint ist gähen : hāhen.

1150. *l.* gemailt? *K*, gemaileit *N*.

1158. du so pist.

- 1160 Da sprach Allexander:  
 [24r] 'Ich wil nicht tün als er mich  
 Hat: euch wil ich  
 Schicken haim mit eren  
 Zu Dario ewrem herren.'
- 1165 Die pöten im dez sagten dank  
 Und sprachen: 'wiß on wank:  
 Du hast dürch dein tugent uns  
 Laßen leben: dar umb sünß  
 Wöll wir lonnen dir
- 1170 Und wollent nach deiner gir  
 Geben Darium on dein hand.'  
 Zu in sprach der weygant:  
 'Zwüng mich nit mein wirdic-  
 keit,  
 Zwar ir müstent leiden paid
- 1175 Und dar umb geben daz leben, [25r] Ich, ez wer mir er grözz  
 Wolt ir mir ewren herren geben,  
 Der maint daz ir im getrew seit:  
 Ich wil euch zwingen mit streit,  
 So verr als mir gan Göt.'
- 1180 Allexander do geböt  
 Schreiben dem künig Dario.  
 Der brief stünd also:  
 'Der sün Olimpiadis
- [25r] Und dez künigs Philippis  
 1185 Enpewt Dario also:  
 Wer reht mercken wil, der waizz  
 Wol daz der werlte kraiß  
 Und alles daz dew sün beschaint  
 Hannd, daz ist unstat
- 1190 Und kain beleiben nit enhat:  
 Ez müß alles wegen sich.  
 Also schüf ez Göt, dünkt mich:  
 Wer yeczö gar höch ist,  
 In ainer kürzen frist
- 1195 Mag er vallen auf den grünt:  
 Dar nach in kürzer stünd  
 Kompt ainer höch, der niecz  
 waz.  
 Darius, ich sag dir daz:  
 Du geleichest den gotern dich
- 1200 Und pist doch tötlich als ich.  
 Dor umb han ich den gedingen  
 Daz mir wol müg gelingen  
 An dem der tötlich ist als ich  
 pin.  
 Du hast geschaczt in deinem  
 synn
- 1205 Dich gröz und mich zu mol  
 klain:  
 Dar umb in meinem synn main
- Doch höf ich daz du vindest  
 Mich nach deines herzen gir,  
 Wez du gerst an mir.
- 1215 Wie clain ich aber ymmer sey,  
 Ich hof ich wol dir nachen pey  
 Sein in kürcz mit maht.  
 Da tü zu und traht  
 Daz du dich seczest zu wër.
- 1220 Ich höf mit meinem clainen her  
 Und mit der hilf der got  
 Bringen dich zu spöt,  
 Und du mich under deinen  
 danck  
 Zu hern han müst one wank.'

1173. Nisi vos mea mensa teneret F.

1174. mustent.

1185. wohl Enpewt Dario

Künig Persarum also K.

1188. Danach fehlt offenbar eine Zeile, etwa

ie beschain: Und alles daz wir gemain  
 Hannd; vgl. 2291 ff. K.

1213. Mich] Nicht? K.

1216. wol = wolle, welle.

1223. danck N, dancken Hs.



- 1225 Der edel künig Darius  
Sant seinen poten aüz  
Zu seinen fürsten und herren,  
Daz sie dar zu kēren  
Sullen alle mit mäht,  
[26r] Daz im Allexander braht  
1231 Müg werden on ainem sail.  
'Daz kind ist worden zu gail:  
Dor umb sol man ez stroffen  
Mit slegen und mit rauffen.  
1235 Ich schik in seiner müter haim.  
Daz kind ist noch zu klain  
Daz ez gedenk noch pürperclaid.  
Ich pit euch daz euch sey laid  
Sein hoffart und sein ubermüt.'
- 1240 Also enpot in der her gü.  
Dye fürsten die in Asya  
Gewalt heten von Daria  
Yrem hern, da sie heten ver-  
nomen  
Den brief der in waz komen  
1245 Von yrem hern Dario,  
Do antbürten sie im also:  
'Künig, furst und her Persarum,  
Her der herren terrarum,  
Die potschaft die uns du  
1250 Hast enpoten nü,  
Der sulle wir antbürt geben.  
Du wiß pey unserm leben:  
[26r] Du nennest Allexandrum ain  
kint:  
Wiß daz wir von im sind  
1255 Kurczlich in grozzen schaden  
kömen:  
Host du dez, her, nit vernomen?  
Daz dunkt unpillich gar.  
Wann wizz sicherlich zwar:  
Kumpst du uns nit zu hilf drät,
- 1260 Vil ubel ez uns ergat.  
In kann nymant machen sat  
Mit streit frü und spat.  
Er hat auch als manlich  
Held, daz wiß sicherlich,  
1265 Daz sie menlich fürhten müß.  
Wiß daz er seinen füzz  
Hat gesezt als vest gar  
Daz er maint zu ziehen wär  
Er wil, und auch tüt.'
- 1270 Der künig ward ungemüt.  
Myt den fursten er sich  
Beriet und sprach: 'ich  
Wil Allexandro  
Enpieten daz er also  
1275 Snelliclich auz dem reych  
Ziech, e daz ich  
[27r] Mich selb gen im gērb  
Und er von mir sterb.'  
Der brief stund alsus:  
1280 'Ich künig Darius  
Von dem land Persarum  
Und künig, her terrarum,  
Enpewt vil geswind  
Olimpiadis kind.  
1285 Waz hat betoret dir den müt  
Daz du uber dez meres flüt  
Bist komen dūrch betwingen  
Unser reich und ringen  
Nach dem daz dir nit zu gehört?  
1290 Dich solt benügen daz nit erstört  
Mein zorn dein aygen reych.  
Waist du nit daz mich  
Die gotter fürhten und eren,  
Und wilt dich nit keren  
1295 Dor an dūrch dein hoffart?  
Und wer nicht unserew höchē  
art,

1247. K Vünig.

1261. Ich.

1279. Vor st. ist alsus gestrichen.

- Von wem wer den der werlt  
kraiß  
Beschirmt? ich weiß  
Daz nymmant mehtiger ist  
[27\*] Dann ich. an diser frist  
1301 Send ich dir pey den poten  
mein  
Ain presencz vil fein:  
Dor ynnen ist körnlein vil,  
Als ich dir sagen wil:  
1305 Als luczel du geczellen maht  
Daz dor ynnen ist on aht,  
Noch mynner mag man zellen  
Mein volk noch maht wellen.  
Dor umb rat ich dir daz du  
1310 Dein vart wendest nü  
Haim ze deinem land,  
E dir begegen schand.'
- Do Allexander vernam  
Die potschaft die im köm  
1315 Von dem künig Dario,  
Er nam der körnlein do  
Und tet sie versuchen.  
Die herren begunden rüchen  
Daz er in sagt mer  
1320 Waz die bedeutung wer.  
Er sprach: 'ich ew sägen wil:  
Dises saumes ist vil  
Und ist auch ze mal lind.  
[28\*] Dor an ich wol vind  
1325 Daz er hot leut on zal:  
Ez ist aber on wäl  
Und zu fechten taüb.  
Sicherlich ich gelaüb:  
Ain ritter von Macedonia  
1330 Sleht hündert von Persya
- Wol mit seiner zesem hant.'  
Alexander bevand  
Vil laidige mer,  
Wie daz sein müter wer  
1335 Krank, Olimpiadis.  
Dario schraib er vil gewiß:  
'Allexander, Philippen kind,  
Enbewt Dario vil gewind,  
Der sich nennt von Persia.  
1340 Du schreibst mir dra  
Und red die uppig sind:  
Da gen wil dir daz kind  
Die werk manlich erczaigen.  
Ez ist ain art der faygen  
1345 Zu erschrecken ab der dra.  
Da von du red la  
Und tu mit wercken waz du  
mäht.
- [28\*] Wiß daz all mein geträht  
Ist wie ich dein hoffart  
1350 Nick mit meiner art.  
Du host in hoffart mir  
Gesant, als ich spür,  
Den samen der kain tugent  
Hat: dor an mein jugent  
1355 Ist spürent und merckent  
Daz du kain stercken  
Und dein volk nit enhänd.  
Da von von streite land  
Und gib in mein gewalt dich!  
1360 Doch sag ich dir sicherlich,  
Daz ich von dir zeüch,  
Daz ich dar umb nit fleuch:  
Daz solt du gelauben mir  
Daz ich kurzlich zu dir  
1365 Köm mit solher ritterschaft

1307. Gemeint ist Noch mac man zellen  
wellen 'zählen wollen'. K.

1322. saumes wohl nur Schreibfehler für  
saumen (= sämen). K.

1323. Vor l. ist vil getilgt.

1327. Zu f. on taüg Hs.; Und R.

1332. benand Hs., bevand R.

1342. da.

1345. Vor ab ist der gestrichen.

1350. Nick fehlt; vgl. 6444. Oder Nider?

- Und mit also großer kraft  
 Der du an gesichen nicht  
 Maht.' also beriht  
 Sich Allexander zu hant  
 1370 Und wolt haben sich gewant  
 Zu der mäter sein.  
 [29'] Da köm im ain pot vein,  
 Der sagt im daz Amonta,  
 Ain fürst auz Persia,  
 1375 Wer durch vechten auz kömen.  
 Do Allexander vernomen  
 Hat die lieben mër,  
 Do sprach der gewër:  
 'Wol auf, ir helden wol gemüt,  
 1380 Heut sull wir er und güt  
 Gewinen und preyß vil:  
 Ez leit reht an dem zil  
 Daz wir Dario sein her  
 Slahen wend on alle wër.'  
 1385 Zu samen sie da zugent,  
 Die panyer her flügent.  
 Da hub sich ain solher streit  
 Da von manig wund weit  
 Ward ritterlich geslagen.  
 1390 Ez wart drey tagen  
 Gefochten, daz manig held starb.  
 Amonta volk daz gieng ab  
 Von stichen und von slegen,  
 Die in die werden degen  
 1395 Von Macedon da taten.  
 [29'] In dem plüt sie waten  
 Recht als ain pach flüzz,  
 Der aüz ainem perge düzz.  
 Zu abent an dem dritten tag  
 1400 Der von Persia gelag  
 Totter mer dann yeman  
 Zellen noch gereden kan:  
 Von ainem klainen her  
 Sie warn gar on wer.  
 1405 Amonta kom mit luczel dann.  
 Zu Dario er entran,  
 Laydige mer sagt er im:  
 'Her, nü vernymm.  
 Du ahtest Allexander clain:  
 1410 In meinem synn ich main:  
 Daz wider Allexander  
 Alle dise werlt wer,  
 Dez aht er nit als umb ein här.  
 Er hat sicherlichen zwar  
 1415 Die aller pesten ritte:  
 In streit so sind sie pitte.  
 Dar zu so ist er  
 Fraydig als ain per.  
 Ich hon gehabt on zall  
 1420 Volk: daz half small  
 [30'] Gen im und den seinen.  
 Mir sind die meinen  
 Alle sampt erslagen:  
 Mit luczel müst ich dannen jagen.  
 1425 Er zeuht nü in Silicia,  
 Da macht er im undertann  
 Die stet all gemain.  
 In meinem synn ich mayn  
 Daz im die götter sind  
 1430 Genedig, den ir nennet ain  
 kind.'  
 Allexander zoch sa  
 In daz land Asyria.  
 Daz volk begunde sich  
 An in geben gemainlich.  
 1435 Ez kan nymant wider in  
 Sein: er waiß der götter sin.  
 Ez ward kainer auf erd nye  
 Geborn dem ez als gieng,

1367. gesechen *Ha.*; sichen *belegt Al. Gr.*  
 § 222.

1371. müster.

1390. wert.

1392. *l.* daz verdarb? *K.*

1435 *f.* zum *Präsens* vgl. 1968. 2234. 2530.

Der als vil mit seiner hant  
 1440 Erstriten hab leut und land.  
 Nü köm Allexander  
 Zu seiner müter,  
 Da sie waz, Olimpiadis:  
 Er vand sie gesunt vil gewiß.  
 1445 Dez ward der ellenthaft  
 /30/ Mit grozzen freuden behäft.  
 Sie sprach: 'liebes kint,  
 Mir ist lieb daz dir sind  
 Als vil große reych  
 1450 Undertan.' er sprach: 'ich  
 Müß kerren zu Dario,  
 Daz er nit spräch so  
 Daz ich von im sey  
 Geflohen. dir bey  
 1455 Sey geluk und heil!'  
 Von ir schied der geyl.  
 Also schied er von ir sa.  
 Die fursten in Persya  
 Heten sich an den stunden  
 1460 Gesterkt so sie kunden  
 Dez pesten uber all.  
 Do dicz zu Allexander hall,  
 Da müst der ellend  
 Suchen ain end  
 1465 Da er in daz land möcht  
 Komen als im docht.  
 In ain land er zoch:  
 Daz volk vor im floch,  
 Daz man da nicht vand  
 /31/ Kost. da daz volk erkant  
 1471 Daz sie liden solhe nöt:  
 'Ez wer peßer daz wir ze töd  
 Wernd erslagen all,  
 Dann daz uns der hunger quall  
 1475 In disem land hie.'

Allexander sprach: 'wie  
 Tut ir, held wol gemait?  
 Lat uns ain clain arbit  
 Dulden, durch daz mann müg  
 1480 Sprechen daz wir tüg  
 Sind guten dingen,  
 So mag uns wol gelingen.'  
 Dez morgens, so ez tagt,  
 Da hiez der unverzag  
 1485 Daz man die pampilion  
 Brech ab vil schon.  
 Da zoch er in ain land  
 Daz mann Lürus genant:  
 Da vand man allen rat.  
 1490 In dem land lag ain stat,  
 Die hiez Stragaton,  
 Die im ze hand undertann  
 Ward nach dem geböt sein.  
 Er sprach: 'lieben freünt mein,  
 /31/ Seit daz ir so willicleich  
 1496 Euch geben hand an mich,  
 So solt ir euch halten  
 In ewren rechten alten,  
 So daz ir mir hulden  
 1500 Und mir zins dulden  
 Zu geben jerlich.' —  
 'Daz tu wir williclich.'  
 Dannen schied der held  
 Und riht sein feld  
 1505 Für Thebea der stat.  
 Die pürger er pat  
 Und fleht im ze sende  
 Vier hundert ellende  
 Ritter im ze helf,  
 1510 Alt und jung welf,  
 Die mit im zügent  
 Und in streit tügent:

1446. besaft *Hs.*, behäft *K.*  
 1452. sprach sō.  
 1466. docht = tocht.  
 1474. Gemeint ist wohl cholle — quelle *K.*

1480/. l. tügen. Sint guter dinge? *K.*  
 1500. wohl schulden *K.*  
 1510. w. = gelf.

- So wolt er sie sagen  
 Frey in den tagen.  
 1515 Die pürger versmehten daz  
 Und wolten nit tün waz  
 Er geböt und hiez.  
 Dez lacht daz kind Olimpiadis.  
 Er begund nachen  
 /32r/ Der stat: daz versmahen  
 1521 Tet den von Thebea,  
 Und sprachen zu im sa  
 Daz sie im nymmer undertann  
 Würden, die weil sie möchten  
 han  
 1525 Daz leben in dem leib:  
 Süzz sprachen mann und weib.  
 Der künig sprach: 'so peyt:  
 Seit ir nü als manlich seit,  
 So ziecht her auz auf den plann,  
 1530 Ich will euch williclich bestann  
 Mit meiner klain ritterschaft:  
 Ir habt doch ain groß kraft.'  
 Sie bestund ain törhait:  
 Zu streit würden berait  
 1535 Und zugen aüz für daz tör.  
 Alexander da vör  
 Ir erbait ritterlich.  
 Also hub der streit sich.  
 Waz sol ich sagen mer?  
 1540 Von Thebea die bürger  
 Begunden ser seygen  
 Von töd: sie müsten neygen  
 Dem künig. ir wart erslagen,  
 Als ich hört sagen,  
 /32r/ Hundert tausent oder mër.  
 1546 Die andern begunden ser  
 Gen der stat fliehen.  
 Alexander in nach ziehen

- Begund piß an die mawr:  
 1550 Da hub sich ain stwrm saür.  
 Die ynnern saczten sich  
 Zu wer manlich:  
 Doch waz ez gar ein wind,  
 Wann die pesten vor sind  
 1555 All hie auß erslagen.  
 Da von sie verczagen  
 Musten an der leczst.  
 Allexander der nechst  
 Hiez allenthalben an  
 1560 Die stat mit stwrm gan.  
 Daz tet man und beschach  
 Daz man kürzlich sach  
 Die veind auf der mawr.  
 Sie heten laidig nachgepawr:  
 1565 Die edeln pürger  
 Lieden groß swër.  
 Die porten wurden auf getann,  
 Die feint müst mann ein lann:  
 /33r/ Da ward der merertail erslagen.  
 1570 Allexander hiez sagen  
 Daz man sie fürpaz nem  
 Gefangen: daz zem  
 Wol seiner krön.  
 Da gepöt der frön  
 1575 Die mawr nider prechen.  
 Seinen zorn er rechnen  
 Begund do, der her güt.  
 Er het ain solhen müt,  
 Wer sich an in  
 1580 Gab mit willen sein,  
 Daz er den liez walten  
 Seiner guten alten  
 Reht und gewonhait  
 Und tet in fürpaz kain laid.  
 1585 Mit dem zwang er

1537. arbeit.

1550. saür K, vor Hs.

1551. y. K, mawer Hs. sie Hs.; vgl.

894. Nach sie ist zu wer gestrichen.

1553. weind.

1554. seind.

1557 f. Der Reim ist lest: nêst.

- Vil land<sup>7</sup> und leut on ser.  
 Wenn er aber mit gewalt  
 Müst twingen, der engalt  
 Öft seiner hoffart.
- 1590 Süzz waz dez hern art.  
 Dar nach daz kind Olimpiadis  
 Zoch für ain stat vil gewiß:  
 Planthea mann sie nannt.
- [33<sup>r</sup>] Ir her waz erkant  
 1595 Daz mann in hiez Strandagoras:  
 Der liez in ein umb daz  
 Daz er forht daz geluk  
 Allexander, dem ez flük  
 Von den götern waz ye.
- 1600 In den tempel er gien:  
 Da waz innen ain junge magt,  
 Die Allexandro sagt  
 Und sprach: 'ich sag dir für wär,  
 Du wirst sicher zwar
- 1605 Der werlt her allain:  
 Ich sag dir war on nain.'  
 Do sprach Strandagoras:  
 'Junkfraw, sag waz  
 Und wie ez mir sull ergann.' —
- 1610 'Dez möhtest du mich wol er-  
 lann:  
 Ich kan dir nit gesagen  
 Kain gut. in kurezen tagen  
 Wirst du von deiner herschaft  
 Verstoßen gar on kraft.'
- 1615 Dar nach über kürcz zeit  
 Allexander der gewann neyd  
 Wider Strandagaro.  
 Auzz der stat für er do
- [34<sup>r</sup>] Und kom ze Achon der stat.  
 1620 Die pürger er do pat  
 Daz sie im hilf bērn
- Wider Allexandern:  
 Daz ward im verhaïßen.  
 Die pürger er do rayczen
- 1625 Tet daz sie schribend geswind  
 Olimpiadis kind:  
 'Künig, wir pitten dich  
 Daz du tugentlich  
 Wider kerezt Strandigaro
- 1630 Daz du im genomen host.' do  
 Ward Allexander  
 Der grozz betrübt ser  
 Wider die von Achon  
 Und hiez in schreiben
- 1635 Ainen brief der also  
 Stund: 'ich künig von Macedon,  
 Künig Philippen barn,  
 Nach meins vaters jarn  
 Hann ich besezzten sein reich.
- 1640 Dar nach gar erleich  
 Würden uns undertann  
 Römer: und on allen wann  
 Dar zu dient unser hant
- [34<sup>r</sup>] Manig mehtig land:  
 1645 Von orient gen occident  
 Ist unser maht erkent.  
 Nu schik wir milticleich  
 Zu euch und haïßen pitten euch,  
 Ob ir in frid mit uns leben
- 1650 Wend: so wol wir nit streben  
 Wider euch mit kainem streit.  
 Und schickent mir an diser zeit  
 Zwelf maister in philosophie,  
 Mit den ich ain clain weil
- 1655 Müg reden von der künst,  
 Und tüt mir anders sünst  
 Dann, daz ir habet mich  
 Für ewren künig, so wil ich

1600. dem.

1606. nain s. *Glossar*.1619. ze *fehl*.

1633 f. l. Athen: schreiben.

1654. *vgl.* zu 2566.

- Tün daz euch lieb ist.'
- 1660 Den brief an der selben frist  
Hiezz mann dem volk lesen.  
Under dem volk wesen  
Ward ain mürmel grözz:  
Etlich ez verdrözz,  
1665 Etlich dauht ez gut süzz.  
Do sprach ein philosophüs,  
Eschilus sein nam wazz:  
'Nü vernempt all daz.
- /35/ Ir schult Allexanders rēd  
1670 Nit glauben stēt.  
Wist er ist wanckelich.'  
Da sprach ainer sicherlich,  
Der hiez Demostinis:  
'Daz kint Olimpiadis  
1675 Kan red vil süzz,  
Mit der er euch grüzz. ·  
Ains daz rat ich:  
Mügt ir sein als manlich  
Daz ir im widerstann  
1680 Mügt, so denkt dor an,  
Und lat in hin an keren,  
So daz ir in zu herren  
Nymmer genempt  
Und im nit zins gent.
- 1685 Deuht aber in ewrem synn  
Euch daz ir wider in  
Mit streit möhten gestann  
Nicht, so sullent ir in hann  
Zu künig und zu herren.
- 1690 Ir seht wol daz sich meren  
Sein breiß und sein löb  
Und wie manlich er ob  
/35/ Ist grozzen steten gelegen.  
Da von sult ir under wegen  
1695 Lazzen den übermüt,  
Der kurzleich nit ze güt
- Hat getan *Planthea*  
Der stat, die ich nanut da  
Da vor, dez nit lang ist.'
- 1700 Daz volk sprach on der frist:  
'Wir sullen dem loblichen  
Künig presencz reichen  
Schicken, und daz man im sag  
Daz wir von heut dem tag  
1705 Im den zins geben wend.'  
Daz beschach do behend.  
Die poten wurden bereit  
Zu dem künig gemait.  
Schön er sie enpfing.
- 1710 Sie gehiezen im hie  
Den zins on all schuld:  
Da nam er sie zu hülde.  
Von dannen zöch er sa  
Für die stat Lacedomia:  
1715 Die waz grözz und weit.  
Allexander an der zeit  
/36/ Schikt sein pöten dar  
Und hiez in sagen für wär,  
Er riet in trewlich
- 1720 Daz sie bedahten sich  
Und im mit gutem synn  
Erczaigten ir minn  
Da mit daz sie im geben  
Den zins, so wolt er leben  
1725 Mit in gar tügentlich.  
'Und wann ich daz sich  
Daz ir mir gern hulden,  
So sult ir von mir dulden  
Er und wirdikeit:
- 1730 Daz sey euch von mir geseit.'  
Daz volk ain torhait bestünd,  
Als noch vil dik tünd  
Die törn die nit weiß sind,  
Und taten als daz sie plint

1693. grozz'n, wohl unabsichtlich.

1697. P.] anthea oder anchea.

1702. raichen. \*

1722. in.

- 1735 Wern und saczten sich  
Zu wer gar manlich,  
Daz sie doch half klain.  
Allexander der rain,  
Auf mer und auf land
- 1740 Er an sie wand  
[36<sup>r</sup>] Als manlich und vast:  
Er liez in kain rast.  
Da von ir manger lag töt.  
Da rüften sie in der nôt
- 1745 An den künig Allexander,  
Daz er sie genäd. da sprach er:  
'Daz wer peßer vor gewesen,  
So wer manger genesen  
Der daz leben sein
- 1750 Hat verlorn in diser pein.  
Genad sol alzeit berait  
Sein den die mein gelait  
Und huld begern sind.'  
Also sprach Philippen kind.
- 1755 Sie swörn im huld.  
Er sprach: 'ich gedüld  
Fürpaz waz ye nütz und güt  
Sey.' dannen schied der früt  
In daz land Cecilia:
- 1760 Dye namen in zu hērn sa  
On aller slaht nôt.  
Dario kom ain pöt:  
Dez ward er trawrig und unfrö.  
Nach seinen fürsten er do
- 1765 Sant und sprach zü in:  
[37<sup>r</sup>] 'Den ich in meinem synn  
Hann geschaczt ain kint,  
Seht wie dem sind  
So vil stet und land
- 1770 Untertann, die sein hand  
Betwungen hat mit forht.  
Er hat kürzlich geworht  
Große dink mit klainem her.
- Sich tar nymmant zu wer  
1775 Gen ym seczen do von.  
Ratēnd alle wie wir tünd.  
Ez wollent vil leiht also  
Die got.' dez künigs pruder  
sprach do:  
'Du sagst selber lob im.
- 1780 Lieber her, vernym,  
Du geist ym selb grözz er:  
Lieber künig, wer  
Sol in dann schelten vor dir?  
Ains daz ist mein gir
- 1785 Ze sagen von dem held güt:  
So er zu streit hat müt,  
Er wil alzeit der erst  
Sein und der hērst,  
So man rürt die veind:
- 1790 Die andern die seint  
[37<sup>r</sup>] Dez künier sicherlich.  
Dar umb so main ich  
Daz ir auch also  
Tün sult.' der künig do
- 1795 Sprach: 'dez wer zu vil.'  
Ainer der sprach: 'ich wil  
Iü sagen von Allexander.  
Wer in an siht, der  
Müzz erschrecken dor ab.
- 1800 Ir sprecht daz er ain knab  
Sey: dez ist er nicht.  
Wer eben sein gesiht  
Scheczet, der siht wol  
Daz er manhait ist völ
- 1805 Und dar zu fraysam:  
Daz ich wol vernam,  
Daz ich zu Philippo  
Von dir geschikt ward do  
Umb den zins gen Kriechen  
land:
- 1810 Allexander wart erkand

1752. *For g. ist genad gestrichen.*1807. *I. Do ich? R.*



- Mir do an den stunden.  
 Ainer sprach: 'wir kunden  
 Uns behelffen paz.  
 Künig, tu daz,  
 1815 Haizz auz dem land Parthös  
 Und auch auzz Medos  
 /38r/ Und auch von allen landen dein  
 Alles volk vein  
 Bringen auf einen tag,  
 1820 Als vil mann ymmer mag.  
 Künig, so wizz für war,  
 So Allexander zwar  
 Sicht dann die uber möß,  
 So wiß daz er fleuht sein strözz.'  
 1825 Do sprach ain gut kneht:  
 'Her, du vernymm rēht  
 Mich. ez ist oft geschehen  
 Und hann ez selber gesehenn  
 Daz ain groß hert mit schöff  
 1830 Stund her und daz loff  
 Her ain klains wolfflein:  
 Die schaff fluhent alle hin.  
 Ich sprich auf ewr huld daz:  
 Allexander von Macedös  
 1835 Nymmer durch kain drö  
 Zeuht von dem veld, so  
 Er hat pey im held  
 Die pesten auz erweld.  
 Er schaczt daz volk von Persya  
 1840 Für nichez. ich sag euch da,  
 Er hat in seiner schar  
 Zway hundert tausent gar  
 /38r/ Ritterlicher mann  
 Der pesten so mans kan  
 1845 Vinden in der werlte kraiß,  
 Die ir plüt und swaizz  
 Hannd öft verreret durch in.
- Wiß daz er in  
 Ist ynneclichen hold  
 1850 Und geit in reyoehen sold.'  
 Der manlich Allexander  
 Tet die widerkēr:  
 Er begund gäüchen  
 Zu Dario nachen.  
 1855 Also zoch der Macedos  
 An daz waßer Eufrates:  
 Da slüg er auf die gezelt sein.  
 Da flügent die panyer vein,  
 Daz ez weit erhall.  
 1860 Daz waßer nit small  
 Waz, wann ez waz weit,  
 So daz mann zu kainer zeit  
 Dor uber möcht, man het dann  
 Schieff oder prücken.  
 1865 Allexander der reych  
 Hiez besenden snellicleich  
 Maister uber allew land,  
 /39r/ Die zu solhem werk gewönt  
 Wernd: die komen dar  
 1870 Und beraiten snellicleich gar  
 Vest und auch wöl,  
 Als man pilleich söl,  
 Die pruk, und scheff vil  
 Ward berait in kürczem zil.  
 1875 Da ez allez waz berait,  
 Dez frewet sich der held gemait.  
 Dez morgens vil frü  
 Hiez er daz volk zü  
 Zychen und uber farn.  
 1880 Da wolt sich nymmant sparn.  
 Der fürst hie dyshalb belai  
 Pizz er sie alle traib  
 Hin uber den flüt.  
 Dez frewet sich der güt

1859. er.

1884. Der.

1863. *Reim* Dar uber möchte, man  
 Hete schif oder prücken dan? R.

- 1885 Daz daz volk alles sampt  
Köm hin uber an den sant.  
Der künig ze stund hiezz  
Daz mann die prük stiezz  
In daz waßer ze tal,  
1890 Und die scheff alle ze mal  
Sencken an den grünt.  
Da sprachen an der stund  
Die fursten zu im:  
[39\*] 'Her, du vernym.  
1895 Ez dunkt uns all nit güt  
Daz du also in den flüt  
Stößest scheff und prük.  
Und wer daz wir ze rük  
Von nôt müsten eyllen,  
1900 So müst wir verquilen  
Vor den veinden ze töd.'  
Er sprach: 'wir sullend kain nôt  
Haben auf flücht:  
Ez sol aller unser güht  
1905 Sein auf für sich gachen  
Und den veinden nachen.  
Wend ir all manlich  
Sein, so gedenkt für sich,  
Und kainer nit zu rük.  
1910 Dar umb hann ich die prük  
Haißen versencken,  
Und sullen anders gedencken  
Nit dann erlich sterben  
Und ritterlich verderben,  
1915 Oder daz die Persyan  
Uns all werden undertann:  
Dann so müg wir mit gemach  
Haim zu dem obedach  
[40\*] Ziehen frölich.'  
1920 Also sprach der tügentlich.  
Nu het der künig Darius  
Sein volk alles alsus  
Besant und sprach zu in:  
'Ich wil euch meinen synn  
1925 Sagen alhie.  
Wißt daz ich ye  
Zu fechten hann müt  
Mit Alexandro: dar zu tüt  
Ewr maht ritterlich.  
1930 Ir sult all manlich  
Sein, daz uns ain claines her  
Nit so gar on all wër  
Betwing und oblieg.  
Ich hof daz wir den sig  
1935 Sullen also nemen  
Daz er sich müß schemen  
Fürpaz daz er ye gedaht  
Als höch: dar zu wirt er pracht  
Von uns, wolt ir helffen mir.' —  
1940 'Ez ist wol unser gir,'  
Sprachent sie alle gleich.  
Do zoch der tügentreich  
An daz waßer Teygirs.  
Da pait sein vil gewiß  
[40\*] Alexander der degen.  
1946 Da wolten sie streytes pflegen.  
Die hauffen zu samen zügen,  
Die panyer die flügent.  
Alexander der waz der erst,  
1950 Vor den andern der herst.  
Da ward ain groß dringen  
Von der swert klingen,  
Ain slahen und ain dösen,  
Da von die güten und pösen  
1955 Viellen nider an zall,  
Daz ez in dem luft erhäll  
Von dem großen krachen  
Daz von der spicz spachen  
All da geschach.  
1960 Darius volk mann sach

1901. vor ze wohl zu t angesetzt.

1904. Er. güht = guft.

1943. Teygris verlangt der Reim.

Nider vallen als der snee.  
 Sie möhten nit me  
 Dulden die Kriechen  
 Und müsten da fliehen  
 1965 Gar mit luzzel mann.  
 Darius kaum entrann.  
 Da der streit waz hert,  
 Darius diener ainer fert  
 Her gar ritterlich  
 1970 Mit seinem swert feintlich  
 /41/ Und gab Allexander  
 Ainen slag, daz er  
 Ain tail do von ward  
 Wund. da er daz behard,  
 1975 Er kert sich gen im ritterlich  
 Und sprach zu im: 'ich  
 Sich daz du zu mir  
 Gehörst: du sag mir,  
 Waz host du gerochen,  
 1980 Daz du mich host gestochen?'  
 Er sprach: 'her, genad mich.  
 Darius diener pin ich  
 Und hon daz zaichen dein  
 An mir: daz hiez mein  
 1985 Hërr und künig Darius:  
 Daz tet ich alsus.  
 Und wer daz mir gelüng  
 Und im dein haubt bring,  
 Er geb mir zu hant  
 1990 Sein töchter an mein hant.'  
 Allexander bat im geben  
 Rat sein werd degen.  
 Ainer sprach: 'man sol in  
 Hähen.' so waz ains sin  
 1995 Mann solt in ertrencken.  
 /41\* Ainer sprach man künd er-  
 dencken  
 Nit waz todez er wirdig wer.  
 Da sprach Allexander:  
 'Ir habt mir nit reht  
 2000 Geraten noch sleht.  
 Wer solher urteil uber in

Sprach, so wer mein synn  
 Daz man den töten sölt.  
 Ob ich nü hiez und wolt  
 2005 Daz ir auch slugt Darium,  
 Sagt an, war umb  
 Wolt ir dez nit tün?  
 Dar umb sol er sün  
 Von mir haben und huld  
 2010 All hie umb die schuld.'  
 Er sprach zu im: 'haim  
 gank!  
 Dez sagt im der held dank.  
 Darius Persarum  
 Künig gedaht wider umb  
 2015 Zu streiten mit den Macedon.  
 Auf den perk Thauron  
 Besant er sein mann.  
 Allexander begann  
 Sich nachen zu in:  
 2020 Zu fechten stund sein sin.  
 /42/ Als do die von Persia  
 Vernomen heten ja  
 Daz komen waz der Macedon,  
 Daz waz in ain dōn  
 2025 Hört in der gehörd ir.  
 Zu fechten sie kain gir  
 Hatten und fluhen dann.  
 Allexander begann  
 Ziehen zu der stat  
 2030 Die yren namen hat  
 Batrat. da legt er sich  
 Für und sprach: 'ich  
 Wil hie opffer bringen  
 Den götern, daz mir gelingen  
 2035 Hie müg dester paz.  
 Dar umb tun ich daz.'  
 Er erhürt unerforhtlich  
 An die stat ritterlich,  
 So daz er sie zwank  
 2040 Mit gewalt. unlank  
 Köm er hin ein  
 Mit gewalt on pein.

Und waz auch dar ynn  
 Die alt künigin,  
 2045 Die Dario müter waz,  
 Und sein weib, wist daz,  
 [42r] Dar zu auch seinew kint,  
 Die von im geborn sind.  
 Do Allexander die mer  
 2050 Vernam daz in der stat wer  
 Müter, kind und weib:  
 'Samer mein leib,'  
 Sprach der milte reich,  
 'Ez ist seliclich  
 2055 Und wol hie ergangen.'  
 Dar nach unlange,  
 Und er alle sach het  
 Geordet in der stat, da ret  
 Er mit den hern sein:  
 2060 'Wir sullent die freülein  
 Dann sehen und schawen  
 Und die jünkfrawen.'  
 Daz geschach da: er gieng da  
 hin  
 Und enpfing die künigin  
 2065 Und ir töchter Rosanne.  
 Waz sol ich sagen me?  
 Er sprach: 'ir lat geczemen  
 Euch daz ir euch nement  
 Guten müt umb die geschicht.  
 [43r] Mein trew dez vergicht  
 2071 Euch daz ir erleich  
 Sult gehabt in disem reych  
 Werden ymmer me,  
 Mein müt anders stêt  
 2075 Nit dann daz ir mir gebt  
 Ewr töchter mit pet  
 Und daz sie künigin reich  
 Beleib hie erleich.'

Die fraw sprach zu stund:  
 2080 'Got euch der er günd  
 Daz ir uns gefangen  
 Törst: dez nimer belangen  
 Hab wir, und die pêt  
 Sol euch sein unversait.  
 2085 Darius mein kint  
 Ist an wiczen plint,  
 Daz er nit die hoffart  
 Von im nach edler art  
 Legt. er sicht nit daz ir  
 2090 Habt der göter gir  
 Und hilf und dar zu manhait  
 In streit, dar zu nit berait  
 Ist daz land in Persia.'  
 [43r] Allexander schied da  
 2095 Von in und hiez ir pflegen  
 Wol, als dem degen  
 Geczam. do kom gerant  
 Pöten, die Dario bekant  
 Sayten laydige mër,  
 2100 Daz müter und weib wer  
 Gefangen und die kind.  
 Er sprach: 'nû sind  
 All mein freüd do hin.'  
 Aym schalk kom in den  
 sin,  
 2105 Der künig Darius  
 Diener waz, der sprach süzz  
 Zu Allexandro: 'wilt du  
 Zway tausent ritter nû  
 Deines volks geben  
 2110 Mir, ich wil nit leben,  
 Ich wöll dir gefangen bringen  
 Darium mein hern. gelingen  
 Kan dir ymmer mer paz.  
 Ich sag dir sicher daz,

2068 f. guten mut Nemet Hs., um-  
gestellt N.

2070. t. euch d.

2073. Der Conj. stê wird von Min triuwe  
des vergiht abhängen. R.

2076. Nach mit ist mit gestrichen.

2083. zum Reim vgl. 3199 f.

- 2115 Ich hon im lang und schön  
Gedient und nit lan  
Dar von enpfangen von im.'  
/44/ Er sprach: 'freünt, gesell,  
vernym  
Mein red. ich gelaub nicht  
2120 Der wort die da spricht  
Dein münt. wer solt getrawen dir, 2155 Müst han verlörn,  
So du mit falsch woltest mir  
Begriffet dich mein zörn.'  
Geben den herren dein?  
Und solt ich die diener mein  
2125 Dann lazzen on dich,  
Daz wer ze mal törlích.'  
Da Darius die geschicht  
Vernam, er pait niht  
Lenger, er schraib Alexandro  
2130 Ainen brief, der sprach also:  
'Wiß daz uns von dir  
Gesagt ist wie dein begir  
Stand dor auf und der synn  
Daz du der wir synn,  
2135 Werdest. du pist ain gauch,  
Daz du sin dor noch  
Höst. waist du nicht,  
Als luczel daz beschicht  
Daz ain esel flieg höch,  
2140 Wann daz swer seyget döch  
Nider zu der erden?  
/44r/ Laz dir die hoffart ferren  
Dar umb daz du höst  
Genomen ainen sig: du lösz  
2145 Wol benügen dich.  
Ich sag dir sicherlich,  
Ob du host die künigein  
Gefangen und die kind mein,
- Ich würd dez gramer vil.  
2150 Du wiß, ich wil  
Raten dir daz dü  
Hin dan schaidest nü,  
E daz dich der zorn mein  
Begrift, daz du daz haubt  
dein  
Do die potschaft köm  
Alexander und vernäm,  
Er lachet und hiez daz  
2160 Mann im schrieb. der brief waz  
Und sprach also:  
'Dem künig Dario  
Antbürt ich Philippen kind.  
Du waist wol daz sind  
2165 Über müt und hoffart  
/45r/ Vast wider die art  
Der goter, und daz sie stroffend  
sein  
Die da nit tötleich sein  
Wend und doch tötlich sind.  
2170 Daz selb ich auch an dir vind.  
Dü höhst zu den gottern dich  
Und du doch tötlich  
Pist, als ich auch pin:  
Da zweyfelt nit an mein synn.  
2175 Du sprichst mein vordern  
Seind dir zu gehörnde  
Gewesen und den deinen.  
Dez wil ich dich besinnen  
Umb waz sach daz  
2180 Beschach und umb waz  
Ich und sie ez hand

2120. die du da.

2134. *wohl* der wir sin, *nämlich* der künig  
der künig. *vgl.* Noscas quod nuper nostras  
pervenit ad aures Quod nostro statui te  
similare velis F.

2142. ferden. non sis elatus F.

2144. löst.

2167. str. s. *Umschreibung*.

2176. vördern: gehörnde S.

2178. beseinē. oder betiuten (: und din  
liuten)? K.

Getann: da pey man vand  
 Unser zuht und adelkeit  
 Hat euch züht und er geseit.  
 2185 Auch hast du geschriben mir  
 Ich hab ain clain sig an dir  
 Genomen: daz ich da von  
 Nit ze vil güte nū,  
 Daz ich an dir gesigt hān,  
 [45<sup>r</sup>] Die er wil ich lann  
 2191 Den götern und mir nit geben.  
 Wiß pey meinem leben,  
 Ich hann dir vor öft  
 Geschriben und höft  
 2195 Du soltest dich beriht paz  
 Mit mir hann und on haz.  
 Daz hilft aber nicht.  
 Nū wil ich kain geticht  
 Noch brief dir schreiben mē:  
 2200 Du solt wißen daz, e  
 Kürzer zeit kömpt für,  
 Daz du mein spür  
 Sihst und daz ich wil  
*Mich* deiner reich gar vil  
 2205 Under winden und deiner krön,  
 Die müß mir werden schön  
 Auf gesezt, und gab zu hant  
 Den poten in ir hant  
 Den prief und gröz prēsencz.  
 2210 Dar nach ward von im gesent  
 Den fürsten dez landez ain  
 brieflein,  
 Dez matery müst sein:  
 'Ich kind von Macedo  
 Allexander enpewt so

[46<sup>r</sup>] Allen fürsten und hern  
 2216 Nachent und auch ferren  
 In Persia und auch anders wa,  
 Die piz her dem Daria  
 Sind mit dinst undertann  
 2220 Gewesen, daz sie daz sullent lann  
 Hynnan für und sie mir  
 Raychent zins, als ir  
 Im habt geraicht piz her.  
 Noch gepewt ich mer  
 2225 Daz ewr yglicher besundern  
 Kürsen von wilden kündern  
 Schikt tausent an der stünd  
 Von pelickein und von pünd,  
 Die pesten so mans vind,  
 2230 Uns und dem gesind  
 Zu dem waßer Eufrates,  
 Umb daz ir dez  
 Sullend genißen umb uns.  
 Die herren schicken sünß  
 2235 Die brief dem künig Dario,  
 Yrem herren. dar zu Nastano,  
 Der der fürsten ainer waz,  
 Schraib dem künig daz:  
 [46<sup>v</sup>] 'Dario Persarūm,  
 2240 Dem künig der künig terrarum,  
 Enpewt dein diener Nastanūs.  
 Wiß daz Allexandrus,  
 Der stark und der fraydig,  
 An uns ainen großen sig  
 2245 Genomen hat und hat erslagen  
 Mer volks dann ymmant sagen  
 Mag: auch erslagen sind  
 Zwenn der grösten fürsten kind,

☞ 2182 ff. vgl. Pro virtute mea, pro pura nobilitate Progeniem tuam sum veneratus ego B. Unser zuht από γενεῶν, oder die Stelle verderbt?

2188. güde han S.

2197. hilf.

2202. do.

2203. wil ich Hs., umgestellt N.

2204. Mich fehlt Hs., ergänzt von S.

2205. deiner über Rasur.

2212. materij; vgl. sensus F.

2221. danach raichet gestrichen.

2225. besunder.

2226. künßer.

2246. Über dem g von sagen zu einem hohen Buchstaben (h?) angesetzt.

- So du sie host, und ich hart  
wünd.
- 2250 Wiß daz er an diser stünd  
Vil fürsten an sich geczogen  
Hat mit worten und gepögen  
Mit gewalt und mit freuntschaft,  
Daz groß ist sein kraft.'
- 2255 Darius Persarum  
Künig enpöt wider umb  
Nastano dem fürsten  
Daz er sich dürsten  
Liezz zu streyten, und besant
- 2260 Von land zu land  
Alles daz volk daz er möcht  
Und daz auch zu streit döcht.  
[47'] Auch schraib er zu hant  
Dem künig auz India dem land,
- 2265 Der da Porüs hiez,  
Daz er nit enliezz  
Und im hilf tet bekant:  
Dez pat in der weygant.  
Dem edeln künig Porüs
- 2270 Waz lait daz Darius  
Als ser waz uberzogen  
Und daz under sich gepögen  
Het Allexander so vil der reich.  
Daz clagt Porus clegleich
- 2275 Dann daz er yeczö nicht  
Möht durch die geschicht  
Daz er waz krank an dem leib:  
'Zu stünd so mir becleib  
Der siechtag und ich gnýß,
- 2280 Ich pring ym vil gewyß  
Zehen legyon  
Von Yndia der krön.'
- Dye edel künigin Rodago  
Schrayb yrem sün Dario:  
2285 'Meinen gruzz und allez güt  
[47'] Enpewt ich dir, her güt.
- Ich hör daz du zu streit dich  
Wollest richten: daz mich  
Düncket törlich getann.
- 2290 Daz du wöl möhtest hann  
Daz volk alles gemain  
Daz die sün uber schain  
Ye, daz wer alles umb sünst,  
Wann Allexander günst
- 2295 Hat der goter und ir genod.  
Dar zu er auch hat  
Selber manlichen müt  
Und vil ritter güt,  
Die fraidig und fraysam
- 2300 Sind als die leo: so sind lam  
Ewr volk und als die schöf.  
Dar umb dir schäf,  
Her, gemacht und rüe:  
Die hoffart von dir tüe.
- 2305 Du macht vor im nicht bestann.  
Dar umb solt du han  
Frid mit Allexandro.'
- [48'] So riet die müter Dario.  
Do er vernam die pötschaft,
- 2310 Er verloz gar sein kraft,  
Daz er weder sach noch sprach.  
Allexander man do sach  
Ziehen gen Susynn  
Der stat: da waz ynn
- 2315 Darius. dem enpot sa  
Allexander zu hant da  
Gepot und hiez  
Daz man die heuser an stiezz  
Mit fewr und mit pränd.
- 2320 Die päüm hiez er all sampt  
Ab hawen und ausreuten.  
Da daz die Persa leüten  
Söchent und vernament,  
In schricken sie do kömen,
- 2325 Wann sie dez nye gewänn

- Warn gewesen, da von  
 Dauht ez sie wunderlich  
 Und erczagten sicherlich.  
 Da ward Allexander drat  
 2330 Mit den fürsten zu rat,  
 Daz er enpot Dario  
 [48r] Daz er sich gen im naigt so  
 Oder zu veld köm  
 Und im mit streit benem  
 2335 Den sig den er het genomen.  
 Ains nachtes waz komen  
 Im sloff für Allexander  
 Amon, der got vil hër,  
 Und sprach zu im: 'waist dü  
 2340 Wol waz ich wil nü?' —  
 'Nain, ez werd mir den künt.' — [49r]  
 'Du solt gann so ze hant  
 Als ain pot zu Dario.  
 Du hab nicht förcht noch drö.  
 2345 Sag im waz dir sey  
 Ze müt: du pist frey  
 Daz dir argez nit wirt:  
 Also hon ichs behirt.'  
 Dez morgens, so ez tägt,  
 2350 Sagt der unverczagt  
 Den fürsten die gesiht.  
 Nu hiez er geriht  
 Zu im komen vil drat  
 [49r] Emulum: 'nü rät  
 2355 An,' sprach Allexander,  
 'Ich hann nymmant der  
 Mir als nütz sey dar zü  
 Als du.' — 'her, ich tü  
 Waz ir haist und gebiet.'  
 2360 Allexander dannen schied  
 Und Emulus mit im.  
 Er sprach: 'nü vernym.
- Wann ich köm hin ein,  
 Du solt hie außen sein.  
 2365 Der mir in dem sloff köm,  
 Der lat mir nit scham  
 Noch laid beschechen hie.'  
 In die stat er gieng.  
 Da er zu der porten köm,  
 2370 Do sachen in die leüt an:  
 Sein angesiht gab solhen glast  
 Daz menlich ab dem gast  
 Erschrackent und sprachent wer  
 er wër.  
 Er sprach: 'Allexander  
 2375 Hat mich gesant zu Dario,  
 Ich sol im sagen so.'  
 Da er für den künig köm  
 Und sein angesicht vernam,  
 So daüht all Perser  
 2380 Wie ez ain got wer,  
 So licht waz sein schein.  
 Er sprach zu im: 'mein  
 Her hat mich her  
 Gesant Allexander,  
 2385 Und haist mich dir sagen  
 War umb du verczagen  
 Tust alhie, war umb dü  
 Nit zu vechten ziehest nü,  
 Daz du im snel angesigst  
 2390 Oder von im nider ligest?  
 Kömpst du zu veld gefarn,  
 Zu stund kümpst mit scharn  
 Gegen dir der deggen güt.  
 Der hat manlichen müt:  
 2395 Er sleht dich und dein her  
 Sicherlichen on alle wer.'  
 Der edel künig Darius  
 Zu dem poten süß

2329. dat.  
 2341. Reimuort bekant (N.) oder 2342 so  
 ze stund.  
 2348. beh. = behirtet? S.

2370. an fehlt Hs., ergänzt von N.  
 2379. vor d. ist dah gestrichen.  
 2390. in.



- /50r/ Sprach: 'ich prüf on der red dein  
 2400 Daz sie aüz höchmütigem schrein  
 Gat, und wer ez Allexander  
 Selber, ez genung wer.'  
 Der künig tugentreich  
 Nam den poten herleich  
 2405 Und firt in pey der hant  
 In daz haus. zu hant  
 Die tysch würden da gedekt  
 Und dor auf gerekt  
 Waz zu wirtschaft geczam:  
 2410 Da waz wild und zam.  
 Nü hiez der künig den poten da  
 Gen im uber siezen sa:  
 Sein wart da gepflogen wöl.  
 Ains ich euch sagen söl,  
 2415 War auz man tranck und äzz,  
 Daz daz allez wāz  
 Von silber und von gold vein.  
 So man ander waid schankt ein,  
 So stiez der pot daz vaz  
 2420 In den pūsen, wißt daz,  
 Da er trank auzz vör.  
 /50r/ Man sprach: 'sich waz der tōr  
 Tut, wie schent er sich!  
 Daz ist zu mal unerlich.'  
 2425 Luczel er sich dor an  
 Kert. so man daz ezzen dann  
 Wolt dannen tragen,  
 Da wolt er nit verdagen  
 Er nem die schüßeln zu im.  
 2430 Die diener sprachen: 'künig,  
 vernym  
 Selczeinew geschicht und mer  
 Von disem poten her,'  
 Und sagten im als ez waz.  
 Der künig pōt daz nymmant daz  
 2435 Zwrnt, 'und sprecht nit!'  
 Daz taten sie gar geriht.  
 Die tysch trüg mann dannen.  
 Darius begand  
 Den poten frogē und sprach,  
 2440 Da er in an sach:  
 'Sag mir umb waz,  
 Waz silbers und trinkfāz  
 Ist hewt für dich kōmen,  
 Daz hast du alles genomen?  
 /51r/ Ich frag doch dar umb nicht  
 2446 Daz ez mich befilt iht  
 Und dir dar umb trag  
 Hazz: dar umb ich ez frag  
 Nit: ich het euch nit gelann  
 2450 On mein gab hynnā gan:  
 Dann daz ez mich besunder  
 Nympt ain groß wunder  
 Daz ir ez selber habt genomen.  
 Dez wolt ich gern zu end  
 kōmen.' —  
 2455 'Dez wil ich euch verjechen,  
 War umb ez ist beschechen.  
 Haist manlich gedagen,  
 Ich wil ez offenlich sagen.'  
 Aller meniēlich mann sweygen  
 hiezz.  
 2460 Allexander nit enliezz  
 Er sagt waz er maint da mit:  
 'In meins hern hof ist sytt,  
 Dez diener ich pin,'  
 (Er het nit gern under in  
 2465 Gesagt daz er ez waz)  
 'Ez sey schußel oder trinkfaz,  
 Daz man yglichem lat.  
 Meins hern hof so stāt  
 /51r/ Und sol lang also stann:  
 2470 Dar umb hon ich ez getōn  
 Und maint daz ewr hof ste  
 Als Allexanders oder mē.'  
 Doch liez er all dā

2401. ez] ist.

2428. w. n. v. 'unverhohlen?'

2446. befilt. iht fehlt.

- Daz geschyrr yesa.  
 2475 Die ritter retten under in:  
 'Hat Allexander den sin,  
 Wir sullen zu im kerren,  
 So mag sich seldom mēren  
 Und hailes vil.'
- 2480 Zu dem selben zil  
 Schied Allexander dānn  
 Dez pesten so er kan.  
 Do vand er den gesellen sein  
 Emulum, der sein  
 2485 Het gepieten alda.  
 Mit dem rait er sa  
 Zu den seinen: da er sie  
 fänd,  
 Do wurden sie zu hant  
 Fro, daz sie in an der stünd  
 2490 Frölich sohen und gesund.  
 Nu waz künig Darius  
 In im selber alsus  
 /52r/ Bedencken her und hin  
 Und het mangan engen sin,  
 2495 Daz alle dink sint gelückt  
 Allexandro und im enczükt  
 Ist so gar uber all *sein* maht.  
 Nü waz vor alter gemaht  
 Ain höhe seul Xersem,  
 2500 Künig in Persia, dem  
 Zu eren, und daz man da bey  
 Sein gedehtige sey.  
 Die viel do selber da nider  
 An aller menschen gelieder.  
 2505 Do daz vernam Darius,  
 Do wart er betrübt süzz  
 Und sprach: 'ich sich wol  
 Daz ez also sein sol
- Daz daz reych Persarüm  
 2510 Müß den Macedonum  
 Untertenig werden  
 Und vallen zu der erden.'  
 Doch wolt er nit ab lan  
 Er wolt ye mit streit bestan  
 2515 Allexandern, und sânt  
 Von land zu land,  
 /52r/ Daz er praht auf ainen tag  
 Nach dises püches sag  
 An daz wazzer Canczer  
 2520 Manlicher held und ritter,  
 Nach dem als sie Persya  
 Daz land gehaben möcht da,  
 Der lagyon zwainczig.  
 Daz waz ain unmeßig  
 2525 Volk nach der zall.  
 Da daz zu Allexander hal,  
 Er nam der fürsten sein ain tail:  
 Der ellenthafft degem gayl  
 Rait auf ainen perg dann  
 2530 Da er wol besehen kan  
 Und schaczen ir maht.  
 'Dicz ist on all aht  
 Daz sie nymmant müg gezellen.  
 Nü stül wir uns hie wellen  
 2535 Daz wir mit in willicleich  
 Fechten wend sicherleich.  
 Habt all vesten müt,  
 Sie sind zu fechten nit güt.'  
 So redt der unvercztagt:  
 2540 Vil pald er her ab jagt.  
 /53r/ Zu yn sprach Allexander:  
 'Wol auf, wir sullen gut und er  
 Hewt gewynnen ritterlich.'  
 Nit lenger sie do sawmten sich:

2476. Allexanders.  
 2482. Daz.  
 2497. sein fehlt *Hs.*, ergänzt von *K.*  
 2510. Mecadona.  
 2525. vor z. ist zeit gestrichen.

2530. bescheiden.  
 2533. müg.  
 2534. wellen = 'erwählen' *K.*  
 2541. ym *Hs.*, yn *K.*

2545 Zu samen sie da drängen  
 Daz die swert erklungen  
 Auf den liechten helmen glancz.  
 Da belaiß lüczel spieß ganz:  
 Sie wurden alle erbrochen  
 2550 Und ritterlich verstoehen.  
 Da wart der streit hêrt.  
 Vil mangem da gebert  
 Ward rük und die pain,  
 Da von er nymmer mer haim  
 2555 Köm zu seinem weib,  
 Wann er verloz den leib.  
 Der stark Allexander  
 Für in dem hauffen her,  
 Daz in nit leiden möchten  
 2560 Die Persyan noch gedohten.  
 Er het ain solich angesicht  
 Daz in die Persyan nicht  
 Törsten geplicken an,  
 So greulich waz der man.  
 2565 Da ez gen dem abent gieng,  
 /53/ Der Persia vil fiel  
 Tot erslagen auf den plan.  
 Ain pach fliezzen do begann  
 Von dem plut ze tal.  
 2570 Sie lagent auf der wäll  
 Recht als in dem snyt  
 Daz korn auf dem veld liêgt.  
 Da Darius ersach daz,  
 Daz der seinen so lüczel genaz,  
 2575 Er hub an die flücht sich  
 Und sprach: 'ich sich sicherlich  
 Daz die göter wider mich  
 sind.  
 Owe, weib und kint,  
 Mütter und land  
 2580 Hann ich verlörn alle sämpt.'

Er kom mit lüczel dänn:  
 Gen Susis er die fluht nam.  
 Da vertrib er die zeit sein  
 Mit clag und mit großer pein.  
 2585 Zu der erd er sich slüg.  
 'Hat ye großer unfüg  
 Gesehen kain mensch nye?  
 Wie hat so kürzlich hie  
 /54/ Ain end mein große hoffart!  
 2590 Mir gaben gar in hoher art  
 Zins alle land in orient:  
 Mein maht waz auch in  
 occident  
 Erkant, daz sie forchten mich.  
 Nü fürht laider daz ioh  
 2595 Müzz werden dem undertann  
 Den ich so ser versmechet  
 hann.'  
 Do stund auf Darius  
 Und hiez schreiben alsüs:  
 'Ich hon oft in hoffart  
 2600 Geschriben dir in hoher art  
 Solhe wort der ich mich  
 Nü scham zu schreiben sicher-  
 lich.  
 Doch wil ich dir rat  
 Geben daz du spat  
 2605 Und frü seist gedenckig  
 Daz du pist töttig:  
 Und uber heb dich nit ze vil.  
 Daz du mir on disem zil  
 Host gesiget an,  
 2610 Dor umb nit beganc  
 Dich in hoffart raichen.  
 /54/ Dez gib ich dir ain zaichen  
 Von Xeres von Persya,  
 Der von hoffart yesa

2548. speiß.  
 2550. erstochen *Hs.*, verst. *K.*  
 2560. g. = getohten.  
 2566. *Zum Reim* gie: fiel *vgl.* 1653. 3975.

2573. daz ersach.  
 2610. D. u. solt du nit belân *R.*  
 2611. Dich die h. leichen *R.*

- 2615 Kom daz er verlözz  
Land, leut: da von erkös  
Ioh disew land, die yeczo  
Dir undertenig sind so  
Durch mein hoffart worden.
- 2620 Ich pit dich dūrch den orden  
Dez adels und der purt dein  
Daz du mir daz weyp mein,  
Muter und die kind  
Die pey dir gefangen sind,
- 2625 Wider gebest: ich wil dir geben  
Den schacz, der pey meinem  
leben  
Und meiner fordern ist  
Geporgen gewesen lang frist.  
Dar zu wirt dir undertann
- 2630 Persa und Medan,  
Die land, die die gotter dir  
Hand geordet von mir.  
Do daz brieflein ward gelesen,  
Da begunden frölich wesen
- [557] Alexander und sein männ.
- 2636 Sie dauht all gut getann  
Daz er erhört Darium.  
Allexander kert sich umb  
Gen den poten und sprach zu  
in:
- 2640 'Sagt Dario meinen sin!  
Sicher ich main  
Daz umb größ noch klain  
Gut die gefangen gib ich,  
Ez sey dann daz er sich
- 2645 Mir verjech und ich im sey  
Ob gelegen. und da pey
- Sagt im, ob im daz nicht  
Gefall, daz er dann richt  
Zu streit, wann ich nymer  
frid
- 2650 Mit im hab *noch* gepit,  
Dann daz ich im ob gelieg  
Oder daz er von mir den sig  
Nem. so sagt ewrem herren,  
Und hiez sie dannen keren.
- 2655 Also rukt Allexander  
Zu dem waßer Canczer  
Und macht sich zu Sūsin der  
stät,
- [557] Da vor alter hat  
Mangen palast zierlich
- 2660 Erbauet und von kost reich  
Xerses der edel künig,  
Wann alles sein kün  
Da begraben waz.  
Von Dario daz puch daz
- 2665 Sagt daz er umgeben  
Waz mit sorgen und streben  
In laid und in sorgen.  
Er möht nit lenger pörgen,  
Er hiez schreiben Pöro
- 2670 Dem künig in India also:  
'Darius, künig Persarüm  
Und künig der künig terarüm.  
Ich hon dir vor kürczlich  
Geschriben, her, nü pit ich
- 2675 Dich daz du mir hilf und rat  
Gebst, e ez zu spat  
Werd mir und auch dir.  
Wiß daz Allexander gir

2626. pey *temporal*; vgl. (thesaurus) Quos nostri patres habuerunt tempore longo Fossos sub terra F.

2627. *nach* Und ist ford gestrichen.

2640. Sag.

2643. ich gib *hs.*, umgestellt *R.*

2644. sig *hs.*, sich *R.*

2650. n. g. *K.*, mir gepird *hs.* 'Zuwarten, Geduld.'

2658. D. v. a. vor h.

2661 *ff.* etwa X. d. k. von Persia,  
Wann a. s. edel künne da  
Inne b. w. *R.*

- Und hoffart ist als größ,  
 2680 Er maint daz sein genözz  
 [56r] Nit in der werlt sey.  
 Dar umb gestand mir bey,  
 Daz sein hoffart gelieg.  
 Wiß, ob er den sig  
 2685 Nem an mir, daz er nit liez  
 Seinen häzz er an dich stiezz.  
 So wurd zu höch dann der  
 gauch.  
 Dar umb loz uns dor noch  
 Trachten daz ez nit beschech  
 2690 Und daz man in von uns sech  
 Vertriben und geschant.'  
 Do Porüs daz erkant,  
 Den brief und waz er tüt,  
 Er schraib uber laüt  
 2695 Daz er nicht liez erschrecken  
 sich.  
 'Wiß sicher daz ich  
 Dir komen wil mit großer mäht  
 Kürzlich, als ich hon aht  
 Ze drücken seinen uber müt,  
 2700 Den er an mangem fursten tüt.'  
 Nu kom ez daz Darius  
 Zu veld zoch. alsüs  
 Nochet Allexander im.  
 Nü hör und vernym!  
 [56r] Die grösten fürsten Darii  
 2706 Giengen zu rat: do sprachen  
 sie:  
 'Mit der hoffart die Darius  
 Hat getann alsüs,  
 Sey wir kumen umb er und  
 güt.' —  
 2710 'Ez wer pillich und güt,'
- Sprach ainer, 'daz er stürb,  
 E er uns allen er würb  
 Smachait und schand  
 Und wir leih von dem land  
 2715 Wurden geweyset.'  
 Den selben rat preysset  
 Der gesellen ainer,  
 Der da hiez Oriaber.  
 Die andern, Fyses und Färtēs,  
 2720 Wurden uber ain dez  
 Daz sie yren herren Darium  
 Erslahen wolten. war ümb  
 Getorsten sie daz ye getün!  
 Sie heten von im rüm  
 2725 Und er vil empfangen.  
 Dar nach komen gegangen  
 Die morder gar mortleich  
 [57r] Mit swerten feintleich.  
 Da Darius sie ersach,  
 2730 Gar tügentlich er sprach:  
 'Waz maint ir herren hie?  
 Wann ich mich alzeit lie  
 An euch, geruchet genaden  
 mich.  
 Waz ir wolt, daz tün ich.'  
 2735 Die fursten unrain  
 Sich kerten dar an klain  
 Und slügent dem fürsten höch  
 gebörn  
 In mortlichen zorn  
 Manig wunden tief:  
 2740 Der künig ser rief.  
 Mit dem liezzent sie liegen in  
 Und kerten da hin:  
 Den da torst nymant iht  
 Tün zu der geschiht,

2687. wurd = würd.

2693. tüt = tüte 'bedeutete' K.

2705. das ij von D. infolge Rasur nur schwach erkennbar.

2715. Wurden = Würden.

2720. dez vber ain Hs., umgestellt von N.

2735. vnd rain.

2737. den.

2740. Mer.

2745 Wann sie warn mehtig gar  
An land und leut zwar.

Nu köm daz mer sa ze hänt  
Für den werden weygant  
Allexander. für die stat Süsis

2750 Zoch er zu hant vil gewiû.

[57<sup>e</sup>] Die porten im auf getann  
Würden snellich und ein  
gelänn.

Also gelukt sich  
Alle sein sach sicherlich,

2755 Daz im daz lant Persia  
Ward undertenig sa.

Nu fragt Allexandrüs  
Wa weri Darius.

'Her, in dem palast

2760 Hat er laides uber last  
Von smerzen seiner wunden.'

An den selben stunden  
Gieng er zu schawen in.  
Do er in den palast hin

2765 Kom, der waz so kostenlich gar,  
Da er dez eben war  
Nam, daz ez in wundêrt sêr:  
Den het Cyrus der künig her  
Gemacht mit großer zier.

2770 Da köm er vil schier  
Da er Darium krancken vand.  
Er gieng zu im sa ze hänt  
Und clagt ser sein ungemach.  
Vil tügentlich er zu im sprach:

[58<sup>e</sup>] 'Künig und herre mein,

2776 Lazz auz dem herczzen dein  
Daz laid und den smerzen,  
Und la dir nicht zu herzen  
Gann: ich swêr dir ainen ayd

2780 Daz dir nymmer lait

Von mir sol widerfärn.

Du solt selb bewarn  
Daz reych und die krôn:

Die solt du pilleich schön

2785 Tragen piz an den töt dein.

Ich wil dir gern sein  
Als dein aygen sün berayt.  
Nymmant sol ains andern lait  
Im zu größer freud nemmen

2790 Und main daz ym geczeme  
Da von geluckes vil.  
Geluk ist ain wunderliches spil:  
Heut höch und morgen nider.  
Lieber her, du sag mir sieder

2795 Wer dich so ermört  
Hab, daz er werd erstört  
Von mir, als im geczem,

[58<sup>e</sup>] Und auch den rechten lon nem,  
Der im dor umb berait ist.'

2800 An der selben frist  
Sach in Darius an  
Vil cleglich und sprechen  
began:

'Sün, dein weisheit weiß,  
Daz allez daz der werlt kraiû

2805 Begreift und begriffen hat,  
Daz daz allez sampt stat  
In wegung und nit vest  
Ist: so hat ez befest  
Die Gotheit, die ewig ist,  
2810 Mit yrem gotlichen list.

Sün, vernym mich:  
Ainen rat gib ich  
Dir, den merk eben:  
Du solt nit zu höch streben.

2815 Da ich kom auf geluckes zil,  
Da von gewann ich hoffart vil

2748. der.  
2761. sein<sup>e</sup>.  
2765. Kom<sup>e</sup>.

2790. m. = mainen. geczemen.  
2796. erstört werd.

- Und uber müt so groß  
 Daz ich maint der goter genöß  
 Sein. in der werlt ez so stat:  
 2820 Wem ez wol oder ubel gat,  
 /59/ Sie höhen oft den nider  
 Und machent *nider* wider  
 Den der da *hoch* waz.  
 Lieber sun, merk daz,  
 2825 Wie höch du nü stest,  
 Denck doch an daz leczst.  
 Nym zaichen an mir,  
 Wie ich lieg vor dir:  
 Als mehtig ich ward ye,  
 2830 So vermag ich nichcz hie  
 Mer. wiß daz wir gleich sein  
 Dem wepp daz ain würmlein  
 Lang zeit hat gemacht  
 Und daz von ainem braht  
 2835 Ains winds erstöret  
 Wirt pald und erföret.  
 Lieber sün, nü wil ich  
 Dich pitten daz du mich  
 Begrabst mit deiner hënd,  
 2840 So ich daz leben end,  
 Daz mein küniglicher leib  
 Begraben werd von küniges leib.  
 Mich dunkt daz die zeit  
 /59/ Nache die mir geit  
 2845 End dem leben mein.  
 Dor umb loz dir enpfolhen sein  
 Weib, kind und müter.  
 Du lieber sün guter,  
 Nym dir zu weib Rösane  
 2850 Mein töchter und zu rechter e:  
 Sie ist von edel gepörn  
 Wol und auß erkörn,
- Daz ez euch payden zymmet  
 wöl.  
 Fürpaz von reht sol  
 2855 Kriechen und Persy land  
 Ain künigreich sein *genand*,  
 Da mit ain gemainer frid werd.'  
 Zu der wend sich kert  
 Darius und starb zu hant.  
 2860 Da ward jamers vil bekant.  
 Allexander der fürst reych  
 Mit großem wainen clegleich  
 Den künig zu dem grab trüg.  
 Da waz ain großer unfüg  
 2865 Von clagen und von wainen.  
 Daz kunt dann beschainen  
 /60/ Allexander der tugēreych  
 Clagt in auch clegleich  
 Mit jamer und mit clag.  
 2870 Dar nach on ainem tag  
 Allexander der werd  
 Hiez gebieten nachent und ver  
 Auzz in Persia daz land  
 Daz die fürsten gemand  
 2875 Wernd daz sie keines schon:  
 Er wolt von in die krön  
 Enphahen der land  
 Die Darius hand  
 Vor gedinet hannd.  
 2880 'Ich wil auch daz ir daz nit  
 land,  
 Wann ich wil Rösäne  
 Nemen zu der e,  
 Als ir vater pat mich.'  
 Dar nach gar kürczlich  
 2885 Komen die fursten dar  
 Nach seinem pot und haiß gar.

2819. ez *fehlt*. das s von stat weit weg  
 gezogen.

2822. n.] hoch.

2823. h.] nider.

2825. stet.

2856. genaden.

2866. kint.

2871 f. l. herre: verre (s. 3337 f.) K.

2875. l. sie kemen schon (s. 2885) K.

2878. Die vor D. h.

Auf ainen stül da säzz  
 Alexander, der waz  
 Von Cyro gemacht  
 2890 Und dar zu gedäht  
 /60r/ Von gold und von gestain:  
 Dor auf saz der rain.  
 Die fürsten von Persya  
 Ym saczten auf iesa  
 2895 Die krön von dem reych  
 Und swürend im all gleich  
 Daz sie in wolten hann  
 Für ainen hern on wann.  
 Da wolt er nit verzeichnen  
 2900 Und begund in leichen  
 Land und leut da,  
 Als sie ez vor auch sa  
 Heten gehabt von Dario,  
 Und sprach zu in allen do:  
 2905 'Ir sullent besiczen die land:  
 Dez seit von mir gemant,  
 Als ir vor habt getann,  
 Land die gerechtickait gann  
 Die sleht und die krumen  
 nicht.  
 2910 Lügt, daz ir all richt  
 Den armen leuten wol,  
 Dem reychen als mann sol.  
 Auch gepieten und haiz wir  
 /61r/ Daz in allen stäten ir  
 2915 Seczt amptleut und rihter,  
 Als sie Darius piz her  
 Gepraht hat, und daz die  
 Gerehtickeit tuend ye,  
 So daz frid yderman  
 2920 In den landen müg gehann.  
 Wir wollend und mainent daz,  
 Daz nymmant on allen haz

Kain harnasch trag  
 Bayde naht und tag,  
 2925 Dann die da sullend wärten  
 Der strözz und der pörten  
 In stet und auf land,  
 Daz frid sey bekand  
 Von Kriechen piz her.'  
 2930 Also sprach Allexander.  
 Dar nach hiez er rüffen  
 Ain still und guffen,  
 Und sprach an der stünd,  
 Ob ymmant er fünd  
 2935 Der Darium het erslagen,  
 Dem wolt er künden und sagen  
 Daz er im ymmer mer  
 /61r/ Tat genad und er  
 Nach dem als er wirdig ist.  
 2940 'Ich swer im auch an diser frist  
 Ain ayt pey den göttern mein  
 Daz er sol erhöchet sein  
 Für all fürsten in dem reych:  
 Daz gelob ich sicherleich.'  
 2945 Da die morder daz vernomen,  
 Vil pald sie her für kömen  
 Und sprachent: 'her, wir sind  
 hie,  
 Waz du wilt und wie  
 Du schaffest mit uns.'  
 2950 Der her hiez in sünß  
 Binden füzz und hënd:  
 Daz geschach vil behend.  
 Da sprachen die morder:  
 'Genad, Allexander!  
 2955 Halt uns die trew stet  
 Die du ieczo tet!'  
 Er sprach zu in: 'die trew mein  
 Sol gar uncerbrochen sein,

2901 f. = do: so R.

2910. Lügt = Luogt 'seht' K.

2911. piten *Ha.*, leuten K.

2917. Gepraht? R.

2936. Den.

2938. Tat *unumgelauteter Conj., Al. Gr*  
 § 354.



Und wil euch reylich geben  
 2960 Nach dem als ewr leben  
 /62\*/ Ir selb habt gewant,  
 Daz ir müeßet erkant  
 Werden uber fürsten und höch.  
 Zu dem grab man sie zoch  
 2965 Da der künig Darius  
 Inn lag: alsus  
 Da er sie töten hiez.  
 An ainen galgen er sie liezz  
 Hencken als im geczam.  
 2970 Als ir mort nam  
 Gar wirdigen solt.  
 Dar umb warn dem künig hold  
 Alle die von Persya  
 Und paten Allexandrum sä  
 2975 Umb ainen der hiez Düricius  
 Und waz ain nef künig Darius,  
 Daz er in den zu herczog lie,  
 Als er vor auch ye  
 Waz gewesen lang zeit:  
 2980 Dez gewert er sie on streit.  
 Dar nach nit enliezz  
 Allexander und hiezz  
 Beruffen ain höchezeit  
 Nachen und weit  
 /62\*/ Und nam da Rosanë,  
 2986 Künig Darius tochter, zu der e,  
 Nach dem als der Persyan  
 Sitt waz. da trüg mann  
 Dar ynn gotter, dar vor er  
 2990 Ir swür daz sie ymmer mer  
 Solt in Persia künigin sein.  
 Mann saczt ir auf ain kron fein  
 Von stain und von gold,  
 Als man pilleich sold.  
 2995 Da frewet sich daz land gar  
 Und würden alle sorgen wär.

Sie sprachent all gemain:  
 'In der werlt ist kain  
 Got anders dann der  
 3000 Groß Allexander.'  
 Er sprach: 'ir solt mich  
 Nit göt nennen, daz wil ich:  
 Ich pin tötlich als ir seit.'  
 An der selben zeit  
 3005 Allexander poten sant  
 Zu seiner müter ze hand,  
 Zu der künigin Olimpiadis.  
 /63\*/ Er hiez ir sagen vil gewiß  
 Wie ez im gegangen  
 3010 Wer, seit er von dannen  
 Geschaiden wer von ir.  
 'Wiß, liebe müter, daz mir  
 Persya ist undertann,  
 Und manig künigreich lobsam  
 3015 Hann ich mit meiner ritter-  
 schaft  
 Betwungen und mit meiner kräft  
 Und vil stet gar mehtig,  
 Darinn wir unsägig  
 Gut ynn gefünden  
 3020 Habent zu mangel stunden:  
 Da von ritter gar gemainlich  
 Sind all sampt worden reych,  
 Daz ir kainer ist arm.  
 Sie kunden auch nit sparn  
 3025 Bayde leib und leben  
 Hand sie auf die wag geben  
 Oft und dik durch mich.  
 Dez vil pillich ich  
 In dancken sol ymmer  
 3030 Und dez vergeßen nymmer.'  
 Auch schraib er dem maister  
 sein  
 /63\*/ Aristotiles: 'vater mein,

2978. ye *ergänzt K.*

2996. wär = bär.

3018. Darium. untrehtic S.

Du pist ain lerer gemait  
Und miner der gerechtikeit,  
3035 Dürch dich ist erleuht die

kunst:

Ich waiz wol daz du mir günst  
Treist und lieb, als ich dir.

Du solt wißē von mir  
Daz ich mit den Macedon

3040 Erfochten han die kron,  
Daz ich der künig künig pin  
Und her uber die die hern sin  
Wollent in der werlt gemain:  
Daz müß allez mir allein

3045 Hulden und zins geben.  
Dar nach so wil streben  
Ich mit der jungen mäht  
Daz wir so geäht

Werden in der werlde brait.

3050 Und hof daz ez dir nit laid  
Sey daz ez mir so wöl  
Gang: dez ich pilleich sol  
Dancken den von Macedon.

Dar nach hiez der frön

[64r] Die Kriechen und die Persvan

3056 Komen für sich: daz ward  
getann.

Mit den zoch er zu hant

In *Indorum* lant.

### Daz Poro von Yndia

3060 Dem künig dient da.  
Daz waz ain lant weit  
Und daz da luzel früht geit.  
Ez ist von moß und bruch

Alles, daz dar dürlich

3065 Nyemant komen mag  
Dann mit arbeit, ich sag

Daz er duldet grözz nôt.  
Die seinen warn noch töt  
Und sprachent all under in:

3070 'Allexander hat den sin  
Daz er vechtens nymmer sat  
Wirt. waz sach hat  
Uns braht duncken nit genunk  
Daz er Darium slüg

3075 Und im nam leut und länd?  
Wir sullent all gemant  
Sein daz wir gen Kriechen  
Kern; waz sull wir kriechen

(64•) Hie in dem paland?'

3080 Da Allexander versänd  
Daz mürmel under in,  
Er hiez ain still sin  
Auf ainem weyten plann  
Und hiez da sunder stann

3085 Die Kriechen und die Persia.  
Zu den Kriechen sprach er sa:  
'O ir edeln ritter güt,  
Ir starcken und ir höchgemüt,  
Wolt ir also lozzen mich.

3090 So müzz zu ruk pald ich  
 Mich von den feinden keren:  
 Aller erst so würd mëren  
 Sich unser laster und schand.  
 Gedenckend daz ir hand

3095 Mit ewr ritterlichen art  
Er, grözz rüm behart  
An Dario und dem land sein,  
Ir wißet wol waz pein  
Ich dar umb erliden han:

3100 Dar umb ir mich lann  
Nit sult. wißt, als Darius  
Von uns vertriben ist, süzz

3034. m. = minnare.

3042. sind.

3058. I.] *Modorū Hs.*, *vgl.* *indorum terra*  
F.

3072 ff. 'Was hat uns dazu gebracht, daß es uns nicht genug dünkte; daß er D. schlug';

zu dem abgeschliffenen Partizip duncken neben bringen vgl. Kraus zu Georg 1753 (K).

3080. versänd = versan 'nahm wahr' (R); *vgl.* sentiret F.

3093. vnder.





- 3245 Umb, und mohten sich nit  
Vor ir herten stich  
[68r] Enthalten und begunden  
Fliehen an den stunden.  
Die Medon und die Persyan  
3250 Wider die von Indian  
Trungen hürteclich  
Her wider ritterlich.  
Die Inden slahent, stechent  
Und ritterlich durch prechent  
3255 Ir hauffen hin und her,  
Daz die Perser ser  
Töt fiellent auf den sant.  
Allexander der weygant,  
Da er sach der seinen fal,  
3260 Daz im ain jamerlicher schal  
Waz on seinem herzen,  
Er begund mit smerzen  
Ruffen den Macedon:  
'O ir edeln held fron,  
3265 Kert zu ewr manlich tugent,  
Lat ewr ritterlichen jugent  
Werden schein in Yndia,  
Als ir vor ofte sa  
Habt getan.' mit dem zwang er  
3270 Sie ritterlichen her  
Dringen auf die feind da:  
[68r] Ain herter streit hub sich sa,  
Da von manig ritterlich degen  
Müst dez valles pflegen  
3275 Tot oder hart wund,  
Daz vil manig roter münd  
Müst hie nach bewainen.  
Da waz nit laches mainen,  
Nit wann 'sticha styeh!'
- 3280 Und 'hürt hin!' und 'dürch  
brich!'  
Nü wurden der von Persen vil  
Erslagen on dem selben spil,  
Daz sie viellen als der sne  
Töt erslagen in den clec,  
3285 Daz sie wichen umb daz  
Hinder sich. da waz  
Allexander vast zörn  
Daz er den seinen het verlorn  
Der seinen. do rüft der frön  
3290 Zu im die von Macedon  
Und auch die von Kriechen  
land,  
Die drängen da all sämpt  
An die feint hürteclich  
Und valten da ritterlich  
3295 Mangen indischen degen,  
[69r] Daz er dez todez pflegen  
Müst all zu hant.  
Mit yrer ritterlichen hant  
Wart Porüs betwüngen  
3300 Und hinder sich gedrungen,  
Daz er der flücht müst pflegen,  
Wann die pesten gelegen  
Warnd töd und gefangen.  
Da waz der streit ergangen.  
3305 Allexander hiez die pampilon  
Richten auf da schon  
Vor ainer stat herlich,  
Die er betwanch ritterlich.  
Darinn der schonst palast  
3310 Waz von kost mit uberlast,  
Daz ich daz nit mit worten  
Kan schreiben noch beschroten,

3247. Enthalben *confundiert aus* enthalten  
und enthaben.

3255. vnd hin h.

3271. Drängen.

3288. *statt d. s. etwa den einen teil? (K.)  
oder den gewalt?*

3294. vallen.

3302. die die.

3309. Dariu.

3312. beschroten] behorten 'zu einem Hort  
zusammensammeln'? (K.) oder beharten = be-  
herten 'bekräftigen'?

Mit gold und mit gestain.  
 Ich gelaub und main,  
 3315 Ist er also gewesen,  
 Als ich hab gelesen,  
 Daz in kain menschlich  
 Hant gemacht sicherlich  
 Hab, er sey von zauber dar  
 /69\*] Gemacht als vein und clar  
 3321 Und als von großem wunder,  
 Daz ich yglichs besunder  
 Nit mag geschreiben,  
 Da von laz ichs beleiben.  
 3325 Dar nach für der unverczagt,  
 Als uns daz puch sagt,  
 Mit großer arbeit,  
 Die er und die seinen lait,  
 Bizz er kom in Caspia.  
 3330 Da vand er vil der slangen sa.  
 Da waz ain tail gut lant.  
 Sein poten er do sand  
 Von Amason der künigein,  
 Der nam da müst sein  
 3335 Salistria man sie hiez;  
 Der enpot also der fiezz:  
 'Ich künig der künig und her  
 Der herren weit und ferr,  
 Nach dem als ich den sig genam  
 3340 An Dario und Persia köm  
 Under meinen gewalt,  
 So ist so höch geczalt  
 Mein nam: und daz auch ich  
 Hann verjagt flühtielich  
 /70\*] Porum den künig von India,  
 3346 So sol euch wol sein künt ja  
 Mein ritterlich getat.  
 Dar umb nit enlat  
 Ir schickent den zins mir  
 3350 Als ainem künig, daz ist mein  
 gir.'

Dye künigin Salistria  
 Schraib im hin wider yesa:  
 'Allexander, von Macedon  
 Künig, du scholt wißen schön  
 3355 Daz man von deiner weisheit  
 Mir vil hat gesait.  
 Pistu nü weiß, so volg mir.  
 Ainen rat gib ich dir.  
 Ist ez dir gangen wol,  
 3360 Dar umb dir nit mißvallen söl  
 Du gedenckest auch daz end,  
 Wa ez sich wend.  
 Ist daz du in unser reich  
 Wilt, du müst sörgleich  
 3365 Wagen daz leben und den leib  
 Und wirst ze stund von mir weib  
 Bestanden und den frawen mein,  
 Da von du wol in groß pein  
 /70\*] Komen und in arbat  
 3370 Maht: daz sey dir vor gesait.  
 Begerst aber zu wißen dü  
 Unser leben, ich schreib dirs nü.  
 Wir sind mit wazzer umb geben:  
 Also vertreib wir daz leben,  
 3375 Daz nymmant zu uns komen  
 mag  
 Payde naht und tag  
 Dann mit großen sörge.  
 In unserm land verporgen  
 Hab wir frawen ritterlich,  
 3380 Die zu fechten manlich  
 Sind, zwir hundert  
 Tausent dar zu gesundert,  
 Die zu vechten gelert  
 Sind, der ez on sie gert.  
 3385 Ez ist auch in unserm land  
 Kain mann pey uns erkand:  
 Sie sint da pey uber se  
 In ainer ynsele.

3323. Nit fehlt.

3325. für fehlt.

3362. sich sich.

- Aynest in dem jar  
 3390 Kôm wir zu in für wâr  
 In die ynseln, da sie sind:  
 Durch daz wir uber komen kind,  
 [71'] Sey wir dreißig tag pey in  
 Mit lust, wûn nach dem synn  
 3395 Als dann ist der mynne spil.  
 Wann dann kômpt daz zil,  
 So var wir haim wider.  
 Etliche swanger sieder  
 Wirt: so sie dann genist,  
 3400 Ob ez dann ain knab ist,  
 Die mûter zeucht in für war  
 Bis er hat siben jar.  
 Ist ez aber ain tœchterlein,  
 So müzz ez pey uns sein  
 3405 Und ziehent ez ritterlich.  
 Also sey wir manlich  
 Ze füß und ze rôß wöl,  
 Als ich dir sagen sol.  
 Ist daz ez nôt beschicht  
 3410 Unsern mannen, man uns siht  
 Her uber zu in keren  
 Und helfend in irer feind weren  
 Nach dem als dann ist nôt,  
 Und fürhten nit den töt:  
 3415 Ist ez also gestalt,  
 [71'] Wir komen ritterlich pald  
 Zu hilf und zu tröst in,  
 Und land auch da haim sein  
 Die dez landes warten  
 3420 Sullent und behärten.  
 Nû han ich genezlich gesait  
 Dir und für gelait  
 Wie ez umb uns ist  
 Gestalt. hast du list  
 3425 Oder sin daz dü  
 Zu uns komen wilt nû,  
 Wiß daz wir dich  
 Enpfahen wollent ritterlich  
 Und dich ynnen bringen  
 3430 Waz wir in streit begynnen  
 Kunden mit den lanczen,  
 Swerten. wir nit tanczen  
 Begêrn für daz ritter spil.  
 Ains ich dir sagen wil.  
 3435 Ez kôm uns zu großem lob  
 Ob man uns sech liegen ob  
 Dir und deiner ritterschaft:  
 Ob aber du den praht  
 [72'] Gewinst und den sig an uns,  
 3440 Ich sag dir sicher sünß,  
 Ez ist dir nit ain große er,  
 So man spricht: "Allexander  
 Hat weyben gesiget an."  
 Dar umb ich raten kan,  
 3445 Du ker dich doran nit,  
 Daz dir nit er, *nun* schand git.'  
 Lachen Allexander begann,  
 Do im die potschaft kôm  
 Von der künigin Salistria.  
 3450 Do schraib er ir ye sa:  
 'Mit meiner ellenden hant  
 Hann ich betwûngen manig lant:  
 Eüropa und Asya  
 Stat mir zu dinst sa.  
 3455 Und wolt ir euch wider mich  
 Seczen, daz ist tötlich,  
 Und rat daz ir folget mir  
 Und tut nach meiner begir,  
 Daz ir streicz nit begêrt.  
 3460 Ewren sytten hann ich wert.

3396. ez kômpt an daz zil *wäre unauf-  
 jällig; darnach mag unsere Stelle gebildet  
 sein (K).*

3428. Enphahent.

3429. *l.* bringen ynnen *K.*

3446. *nim Hs., nun (= newan) R.*

3456. tœrlich? *K.*

- Ich gepeut pey den hulden mein 3495 Sich stalt zu ainem streit.  
 Euch, daz ir nit lat sein  
 An der selben zeit  
 /72\*/ Ir kumpt zu uns mit ewren  
 Alexander sich besant:  
 Von land zu land  
 mannen,  
 Wurden da zwei hündert  
 Umb daz daz ir dänne  
 3465 Frid und genad von uns  
 Habt. ich swer euch sünß  
 Und enpfalch ainem yglichen  
 Bey den gottern frön  
 Ain hauffen weisleichen,  
 Und pey dem got Amon,  
 Wann ez chom dor zü,  
 Von dem wir sind gebörn:  
 Daz dann ir yeder tü  
 3470 Ist daz ir unsern zorn  
 3500 Der pesten auz gesundert,  
 Vermeyden wend, daz ir  
 Und enpfalch ainem yglichen  
 Schickent ewr maiden mir  
 Ain hauffen weisleichen,  
 Etwie vil ze present,  
 Wann ez chom dor zü,  
 Die zu streit gewent  
 Daz dann ir yeder tü  
 3475 Sind und ritterlich,  
 3505 Mit den seinen daz pest  
 So habt ir huld umb mich.'  
 Daz er künd und west  
 Als die frau von Amazon  
 Den brief, sie hiez gauchen  
 Den veinden zu laid.  
 Von Alexandro vernam  
 Alexander nit pait  
 Den brief, sie hiez gauchen  
 Lenger und zoch dann.  
 3480 Und vil pald vachen  
 3510 Ir ygliches schilt brann  
 Zwelf der pesten follon,  
 /73\*/ Reht als tund die stern,  
 Unczam und die nit dolon  
 So in die sün verren  
 Wolten satel noch zaüm.  
 Tut mit yrem glast.  
 Dar zu hiez sie nemen gaüm  
 Sie warn all vast  
 3485 Zwelf röß der pēsten,  
 3515 Umbgeben mit gold und stain,  
 So mans yndert weste  
 Daz es vil licht erschain.  
 Nü koment sie in ain lant  
 Da man ze mal vand  
 /73\*/ In allem yren reich:  
 Kain waßer, daz sich  
 Die braht man snellicleich.  
 3520 Möcht trincken mensch noch  
 Sie warn als die harm weiß.  
 fich.  
 3490 Die schicht da mit fleiß  
 Dar umb sie großen kumer  
 Die künigin Alexandro  
 Lieden. manig thümer  
 Der present ward er frö.  
 Trank den harn sein,  
 Do koment Alexandro  
 Daz er im auz dürstes pein  
 Mer wie der künig Pöro  
 3525 Hulf ain clain alsus.  
 Ain ritter, der hiezz Cephilus,  
 Vand in ainem stain  
 Ain waßer vil clain,

3472. junkfrawen *Ha.* — meidem 'Hengot'  
 (vgl. 5753) vom Schreiber als meide verstanden  
 und durch j. ersetzt. *K.*

3473. zeröß sendet *Ha.*, ze pr. *K.*

3474. Sie. gewendet.

3490. sicht.

3499. Wunder.

3502. weisleicher.

3512. Ut radiant stelle cum sine sole  
 manent *F.*

3516. er *Ha.*, es *K.*

3518. mand.

3521. großer.



- Daz von ainem taw waz  
 3530 Beliben. er nam daz  
 Zu ainem helm fein  
 Und bracht ez dem hern sein,  
 Daz er im lescht den durst.  
 [74r] Er sprach: 'waist du den hürst,  
 3535 Da daz waßer auz ist komen?  
 Mag ez uns allen frümen?' —  
 'Nain, ez ist nit mer.'  
 Da sprach Allexander:  
 'Solt ich allain genunk hann,  
 3540 Und mangeln die da stann  
 Und müßent doch als ich  
 In nöten arbeiten sich?  
 Daz verbiet mir Got,'  
 Und gözz daz waßer in spöt  
 3545 Allez auf die erd,  
 'Daz mir iht paz werd  
 Dann den andern allen.'  
 Daz möcht in wol gefallen.  
 Er hiez auf prechen da  
 3550 Daz volk und wolt anderswa  
 Ziehen, da man waßer fünd.  
 Da koment sie ze stünd  
 In ain lant daz eben waz,  
 Da waz waßer, dar ynn gräzz  
 3555 Mer den zehen schüch höch.  
 Daz volk dar zoch  
 [74r] Und trünckend all dez waßers  
 da,  
 Wann sie vor lang sa  
 Heten vor dürst groß nöt  
 3560 Erlieden, da von manger töt  
 Waz: und do sie dar  
 Kôm, kainer nit war  
 Nam wie daz waßer wer.  
 Ez stund in ainem möß swër
- 3565 Und faul und ungesund.  
 Da von an der selben stünd  
 Ward vich und leuten we  
 In dem leib, daz manger schrei  
 'Waffen!' und auch da von starb  
 3570 Dez fiches und all da verdarb.  
 Ain pürk in dem möß waz,  
 Dor umb daz waßer und graz  
 Gieng on allen orten.  
 Waz man rief, sie kerten  
 3575 Sich in der vesten luzel dor an.  
 Sie paten sie, ob man  
 Yndert waßer fünd  
 Daz gut und gesund  
 Wer leuten und dem fych.  
 [75r] Sie swigen all und kerten sich  
 3581 Nicht dar an als umb ain hör.  
 Allexander hiez im dar  
 Bryngen swimer,  
 Die im erfüren die mër.  
 3585 Als pald sie in daz waßer sich  
 Ließen, da komen frayslich  
 Vysche die sie verslungen.  
 An den selben stunden  
 Daz möß zugent sie auf und  
 nider.  
 3590 Da kom in her und wider  
 Manig wunderlich tyer,  
 Bërn, leo und tygier  
 Und auch die wilden dracken,  
 Die mit ir posen acken  
 3595 Vergiften mangel pider man,  
 Daz er daz leben müst länn.  
 Doch ward funden ain waßer,  
 Da hin gar unlazzer  
 Allexander gauchen hiez,  
 3600 Wann ez gut und süzz

3560. mangē.

3562. Kôm = Koma.

3583. sweiner; vgl. natatores F.

3587. sie] in. *Der Reim verlangt ver-*  
slunden.

- Waz und vol rör,  
Daz man da enbör  
/75\*/ Abhawen tet da  
Und hiez enczünden fewr sa  
3605 In dem her: daz geschach.  
Yeder man maint gemach  
Und rü da zu haben,  
Vich und leut erlaben  
Sich nach der ünrü.  
3610 In der naht niht gar frü,  
Als die sün under gien  
Und der moun sich her lie,  
Da köm mit ainem großen  
straßs  
Auz den pergen her auz  
3615 Gangen die schorpion  
Und wolten zu dem waßer gan.  
Sie warnd zu mol grau senlich,  
Daz sie daz volk menlich  
Forht, und teten schaden gröz.  
3620 Dar nach mit ainem döb  
Koment dracken ungehewr,  
Auz der hals ging ain fewr  
Und dar zu ain solher smak,  
Der also stank nach ak  
3625 Daz da von manger starb  
/76\*/ Und dez viches vil verdarb.  
Allexander der ritterlich  
Hub auf ain röß sich  
Und tet als sein harnasch an  
3630 Und rait von mann zu mann  
Und tröst sie und sprach zu in:  
'Freünd, gesellen und hern mein,  
Habt manlichen müt!  
Ich pit euch daz ir all tut  
3635 Als on ewr gesmeyd,  
Und bedenckent daz ir seit  
Manlich wider disew künnder,  
Der da hie ist ain wünder.'  
Dar nach nit unlange  
3640 Koment da her gegangen  
Krebs uber all moß gröz.  
In waz so gar hert der haß  
Daz man sie mit den swerten  
Niht möht beherten:  
3645 Die teten in laides vil.  
Daz waz nit ain kindez spil.  
Do daz het ain end,  
Do koment gar behend  
Zu dem waßer gedrungen  
/76\*/ Leo weiß gesprungen,  
3651 Die großer dann die öchsen warn  
Und kunden frayslich gebarn  
Und gingen all zu dem waßer  
hin:  
Ir nam doch manger ungewin.  
3655 Zu hant da komen her gerant  
Swein, die groß all sampt  
Warn uber all mauß,  
Die zenn in yrem auß  
Lang ainer ellen,  
3660 Da mit sie kunden quellen  
Der ritter vil an der stünd.  
Mit den sweinen begünd  
Kumen ain groß wünder  
Leut als die künnder.  
3665 Wider die natür  
Waz auch ir figür.  
Frawen und die mann  
Warnd rüch alsam,  
Zehen vinger an der hant  
3670 Sam an den fuzzen. ze hant

3610. der] die.

3611. under] vñ.

3619. tet in.

3635. Als ir. tut on gehören zusammen.

3642. döb 'He., h. (= h'z) R. Ipsorum

dorsa sunt dura velut cocodrilli, Que durum  
ferrum non penetrare valet F.

3655. komen fehlt.

3668. alsam = alsamen.

- Mit den sweinen sie drängen,  
Daz sie, die manlich jüngen,  
Sich müsten seczen zu wer.
- [77<sup>r</sup>] Großen schaden dem hër  
3675 Taten sie ze mal.  
Nach dem selben qüal  
Kom von dem gepirg  
Ain tyer ungehirg  
Auch zu dem waßer gann  
3680 Und waz wunderlich getann:  
Sein haubt swarcz als ain köl,  
Ainem röß geleich wöl,  
Groß als ain helffant,  
Drēw hörner fraysand  
3685 Het ez on dem haubt sein  
Noch scherpffer dann ain stahel  
fein,  
Da mit ez on ainem ört  
Tet dem volk groß mört.  
Doch zu dem leczsten ez gelag.  
3690 Nach der Inden zungen sag  
Hiez ain tyram.  
Ze stund komen dann  
Aüß dem waßer mewß grözz  
Mit ainem feintlichen döß  
3695 Und teten da vil groß lait  
Mit peißen, da von in arbeit  
Kom vich und auch die leüt.  
[77<sup>v</sup>] Als ich euch bedeüt,  
Von ainem piß ze stünd  
3700 Fich und leut begünd  
Sterben all zu hant.  
Von im ward kain wund bekant,  
Ez waz so gar vergift:  
Da von groß schad gestift
- 3705 Ward Allexanders man.  
Da koment vespertylian,  
Daz sind fleder mewß,  
Die flugent mit aim seuß:  
Über die möß pald  
3710 Koment sie auz dem wald  
Auch zu: den waz  
Die zenn in yrem azz  
Scherpffer dan ain valken grif,  
Da mit sie mangeln herten stift  
3715 Tetten mangem ritter:  
Ir peyßen daz waz pitter.  
Da ez nahet dem tag,  
Do koment nach dez püchs sag  
Vogel ain große schär  
3720 Zu dem wazzar dar.  
Grozz als die geyrn warn sey,  
[78<sup>r</sup>] Ir snebel swarcz da bey,  
Ir füzz auch alsan,  
Ir varb für röt pran.  
3725 Sie teten kain ungemach,  
Dann daz man sie ezzen sach  
Die visch auß dem wag.  
Do waz ez nü tag:  
Sust komen sie auz der nôt.  
3730 Allexander do pot  
Auf prechen die pampilon  
Und richt da schön  
Die zeichen wider Pörum  
Durch daz land Patronum.  
3735 Da vand man aller sach ge-  
nung.  
Allexander sich da slüg  
Nider mit den seinen,  
Wann sie vil groß peinen

3678. vng. = ungehiurec. magna F.  
3686. stahen.  
3691. H. = Hiez ez.  
3702. Illorum morsus nullum vulnus fa-  
ciebat F.  
3704. von ez.  
3711. dem pazz Hs. den waz K.

3713. grif 'Klaue' K, greif Hs.  
3714. stift] etwa stift 'Stachel'? (R.) oder  
stich? vulnera magna F.  
3720. Köm zu.  
3732. r. sich.  
3737. wohl sinn: p.n.

- Geliden heten von dürst  
 3740 Und hüngrer so hürst:  
 Dez mainten sie ergeczen sich.  
 Daz volk dez landez sicherlich  
 Erbüten in ez wöl.  
 Daz land waz aller früht völ.  
 3745 In dem land wechst paümöl  
 Vil und gar enföll,  
 [78.] Darauz sie claidere clüg  
 Machen gar mit füg.  
 Dreyßig tag der ellenthafft  
 3750 Belaib da, piß ers in kraft  
 Wider braht, all sein mann:  
 Sie müsten sich ergeczen  
 Dez laidez daz sie heten gehabt.  
 Allexander der trabt  
 3755 All umb und umb zu der schär  
 Und sprach: 'ir höchgemüten, nü  
 dar,  
 Habt ritterlichen müt,  
 Ich sul euch gern mein güt  
 Taillen mit, daz ist pillich,  
 3760 Wann ir vil durch mich  
 Leydent und erliden händ.  
 Dez sol ergeczen euch zu hänt  
 Ich nü. besent all frö,  
 Wir wollent mit kunig Pöro  
 3765 Fechten williclich.  
 Sein land ist reych,  
 Daz sich armüt von uns  
 Schaiden müz.' alsünß  
 Hiez man die trümen an  
 3770 Blasen. do began  
 [79.] Payd hauffen zu samen drücken  
 Und die swert zücken.

- Porus der unverczagt,  
 Als mir daz puch sagt,  
 3775 Hiez Allexandro sagen:  
 'Wir sullen nit verdagen  
 Daz hie als manig werder man  
 Sein leben durch uns zwenn  
 lan  
 Sull. mich dünkt pezzere vil  
 3780 Daz wir zwenn daz spil  
 Enden mit ain ander.  
 Leist du mir behander  
 Ob mit deiner hant,  
 So sol dir furpaz mein land  
 3785 Ymmer undertenig sein.  
 Wer aber daz die hand mein  
 Dir ob lieg und betwing  
 Dich: mit solhem geding  
 Solt du mir sein undertann,  
 3790 Als ich vor gesprochen han.'  
 Porüs waz uber all möß  
 Lang und größ,  
 Sein leng fünf ellen waz.  
 In dauht nit daz  
 3795 Als grozze sterk verporgen lag  
 [79.] Under Allexander: der wag  
 Gen im an der größ clain.  
 Allexander der rain  
 Nam den kampff williclich  
 3800 Auf. die degen manlich  
 Zugent zu ein ander da.  
 Porüs der künig iesa  
 Gap Allexander ainen slag.  
 Daz der her sich pag  
 3805 Und waz vil noch komen  
 Von kreften, als ich vernomen

3745. paümöl = Baumwolle, lana F.

3750. er sein Hs. geändert K.

3762. secret han? K.

ail

ment

; vgl. tube F.

3776. l. vertragen K, vgl. Cur patimur -- F.

3781f. Mit ein ander enden: behende K.

3785. leg Hs., lag K.

3796. weg Hs., wag K.

3799. köpf.

3803. Gag.

3804. sich wac K.

- Hann. er nam daz swert  
 Manlich und kert  
 An Porum da ritterlich  
 3810 Und slüg als krefttlich  
 Mit seiner ritterlichen hant,  
 Da von der edel weygant  
 . König Porüs zu der erd  
 Totter vil, der werd.  
 3815 Da *beschach* jamer größ,  
 Daz ez in die wolcken döß,  
 Von dez künigs volk gemain,  
 Und wolten da ain  
 Streyt erhalt haben.  
 3820 Allexander: 'lat behaben  
 /80/ Euch,' sprach er zu in,  
 'Ich wil euch raten ain sin,  
 Daz ir fürpaz habt gemach  
 Und richtend so ewr sach  
 3825 Daz ir in freyhait bestet  
 Als ir pey Pöro het.  
 Ich main euch zu besuern nicht,  
 Mer euch gut von mir geschicht,  
 Ob ir ez gerücht  
 3830 Und genad an mich sücht.'  
 Dez sagten sie im all dank.  
 Dar nach nit gar lank  
 Swürn sie yn zu aim hern  
 Halten ymmer mer.  
 3835 Wye vil er ie gewann  
 Leut, land, gut, dor an  
 Wolt Allexander nÿ  
 Sich benügen lann. hört wie  
 Er maint ez müst sein ains hant  
 3840 Zins raychen alle land.  
 Ain land lag da pey,

- Die leut Genosophist,  
 Daz lant Exidiaces hiezz.  
 Allexander an sie stiezz  
 /80/ Seinen zorn und gewalt.  
 3846 Sie teten im potschaft bald:  
 'Künig, wir haben wol vernomen  
 Daz du zu uns wollest kömen.  
 Kömpstu zu uns, kain er  
 3850 Fürst du von uns nymmer.  
 In unserm land vindest dü  
 Nichez daz dir früm nün:  
 Kain haus hab wir nicht,  
 Kain stat man pey uns sicht,  
 3855 Die erd zu der saütt  
 Dürffe wir nit drat  
 Brechen noch pawen  
 Mit pflug, noch mit hawen  
 Darff man nit weingarten rewten.  
 3860 Daz wil ich dir bedeuten:  
 In den hollen wann wir.  
 Wurcz und kraut, sag ich dir,  
 Ist unser peste speiß.  
 Wir haben kainen fleiß  
 3865 Auf ezzen noch auf trank:  
 Ain süzz wazzer lang  
 Rint durch unser land,  
 Daz trink wir allesampt.  
 /81/ Kain man pey seinem weib leit,  
 3870 Ez sey dan umb die zeit  
 Daz wir begern erben han:  
 Dann so müg wir zu in gann.  
 Dor umb ist, daz du zu uns  
 Durch fechten kumpst, sünß,  
 3875 Du fürst kain er dann.  
 Laz uns in ainer ainfalt stann.'

3815. *besch.*] *sach.*

3827. *man.* *Ac ideo nullum vobis volo  
 ferre gravamen F.*

3828. *Mér* = '*sondern*', *s.* 4369. *K.*

3833. *ym Hs., yn R.*

3837. *Allexandern.*

3842. *Reim wohl bi:* -*isti K.*

3861. *wann* = *wanen* = *wohnen.*

3866. *wasen lamp;* *vgl. flumen dulcis  
 aque F.*

3876. *Nam nihil invenies nisi sola simplicitatem F.*

Alexander für dar  
 Mit ainer clainen schar,  
 Und er erfür die mer  
 3880 Daz ir sytt wer  
 Als im verschriben waz.  
 Er sprach zu in daz:  
 'Ewr sitten die sind gut.  
 Wist waz ir tüt:  
 3885 Wez ir gerucht an mich,  
 Dez wil gewern allez ich  
 Euch.' — 'dez haben ze dancken  
 wir  
 Dir. so erfüll unser gir  
 Daz wir alweg leben.'  
 3890 Er sprach: 'wie kan ich geben  
 Dez ich nicht enhan?  
 Daz mag nymant tün  
 /81/ Sicher dann allain Got.'  
 'So ist ez gar ain spöt:  
 3895 Wie tust du so törlich,  
 So du nit lebst ewiglich,  
 Daz du verst hin und her  
 Und tüst vil leuten groß ser?'  
 Er sprach: 'so ich ieczo main  
 3900 Sein gemachs<sup>am</sup> ain,  
 So wil ez die natür mein  
 Also nit lazzen sein.  
 Hie mit lebt nach ewrem sitt,  
 Da wil ich euch on yren nit.'  
 3905 Dar nach kom er in ain land  
 Da er zwo seul vand:  
 Die ain von lauterm gold waz,  
 Die ander silbrein, als  
 Sie Hercules der degene  
 3910 Het dar heißen gewegen

Zu ainem zaichen, daz er  
 Mit gewalt geczogen als ferr  
 Waz. die seul warn höch  
 Daz ez zwelf ellen zoch,  
 3915 Und an der groß zwü.  
 /82/ Da Alexander kom dar zü,  
 Da nam ez in wunder gar  
 Daz ainer von Grecia  
 Waz fere komen dan er.  
 3920 Dar nach Alexander  
 Kôm, da ez als vinsten waz,  
 Als ich an dem pûch laz,  
 Daz man vil kaîm gesach.  
 Da von sie grözz ungemach  
 3925 Litten wol fünf tag.  
 Sie kômen nach dez pûchs  
 sag  
 An ain waßer, daz waz warm.  
 Enhalb dez selben arm  
 Hielten frawen on ainer schar:  
 3930 Die warnd gewappent gar.  
 Von gold waz ir harnasch,  
 Wann in eysens gebrach.  
 Sie sößen ze rôß ritterlich.  
 Under in waz kain manlich  
 3935 Pild in dem land.  
 Den hern an dem sand  
 Nam wunder der geschiht.  
 Ez törst aber nymmant niht  
 /82/ Hin uber die unden,  
 3940 Wann ez nymmant grunden  
 Moht. dar von schied er dann.  
 In ain lant er do kôm,  
 Daz waz als vol rôr  
 Daz man kainen spôr

3886. wil ich g. a. ich.  
 3889. Dez.  
 3892. tün zu streichen? (K.)  
 3900. gemaches a. Ha., g. a. 'allein und  
 behaglich' K.  
 3904. y. = irren.

3906. vor z. ist zwuo gestrichen.  
 3908 f. l. silbrin, als ich las, Als sie... (R)  
 3917. nam fehlt, ergänzt von R.  
 3924. sich.  
 3931. Reim harnas: gebrast.  
 3934. vor k. ist ka gestrichen.

- 3945 Noch weg dar durch lüzel saoh.  
 Zu hand man da sach  
 Ain grausamlich tyer gan,  
 Daz waz frayslich getann.  
 Ez het auf dem rücken sein  
 3950 Börster als ein swein,  
 Die waren herter dan eysen,  
 Als mich daz puch beweisen  
 Tut, und dar zu schärf:  
 Wenn ez mit den zennen träf,  
 3955 Der het da sein end.  
 Yglicher *der* zend  
 Snyten als die swert.  
 Wa ez sich hin kert,  
 Da tet ez schaden grözz.  
 3960 Ez half nit swert noch schös,  
 Ez moht sein gesneyden niht.  
 [83r] Von der selben geschiht  
 Lag etwie manger töt,  
 Etlich groß nôt  
 3965 Litten von dem kunder.  
 Zu dem leczsten mit hamer  
 besunder  
 Slügent sie ez vast hin und her,  
 Daz ez doch on wer  
 Ward: da von starb ez zu hand.  
 3970 Dar noch zoch er in ain land  
 Durch daz selb gerör  
 Und hiez da enbör  
 Auf richten ir castell.  
 Da koment da vil snell  
 3975 Aüzz dem wald mit großem  
 geschray  
 Helffant ain michel tail.  
 Daz volk dez in forht köm.  
 Do Alexander daz vernam,  
 Er hiez im pald pringen dar  
 3980 Swein ain michel schar:  
 Die machten ain geschray groß,  
 Daz ez die helffant verdrözz  
 Und huben sich zu fliehen dann.  
 Daz volk in eyland begand  
 3985 Nach und schüßent ir vil  
 [83r] Ze töd in kürzem zil.  
 Dar nach an dem andern tag  
 Nach dises püchs sag  
 Zoch Allexander pald  
 3990 Mit den seinen in ain walt.  
 Da vand er weiplichew pild,  
 Die warnd allew wild  
 Und heten pert lang,  
 Daz man in die wang  
 3995 Möcht sechen hart clain.  
 Ir brüstel, als ich main,  
 Warnd als ain pfeiffen sak.  
 Von ir schön ich mag  
 Hie *nit* gesagen mer.  
 4000 Sie fragt Allexander  
 Wez sie lebten in dem wald.  
 Dez antburten sie pald  
 Im: 'wir begand uns,  
 Daz wir jagen tund sünß  
 4005 Wild, daz uns zer speys zimpt,  
 Von dem man auch nympt  
 Daz wir uns claiden da mit.  
 Also ist unser lant sitt.'  
 [84r] Dar nach zoch der jüng  
 4010 Zu ainem ursprung  
 Dez wazzers Enaür.  
 Da het die nataür  
 So wunderliche menschen pild  
 Geformet: als die tyer wild  
 4015 Luffend sie nackent all zu möl,  
 Über den rucken ainen stral  
 Heten sie, der rauch waz.  
 Ir wonung etwen, merkt daz,

3951. hertē.

3953 f. zum Reim vgl. 3063. 5101.

3956. der fehlt.

3969. starb *hinter* hand *Ha*.

3984. eyland.

3999. nit fehlt.

- Waz in dem waßer, dann auf  
erd.
- 4020 Zu stund da ich kert  
Mich ze eylen zu in,  
Da fluchent sie all hin  
In daz wazzer ze hand  
Und purgent sich piz an den  
sand.
- 4025 Von dannen schied der held.  
Zwelf meil geczeld  
Zoch er daz wazzer ze tal  
Vil mangeln steig smäl.  
Da köm er in ain land weit,  
4030 Da koment wind wider streit,  
Die in ir pampilon  
/84<sup>e</sup>/ Erfürten gar und schön,  
Daz sie kainer rü möchten  
pflegen.
- Da köm vom himel als ain regen 4070  
4035 Fewr in flammen herab.  
Daz volk ser dar ab  
Erschrecken begünd  
Und sprachent ze stünd:  
'Die götter sind erczörnet ser  
4040 Daz wir ye als ver  
Geczogen sind: ez nend  
Zu stund die orient.' —  
'Ez ist kain förht hie nit.  
Wist ir nit daz man siht  
4045 An dem herbst wind grözz,  
Da von manig greulich döb  
Auf perg und in dem plann?'  
Dar nach der wind began  
Liegen und ez still ward.  
4050 Er hiez sich aber an die vart  
Berayten und zoch dann
- Zwainczig meil, uncz er köm  
In ain tal daz nit gar weit  
Waz. on der selben zeit  
/85<sup>e</sup>/ Hiez Allexander ze hant  
4056 Daz man die fewr enbrant.  
Ze stund begünd vallen  
In dem gepirg allen  
Ain ungehewrer großer snee,  
4060 Der vich und leuten tet we.  
Dar nach köm ain warmer lüft,  
Der den sne und den tüft  
Mit regen machet fliezzen,  
Daz auz den pergen gießen  
4065 Begunden waßer all ze mäl.  
Der regen snaid reht als ain sträl  
Und tet leuten und fich  
Ungemaches vil. ich sprich  
Daz sie in den sorgen  
Warnd drey morgen  
Und drey naht dar zü,  
Daz sie nÿ gewünert rü,  
So daz fünf hundert ritter  
Verdurben von der pitter  
4075 Nöt und dem waßer.  
Allexander nit da lizzer  
Hiez den göttern bringen  
Opffer und in singen  
/85<sup>e</sup>/ Lob und piten sie  
4080 Daz sie im hulfen hie.  
Daz geschach do ze stünd.  
Allexander begünd  
Dannen ziehen, der güet,  
Und kom an ainen flüt,  
4085 Der waz geheißnen Gangen.  
Da sach man enhalb dez waßers  
sten

4023 f. l. 4020 Zu hand und hier zu stunt:  
grunt (K).

4032. l. gar unschöne 'in schlimmer Weise' ?  
K.

4035. Fewr in nahe aneinander.

4041. n.] wend. nend = nahent. Ortus  
nam solis proximus ille patet F.

4046. döz abhängig von siht 4044; Ver-  
mischung der Sinne (R).

4065. Bungö.



- Leüt, die hiez er fragen  
 Daz sie im one läügen  
 Sagten wie sie hiezen.
- 4090 'Wil dich sein nit verdrößen,  
 Brängamani haizzen wir.  
 Wiß auch daz wir sagen dir,  
 Ez kön nymmant zu uns komen,  
 Im werd daz leben benomen
- 4095 Von wilden tyren,  
 Die in dem waßer fieren.'  
 Allexander sprach:  
 'Wer waiß ob ich mach  
 Ain scheff da mit man leiht
- 4100 Vert uber disen teych.'  
 Ze hand ward ain schef gemacht •  
 Und mit hüten wol bedacht:  
 /86/ Dar ein er siczen pat  
 Ainen ritter, der im drat
- 4105 Breht dicz prieflein  
 Dem künig der Brangnein.  
 'Ich künig der künig uber all  
 Und her der hern on der zal  
 Enbewt dem künig Didimo
- 4110 Der Brangamani also.  
 Ich hon zu mol vil vernomen  
 Von ewrem leben, seit wir komen  
 Sind in dise land,  
 Daz wir gern erkänd
- 4115 Wern gar der ewren sitt,  
 Daz wir etwaz da mit  
 Mochten underweyset werden,  
 Da mit sich paz zu weishait kern  
 Möchten unser synne.
- 4120 Wann wa ain weyser ynne  
 Wirt aines weisen rat,  
 Da von er zu stund enpfat  
 Mer weisheit dann er ee  
 Het, und briht disem nit me
- 4125 Doch an seiner weisheit niht,  
 Reht als man on ainem lieht  
 siht:  
 /86/ Da wirt manig lieht enprant  
 Von, und wirt doch dem lieht  
 enprant  
 — — — — —
- 4130 Zu gleicher möß alsam,  
 Wirt mir von euch weisheit  
 künt,  
 Ir habt ir miner nit ze stünd.  
 Man sagt daz ewr leben sey  
 Ze mal nit unserm sitten pey:
- 4135 Daz wolt gern wißen ich,  
 Daz tün ich kürczlich wißen  
 dich.' —  
 'Ich Didimus von Brangameney  
 Tün dich lob hie bey,  
 Daz du minst die weisheit:
- 4140 Daz sol dir nit wesen leit.  
 Ez bringet schaden gar clein,  
 Der vil weiser main  
 Und rat hört gern.  
 Da mit mag sich meren
- 4145 Sein weisheit und künst,  
 Da mit er lob und günst  
 Erwirbt der werlt, und dort  
 Wirt er ewiglich behört.

4096. I. viren? *Es steckt wohl ein anderes  
 Verb auf -ieren dahinter (R).*

4098. mag.

4100. teyht.

4106. Der.

4119. vnder.

4128. *stattenprät wohl entwant (K). Sinn  
 der fehlenden Zeile 4129: 'und es wird doch  
 der Kerze nichts von ihrem Licht genommen'.*

Si nos instruitis, crescit sapientia nobis,  
 Que facit ut facula, nam dat et ipsa tenet,  
 Lumen cum prebet, lumen non deperit  
 ipsi F.

4137. *das zweite e von Br. trägt einen  
 Punkt, es stand ursprünglich i.*

4138. lob *Infinitiv.*

4139. oder nimst.

4141. bringent.

- Doch zympt weisheit paz  
 4150 Künigen, fürsten, sag ich daz  
 Dir, dann ander leuten vil.  
 [87'] Der küniges namen haben wil,  
 Der sol haben wicz und künst.  
 Hat er der nit, er wirt sünst  
 4155 Zu ainem esel geczalt:  
 Ob dem ain kron auf gestalt  
 Wirt, dar umb er künig nit ist.  
 Nü wil ich sagen, als du pist,  
 Dir unser leben als ez stat:  
 4160 Wir lebent gar in ainfalt.  
 Die göter er wir niht,  
 Kain opffer in von uns beschilt: 4195  
 Wir glaubent on den höchsten Got  
 Und pitten den on allen spöt  
 4165 Daz er uns für ewig pein  
 Helf kumen in sein  
 Ewig reich zu im.  
 Noch mer du vernym.  
 Wir begern nit mer  
 4170 Lüst noch kainer er  
 Noch speys zu unserm leib,  
 Dann waz natür treib  
 Auz der erd mit süht:  
 So leb wir der selben frucht.  
 4175 Die erd darf man nit pawen  
 Mit rüten noch mit hawen  
 [87'] Umb wein noch umb korn,  
 Ez wer ain arbeit verlorn.  
 Wir eßent daz Got geit  
 4180 Aüz der erd on allen streit  
 On aller leut arbeit.  
 Sicher uns wer auch laid
- Daz wir ymmer er solten,  
 Da von wir dölden  
 4185 Ungemach an dem leib.  
 Ain gut waßer uns vertreibt  
 Vil hart wöl den dürst,  
 Daz auz ainem frischen hürst  
 Rint, dar umb sey wir gesünt  
 4190 Und bedurffent ze kainer stünt  
 Der arczat. yeder hat sein zeit  
 An der er sicher töd leit.  
 Wir habent winter noch  
 summer  
 Nit, dar wir kummer  
 4195 Habent auf die claider:  
 Wir gand nackent paider  
 Seit weib und man.  
 Unsern veinden gesig wir an,  
 Ich main die in dem menschen  
 sind,  
 4200 Wollust: die pözz gedencke  
 plind  
 [88'] Machent uns die sel,  
 Da wir solich quel  
 Hand, daz wir dez achten nit.  
 Kain neyd noch haz pey uns  
 beschilt,  
 4205 Wann wir all gleich  
 Sind paide arm und reich.  
 Kainer den andern drucken  
 Tut noch nider zücken.  
 Wir sind sicher all gleich,  
 4210 Weder arm noch reich.  
 Wir tund nymmant ungemach.  
 Ez stirbt nymmant on acht

4158. pist = wist. *Al. Gr.* § 387.  
 4159. für stat l. ist gestalt? *R.*  
 4161. ert.  
 4166 zu im *Hs.*, kumen *K.*  
 4173. süht s. *Glossar.*  
 4176. rüten = riuten.  
 4183. er (= ern 'den Acker bebauen') *fehlt*  
*Hs.*, ergänzt von *R.*

4186. vtreib.  
 4200. gedenckend *Hs.* — 'Die Gedanken  
 blenden uns die Seele, so daß wir dessen nicht  
 achten, da wir solich quel [Von] hand'.  
 4203. dez ist frei gesetzt für der (*sc.*  
 veinde) *K.*  
 4212. ach. 'ohne Berechnung', vgl. 4191  
 und *Morte repentina non perit ullus homo F.*

- In unserm land noch snëll,  
 Uncz sich die natür quëll.  
 4215 Daz macht der gesunt lüft,  
 Der in unserm land guft  
 Und alzeit in trachen.  
 Die weib sich nit wachen  
 Bedürffent durch der *man* gelüst,  
 4220 Wann sie zu in koment sünst  
 Nymmer dann durch kindez  
 örden.  
 Wann sie dez swanger worden  
 Ist, so gert sie nit mer  
 Und hat nit nach unkeusch ger.  
 4225 Ez ist zu möl süntlich  
 [88r] Wa ain mensch wil machen sich  
 Andars, dann im die natür  
 Geit und Got sein figür  
 Anders entstellen tüt.  
 4230 Wir schickent auch unsern müt  
 Nit ze waschen unsern leib:  
 Ez kömpt vom himel vil kleib  
 Daz taw, da mit wir  
 Waschen tund nach unser gir  
 4235 Leib, haubt und fuzzi.  
 Daz ist so auzz der moßen süzz  
 Daz ez vil untugent werdt  
 Und vor siechtagen nertt  
 Uns. auch hab wir nit  
 4240 Heuser, pürg, stet, da mit  
 Ainer uber den andern sey.  
 Allez kriegs dez sey wir frey.  
 Wir habent auch kainen sitt  
 Daz wir ze schul farn nit  
 4245 Durch leren, daz wir behendiglich  
 Underred und saczlich  
 Kunden zu feld bringen.  
 Nach kainen solhen dingen  
 Secz wir nit unsern müt:  
 4250 Uns dunkt die red vil güt  
 [89r] Die uns geit die natür.  
 Wir habent auch kain figür  
 Von der künst astronomey,  
 Wann do wönt felens bey.  
 4255 Ez ist ze mal zweyfelich  
 Daz ainer nach dem gestyrn sich  
 Richten müg und sein leben  
 Wiß, daz sein sterben eben:  
 Daz waiz newr Got allain.  
 4260 In unserm land ist nit nain:  
 Yder man die warhait spricht  
 Und kain falscheit nymmer niht.  
 Kain spil daz uppig ist,  
 Tü wir nit. so uns geprist  
 4265 An dem müt, so lese wir  
 Von den vettern, sag ich dir:  
 Daz uns doch nit freud pirt,  
 Wann so uns da von künt wirt  
 Daz sie all sind töt,  
 4270 So müß wir dencken daz die nöt  
 Uns zu dem leczsten auch  
 nympt  
 Daz leben, da von dan sind  
 Wir da von nit freud haben.  
 Waz sol ich dir mer sagen?  
 [89r] Daz ist daz leben daz wir  
 4276 Hand, und waiz daz ez dir  
 Nit gefallen ist,  
 Wann du synn und list

4214. *st.* sich *l.* uns *K.*

4217. *l.* in dræhen, 'und (den wir) immer einatmen' *K.*

4218. *l.* wachen, *vgl.* 4382 und non ornat femina vultum *F.*

4219. *man K, weib Hs.*

4227—9. wohl από νεῖν in Bezug auf figür.

4232. *statt* vil *k.* vielleicht an keib = âne kip? *K.*

4253. astronomer.

4266. vettern *K,* retttern *Hs.;* legimus facta priora patrum *F.*

- Stelst nach großem gewalt  
 4280 Und pist doch tötlich geczalt  
 Als wol und wir sind.  
 War umb hastu nit under wind  
 Daz du mainst her allain  
 Sein in der werlt gemain?  
 4285 Daz mag Got *nit* vertragen wöl.  
 Ains ich dir sagen sol:  
 Waz swer ist und hoch steigt,  
 Snelliclich ez nider seigt.  
 Gedenk daz du pist  
 4290 Erd und asch und mist  
 Als der minst der da lebt,  
 Den Got als wol geczēpt  
 Hat als dich. war umb  
 Pistu als törraht und tūm  
 4295 Daz du nicht zu Macedon  
 Beleibst und pey der krōn  
 Die du ererbet hast,  
 Und andern fursten nit last  
 Ir leut und ir land?  
 /90\*/ Du maht wol geschand  
 4301 Werden an dem end  
 Und auch als gar ellend  
 Daz du vil leiht kein *stat* maht  
 haben  
 Da man dich mūg begraben,  
 4305 Und wilt kain benügen han:  
 Dich betreugt dein törlich wann.  
 Da von ist uns verr paz  
 Dann dir, sag ich dir daz.  
 Waz hilfft dich golt und gestain,  
 4310 Waz hilfft dich gewalt, er, ich  
 main,  
 Bürg, stet, land und leüt  
 Und allez daz die sūn heüt  
 Überscheint und beren ist,  
 Waz hilfft dich kunst und list?  
 4315 Sag mir, waz hilfet dich  
 Daz du haist, hör ich,  
 Vil der seul auf richten  
 Und die gottern tychten,  
 Die doch sind creatür  
 4320 Dez der schüf alle figür?  
 Die müß daz volk peten an  
 Und in doch niecz helfen kan.  
 Ir stecht in pök und gaizz,  
 /90\*/ Dar zu kelber, der swaizz  
 4325 Sol den göttern gefellig sein.  
 Ez hilfft nit für ewig pein.  
 Der höchste Got in dem trōn  
 Wil von dem menschen hon ze  
 lon  
 Ain dultig und ain fridlich  
 hērcz  
 4330 Und dar zu on allen schercz  
 Daz wir an rüffen daz wört  
 Daz alle dink hat behört  
 Und hat end noch angeng,  
 Weder kürcz noch leng.  
 4335 Daz ist der ewig Got,  
 Der uns nach disem tōd  
 Geit daz ewig leben,  
 Daz ewr gotter geben  
 Nit kunden, wann ez ist nit ir.  
 4340 Da von so pin ich raten dir  
 Daz du bedenckest eben dich,  
 Wann du do pist tötlich:  
 Ker dich zu dem rechten Got  
 Und laz die götter! ez ist spöt  
 4345 Daz man in erpēut:  
 Zwar ez ist für neüt,  
 Ez hilfet dich hart clain:  
 Wann dich der tōd sain

4285. nit *fehlt* *Ha.*4292. *vielleicht* geschept? *Al. Gr. § 151.*4302. *stat* *fehlt.*4313. beren *Partiz. Präs.*

4314. hilf.

4327. höchsten.

4332. behört = behart.

4345. erpēut.

4348. sain?

[91r] Begreiffet, so vindest dü  
4350 Dann wie du getan hast nü.'

Da Allexander vernam  
Die potschaft die im chöm  
Von dem künig Didimo,  
In zorn schraib er im do:  
4355 'Sol ez als die warheit sein  
Daz da sagt diez prieflein,  
Daz glaub ich hart clain.  
Ez ist ain posew main  
Daz ir so von den göttern köst,

4360 Die uns oft erlöst  
Hand auz sorgen grözz.  
Ir maint daz ewr genöß  
Nit in der werlt sey  
An gerehtickait: do pey  
4365 Brüff ich ewr grözz hoffart.  
Ez ist euch nit von ärt  
Angebörn daz ir so lebt  
Und wider die natür strëbt,  
Mer ist umb daz  
4370 Daz ewr land unfürtbär waz  
Und ist auch all czeit.  
Dor umb müst ir widerstreit  
Euch benügen lann.

[91r] Möht ir anders gehann,  
4375 Als wir in unsern landen,  
Golt, silber, gesmeyd, euch anden  
Würd nach der gezierd.  
Seit aber euch daz gefierd  
Und brist, so spricht ir  
4380 Ez sey also ewr gir.  
Du schreibst daz die frawen sich  
Nit dürffent ziehen zierlich,  
Und daz ir nit unkeusch pflegt,  
Daz ir daz so höch wegt.

4385 Da ist ewr armüt so grözz  
Daz ir gann müßent plözz.  
Grazz, kraüt und auch würcz  
Gebent kainer freude hürce  
Zu der mynne weyß:

4390 Ez bedarf ander speizz,  
Die den gelidern kunden geben  
Natürlich hiez, die kan geben  
Lüst zu der mynn.

Ich prüff on ewrem synn  
4395 Daz ir mer tyer dan menschen  
sind

Und vil törlicher dan die kind  
Hie in unsern landen.

Möcht man zu euch gewanden

[92r] Und ir zu ander leuten,  
4400 Ir würdet leih beleuchten  
Ewr synn auf reht wicz.  
So wist ir gens noch diez  
Und lebt als die wilden kunder.'

Didimus nam wünder

4405 Der potschaft Allexanders  
Und schraib im wider solich

vers:

'Allexander, Philippen kind,  
Deinen Worten, die uppig sind,  
Schreib ich wider umb also.

4410 Wie möht wir ymmer wesen frö  
Hie in diser zeit?

Der töd uns alweg leit  
Vor der tür und lat uns hie  
Nit gar lang. wiß, wie

4415 Wir dann hie habent gelebt,  
Dar nach werd wir begëbt.  
Dar umb dyenne wir gemain  
Dem der alle werlt allain

4366. non ex virtute F.

4370. vnfürtbär, zwischen r und t oben  
mit rotem Strich h eingefügt; = unfruchtbar?  
Oder unfürtbar 'unzugänglich' = unvirtic? In  
letzterem Sinne F und V. 4429.

4378. wohl geirrit 'fern sein, fehlen'; in

dieser Bedeutung nicht belegt, aber das Simplex  
wird ja auch gebraucht wie verren.

4388. l. kainer hande hurcz (= hurtes)? K.

4398. gewenden oder gewandern?

4400. Euch würde leih bedeuten S.

4418. Den die.

- Riht und geit all frucht  
 4420 Uns allen aüz der erden süht,  
 Der geit auch nach töd daz leben  
 Daz ewig ist, daz nit geben  
 Maht du noch die göter dein.  
 [92r] Dich hilft golt noch stain fein  
 4425 Für die angstlichen nôt,  
 Du müst döch ye liegen töt.  
 Alexander schraib im wider:  
 'Seit ez also ist syeder  
 Daz nymmant zu euch komen  
 mag,  
 4430 Dar umb lebt ir, als ich sag,  
 In also großer aremüt,  
 Daz für nihte ist gut.  
 Ich sag dir auf die trewe mein,  
 Möht ich zu dir hin ein  
 4435 Komen in dein land,  
 Ich tet dir sicher bekand  
 Meiner ritterlich getat,  
 Als mein hand oft hat  
 Begangen in der lande vil.  
 4440 Ains ich dich pitten wil  
 Daz du zu gedehntüß mein  
 Nempst die seul guldein  
 Und haüß die auf rihten.'  
 Dar ein waz vil slihte  
 4445 Gegraben mit manger sprach,  
 Indisch, krichysch, latenisch  
 auch:  
 'En ego rex Macedum genitus de  
 rege Philipo  
 Post Darii mortem victor in orbe  
 manens  
 [93r] Multos devici veniens huc usque  
 triumphans,
- 4450 Ex quo fit testis ista columpna  
 michi.'  
 In teutsch sprechent sie also:  
 'Ich künig von Macedo,  
 Künig Philippen barn,  
 Seit Darius von meinen scharn  
 4455 Ist töd und vertriben,  
 Seit pin ich allain beliben  
 Ain her in der werlte weit  
 Und han mit großem streit  
 Vil land gesiget an  
 4460 Bizz her, daz siht man dor an  
 Wol, als ez geschriben ist  
 An diser seul zu aller frist.'  
 Dar nach zoch der wol gemüt  
 Mit freuden und hohen müt  
 4465 In ain lant hiez Anthea.  
 Da hiez er auf rihten sa  
 Die gezelt und pampilion.  
 Da pey sach man ain walt stann  
 Mit paumen clain und gröz.  
 4470 Zu hand auz dem wald döß  
 Ain grözz volk wunderlich  
 Und zu mal graüsenlich,  
 [93r] An der leng riesen geleich,  
 Ir lieder alle sünderlich  
 4475 Warnd rauch als ain per.  
 Von hüten het yglicher  
 Klaider an dem leib.  
 Ez warn man an weib.  
 Da sie Allexander sach,  
 4480 Zu den seinen er sprach:  
 'Wol auf, i eillent all nach!'  
 Den wilden waz zem wald gauch,  
 Den eytlen sie nach in den wald.  
 Da würden ir von in gevalt

4437. vor g. ist ga *gestrichen*.

4446. Jüdisch. scriptis indis F.

4447. g.] natus F. rego; rege F.

4448. i orbe F.

4449. deuic; deuici F. huc; huc F.  
 vsq3. triumphans; triumphans F.4450. vor testis (mit -is-Schnörkel) ist  
 tot<sup>9</sup> *gestrichen*. De quo sit testis illa co-  
 lūpna m F.4481. ellent, i *eingefügt*.

4484. ir.

- 4485 Sehs hundert dreißiger mer.  
Da verloz Alexander  
Der seinen ritterlichen man  
Zway hundert in dem selben  
tann. /94r/
- Also lag er alda  
4490 Drei tag und yesa  
Zoch er von dannen hin  
Zu ainem waßer, da köm in  
Ain wilder man ungeheür.  
Wer in sach, der swür tewr  
4495 Daz er nÿ gesech solich kunder: 4530  
Ez nam sie all wunder.  
/94r/ Er waz rauch als ein swein  
Und grisgramt mit den zennen  
sein  
Reht als tünd die wilden sew.  
4500 Ain stym gyngte auz seiner kew 4535  
Als auz aines oxsen münd,  
Reden waz im unkünd.  
Er sprach: 'möht wir dicz kunder  
Vachen, daz wolt ich sünder.'  
4505 Er hiez im pald bringen dar 4540  
Ain töchter, die waz nackent  
gar,  
Und stalt die ain tail von in,  
Ob der man gewün syn  
4510 Zu vahan daz megetein, 4545  
Ob er also gefangen sein  
Möcht werden. daz geschach.  
Da er die tochter ersach,  
Da wolt er sie hann gezückt:  
Da komen sie auf in gerükt  
4515 Und brahten in gefangen dar  
Für Alexander. der nam war  
Dez wunders an dem man  
Und hiez in do dänn
- Werffen in ain fewr:  
4520 Do erschray er ungeheür.  
Da zoch er auf ein weit veld,  
Da *geschach* wunders meld.  
Die mit der sünnen aufgank  
4525 Schüben her ir früht;  
So ez auf mitten tag züht,  
So waz die früht zeitig gar;  
Dar nach nam man wär  
Daz sie swelcken began;  
4530 Als pald dann der abent köm,  
So waz sie nit mer güt.  
Der kunig durch seinen höhen  
müt  
Hiez im brechen der früht  
Ainen ab dez paümen süht:  
4535 Als pald er sie brach her ab,  
Er viel nider und starb.  
Da von der kunig erschrak ser:  
Von dem himel hört er  
Ain stym die also sey:  
4540 'Lazz stann daz obs, laz stën,  
Wer ez berürt, ez ist sein töt,  
Ym kan nymmant die nöt  
Erwenden sicherlich.'  
Dar nach sach man snelliclich  
4545 Vogel komen: wer die sach,  
Der müst sprechen und jach  
Daz ez wer ain grozz wunder.  
/95r/ Von in viellent zunder  
In großer flamen weiß,  
4550 Sie möcht nymmant so leizz  
Berüren, im beschech we.  
Der kunig wolt nit më  
Beleiben da. von dann er zöch  
Gen ainem perg der höch

4500. gyngte vgl. *Al. Gr.* § 345.

4522. sach.

4526. züht = gezöch 'sich hinwendete gegen'

K; vgl. *donec sol venit alta petens F.*

Deutsche Texte des Mittelalters XIII.

4534. Aine einen Mann.

4535/. *Reim bedencklich*, doch s. 207. 1391.4539. *Reim srë: stë.*

4548. flamë z.

- 4555 Waz uber all möß.  
 Dar uber ging ain enge strözz,  
 Dar zoch er uber mangan tag,  
 Daz er luczel rü pflag  
 Von slangen und von ungeziber.  
 4560 Da koment sie in ain tal nider  
 Da ez als vinsten ynn waz,  
 Sie dauht alle sampt daz  
 Ez nymmer tag würd da.  
 In dem tal wüchs sa  
 4565 Fruht reht sam die veygen.  
 Sie müsten vast auf steygen  
 Den perg wol aht tag,  
 Daz in die vinsterin nit gelag,  
 Pizz sie zu oberst hin auf komen.  
 4570 Aller erst ward in benomen  
 Die vinsterin, und da köm in her  
 Ain liechter wolk mit sünen *sper*.  
 /95<sup>r</sup>/ Dez würden sie erfrewet gar.  
 Der künig mit seiner werden  
 schar  
 4575 Da zoch er den perg ze tal  
 Aber dürlich ainen steig smäl,  
 Da koment sie in ain weit land,  
 Da man aber paumen vand  
 Als in dem tal, da von ich ee  
 4580 Sagt. noch hörent mē!  
 Da ynn entspringet sicherlich  
 Ain waßer, daz ist milch gleich  
 Und speiset die menschen hart  
 wöl,  
 Reht als gutēw köst söl  
 4585 Tün: so tet der selb pach.  
 Da pey zoch er mit gutem  
 gemach
- Wol hündert tagwayd.  
 Auf der selben haid  
 Sach er ainen perg höch,  
 4590 Der sich in die wolcken zoch.  
 Den perg begund er ziehen *hin*  
 an.  
 Da sach man auf dem perg  
 stan  
 Büsch, die warn also dik  
 Daz weder weg noch stig  
 4595 Dar uber ging dan ain  
 Klainer steig allain.  
 Da zoch er mit ungehag  
 /96<sup>r</sup>/ Pizz an den sibenden tag.  
 Da begegnet in ain solich smak,  
 4600 Da von ir manger töt lag  
 Die zu dem ersten dar zugent,  
 Und sprachent all: 'wir mügent  
 Nit für, die göter sind wider  
 uns.'  
 Alexander sprach sünß:  
 4605 'Stet all still gar,  
 Ich wil allain gann dar.  
 Raich mir den schilt mein,  
 Der von gold und gestain fein  
 Leuht als ain spigel.  
 4610 Lan schawen waz daz triegel  
 Sey oder daz kunder.'  
 Der kunig parg sich under  
 Den schilt und slach all dar.  
 Dez nam der basalistus war  
 4615 Und warf seiner augen schein  
 Wider den schilt fein,  
 Dar ynnen er sich selber ersach:  
 Daz kom im ze ungemach,

4557. Daz.

4558. pflag rü *Hs.*, verbessert von *N*.4572. sunnen ger *Hs.*, l. spër = sphaera  
 'Hof,' von der Sonne gesagt wie vom Hof des  
*Mondes*, *Lexer II*, 1070. Der Schreiber dachte  
 an spër und setzte synonymes ger. *K*4591. hin fehlt *Hs.*, gesetzt von *K*.4593. B.] ripe *F*, rupe *B*, also wohl ur-  
 sprünglich rüsch = roschen 'Felsen'. *K*.4599. begegnet. *R*. vermutet hinter diesem  
 Wort eine Lücke von 2—4 Versen, die be-  
 richteten, daß dem Vortrag der Basilisk be-  
 gegnet und daß sein Anblick tötet.



- Wann er dar umb starb  
 4620 Und zu stund all da verdarb.  
 Da Allexander vernam daz  
 Der basalistus töd waz,  
 /96r/ Er rüft seinen dienern dar  
 Und sprach: 'nempt all war,  
 4625 Daz ist der uns ermordet hat.'  
 Sie lobten all die getat.  
 Dar nach zoch der fürst reich  
 Den perg hin ab snellicleich  
 Und zoch zu ainem gepirg,  
 4630 Daz waz so wild und ungehirg,  
 Uber daz kain mensche nye  
 Kôm noch nymmer kompt ie.  
 Dar zoch er dreistund dreißig tag  
 Zu der gelincken hant slag  
 4635 Und zoch da hin gen orient,  
 Da die sün sich auf went.  
 Da vand er ainen perg stann,  
 Der mit guldein kethen schön  
 Waz geleich umb geben.  
 4640 Die stapffeln die man eben  
 Solt auf den perg gan,  
 Die müsten also sein getann  
 Von edelm sapheir rain  
 Grözz und auch die clain.  
 4645 Ez waz auch kain weg mer  
 Hin auf dann allain der.  
 /97r/ Nider pey dem perg  
 Hiez er sich gar gederb  
 Daz volk slachen nider:  
 4650 'Seit uns die götter sieder  
 Habent braht all hër,  
 So ist daz unser ger  
 Daz wir hin sullen gan  
 Und schawen wie ez sey getann.'
- 4655 Er nam mit im die fursten sein  
 Und trat an die stapffel vein:  
 Fünf hundert warn ir on der zäl,  
 Weit, größ und nit smäl.  
 Da sie auch komen gar  
 4660 Hin auf, sie nament war  
 Ains balastes, der von gold  
 reich  
 Waz gemacht maisterleich.  
 Zwelf tür gingent hin ein,  
 Als von gold und stain fein.  
 4665 Da sie in den palast kômen  
 Und die großen zierd vernomen,  
 Daz waz so kostenlich und so  
 reich  
 Daz man dez geleich  
 In aller werlt nit vinden kân.  
 /97v/ Sibenczig fenster sach man gan  
 4671 In den tempel rain.  
 Er waz mit solhem gestain  
 Gemacht und geziert,  
 Gedrejet und geviert,  
 4675 Daz nymmant da von sag  
*Haben* kan noch en mag:  
 Golt waz daz minst dor an.  
 Sie gingent auz dem tempel san  
 In ainen weingarten  
 4680 Als schonen und als zärten  
 Als in kain mensch ye gesach.  
 Die trûben die man dor an sach,  
 Waz eytel edel gestain  
 Grozz und auch clain.  
 4685 Da sie die zierd sachen an,  
 Ze stund kôm ein reylich mân  
 Gegangen gen in her:  
 Künicklich geclait waz er,

4630. gehirg; vgl. 3678.

4631. die klain menschn.

4633. Daz.

4674. gedreiet. geuiert oder geniert.

4675. sagen *Hs.*, sag *S.*4676. Haben *fehlt*; *ergänzt* von *S.*—da von:  
Sagen mac noch enkan *K.*

4678. an.

- Reylich gröz an der përsön,  
 4690 Sein part sneweiß schon.  
 Da Alexander sein gewar  
 Ward, mit den seinen ging er  
 dar
- [98<sup>r</sup>] Und viel im nider an den füß:  
 Da mit tet er im seinen grüß.  
 4695 Ez sprach zu im der alt man:  
 'Allexander von Macedon,  
 Dü wirst alhie sechen,  
 Mit deinen sinnen spechen,  
 Daz kain mensch gesach nÿ.'
- 4700 Allexander sprach: 'her, wie  
 Hast du mich so reht genant?  
 Wer hat mich dir bekant  
 Getan?' do sprach zu im der  
 greiß:
- 'Ge dann mit mir vil leiß,  
 4705 Ich für, da dir bekendet  
 Wirt wie dein leben endet  
 Und wann und wie du sterben  
 Müst und auch verderben.'  
 Allexander der reich
- 4710 Sprach gar geczogenleich  
 Zu dem alten herren:  
 'Mein fröud die wil sich meren,  
 Sol ich solich wunder spëhen.'  
 Er sprach: 'du sein gesechen
- 4715 Maht nit in disem schein:  
 Tu ab daz golt fein
- [98<sup>r</sup>] Und daz edel gestain.  
 Ich sprich war, nit nain,  
 Du müst diemutigen dich,  
 4720 Wilt du ez sehen, sprich ich.' —  
 'Ich tün gern waz ir  
 Gepitent sicherlichen mir,'
- Sprach der künig sa.  
 Mit im nam er da
- 4725 Zwenn der seinen fürsten  
 Der hersten und der türsten:  
 Der ain hiez Antiochus,  
 Der ander Pertholomeus.  
 Also nam sie der alt man
- 4730 Und fürt die drei mit im dan  
 In ainen großen walt,  
 Dar ynnen paümen manigfalt  
 Sach man in die lüft gan,  
 Dorauf man weyraüch sach stan
- 4735 Und ander würcz reich,  
 Der smak so süzzicleich  
 Begund vast rächen.  
 Auß paümen troufen  
 Sach man opobalsamus,
- 4740 Daz als köstlich ist suzz  
 Daz ich da von nit reden kan.
- [99<sup>r</sup>] Die paüm waren von dem stam  
 Mer denn hundert schüch höch.  
 In dem wald sich auf zoch
- 4745 Ain paüm uber die andern gar.  
 Der alt sprach: 'du nym war,  
 • Dirr paum der dünkert dich  
 Daz er niht sey frühtiolich,' —  
 Wann er gar on laub waz. —
- 4750 'Aber ich sag dir daz:  
 Sich auf dez paumen höch,  
 Da sihst du wunder späch.'  
 Auf dem er siczen sach,  
 Als mir die abenteür verjach,
- 4755 Ain vogel, der gab solhen schein,  
 Reht als die clar sünne fein,  
 So glast sein gefider  
 Auf und auch nider,

4698. sunnē.

4705. bekent: ent *der Reim (K)*; vgl. 149.4707. nach st. ist müst *gestrichen*.

4737. rächen = rouchen.

4738. trächen *Ha.*, troufen *K*; vgl. fluit *F*.

4740. suzz ist. s. = süez.

4742. stann.

4749. laube.

4752. spach.

- Daz ez kainn menschen aüg  
 4760 Gesehen möht one laüg.  
 Fenix waz er genant.  
 Ir wirt nymmer erkant  
 In der werlt dan ainer allain.  
 Wann er von alter wirt so sain  
 4765 Daz im wil engan die kraft,  
 So hat er solich maisterschaft  
 /99e/ Daz er auf ainen höhen perg  
 Fleugt, da er sich erferg,  
 Und macht da von holcz ain  
 fewür,  
 4770 Als in lert sein natür:  
 Dar in er sich verprennen tüt.  
 So dan erlescht der flamen glüt,  
 Da wechset dan ain würmlein,  
 Daz wirt zu ainem fogellein,  
 4775 Dar aüz ein ander fenix wirt,  
 Der nymmer ander vogel pirt.  
 Dar nach fürt sie der alt greiß  
 Ainen clain weg vil leiß.  
 Da sachent sie zwenn paumen  
 stann,  
 4780 Die warnd schön und wol getan  
 Gewachsen hoch zu mäl.  
 Der alt sprach: 'ich sal  
 Dir von yrer natür  
 Sagen und waz figür  
 4785 Die paumen habent paid.  
 Der ain pey meinem ayd  
 Ist der sunnen paüm,  
 Der ander nach dem möun  
 Hat seinen namen. wez dü  
 4790 Gerüchest ze wißen nü,  
 Dez kunden sie dir antbürt geben,
- /100e/ Daz wiß pey dem meinen leben.  
 Ich sprach zu dem alten:  
 'Waz sprach künden sie  
 walten?' —  
 4795 'Der sunen paüm indisch  
 An hebt und dor noch krichisch.  
 Der paüm dez mans hebt an  
 Krichisch, und indisch began  
 Er sein antbürt geben.  
 4800 Da von so merk eben:  
 Wez du fragen wild,  
 Ob dich dez nit bevilt,  
 Daz bedenck in hercze pört:  
 Du bedarft ez nit mit wört  
 4805 Auß sprechen.' ich daht also  
 Daz ich der werlt her jo  
 Wurd und daz allew land  
 Dienten gar meiner hant,  
 Und daz ich dan die müter mein  
 4810 Und swester ansihtig sein  
 Würd. der paüm ze stünd also  
 Sprach: 'piz nit unfro,  
 Du wirst her allain  
 In der werlt gemain,  
 4815 Dir aber nimer bekant  
 Wirt da haim noch leut noch  
 land.  
 /100e/ Müter, swester gesiht du nit me,  
 Wann du müst sterben e.  
 Ez ist umb dich also gewant,  
 4820 Ez mag nit wenden dein hant.'  
 Ich erschrak zu möl ser  
 Und gedaht mir mer  
 Wann ich solt sterben  
 Und wie ich solt verderben.

4759. l. aügen: möhten ohne laügen (R);  
 vgl. Erec 9214 (K).

4768. verperg? K; erverc (ervergen 'sich  
 fertig machen') S.

4791. kunden = können mit eingescho-  
 benem d; ebenso 4794

4798. ? Lücke zwischen indisch und began?  
 (K.) oder l. u. indisch dann Kan . . .

4803. statt pört l. ort? K. corde revolve  
 tuo F.

4808. meinē.

- 4825 Der paüm sprach: 'noch ain jar  
 Lebstu für war,  
 Aht monad dar zü  
 Und nit mer, wiß *du*.'  
 Ich gedaht aber wa
- 4830 Ich sterben solt. da  
 Ward mir antbürt geben:  
 'In Allexandria dein leben  
 Hat genczlich ain end.  
 Dir werdent ains hend
- 4835 Dem du geträust hart wöl,  
 Geben in ainm trunk, ich söl  
 Dir sagen, gift, da mit er dich  
 Ertöten wirt sicherlich.  
 Daz geschiht zu Babilonia,
- 4840 Und stirbst zu Allexandria.'  
 In meinem synn gedaht ich mir  
 Daz ich west in meiner gir  
 [101r] Von wem ich solt sterben. —  
 'Dez maht du nit erwerben
- 4845 Daz dir daz werd künt getan,'  
 Sprach zu mir dez moünes paüm,  
 'Wann soltest du wißen in,  
 Er möht von dir nit hin  
 Komen, und het wir nit reht
- 4850 Gesaget dir noch sleht.'  
 Da von gewann ich jamer größ,  
 Daz auz meinen augen döß  
 Ain pach von wainen und von  
 clag.
- Der alt man sprach: 'ich sag  
 4855 Dir, ez zympt hie nicht  
 Wainen, clag noch solich ge-  
 schiht.'
- Also schied ich von dann  
 Trawrig und mein zwenn man  
 Und ging den perg ze tal nider  
 4860 Und kom zu meinem volk wider
- Mit trawren und mit großer clag  
 Daz so nachent waz der tag  
 Dor an er müst sterben.  
 Vil pald hiez er werben
- 4865 Daz man mir maister breht,  
 Der kunst und wicz bedeht  
 Vier seul auf richten  
 [101r] Und dar ein beslichten  
 Wie ich die land an der stat
- 4870 Mit meiner hant bezwungen hat.  
 Daz waz als dar ein gegraben  
 Mit pustaben wol erhaben,  
 Krichisch, indisch und latein,  
 Ebraysch sprach da sein
- 4875 Müst, dar umb, wer ymmer dar  
 Köm, daz er nem war  
 Wie gar mit freier hant  
 Allexander die land  
 Het braht in sein gewalt.
- 4880 Dar nach gepot er pald  
 Daz allez volk wer berait  
 So man die pfeffen auf dreit.  
 Von dannen zoch der künig reich  
 Zu ainem berg herleich,
- 4885 Dar auf ain stat erbawen waz,  
 Als ich an dem püch laz,  
 Von gutem edelm gestain  
 Und golt, daz dor aüz schain.  
 Ain fraw waz da gesezzen
- 4890 Und het drei sün vermeßen,  
 Der ain hiez Candolus,  
 Der ander hiez Masippus,  
 Der drit der hiez Carexcis:
- [102r] Da hiez die fraw Candacis.  
 4895 Allexander schraib ir also:  
 'Philippen kind von Macedo,  
 Kunig der künig und her  
 Der herren weit und ferr

4828. du *fehlt*, von *N. gesetzt*.

4848. hin = hinnen.

4868. *statt* beslichten *l.* betichten *oder*  
berichten? *R.*

4869. die.

4882. die pfeifer *üz* leit 'die Pfeifer hinaus-  
führte'? *K.*

- Ich enbewt, fräw, dir  
 4900 Willig dinst und gir,  
 Dar zu present reich,  
 Und pit dich fleißleich,  
 Dürch den willen mein  
 Auf ainen tag pey mir sein  
 4905 Gerüchst, da wir opfer schon  
 Bringen dem got Amon  
 Ze lob und ze eren,  
 Daz sich müß meren  
 Unser gewalt und maht.  
 4910 Dez hab wir uns wol bedaht.  
 Die fraw schraib im hin wider:  
 'Her, seit dir her und nider  
 Dienet manig land,  
 Die dein manlichew hand  
 4915 Hat ritterlich erstritten,  
 So wil ich, her, piten  
 Dich daz du gerüchest mich  
 In dein genad genedichlich  
 /102r/ Nemen, so wil ich sein  
 4920 Gern nach dem willen dein.  
 Du schreibst daz ich dem got  
 Amön  
 Opffer bringen schüll vil schon.  
 Ez ist nit gewonhait pei uns  
 Daz wir opffer bringen sünß  
 4925 Den gottern. wir habent sitt  
 Got ze eren da mit  
 Daz wir lauter und rain  
 Behalten unser sel ain.  
 Doch seit dir der werlt kreiß  
 4930 Dient, als ich wol weiß,  
 So schik ich dem got dein  
 Reylich present und fein:  
 Daz ist ain kron von gestain,  
 Die aller pest, als ich main,  
 4935 So man sie ymmer vinden mag,  
 Dar ynn manig smarag,  
 Karfunckel und rübein,  
 Die geben mangeln liechten  
 schein.  
 Auch schik ich zu eren dir  
 4940 Daz du haben solt von mir  
 Hundert kethen guldein,  
 Vil edler stain dar ein  
 Verwurcket gar maisterlich.  
 Da pey so send auch ich  
 /103r/ Dir hundert elephant,  
 4946 Die pesten in dem land,  
 Auf yglichem ain knebellein,  
 Daz nit stolczer mag gesein,  
 Swarcz als ain köl,  
 4950 Als von reht sein söl  
 Ain Mör in yrem land,  
 Sent dir mein trewe hand,  
 Und hab ez für güt  
 Von mir, wan ichs mit höhem  
 müt  
 4955 Dir schik zu eren.  
 Die fraw hiez pald keren  
 Mit der present ain maler fein,  
 Der auf ain mambrein  
 Ir sein antlucz entwürf,  
 4960 Daz sie ez stecz mit gegenbürf  
 Möht lieplich one schawen:  
 So wol waz der frawen  
 Gefallen Allexander.  
 Daz ir daz braht der mäller,  
 4965 Dez ward sie von herczen frö,  
 Und liebet ir ye paz do,  
 Da sie sein angesicht ersach.  
 Yn yrem herczen sie da jach:  
 /103r/ Moht ich ymmer gefügen  
 4970 Mit meinen synnen clügen  
 Daz er kom her zu mir  
 Und ich meins herczen gir  
 Mit im erfüllen möht,

4936. ynn lag m. — vgl. 4942. 4947.

4960. gegenbürf = gegenwurf.

- Wer mir dor zu gedoht,  
 4975 Den wolt ich ymmer reichen,  
 Daz aremüt nü weichen  
 Müst ymmer hinnan für.  
 An mir selber ich spür,  
 Ob ich nit zu im kumen mag,  
 4980 Daz ez müß sein mein leczster  
 tag.'
- Nu kom ez alsus  
 Daz ir sun Canderlus  
 Ains tags durch lüst auf ainen  
 wald  
 Zoch, mit im sein weib pald.  
 4985 Nü waz nachent da pey  
 Ain künig von Bebricey,  
 Der trüg der selben frawen *min*  
 Gar vesteclich in seinem synn.  
 Und da er ward gewär  
 4990 Daz Candolus dar  
 Komen waz und sein weib,  
 Die im waz lieb als sein leib,  
 Der künig kom verhöln dar  
 /104\*/ Und nam da der frawen war  
 4995 Und fürt sie mit gewalt dan,  
 Wann Candolus luzel man  
 Het pey im alda.  
 Vil traürig kom er sa  
 Zu der lieben müter sein.  
 5000 Sie sprach: 'vil lieber sün mein,  
 Waz ist zu laid beschehen dir?  
 Liebes kint, daz sag mir.' —  
 'Von Bebircorus der künig reich  
 Hat genomen gewaltclich  
 5005 Mir mein liebes weib.'  
 Sie sprach: 'samer mein leib,  
 Ich wil dir geben guten rat.  
 Du solt snelliclichen drat  
 Zu Alexander eylen  
 5010 Und dez nit bequeillen,
- Bit in dürlich die lieb mein  
 Daz er dir tu trew schein.'  
 Er tet als im die müter riet.  
 Dez nachtes er dannen schied  
 5015 Zu Alexandro, da er lag.  
 Ainer, der der waht pflag,  
 Finge den jungelinch Candeolo  
 Und furt in zu Pertholomeo,  
 /104\*/ Der dez volks haubt man waz.  
 5020 Der sprach zu im daz  
 Er wer, in deuht, ain speher  
 Und sie verraten wolt. er  
 Sprach: 'nain, ich pin Candiacy  
 Sün, die hat mich mit fleiß  
 5025 Geschickt zu dem Macedon,  
 Daz er mir helf dürlich sein krön  
 Und dürlich die lieb der müter  
 mein,  
 Die ym dar umb ymmer sein  
 Wil dinstlich hold,  
 5030 Daz ich werden müg erhöld  
 An dem künig Bebrico,  
 Der mit gewalt so  
 Mir genomen hat mein weip.'  
 Pertholomeus sprach: 'so belaiß,  
 5035 Ich wil zu Alexandern gann  
 Und wil dich dann wißen lan  
 Waz er wöl tün: dor umb so  
 peit,  
 Ich sag dirs in kürzer zeit.'  
 Da Alexander die mer  
 5040 Vernam, er ward freudenber,  
 Wann er trüg der frawen *min*  
 Und lieb vast in seinem synn  
 Und wer mit fügen gern bei ir  
 /105\*/ Gewesen oft nach seiner gir.  
 5045 Er sprach: 'nü wol mich der  
 stünd,  
 Wann ich vor nÿ künd

4987. nim.

5036. darin *He.*, dann *K.*

5041. mim.

- Mit gelympf zu Candicis  
 Der frawen komen. nü vil gewiû  
 Wil ich ez wol gefügen  
 5050 Mit meinen synnen clugen.  
 Haîû mir den fürsten wol gebörn  
 Komen, den ich auß erkorn  
 Han, ich main Anthiochen,  
 Der mir nütz und früm  
 5055 Wirt zu disen sachen,  
 So kan mir trawren swachen.'  
 Ze stund so kom Antiochus  
 Zu im, und sprach Allexandrûs:  
 'Nym hin die krôn mein,  
 5060 So will ich der gesell dein  
 Sein, und ker mit mir.  
 Pertholome, ich sag dir  
 Daz du dem Candeolus  
 Sagen solt alsus,  
 5065 Ich wol selber mit im dar  
 Und dem künig sagen für war,  
 Geb er im nit sein weib,  
 Ich nem im gut und leib,  
 /105r/ Daz mûg er nit er wenden.'  
 5070 Dannen die ellenden  
 Schieden zu Candêlo:  
 Da er ez vernam, er ward frö.  
 Von dannen kerten sie sa.  
 In sagt der jungelînch wa  
 5075 Man den künig fünd.  
 Dar komen sie ze stünd.  
 Allexander sprach alsûs,  
 Als er wer Antyochus:  
 'Ich wil zu dem künig hin ein,  
 5080 Ym sagen von dem hern mein,  
 Als mir von im enpfolhen ist.'  
 Für den künig an der frist  
 Er gieng, als er Antyochus  
 Wer, und sprach alsûs:
- 5085 'Der künig aller künig gar  
 Und her der herren ône var  
 Allexander enpeut dir also  
 Daz du dem Candeolo  
 Wider gebst sein weib,  
 5090 Wilt du gut und leib  
 Behalten und dein lânt.  
 Daz tûn ich von im bekant  
 Dir: wa du dez nit tûst,  
 /106r/ So fürht ich daz du haben müst  
 5095 Sein unhuld vil ser.  
 Ich sag dir auch mer:  
 Geist du mir sie nit ze stünd,  
 E dir der tag morgen kûnd  
 Wirt, er ist dir in dem land  
 5100 Bayde mit raûb und brand.'  
 Der her vil ser dez erschrak,  
 Nit lenger er daz verlag:  
 Er hiez die frawen her für gan  
 Und törst dez nit enlan  
 5105 Er gab sie im, er west nit  
 Daz ez Allexander weriht,  
 Wann er sein nicht der kant:  
 Do er sich genant  
 Antiochus, er gelaubt ez wöl.  
 5110 Dez wart der pot frêuden vol  
 Und schied mit der frawen dann  
 Und kôm da er sein mann  
 Gelazzen het und Candeolûm.  
 Er sprach zu in: 'ich kûm  
 5115 Und hab dir dein weib wider.'  
 Der jûng sprach: 'daz kan ich  
 syeder  
 Nymmer vol diennen gar:  
 Her, ir müst mit mir zwâr  
 /106r/ Haim zu der mûter mein.'  
 5120 Mit in rait daz frêulein.  
 Da Candiâcis vernam

5053. *Der Reim verlangt* Anthiochum.  
 5059. Und sprach n.; vgl. 5403.  
 5086. war.  
 5098. kûmpt.

5102. verparg *Hs.*, verlag *R.*  
 5106. weriht *Hs.* = ware iht *K.*  
 5109. gelaub *Hs.*, gelaubt *K.*

- Daz ir sün und weib chöm,  
 Dez ward sie von herzen frö.  
 Engegen löf sie in do,  
 5125 Vil frölich sie sie enpfing.  
 Der sün sprach: 'nym hie  
 Disen ritter, von dem ich  
 Mein weib han vil sicherlich:  
 Allexander schikt in  
 5130 Mit mir gen Bebricin.'  
 Die fraw enpfing in hart wöl, /107r/ Mit jamer nach der min.  
 Als man gest tün sol.  
 Sie nam den ritter pey der hänt  
 Und fürt in all zu hant  
 5135 Mit ir in den palast.  
 Da ward freud ain uberlast  
 Von allem dem gesind.  
 Die fraw vil geswind  
 Begund den ritter blicken an:  
 5140 'Ez ist nit Antyoehen,'  
 Dauht sie in yrem müt.  
 Der künig höch gemüt  
 Ward, da er die frawen ersach:  
 /107r/ In seinem herzen er do jach  
 5145 Daz er gesech nÿ schöner weib  
 Geporn von frawen leib.  
 Im waz nöch ir mynn we  
 Und gedoht vil oft: 'awe,  
 Solt mir dein rotes mündlein  
 5150 Zu ainer stund ain kusselein  
 Gend, so würd ich gesünt.'  
 Die fraw stund auf ze stünd  
 Und pat den ritter nit belangen,  
 Sie wolt gar unlange  
 5155 Komen wider zu im dar.  
 In ir kamer gien sie zwar  
 Und slözz auf den yren schrein,  
 Da sie het verporgen ein  
 Daz antluez daz gemalet waz  
 5160 Nach Allexander, als ich daz  
 Vor han beschaiden.  
 Sie sprach: 'pei meinen ayden,  
 Dicz ist Allexandrüs  
 Und nennet sich Anthiochus.'  
 5165 Die fraw köm da wider,  
 Zu dem ritter nider  
 Sie begünd siczen.  
 Ir hercz ward ir swiczen  
 5170 All ir müt und synn  
 Waz wie er ir pey  
 Möht gesein. da hiez sey  
 Daz man dakt die tysch.  
 Wilpret und visch  
 5175 Wart dar getragen genug  
 In reylich assach clüg.  
 Ez waz allez von gestain  
 Und golt fein und rain.  
 Die fraw hiez den werden gast  
 5180 Ezzen und trincken vast,  
 Dez er lüczel nam war:  
 Er blickt alzeit dar  
 Die frawen an, wann im nÿ  
 paz  
 Fraw gefiel on allen hazz.  
 5185 Da daz möl ain end nam  
 Und die nacht nachen began,  
 Daz ez slaffens waz zeit,  
 In aine kamer schon und weit  
 Fürt in gar geczogenleich  
 5190 Die fraw gar tugentreich.  
 Die kamer alle licht erschain  
 Von gold und von dem gestain  
 Daz dar ynn verwürcket waz,  
 /108r/ Sapheir, smaragd und adamas,  
 5195 Rübein röt und amatist  
 Sach man vil mit höchem list

5122. ir 'zu ihr'.

5127. Disem.

5140. nit K, rat Hs.

5170. Allen m.

5188. ainer.



- Verbürcket in der kämer stan,  
 Da er ynn solt slaffen gan.  
 Daz pet waz reylich und clüg,  
 5200 Der ört yglichen trüg  
 Ain helfant, der gemaht  
 Waz mit zauberlicher aht.  
 Wann ez wölt die künigein,  
 So müst daz pet in wegüng sein  
 5205 Und lof umb, als der wind  
 Lat mit kaimem underbind  
 Den staub auf der erd.  
 Die fraw sprach: 'nü kerd,  
 Ritter, an daz pett hin.'  
 5210 Sie gieng auz und liez in  
 An dem pet allain  
 Und sprach: 'her, ir solt kain  
 Sorg haben alhie.'  
 Da mit sie von im gieng,  
 5215 Yeder man an sein gemach.  
 Die fraw zu ir selber sprach:  
 'Ich müß versuchen süzz  
 /108r/ Ob ez sey Allexandrüs.'  
 Sie begund uben ir künst:  
 5220 Daz pet umb loff sünß  
 Reht als tüt ain mülräd.  
 Die fraw in die kamer trat.  
 Da lag er in sorgen grözz  
 Daz der swaizz von im gözz.  
 5225 Sie sprach: 'Allexander, wie tust  
 dü?  
 Wa ist alle dein kraft nü,  
 Herschaft, reichtum und *macht*?  
 Dir hie nit hilfft dein ritterschaft,  
 Du müst mein gefanger sein.'  
 5230 Er sprach: 'liebew fraw mein,  
 Ir nennt mich Allexander:  
 Der nam wer mir gar zu her,  
 Wann ich pin sein dinstman  
 Und wil im gern undertann  
 5235 Sein. und gedenkt wie ich  
 Dürch ewren sün gearbait mich  
 Hann, als mir mein her geböt,  
 Und helft mir, fraw, auz diser  
 nöt!'  
 Die fraw lachen begann  
 5240 Und sach in tugentlichen an:  
 Sie sprach: 'du darft dich nit  
 schamen  
 /109r/ Daz ich dich pey deinem namen  
 Hann genant: ez sol dir  
 Nit schaden, daz gelaub mir,  
 5245 Umb daz du dem sün mein  
 Hast wider braht daz weip sein.  
 Und wer daz man dich kant hie,  
 Du müßest sicher sterben ye  
 Dar umb daz du höst erslagen  
 5250 Porüm, den ymmer clagen  
 Mußen barbarische land.  
 Mein trew müß gen dir gewand  
 Sein, tust du daz ich beger.' —  
 'Vil gern ich gewer  
 5255 Euch alles dez ir pittent mich,'  
 Sprach Allexander sicherlich.  
 Da mit die fraw hiez still stan  
 Daz pet und fürpaz nit mer gan.  
 Er begund sie lieplich  
 5260 Zu im smücken und freüntlich  
 Und sprach: 'fraw, daz leben  
 mein  
 Stat gar in der hende dein.  
 Geruch mir dürch dein güt  
 Trösten hie mein sendez gemüt:  
 5265 Wann wiß daz ich dürch dich  
 /109r/ Her kömen pin sicherlich.'

5197. Verb. = Verwürcket.  
 5206. *st.* Lat l. Tut ('wie der W. den  
 Staub — umlaufen macht') K.  
 5227. m.] kräft. vgl. 657. 871.

5228. Die.  
 5252. müsz sein *Hs.*; sein *streicht K.*  
 5254. Wil.

- Die fraw gar tügentlichen sprach:  
 'Durch dich han ich ungemach  
 Gelieden, e daz du pist kômen.  
 5270 Nu ist mir allez lait benômen,  
 Seit daz ich dich haben sol.'  
 In ward da paiden also wöl  
 Daz ich da von bedarf nit  
 Sagen: nach der mine sitt  
 5275 Vertriben sie die weil da  
 Biz gen dem tag. sie sprach sa:  
 'Her, ich wil dir verjehen,  
 Daz dir an dem pett beschehen  
 Ist, daz ist umb daz,  
 5280 Daz du wißest dester paz  
 Dich ze wisen dar nach.  
 Laz dir nit wesen ze gach  
 Daz all die werlt under dich  
 Kôm als gar snellichich.  
 5285 Du host betrübt India,  
 Von dir so clagt Persia,  
 Media betrübt ist ser,  
 Parthia clagt noch mër,  
 Egipten und Babilon,  
 /110/ Ethiopûm, Panphilion,  
 5291 Dar zu vil manig mehtig land,  
 Die mir alle niht erkant  
 Sind, die sind beswert von dir.  
 Daz solt du sicher glauben mir,  
 5295 Du hast in herren, freund  
 erslagen,  
 Veter, kind, daz müßend sie  
 elagen,  
 Sie sind dir dester hölder nit.  
 Du hast ain clain zu versiht:  
 Der töd wirt döch gewaltig dein,  
 5300 Daz brüf dor an daz du mein
- Gefanger werd in kürzer frist,  
 Wie gewaltig du ymmer pist.  
 Dar umb so wil ich raten dir,  
 Zeüch da von dein begier!  
 5305 Laz ainem daz dein nit sey,  
 König, land, leut da bey.  
 Du maht ez nit ymmer mer  
 Behaben leih. wann du die ker  
 Tust von disem land,  
 5310 Wiß daz sie deiner hand  
 Diennent nymmer me.  
 Waz sol ich sprechen mer?  
 Ez ist mir laid umb daz  
 Daz du nit bedenkest paz  
 /110\*/ Dich.' er sprach: 'ich laz nit ab  
 5316 Die weil und ich daz leben hab,  
 Mir dyen dann die werlt gemain  
 Und ich her sey allain:  
 Wann daz ist der got gepot.' —  
 5320 'Daz ist allez gar ain spöt,'  
 Sprach daz weib wol getann:  
 'Hie mit wil ich hynnann gan,  
 Daz ez nymmant nem war:  
 Wann sicher, würd man gewar  
 5325 Daz du Allexander pist,  
 Du lebst luczel kain frist.' —  
 'Fraw mein, so tû als ich  
 Dir getraw sicherlich.'  
 Da mit schied die fraw dann.  
 5330 Dez morgens, do ez tagen began,  
 Der werd gast gemait  
 Stünd auf und clagt kain laid  
 Daz im wider farn wer,  
 Und sprach zu der frawen mër:  
 5335 'Ich wil mit ewren hulden kër  
 Wider hin zu meinem hër

5281. wizen.  
 5288. clag.  
 5293. mir.  
 5301. werd = were (*Al. Gr. § 353*); ebenso  
 5436.

5308. du fehlt *Hs.*  
 5312. Wann.  
 5322. hymnan.

- Und wil im sagen willielich  
Die großen er die ir an mich  
Habt gelegt und getan.  
/111r/ Die fraw sprach: 'ir sult stan  
5341 Ain clainew weil,' und hiez ir  
tragen dar  
Ain krön köstlich sicher zwar  
Von edeln gestain und gold  
Und sprach: 'her, die solt  
5345 Ir ewrem hern bringen hin.  
Sagt im willigen sin  
Von mir auf die trewe mein.'  
Er sprach: 'fraw, daz sol sein  
Mit ewren hulden one hazz.'  
5350 Sie sprach: 'so wil ich daz  
Euch von mir nit versmach  
Diese presencz her nach.'  
Daz waz ain künikleich gewänt,  
Der man keins hie zu land  
5355 Nit hat gesehen  
So schönes noch so wechen.  
Daz ich ez nit mit worten mag  
Aussprechen auf disen tag.  
Dez sagt ir der ritter dank.  
5360 Dar nach nit unlank  
Köm ir sün Candeolus:  
Zu dem sprach sie alsus:  
'Sün, mich dünckt daz pilleich  
sey  
Der ritter allez leidez frei  
/111r/ Der dir so vil lieb getan  
5366 Hat daz du von im hann  
Müst wider dein schönes weib.' —  
'Fraw, ich wolt an meinem leib  
E leiden not und arbeit  
5370 E im beschech halt ymmer lait,'  
Sprach zu ir Candeolus. —  
'So ist er Alexandrus,  
Der ritter selb alhie.' —  
'Als liebew müter, wie  
5375 Kan ich daz ymmer dancken  
im?'  
Die fraw sprach: 'sün, vernym:  
Der künig edel und tewr  
Sicht gern abentewr,  
Die solt du in lan schawen.'  
5380 Da nam er von der frawen  
Urlaub und kert von dannen  
Und mit im Candeolan.  
Dar nach etwie mängen tag  
Nach der abenteür sag  
5385 Koment sie in ain hollen stain.  
'Ich sag war on allez nain,'  
Sprach zu im Candeolus,  
'Dicz ist ain heilige stat alsus,  
Die gotter koment oft zu rat  
/112r/ Hie,' sprach er. zu stund vil  
drat  
5391 Gieng Alexander hin ein.  
Da sach er ainen lichten schein,  
Reht als leüht daz firmament,  
Daz man auch den himel nent,  
5395 Dar an die stern gelasten  
Schön und hart vaste.  
Dar ynn saz ain großer got,  
Zway hundert augen one spöt  
Er het. do er in angeblikt,  
5400 Vor förht er hinder sich genikt  
Und wolt geflohen sein von dan.  
Der got in grußen began  
Zu hant, und sprach Alexander:  
'Her mein, sagt mir wer  
5405 Ir seit und ewr namen.' —  
'Dez wil ich mich nit schamen,'  
Er sprach, 'ich haiz Sinthys,  
Der got der alle reich vil gewiß

5342. statt s. z. l. sunderbar? K.

5355. ursprünglich wohl gesähe: wahe K.

5398. Lucentes (Ardentes B) oculos F.

Die Vorlage für unsern Text muß also ducentos gehabt haben.

5404. sag mit.



- Er zoch aber für paz.  
 Als ich an dem puch laz,  
 Er köm zu ainem waßer größ,  
 5480 Daz sich weit aüz döß.  
 An der preit zweinczig meil  
 Het daz waßer in der zeil  
 Und waz mit rör verwachsen gar,  
 Daz nymmant möht hin uber  
 zwar.  
 5485 In dem waßer wütten weib:  
 /114/ Sne weiß so waz ir leib,  
 Hënd, fuzzi und langes har,  
 Und sagt daz lantfolk für wär,  
 Wann daz ain swinder män  
 5490 Köm ymmer in daz waßer, dan  
 Ze stünd fürten sie in  
 Mit in dürch daz waßer hin  
 Und tünt im mangen süzzen küß,  
 Trücken, halsen, da mit süzz  
 5495 Sie raiczten zu der myn in,  
 Daz er müß dan sein synn  
 Geben in den yren gewalt  
 Mit solhem gelüst, do von er alt  
 Nit werden mag noch lang leben. /115/  
 5500 Mein diener begünden streben,  
 Wie sie ymmer gedöhten,  
 Ob sie sie vachen möchten:  
 Do würden in der töchter zwü,  
 Und da man sie mir zü  
 5505 Braht, ez nam mich wunder gar  
 Daz sie so sneweiß var  
 Warnd an dem leib:  
 Ich gesach ny solich weib.  
 Die zenn in yrem münd  
 /114/ Warnd als aim hünd
- 5511 Lang und auch größ.  
 Ich gesach nÿ ir genoß.  
 Alexander zoch zu hant  
 Da ist volk, daz genant  
 5515 Ist der helle kint.  
 Die leut unmenschlich sind  
 Und lebent als daz vich  
 Mit manger hand vichlich.  
 Sie eßent flaisch räuch,  
 5520 Als ich an dem paüch  
 Hann gehört und gelesen.  
 Dez volks ist also vil gewesen  
 Daz Alexander der güt  
 Förht und dauht in seinem müt,  
 5525 Und dez volks sitt këm  
 In die werlt, daz dan nem  
 Die werlt schaden größ  
 Da von. dor umb er sie beslöz  
 In dem land: daz waz getan.  
 5530 Ain grözz gepirg dar umb gän  
 Sach man on allen orton:  
 Ains heißet Caspia porten.  
 Da ging hin ein ain enger weg,  
 Den macht der künig mit solher  
 pfleg  
 5535 Daz nymmant mag hin ein  
 komen.  
 Mit zauber künst, han ich  
 vernomen,  
 Beslöz er manigen künig hër  
 Zwainczig und zwaier mer,  
 Die piz an den jungsten tag  
 5540 Da beleiben müßen nach der sag.  
 Daz volk und auch daz land  
 Gög und Magög sind genand,

5482. queil *Hs.*; i. d. z. 'geradlinig (gemessen)'. *K.*

5485. wütten 'wäleten'; nabant *F.*

5493. tüt.

5501. ymmer.

5503. Doch *Hs.*, Do *K.*

5513. st. zu hant *l.* in ein lant?

5518. *l.* Vil manger nar v. (*Kröten und Schlangen*, s. *Ultr. Alex. 20911*) *K.*

5524. dauht = dächt.

5534. *l.* vermacht? *K.*

- Da von die heilig geschrift sagt  
 Vil, der sie bejagt  
 5545 Und list, da ez geschriben stat  
 Mer dan ez sein hie hat.  
 Alexander kert sich  
 Gen occident sicherlich:  
 Da lag ain insel nachent pey.  
 5550 Man sagt daz volk dar yn sey  
 Krichyscher sprach:  
 Da hin ward im gach.  
 Er wolt nit lenger payten,  
 Ain schef hiez er beraiten  
 5555 Und wolt schicken zu in hin.  
 Daz ward im ain ungewin.  
 Da daz schef berait waz,  
 /115/ Er hiez zu stünd daz  
 Zehen ritter dar ein  
 5560 Seßent: daz müst auch sein.  
 Als pald sie auf daz waßer kömen,  
 Da ward ain grëulich sach  
 vernömen:  
 Ez koment vil wilder tyer  
 In dem waßer vil schier:  
 5565 Daz schëf sanckten an den  
 grunt,  
 Die leut verdurbent sa ze stünt.  
 Von dannen schied der gemait  
 Und zoch sechzig tagwait.  
 Da köm er an daz Rot mër  
 5570 Mit allem seinen her.  
 Da waz ain perg unmößen höch,  
 Der sich in die luft zöch.  
 Dor auf gieng der künig güt  
 Und gedaht in seinem müt  
 5575 Wie er höher würd erkänt  
 Dann kainer der ye genänt  
 Würd in aller der werlt gemain.  
 Dar nach gieng er sain  
 Den perg wider ab ze tall  
 5580 Und hiez im bringen uber äll  
 Maister, die mit eysen  
 /116/ Würcken künden. die weisen,  
 Als man sie dan vinden künd,  
 Die komen do zu stünd.  
 5585 Er sprach zu in: 'ir machet mir  
 Ain wagen nach meines  
 herczen gir  
 Vest und auch güt.' —  
 'Her, nach ewrem müt  
 Solez von uns geschechen,'  
 5590 Die maister so begunden jehen.  
 Do daz werk volbraht  
 Ward als er het gedäht,  
 Zu hant er hiez bringen  
 Vier greyffen, die mit grymen  
 5595 Hunger heten ser.  
 Die hiez binden der hër  
 An den wagen schier  
 An die ört vier.  
 Auf den wagen er sazz,  
 5600 An ainer stang ain azz  
 Hiez er pinden höch,  
 Zu oberst auf die stang mans  
 zoch.  
 Auf den wagen er do säzz.  
 Da die greiffen daz azz  
 5605 Sachen in den lüften,  
 /116/ Sie begunden güften  
 Zu stünd noch der speiß  
 Und flugent auf vil leiß  
 In dem luft vil verr.  
 5610 Da sach umb sich der her:  
 Daz ertrich dauht in als klain  
 Gen dem waßer als ain  
 Bon gen ainem perge grözz.  
 Zu allen enden auch flozz

5551. Vnd k.

5576. ganänt.

5613. Von *Hs.*, Bon *Lessiak*; vgl. *Tellus*

paret (apparet *B*) ei tamquam foret area  
 (horreum *B*) parva, In qua mesores (mes-  
 sores *B*) spargere grana solent *F*.

- 5615 Daz waßer umb die erd,  
Reht als ain zirckel weit  
Hat ez die erd umb fangen.  
Die Gothait ward belangen  
Der hoffart und dez übermücz,  
5620 Die er mit solhem trücz  
Ymmer torst bedencken.  
Ze stund begund sie lencken  
Yren zorn wider in  
Und schickt auf die greiffen hin  
5625 Von hiez ain solhen rauch  
Daz in her ab ward vil gach.  
So kom gesunt Allexandrus  
Auf ain weit feld. alsus  
Tet Got mit im wunder vil  
[117r] Und mer als ich gelauben wil  
5631 Er ye getet mit kainem man  
In solhen jorn, als ich hon  
Gelesen. Allexander  
Yn zehen jarn und mer  
5635 Zwayer jar ward er gemain  
Aller werlt her allain.  
Waz daz nit ain wunder größ  
Daz ez die Gotheit nit verdrozz  
Daz er im ie so hoch gedaht?  
5640 Da diez von im volbraht  
Ward, ze stund tet er bedencken  
Und in den synnen lencken:  
'Seit ich in dem lüft  
Pin gewesen und gegüft  
5645 Hann uber all die werlt,  
Waz ez nü dar nach gelt,  
Ich müß beschawen wunder  
Yn dem merr die kunder.'  
Dar umb zu stund gebot er  
5650 Daz man im *prägt* her  
Maister, die mit gläz  
Werckten im waz
- Er sie hiez. daz geschach,  
Und ret zu in und jach:  
[117r] 'Macht mir mit ewr künst  
5656 Ain glaz, dar yn ich sünst  
Müg in daz mer gefarn.  
Yr sult ez wol bewarn  
Mit stahel und mit eysen.'  
5660 'Gern,' sprachent die weisen.  
Und daz ez genczlich volbraht  
Werd nach dem als er hat  
gedäht,  
Er für auf dez merres flüt  
Und mit im sein ritter güt.  
5665 Zu stund er in daz glaz gesazz  
Und hiez die maister daz sie daz  
Mit pech wol beranten.  
Die seinen er do mante,  
Wann er ain stund wer nider,  
5670 Daz sie in dann wider  
Zugent pald her auf.  
Sie teten als er schüf.  
An ainer kethen größ  
Man in in daz waßer schözz.  
5675 Da sach er grözz wunder  
Von vischen und von kunder  
In manger varb schein,  
Als ich on dem puchlein  
Lazz, ains ainem menschen  
gleich,  
5680 Daz ander daz waz vichleich,  
[118r] Zwenn füzz oder vier:  
Reht als auf der erd die tyer  
Sind, dar nach pildet ez sich  
Yn dem mer wunderlich.  
5685 Dar ynnen sind perg und tal  
Und groß päumen on zäl,  
Dor auf wunderliche frucht  
Wechst: auz der selben sücht

5626. im *Ha.*, l. in (vgl. inferiora petunt *B*)  
(*R*).

5632. solhem zorn *Ha.*, geändert *K*.

5633. G. daz *A. Ha.*; d. *getügt K*.

Deutsche Texte des Mittelalters XIII.

5650. pald.

5657. Vor mer ist ge gestrichen.

5684. wer.

- Die visch nement ir speis.  
 5690 Kainer ward nÿ so weyß  
 Der gar volschreiben möcht  
 Daz wunder noch endöht,  
 Wann ez nit gelaubig ist.  
 Sie zugent in do an der frist  
 5695 Mit den kethen her zu in.  
 Daz waz im ain grozz gewin  
 Daz er lebendig belaib.  
 Allexander do schraib  
 Die wunder durch gedehtnûß sein. 5735  
 5700 Er sprach: 'wol auf von  
 hynnen, mein  
 Syn ist hynnan keren.'  
 Dez folgten im die herren.  
 Da er dreißig tag zoch  
 Pey dem Röten mer höch,  
 5705 Da köm er in ain eben land,  
 /118\*/ Dor ynn er vil tyer vand,  
 Die künden fraislich geparn.  
 Die tyer alle sampt warn  
 So getan daz yglichs het  
 5710 An dem kopf ain hörn stet  
 Größ und herter dann ain stain  
 Und fornan spiczig, ich main,  
 Und scherpfper vil dan ain swert. 5750  
 Wer im schaden begert  
 5715 Ze tûn, der müst hüten sich  
 Vor großem schaden sicherlich.  
 Die tier sind also gebörn  
 Daz man sie heißet ein hörn.  
 Sie taten dem volk schaden  
 grözz.  
 5720 Zu dem leczsten man ir vil schoß  
 Zu töd, die andern fluhen dan.  
 Allexander begann  
 Ziehen in ain wust land,  
 Daz waz vol natern allez samd
- 5725 Fraysam und unmoßen grözz:  
 Sie teten mangan micheln döß  
 Von wispeln und von geschrey.  
 Ain horn oder zway  
 In forn an dem haubt stund,  
 5730 Da mit sie grozzen schaden tünd  
 /119\*/ Mangem der in kompt so nahent.  
 Ze stund da hiez gachen  
 Allexander mit seinem her  
 Yn ain land da pey dem mer.  
 5735 Do starb im Bucifalus,  
 Sein rözz: daz clagt er süzz,  
 Wann er mangan großen streit  
 Auf dem rözz ver und weit  
 Het getan, daz im nÿ  
 5740 An kainem miße ging.  
 Dar umb clagt er ez hart.  
 Da ward lenger nit gespart,  
 Er hiez gar reylich machen  
 Ain grab mit vil sachen  
 5745 Kostlich und auch reych,  
 Dar ein hiez er sicherleich  
 Daz röß ein versercken.  
 Da moht man pey mercken  
 Daz ez unmaßen lieb waz  
 5750 Ym. zu stund pot er daz  
 Man ain stat erbawet da,  
 Die hiez er Bucifallen  
 Zu eren dem mayden.  
 Von dann begünd schaiden  
 5755 Allexander und sein man  
 /119\*/ Zu dem waßer Tytan.  
 Daz volk enpfeng in schön  
 Und lobten seiner krön  
 Huld und under tenickeit:  
 5760 Dez ward der her vil gemait.  
 Von dannen er do schied.  
 Gen Babiloni geriet

5692. end. = entoht.

5707. kûnder.

5747. ain.

5752. Bucifalla *verlangt der Reim.*

5758. lebten.



- Er und die seinen keren.  
 Gar mit großen eren  
 5765 Ward er da enpfangen.  
 Dar nach nit unlange  
 Schraib er Olimpiadis,  
 Seiner müter, und Aristotilis  
 Alles daz er het gelieden  
 5770 Mit fröst, hiez, und wie gestriten  
 Er oft het mit tyeren stark,  
 Da von manig ritter verdarb  
 Seins lebens, daz er da von  
 starb,  
 Und wie auch Darius verdarb  
 5775 Und im daz land ward undertan,  
 Und wie Porüs dez lebens an  
 Von im ward, und wie Yndia  
 Betwungen würd und Libia  
 Und dar zu der land so vil,  
 5780 Daz ich da von nit sagen wil:  
 /120r/ Wann es ist ungelaubig  
 Ze sagen, daz waiz wol ich.  
 Da Aristotiles vernam  
 Die potschaft, als sie im da köm,  
 5785 Hin wider schraib er im ze hant:  
 'Künig der künig uber alle lant  
 Und her der hern all gemain,  
 Dir enpeut on alles nain  
 Aristotiles dein kneht  
 5790 Dinst, als pillich und reht  
 Ist. ich pin von herczen frö  
 Daz ez dir ist also  
 Ergangen gar noch hail:  
 Dez pin ich ze mal gayl  
 5795 Und erschrocken in mir.  
 Wa von daz sey, daz sag ich dir.
- Daz du als vil versucht und  
 gesehen  
 5800 Hast. doch wil ich jehen  
 Daz ez on Got nit mag gesein:  
 Daz sprich ich auf die trewe  
 mein,  
 Wann ez ist gar unmüglich  
 Solhe sach ze tun sicherlich  
 5805 Ainem menschen der tötlich ist,  
 /120r/ Ob in Got nit dar zu frist.  
 Dar umb sag ich dem dank  
 Der alle dise werlt on allen  
 wank  
 Geschaffen hat und aufenthalt,  
 5810 Daz dir nymmant mit gewalt  
 Ist in den sachen ob gelegen.  
 Gelucke müß auch der pflegen  
 Die ez hand geholffen dir.  
 Rat und hilf in, volg mir,  
 5815 Ymmer mer hynnan für:  
 Dar an ich dein weishait spür,  
 Wann sie vil arbeit durch dich  
 Erlieden habend sicherlich.'  
 Do Allexander also genazz  
 5820 Und in ym selber genazz daz  
 Sein gewalt wer also grözz  
 Daz nyndert lebt sein genöß,  
 Er enwest wie er gebare  
 Solt in seinem jare,  
 5825 So höh waz im der müt.  
 Er hiez im bringen maister güt  
 Und sprach zu in: 'ich wil daz ir  
 Ainen trön erbawet mir,  
 Dez geleich in aller der werlt nit  
 sey,

5763. geriet kēren = 'begann zu k.', s.

5890; Gr. 4,96; Kraus zu Geo. 781 (K).

5772. versark Hs., verdarb K. — oder der Reim starh: verwarht? R.

5773. Sein leben Hs. (R), seins lebens K.

5781. ist fehlt.

5812. geluckes.

5819. also fehlt.

5820. Also und Hs., Umstellung R. genazz = genoazz 'Freude daran hatte'. daz beginnt in der Hs. die folgende Zeile; Umstellung K.

5823. Er west.

5824. I. in seinem vare (= vāre Streben, Eifer) K.

- 5830 Golt, stain, edel holcz da bey  
 Ez ist wider die natür  
 Und wider menschlich figür  
 /121r/ Und alles daz man haben sol,  
 Daz der trön erbawen wöl  
 Werd, als er mir geczemen müg  
 Aller past und auch tüg  
 5835 Mir, als ich her allain  
 Pin in diser werlt gemain.  
 Dar umb sol er erbawen sein  
 Von gestain und golt fein  
 Dez pesten so mans vinden kan.<sup>7</sup>  
 5840 Also hubent die maister an  
 Den trön ze machen in solher  
 weiß:  
 Zwelf seul mit großem fleiß  
 Gemacht und mit grozzer künst,  
 Die den trön hubent sünst,  
 5845 Ydew seul durch graben,  
 Ain menschlich pild dar ein  
 erhaben, /122r/ Waz mit pustaben erhaben  
 Nach dem als Allexander  
 Zwelf fürsten reylich und her  
 Het, die seins racz pflügen  
 5850 Und im bey on alles laugen  
 Warnd frü und spat.  
 Ydew seül ainen namen hat  
 Nach den zwelf fürsten  
 Den hersten und den türsten.  
 5855 Zwelf stapfeln müst man auf  
 gan,  
 /121c/ Die von gestain so getan  
 Warnd daz ich da von  
 Nit wol gesagen kan,  
 Wann man der stain hie nit  
 enfint  
 5860 Und sie uns laider tewr sind.
- Da waz mörter noch daz pley,  
 Zynn, eysen noch ander gesmey:  
 Da mit man hie pawen tüt,  
 Ez wer dort gar ain aremüt.  
 5865 Doch müß wir hie leben auch:  
 Ym ward vil leiht ze sterben als  
 gach  
 Als mir ist, so ez wirt zeit.  
 Auf den seulen ain stul weit  
 Stund, den die seul trügen:  
 5870 Smaragden, sapheyr clügen  
 Sach man vil da geleston  
 Und vil stain der pēsten  
 Als sie die sün ie uber schain.  
 Ze oberst ain karfüncelstain  
 5875 Stünd und tet vil liechten schein.  
 Thopasimus, diemand und rübein  
 Sach man geleston härte schön  
 Auf dem stul und in dem trön.  
 In dem tron auch durch graben  
 5880 Waz mit pustaben erhaben  
 5881 Die land die im undertan  
 Müsten sein und nit lan  
 Sie müsten zins raichen im  
 Yerlich. die land vernym.  
 5885 Ez stund also ergraben da:  
 'Mir dient Parthus und India,  
 Medus, Arabs und Asyrius,  
 Mesopotann, Persa, Celitus,  
 Mir dient judische diet,  
 5890 Welhische lant. den Moren geriet  
 Ich mit maht mich nachen.  
 Macedon, Krichen enpfahen  
 Musten auch zu herren mich.  
 Amazonum daz künikreich,  
 5895 Da nü find man ynn weib,  
 Die dienen sicher meinem leib.

5839. Der.

5847. *hinter* als *ist* als *gestrichen*,

5858. kan nü.

5862. *gesmey contrahiert aus gesmide. R.*5891. *nach.*5895. *find.*

- Calde, Egypten, Capadocia,  
Sardin, Affrik, Panphilia,  
Ephesus ain insel ist genant,  
5900 Philadelphus ist auch erkant,  
Daz müß alles diennen mir,  
Schöten, Britün und Angeln,  
Hyr-  
Land, Flandern und Kornüfal,  
/122r/ Franckreich dor zu uber all,  
5905 Dar zu allew teutsche land  
Mußent dinen meiner hant,  
Hyspania, Römer dar zü.  
Wie fraydig sie wern nü,  
Sie müßen mir zins doch  
5910 Geben. Tuschan, Püll, Colabia  
joch  
Han ich gebogen under mich,  
Armeni, Bulgri, Barbarich,  
Unger, Beheim, Bayrlant,  
Swaben, Francken hat mein hant  
5915 Betwüngen gar ritterlich.  
Ez lebt auf erd nit mein geleich  
On der got Jupiter,  
Sprach Allexander.'  
Sein uber müt der waz so größ  
5920 Umb daz daz im zu flöz  
Gelük, er und gewalt  
So vil und so manigfalt  
Als kaim auf erd ye ward.  
Dez uber hub er sich hart.  
5925 Ain krön auf daz haubet sein  
Saczt er, so köstlich und so vein  
Daz der gleich nÿ ward gesehen  
Von gestain und zierd, muß ich  
yehen.  
/123r/ Da sach man umb geschriben  
stan:  
5930 'Waz uber scheint sün und mön
- Von orient gen occident,  
Osten, westen, die vier end  
Der werlt die müßent dienen mir  
All nach 'meines herczen gir.'  
5935 Süß saz er in dem trön,  
Die fursten pey im schön,  
Und richtet auz die lant.  
Für in braht man zu hant  
Ain kint, daz ain fraw gepar.  
5940 Wider all natür gar  
Waz die gebürt geschaffen:  
Gleich ainem affen  
Het ez zwai angesiht,  
Die warnd hinder sich geriht.  
5945 Auf dem leib ain manlich gert  
Het im die natür beschert.  
Daz underhalb dez nabels waz,  
Daz lebt: daz oberthalb daz  
Waz ze möl allez töd.  
5950 Do mans dem künig dar pöt,  
Er erschrak ze mol ser  
Und hiez im pald komen her  
Ariolum den maister sein.  
/123v/ Er sprach: 'waz mag diez wunder  
sein?  
5955 Und waz ez bedeuten sey,  
Daz laz mich wißen hie bey.'  
Als pald er ez geplicket an,  
Vor laid er wainen began.  
'Künig, ich sag dir laidige mër.  
5960 Ez nachtet laider da her  
Daz du dein leben müst enden:  
Daz tut mir ze er kenden  
Diesew gebürt ungehëwr.  
Hör waz ist sein figür.  
5965 Als sich diez wunder  
Ain tail gleicht besunder  
Menschlichem pild,

5898. vor P. ist Phan gestrichen.

5902. Hyr- Ha. in der folgenden Zeile.

5945. vgl. Ut supra ventrem parebat

forma virilis Et pecus ut brutum corporis ima patent F.

5961. enden müst.

- Daz ander tail ist wild,  
Weder mensch noeh tyer,  
5970 Ieh glaub daz die vier  
Ellement sicherlich  
Ný gebraht dis geleich.  
Daz ez oben töt ist,  
Daz bedeut daz du in kurezer  
frist  
5975 Sterben müst jëmerlich.  
Daz im daz gesicht hinder sich  
Stat, daz sol dir bedëuten wöl  
Daz nach deinem töd dein reich  
sol  
[124r] Ertaillet werden weit  
5980 Und daz vil manig streit  
Sich dar umb erheben müß:  
Dez kan nymmer werden püz.  
Yeder künig maint sein lant  
Beschirmen vor dez andern hant.' 6020  
5985 Do Allexander daz vernam,  
Vil ser er wainen begann  
Und sprach: 'o almehtiger Got,  
Ich pit dieh gar on allen spöt  
Daz mir der töd nit köm so  
snëll  
5990 Und mir daz leben nit enquëll,  
Daz ieh müg volbringen  
Dez ich hab gedingen.  
Müg ez aber nit gesein,  
So gib ich mieh den genaden  
dein:  
5995 Schaff mit mir waz du wilt,  
Dez selben mieh nit bevilt.'  
Ayn fürst waz in Macedo,  
Antipater hiez er do.  
Der trüg Allexandro häzz,  
6000 Ieh waiz nit war umb ez waz.  
Er het lang her gedaht  
Wie Allexander gebraht
- [124r] Von im von dem leben würd.  
Ez waz im ain swerew pürd,  
6005 Ob er zu Kriechen köm,  
Vil leiht er im daz leben nem.  
Dar umb gieng er zu hant  
Da er ain arczat vand,  
Und pat den daz er im ain trank  
6010 Macht von dem nymmant lank  
Moht daz leben hann.  
Daz ward zu hant getan.  
Er nam in ainer gehaim  
Cassandrum mit im haim,  
6015 Der sein sün do waz.  
Er sprach zu im: 'ich sag dir  
daz:  
Ist daz Allexander  
Kompt in diez land her,  
Er tut uns verderben,  
6020 An land und leut enterben.  
Nü ist peßer vil daz der  
Yn die grüb vall die er  
Uns allen gemachet hat.  
Dar umb so volg meinem rat,  
6025 Für diez trank in Babilon,  
Bring ez meinem prüder Joban,'  
Der Allexanders schenk waz  
[125r] Und trüg im haz umb daz  
Er in aines mals slüg  
6030 Umb süst, daz er im nit ver-  
trüg.  
Er tet als in der vater hiez.  
Von dannen schied der fyezz  
Und kom da hin gen Babilon.  
Do het der edel künig frön  
6035 Gepoten und haïßen rüffen  
In allem land und güffen  
Allen fürsten und herren,  
Ritter, knehten, wer mëren  
Wolt dem künig sein lob,

5972. dicz *Hs.*, dis *R.*  
5981. erhabñ.

5993. ez *fehlt.*  
6004. Er.

- 6040 Daz er kôm öne töb  
Auf ainen tag gen Babilon.  
Daz geschach da vil schön.  
Der künig der saz auf seinen  
trôn:  
Von stain und gold ain edel krôn  
6045 Saczt er auf das haubt sein.  
Er sprach: 'man sol die künigein  
Auch komen haïßen her,  
Daz ist mein müt und mein ger.'  
Als er gebot, daz geschach.  
6050 Rosane die künigin man sach  
Mit vil fürsten und herren  
/125/ Zu dem künig këren,  
Auf yrem haubt ain kron vein  
Von smaragd und rübein,  
6055 Dar under sie waz clüg,  
Künigleich gewant sie an trüg,  
Dor auß schain ir vërbe röt  
Als ain rös ünd fiöl tüt.  
Ir schon waz uber all möß,  
6060 Do von ich hie abe löz  
Ze sagen, wan ez wer ze vil,  
Wolt ich ir schon auf ain zil  
Mit Worten gar dürlich gründen.  
Der künig hiez sie ze stünden  
6065 Siczen zu der wirtschafft nider.  
Fürsten, herren, die auch sieder  
Dürlich den künig warn dar  
Komen, die saßend gar.  
Da waz frëud ain uber last,  
6070 Nymmant da nichcz gebrast.  
Der künig waz auch mit in frö.  
Da geriet dem pöswiht do,  
Jobas, der dez künigs schenk  
Waz, daz er dor noch sein denk  
6075 Wannt als ain poser man  
/126/ Wie er ez solt heben an  
Daz er dem künig möht geben  
Ain trank da mit er daz leben  
Enden müst gar snellichlich.  
6080 Ze trincken pat er sicherlich:  
Daz ward pald da getan.  
Jobas sach man her gan  
Mit ainem köpf guldein,  
Dar ynn er guten wein  
6085 Trüg, und het under dem nagel  
sein  
Verpörgen gar die veinein:  
Die mischet er ze hant  
Und pot dem herren mit der  
hant  
Ze trincken, als Judas tet  
6090 Da er Cristüm veriet.  
Der schalk hub sich von dann.  
Der künig trawren began,  
Wann er an im wol enpfand  
Daz sein natür verwand  
6095 Waz, und sprach also:  
'Ich kan nymmer werden frö:  
Mir hat gift erstochen  
Daz hercz. waz hat gerochen  
Diser poser man?  
/126\*/ Zwar ez hat getan  
6101 Antipater mein knëht.  
Ez ist sicherlichen reht  
Daz man lang gesprochen hat:  
Wer sich selber ze vast lat  
6105 An seinen kneht und sein man,  
Dem mag wol miße gan  
An leib und an güt.  
Sie habent alle nit rehten müt,  
Daz auch wol erschain  
6110 An Dario dem künig rain,  
Der von den seinen erslagen  
Ward. ich müß clägen

6043. *nach* saz ist daz *gestrichen*.  
6075. Wa mit.  
6089. *st. tet l. hiet* 'getan hatte'. *K.*

6090. v. = verriet.  
6097. Mich.

- Daz ich also sterben  
Müß und auch verderben.'
- 6115 Von dem tysch er gieng:  
Under die arme in enpfing  
Die fürsten und die herren.  
Yr lait daz müst sich merren  
Umb Allexander den künig reich.
- 6120 Sie trugent in clegleich  
Mit jamer an sein pet.  
Ir freud ward da wëtt,  
Wann er begund swachen.
- [127r] Daz sach man an den sachen:  
6125 Sein leib ward grün als ain grätz,  
Daz im ain zaichen waz  
Dez todez und der kranckheit.  
Der künig sprach auz großem  
laid:
- 'Hayß mir ain veder bringen!  
6130 Ich hon noch gedingen,  
Möht ich vinden ainen fünd  
Daz die giff auz meinem münd  
Möht komen, daz wer mir güt.  
Köm von mir der enflot,  
6135 So möht ich genesen wol.'
- Ainer sprach: 'daz sol  
Sein.' Cassander er hiez.  
In die giff er do stiez  
Die veder und pot im sie dar.
- 6140 O we, wie torst er ye so gar  
Getün ain mort so grözz!  
Da er in die keln schözz  
Die veder, da mit ward er  
Vergiftet dannoch mer
- 6145 Dan er vor da waz.  
Die künigin köm hörnd daz,  
Sie wainet und clagt ser.
- [127r] Da sprach Allexander:  
'Mit tut so we die giff  
6150 Daz ich mag haben kain  
gestift.
- Ez wer peßer vil daz ich  
In dem wazzer ertrancket mich,  
E ich so lang den smercen  
Lied an meinem herczen.'
- 6155 'Nain,' sprach daz selig weib,  
'Er die frucht die mein leib  
Tret, und tu nit also!  
Wie moht ich ymmer werden frö,  
Daz ich dich also verlür!
- 6160 Dar umb solhen sin verkür!  
Dünkt dich, her, daz dein leben  
Müß so kürzlich end geben,  
Bedenk wie du laßest mich.  
Her, dez pit ich ymmer dich.'
- 6165 Allexander der weygant  
Hiezz daz man dar besant  
Die fürsten all geleich,  
Die warn in dem reych,  
Und ainen schreyber,
- 6170 Symo so hiez er.  
Er sprach: 'o lieben freünd  
mein,  
Als ir mit mir oft in pein  
[128r] Und nöten sind gewesen,  
Ich het euch auß erlesen  
6175 Von allen die ich ye gesach.  
Yr habend mit mir laid und  
gemach  
Oft und dik erlieden vil:  
Dez mag ich nü an disem zil  
Euch laider nit gedanken.
- 6180 Doch wil ich on wancken  
Euch enpfelchen leut. und land  
Nach dem als ez mein hand  
Hat erfohten hertliclich.  
Da mit wil beschaiden ich
- 6185 Euch dez pesten so ich kan.  
Schreiber, nü heb an  
Und schreyb zu dem ersten vil  
gewiß,

Mein maister Aristotilis,  
 Daz er den schacz den ich  
 6190 Ym enpfalch, so trewlich  
 Tayl in Egipten land  
 Den priestern die da hand  
 In dem tempeln daz ampt  
 Daz sie dient alle sampt  
 6195 Got, daz sie auch denckent mein,  
 /128/ So ich hie nit sul sein.  
 Dar zu enpfilch ich trewlich  
 Euch fursten allen gleich,  
 Wann Rösane die künigein  
 6200 Gepern werd ain kindlein,  
 Ist daz ez sey ain knab,  
 So land von im nit ab,  
 Helft im daz er besicz  
 Sein erb, piz daz er wicz  
 6205 Von im selber müg gehaben:  
 Und lat euch den knaben  
 Enpfolgen sein, als ich  
 Euch dez getraw sicherlich.  
 Wirt ez aber ain magt,  
 6210 Ich pit daz ir bejagt  
 Daz sie zu Kriechen künigein  
 Werd: daz ist der wil mein.  
 Ich sag euch, merckent daz,  
 Der edel Ysyas  
 6215 Sol sie zu weib nemmen  
 So die zeit geczemme.  
 Er schüf mer alsüs:  
 'Ez sol Pertholomeus  
 Zu Egypten tragen krön:  
 6220 Daz hat er verdinet schon  
 /129/ Mit seiner ritterlichen hant.  
 Dar zu India daz lant  
 Sol im diennen gewalticlich.  
 Auch ist mein wil und zil ich  
 6225 Daz Cleophas hab Persya

Daz land, wann er iesa  
 Daz wol verdinet hat  
 Mit seiner ritterlichen tat.  
 Also tait er die land  
 6230 Zwelf fürsten mit seiner hant,  
 Die im alzeit warn bey  
 In störm, in streit: wa daz sey,  
 Sie heten in nÿ gelann:  
 Dez müsten sie von im han  
 6235 — — — — —  
 Waz sol mer sprechen ich?  
 Die kraft wolt im engann:  
 Er sprach: 'ich müß euch lann:  
 Der tod wil schaiden mich  
 6240 Von euch. ach, wem laz ich  
 Rösane mein liebes weib?  
 Ich wil bedencken deinen leib  
 Mit ainem getrewen man,  
 Der ist gehaißen Perdican.'  
 6245 Er hiez in pald komen dar  
 /129/ Und sprach zu im: 'du nym  
 war,  
 Ich wil dir geben Rosanne, —  
 Ich kan dir nit geben mē, —  
 Dar zu daz künigreich Macedon,  
 6250 Bayde mit zepter und mit krön  
 Solt du ez hon von mir.' —  
 'Her mein, dez dank ich dir.  
 Ich halt sicher land und weib  
 Lieb als mein selbes leib.'  
 6255 Allexander moht nit mer  
 Gesprechen von der großen ser  
 Und kert sich gen der wend:  
 Sein leben nam ain end.  
 Ze stund, köm in dem lüft  
 6260 Ain döner her gegüft  
 Grözz und zu mol greülich,  
 Mit pliczen, slegen herticlich.

6216. geczemen.

6223. im] nū.

6224. wil *His.*, zil *K.*6235 *fehlt; etwa* Manig groz künigreich *R.*

6246. Vn.

6253. vor l. ist leut gestrichen.

- Daz ertrich pidem begann,  
Da Allexander end nam.  
6265 Waz daz bedeut und bedeuten  
söl,  
Daz kan ich euch nit sagen wöl. 6300 Waz die Gothait da mit maint  
Wann aines daz dünkt mich  
Daz die zaichen sicherlich  
Beschachen durch daz  
6270 Daz er so höchmütig waz.  
/130/ In benügt nit dor an  
Daz er all die werlt betwang  
Uder sein gewalt und pöt,  
Er wolt auch wißen on spöt  
6275 Waz in dem luft wer,  
Und wolt versuchen mer  
Daz mer und die wunder  
Die dar yn besunder  
Sind payde clain und größ.  
6280 Die ellement daz verdrözz  
Daz er in ye so nachent komen  
Törst, als ich hon vernomen:  
Durch daz beschachen dise  
wünder.  
Als ich main besünder,  
6285 Ist ez ain wunder größ  
Daz Allexander beslozz  
Die zehen gesleht,  
Als man auch vil rëht  
In der heiligen geschrift list,  
6290 Wie er sie mit list  
Beslüst, Gög und Magög.  
Großer wunder gesach nÿ aüg,  
Die ye getet kain haydnisch  
man.  
Het ez sant Peter getan,  
/130/ Ez wer wüunders mer dann vil.  
6296 Ez kan nymmant an ain zil  
Sagen waz im Got verhangt  
Ze tün. dar umb mich *nit*  
belangt  
Waz die Gothait da mit maint  
6300 Daz sie im so vil erschaint  
Wunders auf der erde.  
Nymmant sich dor an kere:  
Ez waiz Got wol wor umb ers  
tet.  
Da von nymmant ze sagen stet.  
6305 Da Allexander erstarb  
Und natürlich verdarb,  
Da ward jamers mer dan vil  
Von fürsten, herren an dem zil,  
Daz ich ez nit erzellen mäg,  
6310 Den jamer und die grozzen clag  
Die alda geschach.  
Die frawen man gebarn sach  
Vor clag und jamer cleglich.  
Ir schön die ver wandelt sich,  
6315 Daz sie ward plaich und miße  
var.  
Sie zart ir goldfarbes har  
Mit jamer auz der swart.  
Der ir nit het gewart,  
/131/ Sie het ir selber ton den töt,  
6320 So grözz waz ir clag und nöt.  
Die fürsten fürten sie dann,  
Da waiten frawen und man.  
Pertholomeus der fürst reich  
Hiez beraiten maisterleich  
6325 Ainen sarch von golde rain  
Und dar zu von edelm gestain  
Dez pesten so mans vinden  
Möht. an den stunden  
Wart Allexander dor ein geleit  
6330 Mit jamer und mit traürickeit.  
6272. *st.* betwang *l.* gewan? (doch vgl.  
2610) *R.*  
6283. beschawen *Hs.*, beschachen *K.*  
6298. *nit fehlt.*  
6302. kerde. Wunders und der ären: kere  
*ist wohl der ursprüngliche Reim. K.*  
6306. *vielleicht eher* Und unnatürlich.  
6324. *Sich.*



- Nit unlang dar nach  
 Drey maister man sach  
 Zu dem leichnam dar gan.  
 Der ain sprach on allen wann:  
 6335 'Gester waz Allexander  
 Aller der werlt her,  
 Heut so müß er sein ain knēht  
 Dez todez, daz ist auch reht.'  
 Der ander maister do sprach:  
 6340 'Ist daz nit ain ungemach?  
 Gester wolt er nit benungig sein  
 An all der werlt, nū ist ain  
 schrein  
 /131/ Von siben schüchen sein gemach.'  
 Der drit maister der do jach:  
 6345 'Gester waz Allexander  
 Mit gold und mit pürper  
 Beclait und mit rehtem smak:  
 Nū leit er als ain fauler ak  
 Und ist all der werlt unwert:  
 6350 Nymmant sein mer begert.'  
 Da sprach Pertholomeus  
 Mit geschray und wainen alsūs:  
 'O du edler künig reich,  
 Wie sull wir all gemainleich  
 6355 Dein ymmer werden ergecz?  
 Der tod hat dich gelecz.  
 Du host mangan künig erslagen:  
 Wer wil uns nū bejagen  
 Gut und er?  
 6360 We mir ymmer mer!'  
 Also fürten sie in  
 Gen Allexandria hin.  
 Da ward im gemacht  
 Ain grab von reicher aht  
 6365 Von stain und von gold.  
 Daz ich da von sold  
 /132/ Sagen vil, daz wer umb sünst:
- Auch ist ze clain mein künst  
 Da von zu sagen vil.  
 6370 Ains ich doch sagen wil.  
 Der her lebt für war  
 Zway und dreißig jar  
 Und siben monat mer.  
 In zwelf jarn zwang er  
 6375 Die werlt all gemain.  
 Mit giff starb der rain.  
 6376a Do mit so sprich ich  
 a men.
- Dycz puch vand ich in latein,  
 Daz ain maister gut und fein  
 Hat mit tycht geczieret,  
 6380 Mit versen gefloriret,  
 Paz dan ich ymmer kund und  
 müg,  
 Wann mir die synn nicht gehüg  
 Sind dar zu. doch gedaht ich mir  
 Möht ich nach meines herczen gir  
 6385 Dicz in teutsch bringen,  
 Und pat, daz mir gelingen  
 Moht, den almehtigen Got  
 /132r/ Daz er mir hülff one spöt,  
 Wann nymmant nichez volbringen  
 mag  
 6390 An sein hilf. on ainem tag  
 Gedoht ich mir in meinem müt:  
 'Aht nit waz ymmant tüt  
 Und ob man spot dor umb dein!  
 Bring ez ze teutsch auz latein  
 6395 Nach dem und dein vermügen  
 sey.'  
 Mir wönet luzel künst bey  
 Und ist mir doch da mit wöl.  
 Wie ich sey der kunst höl,  
 So wil ich doch guczgen

6359 f. stehen in einer Zeile, nur durch  
 einen vertikalen roten Strich getrennt.  
 6382.. vielleicht gefüg? K.

6399. etwa guckzen ('wie ein gouch  
 schreien'); lurkzen (Intensivum zu lurken  
 'stammeln, stottern') K.

- 6400 Den maistern nach mit lürzgen, 6435 Wa ez list ain guter man,  
 Die ez waidenlich beriht Daz er sich leiht daran  
 Hand und maisterlich getycht, Tüt kern ain tail.  
 Daz ez mir wol gefallen waz, Ich rat daz nymmant werd ze  
 Als pald ich ez zu dem ersten gail  
 lazz, Und im gedenk zu höch.
- 6405 Wann ich hör gern swinde mer: 6440 Ir hort wie Allexander zoch  
 Dar nach stet ye mein ger. Zu betwingen die reich  
 Suß vindet man in dem puch vil Und er doch snellicleich  
 Wunders, als ich sagen wil. Ward mit dem töd bestrikt.  
 Ez ist wie Allexander Also wirt genikt
- 6410 Geporn ward und wie er 6445 Nider der gedenkt zu vil.  
 /133r/ Betwang die werlt all gar Wir habent gar ain kürcz zil:  
 Und wie er für her und dar Dar umb so tün raten ich  
 Und waz er wonders hat Allen menschen sicherlich:  
 gesechen. Gedenkt an daz ewig leben
- Wer ez list, der müß jhehen 6450 Und lat ewr synn nit vast  
 6415 Daz Got wunder mit im wörht. streben  
 Er waz auch selber uner förht. Nach dem daz zergenklich ist.  
 Daz waz wol an im schein. Der kayser wirt zu ainem mist  
 Dar umb han ich ez auz latein Als pald und als wöl  
 Gemacht in unser sprach. Als ainer der ist armüt völ. —
- 6420 Zwar ich pin ain gauch 6455 Dicz buch ist in teutsch geriht  
 Der kunst und auch der wicz Und auz latein getycht. Amen.  
 Und kan weder gens noch dicz:  
 Dor umb mein wirt gespottet vil, /134r/ Do man zalt von Cristus ge-  
 Dez ich doch nit achten wil. pürt dreyczehen hündert jar  
 6425 Ich waiz daz ain weiser man und in dem syben und newn-  
 Spricht: 'er tut als er kan.' czigstem jare an sant Oswalcz  
 Ob ich den hinder red döl tag, do wart daz puch vollen  
 Von ainem der eren höl auzz geschriben. Amen.  
 Ist, dez en aht ich niht.
- 6430 Ich waiz daz ez beschiht  
 Andern die weiser sind Hye hat daz büch ain  
 Dann ich. zwar ich pin ain kind ende.  
 Der wicz und nit der jar. Got der müß uns sein  
 /133r/ Ich sprich pey meinen heiligen ade senden.  
 zwar, Amen.

6427. den = denn.

6431. Den an *Hs.*, Andern *K.*

# Namenverzeichnis.

- Abraham (*Gen. Abrahæ B*) 1.  
Achon (= Athenæ *F*) 1619.  
1633.  
Affrica (*id. F*) 751. Affrik  
5898.  
Alba 665, Alban 683, Albana  
703. *Stadt* (Albani *Volk F*).  
Alexander (Alexander *F*)  
*für alle Casus: Überschrift.* 51. 89. 283. 315.  
332. 378. 452. 488. 493.  
557. 584. 592. 622. 702.  
720. 728. 771. 835. 851.  
861. 880. 897. 959. 971.  
1004. 1023. 1037. 1044.  
1053. 1068. 1134. 1160.  
1180. 1230. 1313. 1332.  
1337. 1369. 1376. 1409.  
1411. 1431. 1441. 1462.  
1476. 1536. 1548. 1558.  
1570. 1598. 1616. 1631.  
1716. 1738. 1745. 1797.  
1810. 1822. 1834. 1851.  
1865. 1945. 1949. 1971.  
1991. 1998. 2018. 2028.  
2049. 2094. 2158. 2214.  
2273. 2294. 2312. 2316.  
2329. 2337. 2355. 2360.  
2374. 2384. 2401. 2460.  
2481. 2526. 2541. 2557.  
2635. 2638. 2655. 2678.  
2703. 2749. 2861. 2867.  
2871. 2888. 2930. 2954.  
2982. 3000. 3005. 3070.  
3080. 3113. 3119. 3172.  
3218. 3224. 3258. 3287.  
3305. 3353. 3442. 3447.  
3497. 3508. 3538. 3582.  
3599. 3627. 3730. 3736.  
3754. 3796. 3798. 3803.  
3820. 3844. 3877. 3916.  
3920. 3978. 3989. 4000.  
4055. 4076. 4082. 4097.  
4351. 4407. 4427. 4479.  
4486. 4516. 4604. 4621.  
4691. 4696. 4700. 4709.  
4878. 4895. 4963. 5009.  
5039. 5077. 5087. 5106.  
5129. 5160. 5225. 5231.  
5256. 5325. 5391. 5403.  
5417. 5441. 5513. 5523.  
5547. 5633. 5698. 5722.  
5733. 5755. 5819. 5847.  
5918. 5985. 6002. 6017.  
6119. 6148. 6165. 6255.  
6264. 6286. 6305. 6329.  
6335. 6345. 6409. 6440.  
Alexanders *Gen.* 475. 983.  
1669. 2472. 3159. 3705.  
4405. 6027. Alexanders  
*fehlerhafter Nom.* 2476.  
Alexandern *Dat. u. Acc.*  
1622. 2515. 5035. Alle-  
xandern *falscher Nom.* 3837.  
Alexandrus 2242. 5372.  
5627. -üs 2757. 5058. 5163.  
5218. -o *Dat.* 92. 441. 479.  
935. 981. 1064. 1127. 1273.  
1602. 1928. 2107. 2129.  
2307. 2496. 3478. 3491.  
3493. 3775. 5015. 5999.  
-um *Acc.* 1253. 2974.  
Alexandria 817. 4832. 4840.  
6362. -am *Acc.* 5412. -drei  
*Dat.* 5451.  
Amazon (Amazones *F*) 3477.  
Amazonum *Gen. Plur.* 5894.  
Amason 3333.  
Amon (*id. F*) *Gott* (174). 204.  
207. 279. 336. 761. 2338.  
3468. 4906. Amön 4921.  
Amonta (Amota *F*, Amonta  
*B*) *Perserfürst* 1373. 1392.  
1405.  
Andramato (*Dativ* Andro-  
maco *F*, -to *B*) *Statthalter*  
*Alexanders in Jerusalem*  
1039.  
Angeln *Land* (Anglicus *Volk*  
*F*) 5902.  
Anthea (*id. F*) *Land* 4465.  
(= Planthea) 1697.  
Antiochus (*id. F*) *Fürst und*  
*Vertrauter Alexanders* 4727.  
5057. 5109. Anthiochus  
5164. Antyochoch 5078.  
5083. Antiochen *Acc.* 5053.  
Antyochoch 5140.  
Antipater (*id. F*) *Fürst und*  
*Feind Alexanders* 5998.  
6102.  
Arabs (*id. F*) 5887.  
Archaxerses (Artaxerses *F*)  
107.  
Ariolus, -um *Acc. (id. F)*  
*Meister Alexanders* 5953.  
Aristotiles (*id. F*) 293. 3032.  
5783. 5789. -lis 5768. 6188.

- Armeni 5912.  
 Armenia (*id. F*) 547. 555.  
 Asya (*id. F*) 1241. 3453.  
 Asyria 14. 63. *statt (wie F)*  
 Ysauria 839. *statt (wie F)*  
 Siria 1432.  
 Assyrius (Assirius *F*, Assyrius  
*B*) 5887.  
 Babilon (*id. F*) 5289. 6025.  
 6033. 6041. Babylon 1031.  
 Babilöm 81. Babiloni 5762.  
 Babilonia (*id. F*) 4839.  
 Barbarich (barbarus ordo *F*)  
 5912.  
 Batrat (Batträ *F*, Batra *B*)  
 2031.  
 Rayrlant 5913.  
 Bebircorus (rex Bebicorum  
*F*) Land 5003. Bebricin  
 5130. Bebricey 4986.  
 Bebrico (*Dativ*) König von  
 Bebricorus 5031.  
 Beheim (Bohemus *nur B*)  
 5913.  
 Benyany, daz gesleht (Ben-  
 yamyn *B*) 79.  
 Brangamani (Brangmanus  
 und Bragmanus *F*) Volk  
 4110. Bräng. 4091. Brag-  
 nein 4106.  
 Brangameney Land der Brang-  
 manen 5137.  
 Britün (Britones *F*) 5902.  
 Bucifallen (*Acc.*) Stadt 5752.  
 Bucifalus (Buz. *F*) 5735.  
 Büc. 349.  
 Bulgri (Bulgarus *F*) 5912.  
 Calcedonian *Acc.* (Calce-  
 donia *F*) 649.  
 Calde (Caldeus *F*) 5897.  
 Canczer, daz wazzer (undae  
 Cancr *F*) 2519. 2656.  
 Candacis (*id. F*) Königin 4894.  
 Candiakis 5023. 5121. Can-  
 dicias 5047.  
 Candeolus (*id. F*) Sohn der  
 Candacis 5063. 5361. 5371.  
 5387. -üm *Acc.* 5113. 5463.  
 Candeolo *Nom.* 5017. 5088.  
 Candolus 4891. 4990. 4996.  
 Candelo *Dat.* 5071. Can-  
 derlus 4982. Candeolan  
 5382.  
 Capadocia (Capadocius Volk  
*F*) 347. 5897.  
 Carexcis (Caraceus *F*) Sohn  
 der Candacis 4893.  
 Caspia (Caspia porta *F*) Land  
 3329.  
 Caspia Porten (Caspia porta  
 der einzige Eingang ins  
 Tal *F*) Gebirge 5532.  
 Cassander (Casander *F*, Cas-  
 sander *B*) Sohn des Anti-  
 pater 6137. -drum *Acc.*  
 6014.  
 Cecilia (Cilicia *F*) Land 1759.  
 Celitus (Cilicus *F*) 5888.  
 Cephilus (Zephius *F*, Zophilis  
*B*) Ritter Alexanders 3526.  
 Cleopatra (Cleopatra *F*,  
 Cleopetra *B*) Keksweib Phi-  
 lipps 477. 484. 502.  
 Cleophas (*id. F*) Fürst Alexan-  
 ders 6225.  
 Colabia (Calaber Volk *F*)  
 5910.  
 Cristus (Christus *B*) Sub-  
 scription. Cristüm *Acc.*  
 6089.  
 Cyrus (Tyros *F*) König 2768.  
 -o *Dat.* 2890.  
 Danielis *Gen.* (*id. F*) 1090.  
 Darius (*id. F*) 87. 511. 633.  
 749. 1051. 1065. 1198.  
 1225. 1280. 1921. 1966.  
 1985. 2013. 2085. 2127.  
 2255. 2270. 2315. 2397.  
 2438. 2491. 2505. 2573.  
 2597. 2671. 2701. 2707.  
 2729. 2758. 2801. 2859.  
 2916. 2965. 3101. 3130.  
 3163. 4454. 5774. Darius  
*Gen.* 1143. 1960. 1968.  
 1982. 2105. 2878. 2976.  
 2986. Darii *Gen.* 2705.  
 4448. Dario *Dat.* 535. 855.  
 859. 1001. 1042. 1164.  
 1181. 1185. 1245. 1315.  
 1336. 1338. 1383. 1406.  
 1451. 1762. 1854. 2045.  
 2098. 2162. 2235. 2239.  
 2284. 2308. 2331. 2343.  
 2375. 2640. 2664. 2903.  
 3097. 3340. 6110. Darium  
*Acc.* 1171. 2005. 2112.  
 2637. 2721. 2771. 2935.  
 3074. 3309. Daria *Nom.*  
 und *Dat.* 1242. 2218.  
 Demostinis (Demostenis *F*)  
 1673.  
 Didimus (*id. F*) König der  
 Brangmanen 4137. 4404.  
 -o *Dat.* 4109. 4353.  
 Düricius (Duritius *F*, Duri-  
 cius *B*) Darius' Neffe 2975.  
 Egipter (Egiptus *F*) 170.  
 5289. (y) 5897. 6219. Egipt-  
 ten land 97. 203. 345.  
 6191. Egiptüm *Acc.* 110.  
 Egyptinn 8. Egiptia 818.  
 Emulus (Eumulus *F*, Emu-  
 lius *B*) Vertrauter Alexan-  
 ders 2361. -unn *Acc.* 2354  
 2484.  
 Enaür (Eunar *F*) Fluß 4011.  
 Ephesus (Hephesus *F*, Effe-  
 sius *B*) 5899.  
 Eschilus (Extrilus *F*, Achil-  
 us *B*) Philosoph 1667.  
 Ethiopüm (Ethiopum reg-  
 num *F*) Land 5290.  
 Eufrates (*id. B*, Heufr. *F*)  
 1856. 2231.  
 Eüropa (Europa *F*) 3453.  
 Eropa 741.  
 Exidiaces (Oxidrares als Be-  
 wohner *F*) Land 3843.  
 Fartes Fürst und Mörder des  
 Darius 2719.  
 Flandern (Flandus *F*, Flan-  
 drus *B*) 5903.  
 Francken (Francus *F*) 5914.  
 Franckreich (Galia *F*) 5904.

Fyses (Bison *F*) *Fürst und Mörder des Darius* 2719.

Gangen (Ganger, Acc. Gangen *F*) *Fluß* 4085.

Genosphiist (Ginosophiste *F*) *Bewohner von Eridiaces* 3842.

Gog (Goch nur Volk *F*) *Gebirge* 71. *Gög Volk und Land* 5542. 6291.

Got 931. 946. 994. 1018. 1179. 1192. 2080. 3141. 3188. 3192. 3543. 3893. 4163. 4179. 4228. 4259. 4285. 4292. 4327. 4335. 4343. 4926. 5629. 5801. 5806. 5987. 6195. 6297. 6303. 6387. 6415. *Subscription*. Gotes *Gen*. 949. 954. Gocz *Gen*. 969.

Gotheit (virtus divina *F*) 2809. 5618. 5638. 6299.

Grecia (Grecia *F*) 1013. 3918.

Helle Kint, der (tartara turba *F*) *Volk* 5515.

Herculea, -am Acc. (Erculeam stellam *F*) *Stern* 324.

Hercules (Herculis manus *F*) 3909.

Hyrland (Irlandus *F*) 5903.

Hyspania (Ispanus *F*) 5907.

Inden (Indi *F*) 3253. 3690.

India (*id.* *F*) 2264. 2670. 3152. 3345. 5285. 5886. 6222. Yndia 2282. 3059. 3114. 3173. 3267. 5777. Indian 3117. 3250. Yndian 3148. Indi land 3204. Yndia land 3195.

Jadus (*id.* *F*) *Hoherpriester der Juden* 927. 976. -üs 965. 1021. -o (*Dativ*) 937. (*Nom.*) 954. 960. Jadand 1003.

Jerusalem (*id.* *F*) 77. 1050.

Jerusale 923. Jerusalem 853.

Jobas (*id.* *F*, Acc. Joban) *Bruder des Antipater, Schenk und Mörder Alexanders* 6073. 6082. Joban 6026.

Jovis *Nom.* / (stella Jovis *F*) *Stern* 326.

Juda, daz geslecht 80.

Judas, der *Apostel* 6089.

Judea (*id.* *B*) 64.

Juden (Judei *F*) 857. 911. 924. 1031.

Jupiter *Gott* 5917.

Kornüfal (Cornealus *F*) 5903.

Kriechen (Grecia *F*) *Volk und Land* 15. 298. 348. 609. 1963. 2855. 2929. 3055. 3077. 3085. 3086. 3147. 3219. 6005. 6211.

Krichen 5892. Kriechen land 129. 1809. 3291.

Lacedomia (Lacedemonia *F*, Lacedonia *B*) *Stadt* 1714.

Libia (*id.* *F*) 5435. 5778.

Lisias (Liscias *F*, Lisias *B*) *Cleopatras Sohn* 483.

Lürus (Lucrus *F*) *Land* 1488.

Macedon (Macedonia *F*) *Land* 129. 410. 434. 521. 1395. 1636. 3053. 3290. 3353. 4295. 4696. 5892. 6249. -o 132. 2213. 4452. 4896. 5997. -ös 1834. Macedonia 1329.

Macedon (Macedo *F*) *Macedonier Sing. und Pl.* 2015. 2023. 3039. 3263. 5025. Macedos 1855. Mecadonum (*sic* *F*) *Dat.* 2510. Macedum (*lat. Verse, Gen. Plur.*) 4447.

Media (*id.* *F*) 5287. Medan 2630. Medos 1816.

Medus (*id.* *F*) 5887. Medon 3249.

Modorum = Indorum *F* 3058.

Moren (Ethiopi *F*) 4951. 5890.

Mosopotann (Mesopotomia *F*, Mesopotanea *B*) 5888.

Moyse (*id.* *B*) 60.

Nastanüs (Vostanus *F*, Nostanus *B*) *Fürst des Darius* 2241. Nastano *Nom.* 2236. *Dat.* 2257.

Neptanabus (*id.* und Napt. *F*) *König von Egypten und Nigromanticus* 101. 111. 127. 169. 195. 313. 832. -o *Dat.* 309. 316. -um Acc. 109.

Nycolaus (*id.* *B*, Nic. *F*) *König von Palipon* 419. 428. 464.

Olimpiadis (-des, *einmal* Olimpades mit eingefügtem *i* *F*) *Philipps Gemahlin* 474. 505. 1183. 1284. 1335. 1443. 1518. 1591. 1626. 1674. 3007. 5767.

Oriaber (Oriobarsantes *F*) *Fürst und Mörder des Darius* 2718.

Oswalt: sant Oswalcz tag *Subscription*.

Palipon (Pelopensem Acc. *F*) *Königreich* 417.

Panphilia (*id.* *F*) 5898. -lion 5290.

Parmenan (pmenus *F*) *Alexanders Mann* 984.

Parthia (*id.* *F*) 5288. Parthös 1815.

Parthus (*id.* *B*, Parthicus *F*) 5886.

Patronum, daz land (Baternaria loca *F*, Battrimaria *l. B*) 3734.

Pausanya (Pausamia *F*) *aufständischer Fürst Philipps* 580.

- Perdican (Perdica *F*) *Fürst Alexanders* 6244.
- Persia *Land* (*id. F*) 1339. 1374. 1400. 2021. 2093. 2217. 2500. 2755. 2873. 2991. 3340. 5287. Persya 83. 107. 509. 515. 634. 1014. 1065. 1330. 1458. 1839. 2521. 2613. 2893. 2973. 3013. 6225. Persa 2630. 5888. Persen 3281. Persy land 2855. Persain 1074.
- Persyan *Perser* (Persa *F*) 355. 1915. 2562. 2987. 3055. 3219. 3249. Persian 2560. Persia 2566. 3085. Perser 2379. 3256. Persarum *Gen. Plur.* 1247. 1281. 2013. 2255. -üm 2239. 2509. 2671. die Persa leüten 2322.
- Pertholomeus (Tholomeus *F*, Pertolomeus *B*) *Fürst und Vertrauter Alexanders* 4728. 5034. 6218. 6323. 6351. -o *Dativ* 5018. Pertholome 5062.
- Peter, sant 6294.
- Phanatidas (insula Phantidis *F*) 760.
- Pharo (Pharao *B*) 62. Pharon 56.
- Philadelphüs (Philadelfus *F*) 5900.
- Philippus (Philipus *F*) 128. 133. 163. 473. 1052. -üs 507. 512. -o *Dativ* 1807. Philipo (*Dativ, lat. Verse*) 4447. Philip 151. 496. 524.
- Philippis *Gen.* 1184. Philippen *Gen.* 379. 433. 1069. 1123. 1337. 1637. 1754. 2163. 4407. 4453. 4896.
- Planthea (*id. B*, Platea und Plauthea *F*) 1593. (1697).
- Porüs (Porrus *F*, das *erstmal* Porrus, dann Porus *B*) *König von India* 2265. 2269. 2692. 3115. 3118. 3161. 3215. 3299. 3791. 3802. 3813. 5776. -us 2274. 3773. Poro, *Dativ* 3059. 3173. Pöro *Nom.* 3494. *Dativ* 2669. 3103. 3764. 3826. Porum *Acc.* 3345. 3809. -üm 5250. Pörum 3733.
- Püll (Appulus *F*) 5910.
- Rodago (Rodogo *F*) *Mutter des Darius* 2283.
- Römer (Romanus *F*) 33. 734. 1642. 5907. Romern *Dativ* 650.
- Rosanne (Rosana *F*, Rosanna *B*) *Tochter des Darius* 2065. 6247. Rosane 6050. Rösane 2849. 6199. 6240. Rösane 2881. Rosanë 2985.
- Rot mër, daz (mare rubrum *F*) 5569. 5704.
- Salistria (Tali strida *F*, Calistrida *B*) *Amazonenkönigin* 3335. 3351. 3449.
- Sardin (Sardus Volk *F*) 5898.
- Schötten (Scophus *F*, Schotus *B*) 5902.
- Serapis (Sarapis *F*, Seraphis *B*) *egyptischer Gott* 116. 125. 777. 801. 5440.
- Silicia (*id. F*, Cecilia *B*) 1425.
- Sinthys (Sinchissis *F*, Sinthesis *B*) *Gott* 5407.
- Stragaton (Stragacante *F*, Stragetoensis *B*) *Stadt in Lurus* 1491.
- Strandagoras (Straxagoras *F*) *Herr von Planthea* 1595. 1607. Strandagaro *Dativ* 1617. Strandigaro *Dativ* 1629.
- Susis (*id. F*) 2582. Süsis 2749. Süsin 2657. Susynn 2313. Swaben 5914.
- Symo (Simon und Symeon *F*) *Schreiber Alexanders* 6170.
- Syria (Siria *F*) 916. 1041. 1046.
- Teygirs (: gewisz. Tigris *F*, Tygris *B*) 1943.
- Thäuron (mons Taurus *F*) 2016.
- Thebea (*id. B*, urbs tebana nomine dicta *F*) 1505. 1521. 1540.
- Turcken 23. 25.
- Tuschan (Tusci *F*) 5910.
- Tyrus (*id. F*) -üm *Acc.* 866.
- Tytan (Titan *F*) *Fluß* 5756.
- Unger (Ungarus *F*) 5913.
- Xerses (Xerxes *F*) 2613. 2661. Xersem *Dativ* 2499.
- Ysyas (Ysias *F*) *Fürst Alexanders* 6214.

# Wortverzeichnis.

Mit einem Stern bezeichnete Wörter sind in den Wörterbüchern nicht oder nicht in dieser Form belegt.

abe brechen, die pampilion,  
die Zelte abbrechen 1485;  
abe gän abnehmen (an  
Zahl) ? 1392; abe tuon m.  
Acc. weglegen, ablegen 4716.  
\*ack dürfte zusammenhängen  
mit dem im Schweiz. Idiotikon  
1,163 angeführten ack Masc.  
'Beigeschmack', ackelen  
'nach angehender Fäulnis  
riechen'. Also hier etwa  
'fauler Geruch' 3594. 3624,  
füler ack 'Aas' 6348.  
adelkeit Adel, Würde 2183.  
aht: ân a. I. = üz der ahte  
zahllos 1306, 2. ohne (vor-  
herige) Berechnung 4212.  
allerbast aufs beste 5834.  
allermennelich 2459.  
als lützel — noch minner  
1305. 1307.  
alter: in a. in früherer Zeit  
514, vor a. ehemals 98,  
vor langer Zeit 2658.  
andet: mich a. nâch ich sehne  
mich nach etwas 4376, vgl.  
Schweiz. Id. I,301.  
ane blâsen, die trûmen,  
3769 f.; ane geblicken an-  
blicken 2563. 5399. 5957;  
ane geborn m. Dat. 4367;  
ane gesichen = ane ge-  
sigen 1367; ane legen die

bôsheit 341; ane râten  
raten abs. 2354 f.; ane  
stôzen mit viur 2318.

aptgot 115.

aremuot 4976. 5864.

\*âs (?) stm. ? 3658. 3712.  
aûsz und azz dürfte wohl  
mit dem im Schweiz. Id.  
1,498 einmal (fraglich) be-  
legten ass 'Speiseröhre' zu-  
sammenhängen. Der Sinn  
verlangt hier die Bedeutung  
'Schlund, Maul' oder nach  
F 'Zahn'.

assach Geschirr, Gefäß 5176.

astronomia (Hs. astromia)  
99, astronomi (Hs. astro-  
nomer) 4253.

astronomius 102.

barbarisch adj. 'barbarisch'  
5251.

barn = bern ? 54.

\*basalistus Masc. 'Basilisk'  
4614. 4622.

bedarf: ez b. unpers. 4390.

bediutunge Vordeutung 263,  
Bedeutung, Auslegung 1320.

\*begeben sov., beschenken  
4416.

begern m. Acc. 5253.

beharthen Widerstand leisten

3420; = beherten er-  
härten, bewahren, kräftigen ?  
4148. 4332.

behelfen, sich, sich behelfen  
1813.

beherthen m. Acc. aushalten  
1974.

behirten bewachen, vorsehen ?  
(S) 2348.

beheren: waz behört 968.

behort s. beharten.

behorthen ? 3312.

bejagen m. Acc., sich mit  
etwas beschäftigen, ihm nach-  
gehen ? 5544; m. abb. daz-  
Satz dafür sorgen 6210.

bekant sagen bekannt geben  
2098.

bekennen: der abent wart  
bekennt 150.

bekliben zugrunde gehen,  
schwinden, von der Krank-  
heit gesagt 2278.

belangen stm., Unwillen ? 2082.

beliben hân Dauer haben 1190.

beliuhten ? 4900.

benüegen: sich b. lâzen  
2144 f.

\*benungic = benüegic, an  
mit Dat. 6341.

bequellen ? 5010.

beschroten ? 3312.

besinnen m. Acc. d. Pers. u.

*Gen. d. Sache, zur Erkenntnis bringen* 2178.  
 beslihten *klar, richtig machen?* 4868 *oder dafür betihten oder berihten (R)?*  
 betrübt wider *b. über* 1632f.  
 bevesten *bestimmen, festsetzen* 2808.  
 bi dem hendellin nemen mit dem *H. ergreifen* 384.  
 bi gesin *m. Dat., bei jem. sein, beischlafen* 5171f.; bi sin *m. Dat., ähnlich sein* 4134; bi wonen: dir wont hoffart bi 3136.  
 blüejē: in der blüenden jugent 178.  
 borgen *unterlassen* 2668.  
 boum *schwach* 4523. 4534. 4578. 4732. 4779. 5686.  
 boumol = boumwolle 3745.  
 braht 2834 (*modicis flatibus F*); 3438 *etwa 'Ruhm'?*  
 bringen dunken 3073.  
 brinnen: *Part. Praes.* brinnet 3238.  
 buostap = buochstap 4872. 5880.  
 buoz: zu *b. stān vor dir* 565.  
 danken *m. Acc. der Sache?* 5375.  
 denk: sin *d. wenden nāch* 6074.  
 derstrecken lip und leben 675.  
 diemant 5876.  
 dienst: einem *zuo d. stān* 3454.  
 doln, wunder, *m. Gen., Wunder nehmen* 386.  
 dōB? 3642.  
 drō *Beorgnis* 2344.  
 drücken: er drückt sie an ire brust 186; *vgl. viell. Goedeke-Tittmann, Liederbuch aus d. 16. Jahrh., S. 74, Nr. 76, Z. 13: er drückt freundlich an ire brust.*  
 dulden mit *persōnl. Acc.-Ob-*

*ject, aushalten, jemandes Widerstand ertragen* 1963; dulden mit *ze* 1500; *ēre d.* 1728.  
 durch brich! *interj.* 3280.  
 durchgraben *gravieren* 5845. 5879.  
 ein: über ein werden *m. Gen., einig werden* 2720.  
 ellende 1508. *Sollte dies nicht mit ellent 'Mut, Mannheit' zusammenhängen?*  
 ende: sin *e. nemen sterben (Überschrift.); zu end kommen m. Gen., über etwas ins Reine kommen* 2454.  
 enger sin 2494 *bedeutet offenbar 'beklommener, ängstlicher Sinn'.*  
 enphlochen? 3128.  
 enterben an, von *etwas enterben* 6020.  
 enthalben? 3247.  
 \*entquellen, *entfließen, bildlich vom Leben?* 5990.  
 erdenken *m. refl. Dativ* 581.  
 \*ererbē *ererbē* 4297.  
 erhaln = erholn (*strift*) 3819.  
 erholn *rächen, vergelten* 5030.  
 \*erhurten an *m. Acc., losrennen* 2037.  
 erkant sin *m. Gen., etwas kennen* 4114f.; *e. werden in diu lant* 406.  
 erkenden = erkennen 5962.  
 erkennen, die botschaft, *vernemen* 3196.  
 erkent *deutlich* 1054.  
 erlaben, sich 3608.  
 erliuhten, die kunst 3035.  
 erstechen, daz herz 6097.  
 erstören *vernichten, töten* 2796.  
 erstrecken *verlieren, wegwerfen* 675.  
 \*erteilen = zerteilen 5979.  
 ervedgen, sich? 4768.

\*ervüeren = zervüeren *zerstören* 2836. 4032.  
 erzornen 4039.  
 etwenn — dann 4018f. (*nunc — nunc F*).  
 gān, *Praet.* ginge 4500; ez gāt *gen dem abent* 2525.  
 gebären vür andriu kint *sich auszeichnen vor* 287.  
 geben, *Inf.* gēn 854, 2. *Pl.* gēnt 1684; sich an den hern *g. sich unterwerfen* 752.  
 gedenken: du gedenkest daz end. wā *ez sich wend* 3361 f.  
 \*gedenkic *eingedenk* 2605.  
 gederb *brav wacker* 4648. (780).  
 gedulden *bestehen lassen?* 1756.  
 gegenwurf (?) 4960.  
 geheim: in einer *g. heimlich* 6013; in *gehein dass.* 167.  
 gehūc? 6382.  
 gelesten 5877.  
 gelinc links 4634. (*vgl. Schmeller Bayr. Wb. I, 1494.*)  
 geloubic *adj. glaubwürdig* 5693.  
 gelücken *refl. glücken* 2753.  
 gemachsam ein *allein und behaglich* 3900.  
 gemeiligen? 1150.  
 genāde *suchen an* 3830.  
 genāden *m. Acc. d. Pers.* 215. 1981.  
 gerāten: geriet *kēren* 5763.  
 gerehtikeit, slehte — krumme 2908 f.  
 gerōr, daz 3971.  
 gerte *penis?* 5945.  
 gesml 5862.  
 gestift *Testament* 6150.  
 \*gevangen *fangen* 2081.  
 \*gevanger *Gefangener* 5229. 5301.  
 gevirren *m. Dat., fehlen, fern sein?* 4378.



\*gewant 1016 *Bezug?* (*K*);  
vgl. Sperat Alex. verbum  
de se fore dictum *F*.  
gewont ze solhem werk  
1868.

gras 3554. 3572; vgl. ca-  
lamus *F*.

\*grüsamlich *adj.* 3947.

guckzen? 6399.

güeten? 2188.

\*guffen *laut ausrufen* (= güften) 930. 2932.

\*guften *in der Luft sich be-  
wegen, fliegen, wehen* 4216.  
5605. 5644. 6260.

\*guht (= guft?) *Bestreben,  
Wunsch* 1904.

gunst: mit *g. nichtssagende  
Phrase?* 100.

halten, sich *in mit Dativ,  
etwas behalten* 1497.

haz, den *h. stößen an* 2686.

heben = *ane heben zu sprechen  
beginnen?* 983.

helt *swm.* 1379.

her ab jagen *eilig herabreiten*  
2540.

her läzen, sich *erscheinen, her-  
kommen* (*surgere F*) 3612.

\*her schieben, die frucht *her-  
aussprießen lassen* 4525.

hin *komen von —, ent-  
rinnen, davankommen* 4848f.;  
hin scheiden *von hinnen*  
5455.

hindan 352.

höch zeln *hochschätzen, hoch  
ehren* 3342.

höehen, sich, zuo den göttern  
*sich gleichstellen wollen* 2171.

\*hurst *stm., Quelle?* 3534.  
4188.

hurst = hurt 3740.

hürt hin! *interj.* 3280.

hurz = hurtes? 4388.

*in dræhen einatmen* 4217;  
*in schenken* 2418.

jär: *in sinem järe = in sinen  
jären* 5824; *ze den sehs  
jären komen* 285.

kären, dar zuo *dafür sorgen*  
1228.

\*klüb? 4232.

knehten bringen *unterjochen?*  
68.

kostenlich 2765.

kraft: *ez ist beschehen mit  
kraft des gottes er hat dir  
Gewalt angetan* 217 f.

kreiz: *der werlt k.* 31. 1297.  
2804. 4929.

kriec: *ze k. komen von einem  
kunic mit e. K. in K. k.*  
134 f.

\*küden? 698. *Vielleicht hängt  
es mit dem modern schweiz.*

*chüten zusammen, das nach  
dem Schweiz. Id. 3, 570 be-  
deutet 'brausen, zanken,  
streiten, sich lärmend herum-  
zanken', trans. 'prügeln'.*

kummer haben *uf* 4194 f.

künden = können 4791.  
4794.

\*kussellin *stm. Küßchen* (os-  
culum) 5150.

\*latênisich *lateinisch* (*wenn  
nicht einfach geschrieben*)  
4446.

läzen *m. Acc. d. Person und  
an m. Acc., jemandem einen*

*anvertrauen* 2125; *sich  
läzen, uf die knie* 382.

legen: *ère l. an Ehre erweisen*  
5339.

legiön 2281, lagiön 2523.

lenden, *ze stat an Ort und  
Stelle, zum Thema kommen*  
48.

lenken, *in den sinnen er-  
wägen* 5642; *den zorn l.*

*wider, 5622 f.*

leo, *Pl. id., Löwe* 2300. 3592.  
3650.

letzt: *an der l. zuletzt* 1557;

*zuo dem letzten* 3966.  
4271. 5720.

liden *m. Acc. d. Person, je-  
mandes Widerstand ertragen*  
2559.

ligen *sich gelegt haben* (*vom  
Wind*) 4049; *ez lit an dem*

*zil es ist nahe daran* 1382.

liuten *schwacher Plural* 1322.

luft *stm.* 1956. 4215. 5609.  
5643. 6259. 6275. *stf.*

4733. 5572.

lurkzen? 6400

lützel: *mit l. wohl 'mit knapper  
Not'* 2581.

\*mambrin = *membrane  
Stück Pergament* 4958.

mangeln *Mangel leiden* 3540.

meine: *waz mein ist an,  
was bedeutet* 828.

meinen: *dô was niht laches  
meinen* 3278.

melde: *wunders m. großes  
Wunder?* 4521.

minner *dergerechtigkeit* 3034.

muot: *den m. schicken* 4230,  
*setzen* 4249.

\*murmel *stm.* 3081.

näch *in Zukunft* 366.

näch llen *nacheilen* 4481.  
4483.

nähe *beinahe, fast* 3068.

nêhst: *der n. binnen kurzem?*  
1558.

\*nein *für mein Falschheit, Be-  
trug* 1606. 4260. 4718.

5386. 5788.

nemen, sich, *guoten muot  
guten Mut fassen* 2068.

nider legen, sich *Rast machen*  
744; *nider sin unten, hinab-*

*gelassen sein* 5669; *nider*

*slahen, sich sich nieder-*

*lassen* (*castra tetendit F*)  
3736; *nider zucken nieder-*

*drücken* 4208.

nigromaticus 103 = *ein  
meister in der zouberei,*

*statt nigromant etwa nach Worten wie mathematicus gebildet?*

nöt haben üf vluht 1902 f.; ez beschiht nôt es ist nötig 3409.

oft und dick 3027.

opobalsamus 4739.

orden *suov.*, *Part.* geordnet 945. 2058. 2632.

örrient, die, *Plural* 4042.

ort *Spitze des Heeres* 691.

\*paland 3079 = palus (*vgl.* 3063), wie Jadand 1003 = Jadus.

\*pampilion *indecl.* 'Zelt' 1485 und öfter, pampilôn 4031 (*papilio* = tentorium, *Du Cange V. 68*).

\*peliklî *Pelikan* 2228.

phîfe: sô man die phîfen üf treit? 4882.

\*phîfensac *Dudelsackpfeifen-sack* (*Grimm 7, 1651*), 3997.

philosophie 1653.

philosophus 1666.

phlege hân ze geben gewohnt sein zu 514.

phlegen: sines râtes iân be-raten 5849; des slâfes 774; strîtes 1105. 1946; des tôdes 3296; des valles 3274; der vluht 3301; der walt 5016.

port: in herze port 4803.

präsenz *stm.* 1702, *stf.* 5352.

qual *Quelle* 3676.

quiel *Strömung* 5482.

râten *abs.* 310. 3444.

reine *stf.* 177.

reiten zurüsten, sich fertig machen 407, sonst nur *trans.* und *refl.*, aber rîten wäre gegen den Reimgebrauch.

rihten ze strîf 'rüsten' *abs.* oder fehlt sich? 2648 f.; r. sln velt sein Feldlager aufschlagen? oder l. zelt (K)? 1504.

ruochen mit daz-Satz, wün-schen, verlangen 1318.

saft: libes s. 290.

sâme, *Gen.* sâmes? 1322.

sat machen mit strîf 1261.

\*satzlich? 4246.

schamen, sich, mehr im Sinn von 'sich fürchten' 5241.

schepfen erschaffen, *Part.* geschept? 4292.

schetzen m. *dopp. Acc.*, für etwas halten 1766 f.

schibe: üf gewaltis schiben gân im Besitze der Macht sein 46.

schorpiôn 3615.

schrîn: diu rede gât üz höch-mütigem schrîn 2400.

sê: uber sê 3387.

sehen, dôz 4044.

seltsîn seltsam 2431.

setzen, sich zuo wer 142.

sichelich 242.

sitzen ob tisch 223.

slahen, sich, zuo der erde 2585.

\*slihte *adv.* 4444.

smarac 4936, smaragd 5473. 5870. 6054.

smiegen, sich, sich unter-verfen 736.

snellichlichen drât 5008.

soln: ich schul 4922, dû scholt 3354, ir schult 1669.

spachen bersten, sich spalten, so nur von Schmeller 2, 654 belegt 1958.

spêr: sunnen s. (*Hs.* ger) 4572.

spitz 711.

spor *stm.* Spur 3944.

stên: der brief stêt lautet 1182. 1279. 1636; stêt =

an stêt, oder fehlt an? (K). 6304.

stichâ stich! *interj.* 3279.

stôzen an m. *Acc.* 134, m

*Dat.* (*unbelegt*) 680 'an-grenzen'; sinen zorn stôzen an m. *Acc. d. Pers.* 3844.

strâl am Rücken 4016.

strange sterben 5438.

suht = zuht 4173. 4420. 4534. 5688.

sweiz: rœmisch rich be-twingt mit vil grôzem sweiz der Rœmer der werlt kreiz 32 f.

switzen nâch der minne, vom Herzen gesagt 5168.

tac *schwach* 1390; üf den tac zu dieser Zeit 3202.

tellur: üz dem t. (= de tellure) 1092.

tetragramatôn 967 (*id. F*) = der nam Gottes von himelrich.

\*thopasimus *Topas* 5876.

\*tigier (: tier) *Tiger* 3592.

tôp *Ungestüm*: âne t.? 6040; etwa dafür âne ob ohne 'weenn'? (K).

tôt erslagen 2567. 3284.

tœtic *sterblich* 2606.

trinken, sich sich trænken 3520.

trûrlich *adj.* 325.

\*tûge? m. *Dat.*, tauglich zu 1480.

tuon: *Conj.* tat 2938; t. wider sich gegen jemand ver-gehen 564; bekant t. 198; hilfe bekant t. m. *Dat.*, an-gedeihen lassen 2267; vri t. des lebens das Leben rauben 202; vri tuon den zins m. *Dat. d. Person* 1029; botschaft t. 3846; dôz 5726; genâd und êr 2938; gerehtikeit 2918; guot 3155; hoffart 2707; kêr 5308 f.; mängen kus 5493;

leit 730. 739; mort 3688;  
schaden 5730; schande  
870; liechten schln 5875;  
strlt 5735; die triuwe  
ein *Versprechen* geben 2956;  
übermuot 2700; den vlz,  
mit —, *eifrig sein* 3228;  
wē 924; die widerkēr 1852;  
wol 908. 3110; wunden  
3243.

\*tyram ein *Wundertier*, *F*  
adempto tyranpus  
(= ἰδυνότορον, *Neu-*  
*ling* S. 359) 3691.

\*übertreffic *hervorragend* 396.  
ûf enthalten *aufrecht erhalten*,  
*erhalten* 5809; ûf legen die  
krōne 468; ûf nemen, den  
kampf 3799 f.; ûf slahen,  
die gezelt 1857; ûf stellen,  
die krōne 4156; ûf swingen:  
sin herz er hōch ûf swanc  
(*vor Freude*) 1017, *falls*  
*nicht* er zu *streichen* (K;  
*vgl.* sic cor ad alta levat  
*F*): ûf treien 4882; ûf  
vliegen *auffliegen* 5608; ûf  
wenden, sich, *aufgehen* (*von*  
*der Sonne*) 4636.

umb waz sach *warum* 2179.  
umbe loufen intr., *umher-*  
*laufen* 3244 f. 5205. 5220.  
underbint: mit keinem u.  
5206.

undergān *untergehen* (*von der*  
*Sonne*) 3611.

\*underlig: den u. nemen  
*unterliegen* 152.

underthenicheit 5759.

underwint hān *unterlassen*,  
*verzichten* 4282.

unervortheclie 2037.

\*ungehāge *Unbehagen* 4597  
= ungehabe, oder *Schreib-*  
*fehler?*

ungehiure adv. 4520.

\*ungehiurec 3678. (4630).  
*s. Schweiz. Id.* 2, 1587.

ungeloubic ze sagen 5781.

unlanc in *kurzer Zeit* 2040.  
unlange *dass.* 5154; niht  
unl. *dass.* 3639. 5360.  
6331.

unlangen *dass.* 2056.

\*unnatūrlīch adv. ? 6306.

\*unsiegic = unsegeclīch ?  
3018.

\*untætclīchen adv. 3126.

unverriht *ungeordnet* 3240.

unvuoc *wie* ungevuoge 'über-  
*mäßige Menge*' 2864.

\*unvurtbar ? 4370.

unzam *ungezähmt* 3482.

unzerbrochene triuwe 2958.

ûz diezen, sich, *sich ergießen*  
5480; ûz gebieten in ein  
lant in einem *L. verkün-*  
*digen lassen* 2872.

vāhen: *Praet.* vinge 5017.

veige *feig* 1344. 3170.

vellen = vallen 450.

velt: zuo velde bringen *fertig-*  
*bringen, ausführen* 4247; sln  
velt rihten *belagern* 1504.

venln *stf.*, *Gift* 6086.

verbergen: diu sterke ligt  
verborgen under Allexan-  
der 3795 f.

verdagen: er wolt nit v.  
mit folgendem Satz 'unver-  
hohlen'? 2428.

verhangen = verhängen  
6297.

vernemen, die *Bedeutung*  
'sehen' (cernit *F*) im *Wb.*  
nur *vermutet*: 2378. 4666;  
v. *absolut?* 114.

verprisen 76 wohl 'sein Lob  
*verscherzen*'; nach den *Wbb.*  
kāme nur dem *Reflexivum*  
*diese Bedeutung* zu.

verquillen ? 1900.

versmāht, mir, mit *Gen.* ?  
5414.

versuochen *prüfen, kosten*  
1317.

\*vespertylian = *fledermewsz*  
3706.

\*veste *swf.*, *Burg* 3575.

figūr *Gleichnis, Bedeutung*  
4784. 5964.

viren *feiern, müßig sein?* (K)  
4096.

vlēhen mit ze und *Inf.* 1507.

vliezen machen mit regen  
4063.

vliz haben ûf 3864.

vlücke vom Glück gesagt 'auf-  
*fliegend?*' 1598.

vlühtecclīch *verjagen* 3344.

volgen *rechtlich zuteil werden*  
391.

von = dā von 528.

vorht ûf sln maht vor *s. M.*  
657; ez ist kein v. hie  
nit *nicht vonnöten* 4043.

vri sagen m. *Acc. der Person*  
*jem. frei erklären* 1514.

vrist: an der v. *alsbald* 504.

\*vrūmīnc 394 (*Al. Gramm.*  
§ 260).

vuoz: slnen v. vest setzen  
*festen Fuß fassen* 1266 f.

vür kōmen *verstreichen* 2201.

\*vür schetzen *für mehr er-*  
*achten* 3232.

wāge: ûf die w. geben  
3026.

wāhen *refl.* 4218.

wal *stf.* 2570 (*campi F*).

\*wākelīch *adj.*, *wankel-*  
*müßig* 1671.

\*waten *schwaches Praet.* ? 1396.

waz sach was 3072.

welf = gelf 1510.

wellen: 2. *Sing.* wist (*Ha-*  
*pist*) 4158, 1, 2, 3 *Pl.* went  
454 u. *öfter*.

weppe, daz *Gewebe, Gespinst*  
(*einer Raupe*) 2832.

werd = wære 5301. 5436.

werden zur *Umschreibung*:  
ward wesen 1662 f.

wert hān *hochschätzen* 3460.

widerstrit *adjektivisch 'gegen-*  
*einander wehend?*' 4030.

wile: der w. <i>einstoeilen</i> 442.	nemen 2827; die zeichen rihten wider, <i>aufbrechen gegen</i> 3732 f.	1874. 3986; daz z. komt 3396.
willen: mit sinem w. <i>freiwillig</i> 1580.	ziehen: sich zierlich z. = ornari F4382; dā von z. m. <i>Acc.</i> , <i>entfernen</i> , <i>nicht hegen</i> ;	zil, in der? 5482.
wunder: in nam ein wunder 160.	ez gezōch ( <i>Hs.</i> zuht) ūf mitten tag 4525; under sich ziehen <i>unterwerfen</i> ( <i>Überschrift</i> ).	zlt: an der z. 926.
würken mit Isen <i>Eisenarbeiten verrichten</i> 5581 f., mit glas 5651 f.	zil: in kurzem z. in k. Zeit	zogen <i>intr.</i> : <i>Perf.</i> mit haben 40.
zeichen <i>Exempel</i> 2612, zeichen		zoufen, sich = zouwen 941. 992.
		zuot tuon <i>sich dazuhalten</i> 1218;
		zuo vliezen <i>bildlich</i> 5920.
		zwingen m. <i>bloßem Inf.</i> 3269.

re. hebet sich an daz puch der  
groß allepander und sagt  
ganz und gar wie er all wolt  
vnder sich zoch und wie er sie  
betwang daz sie im zimb mißten  
geben und wie er auch

storb und wo er auch  
sein ende nam nu

**N**ach dz vaders abvagam  
zeit als die wolt kom

Wund vier künigreich  
die grosten und auch furchtlich  
an macht weit vñ brait

von den eyssen vñ sit  
die gescrieft q̄ ist genant  
egypten und weit erkant  
Waz q̄ in den alten tē

ich man daz q̄ mit se  
do in solasen macht

Dz andern künigreichs ist  
Waz groz und ist nicht sa

und waz gescrien Assyria  
daz drit daz waz Eriechen

Dz namien sach man vierden

Buch Jacobi Libani

Gemacht als sein vns dan  
 vnd als so grofem vns der  
 daz ich ygliche besunder  
 sag geschriben  
 da wo ich ich belabn

**D**ar nach der vnnereagt  
 als vns daz pndt sagt  
 mit grofem Aubait  
 die er ront die seine lait  
 Biz er kom in apria  
 dar vnd er vil der lange sa  
 da was ain tnd gut lait  
 sein potey er do stand  
 von amafon der kinnig ein  
 der nam da muft sein  
 Galistria man sie hiez  
 der enpot also der hiez  
 Ch kinnig der kinnig vnd her  
 der herre weit vnd fer  
 nach dem als ich den sig genam  
 An dario vnd per fia kom  
 vnder mane gevalt  
 so yt so hoch gezalt  
 sein nam vns daz andt ich  
 kam veriaht fluchtich

# Deutsche Texte des Mittelalters

herausgegeben

von der

Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften.

---

Band XIV.

Die sogenannte Wolfenbüttler Priamelhandschrift.

---

BERLIN

Weidmannsche Buchhandlung

1908.



# Kleinere mittelhochdeutsche Erzählungen, Fabeln und Lehrgedichte.

---

## II. Die Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup>

herausgegeben

von

**Karl Euling.**

---

Mit einer Tafel in Lichtdruck.

---

BERLIN  
Weidmannsche Buchhandlung  
1908.



## Einleitung.

Die Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup>, eine der merkwürdigsten Sammelhandschriften des ausgehenden Mittelalters, bietet hauptsächlich deutsche Gnomik dreier Jahrhunderte und hilft die Lücke ausfüllen, die in der Literaturgeschichte Hans Rosenplüt und Hans Sachs trennt; reich an Erzeugnissen literarischer Kleinkunst, ist sie denn auch seit Lessings Tagen besonders für die Priameloesie eine Hauptquelle, für die Literaturgeschichte der Ausgangspunkt mancher Mißverständnisse geworden. Sie allgemeiner Beurteilung und Benutzung zugänglich zu machen, scheint eine der dringendsten Vorarbeiten für Erkenntnis der nachrosenplütschen Spruchdichtung.

Die stattliche, unten auf Bl. 1<sup>r</sup> von einer Hand des 17.—18. Jhs. 2. 4 Ms., heute 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup> signierte und in Heinemanns Katalogwerk II 1, 68 unter Nr. 1638 verzeichnete Handschrift\*) ist von Herzog August dem Jüngeren erworben, der auch in Nürnberg, wo sich die Hs. im 16. Jh. den Eintragungen über Osiander (Bl. 149<sup>r</sup>) zufolge befand, seinen Bücheragenten hatte. Die umfangreiche Korrespondenz des Herzogs mit dem Nürnberger Agenten Forstenhäuser ist erhalten und wird gegenwärtig von Herrn Professor Milchsack in Wolfenbüttel durchgearbeitet, der in betreff der Provenienz unserer Hs. gütig mitteilt: „Leider ergibt sich aus den Briefen über die gekauften Bücher und Handschriften sehr wenig, Titel und Inhalt werden nur ganz ausnahmsweise erwähnt unter Hinweis auf beigegefügte Bücherzettel, Listen und Rechnungen, die jedoch nicht erhalten sind. Auch die Hs. 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup> ist mir bisher nicht begegnet.“

Nürnberg als Entstehungsort wird durch den Inhalt des Kodex wahrscheinlich gemacht. Nürnberger Dichter wie Hans Rosenplüt und Folz sind vorwiegend vertreten, genannt werden sie Bl. 183<sup>r</sup> und im Schlußvers von Nr. 529, ihre Sprache ist im wesentlichen die des Sammlers. Die Nürnberger Handwerksmeister erhalten ihre satirische Rüge in Nr. 445, in Nr. 438, 8 findet der menschliche Lebenslauf mit dem letzten Gang durchs Frauentor seinen Abschluß. Nürnberg auszuscheiden, hält der Sammler im Register Bl. 6<sup>ra</sup> nicht für nötig, er kürzt mit dem Anfangsbuchstaben N. ab. 557, 38 ff. wird das Nürnberger Rathaus gerühmt. Das nahe Forchheim

\*) Beschreibungen bei Uhl, Die deutsche Priamel S. 91 ff.; auf Polemik gegen unzutreffende bisherige Angaben wird regelmäßig verzichtet. Nachdem das alte Rückenschild des Einbandes entfernt ist, zeigt sich als Rest einer früheren Signatur: 3.

in Oberfranken ist 541, 24 zu einem Wortwitz benutzt. Die Auszüge und Nachschriften der Predigten Osianders sind Bl. 149<sup>r</sup> überschrieben: Item hie heben Sich an außlegung etlicher wordt der ewangylumb die der prediger zw sandt lorencz der oseander geprediget holt an gefangen zw schreiben an Sante jacobus tag 1535 jor.

Die Entstehungszeit der Sammlung ist durch keinerlei Angabe beglaubigt, aber aus dem Inhalt zu erschließen. Wenn 529, 14 (Göttinger Beiträge 2, 83. Nr. 76) als Dichter sich Hanns von Wurms nennt und Folz seit den siebziger Jahren in Nürnberg nachgewiesen ist — viel früher kann er, 1513 gestorben, seiner ἀρχή nach dort als Dichter nicht aufgetreten sein\*) — so muß die Sammlung in die letzten Jahrzehnte des 15. Jhs. fallen.

Der Schreiber des Hauptinhaltes, Hand I, ist mit dem Sammler identisch; eine einheitliche Vorlage für die Gesamths. ist ausgeschlossen: die Register beweisen die allmähliche Entstehung, Korrekturen, Varianten, Nachträge kommen vor, Stücke wiederholen sich, größere Werke wie die Bescheidenheit und der Renner sind zu verschiedenen Malen ausgezogen und in eine Unzahl von Teilen zerlegt, die Lagen wechseln bisweilen je nach Länge der erhaltenen Stücke, Tinte und Mundart der einzelnen Nummern unterscheiden sich; auch der Duktus der Hand I ist natürlich nicht immer ganz gleich. Aus allerhand heterogenen Bestandteilen hat dann aber der Sammler mit individueller Auswahl, teilweise zu praktischen Zwecken, eine in ihrer Art einheitliche Sammlung hergestellt.

Dafür zeugen zunächst Material und äußere Beschaffenheit der Handschrift.

Der Sammler bediente sich zur Zusammenstellung seines Bandes eines guten Papiers, das nicht immer dieselbe Stärke, aber meistens (und zwar im Anfang, in der Mitte und am Ende der Gesamths.) das gleiche Wasserzeichen hat. Das Papier der 13. bis 21. Lage ist etwas derber als das der 1., 5. bis 12., 22. und 23. Lage; das einheitliche Wasserzeichen für Lage 1, 5 bis 16, 22 und 23 ist kronenartig mit zwei Seitenzacken, einem größeren Kreuz in der Mitte und zwei kleinen zu beiden Seiten. Keinz hat nichts Ähnliches. Trotzdem also das doppelte, jedesmal eine Lage umfassende Register (Bl. 1<sup>r</sup> und 170<sup>r</sup>) und eine neu anhebende alte Puginierung den Beginn einer neuen Sammlung andeuten — die erste ist in der Priamelliteratur F, die zweite G genannt — zeugt doch auch das Wiedererscheinen des gleichen Papiers im Zusammenhang mit der sonstigen fast absoluten Gleichartigkeit für Einheit der Gesamtsammlung. Lage 17 bis 21 zeigt als Wasserzeichen eine kleine, zierliche elfzackige Rosette mit unausgefüllter Mitte. Die recht derben Papierblätter der Boner-Handschrift (Lage 2 bis 4 einschließlich) haben auch ein besonderes, schwach sichtbares Wasserzeichen, eine größere siebenlappige Rosette mit einem Kreis in der Mitte.\*\*\*) Die Trümmer dieser Boner-Hs., die sich dem unverwöhnten Auge durch

\*) Mitteilungen des Vereins für die Geschichte der Stadt Nürnberg 12, 102. 112.

\*\*) Ein an die Osianderschen Predigten angeklebtes Blatt der 14. Lage, das 168., trägt als Wasserzeichen den Kelch mit Kreuz.

Bilder empfohlen, mögen dem Sammler als Grundlage für seine Sammlung gedient haben. Sieben Pergamentblätter waren darin, heute das 19., 20., 25., 26., 31., 32. und 37.; im übrigen hatten sich bereits zwei neue Schreiber daran versucht, die unvollständige Hs. zu ergänzen und fortzuführen: den Schluß Bl. 52<sup>r</sup> hat der Sammler selbst erst hinzugefügt. Blatt 15 bis 51 der etwas kleineren Boner-Hs. sind in ausgeschnittene Blätter der Haupth. hineingeklebt. Aufgeklebte spaltenbreite Papierstreifen (Hand I) kommen Nr. 521.781 und 1028 vor. Bei Nr. 781 ist der Grund des Verfahrens ersichtlich; ursprünglich hatte der Sammler die Ackerbauregel (etwa Keller, Schwänke S. 100 Nr. 53) eingetragen, wie erkennbare Reste unter dem aufgelockerten Blatt (Vrban . . . rieben Kilian . . . Egidy) an den Zeilenschlüssen zeigen: dann mochte er finden, daß er die Landwirtschaftsregel in ausführlicherer Fassung als Nr. 457 schon hatte, und tilgte nun die ursprüngliche Niederschrift, indem er ein neues Gedichtchen über die zehn Gebote als Lückenbüßer aufklebte.

Heute zählt die Handschrift 256, 36 cm hohe und 27 cm breite Blätter, von denen die letzten drei nicht paginiert sind. Das letzte ist auf den Deckel geklebt. Der Sammler hatte Bl. 15 bis 146 in der Mitte rot mit I bis CXXXII und Bl. 183 bis 256 als I bis LXXV, nicht ohne Versehen, paginiert.

Kustoden zur Bezeichnung der Lagen fehlen. Die erste Lage von 14 Blättern enthält das Register; von Bl. 15 an beginnen 12blättrige Lagen. Die ferneren Lagenanfänge sind: Lage 3 Bl. 27, Lage 4 Bl. 39 (Bl. 51 angeklebt), Lage 5 Bl. 52, Lage 6 Bl. 64 (das letzte Blatt eingeklebt, eins zwischen 72 und 73 ausgerissen), Lage 7 Bl. 76 (10 + 1 Bl., das 12. fehlt), Lage 8 Bl. 87, Lage 9 Bl. 99, Lage 10 Bl. 111, Lage 11 Bl. 123, Lage 12 Bl. 135 (so weit sind die Blätter gleichmäßig liniert, was von Bl. 147 bis 169 einschließlich nicht mehr der Fall ist; dann erst beginnt wieder dieselbe Liniierung), Lage 13 Bl. 147, Lage 14 Bl. 158 (das 11. Blatt — 168 — mit dem oben erwähnten abweichenden Wasserzeichen ist angeklebt; an Bl. 148 befindet sich unmittelbar vor den Predigten ein Stückchen rotes Schafleder, zur Erleichterung des Auffindens und Umwendens bestimmt), Lage 15 Bl. 169 (hinter Bl. 169 sind viele Blätter ausgeschnitten), Lage 16 Bl. 170 zu 12 Blättern (enthält das neue Register, Bl. 182 ein altes ausgerissenes Umwende-Lesezeichen), Lage 17 Bl. 183 zu 10 Blättern, Lage 18 Bl. 193 zu 14 Blättern, Lage 19 Bl. 207 zu 14 Blättern (ein Blatt nach 212 ausgeschnitten), Lage 20 Bl. 220 zu 6 Blättern, Lage 21 Bl. 226 zu 14 Blättern (ein Blatt nach 227 ausgeschnitten), Lage 22 Bl. 239 zu 14 Blättern. Die letzte Lage (23) ist Bl. 253 erkennbar; drei Blätter sind erhalten, sehr viele ausgeschnitten. Aus den Resten ist zu ersehen, daß die vernichteten Stücke zum Teil mit bunten Initialen und Bildern geschmückt waren. Durch Moder, Wurmfraß, Einreißen der Ränder und Löcher ist das Material vielfach beschädigt.

Die an der Herstellung der einzelnen Stücke beteiligten Hände verteilen sich so. Der Hand I, der des Sammlers, gehören Bl. 1<sup>r</sup> — 8<sup>ra</sup>, das Register (8<sup>rb</sup> — 14<sup>r</sup> sind leer), dann 52<sup>ra</sup> — 146<sup>rb</sup> (146<sup>rb</sup> — 148<sup>rb</sup> sind leer), endlich 170<sup>ra</sup> — 253<sup>ra</sup>: eine gute Buchschrift des 15. Jhs., die durchweg rote Überschriften, hin und wieder einen rot

geschriebenen Namen hat, aber bis auf drei Stellen\*) keine roten Initialen und Zierstriche kennt. Die Höhe des beschriebenen Raumes beträgt 26,5 cm, seine Breite 19 cm. Das Blatt hat 2 Spalten mit je 45 Linien; zwischen den einzelnen Stücken sind in der ersten Sammlung Bl. 52 ff. in der Regel 8—9 Zeilen, in der zweiten Bl. 183 ff. 12—14 Zeilen Zwischenraum offengelassen. Ganz selten ist einmal ein Zitat rot unterstrichen. Auch die rote Schrift ist die des Sammlers. Die Verse sind sorgfältig abgesetzt. Das Verfahren bei der Wahl großer und kleiner Anfangsbuchstaben ist nicht ganz gleichmäßig, aber die kleinen überwiegen.

Die zweite Hand schrieb die ältesten Bestandteile der Boner-Hs.: Bl. 15<sup>ra</sup> — 28<sup>ab</sup>, 30<sup>ra</sup> — 47<sup>ab</sup> 'spricht alle in gotes namen'. Dieser Schreiber läßt keine Zwischenräume zwischen den einzelnen Stücken, macht aber Überschriften. Die roten Initialen sind garnicht übel, die Anfangsbuchstaben der Zeilen geschickt minuiert. Die Höhe des beschriebenen Raumes beträgt 27 cm, die Breite 19,5 cm. 49 Zeilen füllen die Spalte.

Eine dritte Hand ergänzte Bl. 29<sup>r-v</sup> der Bonerschen Fabeln, läßt Überschrift nach Zwischenraum einmal weg, hat 49 Zeilen in der Spalte, kennt weder Initialen noch Zierstriche. Kindisch unbeholfen nimmt es sich aus, wenn statt der Zierstriche ein einziger roter Strich von oben bis unten vor dem Zeilenbeginn den Text entlang gezogen ist. Die Höhe des beschriebenen Raumes beträgt 26,5 cm, die Breite 19—20 cm.

Die vierte Hand führte den Text da fort, wo ihn Hand II beendet hatte, und schrieb Bl. 47<sup>ab</sup> 'Ein fuß hungern began' bis 51<sup>ab</sup> 'vil dick sah er sich selber an'. Initialen und Zierstriche des zweiten Schreibers sucht diese Hand nachzuahmen, läßt Überschriften immer und Zwischenräume in der Regel weg. Höhe des beschriebenen Raumes 27 cm, Breite 18—19 cm. 51 Zeilen füllen die Spalte.

Hand II bis IV gehören dem 15. Jh. an.

Die ganze Boner-Hs. ist mit 103 anspruchslosen Bildern geschmückt, deren Technik mit den Händen wechselt. Im ganzen sind sie so primitiv, daß sie die Schreiber selbst nach ihren Vorlagen hergestellt haben können. Hand II steht hoch über III. IV, III über IV.

Eine fünfte Hand schrieb 1535 und 1544 ohne Linierung und Spaltenteilung Auszüge Osianderscher Predigten auf ursprünglich leere Blätter: 149<sup>r</sup> — 169<sup>r</sup>. 169<sup>r</sup> ist leer. Protestantisch-theologische Interessen bekundet dieser Besitzer der Hs. ferner dadurch, daß er die ganze Sammlung mit seinem Rotstift durchnahm, gelegentlich eine polemische Stelle gegen den Papst auszeichnete, Zeugnisse des Mariendienstes und andere Äußerungen einer von der seinen abweichenden Dogmatik mit seinem Rötzel durchstrich. So bekreuzt er eifrig den Spruch Nr. 768 gegen Papst und Pfaffen, streicht rücksichtslos 770, 28 den Vers über die Beichte, 770, 42 die Anrufung Marias. Endlich hob er durch verschiedene Zeichen ihm beachtenswert

---

\*) In den beiden Registern und Bl. 183<sup>ra</sup> hat sich dieser Schreiber ohne Erfolg an wenigen größeren roten und schwarzen Schnörkelbuchstaben versucht.

erscheinende Stücke hervor. Bl. 183<sup>rb</sup> erläutert er das: Item das aler schünste reumen ist verzaichneft mytt ainem rotten kreuczleyn an gehaben am 3 tag des cristmon 1536 Jor. Als schuns bezeichnet er z. B. Nr. 817. Im übrigen seien zur Probe die bekreuzten Stücke von Bl. 247<sup>ra</sup> — 250<sup>rb</sup> vermerkt: Nr. 977. 978. 981. 982. 983. 987. 989. 990. 992. 993. 996. 1003. 1007. 1009. 1012. 1013. 1014. 1015. 1017. 1019. 1021. 1022. Im ersten Teil der Hs. hat der Rotstift neben den Kreuzen besonders Zeichen wie ☺ ∴ = · 8 gemacht.

Zu keiner Zeit scheint es der vielseitigen Sammlung an Lesern gefehlt zu haben. Einzelne Korrekturen, die im Apparat als einer späteren Hand gehörig erscheinen, werden aus dem 16. 17. Jh. stammen. Im 18. Jahrhundert sind, wahrscheinlich von Lessings oder Eschenburgs Hand, Nummern der Bonerschen Fabeln und Reumerstellen nach dem Druck von 1549 mit Tinte vermerkt. Auch mit Tinte gemachte Kreuze stammen aus dieser Zeit. Die letzte definitive Durchpaginierung stammt von Otto von Heinemann.

Der gute, mit einem Vogelmuster bepreßte Rindsledereinband kann noch dem Ende des 15. Jhs. angehören. Die Schließen sind ausgerissen, die soliden Messinghalter für die Schließen unbeschädigt. Die beiden kleinen, ganz kunstlos gezeichneten Wappenschilder im vorderen Innendeckel (Uhl S. 95) sind aufgeklebt, also jedenfalls nicht alt.

Wer des Sammlers Geschmack bei der Auswahl des Inhaltes verfolgt, wird ihn am ehesten in Handwerkerkreisen suchen. Er gibt im allgemeinen den ganzen Freidank, manchen Spruch in mehr als einer Fassung, Teile des Buches der Tugenden, des Renners, Boners Edelstein, der Weisheit Fundament, Sprüche der Lehrer, Bernhard Freidank, Cato, Pseudo-Facetus, Gedichte von Rosenplüt, Fravenpreis und Folz, Priamelreden, Rätsel, Bilderreime, Liebesprüche, Liebesbriefe, Tierfabel, Novelette, Anekdote, Legende, Stoßseufzer, Stammesneckerei, Ständesatire und Ständeparänese, Städtespruch, parodistische Farbensprache und Predigt, Denkspruch, Bettelspruch, Lügenspruch, Trinkspruch, Wirtshaus- und Haushaltsreime, Backregel, Kalendervers, Cisojanus, Regiment der Gesundheit, Lehrgedicht und realistische Schilderung verschiedensten Inhaltes, Erbauungsspruch, Sequenz, Psalter, Rosenkranz, Glossenlied, Hymne, ABC-Leich, Tischgebet, Tagzeiten, Gebete für verschiedene Fälle: alles auf den häuslichen Kreis bürgerlicher Bildung des Mittelalters bezogen. Meistens erscheinen Bruchstücke größerer Werke in ganz individueller Verbindung: so wenn der Sammler Nr. 955 ff. den Cato mit dem Ps.-Facetus unterbricht, um nachher seine eigenartige Cato-Anthologie zu Ende zu führen. Noch wunderlicher sind Gestalt und Reihenfolge, in der z. B. Bruchstücke aus dem Spiegel der Tugenden (Nr. 241. 423. 425) oder aus dem ABC-Leich (Nr. 937) erscheinen: die Texte sind, wie unten zu ersehen, durch einen ziemlich gewaltsamen und willkürlichen Veränderungsprozeß hindurchgegangen. Die Stoffe werden, wenn sie nicht schon, wie meist der Fall, der Handwerkerpoesie angehören, ganz ins Handwerkerliche und Bürgerliche umgebildet. Z. B. ist der in Nr. 984 übersetzte Catospruch (I 28. Deutscher Cato 193 ff. Brant 167 ff. Cato Rhythmicus Nr. 30), auf den kleinhand-

werkerlichen Stückmeister angewandt, das Motiv für Nr. 599 geworden; in der Novelle Nr. 604 bringt es der Schmied Vocus, wie 267 n. Chr. der Waffenschmied Marius, mit Wahrung der Handwerksehre zum Kaiser; aus Freidanks edelen armen 40, 16 werden ellende arme 423, 5 u. s. f.

Die rubrizierende Bezeichnung der ausgewählten Stücke ist im Register ebenso wenig wie in den Überschriften der Einzeltexte sachlich zuverlässig, vielmehr ähnlich willkürlich, unkritisch und dilettantenmäßig, wie es die Überlieferung im ganzen zu sein scheint. Die Nummern 162—169 sind im Register überhaupt nicht verzeichnet; auf Bl. 176<sup>vb</sup> hat das Register als drittletztes Stück

Von einem alten krancken man der starb  
Ein frummer alter man kranck lag,

aber ohne Angabe des Ortes; das Stück fehlt auch. Bl. 7<sup>vb</sup> sind die Stücke Nr. 602 bis 614 mit anderer Tinte nachgetragen. In den Versen des übersetzten Salve regina Nr. 893 ist von Strophe 6 ab gründliche Konfusion der Überschriften eingegrissen. Grundsätzlich sollte jedes Stück nach des Sammlers Absicht eigene Überschrift und im Register eigene Rubrizierung (Überschrift, Anfangsvers und Blattzahl) haben. Dabei rechnete er fast jeden Vers (Strophe) als selbständiges Stück; alle größeren Zusammenhänge, selbst ein Rosenplütsches Priamel wie Nr. 345 werden erbarmungslos zerschnitten und fallen der Rubrizierungswut des Sammlers zum Opfer, der sich offenbar darin gefiel, viele Einzelnummern zu haben. Während er (allerdings ohne Verständnis der Gattungen) für die Glossenlieder, das Psalterium und ähnliches die lateinischen Überschriften aus den Vorlagen mühsam so oder so zusammengebracht hat, scheint er für die meisten Stücke keine Überschriften vorgefunden zu haben. Das war ja auch für einzelne Vierzeiler des Cato, des Pseudo-Facetus, die Kleinigkeiten der Cisiojani, der Farbensprache, für die individuell zerstückelten Roseuplüts- und Freidanksprüche u. a. nicht zu erwarten. Er mußte sie also wohl erfinden; und das tat er mit behaglicher Breite, mit Variationen und Erweiterungen, je nachdem er an Ort und Stelle Raum hatte. Daher kommt es, daß die Überschriften im Register und im Texte sich oft nicht decken. Z. B. rubriziert er Bl. 4<sup>ra</sup> Nr. 317: Circe derfand eins y-len complex. Wo die Bonerfabeln keine Überschriften hatten, bekam er in der Erfindung ganz freie Hand, andere modelle er unbekümmert. Die „Priamel“-Überschrift des Bl. 53<sup>ra</sup> fehlt im Register und gehört auch im Texte, ganz auf den zufälligen Platz zugeschnitten, zweifellos dem Sammler. Priamel mag ihm dichterische Improvisation oder dichterisches Erzeugnis überhaupt bedeutet haben, und so verwendet er naïv das Modewort als bequemes Zeilenfüßel ohne Rücksicht auf die literarische Gattung. Wo der Platz beschränkt ist, im Register I und II, kommt das Wort, von vier Stellen abgesehen, mißbräuchlich überhaupt nicht vor. In die Gesamtüberschrift Bl. 1<sup>ra</sup> ist es nur durch eine Hand des 17. bis 18. Jhs. geraten; vgl. die Anmerkung. Im ersten Register hat von all den zahlreichen Freidankstellen, bei denen im Text die Überschrift priamel steht, nur eine diese Bezeichnung: Nr. 512 Bl. 6<sup>vb</sup>:



Ein priamel von der werlt.  
Wer mit der werlt umb gat.

Bemerkenswert bleibt, daß der Sammler für dasselbe Stück Bl. 122<sup>ra</sup> statt priamel die Bezeichnung peyspill wählt und bei Nr. 387, derselben Freidankstelle, weder von peispil noch von priamel die Rede ist. Eine Vorlage oder feste Überlieferung anzunehmen, scheint also dabei ausgeschlossen. Bei den Rennerauszügen der ersten Sammlung, die man für Priamel hat erklären wollen, tragen nur zwei Überschriften im Register den Zusatz 'ein priamel', beidemal Überschriften von nur 2 Wörtern, die durch das Füllsel abgerundet wurden: Bl. 6<sup>rb</sup> Von gepelte ein pryamel, Von vasten ein priamel, unten Nr. 466. 467. Auch im Text steht die Bezeichnung „Priamel“ meistens am Ende, um die Zeile zu füllen; langt die Füllung noch nicht, so wurde das Wort verlängert: es kam ein zweites l, es kamen Schnörkel hinzu wie priamell, oder in der zweiten Sammlung priamellus und ein sequitur. Das Register dieser zweiten Sammlung, das ebenso wie das der ersten angelegt ist, hat weder bei den Rennerstellen noch in den Sequenz-Strophen das Wort „Priamel.“ Bei dem Psalter, seinem längsten Stück, hat der Sammler die ganze Überschrift auch im Register wiederholt. Wenn er Nr. 813, eins der bekanntesten Psalterien, das Psalterium de passione Domini, dictum Granum passionis (Dreves, *Analecta hymnica medii aevi* 35, 26; auch bei Michsack, *Hymni et sequentiae* 1, 65; zur Gattung Dreves 35, 5 ff.) oder Nr. 738 die Sequenz Ave preclara stella (Wackernagel, *Kirchenlied* 1, 146. Nr. 235) im ganzen oder ihren Teilen als priamel und priamellus\*) bezeichnet, so verlieren die Rubrikate des Sammlers fast allen sachlichen Wert; grundstürzende literaturgeschichtliche Theorien über Gattung und Wesen der Stücke lassen sich darauf nicht bauen.

Über priamellus sich zu wundern, verlernt man, wenn man bemerkt, daß der Sammler kein Latein konnte. Das zeigt sich besonders in den Überschriften des Psalteriums Nr. 813, wo er z. B. ohne jede Rücksicht auf Sinn oder Zusammenhang 144/145 und 152/153 mulieribus für vulneribus, 640/641 oleum für collum, 1000/1001 ne vesim laud, im Register Bl. 174<sup>ra</sup> ne vesim lau für ne velim laudari schreibt, 1168/1169 die Worte teilt speluncala tentis, ohne das leiseste Gefühl für Flexion, Syntax und Wortmaterial sich erlaubt unguentum que (184/185), ne a me quero (queratur 992/993), committere für commutare (144/145), tuus humeris (632/633), defleum (defleam 832/833), modo (mundo 1141/1145), fuit (fiunt 952/953), per respecti (respectum 856/857), inpetra dulcissima indos extruxisti = in petra durissima nidum exstr. (272/273), saguis tue de terre = dexterac (568/569) usw. So vertauscht er in Nr. 738, 227/228. 235 visere und viscere, deficere und defigere, 412, 3. 6 Akkusativ und Nominativ, 780, 130 digna und dignos, bildet 295, 2 die studium, 304 Vitellus, 313 Humerius, 316 von Torquinum: alle Absonderlichkeiten und Verderbnisse ungerechnet. Im Salve regina Nr. 893 sind die Über-

\*) Wieder stehen beide Wörter meist am Ende als Zeilenfüllsel.

schriften von Strophe 6 ab regelmäßig falsch, weil der Schreiber ihre Beziehung zum Inhalt der betreffenden Strophe nicht kontrollieren konnte.

Praktische Zwecke hat der Sammler im Auge, wenn er beim Rosenkranzzyklus Nr. 833 ff. regelmäßig vermerkt, wo ein Pater noster zu beten ist; auch der Psalter diene der Hausandacht (vgl. Nr. 660, 6. Göttinger Beiträge 2, 89. Nr. 84, 8; im allgemeinen Germ. Abh. 25, 320. 330. 506).

Erwägt man die beiden Fassungen der Novelle vom Giftmädchen, Nr. 479 genau nach Hugo von Trimberg, Nr. 613 von Vers 7 ab ganz frei, so kommt man auf den Gedanken, daß der Sammler am Schluß der ersten Sammlung auf leerem Raum vor der großen Lücke Bl. 146 ff. selbst im Versemachen sich versucht habe. Sein Liebhaberinteresse wird auch der Überlieferung der Texte oft geschadet haben. Aber trotz aller seiner Schwächen, seiner Unkenntnis und seiner irreführenden Rubrizierungen ist man ihm doch für Erhaltung vieler sonst untergegangener Gedichte zu Dank verpflichtet.

In folgenden Punkten weicht der hier vorgelegte Abdruck von der Handschrift ab: *v* und *u* sind im Text unterschieden; für *l* und *z* ist *s* gesetzt; auf Wiedergabe bloß kalligraphischer Schnörkel verzichtet der Druck. Im übrigen in das individuelle Leben des Schriftbildes mit allen seinen Inkonssequenzen normalisierend einzugreifen, hätte den Absichten der Akademie nicht entsprochen. Auch die diakritischen und Umlautzeichen sind geblieben. Die kleinen Anfangsbuchstaben werden für die Zeilenanfänge, die großen für die Eigennamen durchgeführt. Abkürzungen sind aufgelöst. Es kommen vor:

ā = pfenning, vī = und, ʀ = r, wā = werden, wīt = wirt, ē = en, em, fī l = nn, ll, dz = das, wz = was, padeis = paradeis, pamel = priamel, mīcht = macht, sa c̃ment = sacrament, XPS = Christus, XPI = Christi, p̃r ñr = pater noster, t̃ = ur, g = us, z̃ = m, p̃tr = precatur, einmal Bl. 98<sup>ra</sup> S. = sequitur. Manches ist bloßer Schnörkel: Bl. 202<sup>ra</sup> Sequit̃ ꝥ. Bl. 205<sup>ra</sup> Von der kunst m̃ priamellus. Schlußschnörkel bei l̃, t̃, ñ, m̃ usw. beweisen an sich nichts für Geminatio.

Punkte und Striche, als Interpunktionszeichen gedacht, sind höchst selten; im Psalter finden sie sich hin und wieder an Stellen mit gezwungener, undeutlicher Wortfolge und Ausdrucksweise, aber nicht nach planmäßigem, durchdachten Gebrauch, noch weniger übereinstimmend mit moderner Interpunktion. Die hier durchgeführte Interpunktion des deutschen Psalters ist der des lateinischen Originals angenähert, ohne das er oft unverständlich bleibt. Eine Monographie der sogenannten Glossenlieder wäre lehrreich.

Was die inhaltliche Wiedergabe der zum Teil ja schon bekannten Hs. betrifft, so ist folgendermaßen verfahren. Boners Edelstein und die Osianderschen Predigten sind aus. War ein Stück meines Wissens schon gedruckt, so werden unter durchlaufender Zählung Überschrift und Anfangszeile angegeben und jedesmal hinzugefügt, wo die betreffende Nummer gedruckt vorliegt. Auf Kollation einzelner Stücke mit Fassungen anderer Handschriften ist verzichtet.

Die Hauptmasse der zusammenhängenden, hier nicht wiedergegebenen Freidank-



texte ist von W. Grimm in den *Apparat* seiner Ausgabe hineingearbeitet; vereinzelt kommen neun Sprüche vor, die sich an Freidankstellen anlehnen, allerdings für die Textkritik wohl wenig bedeuten.

Nr. 125 geht von Freid. 131, 5. 6 aus, fügt dann an 131, 8. 9 den *Germania* 33, 169 gedruckten Spruch einer Leipziger Hs. ('Wan es ist itzund komen in die welt' — Abweichungen: 2 schwaben die haben. 3 wan wie wol. 4 einer ein) und schließt:

wan alzeit das gelt umb mich ist clein.  
wen ich ein gulden wechseln wil, so hab ich kein.

Im Spruch Nr. 417 leitet ein unechter Freidankspruch des Eltenheimer Auszugs (in Grimms zweiter Ausgabe g, *Mones Anzeiger* 4, 58 Vers 247 f.) ein Konglomerat verschiedenartigen Materials ein. Es beginnt also:

Wer nit wol reden kan,  
dem stet sweigen wol an.

Dann folgt das Reimpaar (*Bl.* 100<sup>ab</sup>):

die alten weyber dj vil claffen,  
dj hat wol der tewffel erschaffen

und der Germ. Abh. 25, 316 gedruckte Vierzeiler.

Der Spruch Nr. 431 verbindet sprichwörtliche Redensarten mit der Freidankstelle 165, 9. 10 = Renner 22115. 6; nach diesen beiden Versen (Abweichung 2 seiner zungen ein) führt der Spruch unbekümmert um Zusammenhang fort:

des sol ein yder han von mir,  
aus genumen lehen geben, versag ich dir.  
hunt hincken, frawen grein, jn kauffen swern:\*)  
an dise dinck sol sich nymant keren.

Vgl. Zingerle, *Die deutschen Sprichwörter* S. 75.

Nr. 826 knüpft an Freid. 165, 9. 10 (2 wen dū deiner z. m. pist) 52, 16. 17 (3 und wer. 4 der selb mensch wirt).

Mit Versen der Bescheidenheit (135. 20 f. 130, 14 ff.) sind die Sprüche 783. 784 durchsetzt, die in derselben Reihenfolge, aber anderer Teilung Germ. 33, 167 aus der Leipziger Hs. abgedruckt stehen. Es weichen ab 783, 2 und hut auch dich vor sunden. 3 Got so glüt der freuden glimer. 4 und. 5 wan. 784, 2 jr keins wenig. 3 und kunen doch. 4 wol schreyen sagen und. 6 felt er so ist er.

Nr. 832 = Freid. 1, 7 ff. mit den Abweichungen: 2 nympt fur dy ewigen seligkeyt. 3 sich also selbs betrogen. 4 als der paüt. Vgl. *Germania* 2, 142. Nr. 39.

\*) swern: kereñ.

#### XIV

Nr. 1024 besteht aus Freid. 105, 1. 2. 100, 26. 27: 2 = Freid. 105, 1. 3 schonnes. guten. 4 die selben darff nymant umb.

Nr. 1025 kontaminiert Renner 794. 795 mit Freid. 169, 18. 19; vom Bamberger Druck weichen ab 2 der ist getrew an aller stat, vom Freidanktext: 3 oft nun. angelogen. 4 so kan er doch nit werden betrogen.

Eine Rennerstelle (4819 bis 4826) liegt dem Spruch Nr. 786 zu Grunde, auch in der Leipziger Hs. (Germania 33, 168) in selbständiger Überlieferung bezeugt. Die Abweichungen vom Bamberger Druck sind: 786, 2 unsers hern plüt. 3 verschmecht. 4 alle well. 5. 6. 7 und ist doch hie dem leib ein quel und ewig verdammen dort der sel und auch dem negsten ein ungedult. Die übrigen Rennerstellen sind, soweit ich sie gefunden habe, bei den einzelnen Nummern angegeben. Aus den bereits gedruckten Proben kann man sich besonders von der Willkür der Verbindung ein Bild machen.

Drei Sprüche, Nr. 242. 423. 425 gehen ganz oder teilweise auf den Spiegel der Tugenden (Altd. Blätter, 1, 88 ff.) zurück. Der erste weicht folgendermaßen von Haupts Text, Vers 85 ff. ab: 242, 2 do pey. trew und er. 4 und heyst aüch dich den nit entwicht. Der zweite und dritte Spruch verbinden Verse des Spiegels mit Freidankstellen und heterogenem Material. Nr. 423 beginnt mit Vers 247 f. des Spiegels (es weicht ab 2 mit schonen), dann folgt Freid. 106, 12 (423, 3 meint er erkenne. 4 der nye sein lebtog erkennt) und Freid. 40, 15 in der Form: dj ellenden weyßen und dj armen sol yderman sich lassen erparmen. Der dritte Spruch (Lessing und Eschenburg, Beiträge zur Geschichte und Literatur 5, 219. Nr. 35) beginnt mit Vers 319 f. und schließt mit 305 f. des Spiegels; zu 425, 4. 5 ist Zingerle, Sprichwörter S. 49 heranzuziehen, 425, 7. 8 parodieren.

Der Anfang des Spruches Nr. 785 (2 dem selben mag nit misselingen) kehrt ähnlich in einer Wiener Cato-Hs. (Zarncke S. 58) wieder. Vers 3. 4 = Germania 33, 167, 23 f. Vers 5. 6 = und ob der mensch unrechtes trib so straf in aus pruderlicher lieb. Vers 7. 8 = Germ. 33, 167, 25 f. (sich an ein frumen und).

Die große Cato-Anthologie Nr. 955 ff. steht jüngeren Gesamtbearbeitungen CDE (F) nahe; in Fällen, wo Zarncke Texte späterer Bearbeitungen nicht gegeben hat, ist auf die Rumpfübersetzung zurückgegriffen.

Die Auswahl beginnt Nr. 955 im Anschluß an C (Zarncke S. 84), von dessen Text abweicht: 955, 2 als. geschrift. 3. 4 der alles ist ein ursprungk den sollen loben alt und jünck.

Nach der Unterbrechung durch den Ps.-Facetus führt die Cato-Anthologie mit Nr. 978 (= Rumpfübersetzung 175—178) fort. Es weichen ab 2 das. 3 hie anhangt dye. 4 das dir auff erd vil prechen tüt.

Wenn die Stücke sich mit veröffentlichten Fassungen nicht deckten, sind sie abgedruckt; für die übrigen sind hier die entsprechenden Abweichungen verzeichnet:

980 (= R. 181—184): 2 dan ubell an dir. 3 darmit beschuldig dü Got nicht. 4 und straff dich selbs in der geschicht.

982 (= R. 187—190): 3. 4 deß gleichen tûe jm wider also so treugt ein list den andern so.

984 (= R. 193—196): 3 darmit sie mügen gut erwerben. 4 in schanden nit.

985 (= R. 201—204): 2 unnutzlicher ding nit beger. 3 es ist ein torhayt das man gert. 4 unpillichs das man nicht gewert.

986 (Zarncke S. 87. I 36): 2 krieg dû. 3 vil neydt und hasses mert. 4 ernert.

987 (Zarncke S. 87. I 37): 2 so tûstû recht. 3 deines knechtes. 4 an neyd und has.

989 (Zarncke S. 86. I 2): 2 deinem. ein. 3 wan slaffes vil. vil tragkeyt. 4 ist ursach ander.

990 (Zarncke S. 87. I 3): 2 wan. 3 furwar der ist ein. 4 woll sweigen.

992 (Zarncke S. 96. I 5): 2 so sich dein aygen leben an. 3 denck daran. 4 gar an.

993 (Zarncke S. 35. I 8): 2 dye mit zorn uber den knecht clagt. 3 ein weip den knecht oft hassen tût. 4 dem doch der man trawt alles gût.

995 (Zarncke S. 35. I 11. S. 33 Vers 99 f.): 2 dû doch nit. 3 dem guten thûe dû alzeyt. 4 das dû nit werdest schanden vol.

996 (Zarncke S. 34. I 12): 2 das man dich nit hays ein lugner. 3 red schadet oft und ist nit gût. 4 aber sweigen kein schaden tût.

1000 (Zarncke S. 41. II 4): 2 ungewissem (!). 3 wan zorn verhindert manchen man. 4 das er warhayt nit kennen kan.

1002 (Zarncke S. 43. II 21): 2 das wirt alles auff dich geleyt. 3 wûrstû truncken so wurstû sein. 4 an dir und.

1008 (Zarncke S. 49. III 21): 2 wan sie mit reden zorniglich. 3 wan dein fraw an dem sersten waint. 4 den man sie damit betriegen maint.

1009 (Zarncke S. 49. III 22): 2 das dû mugst angerechen sein. 3 dan. sein narung gar. 4 greift gern an auch fremdbes.

1010 (Zarncke S. 86. IV 1): 2 unutzlich. soltû lan. 3 dan wer. geitzig. 4 nit.

1017 (Zarncke S. 52. IV 18): 3 den alten lewten ser ab gal. 4 kintliche werck das alter hat.

1018 (Zarncke S. 52. IV 28): 2 dir nye hat kein schaden tan. 3 in eins tages. 4 von jm wie.

Um einen Spruch, den Haltaus nach der Hs. der Hützlerin S. XIX Nr. 10 abgedruckt hat, schließen sich in Nr. 113 zwei landläufige Verspaare. 113, 2 lautet: das ist ein guter hawßrat. 113, 3 vil manicher ubel von weyben. 113, 5. 6 darumb das nymant fur wunder acht ob eyn weyb ein zû eym narren macht.

II 61 der Hützlerin 'Ain gemeine lere' (A) ist in Nr. 770 unserer Hs. auf weniger als die Hälfte zusammengeschrumpft. Mit B ist der Germania 33, 162 gedruckte, Geuther entgangene Text gemeint; sonst ist bei den verzeichneten Abweichungen A zu Grunde gelegt: 770, 2 so thû von dir das weltlich. 3 das irdisch versmeh auch sicherlich. 4 trag auch. 5 auch gedültiglich. 6 schaw deine.

7 ge. gar. 8 = 9 und fur. 9 = B 8. 10 und denck an Gotz forcht steticlich. 11 beger nit das nit ist muglich. 12 new mer erfar nit. 13 = 14. 14 = 16 negsten. 15 = 20 auch gutlich. 16—21 jcht. ymant. 17 = 23 auch teglich. 18 und pis den armen senftmutiglich. 19 = 47 noturft. nit fehlt. 20 hab nit zu vil freud sunderlich. 21 = 50 nym speis. und. geitzlich. 22 = 51 wider ste auch. 23 = 52 wider alle sunt streit. 24 = 55 in der kyrchen pet. 55 = 61 auch begirlich. 26 und behalt auch das gar jniglich. 27 darpey schatz dich gar strefliclich. 28 = 64 leuterlich. 29 = 67 die genad. uppiglich. 30 = 68 und behalt auch dj gar. 31 dein negsten erzeig dich gar lieplich. 32 = 73 mit leib und sel. lobeclich. 33 = 72 mit. 34 = 82 mit hinderred so pis nit heßlich. 35 jm haus so pis auch gar gewarlich. 36 = 92 deinen. bedenck gar grymiclich. 37 des gerechten pis auch gar empfindlich. 38 es wirt deiner sel sunst gar grausamlich. 39 und Got sie straffen gar hertiglich. 40 nach gerechtigkeyt gar veterlich. 41 und wirt dich straffen gar ungenediclich. 42 Maria so pis uns miltiglich. 43 das er uns sey parmhertzlich. 44 das wir pey jm sein ewiglich. 45 so belant er uns gar herlich.

Der 288. Spruch von den 10 Altersstufen stellt besonders nach Vers 7 selbstständige Überlieferung dar (*Zeitschrift f. d. Phil.* 23, 387 ff. 24, 161 ff.); die Abweichungen von A<sup>2</sup> (*Zacher* S. 390) sind: 1 noch wol ein. 2 und. 3 und. 4 jar noch. 5 jar do. 6 und iar darnach. 7 Sibenzig jar den grobe har.\*) 8 achtzig gar der welt thor. 9 der welt spot. 10 so pfleg dein Got.

Aus der 7. Strophe des ABC-Leiches (*Heidelberger Hs.* 356. *HMS* 3, 468 z) sind im 937. Spruch Reimpaare gebildet. Vers 1 und 2 blieben unverändert; Vers 5. 6 lauten: mit scharpfem pentel unverzittert dein schon sein aügen jm erwittert. Stärker sind Vers 3. 4 geändert: er gab dir schon crafft und sein gunst streich dich aus seines herzen kunst.

Der sehr verbreitete Spruch 'Alter an witz (weisheit)' — vgl. *Germ. Abl.* 25, 322 — wird in Nr. 409 individuell nach Inhalt und Form folgendermaßen gemodelt:

- 2 hoffart an reichthum, reichthum do man schant merck,  
adel an tugent, herschafft an dinst,  
poße hewser und gros erbzinst,
- 5 stet an gericht, volk das nit zucht besorgt,  
gewalt an gnad, jügent an vorcht,  
ein graff oder ein ritter an ein pferde,  
ein keyser oder ein kunig an ere,  
ein fraw an ein sturcz, an ein meit,
- 10 ein gemaltz har jn eim zürissen cleyt,  
[100<sup>a</sup>] ein jünge meit an zucht und scham:  
der ytz hat ein posen zünam.

\*) aus gar verbessert.

Ähnlich ist in dem 424. Spruch verfahren (Göttinger Beiträge 2, 18):

2 und het ein frawen der selben art,  
 und wer dj fraw ein hur, der man ein dip,  
 und heten sie gelt, noch weren sie liep.  
 5 noch sol man ubel mit ubel nit rechnen  
 und sol auch nymant ubel sprechen.

Während die Leipziger Hs. 1590 (Germania 33, 170) Leihen, Geben und Bürge-  
 werden als drei unangenehme Dinge aufzählt, hat unsere Hs. im 429. Spruche deren  
 sieben zusammengestellt:

2 der geb und schenck mirs nit umb süst,  
 er nem do fur gelt, pfenwart oder war.  
 schenckt ich ym aber etwas do fur dar,  
 5 so meint er doch albeg in seinem müt,  
 das mein das sey nit halp als güt.  
 und das er hin fur mein freunt hy pleib,  
 so pit mich nit umb mein schuch, cleider und weib.  
 wan so man das nutzt, so wirtz lochert und zerrissen.  
 10 auch pit mich nit, das sol er wissen,  
 umb vergebens geben, leyhen, porgen und purg wern:  
 der siben ding tffe ich keins nit gern.

Den Spruch '1B und drink und leb mit eren' (Leipz. Hs. 1590. Germ. 33, 170)  
 erweitert unsere Hs. Nr. 764 so:

2 wan dir mag hie nit werden mer  
 den speis, getranck und auch gewant;  
 was guter werck dū hast hin gesant,  
 5 dein vasten, peichten und kyrchen lauffen,  
 [206b] darumb dū hie magst den himel kaffen.  
 bedenck Cristus leyden und sein hertes leben,  
 fur dis wil dir Got den himel geben.

Zwei selbständige Vierzeiler (Germ. Abh. 25, 349 und 358) sind im Spruch  
 Nr. 452 durch 'wan' verbunden:

Eygner nutz und verpornet neyt,  
 heymlicher rat: die dinck die pringen leyt,  
 vernichten leüt, stet und lant,  
 das sy müssen leyden spot, laster und schant.  
 5 wan warhayt ist gelegen tot,  
 gerechtigkeit leyt große not  
 und hoffart dj ist hochgeporn  
 und der glaüb hat den streyt verlorn.

## XVIII

*Fünf Verse der Leipziger Hs. 1590 (Germ. 33, 169) kehren im 787. Spruch wieder:*

2 gleysner newr durch röm alpot. 3 vast das. 4 vast das erß. behalt.  
5 der reich, das er mag lüstig sein,  
der feist, das jm der pauch wer clein,  
der arm auch oft\*) fasten mus,  
so er jm schafft gern hungers pūs:  
wie sie nun alsampt vasten wurn,  
10 so machen lang tagreyß ye poß gurn.

*Vgl. Germ. 33, 169 Vers 80.*

*Der Germ. Abh. 25, 69 mitgeteilte Spruch ist in Nr. 898 unserer Hs. gestaltet:*

2 sich sterben und begraben,  
armüt, marter und auch pein,  
kranckheit die uns ist gemein,  
5 und wie der mensch ein tot gewint  
und weys nit wie er ein herberg fint.

*Zur Verbesserung der Eschenburgschen Texte sei vermerkt: 109, 10 schüt für schirt; 120, 19 Ey samer pox wärder treck; 339, 12 pfeiffers prüg.*

*Durch mannigfache Förderung haben sich Herr Prof. Roethe und der Vorsteher der Wolfenbüttler Bibliothek Herr Professor Milchsack um diese Publikation verdient gemacht.*

---

\*) aus vast verbessert.

Die Wolfenbüttler Handschrift 2. 4. Aug. 2<sup>o</sup>.

[1<sup>ra</sup>] Hie vahet an das puch das ist genant der welt lauff, und es  
hat ein meyster gemacht genandt Esopus und haysset der  
guldein stein und straffet reich und arm, geystlich unnd  
werltlich, künig und kayser und alle welt und ist gemalet  
5 mit den figuren: und aüch ander meystern geticht mer her-  
nach sten gar kurtzweylich und güt zehoren sind, als den ein  
register her nach volgent aüs weyst mit der zal der pleter,  
an welchem plat man finden mag ein ytlichs stuck.

*Register 1<sup>ra</sup> bis 8<sup>ra</sup>; s. Einl. S. VI ff.*

*Blatt 8<sup>rb</sup> bis 14<sup>rb</sup> leer.*

1. [15<sup>ra</sup>] Von geistlichem leben.

Eins mals kam ein aff gerant.

*Boner Nr. II.*

2. [15<sup>rb</sup>] Von pösen zungen.

Der lewt red ist manigvalt.

*Boner Nr. III.*

3. [15<sup>rb</sup>] Von valscher untrew.

Ein vrosch zu einer maus sprach.

*Boner Nr. VI.*

4. [16<sup>ra</sup>] Von valschen getzewgen.

Es hub sich ein groß clag.

*Boner Nr. VII.*

5. [16<sup>rb</sup>] Von geytigkeyt.

Man list von einem hund.

*Boner Nr. IX.*

---

6. Hinter güt ist von einer Hand etwa des 17.—18. Jhs. ein Auslassungszeichen gemacht und am Rande mit schwarzer Tinte beigeschrieben priamel so lustig. Lessing und Eschenburg, Zur Geschichte und Literatur 5, 23f., haben diesen Zusatz nicht; Uhl, Die deutsche Priamel S. 93, hat die Worte ohne weiteres in den Text gesetzt.



6. [16<sup>ra</sup>] Wer on arbeit meint gut leben zu haben.  
 Auff einem perg da stat.  
*Boner Nr. IV.*

7. [16<sup>rb</sup>] Es vint einer leicht ein ursach zu einem  
 dem er nit holt ist.  
 Ein wolf von durst darczu kam.  
*Boner Nr. V.*

8. [17<sup>ra</sup>] Wenn sich der knecht dem hern wil gleichen.  
 Vier gesellen komen über ein.  
*Boner Nr. VIII.*

9. Von poser gepurt.  
 Ein weib nam ein man.  
*Boner Nr. X.*

10. [17<sup>ra</sup>] Das alles gut an untrewen lewten und an  
 gewaltigen lewten verlorn ist.  
 Ein wolf kam nach seiner art.  
*Boner Nr. XI.*

11. [17<sup>rb</sup>] Wer ubel wider gut tut.  
 Ein yetlich zeit sich richtet.  
*Boner Nr. XIII.*

12. [18<sup>ra</sup>] Das man mit hern nit schimpfen sol.  
 Ein tor bewert wol.  
*Boner Nr. XIV.*

13. [18<sup>rb</sup>] Das einer lieber mag sein in armut in cleynen  
 sorgen den reych in großen sorgen.  
 Ein veltmauß zu einer meuß sprach.  
*Boner Nr. XV.*

14. [18<sup>rb</sup>] Wie weisheit ist peßer den gewalt.  
 Ein fuchs ein mal chlagt sein not.  
*Boner Nr. XVI.*

15. [19<sup>rb</sup>] Von valschen zungen.  
 Ein pose zung stiftet mort.  
*Boner Nr. XVII.*

16. Von alter.  
Es ist ein dink des meniglich begert.  
*Boner Nr. XIX.*
17. [19<sup>ab</sup>] Das sich eins wil zu machen, das macht  
im oft unglück und lait.  
Zu einer zeyt ein cleins hüntlein.  
*Boner Nr. XX.*
18. [20<sup>aa</sup>] Das der groß des cleynen hilf nicht sol  
versmehen.  
Eins tages ein leb sicher ging.  
*Boner Nr. XXI.*
19. [20<sup>ab</sup>] Von speter rew.  
Man spricht: da der siech genaß.  
*Boner Nr. XXII.*
20. [20<sup>aa</sup>] Von gutem rat.  
Zu einer zeyt das geschach.  
*Boner Nr. XXIII.*
21. [21<sup>aa</sup>] Dy jn selber herschaft kawffen.  
In Asya ist ein lant.  
*Boner Nr. XXIV.*
22. [21<sup>ab</sup>] Wer frey ist, das sich der nicht zu eygen geb.  
Es was ein weyer frosch vol.  
*Boner Nr. XXV.*
23. [21<sup>ab</sup>] Wer ein wolf czu richter nympt.  
Es hub sich ein krieg stark und groz.  
*Boner Nr. XXVI.*
24. [22<sup>aa</sup>] Das man nit gab nemen sol.  
Ein diep eins mals geslichen kam.  
*Boner Nr. XXVII.*
25. [22<sup>ab</sup>] Wer sich zu valschem dinst erpewt.  
Ein wolf zu einer sweinsmutter sprach.  
*Boner Nr. XXVIII.*
26. [22<sup>aa</sup>] Ein cleyne sach macht oft grosse sorg.  
Ein tags ein maulwerf nach seiner art.  
*Boner Nr. XXIX.*

---

23. groz] das z (: verdroz) zugeklebt.

27. [22<sup>ab</sup>] Von posem rat.  
Es het ein man ein lemlein.  
*Boner Nr. XXX.*
28. [23<sup>aa</sup>] Das man alter dinst vergißt.  
Ein herr het einen hunt.  
*Boner Nr. XXXI.*
29. [23<sup>ab</sup>] Das nymant verczweyfel'n sol.  
In einen walt ein jeger kam.  
*Boner Nr. XXXII.*
30. [23<sup>aa</sup>] Das man sich nicht an smaych wörter keren sol.  
Ein gaiß wolt auf ir waid gan.  
*Boner Nr. XXXIII.*
31. [23<sup>ab</sup>] Das man nit zurnen sol.  
Man list von einer slangen das.  
*Boner Nr. XXXIV.*
32. [24<sup>aa</sup>] Von valschen richtern und zewgen.  
Ein wolf eins mals zu gericht saß.  
*Boner Nr. XXXV.*
33. [24<sup>aa</sup>] Wer spotten wil, der wirt selber zu gespott.  
Ein flig kam ungestumlich geflogen.  
*Boner Nr. XXXVI.*
34. Von verlorner zier dÿ man an greber leg.  
Ein wolf eins mals lief uber lant.  
*Boner Nr. XXXVIII.*
35. [25<sup>ab</sup>] Wer seynen gleychen versmecht.  
Ein kran sich schawen began.  
*Boner Nr. XXXIX.*
36. [25<sup>aa</sup>] Von unmöglichem widerdrieß.  
Man list von einem pferd das.  
*Boner Nr. XL.*
37. [25<sup>ab</sup>] Von rümen.  
Ein krieg hub sich in einer zeyt.  
*Boner Nr. XLI.*

---

34. leg] vielleicht ein schließendes t zugeklebt.

38. [26<sup>ra</sup>] Das man in der jugent umb gut arbayten sol.  
 [26<sup>rb</sup>] Man spricht ein wort und dunkt mich.  
*Boner Nr. XLII.*
39. [26<sup>ra</sup>] Das man der alten rat sol volgen.  
 Es ist von guter natur.  
*Boner Nr. XLIII.*
40. [27<sup>rb</sup>] Wer sein herschaft leßt, wie übel im das  
 auß get.  
 Es geschach eins mals auf ein zil.  
*Boner Nr. XLIV.*
41. [27<sup>ra</sup>] Wer on willen dient.  
 In ein hawß ein wisel ging.  
*Boner Nr. XLV.*
42. [27<sup>rb</sup>] Wer im mer eren zu zihen wil denn er sol.  
 Ein frosch mit seinem sun kam.  
*Boner Nr. XLVI.*
43. [28<sup>rb</sup>] Wer an alte trew und dinst gedenkt.  
 Der hunger ein leben twanck.  
*Boner Nr. XLVII.*
44. [28<sup>rb</sup>] Wer sein geslecht erhöhen wil über das er sol.  
 Ein habich het genystet hoch.  
*Boner Nr. XLIX.*
45. [29<sup>ra</sup>] Wer mit valschen listigen worttenn die lewt  
 betriegen will.  
 Ein leb eins mals kom auf die pan.  
*Boner Nr. L.*
46. [29<sup>rb</sup>] Wie man nymant verschmehen sol.  
 Ein ros das was geziret wol.  
*Boner Nr. LI.*
47. [30<sup>rb</sup>] Das man kein dinck zum pesten kert.  
 Eins tages zu marck fur ein man.  
*Boner Nr. LII.*
48. [31<sup>rb</sup>] Wie neue mer vertreiben dy alten.  
 Von einer frawen sagt man daz.  
*Boner Nr. LIII.*

49. [31<sup>ea</sup>] Der einen verret, dem wirt hintennach sein lon.  
Ein wolf einmals, als man seyt.  
*Boner Nr. LV.*
50. [32<sup>ea</sup>] Von der frawen unstetikeit.  
Man list von einer frawen daz.  
*Boner Nr. LVII.*
51. [32<sup>ea</sup>] Von frawen stetikeit.  
Es waren drey frawen gut.  
*Boner Nr. LVIII.*
52. [33<sup>ea</sup>] Es sol im der mensch helffen dy weil er mag.  
Eins mals hub sich ein große clag.  
*Boner Nr. LX.*
53. [33<sup>ea</sup>] Das kein mort selten verswigen wirt.  
Eins tages ein jud wolt gan.  
*Boner Nr. LXI.*
54. [34<sup>ea</sup>] Von neyd und haß.  
Ein künig in großen eren saß.  
*Boner Nr. LXII.*
55. [34<sup>ea</sup>] Von frawen draen.  
Ein wolff hungern began.  
*Boner Nr. LXIII.*
56. [35<sup>ea</sup>] Von straffung.  
Was von natur ist angeporn.  
*Boner Nr. LXV.*
57. [35<sup>ea</sup>] Wer sich angenumener herschaft will  
überheben von trackeyt.  
Ein esel het arbayt groß.  
*Boner Nr. LXVII.*
58. [35<sup>ea</sup>] Von eygem rum und lob.  
Ein frosch eins mols gegangen kam.  
*Boner Nr. LXVIII.*
59. [36<sup>ea</sup>] Wer sich seiner posheyt rümt.  
Von einem hund list man das.  
*Boner Nr. LXIX.*

60. [36<sup>rb</sup>] Das nymant der kaczen gern dy scheln an henckt.  
Ein großer kriegk hat lang gewert.

*Boner Nr. LXX.*

61. [36<sup>vb</sup>] Von weysem rat.  
Man soll mit listen wider stan.

*Boner Nr. LXXII.*

62. [37<sup>rb</sup>] Von untrew und hinterlist.  
Eins tages zwen gesellen gut.

*Boner Nr. LXXIII.*

63. [37<sup>vb</sup>] Von hinterlist und betriegnus.  
Drey gesellen komen uber ein.

*Boner Nr. LXXIV.*

64. [38<sup>rb</sup>] Wer nit geben wil das er sol.  
Von einem grafen list man das.

*Boner Nr. LXXVI.*

65. [38<sup>vb</sup>] Es geschicht oft das der krank genist und der  
starck stirbt.

Eins mals was ein waßer groß.

*Boner Nr. LXXVII.*

66. [39<sup>ra</sup>] Das man die gewaltigen und starcken flihen sol.  
Ein leb eins tags gegangen kam.

*Boner Nr. LXXVIII.*

67. [39<sup>rb</sup>] Das man nit loben sol das nit lobes wert ist.  
Es hub sich ein gesprech groß.

*Boner Nr. LXXIX.*

68. [39<sup>va</sup>] Von geytikeit.  
Von einem hern list man das.

*Boner Nr. LXXX.*

69. [39<sup>vb</sup>] Von gesang.  
Ein pfaff was junck und cluck.

*Boner Nr. LXXXII.*

70. [40<sup>rb</sup>] Von verliegen und verraten und betrigen.  
Es waren vier gesellen gut.

*Boner Nr. LXXXIV.*

71. [40<sup>ra</sup>] Von rechter warheyt und gutem fürsatz.  
Ein ritter was an synnen clug.  
*Boner Nr. LXXXV.*
72. [41<sup>ra</sup>] Wie sich seiner schön nymant trosten sol.  
Ein tann in einem uber mut.  
*Boner Nr. LXXXVI.*
73. [41<sup>rb</sup>] Wie der tot nynt allen gewalt.  
Nu hört alle gemein.  
*Boner Nr. LXXXVII.*
74. [41<sup>rb</sup>] Von neyd und haß.  
Zwen gesellen lieffen über velt.  
*Boner Nr. LXXXVIII.*
75. [42<sup>ra</sup>] Das gemeinschaft eins guts nit gut tut.  
Ein man an dem tod lag.  
*Boner Nr. LXXXIX.*
76. [42<sup>ra</sup>] Von zweyen zungen.  
Es ging ein man zu einer zeyt.  
*Boner Nr. XCI.*
77. [43<sup>ra</sup>] Wie man sol sehen, ob man im getrewlich ratet.  
Die waid sucht vor hungers not.  
*Boner Nr. XC.*
78. [43<sup>rb</sup>] Der weyser lere vergeßen wil.  
Ein ieger ving ein cleins vogelein.  
*Boner Nr. XCII.*
79. [43<sup>rb</sup>] Wie das volck irr geht, wo dy verweser abgen.  
Von einem krieg höret ich sagen.  
*Boner Nr. XCIII.*
80. [44<sup>ra</sup>] Wie herschaft verwandelt den lewten iren mut.  
Man list von einem pfaffen das.  
*Boner Nr. XCIV.*
81. [44<sup>ra</sup>] Wenn die richter gab nemen, wie es denn get.  
Vil krieges hat mein und dein.  
*Boner Nr. XCV.*
82. [45<sup>ra</sup>] Von frawen dy sich zÿren, das man ir beger.  
Stat macht den dyp, daz ist war.  
*Boner Nr. XCVI.*

83. [45<sup>rb</sup>] Das dy frawen heimlikeit nit können  
versweygen.  
Man list von einem kind alsus.  
*Boner Nr. XCVII.*
84. [46<sup>ra</sup>] Das man wertliche dinck so wol versorgt und  
der sel so wenig achtet.  
Von einem pischoff list man das.  
*Boner Nr. XCVIII.*
85. [46<sup>ra</sup>] Das an torn alle kost und arbeyt verlorn ist.  
Von einem ritter list man das.  
*Boner Nr. XCIX.*
86. [47<sup>ra</sup>] Ein meister weysheit verkauft.  
Ein markt hub sich in einer stat.  
*Boner Nr. C.*
87. [47<sup>ra</sup>] Von dem meister der ditz puch von latein  
zu dewtsch hat pracht.  
Wer dy peyspil mercken wil.  
*Boner, Epilog.*
88. [47<sup>rb</sup>] Von einem fuchs und raben.  
Ein fuhß hungern began.  
*Boner Nr. XVIII.*
89. [48<sup>ra</sup>] Ein hundert zü einer preckin kam.  
Ein breckin zu eim hund sprach.  
*Boner Nr. XII.*
90. [48<sup>ra</sup>] Von einem fuchs und storch.  
Ein fuhß eins mals ein storch lut.  
*Boner Nr. XXXVII.*
91. [49<sup>ra</sup>] Von einem floch und ritten.  
Ein ritt begegnet einem floch.  
*Boner Nr. XLVIII.*
92. [49<sup>rb</sup>] Wie ein hant floh aüff seins meysters mist  
von seiner narung wegen.  
Von geschicht es also kam.  
*Boner Nr. I.*



93. [50<sup>a</sup>] Wie ein nachtigal hoch nist auf ein pawm  
und ein sperber kam zü jr.  
Ein nachtigal het genistet hoch.  
*Boner Nr. LIV.*
94. [50<sup>a</sup>] Wie ein hirß in ein wasser lieb unnd er  
sich schawet, wý stoltz er wer.  
Ein hirß durstend began.  
*Boner Nr. LVI.*
95. [50<sup>b</sup>] Ein schneck der mocht nit ser lauffen und  
kam geschlichen zü eym adler.  
Ein snecken seiner natur verdroß.  
*Boner Nr. LXIV.*
96. [51<sup>a</sup>] Ein man fand ein slangen gepunden jn eim wald  
an einem pawm.  
Man liset ein beyschaft das ein man.  
*Boner Nr. LXXI.*
97. [51<sup>a</sup>] Von einem kalen ritter.  
Man liest von eim ritter das.  
*Boner Nr. LXXV.*
98. [51<sup>b</sup>] Wie das ein pfab gar übermütig was durch seines  
schones cleyds willen.  
Man liest von einem pfaben das.  
*Boner Nr. LXXXI.*
99. [52<sup>b</sup>] Wie einer sein haws sol versorgen.  
Wer sein haüs wol wol besachen.  
*Gött. Beitr. 2, 45, Nr. 3.*
100. [52<sup>a</sup>] Wie die ding wol tausent gulden wert sein.  
Heut so sey wir güt gesellen.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 394, Nr. 1. Lessing und Eschenburg,  
Zur Geschichte und Literatur 5, 198, Nr. 1.*
101. Der dorfft wol einer wolsmeckenden nasen.  
Wer sich also eines solichen vermeß.  
*Germ. Abh. 25, 558.*
102. [52<sup>b</sup>] Wie die ding alle nemen end.  
Herren dinst und auch aperillen weter.  
*Germ. Abh. 25, 303. 274. Lessing und Eschenburg 5, 199, Nr. 2.*

103. Wie einer selbs sein schaden wil meren.  
Welch man des dinsts nit faren lat.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 415, Nr. 47.*

104. [53<sup>a</sup>] Hernach volgen gar hubsche priamel, die nit  
vast geystlich und aüch nit schamper seind,  
sunder nutzlich unnd güt kurtzweylich ze-  
horen sind: züm ersten wye ein weip denn  
Sampson efft.

Sampson den starcken efft ein weyb,  
das er geschwecht wurd an seym leyb:  
sein haupt wurd im beschorn plos,  
dovon er al sein kraft verlos  
5 und sich sein feint do an ym rachen  
und im sein peyde augen aus stachen,  
das er vor scham wurt so unwert  
und sich alzeyt zü rechen gert  
an den die alzeyt wyder in worn.  
10 do er nün wider kom zü horn,  
er specht sein veint aüf eym pallast.  
ein kneblein in dar furet vast  
wol unter das haws. ers kneblein hies,  
sein stras hingung und hornlein plies.  
15 do hub sich arbeyt von dem plinden  
im haüs. all seuln forn und hinden  
mit tanczen und frewden heten ir schallen:  
do günt das haws mit jn ein fallen  
und tet Sampson zü trüern prechen,  
20 das sich an jm sunst nymant solt rechen.  
die untat die schüff all ein weib  
und machet mort an menchem leib.  
des kan kein man sich vor jn gefristen,  
sie effen jn mit uberlisten.

105. Einem ytlichen menschen muß werden was jm  
beschert ist.

Was Got der herr eym günden wil.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 395, Nr. 2. Lessing und Eschenburg 5, 199, Nr. 3.*

106. [53<sup>b</sup>] Wie sich einer sein weip lest narren.  
Vil manicher wil alwelt anlarn.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 395f., Nr. 3. Lessing und Eschenburg 5, 200, Nr. 4.*

107. [53<sup>ra</sup>] Wie einem zweyerley not tet zü puessen.

Wol und we ist zweyerley  
und newr geschiden mit eym geschrey.  
jüchssen, lachen und mordigo:  
das erst ist fro, das ander unfro,  
5 wie den der mensch geparn tüt,  
nach dem dem menschen stet sein müt.  
frolichkeyt gar leichtlich schimpft,  
zorn in heyssem fewre tymfft:  
das macht dem menschen zweyer farenot,  
10 wirt ytzunt gel, den ytzunt rot,  
piden und zittern get auch domit,  
warzü der mensch den ist gesit,  
dovon dem menschen sein glider krepfen.  
welch mensch den andern so wil vertempfen,  
15 dem tet als not, das er das puesset,  
als Judas der den herrn kusset.

108. Von mancherley posen geschichten und  
gewonheyten.

Ein hunt der in grimen wüt.  
*Gött. Beitr. 2, 71, Nr. 51.*

109. [53<sup>rb</sup>] Wie ein gesel den kalten sichtag het.

Ein guter gesell eins kranck lag.  
*Lessing und Eschenburg 5, 201, Nr. 5.*

110. Aber von manicherley pösen geschichten.  
Grosse arbeyt weichen leuten.

*Eschenburg, Denkmäler S. 396, Nr. 4. Lessing und Eschenburg 5, 202, Nr. 6.*

111. [54<sup>ra</sup>] Wie einer wolt aller welt vor siez.

Ja het ich eines keyserys weyb.  
*Gött. Beitr. 2, 70, Nr. 48.*

112. Wie sich einer lies sein weip mit sporen reiten.

Secht, weybes list ist also tiff,  
das in kein man nie vor geliff.  
Aristotiles der hoch doctor  
[54<sup>rb</sup>] der hat jn nye gelauffen for:  
5 einer frauen list in uber kam,  
das jm wurd al sein weybheit lam,  
do er solt aüff sein knyen streyten,  
lies sich ein weib mit sporen reyen.

113. Ist nit wunder, ob eyn weib ein zü einem  
narren macht.  
Welcher man ein frumes weip hat.  
*Einkl. S. XV.*
114. Wie einer verdint selten guten lan.  
Wer geyß in einen garten lest.  
*Germ. Abh. 25, 552. Eschenburg, Denkmäler S. 415, Nr. 48.*
115. Wen schon kein himelreich wer.  
Ein wurczgart und ein roßkranz.  
*Eschenburg S. 37, Nr. 5. Lessing und Eschenburg 5, 203, Nr. 7.*
116. [54<sup>ea</sup>] Wie Sampson aptgoterey anpetet.  
Kunigk Salomon was weys und clug,  
der grosse weysheyt in jm trüg  
und was mit weyßheit also gereicht  
das ym kein mensch auff erden gleicht.  
5 so weyßlich richt er aus sein geschafft:  
ydoch hat yn ein weyb geefft,  
das er sich mit al seiner weyßheit verspetet  
das er aptgoterey an petet.
117. Von dem wurffel kumpt solchs ungluck.  
Von dem zincken, quater und es.  
*Eschenburg S. 415, Nr. 49. Renner 11 405.*
118. [54<sup>eb</sup>] Von unwerdenn gesten.  
Welch mensch kein zucht noch schame hat  
und ungeladen zun leuten gat,  
do man sie zü gaste nit gert,  
sein unzucht machet in unwert,  
5 das er geleichet wiert alstunt  
der fligen oder zü geleicht dem hunt,  
den flohen, leusen und den kaczen,  
nach den man mus mit wedeln smaczen  
und machen den leuten gros unrü:  
10 es sey den das man in wern thü.  
der ist ytlichs ein werder gast,  
wen ye den leuten sunst geprast.  
darumb was unziffer tüt verzern,  
do man arm leüt mit solt nern:  
15 so het man es Got selber getan.  
der geb darumb ewigen lan!

119. Von behendigkeyt und lancksamkeyt.  
 Pey dem so wolt ich gern wessen.  
*Eschenburg S. 416, Nr. 50.*
120. [55<sup>ra</sup>] Von gewonheyten manicher landt.  
 In Peyern zeucht man vil der swein.  
*Eschenburg S. 417, Nr. 51.*
121. [55<sup>rb</sup>] Von den pfaffen eyn pryamell.  
 Retten die pfaffen als gern latein.  
*Uhl, Die deutsche Priamel S. 97.*
122. Wie nymant an der lieb sol verzagen.  
 Ein lieb gen einem und nit mer.  
*Eschenburg S. 418, Nr. 52.*
123. [55<sup>ra</sup>] Von einer gar hubschisten frawen.  
 Ein weib nach hubscheyt, als ich sag.  
*Eschenburg S. 397, Nr. 7. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 9.*
124. Wen einem Got vil glucks hat geben.  
 Wer in zweinczick jaren nit wiert lanck.  
*Eschenburg S. 398, Nr. 8. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 10.*
125. [55<sup>rb</sup>] Wie einer gern ein gulden wechselt und hat kein.  
 Ein starcker ungefuger gast.  
*Einkl. S. XIII.*
126. Von manicherley pöser gewonheyten.  
 Armüt mit grossem güfften und rum.  
*Eschenburg S. 418, Nr. 53.*
127. [56<sup>ra</sup>] Was den augen schad ist, ein priamel.  
 Nebel, uberige kelt und heysse glüt.  
*Uhl S. 97.*
128. Von der trunckenheyт ein priamell.  
 Trunckenheyт stört die gedechtnus.  
*Uhl S. 97.*
129. [56<sup>rb</sup>] Von eytel poßen unfruchtparenarbeyten.  
 Wer jn kalten paden sol switzen.  
*Eschenburg S. 418, Nr. 54.*

---

119. ich ausgelassen und übergeschrieben.

121. Renner 16 608. Germania 33, 168.

130. [56<sup>ra</sup>] Item wie man jn mit treck wirft.  
 Und wen ich wer der aller konst.  
*Gött. Beitr. 2, 72, Nr. 52.*

131. [56<sup>rb</sup>] Die gehoren alle ans Lucifers keten.  
 Wer ich geporen von schnoder art.  
*Eschenburg S. 398, Nr. 9. Lessing und Eschenburg 5, 204, Nr. 11.*

132. [57<sup>ra</sup>] Wie der mensch strept nach güt, hoffart und ere.  
 Wem gluck und seld hie ist beschert.  
*Eschenburg S. 412, Nr. 40.*

133. Der man hat ein gut haußgereth.  
 Welch man ein leip hat nit zü swer.  
*Germ. Abh. 25, 555.*

134. Wen ein solcher schreyber ein pfaff wirt.  
 Ein schreyber der lieber tanczt und springt.  
*Germ. Abh. 25, 532.*

135. [57<sup>rb</sup>] Welcher man seinem weib feindt ist.  
 Welcher man seim eelichen weib ist feint.  
*Eschenburg S. 419, Nr. 55. Germ. Abh. 25, 556.*

136. Von den herten ein priamell.  
 Ein sewhirt der hut pey einem korn.  
*Germ. Abh. 25, 557.*

137. [57<sup>ra</sup>] Von einem frumen haußgesind.  
 Ein frümer dinstknecht getrew und warhaft.  
*Germ. Abh. 25, 537.*

138. Wie ein priester nit ein guter peichtiger ist.  
 Welcher priester ist zü kranck und zü alt.  
*Germ. Abh. 25, 502.*

139. [57<sup>rb</sup>] Wie man solche ding lobe, so sie geroten.  
 Nickel und peter und falbe roß.  
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 53.*

140. Wie man die unweysen absetzen sol vom ampt.  
 Ein thöreter rather in eyrm rat.  
*Germ. Abh. 25, 534.*

---

130. jn] j in E hineinkorrigiert.

141. [58<sup>ra</sup>] Warumb es nit wol jn der welt stet.  
Seit man die engen schuch erdacht.  
*Germ. Abh. 25, 545.*
142. Wie man gar nahent tut ein teglich sundt.  
Welch mensch den ertzten wirt zü teil.  
*Germ. Abh. 25, 534.*
143. [58<sup>rb</sup>] Wie einer wol mocht von grossem ungluck sagen.  
Ein frumer man der gern recht tet.  
*Germ. Abh. 25, 536.*
144. Wie man siben ding nit fur ein schant sol zelen.  
Ein zimerman dem die spen in cleidern hangen.  
*Germ. Abh. 25, 558.*
145. [58<sup>ra</sup>] Wie man sibnerley person gern peieynander  
wolt sehen.  
Ein spiler der alle spil wol kan.  
*Germ. Abh. 25, 547.*
146. Aber von sibnerley personen peyeinander zü  
finden.  
Ein kremer der do nymer nit leugt.  
*Germ. Abh. 25, 548.*
147. [58<sup>rb</sup>] Ein jünger man sol sich huten vor den sibem  
dingen.  
Purgschafft, domit man manichen verderpt.  
*Germ. Abh. 25, 512.*
148. Wie man ein unordenlichs leben furt.  
Secht, wo der sun fur den vater get.  
*Germ. Abh. 25, 549.*
149. [59<sup>ra</sup>] Aber ein priamel von pösen gewonheiten.  
Secht, wo der vater vorcht das kint.  
*Germ. Abh. 25, 550.*
150. So ein artzt die prechen al kunt vertreiben.  
Ein artzt, der zenwetagen kunt vertreiben.  
*Germ. Abh. 25, 562.*
151. [59<sup>rb</sup>] Wie einr nit darf clagen das er kranck sey.  
Ein man der wol mag trincken und essen.  
*Germ. Abh. 25, 542.*

152. Wie sich got nit lest mit poser muncz bezalen.  
Trewlich gearbeit mit allen gliden.  
*Germ. Abh. 25, 504.*
153. [59<sup>ra</sup>] Wie manicher gen himel fert.  
Wol essen und trincken nach aller begir.  
*Gött. Beitr. 2, 45, Nr. 2.*
154. [59<sup>rb</sup>] Wie ein priester ein guter peichtvater wurd.  
Welch priester sich eins solichen vermeß.  
*Germ. Abh. 25, 503.*
155. Wie einr hat ein unnucz hawßgesind.  
Welch man ein hun hat das nit legt.  
*Germ. Abh. 25, 555.*
156. [60<sup>ra</sup>] Wie einr hat einen poßen haußbradt.  
Welch man ein taschen hat gros und weit.  
*Gött. Beitr. 2, 47, Nr. 4.*
157. Wie ein frumer karteuser auß gen himel fert.  
Ein sunder, der jn sein sunden verzagt.  
*Germ. Abh. 25, 529.*
158. Wie die werck sein Got genem und lieb.  
Essen und trincken an dankperkeyt.  
*Germ. Abh. 25, 505.*
159. [60<sup>rb</sup>] Was einer meid zü stet zü thûn.  
Haûs kern, auf raûmen und wintel waschen.  
*Gött. Beitr. 2, 47, Nr. 5.*
160. Von einem wunderlichen herczenn.  
Mein hercz das ist so wunderlich.  
*Eschenburg S. 413, Nr. 43.*
161. [60<sup>va</sup>] Wie man dem pfening thur und thor auf tât.  
Kumpt kunst gegangen fur ein haus.  
*Germ. Abh. 25, 547.*
162. Wie eym hantwercksman selten gut arbeit wirt  
getan.  
Ein hantwercksman, der frum knecht hat.  
*Germ. Abh. 25, 557.*



163. [60<sup>re</sup>] Wie ein hantwercksknecht selten guten lon  
verdint.

Ein hantwercks knecht, dem man eyn guten lon geyt.  
*Germ. Abh. 25, 526.*

164. Wie sich gern geseltt gleich und gleich.

Ein hantwercks frau, die kein sorg hat,  
was ir hawß darff früe und spat,  
und aüch wol essen und trincken wil,  
und wen der man ist pey dem spil,  
5 so get die frau auch zu dem wein,  
so mag ir nichtz zu teure sein,  
hennen, enten, fisch, vogel und tauben,  
und tun jn peuteln zamen clauben  
[61<sup>re</sup>] das gelt, das den haben verholen  
10 und jren mannen abgestolen,  
vonn dem gebens die orten dar,  
das die man nit werden gewar;  
und kumen den heym also spot:  
das essen jm offen ungesoten stöt.  
15 so kümpt die meyd auch heym hin geschnesen  
und ist auch aüff der pulschafft gewesen:  
sie schurt das feür und legt die prent,  
das fleisch das feymt sich selber phent,  
ein firdung smalcz tüt sie den dran.  
20 und wen ins haus den kumpt der man,  
sein pauch ist vol, sein peutel ler,  
so ist sein weyb gleich als er,  
so ist sein meydt aüch wünesann  
und mein, sie verdin auch jren lan:  
25 das kan ich mit warhayt nit bewern;  
den gleich und gleich geselt sich gern.

165. Wie ein hausknecht sein ampt sol bedencken.

Haußknecht, früe dein ampt bedenck:  
was das gißfas und ker die penck,  
wisch die venster und feg die kachel,  
claub aüff die glesser und die stachel.  
5 sent dich ymant, so kum drat  
und sag was man dir geantwort hat.  
hack holcz, schür ein und leg die prent,  
trag alle nottorfft zum tisch behendt,

tischtucher umb leg, salcz, prot und tranck,  
 10 teller, loffel, trinckfaß und swanck.  
 pring wasser zü kulen und zü mengen,  
 zü waschen und auch zü sprengen,  
 hantvaß, zwehel und auch die speys.  
 such den schüsselrinck zü preys.  
 15 setz für, schenck ein an allen tadel,  
 putz liecht und trit und schaw fur zadel.  
 wes not sey, das merck und spur,  
 [61<sup>te</sup>] und wes man mangelt, das leg fur:  
 wasser zü waschen nach dem essen.  
 20 wisch schon, räum auff un vergessen:  
 das man dir nichtz unrecht verrückt,  
 das dich dein herr nit peym har zückt!

166. Welcher man wol gleicht einem märtler.  
 Welch man hat einen lerknecht.  
*Keller, Schwänke S. 61.*

167. Wie kein jud leicht auff geschehene ding.  
 Wer sich selbs wischt an sein gewant,  
 der selb der hat sich selbs geschant,  
 und sagt von seim weyb was er west,  
 der selb schis in sein eigen nest.  
 5 und wer sich rumet gros vermugen  
 und sich lobet mit grossen lugen  
 [61<sup>te</sup>] und sich her rümet vil von frawen  
 und hab auch disen und gen gehäuen,  
 das er form tot sey vor zeyten kaum genesen,  
 10 und sey vor zeiten so reich gewesen:  
 wie güt sich einer der ding her melt,  
 so leicht kein jud doch drauff kein gelt.

168. Wie die alle geschwistret kind sein.  
 Ein hubscher weydman und ein jeger.  
*Germ. Abh. 25, 496.*

169. Wie man arbit des man nit gert oder pit.  
 Wo redten zwü frawen selb wander.  
*Germ. Abh. 25, 552.*

170. [61<sup>rb</sup>] Die ding sein selten freunt als hernach.  
Holzschuchmacher und truckner weck.  
*Germ. Abh. 25, 497.*
171. Wie man ubel besorgt ist aüff dy eyl.  
Wen man ym pad nit wassers hat.  
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 54.*
172. [62<sup>ra</sup>] Welcher gern unnütz arbeÿt tüt.  
Wer ein raben wil paden weys.  
*Germ. Abh. 25, 564.*
173. Der hat gar selten güt gemach.  
Welch man ein pferd hat das do hinckt.  
*Germ. Abh. 25, 554.*
174. Der arbayt des jm nymant danckt.  
Wer holcz aüff kraüssen tischen haÿt.  
*Germ. Abh. 25, 552.*
175. [62<sup>rb</sup>] Der dunckt mich nit wol witzig sein.  
Der ein pock zü einem gertner setzt.  
*Germ. Abh. 25, 552.*
176. Der taug nit wol zü einem karteuser.  
Welcher ley sein vasten und sein andacht.  
*Germ. Abh. 25, 533.*
177. [62<sup>ra</sup>] Der macht ym selbs gern unrw̃.  
Welch man sich vor dem alter besorgt.  
*Germ. Abh. 25, 550.*
178. Von des alters züversicht.  
Das alter ist also gethan.  
*Germ. Abh. 25, 571.*
179. [62<sup>rb</sup>] Was von dem alter kumpt.  
Vor alter wirt der man schwach.  
*Germ. Abh. 25, 570.*
180. Was dem alter anhecht.  
Ich find in meynes alters teich.  
*Germ. Abh. 25, 572.*
181. Das kumpt alles vom alter.  
Vor alter wirt der man gro.  
*Gött. Beitr. 2, 54, Nr. 17.*

182. [63<sup>a</sup>] Der arbayt gern das unütz ist.  
Wer ab wil leschen der sunnen glancz.  
*Germ. Abh. 25, 551.*
183. Der ding sol man keins tewr kauffen.  
Weyßheytt und witz von truncken leuten.  
*Germ. Abh. 25, 563.*
184. [63<sup>b</sup>] Das geschicht alles durch die mynne.  
Harpfen, geygen und lauten schlahen.  
*Gött. Beitr. 2, 58, Nr. 24.*
185. Wie man der welt nit wol mag recht tûn.  
O welt, dein nam hayst Spothilt.  
*Germ. Abh. 25, 578.*
186. Wie das als wider die naturlich art jst.  
Ein junge frau an zucht und lieb.  
*Germ. Abh. 25, 495.*
187. [63<sup>aa</sup>] Die acht stuck thun nichtz ungeschlagen.  
Ein orgel, glock und wollen pogen.  
*Germ. Abh. 25, 564.*
188. Von einem groben man.  
Welch man sein frauen schlecht jm pet.  
*Gött. Beitr. 2, 52, Nr. 12.*
189. Der helt herter orden den ein karteuser.  
Welch man vil junger kint hat.  
*Germ. Abh. 25, 530.*
190. [63<sup>b</sup>] Wie eym dy hell sewrer wiert den der himel.  
Die knaben in den hohen hutten.  
*Germ. Abh. 25, 531.*
191. Der tût gern verlornne arbeyt.  
Wer einem plinten winckt.  
*Germ. Abh. 25, 563.*
192. [64<sup>a</sup>] Die ding die gehorn ye nit zusamen.  
Ein zaghaft streit unter eins fursten paner.  
*Gött. Beitr. 2, 55, Nr. 19.*

193.      Wie kein grosserr narr ist aüff erden.  
             Kein grosserr narr der mag nit werden.  
             *Gött. Beitr. 2, 55, Nr. 19.*
194.      Von eym der wol trawt auf lenger zill.  
             Welch man dem trawt auf lenger zill  
             Der im vor hat versaumet vil,  
             Der wil besteten desselben dück,  
             Die jm vor prachten als ungeluck.
195. [64<sup>ab</sup>] Wie sich einer der lewt neren muß.  
             Welch man sich der lewt neren muß  
             und die nit ert mit seinem gruß  
             durch sich oder durch sein unterthan,  
             der wil ir zum negsten nymer han.
196.      Wie man eym ehalten sein lon pald vergilt.  
             Welch ehalt mer in unwiln stet,  
             so ym ein cleyner gewin abget,  
             dan das seinem herrn umb grosses schat:  
             des dinst man pald vergolten hat.
197.      Wie ein ehalt mit jm mus lassen reden,  
             Welch ehalt straff mit zorn wil tempfen  
             und alle die wil uberkempfen  
             von den man hat ursach seinr scheden:  
             dy müssen *mit in* lassen reden.
198. [64<sup>ac</sup>] Von den eehalten die die leüt grussen nit.  
             Welch eehalt nit enpfecht die leüt,  
             nit grüst und gute red in peüt:  
             das dan get seiner herschaft zw  
             und meiden des wonung spat und frw.
199.      Welcher eehalt so gena<sup>w</sup> jst.  
             Welch eehalt einem halm nach gat  
             und seiner herschaft ein garb fallen lat:  
             der ist zü leiden nit ein tag,  
             als pald man sein geraten mag.
200.      Wie ein eehalt ungetre<sup>w</sup>lich dint.  
             Welch ehalt nit wil sehen an,

193,1. *hinter narr ist* ist gestrichen.    197 durch *Moderfleck*e beschädigt.    4 *mit in*] nur m  
 zu Anfang ist erhalten; das übrige durch Durchlöcherung des Papiers zerstört.

er arbeit, er feyer, das jm sein lan  
zû stet, und seins eigen dinst wil warten:  
der ficht mit eines schalckes parten.

201. Wie ein eehalt selten gut tût.  
Welch eehalt jm selber arbeiten tût,  
der tût seiner herrschafft selten gût.  
wan selten und flûchen das get an,  
wan er von seinem geschefft müß lan.
202. [64<sup>rb</sup>] Wie sich einer der eehalten sol abthun.  
Welch man eym kost und lon mus geben.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
203. Wie einer des tages mussig get.  
Welch knecht des tages mussig gangen hat.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
204. Von allen dinstknechten, meyden und ehalten.  
*Ir* dinstknecht, ehalten und *ir* meydt,  
seyt ewer herrschaft getreû und bereydt,  
seyt nit zûtutler und ausclaffer,  
das euch nit straff der ewig straffer.
205. [65<sup>ra</sup>] Wie sich einer des petels kawm erwert.  
Welch man des dinst nit faren lat.  
= *Nr. 103.*
206. Wie ein ehalt nit zu leiden ist.  
Welch ehalt sich umb seinr herrschaft gût  
jm lieb und freuntschaft kâuffen tût,  
das man dest erlicher jn hab  
und dester minder jm gee ab,  
5 und mer geschecz t wirt den er ist:  
der ist zu leyden kurze frist.
207. Wie ein ehalt sein lon pald eingenomen hat.  
Welch ehalt sich des fleysset mer  
der sunderlich im pewt mer er,  
dan er seinr herrschafft nutz mag sein,  
und das sunst nit wil pringen rein  
5 gen den die seinr herrschaft mer frumen:  
der hat sein lon pald ein genomen.

208. [65<sup>rb</sup>] Wie ein ehalt sein lon schentlichen einnympt.

Welch ehalt zü ir herschaft stelt  
 zü thun als das in wol gefelt,  
 aüff das man jm mer lons verspricht,  
 und dem also nachkommet nicht:  
 5 der nympt sein lon schentlicher vil  
 dan von wucher, rauben und spil.

209. Wie der tewffl eim ehalt seczt püß.

Welch ehalt eym dient umb sein kunst,  
 der sein genczlich nit achtet sunst  
 dan die zü rauben nacht und tag,  
 wo jm die weyl newr werden mag,  
 5 und tüt sunst nicht dan was er mus:  
 dem setz der tewffel darumb pus.

210. Wie der tewfl und der ritt eim ehalt danckt.

Welch ehalt sich stet hoffart fleyst.

*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 55.*

211. [65<sup>ra</sup>] Wie sich ein ehalt übt zü untrew.

Wer seinr herschaft etwas enpfrempt,  
 darmit er eygens nuczes rempt,  
 und meint es schad ein cleins nit ser,  
 und ubt es darumb teglich mer:  
 5 der macht gar leicht ein gewonheyt,  
 das er ein grossers auch ab treyt.

212. Wie man eim ehalt tün sol umb vil swatzen.

Welch ehalt sich fleyst alle tag,  
 was er jm haus vermerken mag,  
 das er das anders wö aus geyt  
 und zwir als vil noch darzü speyt:  
 5 den solt man altag zwir arßpossen  
 und im kein har in der schwarten lassen.

213. Wy man eym ehalt sol tun der gern zanck und  
 hader macht.

Welch ehalt seinr herrschaft zu treyt  
 als das man hin und wider seyt,  
 darmit er zanck und hader macht,

---

212, 5. *hinter zwir ist als gestrichen.*

des nymant dan der teüfel lacht:  
 5 dem solt mans maul mit feüsten perñ  
 und darnach uber ein dreck zü sperñ.

214. [65<sup>re</sup>] Wie man eim ehalt pald sol urlaub geben.

Welch ehalt sich dunckt so kunsten frey  
 das er uber sein meyster sey,  
 dem ist zü wenck was man zü güt  
 jm mag gedencken oder tüt:  
 5 do ist das pest jn pald lan farn  
 und mit eym weyern sich bewarn.

215. Wie eins ungewiß lebt.

Ich was auch woll der welt geleich  
 und was auch darzû frewdenreich,  
 müste ich hye gancz ungewis,  
 wen das licht erlischt, das ich mein leben verlies.

216. Wie einer gern dem hencker zu teil wirt.

Welch man nit geltende guter hat.

*Keller, Schwänke S. 38, Nr. 19.*

217. [66<sup>re</sup>] Von der priesterschaft.

Priesterschaft, halt den glauben, seyß an meil,  
 wan opfer und zehent und manicher erbteil  
 nucz ir. drum lert, strafft und weyst  
 das volck: so wert jr mit jn gespeyst.

218. Von den werltlichen herren.

Ir werntlichen hern, beschirmet das recht,  
 unrecht zütrent, nit krumpt das schlecht,  
 schafft frid, seyß beschuczer reich und armē:  
 als ir welt das sich Got uber euch erparmē.

219. Von den rathherren.

Ir ratherrn, versorgt ewer gemein,  
 rewet aus die ding die schedlich sein.  
 geitzigkeyt, wucher, ungelt, unzimlich steür  
 verschmecht: so pleybt ewer stat gehewr.

220. Von den handtwerckern.

Ir hantwercker, seyß warhaft und getrew



gen reich und arm, alt und new.  
 seyt nit newfundig, fursecht euch eben:  
 so durft ir Got nit rechnung geben.

221. [66<sup>rb</sup>] Von den kauffleuten.

Ir käußer und verkaüßer, trefft das mitel,  
 das ir nit kumpt in Judas spitel,  
 was zü geben und zü nemen seß:  
 so stet ir vor Got und der welt frey.

222. Von den pawern.

Ir pawern, gept die gult und zehent recht,  
 seyt willig reicher und armer knecht  
 und seyt aneinander getrew und holt:  
 so geýt euch Got den ewigen solt.

223. Von den armen.

Ir armen, seyt gedultig in trubseligkeyt,  
 leytt es durch den der fur euch leyt:  
 so wert ir besitzen die ewigen stat,  
 die euch Got selber verheyssen hat.

224. [66<sup>ra</sup>] Von allen gelubdern der jünckfrawschaft.

All ir geluber der jünckfrawschaft,  
 seyt festes gemüts, bestet mit kraft,  
 halt euch zü Got und glaup der werlt cleyn:  
 so pleypt ewr fleysch keusch und die sel reyn.

225. Von allen witwehen.

Ir witwen, nit verkist ewren stant,  
 das euch die werlt nit wer bekant.  
 seit enig und besint der armen not  
 und besint den lon der darnach got.

226. Von den eleuten.

Ir eleüt al in einer gemein,  
 last euch kein gütt so lieb nit sein  
 nach frembder lieb peß ewerm leben,  
 das ir die sel nit drüm tüt geben.

227. Von einem frumen man.

Ein frumer man, der gern frolich ist.  
*Germ. Abh. 25, 403.*

228. [66<sup>ab</sup>] Von einem gast, wie der ein schalk ist.  
 Ein gast, dem ein wiert gutlich tüt.  
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 32.*
229. Von eyman, dem gluck und gut zü stet und er.  
 Eym man, dem er und güt zü fleüst.  
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 33.*
230. Wen einer dem andern gutlich hat getan.  
 Wen einer eyman gutlich hat getan.  
*Germ. Abh. 25, 403.*
231. [67<sup>ra</sup>] Wie man ein einfeltigen betreugt.  
 Welch man ein einfeltigen betrewgt.  
*Germ. Abh. 25, 402.*
232. Wie einer kein weyßheyt jn jm tregt.  
 Wen ein weyser eines narren spot.  
*Germ. Abh. 25, 402.*
233. Wie eins sich mit dreyen dingen schwecht.  
 Wen ein reicher einen armen verschmecht.  
*Germ. Abh. 25, 403.*
234. Von einer frumen frawen an ernen stet.  
 Ein frume fraw an ernen stet.  
*Germ. Abh. 25, 393.*
235. [67<sup>rb</sup>] Von einer frumen eelichen frawen.  
 Ein frume fraw in elichem stant.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
236. Wie man ein frumme fraw nit schenden kan.  
 Ein frumme fraw, do es wol umb stet.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
237. Von einer armen frumen frawen.  
 Ein frume fraw jn armüt,  
 die alzeit ir er behalten tüt,  
 hat sie Got lieb und jren man,  
 so tregt sie wol der ernen ein kran.
238. [67<sup>ra</sup>] Von allen verlognen mundern.  
 Ein man, der mit eyman ist und trinckt.  
*Germ. Abh. 25, 404.*

239. Wie manicher höh prängt.  
 Vil manicher pranget also hoch  
 und hat ein hertz recht wie ein floh:  
 und wer sein gestalt recht als sein müt,  
 er wer kaum zu einer mücken güt.
240. Wie einer lacht, der ander greint.  
 Mich fraget manicher, wie es mir gee.  
 ging es mir wol, es tet jm wee:  
 in solichen trewen, als er mich meint,  
 so wil ich lachen, wen er greint.
241. [67<sup>rb</sup>] Von einer unseligen kaczen.  
 Unselig mach wol sein die kac  
 die vorn leckt und hinden kraczt:  
 wer schweigen und gedencken kan,  
 der selb der ist ein selig man.
242. Wie man trew und er erkent und keins spot.  
 Pey abentfrewden hüt dich wol.  
*Einleitung S. XIV.*
243. Wie einer wil wenig haben und vil geben.  
 Got geb das ich lang leb.  
*Germ. Abh. 25, 404.*
244. Wie mut und sin stet auf frawen und pfenning.  
 Lieb ist leider ein anfanck  
 und leid ist den der ausganck.  
 aüff frawen und aüff pfenning gewin  
 stet aller welt müt und syn.
245. [68<sup>ra</sup>] Schâm der grossen sundt.  
 Scham dich hie deiner grossen sundt  
 und sie hie dem priester verkunt,  
 das ist dein ler und dein gepot:  
 so vergibt dir sie unser hergöt.
246. Wie manchen rewt sein güt.  
 Manichen man den rewt sein güt,  
 das er hÿe unutziglich vertüt.

240. *Nd. Reimbüchlein* 2315. 241, 3f. *Spiegel der Tugend* 65f. 244, 3f. *vgl. Freidank*  
 55, 19f. 245, 3. mein?

- so rewet mich der gnaden zeyt,  
die mir aüff erd nymand widergeyft.
247. Wie Got gesegent trincken und essen.  
Wer den himel hat besessen,  
der gesegen uns trincken und essen  
und benedey auch dises haws  
und alle die gin ein und aüs!
248. [68<sup>rb</sup>] Wie manicher ein narr wiert.  
Hoffen, peydten und harren  
macht manichen zü einem narren.  
poese weyl und wilde federspil  
der yedtz hat ye nit trewe vil.
249. Von grosser unsinigkeyt.  
Wo wart ye grosser unsyn  
den der durch weltlich myn  
oder durch einen kurtzen lust  
sich pringt jnn ein ewigen verdüst?
250. Wie Got Helias und Enoch yns paradeys nam.  
Wer ist geporn und nit gestorben?  
das ist Helias und hat erworben  
das in Got nam yns paradeys,  
darzü Enoch, die zwen mit fleys.
251. Wie Adam wurd gemacht aus erden.  
Wer ist gestorben und nit geporen?  
das ist Adam gar außerkoren.  
den machet Got der her aus erden,  
zü erden er widerumb müst werden.
252. [68<sup>ra</sup>] Johannes hat geredt vor seiner gepürt.  
Wer hat vor seiner gepurt geret?  
Johannes der taüffer, do er Got an pet,  
do Maria uber das pirc hin ging  
und sie Elizabethen empfang.
253. Wie Judas verriet den schopfer sein.  
Wer hat erfullet Gottes wort



5 neyn, von disem sol man gen:  
 jr sind furwar nit mer den zwen.  
 wan die frag ist newr in singulari  
 umb das halb, und nit in plurali.

260. Ein anders auffgeben zü raten.  
 Nun rat ein yder man hye das,  
 wer oder wie nun dem hye was:  
 ein junckfraü nit eins tags alt furwar  
 die nam ein man zü der ee offenwar  
 5 und gewan ein sun mit mannes gewalt,  
 ee den sie wurd eins jars alt,  
 und starb auch, ee sy ward geporn,  
 und kam zü Got und wyt verlorn.  
 Das wil ich euch ercleren paldt:  
 10 Eva dy junckfraü nit zu aldt  
 vor dem jar Adam sie do nam,  
 do von ir vor dem jar ein sün kam.  
 sie ward geschaffen und nit geporn,  
 Got het jm die selbs außerkorn,  
 15 dovon wir sider all sein kümen her  
 und albeg gnad und parmhertzikeit beger.

261. [69<sup>rb</sup>] Aber ein anders auffgeben zü raten.  
 Nun ratet an hie alt und junck  
 und sag ein yder wie in gedunck:  
 ich hab vil des ich nye gewan  
 und mangel des ich gnüg han.  
 5 da ich nit het, do gab ich dar.  
 nun ich do hab, ich gib nit zwar.  
 Got geb das ich lang leb,  
 das ich nit hab und dennoch geb.  
 Diß furgeben solt ir also verstan:  
 10 es was eins mals ein güter man,  
 der het ein eeweib das er het nye,  
 und mangelt seins pulen den er ee het ye.  
 die weil und er nit het das weib,  
 do gab er seinem pulen güt und leyb.  
 15 so er seines weybes wurde par,  
 so geb er seinem pulen als var.  
 das ist der sin güt und schlecht,  
 do mit man es errattet recht.

262. Aber ein auffgeben zü erraten.

Nun ratet an, nun was ist das?  
ein lebentiger aüff eym toten sas,  
und von dem lachen das der tot tet,  
starb der lebentig aüff der stet.

5 und von ir payder abscheyden  
thet vor einer den andern cleyden.  
das gib ich aüff hie weyb und mannen.

[69<sup>ra</sup>] Das sein krebssen in einer pfannen:  
das ist der lebendig und das fewr der tot,  
10 den kein fewr kein leben hat.  
und do es lacht und auch pran,  
do tötet der tod den lebentigen man.  
und do sy peyd schid der todt,  
do wurden die krebs schön und röt.

263. Ein anders aüff geben zü erraten.

Nun rat an all, nü was ist das?  
einer der leicht hin etwas  
und hat des selben destmynder nicht  
und hat des lehens sein lebtage pit  
5 und leicht das von jm hin einfeltig  
und wirt genem wol tausentspeltig,  
und hat der selb noch nichtz dest mee  
noch gener dest mynder, des es het ee.  
so leichtz der auch hin tausent mal

10 und hatz dest mynder nichtz uberal.  
So wil ich nün sagen zü diser stünd  
von dem rat den rechten gründ:  
das ist ein prynnentz gollichecht.  
so einer darein helt ein schaüb gericht,  
15 davon den ein yeder halm print,  
des er wol tausent liecht gewint.  
davon wir gener des fewers nit quit  
und hat auch dester mynder nit.

264. [69<sup>rb</sup>] Aber ein anders aüff geben zü erraten.

Nun ratet mir an all gar schir:  
es ist kein mensch und auch kein tir,  
es hat kein hant, füß noch leben

und tüt doch in dem lüfte sweben,  
 5 und es doch ymer hin und wider get  
 und auch ymer aüff erden stet  
 und macht die leut reich und arm,  
 ist an jm selber kalt und warm.  
 oft istz angelegt, oft istz den nacket,  
 10 oft istz durr, oft istz den packet,  
 oft istz gesundt, oft ist es den kranck,  
 oft istz den kurz, oft so ist es lanck.  
 ytzundt so lebtz, ytz istz den gestorben,  
 ytzund hatz lob, den schant erworben,  
 15 do mit es auch ander lewt geheyt.  
 Ich sprich und rat: es ißt dye zeýt,  
 die get hin und nýmer kumpt  
 und manchem menschen schadt und frümpt.

265. Aber ein anders auf geben zü erraten.

Nun rat: es want in eynem grundt,  
 im hangt der part an seinem mundt.  
 es hat kein spies und heüt und sticht  
 und hat kein züngen nit und spricht,  
 5 und hat auch kein zan und peyst,  
 und hat kein arßloch nit und feyst.  
 und get das wasser uber es hin,  
 dennoch ertrinckt es nit darjn  
 und tüt darzü aüff sich auch laden  
 10 ein protkorp und ein fleyschgaden.  
 und wen es ist jm treck gelegen,  
 so tüt es sich und das haus fegen  
 und macht den einen grossen stürm  
 und reckt sich wýe ein regenwurm,  
 15 darvor den flewhet alt und jüng.  
 Ich sprich: es ist ein verlogne züng.

266. [70<sup>a</sup>]

Grosser heyligen vier wurden nye funden  
 und die aüff vier peinen newr stunden:  
 kunt ir mir das erraten hie?  
 welch waren die vier heyligen? nent mir die!  
 5 Ja, Maria und Elizabeth gingen

265 Überschrift. auf übergeschrieben. 266 fehlt die Überschrift; das Stück ist mit blässerem Tinte nachgetragen. Dann sind die Blätter bis 78<sup>ch</sup> einschließlich leer.



ubers pirg und an einander umbfingen.  
das ein kint was Johannes, das ander Jhesus,  
den Maria trug, genandt Cristus.

267. [79<sup>a</sup>] Wie ein narr truncken ist an all getranck.

Wer ist truncken an all getranck?  
einer der ist in seym haupt gar kranck,  
oder einer der unsinig ist,  
dem widerfertz zü manicher frist.

268. In der archen Noe da fartzt ein essel.

Wo fartzt ein essel an einem ort  
das es dy gantze welt erhört?  
das geschach jn der archen Noe,  
da warn acht menschen und nit me.

269. Vom David, tot ein menschen in eyem menschen.

Wer tot ein menschen in eyem menschen do,  
ee er geporn wurd also?  
das geschach in muter leyb do mit  
und tet der kunigk Davit.

270. [79<sup>b</sup>] Melchissedech der nye het muter und vater.

Es ist ein man, do frag ich, hater  
(wo ist des muter und auch vater?)  
hat der des nye gewünen kein schmeh?  
neyn es, es was Melchissedech.

271. Vom Esaw Jacob wurd ein streyt vor ir gepurd.

Von welchen peyden ist doch worden  
ein streyt, ee sy wurden geporen?  
was Esaw Jacob jn muterleib,  
ytlicher wolt ee hin aus dem weib.

272. Ein pock hat ein part, ee er wirt geporn.

Wer tregt ein har oder ein part,  
ee er auff dye erd geporen wart?  
das ist ein pock, ee er wiert geporen,  
so ist jm der part ein teil woren.

273. Das hirn lebt in seinem haus in muterleib.

Wer lebt und ist in seinem haus,

ee er von muter leib get aüs?  
 das haus das ist die hirnschaln,  
 dryn lebt das hirn zü disen maln.

274. [79<sup>a</sup>] Ein hupscher sendbrief von der lieb.

Mein dinst vor an in rethorica,  
 ich pin euch holt in gramatica,  
 das ich erweyßen wil in loÿca,  
 mit der zal in arismetrica.

5 darumb wellen wir singen jn musica,  
 die ist wol erkant als der Venus in astronomia.  
 da mit pfleg ewr Got in theologia  
 und las uns lang leben in philosophia  
 und bewar uns wol in medicina.

275. Wie einer trawrt das in nymant wil trosten.

Trawrn und ellend trag ich allein,  
 es wil mich nymant trosten sein.  
 ach Got, went mir mein senlich clag,  
 wan ichs nit gern den claffern sag

5 und trags heymlich in mir verporgen,  
 leyden und meyden und sorgen.  
 den grösser not ich nie enpfing  
 den do mir lieb in leytt zerging.  
 es was und wil nün nymer sein:  
 10 darumb rewt mich die trewe mein.

276. [79<sup>b</sup>] Wie sich eins lieb hat verkert jn leyden.

Ich hab gewart mit frewd aufs endt,  
 so hat es sich aüf leydt gewent.  
 jn jrem hertzen hat sie peyd,  
 wachsen heraus zwey grosse zweydt:

5 das ein süß red, das ander valsch trew,  
 jst ytz der werlt vast worden new.  
 wiltu gelauben des claffers wort,  
 so stet meyn lieb vast an seÿm ort  
 und wirt auch nit von jr gewert,  
 10 des ist syn, müt und hercz verkert.

277. Wie einer mit lieb wirt gewert.

Ir lieb von mir unverkert,  
 so pin ich alzeyt wol gewert.

mit liebers den sie auff erden  
 jß sie und noch alzeit mag werden.  
 5 gemeret altag die lieb und trew,  
 so wiert die lieb altag new.  
 also wolt ich mich mit jr vereinen,  
 tet sie nit ein andern meinen.  
 sie hat mich ye zû ir gezogen:  
 10 wer weys ob sie mir ist gepogen?

278. Wie einer nit liebers hat auff erden.  
 Nymant liebers auff erden den dich.

*Bragur 2, 338, g. Eschenburg, Denkm. S. 415, Nr. 46.*

279. [80<sup>ra</sup>] Wie einr mit der kauffmanschatz nit reicht.  
 Wer umb die pecken kaüffet korn.  
*Germ. Abh. 25, 559.*

280. Welch man sein weyp schlecht und was dar auß  
 kumpt.  
 Welch man sein weip auf das ubelst schlecht.  
*Gött. Beitr. 2, 73, Nr. 56.*

281. [80<sup>rb</sup>] Wie einr eine pit umb die lieb.

Wer schone weip bit umb ir myn  
 und dar auff legt sein witz und syn  
 mit hoffiren gen und sten und cleyd,  
 [80<sup>ra</sup>] mit gesmeid, schuhen und har gereid,  
 5 mit lieberey, rossen, féderspil an tenczen,  
 mit sträusfedern, pulpriefen und mit krenczen,  
 mit schnurn von gold und teylte seyden,  
 pey tag, pey nacht umb sie vil leiden,  
 jn schnee, eys, kalt und warm hoffirn,  
 10 stechen, prechen und turnirn,  
 al frewd umb sie oft nider tempfen  
 und umb sie toten, slahen und kempfen,  
 ringen, springen und alle ritterspil  
 und ir oft gangen zû augen vil,  
 15 pis er sie doch mag sehen ein fart:  
 so meint er das ym nie pessers wart  
 und er hab unsern hergot gesehen  
 und dar dennoch kein wortlein jehen,  
 so er oft leib und leben wagt.

- 20 wen er ir den ein solches sagt  
 und sie jn nit geweren tüt,  
 so wiert sein ferch, hercz, marck und plüt,  
 sein leyb und hercz so gar erschrocken  
 das ym sein adern wollen derstocken,  
 25 das er vor leydt gancz tüt dersluchtzen,  
 und tüt ein schrey, das heyst man juchstzen,  
 so er bedenckt das lange leyden.  
 so wol wir wen, er tús vor freyden.  
 wen er schreyt aüff der gassen niden,  
 30 so meint er, do hab er die pein erliden.
282.      Wie gut oder pos neue oder alte ding sind.  
           Ein alt und pos gepew das sinckt.  
           *Gött. Beitr. 2, 75, Nr. 57.*
283. [80<sup>ab</sup>] Die ding mugen wol alle gestollen sein.  
           Wer von den schneydern hosen kaüfft.  
           *Eschenburg, Denkmäler S. 422, Nr. 63.*
284.      Von der armut ein priamell.  
           O lieber Got und werder Crist.  
           *Uhl S. 98.*
285. [81<sup>ra</sup>] Von einem weysen man, der het ein pös weib.  
           Ein weyser man der sas zü Rom,  
           das nye kein weyser sein gleich dar kôm  
           mit siten, weysheýt, hoher kunst:  
           noch was sein freud doch gancz umb sunst  
 5    seins weibs halben, die was so ungeslacht,  
           die yn nüg peide nacht und tag  
           mit kiffeln und keyffen yn ungedult,  
           des der weys man gewan nye schult,  
           das er sy darumb nye geschlüg  
 10    und er ir als in güt vertrug,  
           das er darumb nie zornig wart.  
           wan er west das der zorn hart  
           dem menschen krenckt hercz, glid und plüt  
           und das er dem am wiersten tüt  
 15    dem er selber jm herczen nist,  
           denn genem daraüff er zornig ist.  
           darumb wolt er des zornes nicht.  
           do sy jn eins mals gar lang aus gericht

- mit schelten, fluchen, so teüfflich leben,  
 20 noch wollt er ir kein antwort geben.  
 do sie jr hercz mit jm erkult,  
 do mit so het sie aüff gespült:  
 do nam sie das spulwasser als vil sein war,  
 und gos das uber jn gancz und gar,  
 25 das an jm hing mus, suppen und preß.  
 der meyster sprach: 'sey wie jm sey,  
 so tüe ich ye gancz sauber hie sitzen.  
 nach grossen dannern so kumen plitzen,  
 nach hageln so kümen solch gusregen.  
 30 mich hilffet weder tag noch schregen  
 vor diser grossen wolckenprust.  
 nun ist es doch nit ein pad nach lust,  
 /81<sup>rb</sup>/ darzü so ist es nit ym meyen.  
 sol ich also jns wilpad reyen,  
 35 so ist so sauber nit mein nack:  
 man sprech, man het mir ein lösack  
 daraüf geschlagen in den wilden rōten.  
 frauw, dü müst tanczen, so wil ich trotten.  
 mich sol kein zorn ye nit beschten.  
 40 ein schad ist pesser vil den zween.'
286. Von den die wollen weyß sein:  
 Welch peutel vil pfenning jn im treyt,  
 den helt man jn hoher wirdigkeyt,  
 ein geytzig hercz nymanť erfüllen mag.  
 darumb ist es ein uble sag:  
 5 sein sitzen jm gar ubel an stet  
 wen er an gelt yns weinhaws get,  
 so wirt er auch zü schanden schir  
 von den frewden der werlt, sag ich dir:  
 das sein frawen, golt, silber und wein:  
 10 das seind die narren, dñe wollen weyß sein.
287. Wie sich einer sol halten das jm nit misseling.  
 Hab an gericht ein weyßen müt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 65.*
288. /81<sup>ra</sup>/ Von dem alter ein priamell.  
 Zehen iar noch wol ein kint.  
*Einleitung S. XVI.*

289.      Wie ein grosser sunder sein sündt peicht.  
             Ein grosser sunder in unkeüsch was.  
             *Eschenburg, Denkmäler S. 406, Nr. 24.*
290. [81<sup>rb</sup>] Von unsäubern lewten.  
             Ein kint das das esprinck gewint.  
             *Gött. Beitr. 2, 75, Nr. 58.*
291. [82<sup>ra</sup>] Wie die frawen swatzen und clagen.  
             Wo frauen sein pey einander gesamelt,  
             do wirtz gewacz und auch gestamelt.  
             jr wort sein scharpf und gin hin weck  
             und schneyden wie die pelczfleck.  
      5 sie clagen und weinen wen sie sollen,  
             und lachen darünter wen sie wollen.  
             wem sie den auch ir lieb erputen,  
             dasselb wert wol ein gancz minñten.  
             so ist ir gedechtnus lanck und güt,  
     10 pis einer ein augenplick getüt.  
             auch haben sie so weysse sin  
             als wen ich gancz truncken pin.  
             jr geper, clughey, siten und straff  
             gleicht dem das ich tñe jm schlaff.  
     15 so sein sie auch wol kunnet und weys  
             als ein gans aüf einem eys:  
             wen der regen daraüf tüt glitzen,  
             so wil sie wen, es tñe ein andre gans pei ir sitzen;  
             desgleich ein legende hennaff dem gatern  
     20 und ein êndt die jm tregk tut schnadtern,  
     [82<sup>rb</sup>] und in einem holcz ein gützgaüch:  
             dise tier geleich einer frawen aüch..
292.      Warumb es umb Rôm nit wol ward sten.  
             Die alten Romer das bewerten,  
             jr unterthan sie nit beschwerten  
             und liessen sie so frey ernern:  
             do stund die stat in grossen ern.  
      5 do nun der jung rat wart bewegt,  
             lossung, steÿr, ungelt wart angelegt,  
             do also gehocht ward ungelt und zoll:  
             do stünd es darnach umb Rom nit wol.

293. Wie Regenspuck von gewerb ist kumen.

Do Regenspuck grossen handel trib  
 und yn dem rechten handel plib,  
 do wort in so wol getrawt  
 das man hohe hewser pawt.  
 5 wen man die eidt gering wigt und zelt  
 und die juden liebt sider und helt,  
 gesecz und recht durch gūnst verzeucht,  
 die stet man pillich hast und fleucht:  
 so werden den ir hewser feil,  
 10 das gilt den kaūm den zehenden teil.

294. [82<sup>ra</sup>] Wie man zū Paris gros gūt vertreibt.

Paris die stund in künstenreich,  
 das man nit fand den sein geleich  
 mit zir und der do was und wur.  
 darnach den handel es verlür,  
 5 alsald sie süchten geitzigkeyt  
 und triben do pey unkeüscheyt  
 und gewünnen das wort, heyst hochmüt:  
 das vertreybet vil das do heyst gūt.

295. Wie Prôg jn hohen ern stund.

Präg die stund in hohen ern  
 dy weyl die studium sich tet mern:  
 do was yn menigklichen holt,  
 umb gering gelt kaūfft man was man wolt.  
 5 do müssig gen wart jn der stat  
 und nicht ir rechte ordnung hat,  
 sie pflagen der fül und suchten den fras:  
 die zwelf stück pringen neid und has.

296. Wie ein ytlich ding jn den geseczen plib.

Wen ytlichs jn seinem wesen plib  
 und al sein tag nit hoher stig  
 den das er wurd berüfft darzü,  
 so wurd kein krig noch kein unrü.  
 5 und tet ein ytlich in lieb do fragen,  
 so wurd man es ym auch gutlich sagen,  
 wie man den in den geseczen plib  
 und eins das ander nit weyter trib.

297. [82<sup>ab</sup>] Wie das romisch reich pleibt an sorgen.

Merckt romisch reich und all ir stet,  
 wie es doch ging und ytzund get:  
 pleibt ir nün in der pollocey,  
 so pleybt ir vor manicher sorgen frey.  
 5 neyd pringt zorn, krig und armüt  
 und sucht heimlich des menschen plüt.

298. Wie der gewalt sol Got piten und von  
 sunden lassen.

Wil nymant in lieb den fragen schir,  
 so ist zü fürchten das ganz wir  
 durch die wunder gros auf erden  
 mit vil plag gepeinigt werden.  
 5 wo aber die stück der gewalt erkant  
 und Got darumb pit und mant  
 jn forcht und nymer jn willen hab  
 zu sunden, so lest Got mit seym zorn ab.

299. Von natur und weßen jn einem Got.

Ich erster urhab aller sach  
 [83<sup>ra</sup>] hoch, nider, gib, nym, stór und mach  
 leib, leben, zeit, geist, form, figür  
 yeder beschaffen creatür,  
 5 himlisch, irdisch und den hellischen,  
 dar es, dar unter und dar zwischen,  
 ein Got, ein her, in des gewalt  
 natür und wessen haut enthalt.

300. Sixtüs der sext pabst mit namen.

In der mes stift ich das introit,  
 das gloria in excelsis dar mit  
 und das sanctus auch des gleich  
 und die drey mes fort ewigleich  
 5 eym yden priester am cristag  
 und saczt die vasten aüff, als ich sag,  
 und al meß nuchterling zü thun:  
 das hin für ewig pleybet nün.

301. Johannes die fraw von Engellandt.

Als ich ein besessen solt beschwern,



thet mir der geyst der wort erclern:  
 'so dein gepürt wiert offenwar,  
 dan so ist zeit das ich aus far.'  
 5 nun gepar ich in einr processen  
 und starb: des nymer zü vergessen,  
 so tär kein pabst seit her  
 jn die gassen kumen nymer mer.

302. [83<sup>b</sup>] Silvester der ander.

Dem teuffel gab ich mich gering  
 umb das pabstümb, in dem geding,  
 het ich zü Jherusalem mes,  
 solt es do pey besten. in des  
 5 jn einer capel also genant  
 jch mes zu han hab ich mich unterwant.  
 doch ich mein sel mit pus ernert,  
 als die kronick weyter erclert.

303. Keyser Nero Claudi tochter man.

Kein cleid ich mer den ein mol trüg,  
 mein pferd mit silber ich beschlug,  
 schwecht mein muter und swester peyd,  
 gab meinem schulmayster bescheyd  
 5 jm selber ein tod zü kyssen han,  
 jch zundt Ram an vier enden an,  
 ein stab spiczt mit den zennen ich:  
 daryn ertöt ich selber mich.

304. [83<sup>ea</sup>] Wie Vitellus durch dy stat Rom geschlayft würd.

Durch Rom die ganczen stat ward ich  
 nacket geschlayft gotz jemerlich  
 und wart von der gemein mit kôt  
 geworffen pis nahent in den tot.  
 5 mit faln erworckt ich darnach pin,  
 jn die Tiber geworffen hin,  
 nit wert ins ertrich zü begraben,  
 sunder die fisch mit mir zü laben.

305. Wie Füschanus apostata regirt und er getot ward.

Mich pracht der teuffel zü dem reich.

jch lies den glauben willigleich,  
 verkert mit mir Priscianum,  
 den gelerten gramaticum,  
 5 Mercurium den totet ich,  
 der stach darnach ein swert durch mich.  
 des Plinius swert des zeügnus gab,  
 das man fort pey jm fant ym grab.  
 vom tot erkuckt wider mich  
 10 Mercürium. darnach hat sich  
 der persisch kungk an mir gerochen  
 und mit eynr lanczen mich durchstochen.

306. Wie der groß Allexander macht jm al  
 kunckreich unterthan.

Meins vatern reich ich gar besas,  
 kein gnüng wolt jn mir schopfen das,  
 sunder jrdischer got aüff erden  
 meint ich ob allem gewalt zü werden.  
 /83<sup>b</sup>/ deshalb ich die ganz welt gewan,  
 6 macht mir alle kunigreich unterthan.  
 das gar kein gnüng jn mir nit stiftt,  
 pis ich mich selbs mit tranck vergift.

307. Nemrat der erst was der das volk beschaczt.  
 Ein thur gen himel ich maynt zü pawen,  
 das wessen Gottes an zü schawen  
 und sicher vor der sintflus wer,  
 ob die fürter mocht kümen mer.  
 5 jch maint aüch vor sten aller werlt,  
 ich was der erst der hab und gelt  
 von allem volck schaczt und nam ein,  
 das ich ir aller herr mocht sein.

308. Hanibal erschlug vil der pesten Römer.  
 Die warhayt von mir selbs zü sagen,  
 so han ich nit wenig folcks erschlagen,  
 der pesten Romer ein solche sum  
 das mit jren korpren umb und um  
 5 tieff greben wurden uberpruckt,  
 und von jren fingern abgezückt

305, 2. glauben aus teüffel gebessert. 7. Roethe schlägt vor: des plutges swert: vgl.  
 Kchr. 11 124. 307, 7. ein durch Moder erloschen.

ring, dÿ man mas mit metzen hin.  
nach sagt legent pas wer ich pin.

309. [84<sup>re</sup>] Socrates philossophus ein meyster der kunst.

Ich finder hoher weÿsheyt grunt,  
mir fluchet einer aüff ein stundt.  
ich ward gefragt wie ich das lidt.  
dem antwort ich mit solchem bschidt:  
5 het er gehort loben und preysen,  
tet er sich mir auch beweyßen.  
so er den nit geschenden kan,  
las ich jn auch do peÿ bestan.

310. Wie man den tot furcht fur als güt.

Ich thar leib, leben, geist noch sel  
noch nye gewan und nymer criuel,  
pin *nicht* geporn, gemacht noch gschaffen,  
wie jud, heyd, crist, ley, munch noch pfaffen  
mich furchten und gefurcht wird werden  
für als das Got ye beschüff aüff erden.  
und das ich pin, wer ich das nicht,  
der welt ornung wer gar entwicht.

311. Tulus der was der aller pest redner.

Mich golthlüssigen redenner  
beschreyb Jeronimus nit mer  
meines geichen finden fort  
jn ausprechung geplumpter wort  
5 von steten, landen und polloczeyen,  
vor allem laster dÿ zü freyen,  
und han so vil pucher gemacht,  
do meyner kunst jn wirt gedacht.

312. [84<sup>re</sup>] Diogens kert sein haus gegen der sunnen.

Ein kaüffman was die haüssung mein,  
die kert ich nach der sunnen schein.  
mich hies Allexander anders begern:  
was das wer, wolt er mich gewern.  
5 jeh antwurt: 'allein las mir das

---

310, 1. Roethe läse lieber that (= Tod), wogegen aber die rätselartige Anlage des Spruches und vielleicht auch das a spricht. 2. oder triuel? unklar; Roethe schlägt erwel vor. 3. nicht durch Moder unleserlich. 312, 1. kaüffmas? Roethe. mein aus sein korrigiert.

das dü mir nemen kanst vil pas  
dan ewig geben keinen man.'  
also rey't er beschempt hin dan.

313.     Humerius poet derhing sich.  
Ich erstör finder der gedicht  
fragt zwen vischer von ir geschicht.  
dj antwort: 'die wir nit fahen,  
haben wir und sindt uns nahen.  
5 und die wir fahen, hab wir nit.'  
do ich nit pald fant den beschit,  
das sie jr leüs ab claupten do,  
erhing ich mich und end also.

314. [84<sup>ra</sup>] Wie Virgilius müter traumpt.  
Meiner müter traumpt geporn han  
ein gert, die rurt den hymel an,  
deutent das mein gedicht pis her  
all ander uber treffend werr,  
5 ars magethan zweiflich kurlitz,  
peyde gependisch und naturlich.  
jch moplüs und Rom den peiden  
hab ich yn mancherley weis entscheyden.

315.     Catho Marcus der ertot sich selbs.  
Als er und lobred mir gethan .  
noch nye mein hercz erhaben han.  
wider nachred und lesterung  
gemurelt nye mein hercz und zung.  
5 doch wider unrat der gemein  
wart oft geseczt mein hercz jn pein.  
do ich solchs nit mocht unterstan,  
hab ich mir selbs den tot getan.

316.     Lucrecia wurd ir ern beraupt von Torquinum.  
Ich durch Torquinum ern entpfrempt  
und elicher keuscheyt gelempt,  
hab solches offenbar geclagt  
und selber mich darumb geplagt  
5 und mit meim aigen messer mich

---

314, 5 und 7 verdorben; Roethe schlägt für V. 5 vor: ars magicam zweifach kürlich 'in der Zauberei zweifach ausgezeichnet'; für V. 7 jn Neaplüs.     316, 3. hab geclagt solches, dann geclagt gestrichen.

darumb ersterpt, auf das icht ich  
wer ein auffhebung meinem man  
und al mein kindern zü foran.

317. [84<sup>rb</sup>] Circe eins yeden complex erfand.

Ich die mit kunst listig weg fandt,  
wie ydes complex was erkant,  
von jungen alten, mannen weyben,  
pas den kein arcz die mocht beschreiben,  
5 gab ich gestalt der pildnüs sein  
der hassen, pern, leben und schwein.  
wem yder was gesipet pas,  
sein form gab zeugknus uber das.

318. Wie Sigismunda wider ein man nam.

Ich witwen veterlich verlan  
wider zü geben einen man,  
hab mit Gwishardo weg erdacht,  
mein und auch seinen willen verpracht,  
5 unwissent das weys, werck und wort  
all mein vater sach und hort.  
er wart an einem strick erworcht,  
jch mich mit gift dem todt verporckt.

319. [85<sup>ra</sup>] Hector erschlög XV künig streiper man.

Was ye von streyten was wart gesprochen,  
die sich an feinten han gerochen,  
wart nye mein gleich auf erd gehört  
noch wirt villeicht nit mer fort:  
5 funfzehen kunig gancz streiper man  
vor Troÿ ich erschlagen han,  
sunst drew vierhundert manchen tag,  
der zal nymant bescheiden mag.

320. Schiron was oben mensch, unten ein tier.

Ich oben ein mensch und unten pferdt,  
han mein kraft an den thiren bewerdet,  
als leon, pern, wildeswein und wurmen  
und lert die heiden fechten und stürmen,  
5 zü kriegen, reissen, kempfen, streiten  
was ich lermeyster pey meinen zeiten.  
vor mir jn aller solchen art  
aüff erden nye meins gleichen wart.

321. Nillo der fing allein ein wilden ochsen.  
 Ein ochsen wild fing ich allein,  
 trug in auf meinem ruck heynn,  
 slug in mit einer feüst an sein stirn,  
 das jm ab starp hercz und hirn,  
 5 reys in zü stucken mit mein henden,  
 ee das sich einer mocht gewenden,  
 und fras jn gar jn einem tag:  
 noch was nit gar geset mein mag.
322. [85<sup>re</sup>] Wie der teüffel nach Got di edlest creatur was.  
 Nach Got ob aller schopffung pür  
 was ich die edlest creatür,  
 pin durch hoffart, mich Got zü gnossen,  
 zü tieffest jn die hell gestossen,  
 5 ein ursach Adams missetat  
 und was die gancz welt lasters hat,  
 und hab an Gottes sterben schuld:  
 wie mocht ich ymer han sein huld?
323. Wie man ein fur ein doctor scheczt.  
 Ir spracht nün selber: 'du hest also jehen:  
 man wurd mich ein doctor jn juri sehen,  
 ein roc am paret und am har,  
 der werltlichen rechten ein rechter thar  
 5 und der heyiligen geschrift ein naturlicher narr  
 und unter den weyben ein rechter far  
 und sunst dem gemein volck gar vast  
 und besunder den junckfrawen ein fantast.'
324. [85<sup>va</sup>] Wie man das pryamel horen sol.  
 Welcher das priamel list.  
*Uhl S. 95.*
325. Wie einr einer hoffirt und sie jm auch.  
 Ein gancz jar hoffirt ich ir,  
 do fur ein halbe stund hoffirt sie mir.  
 darumb also so acht sie mein,  
 so acht ich ir auch darumb clein.  
 5 wan peiten, verzihen und harn  
 das macht recht essel, lappen und narren

und auch ginmeuler und lappen.  
 des morgens trag ich auch ein kappen.  
 jeh lob das E fur das b  
 10 und fur das gancz abc.  
 jeh meint sie solt erfrewen mich,  
 so legtz ein ander unter sich:  
 fund ich sie peyde jn einer furch,  
 jeh züg jn mit der nasen dar durch.

326. Wie einer kein andre frawen helsen sol.

[85<sup>ab</sup>] Ich mich nit scheid, mich zwing den leid,  
 süch ich mein weid aüff herter heid.  
 so mich der claffer treybet weck,  
 pald laüft ich wider durch den dreck.  
 5 grossen herrn und schonen frawen  
 sol man wol dinen und ubel trawen,  
 mit einer geyssel zü schlahen laut  
 wol aüf sein nackende plasse haut,  
 das kein plüt darjnen pleib.  
 10 der sich lest zihen ein poses weib  
 und ein possere helst den sein frawen,  
 dem solt man zerst for den hoden abhawen.

327. Die ding schicken sich nit zu samen.  
 Ein guter prediger und leüt die schlaffen.

*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 59.*

328. Was ytzund die frawen künen.

Was künnen ytz die undern frawen?  
 gar schon sich jn dem spigel schawen.  
 so sie umb drew sein aüff gestanden,  
 spricht sie 'schaŵ, meid, ist nichtz verhanden?  
 5 der halpgwachs hat ein solches faß,  
 [86<sup>a</sup>] so stet mir den der sturcz dest pas.'  
 so get sie hin gen kyrchen und glost:  
 'nun rat alle, was ein solche kost.'  
 doch geschicht es alles durch die wunden  
 10 die sie hat zwischen den peinen unden.

329. Von wem einr ein altes weip hat.  
 Do Adam opffellessen treib,

- durch in hab ich ein altes weib.  
 und alles unglück das ich mit ir hab,  
 macht Eva, do sie Adam den apfel gab.  
 5 jch mein, und wer es gewessen ein pirn,  
 so het ich freylich ein junge dirn.  
 jm wart ein schones weip gemacht,  
 das macht das ich meiner scheüchtzlichen nit acht.  
 Adams frewd der warn auf erden vier,  
 10 die selben haben hie auch wir:  
 das ist gesuntheit, essen, frawen und wein,  
 der mag mit dissen wol frolich sein.  
 jst mir gesuntheit dye negst gesip,  
 so hels ich gern Adams rip.
330. Warumb ich umb keine tar werben.  
 Ich kan nicht tanczen vechten noch springen.  
*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 60.*
331. [86<sup>rb</sup>] Wie einer eine mit lust und starck in sack  
 stossen mag.  
 Wen ich weit solt gen und wurt nit müd.  
*Gött. Beitr. 2, 76, Nr. 61.*
332. Wie einer gern eins narr wolt sein.  
 Gar oft und vil mir das geschicht  
 das mich einer fur ein narren gicht.  
 [86<sup>ra</sup>] und solt ers auf seinen aydt jehen,  
 so wer jm meiner narhayt auch gescheen,  
 5 wie wol er meint, ich sey einfalt  
 und er gar witzig ist gestalt.  
 doch wer mit dinst wolt pflegen mein,  
 des narr wolt ich gar gern sein.
333. Wie einer jm alter mus aus ainem engster trinken.  
 Wer vil aus wandert in guter wat.  
*Keller, Schwänke Nr. 18.*
334. Wie die geÿsterynn gen himel faren.  
 Die geisteryn jn irem wessen.  
*Gött. Beitr. 2, 77, Nr. 62.*
335. [86<sup>rb</sup>] Die ding die tragen selten uber ein.  
 Jahundt, wild swein und hassen.  
*Gött. Beitr. 2, 53, Nr. 14.*



336. Von einem der aller tugent ist ler.  
Welcher man sich rumet vil von frawen.  
*Gött. Beitr. 2, 56, Nr. 22.*
337. Der wer an synnen mir nit gleich.  
Ein mensch das lieber pôs wer den frum.  
*Gött. Beitr. 2, 58, Nr. 25.*
338. [87<sup>ra</sup>] An mas und zall stet dy welt uberall.  
An mas, an sprach und an gewant.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 66. Renner 22212.*
339. Wie einr einen wolt straffen.  
Mich wundert oft wie das bestet.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 407, Nr. 25.*
340. [87<sup>rb</sup>] Wie ey m kifferbeis uber jar zeytig sind.  
Welch man an frewden ist erloschen.  
*Germ. Abh. 25, 555.*
341. Was uns Got bescheren soll.  
Ach lieber Got, durch all dein güt.  
*Germ. Abh. 25, 577.*
342. Der hat einen posen hawsrath.  
Welcher herr ein tauben wachter hat.  
*Germ. Abh. 25, 563.*
343. [87<sup>va</sup>] Von dem aderlassen jn allen zeichen.  
Wer zü dem haupt lest jn dem wider.  
*Gött. Beitr. 2, 68, Nr. 45.*
344. Die newn stuck sein dem haüpt schad.  
Newn scheden zum haupt die sult ir wissen.  
*Gött. Beitr. 2, 69, Nr. 47.*
345. [87<sup>vb</sup>] Wie man von dreyen dingen swach wirt.  
Nach dreyen dingen so wirt man schwach.  
*Germ. Abh. 25, 543.*
346. [88<sup>ra</sup>] Wie man sol leben nach rechter mensur.  
Wer leben wol nach der mensur.  
*Gött. Beitr. 2, 69, Nr. 46.*

---

338, 1. sprach verbessert aus zall      345, 9 ff. bis zum Schluß ist irrig als selbständiges Stück geschrieben mit der Überschrift: Wie man sich halten sol nach den dreyen stücken. Ebenso im Register 5<sup>ra</sup>.

347. Von einem ganczen hürngesindt.  
Ein aff und ein pfaff.  
*Gött. Beitr. 2, 77, Nr. 63.*
348. [88<sup>ab</sup>] Von eytel gewistret kinder.  
Ein mistpfuczt und ein pfull.  
*Germ. Abh. 25, 497.*
349. [88<sup>aa</sup>] Die ding sollen alle pey einander sein.  
Ein vasnacht und ein frolichkeyt.  
*Germ. Abh. 25, 496.*
350. Ob ein schüster nit reich mocht werden.  
Ein schuster der kunt mit rechten sachen.  
*Germ. Abh. 25, 559.*
351. Ob sich ein schneider nit wol neren mocht.  
Ein schneider der vil knecht het.  
*Germ. Abh. 25, 560.*
352. [88<sup>ab</sup>] Wie ein hafner reich wurd, er sturb den jungk.  
Ein haffner der solch künst künt bewern.  
*Germ. Abh. 25, 560.*
353. Wie ein weber jm alter auch kein mangel  
dorft haben.  
Ein weber dem Got solch kunst het geben.  
*Germ. Abh. 25, 560.*
354. [89<sup>aa</sup>] Der schreyner dorft kein pfand versetzen.  
Ein schreyner der holcz genüng het umb sust.  
*Germ. Abh. 25, 560.*
355. Der goltschmid dorft auch nit peteln gen.  
Ein goltschmid der mit kunstenlichen sachen.  
*Germ. Abh. 25, 561.*
356. [89<sup>ab</sup>] Ein ratschmid gewun was er dorfft.  
Ein ratschmid der seiner sin kunt genissen.  
*Germ. Abh. 25, 561.*
357. Wie der pawr auch wol mocht reich wern.  
Ein pair der sein dingk also kunt fügen.  
*Germ. Abh. 25, 561.*

358. Vier dingen ist die weyl nit lanck.  
Ein priester der ob dem alter stet.  
*Gött. Beitr. 2, 53, Nr. 15.*
359. [89<sup>ra</sup>] Wie der teufel in ein spiler wolt farn.  
Ein grosser spiler ein mal eins pflag.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 407, Nr. 26.*
360. Von einem der ein stain wirft von einr stat.  
Vil manicher wil der peste sein.  
*Renner 11610 ff.*
361. [89<sup>rb</sup>] Wie einr ein frawen bit umb kes, eyr  
und fleisch.  
Geluck und seld jns haus herein  
und mein her sant Mertein!  
wie mag sich mein her der wirt gehaben,  
sein tochter und sun und auch sein knaben?  
5 liebes muterlein, ist dir auch recht?  
wie gehaben sich dein meid und knecht?  
dein freunt und fettern? seins al gesunt?  
dein pfer und k<sup>w</sup>, kacz und hündt?  
des helf dir der lieb herr sant Oßwalt,  
10 der mach dich reich und darzü alt.  
steig hinaüf hin zü dem pachen  
(und felst<sup>u</sup> rab, so müs ich lachen)  
und sneid des toten fleisch durch al dein güt,  
nur das dir Got das lebentig behüt!  
15 und steig hin nach hin zü dem nest  
und halt die cleider zü dir fest,  
das ich nit sech hin unter zü fern.  
pring mir eins kes aus der kespern,  
[90<sup>ra</sup>] ein würst, zwey eyr und auch ein prot,  
20 so hab ich ein mal fur hungers not:  
so wil ich piten Got al zü mal  
das dirs Got alles wol bezall.
362. Wie sich zwey eeleut ubel miteinander  
betrügen.  
Zwey eeleüt sich so ubel betrügen  
und tag und nacht an ein ander slügen.  
und das das der man het zü clein,  
des wolt die fraw nit pey jm sein  
5 und lud den man furs geystlich gericht

und claget do die ungeschicht.  
 desselben der man gros scham gewan.  
 'setzt irs zû recht', sprach zû dem man  
 ein schopf, 'und fraw, ir hapt gezigen  
 10 des ir vil pillicher het geschwigen.  
 die er und wird do gern wolt han,  
 von solchen sachen sich genûngen lan,  
 und het er als ein gersten korn.'  
 'ja, lieber herr, wer er ein gewis als ein jegers horn,  
 15 so wolt ich mich noch sein ein wenig betragen  
 und nit als vast darûber clagen.'

363. Eim reichen man raumpten dj ehalten das haus,  
 die weil er kranck was und het kein weip.

Ein reicher man der was an kint  
 und auch an weib und haußgesint,  
 den einen knecht und auch ein meit.  
 der her het gesicht ein lang zeyt  
 [90<sup>rb</sup>] und lag in einer amacht so swer  
 6 das yderman meint, er gestorben wer.  
 und do der knecht nun sahe das,  
 wie pald er ob der truhen was  
 und nam daraus was er do fandt.  
 10 die meid auch die weil zamen pandt  
 und rumplet jm haus hin und wider,  
 ein stieg aüff, die andern nider.  
 und do sie wol geraumet das haus  
 und alsampt trugen hinden aus,  
 15 pis das das haus was worden ler  
 pis an ein deck, het ob der her,  
 die was von kostûng also reich,  
 darumb der knecht heymlich dar schleich  
 und zugkt jm die mit einem sprung.  
 20 do het der herr ein affen jung,  
 der oben aüff dem offen sas.  
 der het gar wol gesehen das.  
 pald von dem offen was im iach  
 und sprang pald aüff das pet darnach  
 25 und reis das kuß peym zipfel her dan  
 schnel aus dem kopf dem krancken man  
 und wider aüff den offen sich hub.  
 das kuß er vor jm auß hin schub

und meint sich pald darauff zü legen.  
 30 nun wurd der kranck ym pet sich regen  
 und het dem affen zw gesehen  
 und gedacht: 'ach Got, wie ist mir gescheen,  
 das ich so nacket hie tue ligen?  
 wes hat mich newr der aff gezigen,  
 35 das er umb nemen zü mir ist kumen?  
 er hat die ding frelich von jn vernümen.'  
 pald stund er aüff und besach das haws:  
 do was es ler getragen aus  
 und was aüch meyt und knecht als hin.  
 40 welch ehalt noch also wolt din,  
 dem solt auch werden ein fart der lan  
 das es müst mit dem hencker gan.

364. [90<sup>ra</sup>] Wie zwo frawen heten aneinander gescholten.

Ein fraw het die andern gescholten,  
 darumb sie peid fur gericht hin wolten.  
 die erst hub an und clagt aüff die,  
 wÿ sis ein hurn het geheysen ye  
 5 und sie an jren eren geschent:  
 das sie hofft das das recht erkent  
 das ir ein püß solt darümb gescheen.  
 der schopf sprach: 'fraw, was tüt ir jeen?'  
 dÿ fraw die sprach: 'jch laugen sein nit:  
 10 sÿ fur mir auch so scheutzlich mit  
 und trib mit mir ein sol unfur  
 und sprach auch zü mir, ich wer ein hür.'  
 der schopf sprach: 'das tûe euch nit ant.  
 das ist euch weder sunt noch schant:  
 15 ein yde ist ein hür jrs mans.'  
 die fraw die sprach: 'dü lieber Hans,  
 kanstü den solche urteil finden,  
 so pistü auch einer aus den hürnkinder.'

365. Ein diep wurd gefangen der het seiner frawen  
 dj oren abgeschniten und lies sy hencken.  
 Es ist gescheen in Franckenlant.

*Renner 7222 ff.*

366. [90<sup>rb</sup>] Wie ein wucherer ein tempel lies pawen.  
 Nün horet zü zü diser zeyt.

*Renner 7786 ff.*

367. [91<sup>rb</sup>] Wie der pabst Freydanck sein sund wolt  
vergeben.  
Der pabst nach Freydanck het gesant.  
*W. Grimm, Kleinere Schriften 4, 30.*
368. Freidanck die gotlich lieb jn tichtens zwangk.  
[91<sup>ra</sup>] Ich pin genennet Freygedanck.  
*Freidank 1, 3.*
369. Wie man Got alzeit dienen soll.  
Got alzeit dienen anewanck.  
*Freidank 1, 5.*
370. [91<sup>rb</sup>] Wie Got so vil vermag und nit richt.  
Ich find wol mein geleichn hie.  
*Freidank 39, 4.*
371. [92<sup>ra</sup>] Der mensch sol al sein sach an Got lassen.  
Got ist auff erd in hoher zird,  
sein heyligkeyt und auch sein wird.  
wir menschen sollen al mit sinen  
Got fürchten, was wir ye beginen.  
5 man fund noch manchen der hie mein mit  
das er Got als Judas verriet.  
der mensch lebt wol an missetat  
der al sein sach an Got hie lat.
372. Ein priamel von den weysen und thumen.  
Der weyßen und thümen streyt.  
*Freidank 81, 23.*
373. [92<sup>ra</sup>] Wie kunig Salomon gros weysheyt lert.  
Kunig Salomon gros weysheyt lert.  
*Freidank 81, 3.*
374. Ein pryamel von der weysheyt.  
Aus ydem vas nit anders gat.  
*Freidank 111, 2.*

368. Auch die Freidankabschnitte folgen in ihren einzelnen Bestandteilen nicht immer den bis jetzt bekannten Ordnungen, sondern verbinden das mehr oder weniger geänderte Versmaterial vielfach, wie es scheint, mit individueller Freiheit; das Verfahren ist in diesem Falle, ähnlich wie bei den Rennerabschnitten, den Priamelgedichten und den meisten hier vertretenen Sprüchen, nur durch Spezialuntersuchung zutreffend zu analysieren, diese Analyse aber im Rahmen unserer Publikation unmöglich, weil ein einzelner die unübersehbare, meist noch ungedruckte jüngere handschriftliche Überlieferung der weitestchitigen und verschiedenartigsten Stoffe nicht entfernt beherrschen kann.

375. [93<sup>ra</sup>] Von solcher scham er und preis zu haben.  
Man sieht sich gar vil leûte schamen.  
*Freidank 53, 11.*
376. [93<sup>rb</sup>] Wen eins er hat, so tregt man jm gern neyt.  
Kein mensch kan hie kein lange zeyt.  
*Freidank 60, 13.*
377. [93<sup>ra</sup>] Wie sich eins selbs nit lobn sol.  
Ein yder mensch der sich selbs lobt.  
*Freidank 60, 23.*
378. [93<sup>rb</sup>] Wie sich keyser, kunigk als wenig der mûcken,  
floh und premen kunnen wern als die armen.  
Kein keyser wart noch hie so reich.  
*Freidank 115, 20.*
379. [94<sup>ra</sup>] Wie nymant reich wirt an argen list.  
Welcher furst frids und geleitzs begert.  
*Freidank 72, 21.*
380. [94<sup>rb</sup>] Wie sich eins genûngen lest an dem das es hat.  
Wen hie benungt an dem das er hat.  
*Freidank 43, 10.*
381. [94<sup>ra</sup>] Wie sich das gût nit verpergen kan.  
Das gût sich nit verhellen kan.  
*Freidank 56, 23.*
382. [94<sup>rb</sup>] Wie die toren leben und so liederlich sind.  
Dem toren liebet ser an spot.  
*Freidank 82, 26.*
383. [95<sup>ra</sup>] Wie die toren von den weyßen rat pflegen.  
Weyßheyte gar oft allein müß stan.  
*Freidank 81, 15.*
384. Von der trûnckenheyt ein priamell.  
Es truncken täusent ee den tot.  
*Freidank 94, 25.*
385. [95<sup>rb</sup>] Was von dem spillen kumpt.  
Von spillen hebt sich has und neyt.  
*Freidank 48, 13.*
386. [95<sup>ra</sup>] Von der trew und lieb des pfennings.  
Wer lieb und trew zûm pfenning hat.  
*Freidank 147, 23.*

387. Was ytz in der werlt geschicht und gescheen ist.  
Wer ytzund mit der welt umb gat.  
*Freidank 32, 25.*
388. [95<sup>ab</sup>] Von der heyligen drivalentigkeyt.  
Im anfang dreyerley menschen worñ.  
*Freidank 19, 7.*
389. [96<sup>ab</sup>] Von dem waren schopfer.  
Got ist der ware schopfer reich.  
*Freidank 11, 23.*
390. Von der sel und auch vom geyst.  
Der nebel fullet weyte lant.  
*Freidank 18, 8.*
391. [96<sup>ab</sup>] Von dem herczen ein priamell.  
Die hertzen haben nit augen noch hant.  
*Freidank 69, 17.*
392. [96<sup>ab</sup>] Von rechtem leben in der werlt.  
Der rechten leben ist nit mee.  
*Freidank 75, 18.*
393. Von den stenten der edellewten pey fursten  
und hern.  
Nempt war pey fursten und pey herrñ.  
*Freidank 73, 8.*
394. [97<sup>ab</sup>] Wie ein reicher den armen nit trosten mag, so  
er auch kranck ist.  
Ein reicher, der sterben mus als ich.  
*Freidank 74, 5.*
395. [97<sup>ab</sup>] Von freüntes gütz und pos zü beweysen.  
Der guten freunt der han ich vil.  
*Freidank 95, 22.*
396. [97<sup>ab</sup>] So ein freunt dem andern freüntschafft tüt.  
Der ist für war ein weysser man.  
*Freidank 97, 10.*
397. [98<sup>ab</sup>] Sequitur von valschen freündten und gesellen.  
Ein valscher munt oft dulden müs.  
*Freidank 95, 24.*



398. [98<sup>rb</sup>] Von der kargen miltigkeÿt.  
 Ich sag euch, was der karge spart.  
*Freidank 87, 20.*
399. [98<sup>ra</sup>] Wie ein mensch unrechter ding begert.  
 Welch mensch unrechter ding begert.  
*Freidank 112, 11.*
400. [98<sup>rb</sup>] Von einem kargen posen menschen.  
 Ein karger posser mensch nit wolt.  
*Freidank 87, 26.*
401. [99<sup>ra</sup>] Von den pöÛen lewten.  
 Wer den frumen jn ubel hat.  
*Freidank 90, 5.*
402. [99<sup>rb</sup>] Von einem tauben menschen.  
 Der taub ist an sorge nicht.  
*Freidank 47, 20.*
403.       Wie man frembde sach sol lassen gut sein.  
 Las frembde sach gern güt sein.  
*Germania 33, 167, 33—40.*
404.       Ein priamel von guten selczamen dingen.  
 Dem plinten ist mit schlaffen woll.  
*Freidank 55, 1.*
405. [99<sup>ra</sup>] Von der aller grosten armüt.  
 Das ist die aller grost armüt,  
 wo der mensch mit fursatz unrecht tüt.  
 entnym wenig und gilt zü tag,  
 das man dir nit aüf dj sel clag.  
 5 nach tugent secz al deinen müÛt,  
 meÿd das ubel und tûe das güt.
406.       Wie man sol zucht behalten.  
 Dü solt dein zücht behalten,  
 pis ernsthaftig mit den alten,  
 subtiliglichen mit den kinden lach  
 und pis trawrig mit trawrig in ungemach,  
 5 pis fro in frewden wol zü mas.  
 ein gleichnüß nym und las:  
 verleus nicht hie durch kurtze tag

das dort ewig pleyben mag.  
sent fur dich dein werck vil güt,  
10 wan es hie nymant fur dich tût.

407. [99<sup>eb</sup>] Von den vier complexioñ.  
Sangwineus der mensch von lüfft.  
*Lessing und Eschenburg, Beiträge 5, 216, Nr. 30.*

408. Wie lang sol man das ellend pawen.  
Ach ellend, berichte mich.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 408, Nr. 28.*

409. Von etlichen dingen die haben poß zunãm.  
Alter an weyßheit, weyßheit an werck.  
*Einleitung S. XVI.*

410. [100<sup>ra</sup>] Wie armüt schat durch alle lant.  
Armüt und ellend und unerkant  
schat dem menschen durch alle lant.  
fur gluck und auch fur schunheit  
prüff ich nichtz den geitigkeyt.  
5 drüm meid wirtzhewser und würffel spil:  
von disen allen kumpt unglücks vil.  
mich wundert das der man nit wüt  
der hasen zempt und frawen hüt.

411. Von dingen die geben vil poser cristen.  
Richters knecht, verreter, leben und schergen.  
*Gött. Beitr. 2, 78, Nr. 64.*

412. Wie man sol orten trincken und zalen.  
[100<sup>rb</sup>] Est bona vox, heist: pring wein!  
melior heist: schenck ein!  
optimam heyst: trinck aüs!  
est mala vox: rechen ab, gib raus!  
5 peyor: zal auff gelt, hastû kein!  
pessimam: gib pfant umb den wein!

413. Wie man ein fur wert und gut helt.  
Güt gesellschaft bringet frûmen.  
*Renner 15 708.*

414. Wie man ein noch in rath nympt.  
Mord, raub, henck und still.  
*Eschenburg, Denkmäler, S. 409, Nr. 29.*
415. [100<sup>ra</sup>] Von selczamen dingen ein priamel.  
Wo dû nit trew findest peÿ.  
*Uhl S. 100.*
416. Wie ein wirt dj gest empfecht und heistz trincken.  
Seit Gotwilkum, ir gest so spot!  
sitzet nider und esset drot!  
est und trinckt ir aüch nit sat,  
so clagetz dem der eüch her pat.  
5 denn kumpt spat oder frw,  
so gebt newr gleiche zech zw.  
wem der wein gefalle woll,  
der selb heb auf und trinck sie vol.  
den welcher macht dj trünck zu gros,  
10 der macht sich nacket unde plos.  
wer des nit glaüben wil,  
der schenck ein und trinck vil.
417. Von etlichen dingen die nit gutlich an einander  
an sehen.  
Wer nit wol reden kan.  
*Einleitung S. XIII.*
418. [100<sup>rb</sup>] Wer den edlen weybern dj kinder macht.  
Wo was ein graff, ritter und edelman,  
do Adam hacket und Eva span?  
des wolt dein müter jn dem loch,  
do sein sie tot, so leb wir noch.  
5 so tûe mir auch her wider bedeüten:  
wer macht dj kint den hoffleüten,  
jren tochttern und weyben die kint,  
so selten dj man da heymen sint?  
doch was haben, die do singen, zü schaffen,  
10 dj kelner, koch, knecht und pfaffen  
und aüch narren am hoff an zil:  
dj machen al der hoffleut vil.  
wie edel und hochgeporn sie warñ,  
haben sie nit, so heist man sie narñ.

419. Von der werlt stetigkeyt.  
 Meid thorn und auch thoren kind.  
*Lessing und Eschenburg, Beiträge 5, 218.*
420. [101<sup>ra</sup>]Wie einer eim nit genugksam kan vergelten.  
 Wer vil entnympt und vil tüt porgen  
 und nymant geit und wil nit sorgen,  
 der kan und mag on gelt gar selten  
 dj schuld genucksamlich vergelten.  
 5 darzü so würd kein frid so güt,  
 wan man eym ein schaffernack tüt;  
 wen einer den selben wirt sichtig an,  
 so gedenckt er jm sein leptag dran.
421. Wie sich zwey lieb schayden und sein nit eins.  
 O mus und mus und aber mus!  
 o fraw, wiltu und magstu, so tûs.  
 so hab ich mus und gib mus aus der pfannen.  
 mit müs und pey mus schayd ich von dannen.  
 5 und ich und mein lieb sein uber ein  
 als zwen hund ob einem pein.  
 wen ich will, so wil sie nicht.  
 und wen sy wil, so pin ich entwicht.
422. [101<sup>rb</sup>]Wie die frawen nichtz versweigen kunnen.  
 Wie lieb, wie schon, wie zart, wie frey.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 423, Nr. 67.*
423. Wie man sich die ellenden sol lassen erparmen.  
 Frembder gab dj soltu nit piten.  
*Einleitung S. XIV.*
424. Wie man nymant sol ubel nachreden.  
 Wer ein man der pest der ye wart.  
*Einleitung S. XVII.*
425. [101<sup>sa</sup>]Wie man nit lang sol tragen zorn.  
 Trag nit lang den deinen zorn.  
*Einleitung S. XIV.*
426. Wy sich eins sol versehen pey lebentigem leib.  
 Freuntlich, gutlich, dinstlich und willig,  
 muglich, tügentlich und auch pillig,  
 wen dise sechs wort an rurn,

dj thun manchen menschen an furn,  
 5 so er nit denckt an wider farn.  
 dein güt das soltū nymant sparn:  
 versich dich selbs pey deinem leib  
 und las dich nicht an kint und weib.

427. [101<sup>b</sup>] Wye einer unwert ist, so einer nit pfenning  
 hat.

O mensch, nun verker den deinen sin,  
 wan zeyt und weil dj get da hin.  
 besyn auch dein verlorne tag,  
 dich hilfet nicht sing, wein und clag.  
 5 den aüff erd pistū entwicht,  
 hastū der pfenning in der taschen nicht.

428. Wie ein pfaff pald den seggen göb.  
 Kein pfaff wurd nye so kranck noch alt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 410, Nr. 33.*

429. Siben ding sein der man keins gern tüt.  
 Welcher ein dinck hat des mich glust.  
*Einleitung S. XVII.*

430. [102<sup>a</sup>] Wie nymant des heyligen grabs umb sust hüt.  
 Mich tunckt ytzunt jn meinem synn  
 wye yderman gern güt gewyn,  
 und mochten zwen so güt aüff erñ  
 wol uneins umb ein pfening werñ.  
 5 also reist yderman jn sein sack  
 und kein dinck behelt sein alten smack.  
 sich verkert dj zeyt, kelt, wirm und gewiter,  
 was vor sas was, das ist nūn piter.  
 dj narüng gewynnen und zū erwerben,  
 10 hunger, tewrung, reyß und sterben  
 fint man auff aller erden kreis:  
 das macht das Got unser posheit weis,  
 wie yderman nach güt hie wüt  
 und nymant des heyligen grabs umb sust hüt.

431. Nymant sol sie an die ding keren.  
 Nun weys ich keinen pessern list.  
*Einleitung S. XIII.*

432. [102<sup>re</sup>]Wie einer von den allen wirt beschissen.  
Wer ungeschafft in secken kauft.  
*Gött. Beitr. 2, 51, Nr. 9<sup>a</sup>.*
433. Wie einer sein haus sol behalten sauber.  
Wer sein haus wol sauber haben,  
der hüt sich vor tauben, paffen und Swaben:  
die paffen nemen der frawen war.  
so bescheysen die tauben das hauß gar.  
5 so tun dj Schwaben vil speyen  
und wollen eym newr die meyð geheyen.
434. Wie einer gern solt leben auff erden.  
Wer ein steinhaus hot hoch und weyt.  
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr. 65.*
435. [102<sup>va</sup>]Von eytel toren oder narren ein priamell.  
Wen an herr und an frau sein unsinig worn.  
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr. 66.*
436. Wie ein pawr ein hünt het, hies Wacker.  
Ein pawr fur heym von acker  
und rüfft seinem hunt, hies Wacker.  
do lieff der hunt her also sater:  
und des Wackers müter was pawrn vater.  
5 noch hub sich dj freuntschaft vester:  
und des Wackers anfrau was pawrn swester.
437. Von eim alten weib dj kan dj ding alle stillen.  
[102<sup>vb</sup>]Ein hur auf einem schlos.  
*Gött. Beitr. 2, 79, Nr. 67.*
438. Wie einer dye welt erkennen sol.  
Wer dj welt erkennen will,  
der es und trinck, tancz und spil  
und versag seinen gesellen keinen zuck,  
hat er anders ein guten nachtruck.  
5 ist er aber jn dem peutel gering,  
so gee pey zeit ab diser ding:  
ee man ym ein crucifix trag for  
und jnn aus weys zum Frawentor.

439. [103<sup>a</sup>] Wie man nymant nichtz verpieten sol.

Man dorff aüff erden nichtz verpieten,  
 wan es tüt sich als wol selber nieten.  
 so darff man nymant sunt drum geben,  
 wan es nympt als ent mit dem leben,  
 5 wan es ist manchem we und hert  
 nach manchem ding das man jm wert:  
 wen er desselben genüng jm nem,  
 es wurd ym selber wol widerzem.

440. Wie einer ein solches pos weyb hat.

Es get mir ubel mit gesuntem leib:  
 jch hab ein schelkin zu eym weib,  
 dj hat mir der teüffel ant seiten pracht,  
 dy kipelt mich peyd tag und nacht,  
 5 verfrist, versäufft mir, was ich hab,  
 und stilt mir ab als wie ein rab  
 und tüt solch grosse poßheyte treiben  
 das kein teüffel mag in ir pleyben,  
 den ye Got schüff oder lies wern  
 10 jn hel, in himel oder aüff ern,  
 so pos, so scheutzlich noch so starck,  
 so listig behent noch so arck,  
 und der sich dur an ir gerechen,  
 der ir tue den hals abprechen.

441. Wie einen dy armut aus treybt von haüß.

Wer hart arbayten mus und ubel essen,  
 dem sein zwen poß nachtpawrn zu gesessen.  
 [103<sup>b</sup>] und truncken weder wein noch pir,  
 der hat poser nachtpawrn vir.  
 5 und so ym armüt und geltschuld wechst,  
 so kumpt der funfft nachtpawr und der sechst.  
 nacktet und gen yderman verschmecht,  
 so kumpt der sibent nachtpawr und der echt.  
 so zeucht den armüt recht zü jm ein,  
 10 so hat er poser nachtpawern nein.  
 die ist dem ganczer wirt jm haus  
 und stest in mit gewalt heraus:  
 so rem er sich des kűfensters, wo das stet,  
 do man aus reit, fert und get.

442. Die ding dj haben alle aneinander lieb, den  
allein der dieb und der galg nit.  
Locher und schaben und alter ym gewant.

*Gött. Beitr. 2, 80, Nr. 68.*

443. [103<sup>a</sup>] Wie man ein dieb auß furt zü dem galgen.

Ein grosser dieb der het gestolen  
und het das lang gehapt verholen.  
do mit so stal er ymer dar  
als lang pis man sein wurt gewar.

5 und do man yn aus furen tet,  
der hencker ym vil gucz vorret  
und sprach: 'dü solt willig aus hin gan,  
darumb geit dir Got die ewig kran.'  
er sprach zum hencker in widerdrutz:

10 'es wer mir ein beschissens schaubhütley n als nütz,  
das ich solt leben und das aüff tragen.

las dich hencken umb dj kran peym kragen!  
der hencker sprach: 'Got aüch also must  
ein schmehen ganck, als dü hie tüst.'

15 der diep der sprach: 'das hat ein frag:  
er west aber wol das er nit lang lag  
und wurd am dritten tag ersten.

wie wirt es mir aber am galgen ergen?  
so kan ichs do ye nit gerechen neher

20 den wie ein krametfogel oder ein heher,  
die man oben auf dem kopf beraüfft.  
so man mir den strick uber den kopf ab sträufft,  
so wird ich ersten aus meinem grab.'  
do mit in der hencker wolt stossen ab.

25 der sprach zü jm: 'pit vor die lewt  
das sie für dich Got piten heüt,  
und dank yn allen fleýssig darnah.'  
do schrey er: 'ha! ha! leut, ha! hah!'  
do mit jn der strick peym halse fing.

30 jch weys nit wie es der sel erging.

444. [103<sup>b</sup>] Wie sich einer wol neren mag.

Was dü tun wilt und begynnen,  
das soltü weýßlich vor besynnen;



- halt die gepot Gocz im müß  
und hüt dich vor unrechtem güt,  
5 meyd hoffart, purgschaft und schwer zern:  
so magstü dich dester pas gern.
445. Von den Nurmbergern hantwercksbeibern.  
Zu Nürnberg die hantwercks weib mit den grossen kopfen,  
an schauben preite prem und guldein knopfen,  
und gesper an rocken pis nab auf dj tutten,  
und weyter ermel den an Dilinger munchs kutten,  
5 und an den schleyrn gros preit gulden pleiden,  
und unter den menteln vier eln grenter seiden,  
und den rok aus geschniten, das hercz mus plecken,  
das ir die tuten kaüm halb din stecken,  
und der rok hinden aus gesnyten und das halshembd jnnen  
10 halb in ruck, das man ir schir sicht die krynnen,  
und der mantel mus hinden die kircken kern  
und an yden finger mus Got ein rinck beschern  
und ein pater noster, wen man den käuffet nit,  
so arbaytet wol ir man sein hantwerck mit.
446. Von den jungen meyden.  
Dy jungen meyd in den langen swentzen,  
dj uber tag läuffen zü den tentzen  
jn den unterrocklein unter den schewbleyn,  
jn den hals hembdlein und in den fehen heublein,  
(104<sup>ra</sup>) und parfues gangen aüff den panttoffel:  
6 so kumpt den Heincz, Concz und Cristoffel  
zü ir des nachts jm sumer warm,  
ein grapelwasser oder ein korblein am arm.  
so hatz den eng und ist verzwunczen,  
10 sie mocht kaum in ein habermetzen gepruntzen,  
so eng sie unten die pein zü helt,  
pis das ir ein mol ein kindt empfelt.
447. Wie sich einer regirt mit weysheit.  
Die weyßheyt lert und darzü heyst:  
der ist weys der sich genugen leist,  
der ist weys der sich selber fint,  
der ist starck der sich selbs uberwint.  
5 wer poßheit set mit neiden,

der selb der mus den pöse ding schneiden.  
wer alle ding mit weyßheyt thun wirt,  
der selb der wirt mit weyßheit geregirt.

448. Drew ding halten den menschen zü guten werken.  
Nun solt ir drew ding hie mercken.

*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 69.*

449. (104<sup>rb</sup>) Die sechs ding gehoren dem adel zü.  
Sechs dingk die sein ganz an dadel.

*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 70.*

450. Von der eygenschaft der junckfrawen.  
Die eigenschafft der junckfrauen.

*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 71.*

451. Wie die tochter sechs ding sollen besorgen.  
Vater und müter, nacht und morgen.

*Gött. Beitr. 2, 81, Nr. 72.*

452. (104<sup>va</sup>) Wie der glaüb mit streit uber wüнден wirt.  
Eygner nutz und verpornert neyt.

*Einleitung S. XVII.*

453. Wie man gelub sol halten.  
Die drew ding dü gar fleysig ub.

*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 73.*

454. (104<sup>rb</sup>) Die ding und dj stück vernichten stet und lant.  
Die stuck vernichten stet und lant.

*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 74.*

455. Von einem getrewen diner.  
Eim getrewen diner gehoret zü.

*Gött. Beitr. 2, 82, Nr. 75.*

456. Wo die stuck an dem menschen sind.

(105<sup>ra</sup>) Die vernünfft ist in der stirn  
und die gedechtnus ist in dem hirn  
und der zorn ist in der galn,  
die gutigkeyt in der lebern aln.  
5 die vorcht hat macht das hercz bezwungen,  
so ist der aten in der lungen,  
so tüt die frewd den milcz regirn,

453 *Facetus* 29. *Suringar, Van Zeden (Leiden 1892) S. 35.*

456, 5. macht = gemacht?

so ist die unkeüsch in den nÿrn,  
 so tüt das plüt den leichnam umb geben.  
 10 daryn ist die sel, ferch und leben.  
 und der syn ist jn dem geÿst  
 und auch das hercz was sine heist,  
 und der glaub ist jn dem herzen  
 und Got in dem glaüben jnwertzen  
 15 und in Got das ewig leben,  
 alle ding die dÿ drivalt tet geben.  
 harnegel und vierhundert pein  
 und vierzehen mer gros und clein  
 hat Got den menschen zü sam gepaüt  
 20 und daruber gezogen ein haüt.  
 macht Got den menschen von erden clos:  
 des danket Got sein wunder gros.

457. Von sand Paulus regel und wye man nach der  
 zeyt des jars pawen sol.

Die regel sand Pauls und glauben der pawern  
 bedeuten schon weter oder schawern:  
 ist sant Pauls bekerüñg tag clar  
 und schon, so bedeütz ein gutz iar.  
 5 regent es aber dran und schneyt,  
 so dewtz ein tewrung die jarzeyt.  
 hat es aber an dem tag ein wint,  
 das dewt: ein streyt man do besint.  
 wirt aber ein nebel, so tutz bedeuten  
 10 das jar ein sterben unter den lewten.  
 dennoch so sol man Got wol trawen.  
 die pleyben, die sullen also pawen:  
 1105<sup>b</sup> umb Egidi solltu korn sehen,  
 umb Benedictj, thü ich jehen,  
 15 und see auch hanff umb Urban,  
 wicken, linsen, ruben umb Kilian,  
 setzpflanzen umb Vitj soltü schawen,  
 umb Colmani soltu das kraut haßen,  
 umb Sixti magstü sperber tragen,  
 20 umb Partolme magstü nach wachteln jagen.  
 dü solt ruben graben umb Adepo,  
 und see das kraüt Vidi dominum, so

Bei 456, 14. 16 und 22 deuten Zeichen die Reihenfolge der Verse an. 21. get.

457. 8. do fi; dann fi gestrichen. 14. hinter Benedictj scheint habern zu fehlen.

dü magst, auch holcz käuffen pey zeyt,  
 das es umb Michaelis dürr jn leyt.  
 25 umb Calixti verleib die stuben wol,  
 wan umb weinachten sy warm sein sol.  
 lentpraten magstü umb Plasi essen,  
 umb Oculi mei heringpucking pressen.  
 dü magst auch gens essen umb Martinj  
 30 und trinck wein per totum circulum annj.  
 an der vasnacht mach dich unsinig und schj  
 die wochen untz pis kumpt Esto michi.

458. Wie einer sein tag nie zu nichte gepeten, genot  
 oder gesetzt ist worden.

Mir hub nye aüf wider man noch weib  
 mein lebtage kein schon an meinem leib.  
 so han ich mer schöner leüt lieb gehapt  
 den mich mein tag, was ich ye umb sapt.  
 5 so han ich kein hoffart nye triben mit gwant,  
 wan mir hat Got nye keins gesant.  
 so hat mir kein unkeüsch nie geduckt  
 zü vil, wan ich ir nye vermügt.  
 wo man den sucht kunst, er und zucht,  
 10 vor den dorft ich nit geben die flucht.  
 wo man kurtzweyl macht oder ficht,  
 het ich das wort: 'der taüg uns nicht.'  
 so wurd ich zü gen genot nie zwor,  
 14 vor gen mit preuten oder zü opfer zü kor.  
 /105<sup>a</sup>/so wurd ich zü formund nie gemant,  
 zu gefattern wern noch zü genant.  
 aller ampt und schopfen noch in rat,  
 deyding, leykaüff frue und spat  
 besorgt ich nye das in zü halten.  
 20 vor leyhen, porgen noch güt zü phalten,  
 zu reden aüff degen, pey hern zü schaffen,  
 lies man mich wol die went an gaffen.  
 so ich nün lies die dinck alssam,  
 so pin ich weysser, man prüftz kam.  
 25 tet ich aber aüff mein lecht end grunden,  
 so wurd ich mein lebtage nymer sunden.

459. Wie einer nye lieber tet vergebne arbeit.  
 Wer mir golt und silber nit so liep,

jch arbaytet nit umb ein vischschiep.  
 hetens den die reichen newr als güt  
 als ein williger armüt,  
 5 so gult es mir eben geleich,  
 ich wer eben als mer arm als reich.  
 tet den güt essen newr als sanft  
 als ein grober pawern ranft  
 und wer den wein gleich dem wasser,  
 10 so wolt ich sein des ein gleicher einlasser.  
 thet den helssen nit als wol,  
 der himel wer kaüm halp als vol.  
 was verdirpt den das nit gewint lebens?  
 jch tet nye arbayt lieber vergebens.

460. [105<sup>ab</sup>] Von gewonheytt der posen weyber.

Die weyber sind zech und pös und hert  
 und furen gar ein wild gefert  
 und haben ir ding recht als sie meynen.  
 drum das sy sein gemacht aus peynen,  
 5 so tun sie gar vil unutz schnapern,  
 wan die pein tun auch vast clappern.  
 sie sprechen, sie müessen das swert jnn maulern tragen:  
 drum mus man sie aüf die scheiden schlagen.

461. Wie einer ein weyb nympt und wie er sy zeücht  
 und was sy im zu haussteur pringtt.

Junger gesell, pistu frech und frey  
 das dü mit sterck bestunst wol dreÿ,  
 kanstu tanczen, fechten und springen,  
 hoffirn, puln, singen und ringen,  
 5 hastu güt, weyßheÿt und auch kunst,  
 frumkeytt, lieb und aller welt gunst  
 und alle schon an deinem leyb:  
 so nym dir zü der ee ein weib.  
 als pald dü sie nymst pey der hendt,  
 10 so hat diß als an dir ein endt  
 und hat sich als an dir verkart,  
 so sie ist einer posen art.  
 sie stilt, räüpt, frist und seüfft,  
 stet speitt, leügt und lang umb sleüfft,

15 lancksam auf des nachtz, früe nyder,  
 frü gefressen und pald gesüffen wider,  
 faul und treg und gantz ablessig,  
 poß, ungeschaffen, entwicht und hessig:  
 das pringt sie dir zü hawsstewr.

20 so sein dir die ersten frewd all tewr  
 die dü ye hest pey deinen tagen.  
 sie meint dein hercz dir ab zü nagen.  
 so ich in trewen dir raten sol,  
 so slach sie alle tag siben mall

25 und zeuh ir al mal ab ein fell,  
 (106<sup>ra</sup>)pis ir zü letzt aus get die sell.

462. Ein peyspiel von dem krebs.  
 Der krebs ist gern die kunterlein.  
*Renner 19 969.*

463. (106<sup>rb</sup>)Von posen ublen weyben.  
 Selten wirt seins leidens rat.  
*Renner 457.*

464. (108<sup>ra</sup>)Von einem münch der sich selber hing.  
 In einem closter ein jung munch was.  
*Renner 15 612. 3887.*

465. (108<sup>rb</sup>)Von des teüffels diennern.  
 Zü gottes dinst ist manicher las.  
*Renner 16 110.*

466. (108<sup>rb</sup>)Ein priamel von gepette.  
 Niniue die grosse stat.  
*Renner 20 569. Uhl S. 100.*

467. (109<sup>ra</sup>)Von vasten ein priamel.  
 Dy vaste hat vier umbkleyt.  
*Renner 20 609. Uhl S. 101.*

468. (109<sup>rb</sup>)Von der eynnöd ein pryamel.  
 Wer an sein sund nit gedencket.  
*Renner 20 956. Uhl S. 101.*

469. (109<sup>ra</sup>)Ein peyspil von einem schuler.  
 Schuler von tügent sein genandt.  
*Renner 16 774.*

470. [109<sup>ab</sup>] Von geittigkeyt und gleichsenheyt.

Unter valschen trowen teglachen.

*Renner 21 225.*

471. [110<sup>ab</sup>] Ein peyspiel von loben.

Man macht mit lob das manich man.

*Renner 21 545.*

472. [110<sup>ab</sup>] Von einem diebe, der stal jn einem kräm.

Ein diep sich durch ein venster want.

*Renner 21 901.*

473. [110<sup>ab</sup>] Von allerley spräch.

Wer aller krafft sprache wil haben.

*Renner 22 188.*

474. [111<sup>a</sup>] Von dem peyspil bekenn dich selber.

Bekenne dich selber jst ein wort.

*Renner 10 344.*

475. [111<sup>ab</sup>] Von einem unsteten münich.

Auch leß wir jn der vetter puchen.

*Renner 22 862.*

476. [112<sup>ab</sup>] Ein reich man wart ein münig.

Awe der herten rechenung.

*Renner 23 790.*

477. [112<sup>ab</sup>] Von dem wort: ich trawt sein nicht.

Ditz sint vier wort: ich trawt sein nicht.

*Renner 24 078.*

478. [113<sup>ab</sup>] Von einem pawrn der stal ein pachen.

Nun hort was ich vernümen han.

*Renner 14 156.*

479. [113<sup>ab</sup>] Von einer junckfrawen.

Man list das uber ferre lanndt.

*Renner 14 524—574.*

480. [113<sup>ab</sup>] Von einem der slüg seinen gefattern.

Nun hort was zü einem mal geschach.

*Renner 14 700.*

479. vgl. unten Blatt 145<sup>ab</sup>.

481. [114<sup>ra</sup>] Von einer agerlaster und irem kind.  
Nun hort ein dinck das geschach.  
*Renner 14 914.*
482. [114<sup>rb</sup>] Von eines kuniges potenn.  
Ein pot vor zeiten wart gesant.  
*Renner 15 530.*
483. [115<sup>ra</sup>] Do sich ein mensch sennet.  
Teglich sennen krencket synne.  
*Renner 15 638.*
484. Von dem basiliscum und neydischen.  
Neid trucket mit lügen manchen nyder.  
*Renner 14 306.*
485. [115<sup>rb</sup>] Von einem siechen der wart ein münich.  
Ich han vernumen ein schreckenlich mere.  
*Renner 16 934.*
486. [115<sup>ra</sup>] Eine gemeine rede von vogeln.  
Wo von die jungen rebellein.  
*Renner 19 579.*
487. [116<sup>ra</sup>] Ein exempel von einem ey.  
Als uns der mayster lere tut kunt.  
*Renner 19 659.*
488. [116<sup>rb</sup>] Von dem pfennýng.  
Der posen hern lanng frist.  
*Renner 18 826.*
489. [116<sup>ra</sup>] Wie ein mensch dem andern mer gutz gan.  
Nun hort, wan es der meyster lere.  
*Renner 18 894.*
490. [116<sup>rb</sup>] Ein peyspil von herren lebenn.  
Eym herren wiert sein prot als sawr.  
*Renner 18 946.*
491. [117<sup>ra</sup>] Von uberessen und trincken.  
Trinckens und essens unmessigkeyt.  
*Renner 10 152.*
492. [117<sup>rb</sup>] Von dem wortte ubel.  
Ubel der ysset und ist unweysse.  
*Renner 10 314.*



493. [117<sup>ra</sup>] Von dem wort bekenne dich selber.  
Bekenne dich selber das ist ein wort.  
*Renner 10 340.*
494. [117<sup>rb</sup>] Von dem edlen wort gewonheyt.  
Pose gewonheyt hat vil mer.  
*Renner 10 584.*
495. [118<sup>ra</sup>] Von wilden gedancken ein peyspil.  
In einem closter waren heylig lewt.  
*Renner 10 950.*
496. [118<sup>rb</sup>] Von werltlichen und gotlichen weyßheyt.  
Was uns Got allen tüt.  
*Renner 11 024.*
497. Ein peyspil von den meyden.  
Meigtum ist ein miltes güt.  
*Renner 11 915.*
498. [118<sup>rb</sup>] Von eyenner eeprecherynne.  
Ein einfeltig man ein wirtin het.  
*Renner 12 144.*
499. [119<sup>ra</sup>] Von aller hande schalkheyt.  
Welch man ist des gutes knecht.  
*Freid. 56, 17.*
500. [119<sup>rb</sup>] Von reichen und armen.  
Vil dicke das mere nach wasser gat.  
*Freid. 41, 24.*
501. [119<sup>rb</sup>] Ein peyspil von dieben.  
Der diep ist eym fuchs nahent pey.  
*Freid. 47, 10.*
502. [120<sup>ra</sup>] Von valscheyt und untrew.  
Wo valsch der untrew widerstat.  
*Freid. 54, 4.*
503. [120<sup>rb</sup>] Ein peyspil von dem tewffel.  
Den tewffel tzinget manig man.  
*Freid. 66, 21.*
504. [120<sup>rb</sup>] Ein peyspil von den keczern.  
Wer Cristus lere wolle sagen.  
*Freid. 25, 12.*



505. [120<sup>ab</sup>] Von frewden und trawren.  
 Lat euch dise zeyt gefallen wol.  
*Freid. 114, 1.*
506. [121<sup>ab</sup>] Von ney und auch von haß.  
 Nün wissend das gesellen drey.  
*Freid. 63, 22.*
507. [121<sup>ab</sup>] Von aller hannde tugendt.  
 Suesse rede senftet zorn.  
*Freid. 64, 12.*
508. [121<sup>ca</sup>] Ein peyspil von thiren.  
 Dem lewen wolte ich fride geben.  
*Freid. 146, 3.*
509. [122<sup>ab</sup>] Ein peyspil vonn den vogeln.  
 Der kunste vogel den ich weys.  
*Freid. 145, 23.*
510. [122<sup>ab</sup>] Ein peyspil von den slangen.  
 Der den slangen hecken lernet.  
*Freid. 146, 15.*
511. Ein peyspil vonn esseln.  
 Wä man den essel kronet.  
*Freid. 140, 2.*
512. [122<sup>ca</sup>] Ein peyspil von der werlt.  
 Wer mit der werlt umb gat.  
*Freid. 32, 25.*
513. [123<sup>ab</sup>] Von dem menschen.  
 Dreyer hande menschen waren ee.  
*Freid. 19, 7.*
514. [123<sup>ca</sup>] Ein peyspil vonn der sele.  
 Got der schopfer zü aller zeyt.  
*Freid. 16, 24.*
515. [123<sup>ab</sup>] Von dem herzen unnd gedenckenn.  
 Des hertzen aügen hat nicht pant.  
*Freid. 69, 17.*

506 Überschrift. zu ney Weinhold, B. Gr. S. 154.  
 Nr. 387. 515. vgl. oben Nr. 391.

507, 1. senfter.

512. vgl. oben

516. [124<sup>ra</sup>] Von aller hannde leben.

Der rechten leben ist nicht me.

*Freid.* 75, 18.

517. [124<sup>rb</sup>] Vonn allerhande speyß.

So sates kint nit essen mag.

*Freid.* 125, 1.

518. [124<sup>ra</sup>] Von der züngen ein pryamel.

Das ergest glit das yemant treyt.

*Freid.* 164, 3.

519. [124<sup>rb</sup>] Von der hoffart ein peyspill.

Hoffart, hast, girheydt und neyt.

*Freid.* 28, 19.

520. [125<sup>ra</sup>] Von dem endekrist ein pryamel.

Wir haben lange wol vernümen.

*Freid.* 172, 10.

521. [125<sup>rb</sup>] Die dingk kan nymant weren.

Sehen, horn und wünschen umbsunst.

*Lessing und Eschenburg, Beitr.* 5, 219, Nr. 37.

522. Ein regiment von der gesuntheit des leibs.

Mensch, wiltü pleiben lang gesunt,

dein leben fristen manche stünt,

so fleys dich Gottes müter vil

[125<sup>ra</sup>] und hab rüe jn des tages zil

5 und treyb al swere sorg von dir:

das frist dich wol, das glaub dü mir.

wan zorn und grein und gros unmut

schadt deinem leib und deinem plüt.

ein trawrigs hercz und steter zorn,

10 ein mensch der sein frewd hat verlorn,

die drew den menschen vast verzern

und im ein kurtzes end beschern.

pis messig mit der abentspeys,

darnach erger dich, pistü weis.

15 mittag schlaffen dü meiden solt:

vir seucht darnach kümen gar polt:

die kalte sucht und die träckheit,

519. 1. zu hast *Weinhold, B. Gr. S.* 148.  
dich nicht?

521 *auf aufgeklebtem Blatt.*

522. 14. erger

- die strauch und auch des hauptes leit.  
 nach dem pad auff das wermbst dich halt  
 20 und nach dem aderlassen kalt.  
 den deinen harm halt nit zü lang,  
 dem pauch tñe auch nit zñ trang;  
 verhelst den wint, pringt leybes not.  
 vir seucht pringen dich in den todt:  
 25 der krampf, wassersucht dich bestan,  
 permuter, wirbelsicht zü grab mit gan.  
 zymlich hunger und tirst güt ertzney ist,  
 aber groß hunger schadt al frist.  
 mit einem trunck den turst nit lescht:  
 30 trinck wenig und oft, so pleybstü fest.  
 nach dem pad ubrig trunck las pleyben.  
 empfinstü seücht, kein pad soltü treyben;  
 dan lang gepat ist ungesund.  
 die haissen pad vermeyd alstunt.  
 35 trinck nit an durst, iß nit an hunger,  
 wiltü seucht meyden, alt und junger.  
 halt kein dinck in dem pauch mit gewalt.  
 wiltü der jar hie werden alt,  
 so soltü nach dem nachtmal sten  
 40 oder nach lüst spacziren gen  
 und solt dich nit ee legen slaffen,  
 die kost kun dan ir recht maß schaffen.  
 mer lewt vom abentmal zü grab sint tragen  
 wen der die mit dem swert sein erslagen.  
 45 des morgens früe thüe deine augen  
 solt sauber machen mit der laugen.  
 dein hendt soltü auch waschen paldt  
 und kem dein har, so wirstü alt:  
 [125<sup>ab</sup>] das gibt dem hirn güt maysterschafft  
 50 und sterckt die sin mit gantzer krafft.  
 jm sumer soltü früe auff stan,  
 Got dienen und zü kirchen gan,  
 nach dem essen spacziren gen,  
 wiltü des lebens an sorge sten,  
 55 und geyt dir frewd und lüesperkeit  
 und helt dich wol in der gesuntheyt.  
 und wan dein speys berayt dan ist,

das zympt dem magen und dem leib geit frist.  
 wiltü werden alt als ich wolt,  
 60 vier schedlich seucht dü meyden solt:  
 vil schlaffen, groß kelt, ubrig tranck  
 machen betruptnus, menschen kranck.  
 du solt nit full mit full vertreyben,  
 wiltü an dem leyb gesunt pleyben:  
 65 die ler gab Aristotiles also  
 zü lieb dem künig Allexandro.

523. Von junger lewt lebenn.  
 Vor grossem unpild mocht ich schwinden.  
*Renner 18164.*

524. [126<sup>ra</sup>]Wie manicher pawr sein arbayt so höh wigt.  
 Mancher arbeiter und manicher pauer.  
*Renner 18068.*

525. [126<sup>rb</sup>]Von mayster Hüg der durch lernet hat dj myn.  
 Het ich nun so vil witz und syn.  
*Renner 20797.*

526. [126<sup>sa</sup>]Von unsteten jünckfrawen.  
 Da dye meid pflagen guter siten.  
*Renner 12597.*

527. Wie sich die jüngen meyd huten sollen.  
 Tratziger müt hat maniche betrogen.  
*Renner 12712.*

528. [126<sup>sb</sup>]Von der wibeln unnd Moyses.  
 Hern Moyses korablein was nit groß.  
*Renner 18966.*

529. [127<sup>ra</sup>]Mit XXII stucken sol man nit vil schertzen.  
 Zway und zwaintzig stück merk wol.  
*Gött. Beitr. 2, 83, Nr. 76.*

530. Von den vier complexion, dy erst sangwineus.  
 Ir sehet den sangwineus an:  
 der ist ein wunniglicher man.  
 sein prawnes har gar schon gewedelt,  
 alle seine glider sein geedelt  
 5 mit seinem roten antlitz schon,

---

527, 1. manichen] n *gestrichen*.

- er ist manhaft und darzü kon,  
 von seiner natur feucht und warm.  
 was frawen pild kumpt an sein arm,  
 die selb wird swanger auff der fart.  
 10 das kumpt von seiner edlen art.  
 er ist auch aller frumkeyt holt,  
 die lobt er fur das rotte golt.  
 den schalk den hast er grymmigleich,  
 er sey jungk, alt, arm oder reich,  
 15 auch alle ungerechtigkeit,  
 die ist jm auch von hertzen leyt.  
 vom lufft hat er sein edels plüt  
 und hat albeg ein trewen müt.  
 sein puls ist geng, sein harm weinfar:  
 20 sagen die mayster unns furwar.

531. (127<sup>rb</sup>) Von der complexion colericūs.

- Colericus mit grymer ler,  
 den sicht man tragen spiß und wer.  
 er sicht auch gern grosse her  
 und ist fressig und zert gar ser,  
 5 mit krawsem oder praytem har.  
 er ist auch gech zornig furwar,  
 auch hat er gar ein rawhe prust.  
 des sicht man jn mit reichem lust.  
 er ist gar einer gehen rach  
 10 und hat ein schnelle scharpfe sprach.  
 darzü hat er vil hoher list,  
 darumb er wol zü preysen ist.  
 er ist durstig und rauhes leybs,  
 darzü begert er manches weibs  
 15 und mag nit vil. gel ist sein pild,  
 gibt mer durch rüm auß dan durch mild.  
 er spart nit vil, als ich in ways.  
 des fewres art, trucken und hays,  
 payd zorn und guet jm nahent leit,  
 20 jst pald frolich unnd pald verheit.

532. Von der complexion flecmaticus.

- Flecmaticus den wol wir schawenn:  
 der schertzet gern mit den frawen.  
 er hat aüch aynen faysten leib,

ein weysses antlitz als ein weib.  
 5 natürlich ist er feucht unnd kalt,  
 /127<sup>ea</sup>/von schlaff ein tüsemlich gestalt.  
 er ist lancksam, gar faül und treg  
 und vast unsauber auf albeg.  
 des wassers art sagt sein gestalt,  
 10 gar kawm und selten wiert er alt.  
 er reÿspert vil und wirt leicht suchtig,  
 jn der gepurt ist er untüchtig.  
 er mag vil und gert wenig weibs,  
 faul, fressig, ungeschicktes leibs.  
 15 sein feint sicht er selten an,  
 jn zornes not ist er kain man.  
 doch ist sein aller pester list  
 das er gar gern parmhertzig ist  
 und petet gern und ist gar frum:  
 20 helf im Got das er auch aus küm!

533. Von der complexion melancolicus.

Darpey kent melancolicus:  
 der selb hat keinen lüst alsus,  
 hat zeitlich sorg und wenig frewd,  
 mit seinem güt mag er nit gewd.  
 5 cleynat von silber und von gold  
 und schon geticht, das hat er holt.  
 darzü ist er neydig und karek,  
 sein geytickeyt er nye verparck.  
 doch ist er wissenschaft und weys,  
 10 wie er sein sach pringe zü preys.  
 der erden art sagt sein natür  
 und ist gar plod, plaich sein figür,  
 hat lieb zü schetzen und zü kunst.  
 wem er das gibt, des hat er gunst.  
 15 trucken und kalt ist sein natür,  
 ist gern allein jn seiner maßr  
 und ist sorgfeltig seines gutz,  
 darumb ist er eins swern gemutz.  
 sein harmwasser ist rot gefar:  
 20 sagen uns die mayster furwar.

534. /127<sup>eb</sup>/Wie einer strafft manchen man und hebt an jm an.

Het ich des heyiligen geystes ler

- jn meinn herten, das frewt mich ser:  
 so hub ich an mir selber an  
 und straffet darnach manchen man  
 5 die hye jn grosser unfur leben  
 und lutzel umb dýe warhayt geben.  
 das leydthawß ist ein schnoder nam,  
 und wer dem wer jm herten gram,  
 der mocht gar wol jn eren greyßen.  
 10 und wer sich nit darvon lest weysen  
 und des auch nit gelassen kan  
 und get früe und spet darvon,  
 das ist vast jn der welt nün sit.  
 und wen der wein dan uber gitt,  
 15 do pleibt kein heymlikeyt nit pey  
 und wirt auch glimpfs und eren frey.  
 und manicher redt sich eren plos,  
 kain sach die ist jm nit zü groß:  
 wers jn jm verspert mit einr thür,  
 20 der wein wurffs jn sein hals herfur.  
 nün ist die welt also getan  
 das man das poß newr merckt voran,  
 das güt das lest man unterwegen.  
 und wolt ein man eins trunckes pflegen  
 25 und trunck da heim in seynem haws  
 und ließ er dan zü vil heraus,  
 das precht jm nit als gros gefer  
 als wen er jn dem leythaws wer.  
 da ist morden, stechen und spil,  
 30 und was ein man erdencken will,  
 das schand und unfür ist genant,  
 wurd als jn dem weinhaws bekant.  
 das mancher leiblos wurd darvon,  
 da ist er selber schuldig an,  
 35 sam er sich selber het ermort,  
 (128<sup>a</sup>) und kann da kümen nit zü wort:  
 wie mocht er dan eins andern pflegen?  
 darumb lest luder widerwegen.  
 wer mir nit volgt, der kumpt in not  
 40 und helt auch keins der zehen gepot



und ist ganz tûm und ist nit weys:  
also redt Nicklaß Frawenpreys.

535. Von einer pewrin und pffaffen.  
Ein hecker seine hawen zoch  
an einem perg, der was gar hoch.  
den selben pergk wolt er ye zwingen  
das er jm korn und frucht müst pringen.  
5 es lag do an dem perg kein stein,  
er wer halt gros oder wer klein,  
wie tieff sie lagen jn der erden,  
er müst heraüß gegraben werden.  
er slüg daraüff gar ungehewr,  
10 das gen jm fur dar aus das fewr,  
das es ward glesten aüff dem feld.  
darpey nempt war was ich mer meld,  
das der selbs hecker reichtüms ler  
auch gerne fur sich kûmen wer  
15 mit ern, als ich han gelesen:  
wan jm sein weib wer trew gewesen.  
sie het gar oft sich aus gestrichen,  
so kam der pffaff zû ir geschlichen,  
der pey ir in dem dorffe sas.  
20 nit feint sy auch dem pffaffen was.  
sy nam den selben pffaffen reich  
und weyset in gar haymleleich  
in ir slaffkamer an das pet  
und rungen so lang jn die wet  
25 pis ir payder wil was ergangen,  
darumb sis heten angefangen.  
si vorchten sich nit vor jrem man.  
er sprach: 'sie müß die arbayt than  
/128<sup>rb</sup>/und auß pleyben.' uber mittag  
30 heimlich sy pey dem pffaffen lag.  
was sie da peyeinander taten,  
das gib ich euch allen zû raten.  
der hecker laint sich aüff sein hawen  
und wartet lang nach seiner frawen  
35 und wart, wen sie an jn gedecht  
und zessen und zû trincken jm precht,

- gar lang, piß in der weil verdroß.  
 er furt ein swere hawen groß  
 den ganczen tag in seiner hant,  
 40 damit er pawt acker und lant.  
 da nün sein fraw nit kümen wolt,  
 er ging zu haws, als er dan solt.  
 sein weib jn da gar pald ersach,  
 pald sie da zü dem pfaffen sprach:  
 45 'mein her, wie sol uns hye gescheen?  
 jch han mein man gar wol gesehen.'  
 der red der pfaff gar ser erschrack,  
 der an des heckers pette lagk.  
 sie sprach: 'mein herr, gehabt euch wol.  
 50 ein gutes ich euch raten sol,  
 jr sollet fur mich nider sitzen,  
 so wil ich ligen und wil schwitzen:  
 so tüt sam ir mich peicht wolt horn.  
 darmit wol wir jn wol betorn.'  
 55 der hecker ging ein zü dem tor.  
 der pfaff sprach pald der frawen vor  
 nach jrer peicht dý offen schuld,  
 sam es wer umb die gotlich huld.  
 und da der hecker das erhort  
 60 das der pfaff da das gotlich wort  
 da seiner frawen das sprêch vor,  
 er fiel pald in sein har der thor  
 und rauffet das auß seiner swarten  
 da umb sein weib, dý schon, dý zarten.  
 65 die fraw lacht den pfaffen an  
 und sprach: 'herr, weret meinem man,  
 das er jm nit selbs thüe den todt.  
 er maint, er lig jn grosser not.'  
 der pfaff der sprach: 'die clag leg hin  
 70 und setz fur dich ein guten sin.  
 sie wil ein wenig newr erschwitzen.  
 dû solst pald nider zü ir sitzen  
 und solt deins laydes gar vergessen,  
 [128<sup>va</sup>]und richt dir an dein speys und essen.'  
 75 der hecker fur sein frawen saß.  
 darmit der pfaff ging hin sein straß.

nun horet mer von disem affen!  
 er dancket vast und ser dem paffen  
 das er zü ir was dar gangen,  
 80 sein weib het nach jm groß verlangen:  
 und ward aus disem schimpf kein zorn.  
 so machen weyber manchen torn,  
 ir man zü narren und zü affen.  
 solch puberey tun sie vil schaffen  
 85 mit heymlicher pulschafft und mawsen.  
 narren sol man mit kolben läusen.

536. Vonn der lerchenn ein priamel.

Got ist der anfangk und das end.  
 wol auff gar pald und auch behend  
 mit unserm heyl, alpha et o,  
 sing, jubiliret und seyt fro!  
 5 das newe jar ist uns entsprungen.  
 jr alten lewt und auch ir jungen,  
 groß seld und hayl ist uns gar nahen.  
 nun loßet euch das nit verschmahen:  
 zum neuen jar gib ich euch allen  
 10 den vogel zü himel mit schallen,  
 mit seinem singen hoch erhaben,  
 den gib ich euch, ir lieben knaben;  
 und habt den fogel wol in hut,  
 singt frolich als der vogel tüt  
 15 und dint Got an dem feyertag  
 pey mes und salve, wen man mag.  
 des solt ir auch nit vergessen  
 das würt Maria zü gemessen.  
 al abent solt ir dar pey wessen,  
 20 der muter Gotz singen und lesen.  
 dan wer das tüt mit gantzem fleys,  
 von aller hymelschar groß preys  
 [128<sup>re</sup>]gewint er gen Got und Maria furwar,  
 und ein vil solches neues jar  
 25 gib in Maria in sunderheytt  
 und nympt in auch unter ir cleyt  
 zü beschutzen vor aller not,  
 lengt jm sein leben das der tot  
 zweintzigk jar lenger jm mus weichen.  
 30 an ern, an güt kan sie in auch reichen:

- solch gros genad von ir entspriessen  
 des wol ein gancz lant mag geniessen.  
 und wollet ir den vogel kennen,  
 züm newen jar wil ich euch in nennen:  
 35 ein lerch die uns oft frewde macht  
 früe und spat, tag unde nacht,  
 gen himel hoch tüt sie sich schwingen.  
 also sol wir auch frolich singen  
 das gancz gar in Maria tempel.  
 40 ein hutsche sach und ein exempel  
 nemet peß disem vogel war,  
 den ich euch gib zum newen gar.  
 auch ger ich von euch allen wider  
 das ir auch swinget ewr gefider.  
 45 dis jar solt ir ein pessers horn:  
 pös fursten landt und lewt züstorn.

537. Von den purgern ein pryamel.  
 Es wundert manchen noch pis hewt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 424, Nr. 68.*

538. [129<sup>ra</sup>]Vonn der grossen warhayt.  
 Grosse warhayt hat sich erhaben:  
 jch sach aus Ungern piß gen Swaben,  
 das lant het kes und ayr fail,  
 man pant als wasser an die sail.  
 5 was sol ich mer euch warhayt sagen?  
 man get sicher auß eym genskragen,  
 jst ein pruck uber das mer weyt,  
 daruber fert man wider streyt.  
 die selbig gans ist groß an mas,  
 10 scheyst jenssetz mers und ist hie gras.  
 des ist der kolhart worden jnnen  
 und wil das heylig grab gewynnen  
 und schreyet aus ein reichen solt.  
 der taterman ist jm auch holt,  
 15 der wil jm seine tochter geben  
 und ein lant jn eim honerkreben,  
 jst wol besetzt mit viech und lewten.  
 da sicht man nyman hacken noch rewten.  
 auß den pawmen wechst clayd und plunder.

20 und ist das nit ein grosses wunder  
 das der kolhart so lang ist pliben  
 jn diser werlt ganz unvertriben?  
 gar groß ist jm sein züversicht.  
 unnd ist das war, so glaubt mir nicht!

539. /129<sup>re</sup>/Der werlt lere ein pefspil.

Hab hoffnung, die welt hoffirt und sticht,  
 lebt lang nach reichthum syn und ticht,  
 wücher, auffsatz las dir nit layden,  
 von der werlt soltú dich nit schayden.

5 sie geit vil frewd und süessen don.  
 fürcht nit den tod und pis ein mon,  
 hab alzeit frewd und nymer trawr,  
 nit acht die pfaffen machens sawr.  
 und prich hie deinem leib nit ab.

10 früe und spat deinen wollüst hab,  
 schon frawen las dir woll gefallen,  
 piß frolich mit singen und schallen,  
 leb wol den abent und den morgen,  
 las dye münch in den clostern sorgen,

15 huet dich vor vil peten und fasten,  
 dy welt hab lieb, tü nymer rasten  
 und lis als der werlt besalter.  
 dü hast weil genüg, wan dü kumst jns alter.  
 so halt dan fest der pfaffen gepot:

20 jn der jügent weys der welt spot.  
 das ler ich meine kint gar ser,  
 sie volgen gern der meinen ler.

540. Von grossen lügenn.

Nün wil ich aber heben an  
 und wil liegen als vast ich kan.  
 vonn liegen schlecht man leüt zü tot,

/129<sup>re</sup>/von liegen hebt sich angst und not.

5 so wil ich liegen meinen tail:  
 ich sag eins machen ein groß sail  
 ein lamen und hantlosen man,  
 den sach ich darnach hangen daran.  
 ruckling lieff einer schneller den ein pfert.

---

539, 1/. Roethe schlägt vor: der welt hoffir und pflieht und faßt lebt lang = dein Leben lang. 540, 6. bei machen ist das c übergeschrieben.

- 10 jch sach eins sneiders scher gutz wert,  
 dye schneid prücken und perg entzweyß.  
 ich sach ein weyßses henneney,  
 darauß sloff pald ein rote kü.  
 jch sach auch clüger tauben zwü  
 15 trüncken das mer aus an den grünt.  
 jch sach ein essel und ein hundt,  
 die heten payd zwü gulden nasen.  
 darmit wolt man die wilden hasen  
 jagen mit gar vil schnellen winden,  
 20 das sahen als eben zwen plinden.  
 auch wil ich fürpas noch mer liegen:  
 jch sach die seß gar hochauß fliegen,  
 das sie sich an den hymel stiessen.  
 das rote golt sach ich her fliesen  
 25 aus einem tal auß einen perck.  
 jch sach eins mals ein kleines zwerck  
 zwelf starck recken fahen und pinden.  
 auch sach ich eines mals zwen plinden  
 gar kostenlich mespucher schreyben.  
 30 jch sach furpas dye wolff auch treyben  
 gen marckt als man den lemern tüt.  
 jch sach ackern ein pflugk so güt  
 an leüt, an roß und auch an rint.  
 jch sach eins mals ein jerigs kint  
 35 ein mulstein treyben gar behent  
 von westen pis gen orient,  
 das es in aller werlt erhall.  
 sich raufften zwen dye waren kall,  
 das das har von jnn stöb gar ser.  
 40 jch sach und das ein ochs floch her  
 uber ein turn mit wilder furm.  
 ich sach einen kleinen goltwurm  
 das er ein salczscheyb ein stig auß trüg.  
 han ich gelogen nit genüg,  
 45 so heb ein ander zü liegen an  
 der hofellicher liegen kan.

541. [129<sup>rb</sup>] Von denn faulen weybern.

Nun horet, wer sich des verwiget

- und schnoder fauler weyber pfligt,  
 der müß gar in zürissen hadern  
 hin gen der kirchen schent fladern.  
 5 ein faules weyp get an die sunnen  
 und hat fur war nit vil gespinnen.  
 sol sy dan nach eim fewr gan,  
 so müß sie pey ir gespilen stan  
 und tragen auß ein langen kaüff,  
 10 swatzen eins ab, das ander auff,  
 von jem, von disem und von dem,  
 und wissen selber nit von wem:  
 die weil hat sich der schad gemert  
 und hat ein saw den tisch umbkert.  
 15 deß kellers han sie offen vergessen,  
 dy weyl han dy hündt das smalcz gessen  
 und sein dy huner jn prünnen gefallen und ertruncken.  
 das soll dj man all gut duncken.  
 jch nam ein weib die hieß Hedritz,  
 20 die fraß den tot an einem weck spitz.  
 darnach nam ich die Metz Un muß,  
 der ward auch sorgen nymer püß.  
 sie maint, wel wir jrn dinst versagen,  
 müß wir das leder von Vorchaym tragen.

542. Vonn einem gast ein pryamel.

- Wan der gast von dem tische gat  
 /130<sup>ca</sup>/und ist gar wol und dar zü sat,  
 so sol er dann den wirt versorgen,  
 sol par bezalen und nit porgen.  
 5 vil hin porgen, acht nit wie es gat,  
 das macht manche lere höff stat.  
 her gast, wolt ir nach tisch aüch zechen,  
 das sol man euch besünder rechen,  
 von ewrem pferd futer und hew.  
 10 fur war es ist ein grosse trew  
 wo der wiert schutzet seinen gast,  
 gibt jm güt herberg rwe und rast  
 und trewlich mit seym gast umb gat.  
 her gast, den wiert an aller stat

542, 2. wol = vol. Weinhold, B. Gr. § 144. 11. schuczet in schucket hineinkorrigiert.  
 14. der gast.

15 solt ir gar wol loben und preysen  
 und solt jm ander gest zw weysen.  
 wo aber der wirt sein gast enpfecht,  
 maint den der an der gurtel hecht,  
 und gibt jm darzüe tewre mal  
 20 und nach dem tisch: 'pald auff und zall'  
 und sein mal zwifach wurd vergolten:  
 ich wil darumb sein ungescholten,  
 das ich die sach so laut erler:  
 ytlicher merck: diser und der!  
 25 ein yder gast merckt selber wol  
 wo er sein herberg suchen sol.  
 jch lob die Swaben und dy Francken,  
 die mir alzeit meinr herberg dancken.  
 so sie kumen und sein gancz naß:  
 30 'ferr von dem offen!' mercket das.  
 'pald her mit essen und mit trincken!'  
 darmit tüe ich mein gesten wincken,  
 das sey allen gesten geseyt.  
 ziecht ir von mir, es wirt euch leit.

543.

Von einem hün und fūchssen.

Ein hün auff einem pawm oft sas,  
 darunter ein hungeriger fūchs was;

[130<sup>rb</sup>]der sprach mit schon worten und listen:

'ach Got, west ich ein frumen cristen,

5 der mich armen hie peicht wolt horen!

der tot wil mir mein leben storen.

o freündtin mein, dü edels hun,

jch hoff Got sol dir gnad darumb thün:

nun fleuch herab und hor mich peicht,

10 mein sundt sein groß und sein nit leicht,

kum mir zü trost jn meinem layd,

das ich darjnnen nit verschayd.

mein sund clag ich dir offenwar.'

das hün glaupjt jm und nam sein war

15 und swang sich zu dem fuchs zü handt.

der fuchs es in sein claubern pandt,

als al fuchs pos list in in haben.

gar vil findt man der selben knaben.

als der fuchs tet der peicht vergessen

20 und wolt das hun da han gefressen,



- das hun sprach: 'fuchs, merck mich schir,  
 fürwar dü frist den schelm an mir:  
 dü solt das benedicite sprechen,  
 darnach tue dich dan an mir rechen.  
 25 so issest dü kain schelm an mir.'  
 der fuchs sprach: 'ich wil volgen dir'  
 und hüb das benedicite an:  
 gar pald floch da das hun darvon.  
 der fuchs lugt nach, das hun was gail.  
 30 er sprach: 'ey das dir Got vertail!  
 dü pist ein valscher pfaff gewessen;  
 weil ich zü samen han gelessen  
 mein sund, dj weyl hastü dich verschwunden.  
 zwar nymer mer zü keinen stünden  
 35 wil ich benedicztes mich vermessen,  
 west ich das ich den tod solt fressen.'  
 das hun gab den seggen: 'gackaney!  
 dü unden, ich heroben, unser sein zwey.  
 du pist gar listig und betrogen.  
 40 Got wolt das ich dir pin enpflogen.  
 es wil oft ains das ander triegen,  
 mit listen jm das sein ab liegen  
 und eym andern ein gruben graben.  
 die selben poß listigen knaben  
 45 die sein am anfang oft mit schallen  
 zum lezten selbs in die gruben gefallen.'  
 das hün lob ich, ist außerkorn;  
 /130<sup>ra</sup>/der spot tüt noch den fuhssen zorn.

544.      Wie einer vil fremder ding bedacht.  
 Mancher umb sach mich mütet an  
 darmit ich nichtz zü schaffen han.  
 das han ich an getriben vil  
 und nam mich vil dings an an zil,  
 5 do mit ich het zü schaffen nicht.  
 wan ich gedacht an vil geschicht  
 der ich ein teil nit kunt vergessen,  
 eins abents spat was ich gesessen  
 allein heymlich in meym gemach  
 10 und bedacht gar vil frembder sach,

die ich gesehen han und erfahren  
 an manchem end und kurtzen jaren,  
 die in der werlt ytz vast umb gen  
 und also lesterlichen sten:

15 das ytz und vil menschen auff erden  
 die frum sein, gar wol leynt mag werden.  
 besunder merck, dy priesterschaft  
 jn diesen leuffen sein behafft  
 das ich ichtz nit wol kenn da pey  
 20 welcher ein ley oder ein pfaff sey.

545. Virlei lewt trugen pillicher gold den ritter.  
 Ein richter der do richtet recht.

*Germ. Abh. 25, 548.*

546. [130<sup>ab</sup>] Der mussig ganck macht manchen diep.  
 Durch ful, durch spil und durch frawen lib.

*Freid. 48, 11.*

547. Das den nicht geschee als Judas.  
 Padlewt, schreyber und peichtiger.

*Renner 21995.*

548. [131<sup>ra</sup>] Wie sich mancher weyß dunckt sein.  
 Mancher dunckt sich ein weyser man.

*Renner 13352. Eschenburg, Denkmäler S. 410, Nr. 25.*

549. Wie wir gern güt undtz hymelreich heten.  
 Wo ich mein red hin wend und ker.

*Renner 8302.*

550. [131<sup>rb</sup>] Wie nymant des andern tugent kent.  
 Hort, nymant merckt des andern tugent.

*Renner 1054.*

551. Wie die herren jre kindt hin geben.  
 Etwan fragt man nach reynem müt.

*Renner 6493.*

552. [131<sup>ra</sup>] Wie noch oft wirt betrogen an wolgezogen  
 meschen.

Mein hercz sich oft jn unmüt senekt.

*Renner 6519.*

---

544, 19. zu ichtz Weinhold, B. Gr. § 184. 545 Überschrift. trugen in Korrektur aus  
 trwoge (?). 552 Überschrift. zu meschen Weinhold, B. Gr. S. 172.

553. Die welt wirt ytz ye lenger ye erger.  
Wir sehen yetz oft herren und fürsten.

*Renner 2274.*

554. [131<sup>re</sup>] Wer selig oder unselig wirt.

Selig sein die alten dort pey Got  
die trewlich halden Gotz gepot!  
unselig sey ytz die new handt  
die ytzünd schindet leut und landt!  
5 den armen sways sie jn vor halden  
und weder trew noch eren walden,  
an Got noch an sein muter dencken,  
jr leib und sel in helle gemüt sencken.  
sie geit nit aus, sy nympt newr ein.  
10 verflucht müß ir lermeyster sein!  
die new welt treybt ytz vil unkeüsch,  
villewt vil poßheytt und geteüsch,  
jn freündts gestalt vil valscher red,  
das die frum alt hant nit tet.  
15 so ist in tugent ytz so vil  
das ich ir nit halp. nennen will.  
wer leben sol, der wirt gewar  
das mit trew wechst von jar zü jar.  
gar sellig sein die weyb und mon  
20 die sich vor schanden gehütten kan!

555. Von der grossen armüt.  
Here Got, las dir geclaget sein.

*Renner 6903.*

556. [132<sup>ra</sup>] Vonn dem alter.

Ich pin das güt alter genant  
von Franckreich fater Hilleprant.  
wie doch yedes gern wurd alt,  
so wirt es doch also gestalt:  
5 jch sitz, ich steh, wo ich ker ein,  
so müß ich doch unsauber sein:  
kum, grymer tot, und nym mich hin,  
wan ich so gar unwert nün pin!  
wie gern wir alle wern alt,  
10 noch kumpt es uns allen zü pald.

wie wol ich pin ein alter man,  
so trifft es doch die andern all an.

557. Was einer jn den landen erfert so er wandert.

Welch junger man sich des verwigt  
und frembder lant durch ziehen pflegt,  
der fint albeg in einer stat  
das der andern stet keyne hat.

5 wil er das alles leren und erstreichen,  
so findt er zwar und sicherleichen

[132<sup>rb</sup>] zü Augspürgk die pesten sprach.  
jst jm den nach guten fischen jach,  
die findt er stecz zü Costnicz feil

10 umb gering gelt ein michelteil.  
will er sich aber fürsich speyßen,  
zü Ambergk findt er das pest eyssen,  
als man es sunst nirgest kan geladen.  
zü Heydelbergk ist das pest paden,

15 do padt der man und prawt wen er wil,  
das ist der frawen kurtzweil und spil.  
nach gutem met gen Eger fregen  
der vor zü Franckfurt ist gelegen,  
do findt man zwir jm jar gros güt

20 als er in keiner stat sunst tüt:  
man findt nit wol jren genoß.  
zü Wirtzpurck dj grosten hering groß,  
das weyst semlein prot zu Vorchaym,  
zü Mentz der schonst taüff stein:

25 der ist von zyn gar hupsch und clug.  
zu Koln findt man hupsch frawen genüg,  
die gen herr als die schonen tocken.  
zü Speyer sind die pesten glocken:  
fur ander glocken lewten sie heller.

30 zü Eystet sind die pesten keller,  
den schadt kein hicz noch die sün.  
zü Ach do stet der schonste prun,  
der flewset her durch zwelff messen rorfi.  
wer die pesten orgeln wolle horn,

35 die ist zü Strosapurck also güt  
als man ir sunst keine finden tüt:  
das ist ein kunstenreiches werck.

- jch mein aber: zü Nurembergk  
 stet das allerschonst rathaws:  
 40 do get yderman ein und aus,  
 das ist gemalt und rein durch hawen.  
 zü Merspurk dort ob Landawen  
 do hangt ein kron von gold so reich,  
 der sach ich auf erd nye geleich:  
 45 zü der kran nymant kan genehen.  
 wer woll die pesten prücken sehen,  
 der sol gen Regenspurk hin läuffen.  
 wil er die pesten messer kauffen,  
 findt er zü Passel an dem Rein.  
 50 zü München ist der peste wein  
 den ich sunst nyndert finden kan.  
 /132<sup>va</sup>/umb die stat Wurms sicht man gan  
 die pesten greben tieff und sauber.  
 zu Rotenburck dort an der Tauber  
 55 do ist güt trinckwasser tewr:  
 jst zwar der stat ein pose stewr.  
 zü Kitzing sind die grosten schwür.  
 zü Offenheim do fur man fur  
 die aller grosten wagenfuder.  
 60 zü Koburgk ist gros spil und luder,  
 do hebt sich gar ein gros gedö.  
 jch weys kein stat die Ertfurt genö.  
 die von Föld sein vol und sat  
 tag und nacht: do hängt ein rat,  
 65 das ist von gold und messig swer.  
 zü Pabenpergk die pesten spiler:  
 man küm geriten oder gangen,  
 von in wirt man gar schon entpfangen.  
 jst er aber ein schlechter man,  
 70 der dem würffel nit helfen kan,  
 so ist verspilt pald was er hat,  
 man zeucht jm ab sein peste wat:  
 kan er kein forteil schlecht foraus,  
 ein platern fur den ars und zum thor naw.  
 558. Vonn eehalten ein priamel.  
 Wer eehalten dingt umb grossen lon.

Uhl S. 102.

559. [132<sup>eb</sup>] Von einem briester.

Ein priester der dreyssig jar zü schul wer gangen.

*Keller, Schwänke S. 45, Nr. 23.*

## 560. Von eym newen gast, ist kumen in dj lant.

Es ist einer kumen jn die landt,  
ein gast der heist Schmir mir dj handt,  
der vast verkeret alle recht,  
was vor krump ist, das macht er schlecht.

5 er hat grossen gewalt und gunst,  
er verkert prieff, sigel, wort und kunst  
und ist ein meyster jn der symoney,  
daryn er hat ein groß geschrey.  
darumb ich gern wissen wolt

10 vor wem ich mich ytz huten solt.  
wan es ist leider worden new  
vil guter red und valscher trew.

561. [133<sup>ra</sup>] Von einem ritter.

Ein ritter an fechten und an m̃w  
und auch ein gute gelbe keß pr̃w,  
darvon ich oft han vil vernummen,  
die sullen uber mer schir kumen.

5 do ist ye nit mer lobes an  
den die gelben sparn und der saffran.

## 562. Wie man ein gütes m̃ß sol machen.

Wer ein gutes müß wil machen,  
der mus es t̃n aus sibem sachen:  
von guten eyern und von schmalcz,  
von edlem gestüpt und von salcz,

5 von guter milch und weyssem mell  
und saffran dran: so wiert es gell.

## 563. Wie einer die lewt bescheyst.

Wol umb, wol aüff, wie dir geschicht,  
leb woll, iß, trinck und zall sein nicht!  
setz vil purgen und loß ir nit!  
gib dein trew und haltz der rit:

---

560. vgl. *Heinrich Teichner bei Karajan Anmerkung 317.* 560, 6. kunst aus gunst verbessert. 9 ff. Nd. *Reimbüchlein* 2107 ff. 10. ytz übergeschrieben. 562. vgl. *Haupts Zeitschrift* 9, 367.

5 das ist nun worden ein newer sit,  
do man frum lewt bescheyssset mit.

564. (133<sup>re</sup>) Von einem weyssen mann.  
Manch man kumpt do manch man ist.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 425, Nr. 70.*

565. Wie einem geschicht selten güt arbeßt.  
Einer der ein knecht und ein meid hat.  
*Gött. Beitr. 2, 83, Nr. 77.*

566. Wie sich ein mensch sol halten frumklich.  
Red nit vil und mach es war.  
*Germ. Abh. 25, 405. 327.*

567. (133<sup>re</sup>) Wer selig ist und allerseligest.  
Selig ist dem Got gluck zü reybt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 411, Nr. 36.*

568. Die ding sein ym alter nymant nutz.  
Ein junger koch jm alter ein preter.  
*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 78.*

569. (133<sup>re</sup>) Das gibt die lenng ein posen lönn.  
Ach Got, ich sprich, und es wer woll  
und das die do wern als ein koll  
die manchem menschen ubel reden  
und die im nye kein leydt geteten,  
5 den sey ein sach pos oder güt.  
und was man jn der finster tüt,  
das wirt als an das liecht gepracht,  
was ye der mensch im herczen dacht.  
weyßlich reden und ubel tan  
10 gibt yn die leng ein posen lan.

570. Wie sich einer ungepurlich helt.  
Wer alle tag ligen wil jm luder.  
*Germ. Abh. 25, 275.*

571. Ein priamel von den weybenn.  
Ein man vil manche ere hat.  
*Freid. 102, 16.*

572. (134<sup>re</sup>) Ein pryamel von der lieb.  
Wer lieb fleucht, der (!) fleuhet sie.  
*Freid. 100, 8.*

573. [134<sup>ab</sup>] Von der lieb und auch von der hütt.  
Herczen lieb hat manichen man.

*Freid. 105, 5.*

574. Von alten lewten und jüngen kinden.  
[135<sup>ra</sup>] Seyt das payde vater unde kint.

*Freid. 46, 5.*

575. [135<sup>b</sup>] Von erczten.  
Dem siechen kumpt das selten wol.

*Freid. 59, 16.*

576. [135<sup>ra</sup>] Von den sunden und missetat.  
Manig sunde man kurcz begat.

*Freid. 39, 26.*

577. [136<sup>ra</sup>] Von almüssen ein priamel.  
Wasser leschet fewr unde glut.

*Freid. 39, 6.*

578. [136<sup>rb</sup>] Wie man die pfaffen eren soll.  
Wir sollen die pfaffen eren.

*Freid. 15, 23.*

579. [136<sup>ra</sup>] Von der gotheyt unnd menschheyt.  
Den cristenglauben nymant mag.

*Freid. 73, 26.*

580. [137<sup>ra</sup>] Von gepet und Gottes leichnam.  
Der mich und alle dy welt geschüff.

*Freid. 68, 2.*

581. Von dem gotzwort.  
Got hat dreyerley kint.

*Freid. 10, 17.*

582. [137<sup>ra</sup>] Von Adam unnd Eva.  
Wie die lewte geschaffen sint.

*Freid. 135, 10.*

583. [137<sup>rb</sup>] Von Gottes weyßheyt.  
Got alle ding geschaffen hat.

*Freid. 8, 8 (4, 8).*

584. [138<sup>ra</sup>] Von dem jüngsten tage.  
Got forderst an dem jungsten tage.

*Freid. 178, 14.*



585. [138<sup>rb</sup>] Ein gepette.  
 Got herre, gib mir das ich dich.  
*Freid. 180, 8.*
586. [138<sup>ra</sup>] Aber ein gepette.  
 Got, vater aller cristenheyt.  
*Freid. 181, 10.*
587. Von Rome und von dem babst.  
 Wa sint sie nun der Rome was.  
*Freid. 148, 23.*
588. [139<sup>rb</sup>] Von liegenn unnd triegen.  
 Liegen triegen ist ein sit.  
*Freid. 165, 21.*
589. [139<sup>rb</sup>] Von allerhannde lüge.  
 Wie unschuldig ist ein man.  
*Freid. 170, 4.*
590. [140<sup>ra</sup>] Von allerley hande betrieglichkeÿt.  
 Es wart nÿe man so wol gezogen.  
*Freid. 171, 21.*
591. [140<sup>rb</sup>] Vonn mir selber ein priamell.  
 Ich weys von nymant also vil.  
*Freid. 110, 19.*
592. [141<sup>ra</sup>] Vonn eÿnem ytlichenn man.  
 Wer zwey werck mit einander tÿt.  
*Freid. 115, 10.*
593. [141<sup>ra</sup>] Vonn nyemant.  
 Nyemant wolt seinen müt.  
*Freid. 56, 9.*
594. [141<sup>rb</sup>] Von gemeinen spruchenn.  
 Teütsche landt sindt raubes vol.  
*Freid. 75, 24.*
595. [142<sup>ra</sup>] Was die ermost creatur ist auff erden.  
 Nichtz ist ermer nit auff ern,  
 das ye wurd und noch kan wern,  
 den ein früm arm eelich weyb,  
 die nit ein man hat nach jrem leyb,

- 5 der feirt, ist, trinckt, spilt ir zü schaden,  
 und dye frau ist mit kindern uberladen,  
 dy sie muß sewgen, heben und tragen  
 /142<sup>ab</sup>/und alle jar jren leib mit wagen  
 und vor dem man, ist er so geswind,  
 10 der kinder warten, was der sind,  
 mit paden und mit zessen machen,  
 tag und nacht ir pflegen und wachen,  
 heytzen, kern, spuln, waschen und peten  
 jm haus und auch an andern steten,  
 15 mit allem handel, kauffen, verkauffen,  
 nach allem ding gen marckt hin lauffen,  
 am frusten auff und am spetzten nider,  
 das ir wern mud alle ir glider.  
 jch gesweig der kranckeyt weybes art,  
 20 die sie uber als bekrencket hart,  
 das sie nymer rwe han an jrem leib:  
 was ist wol wert ein solches weyb,  
 die jn solcher kranckeyt und armüt  
 jr weyplich er behalten tüt?  
 25 die hat die hochsten kran gewonnen  
 uber al junckfrau, munch und nünnen  
 und unter den weyben auß erleben.  
 auch ist sie auch ein junckfrau gewesen  
 und hat auch gehapt vil herter orn  
 30 den munch noch nünnen nye sein worn,  
 wan sie tüt Got sein hymel mern.  
 wer wolt ein sulches weyb nit ern  
 und gern von jrer pein erloßen  
 und nemen her auß allen poßen?  
 35 weyben die do sein entwicht,  
 den selben ist wol, was in geschicht.  
 wan sie sein nymer nit zü friden.  
 dise weyb sind so mercklich unterschiden  
 als die sunn und der nacht dunckel:  
 40 die guten sein selczam als der karfünnkel.

596. Von der grosten frewd in diser welt.  
 Die groste frewd in diser werlt  
 jst so eyner ererbeyt güt und gelt.  
 /143<sup>a</sup>/und dise frewd tüt auß messen  
 all ander freud: züvor an essen.

- 5 die dritt ist trincken, darnach die grost.  
 die viert ist helssen, die ist die post.  
 die fünfft ist slaffen aüff feder secken.  
 die sechst ist krawen, paden und lecken.  
 die sibent frewd ist jücken und kraczen.  
 10 die acht, was frewd mach kumen aüs swaczen.  
 die newnt pey fewr und offen wermen.  
 nün merck, Heintz, Kuntz und Hermen,  
 das ir eßch der frewd nit praßcht  
 und der Greden unten nit aüff laucht:  
 15 last ir den schurcz fleck darob hangen  
 und laßt jr eng die rauhen die langen,  
 sunst müst jr bestecken aüf meinen eidt:  
 so kumen dy frewd euch allen zü leidt.

597. /143<sup>a</sup>/Wie Jhesus die Suaben floh, damit kam er in  
 der Juden hant.

- Ny'e pesser freunt lebten vor jarn  
 den Juden und Swaben an einander waren.  
 do Jhesus aüff erd ging zü der zeyt,  
 den die Juden fingen durch iren neyt,  
 5 wie wol sie dreyssig pfenning umb in gaben,  
 dennoch foreht sich Got auch vor den Swaben.  
 wan dy sprach und gestalt was schir gleich.  
 darumb er aüch oft vor jn weich,  
 do mit kam er jn der Juden hant.  
 10 die weil wappenden sich die Schwaben allsant,  
 ob jn die judischeyt verlür,  
 das er den Swaben zü teil wür.  
 wan die Swaben warn auch verzweyfelt gar  
 an Got und auch an all seinr schar.  
 15 das peyspil das verstet also,  
 das bedeüt Juden und heyden do.  
 die peyd heten schuld an seim tod.  
 dar durch er uns wol helffen aus not!

598. /143<sup>b</sup>/Von dem alter ein priamel.  
 Alters frewd unnd abent schein.

*Renner 10 362. 23 009.*

---

596, 5. die vor grost *übergeschrieben.*

597, 10. statt Schwaben stand erst Juden da, das dann rot durchgestrichen ist.

## 599. Von einem armen hantwercks man.

Pistū ein armer hantwercksman,  
 der nit nach dem pesten ein hantwerck kan  
 und als ein stuckmeyster sich müß nern,  
 thüt dir den Got hie sün beschern,  
 5 soltü in dy schul lassen und im pucher käuffen,  
 das sie nit an der gaß umb läuffen  
 und schelten und fluchen daran lern.  
 wen sie den ein wenig groß wern,  
 das dü magst mercken den an jn  
 10 waraüff genaigt und was ir syn  
 ist und war zü sie sein genaygt,  
 das jn dasselbig werd gezaigt,  
 so man an jn spurt und sicht  
 [143<sup>er</sup>]/das sie zü vil ding haben pflicht,  
 15 poß gesellschaft, unkeüsch und spil:  
 so mach kein pfaffen draus wenck noch vil  
 und laß in ein hantwercks man pleyben.  
 auch soltü nit selbs gesellschaft mit pfaffen treyben,  
 darzü auch kein munch lad in dein haws.  
 20 sie nemen newr gern und geben nit aus  
 und machen das dir nachtpauren auf schawen  
 und reden nach meit, tochttern und frawen.  
 ob sie nye schuld gewünen dran,  
 noch müssen sie das flecklein han.

## 600. Was aus den eemennern wirt.

Ich weys kein thir das sein zen pleckt und weyst,  
 das herter und ubler den ein focz peyst.  
 den sie zü eygen hat ubergint,  
 das der selb nymer r<sup>w</sup> gewint,  
 5 das sicht man wol an manchem jungen:  
 der nit kunt gen, newr her gesprungen,  
 dem nie kunt genüg zü tanczen werden;  
 ytz hoscht er nider aüff die erden.  
 vor vierczehen nestel er in den hosen trüg,  
 10 ytz so hat er an dreyen genüg.  
 vor was er gerad und aüf gericht,  
 ytz henckt er zü der erd das gesicht.  
 vor zü reiß er ein nestel, wan er sich puckt,

ytzund get er her ganz pogrücket,  
 15 ym rynnen die äugen, ym tropft die naß.  
 eng was jm vor hossen und wambmaß,  
 nun wurff man jm wol dreyn ein garn kneul.  
 sein schuch sein wie ein wesch plewl  
 und wurn jm eng, das er kaum kunt dyn gen,  
 20 ytz mag er wol pis züm knye dryn sten.  
 hat den nit die vocz gepissen,  
 so hat in aber sunst der tewffel beschissen.

601. [143<sup>b</sup>] Von dem alter der armen.

Man hat gehort von Got dem herrn  
 wie das man sol das alter ern.  
 so sullen mercken die selben alten  
 das sie sich auch darnach sullen halten,  
 5 so man jn durch gotzwillen geyt  
 die sechs werck der parmhertzigkeyt.  
 wen man sie tüt zum tisch hin aschen,  
 so sullen sie hent, münt und augen waschen,  
 reyspern und hüsten aüff ein ort,  
 10 das nit ein pflaster val von jm dort  
 als sam ein weys von einem ey  
 und ander unflat mancherley:  
 griben in augen, geyffer jm maul haben,  
 grint und putzen auß der nasen schaben,  
 15 kreysten und feysten als wie ein k<sup>w</sup>  
 und stincken ir hadern nach dreck darzü.  
 so man einem die herberg geit,  
 was ist zü leiden von jm alzeit!  
 ee einer eins salhen gastz tüt pflegen,  
 20 man lestz ee ganz und gar unter wegen.

602. Wie man mit solchen schelken sol ungeheit sein.  
 Welch schlechter ley mit poßen pfaffen.

*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 79.*

603. [144<sup>ra</sup>] Von manicherlay unützer arbayt.

Ein wagen man der zehen jar fert.

*Gött. Beitr. 2, 84, Nr. 80.*

604. [144<sup>ra</sup>] Von einem schmid Vocus genandt.

Virgilius ein meyster mit nam

- der seczt ein seuln mitten in Rain,  
 die saget alle haymliche dingk.  
 nûn het Titus geporn ein junglingk.  
 5 darumb der selbig keyser gepot  
 des suns gepurt zû feyern peim tot:  
 wer uberging den selben packt,  
 das es die seul den von jm sagt.  
 nun was ein schmid Focus genant,  
 10 der arbayt die tag doch allesant  
 und ging hin zu der seuln, sprach drot:  
 'von deinem claffen ist mancher tot.  
 und tûstû ein wort von mir hye sagen,  
 so wil ich dir dein haupt ab slagen,'  
 15 und schreyb oben an der seulen ort  
 dise hernach geschriben wort.  
 darnach kômen des konigs diner dar  
 und fragten die seulen offenwar  
 wer an dem tag gearbayt het.  
 20 die seûl sprach: 'secht was oben stet  
 an meiner stirn, wie mich einr trifft.'  
 do lauttet eben also die schrift:  
 'was mir Virgilius hat erworben,  
 das vil leût dÛrch mich sein gestorben,  
 25 das hat ein kleine zeit gewert.  
 das hat mir einer gar verkert.  
 drum dar ich die warhayt nit sagen,  
 sÛnst wurd man mir mein haupt abslagen.'  
 do das der keyser wurd gewar,  
 30 pald schickt er zwelff wepner dar,  
 das sie die selben nemen an  
 die wider die seulen heten gethan,  
 und sprachen zû der seûl also:  
 [144<sup>ab</sup>]'sag, wer hat dir getrôet do?  
 35 des wil der keyser geraten nit.'  
 sie sprach: 'so facht den stat schmidt,  
 genant Focus, do den alten.  
 der hat der pot nye keins gehalten  
 und wolt mir aÛch mein haupt abslagen.'  
 40 er wurd gefangen, der keyser tet fragen  
 jn warumb er sein pot uber tret,

- ers doch peim hals verpoten het,  
das ers doch kaüm wolt übersehen.  
Focus tet zum keyser jehen:
- 45 'ewr pot mich nye keins ubergaben,  
wan ich mus altag acht pfenning haben,  
die mag ich an arbayt nit gewynnen.'  
der keyser sprach: 'sag mir hye jnnen,  
warzü nun nuzestü nun die?'
- 50 Focus sprach: 'zwen pfenning gilt ich hie.  
so leih ich auch zwen pfening hin.  
auch zwen pfening ich verzeren pin.  
zu lecz verleüs ich altag zwen.'  
der keyser sprach: 'sag mir von den:
- 55 wem giltztü die zwen? thü mich bescheiden.'  
er sprach: 'mein vater und muter, den peiden,  
haben mich erzogen mit arbayt  
und altag zwen pfenning auff mich gelayt.  
so sie an krafft haben abgenommen,
- 60 so mus ich in do mit zu hilf kummen.'  
der keyser sprach: 'ist dem also,  
wen leichtstü den die zwen darno?'  
Focus sprach: 'dem meinen sun,  
das er mir auch des gleich sol tün,
- 65 ob ich lang als mein vater leb,  
das er mus den auch wider geb,  
so ers die zeyt auch altag newst.'  
'wie das dü den die zwen verleust?'  
Focus sprach: 'die gib ich mein weib,
- 70 die ist gancz poß piß in den leib  
und lezt sy auch genugen nicht.  
sy ist vernascht und gancz entwicht.  
die letzten zwen pfenning, das ir echt wern,  
die tüe ich zü meiner notturft verzern.
- 75 darumb ich nit gefeyern mag.'  
der keyser sprach: 'die feyertag  
/145<sup>a</sup>/die sunst uber das jar sein,  
daran dü auch verdinest kein,  
wie wol dü müssig bist gesessen,
- 80 daran dü dennoch auch müst essen.'  
Focus sprach: 'der mir geyt das leben,  
der tüt mir vor und nach geben  
das ich den tag auch zerüng han.

das mir aüff erden kan nymant tan.  
 85 gesundes leben und gluck do mit  
 mugt ir mir geben ewr lebtage nit,  
 den Got der alle nottürft sieht.  
 darumb, her keyser, gebt recht gericht!  
 der keyser sprach: 'Vocus, so thu  
 90 getrewlich arbayten spot und frù!  
 do nün gestarb der keyser her,  
 do wellet man mit grosser er  
 den selben schmid Focus genant,  
 das sein weysheyt so weyt erkant  
 95 was in allen landen weyt.  
 er tet gros fleys mit arbeyt,  
 pis das in auch der tot geleczt.  
 darnach ward jm ein seul gesezt  
 und die acht pfening oben dran,  
 100 das man sich darnach richten kan  
 mit andacht dem leib und auch der sel.  
 Got wöll uns behuten vor helle quell!

605. Wie man sich bekumert mit unendlichen sachen.  
 Wer solche dinck wil aus studiern.  
*Germ. Abh. 25, 553.*

606. [145<sup>rb</sup>] Von der farb grün.  
 'Grun ist ein anefanck,  
 das red ich wol an allen wanck.'  
 'dein gruner anfanck ist entwicht,  
 hastu der pfenning in der taschen nicht.'

607. Plabe.  
 'Ich wil ymmer gar stet sein,  
 darumb ist plabe farb mein.'  
 'ich weis wol das plabe farb ist stet,  
 langer dinst darff pfenninggeret.'

608. Rot.  
 'Rôt prynnet in der mynn.  
 lesch das ich nit verpryn!'



‘wiltü wern von der myn gesunt,  
so spar den pfenning zu dem pfunt.’

609. [145<sup>re</sup>] Weyß.

‘Weyß ist ein guter wan,  
den ich von lieb enpfangen han.’  
‘vil mancher guter wan zergat,  
so man den pfenning nymer hat.’

610. Gel.

‘Wer gel treyt, der wirt gewert  
alles das er von lieb begert.’  
‘mancher wirt gewert in kurezer zeýt  
darumb das er vil pfenning geyt.’

611. Schwartz.

‘Schwarcz ist stet und zurnet doch.  
wie es mir gee, so hoff ich noch.’  
‘dein hoffnung wenig zornes rucht  
die weil das man nit pfening sucht.’

612. Wie Got hin nympt die sel in ewige frewd.

Ein pader der ist poser vil  
den ein hencker, ich sprechen wil:  
er nam zü pad zwen pfening  
und verprent ein jn einr leck gering.

5 die posen pawrn ungeschlacht

[146<sup>re</sup>] die sein zü furchten zü weinnacht:

so sie die sewseck fressen gutz mutz,  
so schlagen sie ser und sein vol plutz.  
die pfaffen thun sich gemeincklich masten,  
10 die sein zü furchten in der vasten:  
wen man in die sund peichten sol,  
so engsten sie oft die lewt gar wol.  
vil manicher tüt sich auch oft vermailigen,  
hast Walpurgen, darzü al heyligen,

15 und furcht sein eigen herrn darneben,

thut er jm nit den zinst geben.

noch hat man forcht und auch verdries

mit posen spilen, das man verließ.  
 auch furcht man sie oft gar gern  
 20 vor schneyden, wen man eym tût schern.  
 enge cleider und vor schuch truchken  
 und ander hendel vil in unglucken,  
 adern schlagen und der herrn rûg,  
 kranckheyt sichen in manchem unfug,  
 25 die man mag gewynen an sel und leib:  
 und zu aller serst ein poß weib,  
 die ist zû furchten ob allem ding.  
 wan sie tût mannes leib bezwing.  
 wil er in gedult die sel ernern,  
 30 so furcht er Got den seinen herrn.  
 so wirt die sel von sundt gereinigt  
 und der leib vom weib gepeinigt.  
 so sel und leib den genug hat geliden,  
 so nympt sie Got zû ewigen friden.

613. Wie ein junkfraw zu kunigk Alexander ward  
 geschickt und wÿ er umb sie pûelet.

Man list do das uber ferre landt  
 ein schone junckfraw war gesandt  
 zu kunig Allexander, do er saß  
 und do mit seinen reten aß.  
 5 die junckfraw was so schon gefar  
 das ir der kunig in lieb nam war,  
 das all sein menschayt wurd enzund  
 [146<sup>re</sup>]und gern het mit ir gesunt.  
 wan sie pran her recht wie ein glût.  
 10 darumb stund auff sie gancz sein mût  
 und het sich auch gancz vermessen des.  
 sein meyster Aristotiles  
 der merckt seins herren sin gar eben  
 und auch gancz tet dar wider streben  
 15 und sprach: 'mein her, nun volget mir!  
 kert ewere aügen gancz von ir  
 und schickt sie fer von euch hin dan,  
 wolt ir icht sein ein weyser man.'  
 dis er zum kunig heymlich verjach.  
 20 die meit den kunig do ymer an sach

- und wolt mit schonen worten und dingen  
 jr potschaft do hubschlich verpringen.  
 der meister sprach: 'her kunigk, euch oft  
 die meit, nempt euch für ein geschefft  
 25 das euch der wil und die begir,  
 mein herr, dasselb verget euch schir.'  
 der kunig der sprach: 'dasselb ich sol.'  
 er hies der junckfraw pflegen woll  
 und sprach: 'nûn bescheid mich, meister mein.'  
 30 er sprach: 'ir haûf, fleisch, plûf und pein  
 und was sie umb und umb an trifft,  
 und das ist als an ir vergift.  
 jr aügen, hercz und ir ganz persan  
 zuntet mannes gemute an.  
 35 jr mundt, ir red, ir gantzer wandel  
 pringen nichtz den suntlich handel,  
 jr augen vergiften mannes augen,  
 hercz gen hercz in mynne taugen.  
 darumb, her, lat euch nicht so vergiften!  
 40 tûf ewer sel ein pessers stiften,  
 seit fest und hert recht wie ein stahel  
 und halt euch stet an ewrem gemahel!  
 so erneret ir sel, leib und gût  
 und pleibt die junckfraw auch nit hûf  
 45 und behelt ir junckfrawlich er.'  
 des volget jm der kunigk so her.  
 das macht der meister mit seiner pet.  
 wen noch ein ratgeb also tet,  
 so plib vil sundt oft unter wegen.  
 50 Got wol uns geben seinen segen!

614. [146<sup>rb</sup>] Wie man solche lieb und trew mocht bezalen.  
 Lieb und trew von einem poßen weib.  
*Gött. Beitr.* 2, 86, Nr. 81.

613, 44. nit] l. mit oder in? Bl. 146<sup>rb</sup> bis 148<sup>rb</sup> leer. 149<sup>r</sup> bis 169<sup>r</sup> Predigtauszüge; Einleitung S. VI f. Bl. 169<sup>r</sup> leer. 170<sup>ra</sup> beginnt das neue Register: Hernach volgt das register uber dise hernach geschryben prÿamell geystlich, dar aus der mensch etwas lernen mag seiner sel zû nûtz und auch wÿ sich der mensch jn seinem leben halten und regiren sol nach der ewigen frewd zû erwerben und ein ytlich stück ist ze finden nach der zal der pleten zum ersten. Bl. 177<sup>r</sup>—182<sup>r</sup> leer.

[183<sup>r</sup>] Hie heben sich an gar lüstig und kurtzweyllig priamell  
geystlich und weltlich von etwen vill maystern tichtern,  
die die hernach geschriben priamel geticht und ymaginirt  
haben, als der Schneprer, Freydanck, Palbirer und ander  
meyster mer, die man hernach in den getichten woll ge-  
schriben findt: und heben sich an zum ersten XIX priamel  
geystlich Schneprers gedichtt.

615. [183<sup>ra</sup>] *Wie sundt pesser gelassen wer den verpracht.*

Wenn hell nit hell beschaffen wer.

*Germ. Abh. 25, 516.*

616. Ein priamel wie die sündt die sel trücket.

Es sagen dj lerer und die heylig geschriff.

*Germ. Abh. 25, 517.*

617. [183<sup>rb</sup>] *Wie funff stuck an hangen einer totsündt.*

Kein totsundt wart nye so clein gethan.

*Germ. Abh. 25, 514.*

618. [183<sup>ra</sup>] *Wie die sundt so vast sündt sey.*

Lucifer und all sein genossen.

*Germ. Abh. 25, 517.*

619. Wie man dy sunt bereßen und peichten sol.

Als vasten, almüssen geben und peten.

*Germ. Abh. 25, 518.*

620. [183<sup>rb</sup>] *Wie sich (!) peicht den menschen reinigt.*

Peicht ist der aller wirdigst schacz.

*Germ. Abh. 25, 519.*

621. Wie peicht zu himel ein freud macht.

Wer zü himel ein newe frewd bolle machen.

*Germ. Abh. 25, 513.*

622. [184<sup>ra</sup>] *Wie man mit peichten den himel kaufft.*

Wen tausent perg eitel clar gold weren.

*Germ. Abh. 25, 519.*

623. Wie ein mensch betrachten sol unßers hern

leiden.

Welch mensch allezeyt betracht.

*Germ. Abh. 25, 524.*

624. [184<sup>rb</sup>] Wie man tagzeit unsers hern betrachten sol.  
Welches mensch zü mitternacht wacht.  
*Germ. Abh. 25, 525.*
625. [184<sup>ra</sup>] Wie man Got seiner marter dancken sol.  
Wer Got nit danckt seins knydes und schwitzen.  
*Germ. Abh. 25, 524.*
626. Wie ein mensch zu dem sacrament sol gen.  
Welch mensch das heylig sacrament wil niesen.  
*Germ. Abh. 25, 521.*
627. [184<sup>rb</sup>] Wen man das heylig sacrament empfangen hat.  
Welch mensch das heylig sacrament enpfecht.  
*Germ. Abh. 25, 523.*
628. Wie ein mensch sol funff stuck versten.  
Welch mensch zü Gottes tisch get.  
*Germ. Abh. 25, 522.*
629. [185<sup>ra</sup>] Wen ein mensch Got seiner marter nit danckt.  
Ein mensch das in totsunden stet.  
*Gött. Beitr. 2, 62, Nr. 35.*
630. Wie ein mensch seinr sel vil wunden macht.  
Ein mensch das in totsunt velt.  
*Germ. Abh. 25, 509, Vers 2 ff.*
631. [185<sup>rb</sup>] Wie ein mensch nit helt sein cristenlich regel.  
Wer Got nit danckt seiner grossen milt.  
*Gött. Beitr. 2, 63, Nr. 36.*
632. Wie ein mensch Got recht piten soll.  
Welch mensch in einer kyrchen knydet.  
*Gött. Beitr. 2, 64, Nr. 37.*
633. [185<sup>ra</sup>] Wie ein mensch nit recht cristenlich lernt.  
Wer am suntag nit früe auff stet.  
*Germ. Abh. 2, 61, Nr. 34.*
634. Wie dem menschen die gnad Gotz wil entgen.  
Welch mensch die vier cottomer nit fast.  
*Gött. Beitr. 2, 61, Nr. 34.*
635. [185<sup>rb</sup>] Wie sich der mensch mit sunden verwündt.  
Welch mensch den glauben in im treit.  
*Germ. Abh. 25, 508.*

636. [186<sup>ra</sup>] Wie ein mensch in die hell wirt getriben.  
Welch mensch sich den teüffel lest berauben.  
*Germ. Abh. 25, 520.*
637. Wie ein mensch genüß glaubt zû  
cristenlichem orden.  
Wer schlechtlich glaubt der zwelf artickel.  
*Gött. Beitr. 2, 48, Nr. 6.*
638. [186<sup>rb</sup>] Warfur peicht und pueß gesundt sey.  
Welch mensch glaubt an vogel geschray.  
*Germ. Abh. 25, 510.*
639. Wie man die zehen gepot nit prechen sol.  
Wer recht wil halten die zehen gepot.  
*Gött. Beitr. 2, 49, Nr. 7.*
640. [186<sup>va</sup>] Wie die lieb alle auff den pfenning felt.  
Die lieb die die menschen zu einander haben solten.  
*Germ. Abh. 25, 528.*
641. [186<sup>vb</sup>] Wie ein mensch seiner sel nit vil totlicher  
wunden macht.  
Welch mensch nit glaüpt piß an sein sterben.  
*Germ. Abh. 25, 509.*
642. Von den heyiligen funff wunden.  
Mensch, bit Got durch sein heylig funf wunden,  
die am jungsten tag sten unverpunden,  
die durch dich wurden von plüt rot,  
und durch seinen unschuldigen tot,  
5 des er wol wer gestanden frey,  
durch kronüng, geyslung und nagel drey  
die im durch hent und fues wurden geslagen,  
und er sein creücz must selber tragen,  
daran er nam sein menschlich endt:  
10 das uns das heylig sacrament,  
do mit uns ein priester speysen tüt,  
und auch zû trincken sein heyligs plüt  
der sel zû ewiger bewar.  
des helf uns Got die die Got gepar.

643. /187<sup>ra</sup>/Wie man sich halten sol Gotes kinder zū  
werden.

Zum ersten spricht der ewig Got:  
 mensch, dü halten mein gepot.  
 darumb so gib ich dir den lon,  
 in meinem reich die ewigen kron.  
 5 mensch, dü solt haben ein rechten sin,  
 mit al dein leben stel zü mir hin.  
 so magstü glück und seld gehan  
 und ewiglich in freuden stan.  
 des hab ich dir ein engel gesant,  
 10 do ich dein sel zum leibe pant,  
 das dü dest sicher soltest sein  
 und huten dich vor helle pein.  
 wan dir tüt tag und nacht nach schleichen  
 der tot, dem nymant mag entweichen.  
 15 darümb so las dein ubermüt  
 und gib von dir dein poses güt  
 durch den der am creutze leid  
 und im ein sper sein hertz durch snaid.  
 'wolher', so spricht der grimig todt,  
 20 'dein leben nym ich dir in not,  
 aller zweyffel kein man, wan es ist mein.  
 all augen plick so wart ich dein.'  
 wie lieb Got hat sein mensch diet  
 und er am credtz fur uns verschiet,  
 25 des wil vergessen gar die welt.  
 das macht die poßheytt und das gelt,  
 geitzigheytt, wucher und eytell er.  
 jr keiner spricht: 'gelobt pist, herr,  
 von dem ich leib und sel hie han.'  
 30 keins dem andern keins guten gan.  
 das ist als unser sunden schuld.  
 Got spricht: 'mein kint, wirb umb meyn huld,  
 die gib ich dir, wilt zu mir kern,  
 /187<sup>rb</sup>/vil mer den dü tüst von mir gern.'  
 35 darumb, dü sündler, gedenck darnach  
 das Got dein arme sele empfahe.  
 gedenck das du nach manichem tage  
 das dich noch manicher wurm nage.

wo kumpt den hin dein hohe zir?  
 40 sunder, gedencke was werden wir?  
 wir warten eins des nymant sicht,  
 der uns leib und sel zerpricht.  
 o her, wie wirt dein sel den rat,  
 so es uns nit zü hertzen gat?  
 45 darumb so pessert euch aüf erden,  
 so mug wir Gottes kinder werden.

644. [187<sup>rb</sup>]Hernach volgt ein priamel von unsers hern leiden  
 und wurcket 18 stuck der sel zü hilf.  
 Unsers hern leichnam wurcket achtzehen stuck.  
*Göt. Beitr. 2, 87, Nr. 82.*

645. [187<sup>va</sup>]Wie ym Got der her das leiden hat aüserkoren.  
 Got der wurd in leiden geporen.  
*Göt. Beitr. 2, 88, Nr. 83.*

646. [187<sup>vb</sup>]Wie man sweigen sol, so man gern redt.  
 Ein lerer spricht: 'ein mensch das sweigen tet  
 ein stund durch Got, wen es gern ret,  
 der schwent sein eigen plüt do mit,  
 und ein solchs durch Gotz willen lit,  
 5 der mag sprechen: "her, dü vergost dein plut fur mich,  
 so han ich das mein vergossen fur dich,"  
 also danckstü Got seiner pitern marter.  
 drum wiler sein deiner sel ein getrewer grißwarter.'

647. [188<sup>ra</sup>]Wen ein mensch ein pös wort durch Got  
 versweigt.

Welch mensch ein pös wort durch Got versweigt  
 und sich demuticklich darwider neigt,  
 dem menschen das selb vil pas thet  
 den das er altag gemeinlich pet.  
 5 so es seines herzen begir ab weyst,  
 was den süntlicher gedanken heyst,  
 das wer Got so lieb und so gefug  
 den das er sich ein jar mit gerten schlug.  
 was er von Got darümb begert,  
 10 des wiert er gewislich von Got gewert.  
 geschicht es nit eins gangs pey zeyt,  
 so ist es in seiner parmhertzigkeyt.



darumb dü wider Got nit clagest  
und an mer verdienen nit verzagest.

648. Wie ein mensch hat funf nucz von trubsal.

Der mensch hat funf nucz von trubsal:  
gibt er das in Gottes leiden zü mal.  
der ander, gibt ers fur die menschen der geubten,  
gibt sich Got selbs fur die betrubten.  
5 der dritt nutz, so er zü falle get,  
das er mit Gotz hilf wider aüff stet.  
der viert nutz, das er im seiner parmung milt,  
das ander lewt nemen ebenpilt.  
der funft nutz, das Got die tugent feucht  
10 und die menschen in sich zeucht  
und heft sich in sich selber an,  
das nymant von jm kumen kan.

649. [188<sup>rb</sup>] Von einem gedultigen krancken menschen.

Wer krank ist und dazü geduldig.

*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 84.*

650. Wie ein mensch empfindt ob er sey Gottes kint.  
Vier zeichen der mensch enpfint.

*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 85.*

651. [188<sup>ra</sup>] Wie ein mensch sein leben sol recht schlichten.

Wer sein leben wil recht schlichten.

*Gött. Beitr. 2, 89, Nr. 86.*

652. Der mensch sol haben nach funf weg verlangen.

O mensch, las dich nach dem belangen:  
unser her hat uns funf weg vor gangen:  
gedult, demüt, lieb ging er uns zü gut.  
zü seiner wandlung gehören auch funf wort,  
5 die weg ging an des himels pfort.  
und was dü, mensch, sunst redest mer,  
umb das so mustü leiden ser:  
das erst ist peicht, das ander pet,  
das drit das man Got loben tet,

648, 2. l. der erst, gibt? Roethe möchte lieber V. 2 mit 1 verbinden und zwischen 2 und 3 eine Lücke von 2 Zeilen annehmen. 3. Roethe hält menschen für die falsche Auflösung einer Abkürzung, die eigentlich marter bedeuten sollte, eine Vermutung, die mich nicht befriedigt. 7. wohl milt = miltet 'mild ist.' 11. sich = sie oder uns? Weinhold, B. Gr. S. 369. 652, 3. Die zugehörige Reimzeile fehlt oder es sind zwei Reimzeilen (demut: gut) verkürzt und in eine zusammengezogen.

10 das viert dein notturfft magstû iehen,  
das funfft deins obersten nucz nit versehen.

653. [188<sup>ab</sup>]Wie der mensch Got sol lieben ewig.  
O mensch dû solt hie fur dich schieben.

*Gott Beitr. 2, 90, Nr. 87.*

654. Wie der mensch Got enpfecht mit  
VI sunderlich gaben.

Wer Got enpfecht und sein lob,  
der enpfecht domit sechs sunderlich gob:  
die erst gab pringt dem menschen gnot,  
als het er zweintzig jar gefast mit wasser und prot.  
5 die ander gab ist so gehewr,  
so sein sel dreyssig iar ym fegfewr,  
sein stirbt der mensch in sibem tagen,  
so wil im Got erlösung zû sagen.  
die drit gab, das im der heylig geist  
10 sterckt den menschen mit warer volleist.  
die viert gab, der mensch der ee was klein,  
der leucht nun wie der sunnen schein,  
al hymel erleuchtet er vilschier.  
das funfft, er gewinet hoch begir.  
15 die sechst, das der mensch wirt hoch an gnaden  
und zert hie aus der gnaden laden.

655. [189<sup>ca</sup>]Wie Got eim menschen antwortet an seinem  
gepet.

Ein mensch der lag an seinem gepet.  
Got im sein antwort wider tet  
und sprach: 'wen dû petzt, so lobstu mich,  
und neigstû dich, so hoch ich dich.  
5 reczt dû mit mir und pey mir siczt,  
umb mein menscheyt dû mich piczt,  
als ich mich gab an des creuczes quel.  
denckstû an mich, so pin ich in deiner sel  
als ein kunigk in seinem weiten kunigreich.  
10 ich wil dich mir machen geleich.  
so dû mein leiden teglich betrachtzt  
und alle ding durch mich verachtzt,  
so zeuchstû mich von oben herab,  
das ich mein wanung pey dir hab.'

---

654, 6. 7. nicht verstanden; vgl. 660, 19. 20. 655, 10. mir] mich.

656. Wie ein mensch wider Got hat widerstreben.  
 Welch mensch haben widerstrebens,  
 durch welch sie eret volkumens lebens:  
 das erst mit noten zü dem gepet,  
 so man das hercz do heymen let.  
 5 das ander, das wir do nit gedenccken  
 wer der ist dem wir das schencken.  
 das drit, das wir keiner sunt nit achten.  
 das viert, das unser werck pey tag und nachten,  
 das thū wir nit ganz in Gottes eren,  
 10 durch das das wir gesehen wern.  
 das funft, das wir Got sein er züprechen,  
 das wir uns an unserm negsten wollen rechen,  
 der uns ein viech nit wolt beschemen.  
 das sechst, das wir Got sein gewalt nemen,  
 15 das wir selber aneinander verurteiln:  
 so wir alle sunden pey weylen.

657. [189<sup>rb</sup>] Wie zwen meyster die totsund aus massen.

- Zwen mayster pey ein ander sassen,  
 die gedancken der sunden sie aus massen,  
 ob ein swerer gedancken totsunt sey.  
 der ein sprach: 'ia wen im hangt der wil pey.  
 5 so aber der mensch unwissent ist  
 wol umb des argen gedancken list,  
 hat der wil dem argen gedancken verkunt,  
 dennoch ist es kein totsundt.  
 kumpt den darzü der sundig gelust,  
 10 dennoch so ist es als umb sunst.  
 ein totsunt die muß also entspringen  
 und kumen von vier posen dingen:  
 das erst, ob der gedanck pey totsunden want;  
 noch ist der gedanck nit totsundt genant.  
 15 das ander, das er willen hab zü than:  
 noch ist es nit totsund, es muß das drit aüch han.  
 das drit, der mensch nit rew hat  
 und auch gern der gedancken gereyt,  
 und wirt im auch ein teglich leit  
 20 das in jm weren gedancken bereyt.

656, 2. eret wohl — errent 'sie gehen irre'; doch sind die beiden ersten Zeilen kaum in Ordnung. 657, 14. gedanck am Rande nachgetragen. 18. gereyt = gewaltet aus bereyt korrigiert.

zum vierden mol ist es erst totsundt  
 so der gedanck wiert angezündt  
 und wen der mensch die sunt verstet  
 und frevellichen do mit umb get:  
 25 erst so hat er ein totsundt gemacht,  
 des dort der teüfel in der hell lacht.'

658. Wen ein mensch die sundt wil fliehen.

Got spricht: 'welch mensch die sunt wil fliehen,  
 den wil ich in zü nement tugent ziehen:  
 wer sein nechsten liebt durch meinen willen,  
 den wil ich mit eytel tugent fillen.  
 5 welch mensch gut wider ubel tüt,  
 des sterben hab ich in meiner hüt,  
 [189<sup>aa</sup>/das er vor wirt eins volkümens lebens.  
 an dem wirt mein sterben nit vergebens.  
 welch mensch mein marter teglich beweint,  
 10 der wirt mit mir und mein vater vereint.  
 welch mensch sich ubt in parmhertzigkeyt,  
 dem pin ich in parmüng ewig bereit.  
 welch mensch mich vor allen dingen lieb hat,  
 meine geschopf und hantgetat,  
 15 aus dem menschen mach ich ein spigel liecht,  
 daryn sich mein hymellischer vater ersicht'.

659. Ein swester jren bruder leret funff gedencken.  
 Ein schwester iren pruder leret.

*Gött Beitr. 2, 90, Nr. 88.*

660. Fünff meyster heten mit ein ander ein  
 disputatzen.

Funff meister teten geistlich mit einander schwatzen  
 und heten miteinander ein disputatzen.  
 [189<sup>ab</sup>/der erst sprach: 'ein seuftz von eim rewigen herczen  
 umb ein verlorne zeit, vergangen hin weretzen,  
 5 jst Got loblich und deiner sel nutzer verpracht  
 den dreyssig gesprochner psalter mit andacht.'  
 der ander sprach: 'von herczen zü pesser wern,  
 von sunden zu wern hin fur auf ern,  
 das ist Got lieber den fastestü Got  
 10 siben iar mit wasser und prot.'  
 der drit meyster sprach: 'ein einiger plick

der unkeüschlichen mynne strick  
 auf ein creatur durch Got gelassen,  
 das wil Got in verdienen von dir fassen,  
 15 das dü verdinlicher in Got wurst  
 den dü mit Paulus in den tritten himel fürst!  
 der viert sprach: 'ein schentlich wort  
 durch Got geliten und uberhort  
 lesch ab der sel als ungehewr  
 20 und dreyssig iar jm fegfewr.'  
 der funfft meyster sprach: 'Davit im psalter verkunt  
 und spricht: "her, vergist meiner sunt."  
 jch sol ir aber, her, altag gedencken.  
 so der sunder und gerecht hin zü dir lencken  
 25 und der sunder hat so ein gerewig clag,  
 ein wort von dem andern ich nit kennen mag  
 und welcher dir steh neher pey  
 und hoher vor Gottes antlucz sey.'

661. Wie Got IX ding einem offnet in dem geyst.  
 Mensch, IX dinck dich Got aüf erden heyst.

*Gött. Beitr. 2, 91, Nr. 89.*

662. [190<sup>b</sup>]Wie zweien munchen gesagt wurd von einer  
 frumen mulneryn.

Zwen munch die waren aus prediger orden.

*Über Sprache und Verskunst Heinrich Kaufringers S. 12. Germ. Abh. 18, 92.*

663. [190<sup>a</sup>]Wie wirdig ein mensch ist das sacrament zu  
 empfahen.

Welch mensch nie totsunt hat gewunen,  
 der ist Gotz als wirdig zü empfahen als der tag der sunen.  
 welch mensch totsunt tut durch Got verschmahen,  
 der ist Gotz als wirdig zü empfahen  
 5 als unser fraw in zü empfahen was,  
 recht wie die sun durchscheint das glas.  
 welch mensch Gotz leiden bedencken tet  
 als lang ein wint durch den pawm wet,  
 der mensch enfahet Got als war  
 10 als der priester ob dem altar.

664. Wie hoch Got den tod aüff nympt, spricht  
 Eckhart.

Meyster Eckhart spricht: 'eins todes sterben

---

660, 21 steht in der Hs. in zwei Verse zerlegt; nach sprach beginnt eine neue Zeile.

jn lieb, in bekantnus und gnad zû erwerben,  
 den tod nympt Got hoher auf zû gut  
 den alles das die cristenheit guter werk tût  
 5 von anfang bis ytzund do her,  
 /190<sup>ab</sup>/pis auf den jungsten tag hinfur mer.  
 wan dise zeyt ist dem tod gegeben,  
 wan in diser zeit entspringt das ewig leben.'  
 Jeronimus spricht: 'wer nit fur sein feint gnad begert,  
 10 der wirt von sein veint von Got nymer gewert.'

665.     Wen der mensch alt wirt jn der willigen armüt.  
 Ein weyser hoher meyster spricht:  
 'Got dem ist loblicher und liebers nicht,  
 noch den lieben heylichen nicht lustigers,  
 noch dem menschen nicht aufrustigers,  
 5 als wen der mensch hie alten tût  
 in einer rechten willigen armut.'

666.     Wie der m'ensch Gotz wirdig sey.  
 Es ist nymantz Gotz wirdig,  
 er versmech den reichthum hie irdig.  
 es enpfecht auch nymant weyßheyt folkumen,  
 jm sein den al weltlich frewd genumen.  
 5 Salomon spricht: 'wer sein gemüt bezwingt,  
 der ist stercker den der ein pruck mit streit gewint.'  
 Eckhart spricht: 'das wir Got nit sollen  
 zwingen und noten wartzû wir wollen,  
 das macht das uns zweyer ding gepricht:  
 10 das erst, wir haben demütigkeit nicht  
 und von herzen kreftige begerung;  
 das wer ein ewige gute findung.  
 Got der mag alle ding gar gering,  
 den aus genumen jn einem ding:  
 /191<sup>a</sup>/das ist das er den menschen ungewert last  
 16 und von seinen gnaden hin weck stast,  
 wer die zwey do an jm hat.'  
 wan Cristus ye do uns selber pat  
 und sprach: 'die ere diser welt  
 20 jst ein wandlung der warhaft und felt.'

667. Drivaltikeit ist wissen was leidens aufs  
mensch gevil.

Bruder Herman von Lincz der wil:  
was leidens ye auf ein mensch gevil,  
das sey vor jn dem gotlichen hertzen bereyft  
und wol wissent der hohen drivaltikeyt.  
5 ein lerer spricht: 'wer willig arm ist  
und sucht leyden und verschmahung al frist,  
so darfstu Got nit piten sein  
umb das himelreich, wan es ist vor dein.'

668. Was Got aller lobligst und menschen aller  
nutzlichst sey.

Funff meyster reten hin und her  
was Got aller loblichst wer,  
dem menschen auff erden doch aller nutzlich,  
seiner sel vor dem teufel aller nutzlid.  
5 der erst sprach: 'gedultigs leiden  
das ist die pest, die hochst, die wirdigs zu freiden,  
darumb Got vater in seinem thun  
gab dultig leiden seinem sun.  
darumb west er jm nichtz pessers lassen wern  
10 den das aller grost leiden auf erden  
[191<sup>r</sup>]das ye was und auch nymer wirt.'  
der ander sprach: 'gedultig leiden des pirt  
jn lauterigkeyt, als ein kint aus der tauf kam  
und speys von Got ym luste nam  
15 mit den engeln und Maria Magdalen,  
so gibt mer lons umb leidens den den.'  
der dritt spricht: 'dultig leiden ist als güt,  
das reinigt den menschen von sunden flut,  
wescht, kreft und erledigt in,  
20 sterect plodikeyt und treybt untugent hin.  
dem menschen es hohe tugent geyt  
und gibt ym wider al sein verlorne arbeit.'  
der viert sprach: 'gedultig leiden vergolten,  
ee Maria und alheyiligen wolten  
25 jm fegfewr sein pis an das jungst gericht  
und nit beschawen Gocz angesicht,  
ee sy frewd wolten enpern und mangan

die sie umb das mynst leiden haben dort empfangen.  
 der funft meister spricht: 'gedultig leiden ist güt  
 30 und das Got selber sprechen tut:  
 "nymant kan meiner gotheit mer gleichen  
 und auch in mein menscheit gedeichen  
 und in mein gotliche lautrigkeyt,  
 pin ich dem menschen zü geben bereyft,  
 35 wer dultig durch mich leiden tüt:  
 dem gib ich mich selber, das hochst güt."

669. Wie Got spricht zu der frumen sell.

Got spricht zu der fromen jnigen sel:  
 'dü pist ein pild meiner gotheit wel,  
 ein spiegel meiner heyiligen drivalentigkeyt.  
 dir zu hilf pin ich bereyt.

5 du pist, liebe sel, ein truh und schreyen  
 do sich mein gotheit neiget ein.  
 du pist meiner claren gotheit subtil,  
 kein creatur mir pas gefiel.

[191<sup>a</sup>]jch fug dich zu meinen lieben ebengenossen.

10 dü hast alle ding durch mich gelossen.  
 jch lieb dich und dü ewig mich,  
 wan nymant mag erhöhen dich.  
 wan ich gab umb dich mein fleisch und plüt.  
 das selb dich ewig erhöhen tüt.'

670. Ein peichtvater fragt eyn sel, was sein peicht  
 kint, warumb si wer selig worden auf erden.

Ein beichtvater ein nachtz sas  
 und fragt ein sel die sein peichtkint was,  
 und sprach: 'tochter, mocht mir zü wissen wern  
 durch was du pist selig worden auf erden?'

5 sie sprach: 'was mich belangen was,  
 darwider ich doch alzeyt sas.  
 zum andern mal was ich willig,  
 was ich do leid, das taucht mich pillich  
 und begert sein ymermer zu leyden.

10 zum dritten was ich nit unbescheyden,  
 so man mich saget schanden vol,  
 in dem behabt ich mich allein alzeit wol.  
 zum vierden, wo man wolt eren mich,  
 pey tag, pey nacht so floh den ich,



- 15 und wo man mich am festen schmecht,  
zu den ich mich doch alzeit necht.  
zum funften, wö ich sach uncristlichen leben,  
das strafft ich und tet mich drum in tot geben,  
wan ich erkent jren schaden und ewigen tot,  
20 drum must ich leyden angst und not.  
zum sechsten mal, wo ich tet gan,  
den weck der gnad ging ich fort an  
und kert mich an kein creatur,  
kein steten erst ich nye verlur.  
25 zum sibenden mal so hilt ich mich arm  
und abgeschiden als der weyssel vom schwarm  
und fur der aller mynsten menschen eins,  
/191<sup>14</sup>/und trost von Got und sunst anders keins.  
zum achten, das mich nye genug gedaucht  
30 aller der lieb Gotz, der ich gepraucht.  
das newnt, das ich mich gen Got neigt,  
was Got leidens mir erzaigt.  
das zehent, was mir was jnwendig,  
was ich aüswendig mit wercken bestendig.'  
35 'Nun sey Got gelobt,' sprach er zü ir.  
'nun sag dein tugent jnwendig mir,  
do ir nun do last im himel umb get.'  
sie sprach: 'ich sorg, irs nit verstet.'  
er sprach: 'durch Got sagt mir ein wenig!'  
40 sie sprach: 'gar gern, jm himel pin ich  
pei den engeln und pey der heyiligen drivaltikeit.  
die sein mir bekant und wol behayt  
als ein hawswirt seinem jngesind.'  
er sprach: 'der verstentnüs ich nit enpfind.'  
45 sie sprach: 'wen ich in meiner kraft sich  
gesamelt jn ein, so sich ich in mich  
und sich in mir Got und alle creatür  
jn himel und erden geschaffner pur,  
der han ich aller als guter unterscheid  
50 als meiner finger an henden paid.'  
do sprach er: 'des bericht mich pas.'  
sie sprach: 'wer gehoret in das glas  
des spiegels der ewigen clarheit,  
der sicht des spigels prechen weit,

55 alle geschopff und macht Gottes.  
 er sprach: 'die hie ye folgten seines rotes,  
 die werden dort ewiglichen fro:  
 sag, ist deiner ubung auch also?'  
 sie sprach: 'neyn, ich stee da ich stünd  
 60 ee das mich Got beschaffen gund.  
 do ste ich, do ich pin hin genümen,  
 do nymmer creatur hin kumen,  
 verstee ich in creaturlichem wessen,  
 sie werden den plos der welt kein fessen:  
 65 als ich den was in Got mit Got,  
 hin far ich fur meinen schopfer drot.'

671. [192<sup>ra</sup>] Wie Got dem menschen sechs nütz wil geben.

Welch mensch zü genaden ist geacht  
 und unsers hern marter betracht  
 und darmit umb get pey al seim leben,  
 dem wil Got sechs nutz geben:  
 5 der erst, das Got dem sein leben bestelt,  
 das er seinem negsten wol gefelt.  
 das ander, das er ein hort von tugent gewint,  
 des im in ewigkeyt nymer zerint,  
 das drit, so gewint er gen Got ein san,  
 10 als het er nye kein sunt gethan.  
 das viert, das im der himel geoffnet wirt,  
 wen im der tot das leben entpfirt,  
 das er an mittel gen himel kumpt.  
 das funfft, das im sein geistlich leben frumpt.  
 15 das sechst, das Got sein gepet erhort,  
 so er Gotz leiden bedencket fort.  
 das sibent, seinen willen also zü verpringen  
 Got zü lob in allen dingen.  
 das acht, das Got in machen wil  
 20 allein in reichthum der tugent vil.  
 das newnt, het der mensch nie güt getan,  
 pis er Gottes marter rueffet an,  
 so wil jm Got den lon geben,  
 als het er ym gedint jn all seim leben.  
 25 das zehent, bedenckt der mensch Cristus not,  
 begreyft in dem den menschen der todt,

so nympt in Got an alles fegfewr  
 in die himellischen schar gehewr.  
 das eylt, das dem menschen nutzer ist  
 30 selber ein gedanck an Jhesu Crist  
 und sein marter zu bedencken thet  
 den das al cristenheit nach seim tot für in pet.  
 das zwelft, das eim nutzer sey betrachten  
 das leiden Gotz in rechten andächten  
 35 den das al heyiligen zü Got nechten  
 jm himel und fur den menschen peten.  
 das dreyzehent, so eins ein jeher tot betrit,  
 das im Gottes leichnam mag werden nit,  
 und bedenckt Gottes leyden sawr und swer  
 40 und hat seines heyiligen leichnams ger,  
 wirdig enpfahen das sacrament,  
 wie pald Got seinen prechen erkent,  
 das er als warlich Got hat enpfangen  
 als wer er jm uber sein zungen gangen.  
 [192<sup>re</sup>]das vierzehent, wer bedenckt Gotz leiden auf erden,  
 46 den lest Got in totsunden nit erfunden werden.  
 das funfzehent, Got wil der sele nahen  
 und wil sie an irem lezten end enpfahen  
 und wil sie seczen zu sein allerliebsten freünt.  
 50 das sechtzehent, welch mensch zu betrachten meinten  
 das leiden Gotz mit jniger clag,  
 des sel lobt Got am jungsten tag,  
 gleich den engeln werden sie geheyliget,  
 zü ewigem fluch die verdampfen verheiliget.

672. Wie ein mensch Gotes leiden bedenckt.  
 Welch mensch hie Gottes leiden bedenckt.

*Gött. Beitr. 2, 92, Nr. 90.*

673. [192<sup>re</sup>]Wie ein mensch begeret in seim gepet selig  
 zu werden.

Es begeret ein seliger mensch in seinem gepet  
 das im Got zü erkennen tet  
 durch was er mocht auf erden selig werden.  
 Got tet jm das kunt nach seinen begerden  
 5 und sprach zü jm: 'mein ding nym war,  
 betracht mein leiden drew und dreyssig iar

und ein halb jar, so gibstu mir  
 als ich mich an dem creutz gab dir.  
 das ander, wer ein trostlichs wort spricht  
 10 jn lieb seins negsten so jm etwas pricht,  
 dem wil ich in dem hymel lonen  
 und pey im als pey den engeln wonen.  
 das drit, dü solt betrachten wer ich pin  
 jn meinen eren ob keraphin,  
 15 so mag ich in deiner sel zü werden  
 zü berichten himel und erden.  
 das viert, das dir dein leben also frümpt,  
 so es dir an das lecz ent kumpt,  
 so ge ich in deiner sel geleich  
 20 als ein kunigk in seinem weyten künigreich.'

674. Wie Got zu eim menschen sprach: funf ding  
 müstü verpringen.

Ein seliger mensch Got lang mant.

*Gött. Beitr. 2, 92, Nr. 91.*

675. [192<sup>rb</sup>]Wie ein mensch von gotlichen gnaden kom.

Ein seliger mensch gewan den schaden.

*Gött. Beitr. 2, 93, Nr. 92.*

676. [193<sup>ra</sup>]Ein selige fraw pat Got wie zu lonen wer  
 den die durch in liden arbeit.

Ein selige fraw in groben orden  
 pat Got in seinem hochsten koren,  
 wie er den zü lonen wer bereit  
 die hie durch in liden arbeit.

5 des er ir eins mals antwort günt  
 und sprach: 'tag und nacht hat 24 stunt.  
 wer der stund eine durch mich leit,  
 wil ich, was man jm ubels geit,  
 dem wil ich do fur so vil lones geben  
 10 als het er glebt XX iar volkumen leben,  
 so er durch mich kein leiden het.  
 wer aber unwillig leiden tet  
 und es durch mich kein leiden het,  
 wer aber unwillig leiden tet,  
 15 und es durch mich doch nit wolt enpern,

---

676. 5. er fehlt. 13. 14. wohl zu tilgen.

- den wil ich ewig jm hymel ern  
mit der ymer werenden süßigkeyt.  
wer aber willich begirlich leit  
durch mich, dem wil ich sein so nutz,  
20 der sicht dort ewig mein anlutz.  
der mynsten freud mochten alzungen  
englisch, menschlich, gesprochen und gesungen  
auf erd und auch in seraphin  
aussprechen noch im herczen besin,  
25 die ich den jren sellen wil geben  
umb ir leiden durch mich pey jrem leben.'
677. Wen ein priester sein tagzeit fleyszig bet.  
Welch priester sein tagzeit fleyszig pet.  
*Germ. Abh. 2, 93, Nr. 93.*
678. [193<sup>re</sup>]Wie Got sein freüntn funf stuck hieß do er  
sein marter lid.  
Als Got sein heylige marter lid.  
*Gött. Beitr. 2, 93, Nr. 94.*
679. Wie Got eim frumen menschen clagt uber seyn  
freunt.  
Got einem frumen menschen claget  
von seinen freunten und im saget,  
er sprach: 'dreyer ding thuns wider mich  
wo sie zü samen samelen sich:  
5 zum ersten reden sy von weltlichen dingen,  
das tüt sie von meiner gedechtnüs dringen.  
das ander, das ichs nit pald geweren pin,  
so stellen sie pald anders hin  
und thun weit hin von mir fliehen;  
10 wil ichs den haben, so müs ichs ziehen.  
das drit, der welt lob, er und prenck  
pringt sie zü sunden und gezenck,  
das sie mich in sie nit wollen lan  
und in in nit gewurcken kan.  
15 und wer am leczten den wirt verherth,  
des freud wiert ewiglich verspert.'
680. [193<sup>re</sup>]Es begeret ein mensch von Got selig zü werden.  
Es begeret ein mensch von Got auf erden.  
*Gött. Beitr. 2, 94, Nr. 95.*

---

679, 7 und 10 an zweiter Stelle ich] s übergeschrieben.

681. [193<sup>ab</sup>]Wie Got dem menschen tut nahen, das er  
jn sol loblich enpfahen.

Got spricht: 'mensch, wen ich dir tū nahen,  
so soltū mich loblich enpfahen.  
wan dü pist von himel ye purtig.

[194<sup>re</sup>]so dir ist leiden gegenwurtig,  
5 so wirt dir hundertfeltig drost.  
parmherczig itzunt dü mich hast,  
mein fleisch zū speis, mein plüt zū tranck.  
ich kum zu dir wen dü pist kranck.  
düstū dein sund mit re<sup>w</sup> hie clagen,  
10 so muß dich der himel ewig tragen.'

682. Drew gūte ding lernt Bernhardūs.  
Drew gute ding Pernhardus lert:  
das erst, wie man sich zū Got kert,  
oder vil gescheftes mus man meiden,  
Gotz nit vergessen in welichen freiden,  
5 vil plick und geschampere wort zū lassen;  
das drit, so unkeusch dem syn anstossen,  
do fur hüt uberig trinckens und essens dein:  
das sol diser stuck erczney sein.

683. Wie man Got sol dienen jn ganczer lieb.  
Das allerliebst werck hie aüff erden,  
das Got von uns am liebsten mag werden  
und seinen genaden wirdig zū dugen,  
das wir an leib und sel vermugen,  
5 das werd: das uns nach Got belang  
das mitel, endt und anfang  
jn ganczer lieb. der anders thet,  
der wer Cristūs ein valscher prophet.

684. [194<sup>rb</sup>]Wie nymant sol die zehen gepot prechen.

Dü solt glauben in einen Got  
und swer auch nit pey ym an not.  
die feyrtag dü auch heiligen solt.  
hilf vater vnd muter und hab sie holt.  
5 dü solt mit worten und wercken nit toten  
und stil auch nit in keinen noten,

---

682, 4. welichen für weltlichen; vgl. Weinhold, B. G. § 142. 6. dem oder dein?

und solt auch nit unkeüschlich leben  
 und solt nymant valsch zeucknuß geben.  
 beger keins andern manes noch weib  
 10 noch keins fremden gutz pey sel und leib.

685. Wie man unsern hern bit durch sein marter  
 zu der metten zeyt.

Almechtiger herre, schopfer mein!	und in das fahen, da man dich
nun las mich dir befohlen sein	find und hin furt so lesterlich,
jn die englischen not so heys,	und die not da dir auch wart
do du verrerest deinen schweis	10 gethan der packenschlag so hart,
5 jn deiner pein die nacht so lanck	und in das verscheiden piterlich,
wol gen der metten anefanck,	des Kayfas ser do frewte sich.

686. [194<sup>aa</sup>]Wie man Got bit zü metten zeit, das get darauff.

Ich bit dich, Crist, durch deinen	der dir wart an dein heiligen nack:
schweis	loß mich aus sunden durch die pein
das dü vor angst und noten heys	10 die dir tet Kayphas, herre mein,
mich beschirmest vor den feinten	die ganczen nacht pis an den
mein,	morgen,
an meinem end wolst pey mir sein,	der dich beschembt mit angst sorgen.
5 das ich dein hilfe mug erlangen.	her, thü mich aller sorgen queit
jch clag dir das ich pin gefangen	wol durch dein marter zu meten
mit sunden. hilf mir durch den	zeit!
schlack	

687. Wie man sich in Got bevilht zü preym zeit.

Got her, las mich in deine pein	jn schmockeyt, durch das weis
dir treulichen befohlen sein	gewant,
und in die schant, spot und neit	10 do er dich Pilato wider sant,
die dir geschach zu preym zeit,	[194 <sup>ab</sup> ]und im das geyseln, das man dich
5 do du himelischer furst so ho	Gag Jhesus sein menscheit fur mich
gefurt wurst fur Pilato,	jn gros laster, spot und honen,
und in der frewd do frewet sich	do man dich tet mit dornen kronen,
Herodes das er sehe dich	15 darnach dich gab in grosse not
	Pilatus in ein strengen tot.

685, 3. l. engstlichen? 686, 8. an aus auch gebessert. 687, 7. der] man erwartet die.  
 11—13 will Roethe so herstellen: und in das geyseln, das man dich stuog (Jhesus sein  
 menscheit für mich gab), in gros laster, spot und honen.

## 688. Wie man Got bit aber zu der preym zeit.

Ich pit dich durch den grossen neit  
 und das die zwen do wider streit,  
 Pilatūs und Herodes, dich  
 geyselten, cleidten dich spotlich,  
 5 darnach so wolten dich kronen,  
 dar durch mit spot, urteil und honen  
 mir ewiglich benemen seit  
 und vor dem teufel wer gefreit

der pein die mir benūmen ist  
 10 mit deiner pein, her Jhesū Crist,  
 das dū mich gen dem vater dein  
 wollest versūnen, vater mein,  
 als Pilatus und Herodes wart  
 versūnt von deiner pein so hart  
 15 wol durch dein leiden und ungemach  
 das dir zū preym zeit geschach.

## 689. Ein bevelhnus durch die marter zū tercz zeit.

Ich ger das ich in deiner pein  
 dir, Crist, bevolhe musse sein, (195<sup>ra</sup>)  
 das man zu tercz zeit fürte dich  
 gen deinem tode, Crist, dūrch mich,  
 5 und in das laster das dir wart  
 erpoten, Jhesus, aūff der fart,  
 jn die schmackeit und in das we  
 das die stat Calvarie

genennet was, do hin man dich,  
 10 dich furte und manchen poßwicht,  
 den man do selben gunt zu tōten  
 (do leidtz dū, her, in totes nōten),  
 und durch das aus ziehen das  
 man dich  
 entplost, her, das geschach durch  
 mich!

## 690. Ein pitūng durch Gottes leiden zu sext zeit.

Ich pit dich, himelfurst so zart,  
 durch dise schmackeit, die dir wart  
 erpoten auf der strengen fert,  
 auf das das ich da wurd ernert  
 5 do vor der tiffen helle gang  
 und vor des teüfels argen zwang,  
 das dū mich, her, durch die  
 schmackeit

die dir da wart selb an geleit,  
 durch dein schmackeit und grosses  
 leiden,  
 10 das dū von in zū den gezeiden,  
 zu tercze, das dū, mensche fein,  
 an mir behalte müsse sein,  
 und das ich nymer hie ersterb  
 pis ich dein hulde vor erwerb!

689, 2. beuolhe = bevolhen. Weinhold, B. Gr. § 167; vgl. 690, 12. behalte. 690 Überschrift. sext] l. tercz? vgl. Z. 11 (Roethe). 9. schlägt Roethe vor, durch d. schm. zu streichen und etwa zu lesen: *ernerst* und durch dein gr. l.; 11 f. zu tercz *lidst*, das *ich*, m. f., an *dir* beh. m. s.



691. /195<sup>rb</sup>/Ein bevelhnus in Gottes leiden zu sext zeit.

Las mich dir, schopfer, herre mein,  
jñ dein grosse not bevollen sein  
jñ die sext zeit, do dû so hart  
genagelt wurdest, mensche zart,  
5 und dein auf richten und  
wünden ser  
mit dir und deinem creucze swer,  
jñ trewen als der schwacher sich  
auch dir bevalh gar jnniglich,  
und in den jamer, so geschwindt  
10 dû sprachest: ‘fraw, sich an  
dein kint’  
zû deiner muter und auch maget,  
die dich trug und stund do verzaget,  
und in das gros ungemach  
das sie do wider zû dir sprach:

15 'sich, liebes kint, die muter dein  
jn grosser pein, dü süne mein',  
jn not, in trewen und in clag,  
das dū dein jungern und ein mag  
Johannes der jünckfrawen fein  
20 befalls der lieben mütter dein,  
und in das dürsten piterlich  
das dū clags, edler kunig reich,  
do dū in trewen, herre mein,  
pat<sup>m</sup> fleysigk fur die feinte dein,  
25 und durch dein gedultikeyt so gros  
und dūch dein parmung grüntlos,  
und die not so pitterlich  
do dū sprachst also eleglich:  
'himellischer furst so wolgethan,  
30 wie hastū, vater, mich verlan!'

692. Ein pitung durch die parmung Gotes zu  
non zeit.

Ich pit durch dein parmüng dich, /195<sup>es</sup>/und das dü, hymelfurst loblich,  
die ist gruntloß und wunderlich, auch also wolst erholen mich,  
das du mir tust die gnade dein, sam in der not und in der pein  
4 die dü auch test dem schacher dich hort der liebste vater dein.  
schein.

693. Aber wie man Got pit zů non zeýt.

<p>Ich pit dich, her, durch das                                 verseiden das do geschach zwischen euch                                 peiden, do der tot dich und dein muter                                 schidt, das dü dich von mir schidest nit.</p>	<p>5 jch pit dich, Crist, durch al                                 dein peiden das dü mich gen dem vater dein versunest, do dü jn jn not anruffest, do dich zwang der tot, durch die sechste die so lang 10 weret pis dich der tot bezwang.</p>
--	---

691, 12. trug] *ver vorher gestrichen.*

693, 4. mit.

## 694. Ein bevelhnus zü Got zü der vesperzeit.

Nün las mich in das leiden dein  
 dir, werder Crist, befolhen sein  
 und in das wort das dü zu leczst  
 do dü sprachst: 'Consumatum est',  
 5 jn das verscheiden pitterlich

das dü, her, zü der non durch mich  
 cleglich verschidst und namst  
 dein end  
 durch unser sund und missewend!

695. [195<sup>a</sup>] Ein pitung durch des hern marter zu vesper zeit.

Ich pit dich, herre, durch dein  
 marter sterben  
 das dü mich armen last erwerben  
 dein huld und dir bevolhen sein  
 als dü dem liebsten vater dein  
 5 und deinen heyiligen geyst befelh:

also las dir mein arme sel,  
 mein schopfer, an das ende mein  
 jn deinen henden befolhen sein:  
 hilf meiner sele dort aus not  
 10 durch deinen unverschulten tot!

## 696. Ein bevelhnüs durch dÿ marter zu vesper zeit.

Her, las mich dir zü allen stunden  
 bevolhen sein in dein funff wunden  
 und die dü Crist in grosser not  
 enpfingest do du hingest todt:  
 5 des pit ich dich durch deinen  
 smercen  
 der tieffe deines verwunten hertzen,

dar durch rein wasser und auch plüt  
 dir, her, aus deiner seyten wüt.  
 das hat bezeichnet Jhesus rein  
 10 das uns allen dein reich gemein  
 an unserm leczten end werd,  
 wan wir scheiden von diser erd.

697. [196<sup>a</sup>] Ein bevelhnüs durch unsers hern leiden.

Las mich, her, dir bevolhen sein  
 trewlichen jn al dein not und pein  
 zu lob deines heiligen creuczes preit,  
 daran kein menscheit fur uns leit  
 5 und kreftiglich gesiget hat!  
 behalt, her, deine hantgethat.

jch bit dich, hochgelobter gast  
 des creutzes, Jhesus, das do fast  
 mich zwinget zü dem dinsten dein,  
 10 das wolbehalten müsse sein  
 an mir dein pein und wirdigkeyt,  
 die an das creucze wart geleyt.

## 698. Ein bevelhnus durch das ablossen vom creücz.

Las mich, herr, dir bevolhen sein	und mich gnedigklichen erlossest,
jn das ablossen, herre mein,	also das ich das aller possest
das man zü vesper losset dich	werck und aller sunt zu stunden
von deiner pein gar wirdiglich.	10 mit deinen gnaden werd erfunden
5 ich pit dich, her, durch <sup>15</sup> dein erlossen	entladen werd gancz und queit,
das dü mich, her, vor allem possen	Cristus, durch deine vesperzeit!

699. [196<sup>14</sup>]Begerung gnad durch di marter zü complet zeit.

Crist, her, ich ger genad von dir,	Jhesüs dü edler schopfer mein,
das dü zü complet, herre, mir	das dü auch, her, begrabest mich
gnadst, darumb dü, herre, dich	jn deine pein so pitterlich.
begraben ligst her durch mich.	darumb mach rein dein completzeit
5 ich pit dich durch die greptnüs	10 und frew mich vor des tewffels
dein,	neyt!

## 700. Wie man Got bit durch sein heiligs leiden.

Her, las mich nit an meinem endt	die dü enpfingst in grosser not,
durch dein heyliche ware urstendt!	und in dem antlutz missefar
jch pit dich durch dein heyligen tot	das dü gar schon, lauter und clar
und durch dein urstent, her,	15 list den reinen jünckfrawen da
mein Got, [196 <sup>14</sup> ]die was genennet Franica,	und in die plutes peche gros
5 so dü mich, herre, veterlich	der vil von deinen wunden flos,
zü seligem ende furest mich,	und in die waffen all geleich
das ich mit dir frolich erste	20 die zü dem leiden piterleich
ewig in frewden ymer me.	gehorten die dir, her, geschach
herr, las mich in dem	fur unsers ewigs ungemach,
schmercen dein	und in alle dein angst und not,
10 dir, Jhesu Crist, empfolhen sein,	die dü herr leidst pis in den tot.
und durch dein fünff wunden rot,	

## 701. Ein pitung durch das plut seiner heiligen funf wunden.

Ich bit dich, her, durch dein	das du ein arczet wollest sein
wunden tieff	der armen verwunden sele mein.
und das dein heyligs plüt aus lieff,	5 mit dem siropel trenckest mich
	deins heiligen plutes, pit ich dich,

699 Überschrift. di übergeschrieben. 4. ligst = lissest. 5. durch das, dann das gestrichen.  
700, 15. l. der? 21. die] l. das?

das mich wol machen mag gesunt,  
 das mir dein waffen alle stund  
 sein ware hilf und kampfs genos,  
 10 darmit dü wurdest sigellos  
 mit deines grimen todes kraft:  
 so mach mich, her, auch sigenhaft  
 und ker dein anlutz myniglich

gen mir, sich an in noten mich  
 15 und tße mir deiner hilffe schein  
 durchfeltikeit manig der pein,  
 und hilf mir, her, durch al dein  
 angst  
 mit dem dü dem sunder gnad  
 erlangst!

702. [196<sup>eb</sup>] Wie man unßer frawen bit gnad zu erberben  
 umb die heyiligen grossen drivaltigkeit.

Schloss, flos der hohen seligkeit,  
 gunst, kunst deiner hohen weyßheit,  
 starck sarck an aller keüschheit fein,  
 last vast der drivaltikeit schrein,  
 5 Maria, in dein wurde ich  
 bevillh außch, reine maget, mich  
 und in die grossen wirdigkeyt  
 die Got hat selb an dich geleyt,

das dü vil suesse mandelnuß  
 10 solst werden hie ein milter fluß,  
 ein muter der driveltikeyt,  
 jn die wird die dir ist bereyt  
 von gotlicher geschickte ye wart,  
 das dü, keusche maget zart,  
 15 geparst dein vater und deinen trost,  
 der mensch pild hat gar erlost.

703. Wie unser fraw gedult gehabt hat fur unßer schult. .

Maria, himel keyserein,  
 las mich dir meit bevolhen sein  
 jn die gedult und armüt,  
 das du, vil reine junckfraw güt,  
 5 ledest willig mit gedult  
 auß erden hie fur unser schult,  
 meit, in das groß und lang leiden  
 do dich Simeonis swert tet schneyden,

das schmerzlich an dein hercze  
 schlug,  
 10 dovon dü ledest gar genug,  
 do dü vil suesser palsamgeschmachk  
 gewanest nie kein guten tagk  
 nach deines heylichen Kindes endt  
 pis nach seiner heylichen urstendt.

704. [197<sup>ra</sup>] Wie ein junckfraw unser frauen bit zü erberben.

Ich pit dich, muter, maget fein,  
 der heiligen drivaltikeyt ein schrein,  
 das dü mich durch dein heilig leiden  
 behutest, das ich al sund thü  
 meiden,

5 und sterck mich in gedültikeyt,  
 das ich dir sey zü dienst bereyt,  
 und das dü mir durch dein armüt

701, 16. I. durch manigfeltikeit der pein (Roethe).  
 möchte ist streichen, was mir nicht unbedingt nötig scheint.  
 Süße hineinkorrigiert.

702, 3. starck starck. 12. Roethe  
 703, 1. keyserein] das e der letzten

mir, junckfraw, magst mein ende	durch das unmessig leiden dein,
das ich, junckfraw, durch deinen	15 das do wert von seiner kintheit,
güt,	leidstü gros not und arbeit
rum	pis zü seiner werden urstendt.
10 erwerbe Gottes reichthum,	ja do nam aller erst ein endt
der mit dir herschet in dem tron	al dein schmercz und auch dein leit,
do du aüf tregst die himellisch kron:	20 dü muter aller parmherczigkeyt!
des hilf mir, edle maget fein!	

705. Wie ein armer begert der heiligen drivalentikeit.  
 Ich armer begier deiner folleist, her, durch deiner heyiligen namen  
 Got vater, sun, heyliger geist, drey,  
 das dü mich machest sunden frey.

706. [197<sup>rb</sup>]Wie man Got bit durch die heiligen drey kunig.  
 Ich bit dich, her, besunderlich als eüch des liechtes sternes schein  
 durch die drey künig vil adellich, weist hin zü der junckfrawen fein  
 Caspar, Melchior, Balthasar, und zu dem kinde in armüt,  
 durch ewer hohe wirde gar, 10 das ich vor sunden sey behüt  
 5 das ir mich weyset auf den weg und mich ewer hilffe weisse dar  
 das ich gerechtikeyt hie pfleg, frolichen zu der engel schar.

707. Von sannd Lucas dem ewangelisten.  
 O Lucas, werder furste reich, durch dise grosse wirdigkeyt  
 seit dein figure ist geleich 5 dein schopfer dich gefodert hat:  
 dem kalbe das zwey horner treit, pit got fur all meine missetat!

708. [197<sup>ra</sup>]Von sand Marcus dem ewangelisten.  
 O Marcus, heyliger ewangelist, 5 der mit eins leben stymme schrey  
 seit das nun dein figure ist nach uns verloren, do uns entzwey  
 geleich dem leben adellich, jm sein heiligs hercz züprach,  
 so pit dein schopfer nun für mich, für unsers ewigs ungemach!

709. Von sand Matheus dem ewangelisten.  
 Matheus, seit dü der nun pist pit fur mich den heiligen Crist,  
 gepildet als der mensche ist, der hie fur uns gestorben ist!

## 710. Von sand Johanne dem ewangelisten.

O heiliger apostel und ewangelist    /197<sup>ab</sup>/dein hohe kunst die fleuget gar  
 Johannes, seit dein figure ist    5 geplumt in aller welte gleich,  
 geleich dem fliegenden adalar,    pit Got den schopfer fur mich reich!

## 711. Von sand Petrus dem heyligen apostel.

O Petrus, apostel lobleich,    do du vergost dein rotes plßt,  
 seit dü dich hie auf erdtreich    5 pis auch vermant zu pit ye  
 lassen creuczigen umb den    den dü hest lieb aüf erden hye.  
    glauben güt,

## 712. Von dem heyligen sand Paulus.

O Paulus, dü erweltes vaß,    so listü nit abweysen dich:  
 durch den ungelaben, neid und haß    heiliger apostel, pit fur mich!

## 713. Von dem heiligen zwelfpot sand Endres.

O Andreas, heyliger man,    pit den der dir hulf aus der not  
 umb das dü dich liest spannen an/198<sup>ra</sup>/ 5 und dich gesezet hot so hoch,  
 wol an das creucz und in den tot,    das er nit an mir rech kein roch!

## 714. Von dem heiligen zwelfpot sand Jacob.

O heiliger sant Iacob, durch das    durch den dü lidest dein leiden  
    heil    gern,  
 das du hast gleicher sip ein teil    5 pit in, wan er dich wol gewert,  
 deines Gocz und deines hern,    fur mich sunder aüff diser ert.

## 715. Von dem heiligen XIIipot sant Philippo.

O Philippe, düich dein kraft,    und piß gen Got dort unser  
 der dü nun pist worden sighafft,    warter,  
 durch dein verdienen und auch    5 und pit Got umb die leczten zeit,  
    marter    so sich die sel vom leybe scheit!

716. /198<sup>b</sup>/Von dem heiligen zwelfpot sant Bartolmes.

O Partolomeus dü, dü furste fein,    Got hat dich selb im aus derlessen:  
 von kunges art geporn rein,    5 hilf das wir genad pey Got dort  
 dü werst wol kunigk aüff erden    finden  
    gewessen,    durch den dü dir die haut list  
       abschynden.

---

715, 1. düich = durich. Weinhold, B. Gr. § 162. 6. sel aus selb *gebessert*.

## 717. Von dem heyligen zwelfpot sand Symonis.

Sanctus Symonis, geste uns pey	5 und auch durch deiner marter er,
die weil die zeit der gnaden sey,	das wir von Got scheyden
durch dein vil hohe heiligkeyt,	nymmermer!
die Got an dich hie hat geleyt,	

## 718. Von dem heyligen XIIipoten sand Juda.

O Juda, pit Got den werden Crist	das mir ende hie werd gut
das er mir hie mein leben frist,	5 zü meiner hilfe pey geste
das mir ende hie werd güt,	in ewiger freuden ymerme.

719. [198<sup>ea</sup>] Von sant Thoman dem heiligen zwelfpoten.

O Thomas, nün pit den auch für	kein trew er nie vor dir verparck.
mich	5 hilf das sein wunden alle zeit
der in sein heylige wunden dich	mich behuten vor des teufels neit,
lies greyffen durch den glauben	und behut mich vor der helle pein
starck.	und muß pey dir jn freuden sein.

## 720. Von sant Mathias dem zwelfpoten.

O Mathias, apostel fran,	5 durch sein verretterey und ubel.
dein lobe in hoher wurde pran,	o Mathias, meiner sunden schubel
do dü der zwelft wurdest aus erkorn	haben das loch der gnad verstossen:
an Judas stat, der wurd verlorn	pit Got, ich wil von sunden lassen!

## 721. Von dem heiligen Johannes dem tauffer.

O Johannes, tauffer und edler her,	der dich mit seines todes kauff
wol durch dein wird und grosse er,	5 kaufte und uns alle sant:
das dü dem gabst kressen und taüff	pit fur uns den waren heylant!

722. [198<sup>eb</sup>] Von den zehen tausent marttrern.

O zehen tausent marttrer,	5 durch sein unschuldig plüt und
jch man euch ewer grossen schwer,	sterben
die ir durch Got erliden hapt	wolt ir mir gnad von Got erwerben.
do ir an Gottes wort hie glapt,	

---

718, 3. 4. *hoffnungslos*; etwa das mein ende hie werd gut und das mir dein heiligs plüt?  
 721, 4. deines *Hs.*, seines *Roethe*. 722, 5. dein.





730. [199<sup>aa</sup>] Von dem heiligen sant Anthonius.

O Anthonius, dü werder heylant,	durch dein vil strenges leben schwer
durch das dü pist heilig genant,	5 das dü durch den glauben lidst:
ein peichtiger und mertrer,	jch pit dich, das dü fur mich pidst!

## 731. Von sand Loy ein priamel.

O Loy, dü hochgelofter man,	5 gewunstü dein prot in deinem
der ware glaub starck in dir pran	schweis:
auf erden so jnprunstiglich.	pit Got fur uns vor helle heis!
vor deiner esse oft und dick	

## 732. Von der heiligen junckfrawen sand Katherina.

O Katherina, suesse frucht,	behüt uns vor der helle tuncel!
durch dein reine, keusche zucht,	5 pit fur uns deinen preutigam,
dü edels gestein und auch karfunckel,	durch den dü dich hast clopfen lan.

733. [199<sup>ab</sup>] Von der heiligen junckfrawen sand Maria  
Magdalena.

O Maria Magdalen,	do Got am ostertag erstundt
do dü dein sunde liest durch den	5 und dir erschein und trostet dich:
der sie gar wol vergeben kunt,	dü clar Gocz spiegel, pit fur mich!

## 734. Von sand Barbara der heiligen junckfrawen.

O Barbara, dü junckfraw fein,	dü warst des himellischen procreators
der heiligen keüsch ein uberschein,	5 pawmeysterin, der dreyer venster:
dürch die pein deines vaters,	behüt uns vor der helle glenster!

## 735. Von der heiligen junkfrawen sand Agneta.

O Angneta, dü Gottes magt,	so pistü auch den engeln gleich:
dein reine keusche Got wol behagt,	5 pit fur uns den ubersuessen,
den meiden dort zü himelreich,	das er uns unser sund laß püessen!

---

732, 6. Roethe dachte an kopfen statt klopfen, aber klopfen wird sich auf das Schlagen der Gliedmaßen mit dem Rade beziehen. 733, 1. Magdalena] a abgestrichen. 735, 6. vnser sel sund, dann sel gestrichen.

736. [200<sup>a</sup>] Von allen heiligen und allen engeln.

All engel in der Gottes schar und alle heyligen jn Gottes kar, die durch ir wirdigkeyt dort sint geeret von der meyde kint, 5 das sie durch al ir wirdigkeyt,	die Got hat selv an sie geleyt, das sie mir gen dem pey bestan von dem sie wün und freude han, das sie mir zü jn helfen dar 10 wol durch die meyt die jn gepar!
---	---

## 737. Von sand Anna, unser frawen muter.

O Anna, hochgelofter stam, von dir die reine plüm her kam die uns pracht durch ir werde zücht die aller edelst heyligst frucht:	5 pit auch fur mich, dü suesser <span style="float: right;">mandel,</span> dein plume, die do ist an wandel, das dein kint pit ir kint, das er uns hie in gütem fint!
--	---

## 738. Ein hubscher sequenz 'Ave preclara stella.'

Got gruß dich, lauter sterne glancz, Maria, gnadenreicher krancz, du meres liecht, der welte schein, dü himelische keyserlein, 5 gewaltig des vater dort, [200 <sup>ab</sup> ] dü pist sein aüserwelter hort. sein gotheit dich zum erst gepar, zü trost al diser welte gar gab er dich uns zü trost und heil: 10 junckfraw, dü namst von uns <span style="float: right;">das seil</span> do mit der teüfel uns vast pant. wir waren jm gancz in sein hant von einem sweren fal gegeben, dü prachst uns wider ewigs leben, 15 versunest uns den grossen zorn. wir waren all gar verloren. do komst uns, maget, dü zü trost, durch dein gepurt wurd wir erlost von helle pein ewigen fal: 20 darumb wir sollen piten al,	dir singen, reine Maria, divinitus orta.  Ewge dei porta, ein priamel. O Maria, dü Gottes pfort, die doch an keinem endt noch ort 25 von menschen nye wart aüf getan, Got wolt allein newr dar durch gan. zü trost der welt und seiner schar sein ewigs liecht lauter und clar gos es durch dich, vil reine magt, 30 als uns der prophet het gesagt. er sach Got durch verschlossen thur der welt zü trost gen herfur und gab uns seinen werden segen, dulcis in orbem, der reine degen.  [200 <sup>aa</sup> ] Virgo, decus mundi, regina <span style="float: right;">celi, priamel.</span> 35 O reine, keüsche, suesse magt, dein zir jn allerwelte tagt.
---	--

736, 1. der übergeschrieben. 738 Überschrift. von später Hand ist rot maris vor stella hinzugefügt. 29. es] l. er? (Roethe). 34. ducis Wackernagel; vgl. Einleitung S. XI.

dü pist des himels künigein,  
vil clerer den der sunen schein  
und aüch dein liechter manne glast.  
40 an wirde, fraw, fraw, dir nit geprast.  
darumb so pit ich dich nun des:  
erkenne te diligentes!

Te plenam vite sequitur.

Die alten veter gerten des  
und die propheten kunten es  
45 das dü, vil hochgepare frucht  
von Yesse, uns dein werde zucht  
zü trost uns nemest aus dem we,  
das gerten patres et prophete.

Te lignum vite sequitur.

Der engel dewtet gleicher weis:  
50 das edel pluens mandelreys  
ward frucht von himelgeystes taw,  
rein, keüsch an alle manes traw  
und trucket als Gedeonis fel,  
also signavit te Gabriel.

[200<sup>ab</sup>]/Tu agnum regem, terre  
dominatorem.

55 Maria, suesse keyserlein,  
dü bist die uns das war lemblein  
gepar, das unser sunde treyt,  
als uns Johannes von jm seyť,  
der in der wüst jm seinen wegk  
60 beraitet aüf der gnaden stegk  
und manchen grossen sunder lert,  
die welte er alle gar bekert,  
das sie Got solten gehorsam sein.  
o Maria, dem kinde dein,  
65 der mechtig herschet alle frist  
uber als das lebt und tot ist,  
dem wanestü, fraw, nahent pey,  
zü trost uns tranßduxisti frey.

Tu qüe furemtem sequitur.

Gnedige frawe, du pist die  
70 jn der Got wonders vil begie  
das vor noch nie gesehen wart.  
dein keuscher leib, dein reine art  
gepart uns den zü süssem trost  
der uns gefangen all erlost  
75 von der vergiften schlangen gar.  
doch pleyb dein keüscher leib  
rein und clar,  
lieplich an alles wandel gancz.  
vil maniche sel aus helle schrancz  
hastü erlost, den er half hie,  
80 von jamer uns exemisti.

[201<sup>ra</sup>]/Hinc gencium nos etc.  
sequitur.

Wir andern die noch lebent sint,  
begern das dein heyligs kint  
uns geb sein hilf und seinen trost,  
wan er mit seinem plüt erlost  
85 uns hat von grosser not arbayt.  
seine wunder lanck und prayt  
auf erden sein gar wol erkant.  
er tregt auch unser sorgen pant,  
das lemblein, das da sicher ist  
90 unser vater, der da haysset Crist  
und dörch uns alle tegellich  
den priester lesset handeln sich  
mit gnad und williglicher ger  
zü trost uns misterialiter.

Hinc manna verum etc. sequitur.

95 O suesse milte, ich dich grus,  
dü pist geleich dem honig sus.  
so ist dein suesse rede zart  
gen deinem kind, das er nye wart  
so zornig auf des sunders leib,

39. I. des liechten? 40. fraw an zweiter Stelle zu streichen. 42/43. vite] fide Wacker-  
nagel; vgl. Einleitung S. XI. 46. I. und? 51. I. feucht? vgl. sancto rorante pneumate  
parituram (Roethe). Aber Maria war selbst die Frucht unbefleckter Empfängnis. 61. mancher.

100 dü wast do fur sein leid vertreib;  
 durch das ich dich, junckfraw, erman  
 das dü uns wol gedenckst daran  
 wie wir die grossen wirdigkeyt  
 erwerben die von von uns geseit  
 105 hat der prophet vor langer zeit/201<sup>rb</sup>/  
 und die der alten has und neit  
 machte mit willen offenbar.  
 weil er lebt mer den vierczigk jar  
 der gancz ein forhelligscher diet,  
 110 hilf uns die selben gab und miet  
 erberben um dein zartes kint,  
 dein unterthan wir alle sint,  
 das wir in nyessen hie also  
 und werden seiner gnaden fro,  
 115 das wir dort an der engel schar.  
 hilf uns aus dissem ellent dar  
 und hilf uns, maget, dort und hie,  
 manna celi digna effici.

Fac fontem dulcem, quem in  
 deserto.

Ich pit dich, so ich feste kan  
 120 mit meinen synnen, die ich han,  
 die mir Got ye gegeben hat:  
 nun weys mich auf die rechten pfat  
 zü dem prunen der parmhertzigkeyt,  
 den Moyses het gar schon bereit,  
 125 von einem steine das geschach  
 dort in der wuste, do er stach  
 jn einen velse, der was hart;  
 zü hant ein frischer prune wart  
 dem selben volke do zü trost,  
 130 von jrem durste er sie erlost.  
 so hilf uns auch, dü suesse magt:  
 seit man als heil an dir erjagt,

so laß dein gnad an uns erschein,  
 das wir pur, clar, lauter, rein  
 135 vor allen sunden werden vein,  
 das wir den prünen den ich mein,  
 mugen trincken, fraw, dest pas  
 und sein leib, das heilig mas,  
 uns trenck mit seinem heyiligen plüt,  
 140 mit dem er uns der sunden flut  
 /201<sup>ra</sup>/wusch ab und auch her Adams fal,  
 do er den hoch gelobten gal  
 Hely hoch an dem crewcze riff.  
 das hort dort in der helle tiff  
 145 der teufel, der do gefangen lag  
 umb sein hoffart vil manichen tag  
 und sein poßheit lang mit jn treib.  
 sie furen gen himel, der teufel pleib  
 tiff stecken in der helle glüt.  
 150 Maria, schatz ob allem güt,  
 behüt uns do vor ewigklich!  
 hilf, junckfraw, das wir leuterlich  
 mit claren augen mugen sehen,  
 den edlen schlangen mugen spehen,  
 155 den Moyses in der wüste do  
 erborte, das er machet fro  
 wer jn in trubtnus do ersach,  
 dem verschwant do sein ungemach;  
 den gleich ich wol deim lieben kint.  
 160 es ward kein mensch noch nye  
 so plint  
 von seinem jamer und von leit,  
 und seh er in die clar gotheit,  
 er wurd clar als ein spiegelglas.  
 dü pluende roße, nim uns das  
 165 das uns seld, frewd werd dort  
 und hie.  
 las uns in frewden speculari!

100. leib vertreib. 104. l. vor von? 109. unverständlich; Roethe übersetzt: 'weil früher mehr als 40 Jahr von ihr (der wirdigkeyt, d. h. dem Manna) lebte unverletzt jenes furchtsame (forhtelicher) Volk.' 112. oder dem. 114 f. lies: und das wir s. gn. fr. dort werden an d. e. sch. R. 118. lies dignos. 135. vein aus peim verbessert. 156. erborte oder erhorte. 159. dem gleich. 164. l. win?

Sequitur: fac igni sancto,  
priamel.

Hilf uns, dü reine suesse magt,  
seit dich zü helle hat bedackt  
der heilig geist mit seiner krafft, /201<sup>a</sup>/ 205  
und ist auch an dir sigehafft  
des suessen grus worden zügrunt  
von Gabriel des engels munt,  
do dü enpfingst die reine frucht.  
das schuff dein tugent, scham

und zucht /202<sup>a</sup>/  
175 und dein vil keüscher magetum.  
dein rom swebt hoch oben rum,  
und dein vil reiner keüscher leib,  
der kronet ist fur alle weib,  
der pleib ganz rein und unversert  
180 von deiner frucht, die dich nun ert.  
und ist auch muglich, was da lebt,  
was fleuget, flewset oder schwebt,  
das müs dir geben hohen preys.  
dü gleichest wol in aller weys  
185 dem püsche den her Moyses sach  
prinen und doch kein schad

geschach,  
nye leyd von kaynem hande feßr:  
so pleið dein zarter leib gehewr  
gancz frey behüt vor allem leid,  
190 do dü dein clare engel weid  
gotlicher gnad an disse welt  
geparest schon. dü pist das zelt  
das uber uns gespannt ist,  
so wir arme haben kein frist  
195 noch trost in diser welte hie.  
so pistu, suesse junckfraw, die  
uns decket vor dem grossen zorn  
gen deinem kind, das dich erkorn  
zü muter hat, vil reine magt.  
200 dein hilf und trost ist unversagt

den die dich jnnig rüffen an.  
darumb ich, junckfraw, dich erman,  
das dü uns, magest, helfst also  
das wir ewig werden fro  
jn deines Kindes reiche dort,  
do Got sein aüßerwelten hort  
sein lieben freunten geit zü lon.  
Maria, himellische kron,  
do hin hilf uns an alle wee  
210 zü freuden apropinquare!

/202<sup>a</sup>/Sequitur audi nos, ein  
priamellus.

Erhor uns, zarte frawe gut!  
dein sun durch dich es geren tüt  
wes du in pitest alle zeit.  
al gnad, zart junckfraw, an dir leit,  
215 gewalt und wunsch als das do ist  
jn himel und erd, dü pist  
gewaltig aller engel schar.  
hilf uns von diser werlt auch dar,  
geleit uns aüf der himel pfat.  
220 dein sun dich gern honorat.

Salva nos sequitur, priamellus.

O vater, almechtiger Crist,  
gewaltig, Got, dü ymer pist,  
dü ye wast und müst ymer sein.  
o her die liebe müter dein,  
225 die dich für uns an rüfft alzeit!  
her, pis uns mit genad bereyt,  
wan unser gnad gancz an dir stat,  
für uns sie mite orat.

Da fontem boni viscere  
sequitur.

Las, her, doch uns geniessen ir  
230 und das hernach auch ewig wir  
auch sehen jn den spiegel clar,

167. und. 176. l. ob allem rum? (R.)  
203. magest = maget. Weinhold, B. Gr. § 155.

188. pleid. 190. l. eugelweid (Roethe).  
228/29. l. visere.

do grosse wunder offenbar  
 geschauet werden al teglich,  
 was uns mit claren augen reich/<sup>202<sup>rb</sup></sup>  
 235 hie und auch dort doch ymer me  
 mit freuden jn te deficere.

Quo hausto sapiencie  
 sequitur.

Wen uns durch heil die gnad zü gat  
 das uns der prun auch offen stat,  
 so müß hercz, leib und auch der syn  
 240 ewig in senden gnaden hin  
 und dich auch loben ymer mee:  
 das sul wir intelligere.

Christianismi fidem ultimo  
 precatur.

O schopfer aller welte, Got,  
 hilf uns das wir hie deine pot  
 245 halten, das wir werden fro  
 dort jn dem himel pey dir do.  
 kein trawren do ist und nie wart.  
 hilf, herre, das unser erste fart  
 auf erd nem hie ein ende güt!  
 250 las unser sel dort sein behut  
 mit deinem segen ymerme:  
 her, las uns in dir transire!

Amen.

739. [202<sup>ra</sup>]Wie Got dy welt plagt von sibnerley sund wegen.  
 Die gros untrew mit leichen und effen.  
*Gött. Beitr. 2, 67, Nr. 43.*

740. Ein priamel von vil grossen sünden.  
 Secht, grosse schon und poße lieb.  
*Germ. Abh. 25, 504.*

741. [202<sup>rb</sup>]Wer selig ist und noch seliger erwirbt.  
 Selig ist die hant die den munt nert.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 425, Nr. 71.*

742. Wie ein richter ein recht gericht sol siczen.  
 Ein richter der do siczt an einem gericht.  
*Germ. Abh. 25, 535.*

743. [203<sup>ra</sup>]Aber von eym gericht und weysen rath.  
 Wo albeg gericht in einer stat.  
*Germ. Abh. 25, 546.*

744. Wen ein rath und gancze gemeyn seyn uberein.  
 Ein rat in einer stat und gancze gemein.  
*Germ. Abh. 25, 535.*

234. was 'wasche'; Roethe schlägt las vor.  
 missetat getilgt.

236. defigere.

248. erste missetat; dann

745. [203<sup>rb</sup>] Wie ein vater sein kint gern leren wolt VI ding.  
Ein vater sein kint gern leren wolt.  
*Germ. Abh. 25, 528.*
746. Syben ding sein den Got wil gnad verleyhen.  
Ein hirt der seins viechs getreulich hñt.  
*Germ. Abh. 25, 536.*
747. [203<sup>ra</sup>] Wer selig ist und noch seliger wirt.  
Selig ist der der nymer ubel spricht.  
*Gött. Beitr. 2, 65, Nr. 39.*
748. Wer unselig ist und noch unseliger wirt.  
Unselig ist der Got ubel behagt.  
*Eschenburg, Denkmäler S. 426, Nr. 72.*
749. [203<sup>rb</sup>] Wer selig ist und noch seliger.  
Selig ist der nymer viert verheyt.  
*Gött. Beitr. 2, 66, Nr. 40.*
750. Wer selig ist unnd noch seliger.  
Selig ist der der von ubel kert.  
*Gött. Beitr. 2, 65.*
751. Aber wer selig ist und noch seliger.  
Selig ist der der hie an pfenning reicht.  
*Gött. Beitr. 2, 66, Nr. 41.*
752. [204<sup>ra</sup>] Von dem unrechten sequitur.  
Unrecht der ist und trinckt al stund.  
*Gött. Beitr. 2, 96, Nr. 96. Renner 10 314.*
753. Wie man sich erkennen sol.  
Selber erkennen wer ein hort.  
*Renner 10 340.*
754. [204<sup>rb</sup>] Von der gewonheytt und zucht.  
Wen het gewonheit solche er.  
*Renner 10 584.*
755. [204<sup>rb</sup>] Wie die unkeusch funff pose stuck hat.  
In einem vers geschriben stat.  
*Renner 11 706. Gött. Beitr. 2, 96, Nr. 97.*

756. Von der demütigkeyt.  
 Diemutiger witwa reinigkeyt.  
*Renner 11 946.*
757. Von der laßhayt.  
 [205<sup>ra</sup>]Laßhayt verdrewst das sie singt.  
*Renner 15 974.*
758. Von der kunst, priamellus.  
 Wer lernt kunst newr durch hoffart.  
*Renner 17 626. Uhl S. 105.*
759. [205<sup>rb</sup>]Von der trew, priamell.  
 Trew want etwa pey alten wallern.  
*Renner 18 420. Uhl S. 105. .*
760. Von dem gepet ein priamel.  
 Nun mercket was gepet hie kan.  
*Renner 20 583. Uhl S. 106.*
761. [205<sup>ra</sup>]Von der valschen ere ein priamel.  
 Valsche er und irdisch güt.  
*Renner 21 451. Uhl S. 106.*
762. [205<sup>rb</sup>]Almussen geben und einnemen.  
 Almüssen geber und aüch einnemer.  
*Renner 2376.*
- 763 [206<sup>ra</sup>]Von rechter weysheft und weltlich weysheit.  
 Recht weyßheit sich zü Got verpflichtet.  
*Renner 11 037.*
764. Wie man sol halten trew und er.  
 Mensch, dü solt halten trew und er.  
*Einleitung S. XVII.*
765. [206<sup>rb</sup>]Von gemainem lauff und siten der welt.  
 Mussig gangen und zarten leib gezogen.  
*Gött. Beitr. 2, 59, Nr. 26.*
766. Wie man jn der weysheit find drey stuck.  
 Nach dreyen dingen wiert man starck.  
*Germ. Abh. 25, 534. .*

---

759, 1. etwa pey etwa, dann das zweite etwa getüßt.



767. [206<sup>ra</sup>] Von sterben und geporen werden.

Es ist nit pessers hie auff erden  
 den sterben und geporen werden.  
 von disem nyment Got sein gult.  
 mit den guten er die himel fult  
 5 und von den posen die ewigen hel,  
 die mitteln ich in das fegfewr zel.  
 dieselben werden auch erlost,  
 des hab wir ein gewissen trost,  
 wie wol uns das was ein langer warter,  
 10 pis Cristus kam, lost uns mit marter  
 und uns mit seinem sterben ernert,  
 wie wol ein schafstal und ein hert  
 wirt furpas sein und auch nit mer.  
 die hel wirt aber auch nit sein ler:  
 15 die posen korn nit in Gotes stal,  
 wan sie sein nit aus der guten zal.

768. Wie Got sant Peter hies seiner schefflein pflegen.  
 Got gab sant Peter seinen segen.

*Freidank 152, 22.*

769. [206<sup>rb</sup>] Der kunigk Saul wol Davit sein tochter geben.

In der zeit do kunig Saul tet leben  
 und Davit wolt sein tochter geben,  
 do tet er jm vor hin zü melden,  
 er wolt yms geben (zü unselden,  
 5 das er wurd von den heyden erschlagen)  
 und dorst nach keiner morgengab fragen,  
 dan zweihundert der Philisten.  
 Saul tet sich vor den heiden fristen  
 und zohe mit macht gen Achoran,  
 10 schlug tot zweyhundert Philisten man  
 und schneid in allen die zegel ab,  
 die selben er seim schweher gab.  
 darnach macht Davit disen psalm,  
 durch untrew seines sweher halm  
 15 wolt er der weyssag nit vergessen:  
 deüt Judas, der mit Christo tet essen

---

768 *Überschrift.* Peter von später Hand schwarz übergeschrieben.  
 = wolt. 8. Saul] gemeint ist Davit. *Reg. I 18,25.*

769 *Überschrift.* wol



und puessen ir sundt do niden auff erden:  
 10 so mugen sie wol selig werden.'

773. Wie man Got seins leydens dancken sol.  
 Ein yderman Got dancken sol:  
 wil er Got geben seinen zol,  
 so danckt er Got seiner menscheit,  
 do mit er uns went ewigs leit.  
 5 er sol Got dancken zum andern mal  
 aus seines herczen ynderst gral  
 das er in hat zü menschen beschaffen  
 und nit zü einem tier noch affen.  
 zum driten danck aus reinem herczen  
 10 seins pitern sterbens und seins schmerczen.  
 zum vierten, das er jm sein leben frist.  
 uns schreybt clerlich ein ewangelist  
 das das dancken der sel mer heylsam geit,  
 den hetens tausent erczt geheilt.

774. Wie man Got seiner marter danckt.  
 Ein ytlich mensch danck Got seim herrn  
 zum sibenten mal seins plücz verrern:  
 zum ersten seiner grossen angst und hiezt,  
 das er am olperg plut und wasser switzt.  
 5 zum andernmal der geysel und gerten,  
 [207<sup>rb</sup>]do von ym wichen sein zwelf geferten.  
 zum dritten von der kron von dorn,  
 Got her, von einer junckfrawen geporn.  
 zum vierten, do sie jm sein cleid abzugen:  
 10 wes sie yn zigen, daran sie lugen.  
 zum funfftten der spanüng seiner hent und fussen,  
 do er wolt fur uns alle puessen.  
 zum sechsten aus seiner offen seitten,  
 die jm Longinus auf tet reiten.  
 15 zum sibenden mal auß al sein wunden,  
 die am jungsten tag wern new gefunden:  
 das dancken wil Got vil pas vergelten  
 den ob dem spil das schwern und schelten.

---

773, 13/. Roethe schlägt vor:

das das dancken der sel mer heilsam sey  
 den hetens tausent erczeney;

doch läßt sich der Reim geit: geheilt nach Weinh. § 158 verteidigen.

775.       Wie man Got bit durch sein schidung zü der non.

O magt und tochter von Syon,  
 dü schöne pluende roß Aaron,  
 ein guldein tron kunig Salomon,  
 pit fur uns dein kint so fron  
 5 wol durch sein schidung zü der non,  
 das er uns geb sein frid und son  
 und sein genad in uns hie wan,  
 das unser hercz in tugent gran  
 und fur des teüfels spot und han  
 10 fur uns in seines vaters tran,  
 geb uns die himellischen kran,  
 sich selber uns zü einem lan,  
 speis uns mit himellischer pan,  
 das wir die gotheit schauen schan,  
 15 das ewig leben mit süessem dan!

776. (208<sup>ra</sup>) Wie Got ist der aller hochst schmidt.

Wer sich hie gancz wel wol befriden,  
 der mues gedult und tugent schmiden.  
 die selben schmidt die sein nun tewr  
 gar lange zeit her, fert als hewr.  
 5 nun ist Got der aller hochst schmit,  
 der geb uns ewig seinen stidt!

777.       Von schelken, verretern und wucherern.

Die schelk die hinden nach her traben  
 und warten auf die posen knaben,  
 die sein der verreter, wucherer geseln.  
 die traben al hin zü den hellen  
 5 und der teüfel ist sich ir nit schemen,  
 die myet und gab unpillich nemen.  
 das ertreich das ist sie verfluchen.  
 ja mit den selben heyssen hell kuchen  
 zü der hel sie tragen und treyben.  
 10 do müessen sie jn ewig pleyben,  
 es sey den das sie wider geben.  
 sunst in der hell sie ewig leben  
 und schreyen ymer: 'kum, tot, tot, tot!  
 hilf uns aus dieser grossen nott!  
 15 daran gedenck, du valscher knab,



779. [208<sup>aa</sup>] Wie die leut Got nachlauffen mit jrem gewesch.

Vil leut Got nach lauffen mit red und gewesch  
 als ein gans nach jrem genesch,  
 nach dem wagen umb ein rubschnicz.  
 jn rechter andacht allein hin siez,  
 5 das ist mit jnwendiger sussigkeyt,  
 mit ein ploßen ist dir den Got bereyt  
 und zü erleuchten dein yndere augen  
 mit seiner gotlichen mynne taugen:  
 hastu ab weltlich dinck begert,  
 10 drengt dir Got ein mit einem pitern swert.

780. Hye hept sich an der Cisioianūs nach den XII  
 monaten des jars, zum ersten der jener, wie das  
 kind beschnitten ward.

Beschniten ward das kint.

*Pickel, Zeitschr. f. d. A. 24, 132 ff.*

781. [209<sup>aa</sup>] Von den zehen gepoten ein priamell.

Gelaub in ainen Got und hab in lieb.

*Einleitung S. VII. Uhl S. 107.*

782. [209<sup>ab</sup>] Welcher heylich die zeit des jars pringt.

Den sümer pringt sant Urban,  
 den herbst pringt uns sant Simpherian,  
 Clement mit dem winter ringt,  
 sant Peter uns den lenczen pringt  
 5 und sand Valentin die vasten,  
 das wir mit sunden sollen rasten.

783. Wie man Got sol lieben und nymer sunden.

Hab Got lieb und sunt auch nymer.

*Einleitung S. XIII.*

784. [210<sup>aa</sup>] Wie oft fraw, man und kint nit wol reden kunen.

Es ist manig weib, kint und man.

*Einleitung S. XIII f.*

785. Wie ein mensch Got furcht in allen dingen.

Wer Got furcht in allen dingen.

*Einleitung S. XIV.*

786. Von der geytzigkeyt.  
 O geitzigkeyt, du schnodes güt.  
*Einleitung S. XIV.*

787. [210<sup>ra</sup>]Wie man vasten sol.  
 Der gerecht mensch der vast durch Got.  
*Einleitung S. XVIII.*

788. Wie man sol diennen Got dem herrn.  
 Dien Got dem herrn, so vastû,  
 den argen posen feint den hastû.  
 gib almusen durch Got, das gleit dich,  
 dein leib und sel dort ewigklich.  
 5 hutz dich vor sundt, des genewstû.  
 lestû posen erben, das verlewstû.  
 umb grosses güt villeicht so wirbstû,  
 villeicht an leib und sel so stirbstû.

789. [210<sup>ra</sup>]Wie eins sol machen vor seim ent eyn testament.  
 O mensch, mach ytz deyn testäment,  
 was ydem sol werden nach seim ent.  
 wiltû dein sel dort ewig heylen,  
 so soltû es ytzund aus teylen,  
 5 als sam du legst jn solichen noten  
 und dich dein schopfer wolt ytzund toten.  
 der selben kranckheyt gib deinen gesunt  
 vil langer necht zeit und stundt.  
 dein sunt soltû dem priester erclern,  
 10 dein ware rew gib Got dem herrn  
 und deiner hoffnung gib die pueß.  
 denck: 'ob ich icht lenger leben mueß?';  
 deinem leyb das heylic sacrament,  
 deiner sel die gnad entlich ent.  
 15 darnach verschaff von deinem leib  
 deinem weib ein man oder dem man ein weib.  
 gib deinen kinden drey vorwesser  
 und schaff zwen munch, die dir sein leser;  
 dein starcken peinen das stil ligen  
 20 und deinen armen das zû dir schmigen;  
 deinem gelben har den tunst und swicz  
 und deiner stirn die angst und hiez,

- deinen liechten augen den prauch und tünckel,  
 und heten dein wang geleucht als karfünckel,  
 25 die mustû geben der schwercz und gilb.  
 kein har an dir clein als ein milb,  
 das muß dir werden ungesund.  
 gib deinen liechten roten münt  
 der schwercz, duren und den dinssen  
 30 und deiner stym das schreyen und winsen.  
 deiner zungen gib das wee und clagen,  
 was sie tet sunt pey jren tagen.  
 gib deiner keln den prinenden turst.  
 dein hals wirt clein, lanck als ein wüerst.  
 35 der lemüng gib al deine glider.  
 al deinen adern hin und wider  
 den gib durchgiftung und deinem plut,  
 wen es zum herczen zü läuffen tut,  
 und der natur nit lenger harn,  
 40 der complexen kelt und gar erstarn.  
 so gib dem luft dein stinckenden oten  
 und gib dein gleichnus ganz den toten.  
 dein anfechtung gib dem teiffel  
 und widerstentnus gib dem zweyffel.  
 /210\*/ruf an Cristus pey not und marter  
 46 und gib nit stat dem hellischen warter,  
 das dü zü lecz gedencen seyst:  
 'vater, in dein hent befilh ich mein geist.'  
 gib deinem ent den leczten zuck  
 50 und deinen oren den sich dar pügk  
 mit vermanüng, peten den cristen glauben.  
 gib keinem zweyffel kein berauben  
 und gib Maria dein getrawen,  
 auf Cristus leiden so soltu pawen.  
 55 dein sunt gib Cristus marter; halt stet,  
 wan er vil mer dan gnuck drum tet.  
 darumb gib ganz dem tot dein leben.  
 ein leinen tuch heys dir her geben,  
 darein dich giret, deinen armen ein pant  
 60 und aüff ein par gar pald zü hant.  
 den posen soltû hinder dich schaffen  
 dein poßheyt und frümkeyt auß zü claffen.



für dich zü piten gib den frumen,  
 für sie zü piten wolstû in kumen.  
 65 ein cleyne weil schaff dir dein haus,  
 auf einer par tregt man dich raß:  
 ein vigil und ein requiem,  
 so fragt man: 'was wiert dem und dem?'  
 den pfaffen jr selgeret aller erst,  
 70 die sprechen: 'gib vil, es ist das herst.'  
 den glocken gib die zü verkûnen  
 den weltlichen und den geystlichen mûnden;  
 zû holen die leich den pfaffen und knaben  
 und den frumen den korper zü graben,  
 75 und deinen leyb den wurmen und ern.  
 dein pein wirt wider aus graben wern:  
 das selbig gib dem kernder  
 als lang pis es auch faßlen wer.  
 dein gut gib deinen rechten erven,  
 80 ob du nit wilt dein sel verderben.  
 dein gute werck sent auf zü Got  
 und dem tewffel dein hõn und spot.  
 dein sel gib hin für Gotz gericht.  
 was deinen sunden an puß gepricht,  
 85 das mûs sich puessen ewig oder ein zeit:  
 o mensch, pit Gottes muter, die meyt,  
 das wir jn jres kindes leiden  
 dort ewigklichen kumen zû freiden.  
 [211<sup>ra</sup>]das wolstû umb dein kint erwerben,  
 90 das wir hie seligklichen sterben!

790. Das sein spruch der heyiligen lerer und wie  
 Got unser her spricht.  
 Wer getauft ist und rechten cristen glauben bestat.  
*Germ. Abh. 25, 329.*

791. Magnus Albertus spricht.  
 Wen der mensch recht bedecht wer er were,  
 oder von wem er wer kumen herre  
 und was aus ihm solt werden,  
 so wurd er pillich nymer fro auf erden.

789, 78. wer] werd mit *getilgtem* d. 79. erven *aus* erben *gebessert*. 84. an gotz puß,  
 dann gotz *getilgt*.

## 792. Augustinus spricht.

Es ist auf erden kein erschrocklicher dingk  
dan das sich der mensch wigt also geringk  
das er nicht von seinem unrechten leben lat,

[211<sup>rb</sup>]so er doch in einem unsichern leben stat.

5 Augustinus schreybt und hat gesprochen  
das kein ubel pleybt ungerochen  
und pleybt kein gutheyt unverloren.  
funf dink sein, hat ytlichs seinen orn,  
die findt man alle an eim thor:

10 schnelle wort und vil umb sehen  
und yderman getraw und nach sehen  
und erkennet nicht seinen freint  
jn unterschiden fur sein feint.

Augustinus spricht: 'wem nachreden wol gefelt,  
15 der seÿ von dem tisch gezelt.'

## 793. Bernhardus spricht.

'Mensch, dü müst sterben, do fur hilft dich nicht,  
und weyst auch nit auf welche zeit das geschicht.  
so weistu auch nicht wie es deiner armen sel wirt gan.  
darumb so soltû pillich ablan.'

5 Bernhardus spricht: 'lieb, warhayt und gerechtikeyt  
sein drey der obersten seligkeyt.'

## 794. Gregorius spricht.

Such zu dem ersten das gottes reich  
vor und ee dü unterwindest deich.  
hore auch do bej ein meß, ob du macht.  
wiltu den peten, das thue mit andacht,

5 und hab rew uber dein sündt,  
so wirt dein sel heil und gesündt.

795. [211<sup>ra</sup>]Crisostimus spricht.

Mensch las dir aûf erden nichts so lip sein  
das dü vergessest Gottes des herren dein.  
betracht teglich die marter und das leiden,  
so wil er dich ewigklich nicht vermeiden.

5 und wer sich auch selber erkennen wol,  
das thûe newr das er thûn sol.

---

792, 6. ubel aus ler verbessert. 7. unverloren = verloren; vgl. 803, 2. 3 und Schmeller,  
B Wb. I<sup>2</sup> 97 un 4. Weinhold, Mhd. Gr. § 294. 299.

## 796. Aristotiles spricht.

Mensch, du solt Got danken frů und spot  
 das er dich geschaffen und nach jm gepildet hot.  
 und danck im auch do pey in rechter begir  
 aller der gutheyt die er hat verlihen dir.

5 Aristotiles ein ler fur sich nam  
 und zu dem grossen Allexander kam:  
 'ir solt nit gesellschaft hant  
 mit menschen die sein unbekant,  
 und offenbar nit leichtlich mit schercken

10 die heimlikeyt deines herzen.  
 gelaub nit was dũ horen machst,  
 und behalt das das dũ hast.  
 einem verlogen freunt und frawen  
 der keinem soltũ nit trawen.

15 dũ solt nit sein ein betruer huter  
 von dem verlust hie deiner guter.  
 dũ solt nit reden zwischen peden,  
 weyßlich und keim zu nahent reden  
 und solt nit kriegern zũ keiner frist

(211<sup>ab</sup>) mit keym mechtigern den dũ pist.

21 du solt dich frewen zũ keiner zeit  
 deines nechsten widerwertigkeyt.  
 jn allen deinen sachen und dingen  
 soltũ gũt ret geben und pringen

25 und merck den eben den anfanck,  
 das mittel und den außganck.'

## 797. Beda spricht.

Wen dũ aũf stast oder nider gast,  
 wen dũ auch essen wilt oder gegessen hast,  
 so lob und danck Got dem herrn.  
 vermagstũ es, so gib almůsen gern.

## 798. Bonaventura spricht.

Mensch, wiltũ ewigklich wonen pey Got,  
 so vorchet in und halt seine gepot.  
 wiltu dan has und anfechtung iberwinden,  
 so vermeid totsund aũf diser erden.

---

798, 3. l. iberwerden.

799. Seneca spricht.  
 Wer nach der werlt wollust und eer stat  
 und wem es in seinen sunden wol gat,  
 (212<sup>ra</sup>)es ist an allen zweyfel gewiß  
 das er kumpt in ewige verdampniß.  
 5 und wer gelipt vor andern werden wil,  
 der traß dem selben liebes vil.  
 Seneca spricht: 'het sund nit sunden namen,  
 dennoch wolt ich mich sunden schamen.'
800. Paulus spricht.  
 Wiltu Got dienen, so müstü die welt lan.  
 wan nymant zweien herrn dienen kan.  
 dinstü der welt, so undinstü Got.  
 dinstü aber Got, so kumstü nit in ewige not.
801. Jeronimus spricht.  
 Mensch, sunt nit auf Gotes barmhertzikeit  
 las dir deines nesten trubsal wesen leit.  
 betracht dis zergenecklich leben in disem elende  
 und spar deine werck nit pis an dein ende.
802. Ambrosius spricht.  
 Es ward der sunder als gros nye,  
 het er rew und leid umb sein sund hie,  
 so wil Got sie jm parmhertziglich vergeben,  
 thut er es anders bey zeit: das merck eben!
803. (212<sup>rb</sup>)Boecius spricht.  
 Boecius hat geschriben und gesprochen  
 und sagt: 'kein dinck pleib nit ungerochen,  
 so pleybt auch kein gütheit nicht unbelonet.  
 wol dem des Got zü allen zeiten schonet.'
804. Ysiderus spricht.  
 Waran dir nicht fast ist gelegen,  
 des erwige dich und las es unterwegen  
 und wart den zü das do nutzlicher ist  
 und dazü dü von not und eren wegen gepunden pist.

---

799, 1. ee. 7. Vgl. *Germania* 2, 143. Nr. 45. 61. 802, 3. Got *fehlt*. 803, 4. dem  
 der Got. Vgl. oben Nr. 792. *Reisebüchlein* Nr. 8.

805. Freydanck spricht.  
 Wiltü mit rwe sein und mit gemach,  
 so red wenig und verantwort nit alle sach,  
 schweig und ubersih und gib deinem obersten enpfor  
 und wö pöse gesellschaft ist, do hut dich vor.
806. /212<sup>aa</sup>/Ypocras spricht.  
 Mit deinen dingen soltu nit vil wunders treyben,  
 thüe hubschlich und las es pey einem gleichen pleyben,  
 spar fur dich und wird nit zü vil unnütz an,  
 wan wer vast gedeut, der mag nit lang bestan.
807. Platho spricht.  
 Der ist wert der do hab oder güt hat.  
 wen im aber der gewalt und das gut entgat,  
 so ist er unwert und man sicht in kaŵm an.  
 das bedenk eben, pistu anders ein weys man.
808. Katho spricht.  
 Lob yderman do fur er ist,  
 rede nyman cz ubel zü keiner frist.  
 sag auch nymant wer er ist,  
 so sagt dir auch nymant wer dü pist.
809. David spricht.  
 Das dir schant oder scham ist, das fleuh.  
 unrechtes güt dich nicht unzeüge  
 und ner dich deiner hant arbait  
 und verschweig aüch was man dir heymlich seit.
810. /212<sup>ab</sup>/Salomon sprach.  
 Was du tüst, das vah weyßlich an  
 und betracht ditz end und merck was darnach wirt gan,  
 bis in geheim gehorsam und halt dich slecht:  
 dise lere hab dir von mir armen knecht!
811. Got der beschleußt das und spricht.  
 Wiltü ein rechter richter sein,  
 so nym peyder rede eben ein.  
 pistu der sach den nit weys zu diser fart,  
 so bedenck dich eben und halt der weysenrat

---

Zu 805 steht am Rande von später Hand Nota. 809. 2. unzeuge] vgl. zu 792, 7 und Schmeller II<sup>2</sup> 1103.

5 und urteil den nach deiner vernüfftigkeit  
 nymant zu lieb noch zu leit,  
 einer parthey als der andern:  
 so magstû recht besten zû wandern.  
 und dû auch gleich lieb hab  
 10 und sich nicht an freuntschaft und gab,  
 und hab Got lieb vor allen dingen,  
 so mag dir nymer misselingen.

812. Wie die heyiligen propheten und meyster sagen  
 und lernen von der sunt und gerechtikeyt.  
*Nach dem Register Bl. 172<sup>ra</sup> fehlt nur:*  
 Seneca spricht: het sundt nit sunden namen.' *Oben Nr. 799, 7f.*

813. [213<sup>ra</sup>]Hernach volgen gar hubsche geystliche priamel  
 von dem woppen Christi, und ist ein ytlichs stuck  
 verzeichent zû latein mit seinem titel, was es  
 bedeuten ist.

Te ut in memoriam revocem  
 salvator.

Dich in gedancken voder ich,  
 Got, suesser mein hayler.  
 dû aller gutigster, troste mich,  
 o weyser ratgeber,  
 5 heiliger gaist, tûe hilffe scheyn,  
 der synne ein gayster,  
 gnad und des gemutes meyn  
 ein milter enzunder.

Redemptus, quem sanguinis  
 auro redemisti.

Geloster, der geloset sey  
 10 mit deines plutes golden,  
 der gee auf den perck Calvary,  
 da dû nun hast vergolden  
 das golt, das dû des plutes lon  
 vergossen hast zû solde,  
 15 und leß das puch der genaden schon,  
 das er verschrayb dir hulde.

Ad hoc mens evigilet, jn hoc  
 delectetur.

Nû wache, menschlicher gedanck,  
 jn der lieb dich erlûste,  
 gib henden griff, den fuessen ganck,  
 menschlichen mût, dich ruste.  
 20 ey mensch, nûn enzunde dich,  
 das den herren gelûste  
 [213<sup>rb</sup>]ze dienen dir und knechten sich,  
 flayschlich in dein pruste.

Ave mons Calvarie recordacione.

25 Calvarie perck, gruß dir sey,  
 sulcher gedechtnuß here,  
 'dû wirdig sunderlicher krey  
 und furnemlicher ere.  
 erhebt uber sie al er ist  
 30 dem dû deiner marter sere  
 jn sein gedancken bringest, Crist,  
 und dien dir ymermere.

811, 11. Zarncke, *Cato* S. 58. 812. Nach Bl. 212 ist ein Blatt ausgeschnitten. *Einleitung* S. VII. 813, 6ff. *inspirator gratiae et cordium pius illustrator.. D.W.B. 4 I 2, 2743. 31. facis memorabilem.*

Ave gemma moncium, mons  
coagulatus.

Gruß sey dir, gymm aller perg,  
den die plüttropfen rayne  
35 gevaystigt haben sunder kerg.  
o perck, ich dich hye mayne,  
den die zeher des herren mein  
getunget haben mit wainen,  
der zederpawm des creuces sein  
40 gezieret, geadelt raynen. /213<sup>a</sup>/

O mons, dei filius in te  
decalvatus.

O perck, auf dir so ist beschorn,  
seines gewands beraußt  
des starcken Gotz sun angeporn.  
erhaben wirt sein haupt.  
45 mit scharpfen nageln worden wund  
hend und fuß durch geraupt.  
ein lancz durckelt zü der stund  
sein seyten, des gelaup.

Cum ligna defecerint, ignis  
extinguetur.

Hie vor ein alter weyser sprach:  
50 'das feur erleschen müß,  
so des guten holcz geprach.'  
darumb, dü mensch, fur puß:  
wo mit dem holcz des creuces nicht  
die sel das feur gruß  
55 nach der wirm behelt icht,  
so kalten hercz, hent und fües.

Ergo ne igniculus tūus  
extinguatur.

Darumb, mein liebe sel, so hut  
das dein feur der andacht  
jcht erfries in seiner plüt!

60 noch aüf den perck dü tracht  
und samen dir der zweyg zü stewr  
des creüczes gar geschlacht:  
so pleybet deine mynne fewr  
gancz in seiner macht.

/213<sup>b</sup>/Crucis beneficys totam  
te involve.

65 Mit wolteten des creuces klayde  
dich  
gar schon in inwende.  
des creuces macht, sein hoh an  
sich,  
die mitte und das ende,  
mensch, das alles sampt dü er.  
70 deine augen laß behende  
andechtig haiß zeher rer.  
vergilt gnad mit leybes swende.

Reduc ad memoriam Jhesum  
preliantem.

Jhesum den kempfen in gedanck  
nym, wie er hat geliten,  
75 mit seins creuces schildes schranck  
sein veind uber striten.  
sich in geperd leybes kranck  
den pauckenden versniten,  
der mit seines flaischs harpfen  
klanck  
80 veriagt der poßhait siten.

/214<sup>a</sup>/Superat superbiam caput  
inclinando.

Hoffart er überwunden hat  
mit seines hauptes naygen,  
den neyt, so er erpärmig stat,  
halset sein veind vaygen.  
85 die geytigkeyt gibt flucht zehant,

so rechte, lincke zaigen  
sich und das sein, das wiert gesant  
frümen und feinten fur aigen.

Ad probra, plaspharias os  
claudendo ire.

Gen scheltworten beslossen mündt,  
90 gen zorn gedult tragen;  
tragkeit ist auch worden wundt,  
da er zü tot wolt iagen.  
auch menschen toten hat veraiyt,  
die gayselschleg geslagen  
95 frewd was im, das unkeuscheit  
jrs lustes muß gedagen.

Per amaritudinen (!) aceti et  
fellis.

O herre, mit der pitterikayt  
essigs und der gallen  
hastu die fressigkayt veraiyt,  
100 entsagt den veindten allen  
mit sterck deines creuces swanck,  
der streyt ist dir gefallen,  
dein marter sef mir honigsam  
tranck  
jn meinem mund auff wallen.

[214<sup>rb</sup>] Tuam crucem corpori  
tuo coaptatam.

105 Dein creucz, das sich gefuget hat  
zu deinem leyb rayne,  
mit den geliden gezieret stat  
recht als ein edelsteine,  
mit roter, weyser plumen blüt  
110 gepurpert, als ich mayne:  
mir zü wollust freuet sich mein müt,  
wan ich umbfahe dich ayne.

Anima, apicule apprehende  
mores.

Ey sele mein, der pyne art  
pilde eben in dein synne.  
115 jn geplumte velt ist ir vart  
und kumpt den plumlein ynne,  
der plumen lochlein unterscheidt  
nymt sie nach smackes mynne,  
das pest saf das die plumen treidt  
120 saugt sie durch gewynne.

Tū quoque fac simile, omni  
suavitare.

[214<sup>ra</sup>] O sele mein, thue dem gleich.  
aller suß ein süesse  
jst wol dy marter Cristi gleich, reich  
von haupt pis an die fuesse  
125 lautere lieb überflüssiglich,  
dye ymer weren musse:  
kein andere plumen, sel, saug an  
dich.  
hunger und durst sie dir pueße.

Suge ergo, anima, suge quia  
vita.

Nu saug, sel, saug, gemüt,  
130 lanck leben ich dich weyse:  
das findestu in Gottes plüt  
getempert wol zu preyse.  
mit dem saff der begerung sein  
die deinen ynnerigkeyt speyse.  
135 umbgreiff den willen, sele mein,  
sprich lob dem plumenreysse:

Ave flos de Nazareth, flos  
refeccionis.

Von Nazareth plum, ich dich grusse,  
plum wirdig und der ere.  
jn dir ist stat und wayde suß

86. lincke aus hincke gebessert. 86f. quando dextram, laevam porrigit se et sua dando.  
88/89. i. plasphemias. 92. da] die? Roethe. 93f. sic abire compellit acediam, flagella  
subire gaudet, ne luxuria valeat saevire. 123. gleich streicht Roethe (omni suavitate plena  
Christi passio).



140 engeln, thronen here.

mit deiner suesse honig zug  
sterck und sliß mich mere,  
das ich die locher saugen müß,  
Got, deiner marter sere.

Pro tuis mulieribus placet  
committere. [214<sup>ab</sup>]

145 Got, durch dein wunden  
unversmogen

der wegsel mir gefellet.  
der welt fleischprust hab ich  
gesogen,

mein sunt sint ungezellet.  
die teufel haben geseuget mich.

150 her sin, her syn, nü wellet,  
die einen liebet zimlich,  
und smeget die euch hellet!

Ex tuis mulieribus sanguis  
emanavit.

Aus den suessen wunden dein  
ist plutes vil geflossen,

155 und das geschray der stercke sein  
den himel hat entslossen.

sein ruff mir aplas ayschen tüt,  
urteil ist aus geflossen,  
gelindet ist des richters wüt,

160 mit gnadregen begossen. [215<sup>ra</sup>]

Anima, incorpora per  
dilectionem:

O sele mein, pild in dich wol  
durch lieb lieplich in ynne  
das plut Christi genaden vol  
durch die gotlichen mynne.

165 ub es in deinem gemüt gar,

mit peicht lobes begynne.  
des plutes adel nym wol war,  
richt jm ein lob mit synne.

Cum esses in sangwine tuo,  
eras mīta.

Sel, da dü werd in deinem plut  
170 und ein stümm manig jar,  
an lob tot und unfrüt,  
nün raynig dich vil clar  
das plut Cristi, ist dir gesayt:  
leb alles wandels par,  
175 dein zung zü lob nü sey berayt,  
das wirdig plüt gruß offenbar.

Ave, saguis domini,  
verbi incarnati.

Gruß sey dir, plüt des herren mein,  
ein geflayschet mit wort,  
dich, ertzey, gezelget ein  
180 durch mich. der lanczen ort  
hat mir den meyster mein verwundt.  
welchen das plüt behordet,  
der ward lebender krefft gesunt,  
den sundt heten gemordet.

[215<sup>br</sup>] O ungentum nobile,  
que humanitatis.

185 O edle salb, suesse hafft,  
die aus der menschayt plüme  
gemachet ist mit Gottes krafft,  
gemischet wol zü frume,  
mit vaist in dem praütpet der  
190 der heiligkeit hochsten tüme  
Marie von dem geyste her  
der hochsten milt zü rume.

144/145. 152/153. *lies* vulneribus. 144/145. *l.* commutare. 146. weg sel = commutatio; *vgl.* pro tuis vulneribus placet commutare mundi, carnis ubera. 157. mir] mit *He.*, mihi *Dreves.* 177. mein *aus* deinem *verbessert.* 179. dich] dir? *Roethe.* 184. dem. 184/85. *l.* quod. 189. adipe in thalamo summae sanctitatis Mariae a spiritu summae pietatis; der *wol* = dar.

O ungentum nobile, quod  
excarnis flore.  
O edle salb, hailsamer smack  
laubes grun unverschmucket,  
195 der keüschen magt fruchtpernder  
hack,

plum flaysches unverrucket,  
von himelischen tawe dir,  
fraʷ, ist ein gedrucket:  
bis in meinem münd, in hertzen mir  
200 ein honig ein gezucket! (215<sup>ra</sup>)

Tu rosatum (!) anime Jhesum  
diligentis.

Der liebtragenden sel Jhesü  
ein edler rosengarten,  
darynn sie sich erlauffe nu  
von wunden wunden warten.  
305 die wunden alle do durch graben  
jrs lieben herren zarten,  
die rosen ir vas gespeiset haben  
mit rauches adel arten.

Tu mel, quod extrahitur  
labys sugentis.

Der liebt dü außgezogens honig reyn  
210 den lebssaugenden wunden,  
dü, dü suesset der wunden pein  
an dem creutz des hangunden,  
dü, dü des edlen schafes plut,  
das auß hebt der werlt sünden,  
215 dü weinende weinper gü, dü  
leben des lebunden.

Ad tui memoriam cordis  
obdurati.

Erwaichen muess der adamas,  
so man dein hert gedencket

des verherthen hertzen. das ee was  
220 mit sunden der gekrencket,  
das waicht dein rosenvarbes plüt,  
das dir die sel schencket  
hayß zehar zü poten gü  
und rew in hercze sencket.

[215<sup>rb</sup>] O saguis dulcissime,  
saguis gloriose.

225 O suesses, o erwirdiges plüt,  
o plut gunnlicher ere,  
du pist mein schacz, mein reich-  
tum gü, mein haylsam stam fur sere.  
du bist meins herzen wollüst,  
230 mein plum, mein rosen mere:  
gnucksamen danck sagt dir mein  
prust,  
war ich der lande kere.

Grates tibi lancea, que viam  
fecisti.

Ich sag dir danck, heyliges sper,  
das durch des herren seitten  
235 gedrunge hat mit voller ger,  
durch rip des verspeiten  
des herzen heilikeyt dü ein  
gegangen pist an wider streyten,  
begossen in den adern sein,  
240 Jhesü, tieff und weiten.

[216<sup>ra</sup>] Quid boni eduxeris inde,  
quis narrabit?

Was gutes daraus flosset dü,  
wer kan das uns gesagen?  
das gü gibt uns gnade n̄w,  
trost am tod fur verzagen.  
245 die himel er erlich entschloß

192/193 steht q̄ in zweifelhafter Ligatur, die ich mit quod auflöste. 201 ff. Tu rosetum animae Jesum diligentis, ad vulnus de vulnere se circumferentis, vulnerum perambulans loca mens pigmentis rosarum reficitur, hic est cibus mentis. 207. vas aus was gebessert. 214. darauf. 217. Erwaichen aus Erwaiches verbessert. 221. waicht] macht? (facis) Roethe. 239. ibi te visceribus Jesu immersisti.

jn unverzogen tagen,  
gesellet mich den engeln genoß  
und kron von rosen tragen.

Rogo, dulcis lancea, vulnere  
cor meum.

O suesser sper, nu wunde mich  
250 jn meines hertzen grunde,  
aus wierff den willen eigenlich,  
der Got erzurnen kunde,  
der mich gen jm in schulde tüt,  
das machen sundt unkünde.  
255 schaff das gehorsam sey mein müß,  
jm volg zü aller stunde.

O vos clavi, saguinis  
huius reserastis.

O nagel drey, des schaczes schreyen  
habt ir entslossen offen,  
des plutes golt gegangen eyen  
260 in dem flaisch beschlossen,  
die unterschayd adern, peyn,  
allenthalben durchlossen.  
des reichthums haymlikeyt mir ayn  
gegeben ist zü hoffen. [216<sup>ab</sup>]

Vos pro cariofoliis michi  
reservabo.

265 Ich wil euch fur die negellein  
gehalten mir allaine,  
(die jn den kremen feil sein,  
vervahren hart clayne  
dem haupt und dem herzen mein)  
270 kwen, indrucken reine,  
mit ewres garten stachellein  
wecken hend und payne.

In petra dulcissima jndos  
exstruxisti.

Ir seit die tauben die ir nest  
gesezt haben weyßleiche  
275 jn hert stein fur geprest,  
dazü der sunder weiche  
und perg sich da vor Gottes zorn  
jn gute werck fleyssigleiche,  
so hat die sund das spor verlorn  
280 hewt und ewigleiche.

[216<sup>aa</sup>] Ibi penitencie sumpsistis  
labores.

In ewern kreften sündler sint  
zü puß aüß gesprossen.  
die himelchor man offen fint,  
die vor waren verslossen.  
285 davon der sunder hoffen mag,  
des hoffen vor was verslossen.  
nü mag er hoffen nacht und tag,  
seit sein plüt ist vergossen.

Qui ergo aliquando estis operati.

Wer nü in Got und in sich,  
290 jn seinen ebenristen  
gesundet hab, dem rat ich,  
er wider thüe in fristen.  
er wiert mit euch enpunden gar  
von schnoden sunden misten.  
295 die schleg des wunden umbevar  
mit geduldigen listen.

Ad hanc petram, anima,  
vitam tuam tere.

O sele mein, richt dein wegk  
zü Got dem edlen stayne.

247. gefellet (vgl. sociabit). 254. un aus vmb gebessert. 259 ff. obstacula carnis  
penetrastis, medullarum, ossium, nervorum intrastis secreta, divitias his mihi donastis.  
260. in dem sloff; dann sloff getilgt. 269. dein. 272/273. l. durissima nidum (nidos)  
exstruxistis. 281. l. wunder? 295. umbevar 'amplectimini.' Weinhold § 164.

hye mach dir nest, hie pirg dich  
weck,

- 300 er ist der turn rayne.  
aus dem such die wopen dein,  
tausend schild heng aus ayne,  
das sie dein schirm vor sunden sein.  
Salomonis schilt hilft clayne.

[216<sup>ab</sup>] Omni diligencia illud  
elabora.

- 305 Mein liebe sel, thü weyblich,  
arbeit mit kraft der synne,  
so das der edelstain dich  
verperg jn seiner mynne,  
wen des todes stund kumpt,  
310 das dem leven ruginne  
noch sein angesicht nicht frumpt,  
dein auge in himel pryne.

Stude duplex lavacrum lateris  
adire.

- Nü hab zü Got, sele mein,  
ein unverzweyfelt hoffen.  
315 sein wasser wescht unde dein,  
sein plüt das ist getroffen  
auf dein mail und macht dich clar,  
allenthalben durch loffen.  
trucz sey den posen gaisten gar,  
320 wie das der krieg stee offen.

[217<sup>ra</sup>] Esto quod cyrographa  
cartas peccatorum.

- Die teüfel kumen fur gericht  
mit fursprechen, hantfesten  
fur das gotlich angesicht,  
verkunden dein gepresten  
325 mit brieffen sund mancherlay,  
wan sie dein schuld wol westen:  
das plüt, kreucz, nagel jr geschray  
tilgt und temet zum lezten.

Crucis cancellacio scriptta  
reprobabit.

- Des creuces gater tilgt ir schrift  
330 an dem jungsten tage.  
die nagel scharpf der luge gift  
durkeln, temmen ir clage.  
des plutes purper bedeckt dein  
sunde ser aüff der wage.  
335 erparmüng mischet sich darein  
und stillet alle ir frage.

Aqua reddit candidam saguis  
rubicundam.

- Wasser das aus des herren seyten  
flos,  
das wiert dich schon veinen.  
das tewre plüt macht dich genos  
340 dem gemahel deinen.  
suß raynen und antworten dich  
die engel aus den peinen  
mit kraft des wassers ewiglich  
und aus des plütes scheinen.

[217<sup>rb</sup>] In his foraminibus, jn  
ista caverna.

- 345 In sulchen lochern mag man wol  
nach solchen holern tasten,  
die sundig sel nach dem hol  
daryn sie sol rasten,  
mit der gnade Gottes kraft  
350 zü himelreiches asten,  
meiden der hel geselschaft  
zü allen zeiten pasten.

Grates tibi, domine, qui reis  
nephandit.

- Got, ich sag dir gnaden gruß  
das dü züflucht pist worden  
355 den sunder zü empfahen suß  
jn hymelischen orden,

gar sunder not in arme prait,  
und sunden der sunden morden,  
alzeit bistu jm berayt,  
360 so er zü dir wolt horden. [217<sup>aa</sup>]

Inferni latibulum meruit  
peccator.

Der sunder hat der helle grünt  
verdient mit missewende.  
durch den so pistu worden wunt,  
Jhesu; in disem ellende  
365 erpärmung ist dein aygenschaft,  
die tail uns mit behende,  
das wir lieben des creucztes krafft  
ewigklich on ende.

In amplexum suscipis egrum  
et dignaris.

Siechen sunder jn siecher not  
370 dein gnade hat umbfangen.  
dü pist sein pflaster fur den tot,  
sein speys, sein tranck empfangen.  
du pist ain der tisch der weglegt,  
ein statport der gegangen,  
375 damit man dich erkennet heßt  
getrewen arczts langen.

Penitenti pillule auree  
tuorum.

Guldeine pillullein worden sint  
die tropfen deiner wunden  
den die man rewig findt  
380 jrers sundt jn allen stunden.  
sie verzeren uberigen saff,  
da euch von kumen kunden,  
und nichten ir posen geschaff  
der euch macht ungesunden.

[217<sup>ab</sup>] Hec felices pillule suas  
ostenderunt.

385 Wie grosse kraft bezeugen kan  
der pillellein geprewe  
an den die gemartert han,  
die man da vand in rewe:  
jr funftausent glaubig da  
390 wurden mit trewe,  
sie wern junccklich oder gra,  
jn dem glauben newe.

Diligam te, domine, mee  
firmamentum.

Jhesu, mein zü flucht, gib ze lon  
die lieb deiner mynne,  
395 mein sell ein kreuz fron,  
setz mich in dich ynne.  
behalt mich, wan dü wol wayst  
die krankheit meiner synne.  
volkumenlich aller mayst  
400 waystu was mir zerynne.

[218<sup>aa</sup>] Quid tibi retribuam,  
domine, quod dabo.

Womit sol ich dir, herre mein,  
danck sagen oder dancke  
grosser not der marter dein?  
dem pin ich ganz zü krancke.  
405 unwirdig mach dü mich güt,  
nym mich, halt mich vor wancke.  
deinen pittern kelch und dein plut  
temper dü mir zü trancke!

Circuibō, domine, aureum  
altare.

Las mich, herre, umbe gan  
410 den altar von golde,

358. das zweite sunden] sundē Hs., l. sunder? 373 f. altaris in mensa viaticum, potus salutaris! Dreves. 382. kunden] sunden? Roethe. 387. die dich? Roethe. 392/3. domine] animae Dreves. 395. l. meinr? R. 408/9 beginnt die Secunda Quinquagena.

zü deinem creucz begird han.  
lob maln jch nu wolde.  
weyrach, thymiata  
und gepet nym zü solde.

415 mit den selben opfern alda  
mach ich mir freunt holde.

Adoro vestigia pedum, que  
formasti.

Dein fueßtapfen rueff ich an,  
die dü schwer hast getreten  
da dü das creucz trugste dan  
420 genotet und ungepeten  
aüff deiner achsel, das vil schier  
die erd begossen hetten  
die plutestropfen laß, herre, mir  
jn meinem munde meten!

[218<sup>ab</sup>] Amplector, deosculator  
pedes, Magdalene.

425 O sel mein, umbvahe die fueß  
und küß sie mit dem munde  
daraüff Maria Magdalena suß  
bewaint aller jrer sunden wunden,  
mit schmercen und in rechter  
lieb hat

430 erworben an der stunde  
vergebung aller missetat  
und kum wider gesunde.

O pedes dulcissimi Jhesu,  
me quesisti.

O suessen fues des herren mein,  
wie habt ir nü so lang  
435 mich verlornes armes schefflein  
gesucht aüff jrem gange!  
der flaischer hemer negelschleg  
durch mein sund ein gegangen,  
tragkeyt und mudigkeyt der weg  
440 haben meine pain empfangen.

[218<sup>aa</sup>] Saguís pedum, domini,  
quos clavi foderunt.

O herre, deiner fuesse plut,  
das sie haben vergossen,  
das sie mit nageln in ungüt  
an das crewcz verschlossen  
445 wurden fur allen posen gang,  
das mein fueß haben genossen,  
dem fleisch und dem tewffel lang  
zu dienst warn unverdrossen.

Rogo, pedum rivuli, ut  
omissionis.

Reicher fluß deiner zarten fueß  
450 alle póse tat kunnen  
vertilgen herre Jhesû sueß,  
vergessen, unversunnen  
und was der mensch versaümet hat  
durch werntliche wünnen,  
455 vergebung aller missetat  
schopf wir aus dir prunnen!

Flecto tibi genua, qui tua  
flexisti.

Meine pein peug ich dir hye,  
mayster und herr rayne,  
wan dü hast selber deyne kny  
460 genaigt den jungern ayne  
zewasche und zu trucken gar  
jr fueß jn der mayne  
das sie des pildes nemen war.  
den sit fug meinem payne!

[218<sup>ab</sup>] Saguís tuus, domine, quem  
fudit beata.

465 O herre mein, dein tewres plut  
das in deiner beschneydung  
vergossen ist, das sey mir güt,  
der güt sund ein ab waschung,  
also das meiner nyren flaysch

424/25. deostulator. l. Magdalene.

432/3. l. quesistis.

436. jrem] eurem? Roethe.

440. l. deine?

440/441. l. domine.

468. der tod sund? errata carnis.

470 bleib in guter zamüng  
und keusch siten zü jm aisch  
und halt rechte ordnüng!

Sudoris saguinei balsamum  
per totum.

Dein swayßtropfen plutes var,  
dem palsam schmack gleichen,  
475 haben deinen leip umbflossen gar, /219<sup>b</sup>/ Tu resina Gallaat ungis,  
die salben jn mich tü schleichen!  
jn gepeten mach gesunt  
mich siechen inwendigleichen.  
wasch und gesel mich zestundt  
480 dem himelbrot reichen! /219<sup>a</sup>/

Sagwis tuus, domine, nodis  
flagellorum.

O herre mein, das frone plüt  
das ye die gaysel schlege  
haben aus dir gedrungen früt,  
hat meine glid in pflege  
485 würdiglich, also das ich  
jn gedult wol wege  
deiner marter geselle mich,  
zü himel mach mir stege!

Tüi cordis flumina sanguinis  
et unde.

Die reichen flus aus herzen dein  
490 wassers und auch des plutes  
laß in mein hercz fließend sein,  
rainigung alles unfrutes,  
trencken und durch geen, herre,  
mich

das ich werd sulches mütes  
495 das ich in rechter liebe dich  
halt. gunn mir dez gutes!

Saguis Jhesu floride, saguis  
delicate.

O du pluender plumen suesses blut,

das aus des herren seyten  
geflossen ist, mach mich güt.  
500 vertreyb das pöse pey zeyten.  
mach mich nach deinem willen gar,  
das ich an widerstreysten  
jn heylikayt reylich far  
zu dem hoch gedreiten!

/219<sup>b</sup>/ Tu resina Gallaat ungis,  
ut portetur.

505 Du harczes salb Galaat  
die das ioch Cristi linde  
zü tragend gesuesset hat,  
du schaffest mynn geschwind  
den hertzen die da suchen dich,  
510 Jhesum frolichen find.  
dü schickest nun aüfrichten sich  
was sich entheldet in wind.

Tu Raab funiculus, tūa me  
extraxit.

Dü pist das starck rail Raab,  
deiner freundt getrewe,  
515 dein gut sie gezogen hab  
aüs tieffen sunden newe.  
zü guter tugent zeuh mich,  
das ich icht poses prewe.  
wiltü, her, das ich lob dich,  
520 widerzewh mich zü rewe!

/219<sup>aa</sup>/ Tu misericordie plüis  
michi rorem.

Mit deiner barmherzigkeyt  
hastü mich betoret  
und zwingest mich zü mynne prayt,  
zü freud mein hercz erboeret  
525 mit honigsuessem saffte dü,  
das zü gepot gehore,  
also das mir sey susses nü  
volg, unстет mich nit store.

484. hat = halt.

497. du übergeschrieben.

513. l. sail? Roethe.

522. l. beroret?

Aqua roseacea, quam fervor  
amoris.

Rosenwasser, das liebe gros  
530 gefurt hat aus der seyten  
der allerschonsten rosen flos,  
vertreyb von mir weyten  
der posen hiez begirde, die  
wider mein sel streyten!  
535 schaff das mein hercz sey schamig  
hie,  
dir dien zü allen zeyten!

Tui cordis scissio, Jhesu,  
scissionem.

O, herr, deines herzen broch  
laß mein hercze prechen,  
das es verwundet werd noch  
540 mit starcker lieb sich rechen,  
also das sich die marter dein  
darjnn mug erfrenchen  
und alzeit vernewet seyn  
mit reichem lob sprechen. [219<sup>ab</sup>]

Paratum cor, domine, cor  
meum paratum.

545 Schick das mein hercz sey entweg  
zedienen dir alle stunden.  
schaff das es gehorsam trag  
mit gedancken gesunden.  
fug das es allenthalben wol  
550 beschaw dein heylig wunden  
und anpickens nymer werd vol  
deiner wunden unverpunden.

Intercessanter cogitet de  
dileccione.

O hertze mein, bekenne dü  
die lieb und die mynne  
555 deines herren hertz, wie das nü

nach deiner lieb prynne,  
so das sein hercz fur sunde dein  
zespielt sich aussen und jnne  
und geliden hat piter pein,  
560 das pild in dein synne!

[220<sup>ra</sup>] In virtute sanguinis tui,  
Jhesu Criste.

Mit kraft deins plutes, herre mein,  
das geflossen ist so gähe  
aus der lincken hende dein,  
schaff das mir versmahe  
565 der werlt lüst, halt in unruh.  
dein gnad mich gutlich umbvah,  
das icht der lincken seyten fluch  
meinen oren nahen!

Saguis tue de terre me dignum  
beatis.

Das plut deiner rechten hant  
570 mach mich frewden gayle,  
so das der schmid aus oberlant  
verhemmer all meyn mayle,  
das mit den außewelten dein  
jch lig an dem saile,  
575 zu der rechten hant muß sitzend  
sein:

Got fug mir das hayle!

O manus tornatiles, auree et  
plene.

O ir getreten hende wol  
aus himelischem golde  
und edler stayn reichthums vol,  
580 des ewern ich gern wolde.  
jrdischer gab ich wol empir,  
hymelischer pin ich holde.  
mir armen sel nü gebet ir  
ein wolwoning zü solde! [220<sup>rb</sup>]



O manus tornatiles Jhesu,  
me tornari.

585 O werde wol gedrete hend,  
der mild ein ubergulte,  
jch rüff euch an das ir behend  
mein hercz in gedulde  
klaydet, auch mein zornig vaß  
590 trachten jn eren hulde,  
das man des himelreichs maß  
daraus schenck fur mein schulde!

Manus Jhesu auree, rogo,  
inauretur.

Ich rüff an jn rechter mynne  
sulch guldein hende,  
595 vergultes mein vaß aussen und ynne  
mit arabischen splende,  
das ich mit vorcht mein endt  
bedenck,

wie das mein erd behende  
zü pulfer werd, so die sel wenck:  
600 so schickt ein güit selig ende!

[220<sup>aa</sup>] Hoc aurum Arabie  
peccatum excludit.

Sulches arabisches gold  
vetreybet alle unde.  
sulche weysheytt verschmehen wolt  
hoffart und pose funde  
605 des leybes der unstetigkeytt,  
mutes krefftiger munde,  
und gibet alle senftmutigkeytt  
raynlicher herzen grunde.

Manus Jhesu auree nasi  
apponatur.

Guldein hende laden mich

610 mit Eiulath dem golde,  
also das mein unde ich  
geld mit wainlichem solde  
und auch dar zü mein negsten ich  
hab zu aller zeit holde:  
615 geruchen auch ze zieren mich  
mit edels staynes golde!

Jacinctinis me, peto, gemmis  
decorari.

Mit schonheit des jacincten clar  
zieret mein gedancken,  
das sie jn hymelreich furwar  
620 gar frolich one wancken  
jn Jherusalem offenbar  
durch gassen und durch schrancken  
schon mit der aüßerwelten schar  
läut alleluia klancken!

[220<sup>ab</sup>] In eternum, domine, tuas  
venerabor.

625 Ewiger schopfer mein, jch wil  
naigen deinen henden,  
dancksagung und lobes vil  
sprechen an allen enden,  
durch das mir nü gegeben ist  
630 von deiner mild behenden  
nach disem durst und hunger frist,  
ewige frewd speys mir senden!

Pastor, tuus hūmeris gracias  
rependo.

Gutiger hirt, wie mocht ich  
dem achsel dein ergezen,  
635 die getragen haben mich,  
zü rechten scharen zesetzen,  
mit deinem leib gespeysset schon

589. vas hoc transformari irae in vas gratiae. 603 ff. sapientiam, quae carnis illudit commodis, superbiae motibus concludit, bonum mansuetudinis cordibus includit. 608/609. l. vasi apponatis. 613. *ursprgl.* auch darein gut mein; dann darein in darzü gebessert, gut *getügt*. 632. haec tribuant, unde satiabor. 632/633. l. tuis.

an meines endes leczen,  
mit deinem herren leichnam fron  
640 mich haben zü netzen?

Ollum tuum, pontifex, scolam  
colaphorum. /221<sup>ra</sup>/

Hochster bischoff, dein werder nack  
hantsleg hat empfangen,  
den Marie hend nacht und tagk  
offt haben umbvangen.  
645 mit sulchem leyden großer not  
veriaht und zergangen  
jst die sund nün rosen rot  
der gnaden wurczel langen.

Jhesu, tui colaphi a iugo  
peccati.

Nü laß, herr, die slege dein  
650 die sund mein vernichten.  
schaff das ich gehorsam werd sein  
deiner gepot gerichten  
und allezeyt volbringe gar  
deines willen geschichten,  
655 wan nü anplick marter var  
raynigt mein gesichten.

Tue vocis organum dulce et  
canorum.

Deiner stym nie sueßer don  
jst durch mich hayser worden.  
er sleüset auf des himels tron,  
660 rechter freud ein horden  
den die da gerechtigt kayt  
tragen und sund morden,  
zucht aller guter siten klait,  
ein regel und ein orden.

Mel et lac de labys tuis  
propinasti.

/221<sup>rb</sup>/Aus deiner predig, here, ist  
666 honig und milch geflossen.  
den aynveltigen milch dü pist,  
mit honisam begossen  
des lebens weg den jungern ein,  
670 auf dem perg unverdrossen  
jst honigsam die speyse dein,  
des vil sel haben genossen.

Doctor amantissime, aurea  
doctrina.

Lerer ob aller kunst veyn,  
dein guldeine lere  
675 sey ertzney der wunden mein,  
darauff gewiß olës mere,  
deiner gnaden ein runsellein  
und wein des trostes rere,  
also das mir die salbung dein  
680 vertreib all mein sere!

/221<sup>ra</sup>/Jhesu, tuum sicio jn cruce  
probatum.

'Sicio!' dein rüff, hochster furst,  
'mich durstet also vaste'  
laß mir bringen sulche durst,  
so das ich armer gaste,  
685 herr, aus dir prünne trinck also  
das ich in newem glaste  
scheyn aus der altikayt ro  
des menschen, war ich taste!

Ut cervus desiderat ad fontes  
aquarum.

Schaff das ich nach dir beger

640/641. l. Collum. stolam. 645 ff. hoc suppliciorum graminis fasciculos tollis peccatorum. 656/657. Aue. 657. stym nie] stimme? 669 ff. rudes in parabolis lacte informati, in monte discipulos melle satiati.

690 als der hirß nach denn prunnen,  
 die pitterikeit der gallen swer  
 eßigs ein gerunnen  
 mir helffen zü der süßen gir  
 das ich versuch eyn kñnen,  
 695 also das dein galle mir  
 werd ein paradises wunnen!

Vultum tuum, domine, specie,  
 decore.

Dein antlitz so verplichenlich  
 der ziert und der schöne  
 betrubet in dem herzen mich.

700 der schnoden spaichel hône,  
 darmit dü, her, verspeyet pist,  
 mein Got, mein hail frone,  
 das las mir süßes ruches genist  
 bringen und huld zelone!

[221<sup>rb</sup>] Vultus peramabilis  
 Nazareni floris.

705 O suesses, liebes antlutz clar,  
 von Nazareth dü plume,  
 den Maria in liebe gar  
 geküst hat zü rume,  
 die pringen smercen one frist  
 710 jn meines herzen tüme,  
 das dü sogar verspeyet pist,  
 swach gepitert ist dein gume.

Te velant, te lacerant manus  
 impiorum.

Dü pist entdeckt, zerissen  
 von ungetrewen henden.

715 swer pistu irer gewissen  
 gewesen an allen enden,  
 jren augen, den du die warhayt  
 gepredigt hast behenden,  
 der margariten clarhait  
 720 und schon der engel splenden!

[222<sup>ra</sup>] Anima, considera hunc  
 vultum et gere.

O sel mein, betracht dü  
 ditz antlutz trag in hute,  
 beweg dich, erpeßt er Jhesu nu,  
 dem gutigsten gute,

725 schaw das waynlich antlutz an  
 berönnen ist mit plute,  
 mit Marie und Johan  
 wayn, trawr in dem mute!

Gladius, qui animam pertransyt  
 Marie.

Die sele mein das scharpfe swert  
 730 das Mariam begunden  
 wunden ir selen, mich begert,  
 laß dich, sele, wunden!  
 jst das sach dü also  
 mit waynest an den stunden,  
 735 so wierstu furnem und fro,  
 so dein tag sein verschwunden.

Dicet mater filio: Fily  
 consolare.

Die werd muter sprechen tüt  
 zü irem lieben kinde:  
 'sun, trost die sel, gib in müß,  
 740 die deinen tod inwende  
 bitterlichen haben bewaint mit mir.  
 nü streich ab und wende  
 die zeher haß, fur sie mit dir,  
 nym sie zu gesinde!'

[222<sup>rb</sup>] Que tibi compassa est,  
 nichil paciatur.

745 Die sel die geliden hat  
 mit dir, laß sie nicht leiden  
 nü furpas leydenliche tat,  
 der tot sol sie vermeiden.  
 untotlich sie pleiben sol,

691 ff. tuum fel amarum et acetum mihi det ad deliciarum paradysum transvehi pennis  
 aqualarum. 703. *ursprgl.* ruches nit; *dann* nit *getilgt*. 710. *deines?* 733. *l.* das sach  
 das du. *Roethe*. 745. *gesinde aus besinde verbessert*.

750 dein pet beclaydt mit seyden,  
da fur sie ein, das zimpt dir wol,  
das sie frewd hab on neyden!

Sic misericordie mater  
protestabit.

Sih, liebe sel, also wil  
Maria dich versprechen,  
755 sie hat erpärmung vil und vil,  
dein zehar arbeit rechen,  
und wirt die Jhesu legen fur,  
süß in süß kreiben.  
darzü Johannes hilf ir spur,  
760 des trost wirt dich erfrechen.

[222<sup>ra</sup>] Stude ergo, anima, ut  
promovearis.

Ey sele mein, nu fleyß dich  
das dü zü sulcher wirde  
gefordert werdest ewiglich.  
schaw Jhesum mit begirde  
765 umb seinen namen leiden twanck,  
das dü werdest der zierde  
tayhaftig umb den pittern tranck  
und nymer abgepirde.

Vultum tuum, domine, michi  
contemplari.

O herr, laß mir, laß mir süß sein  
770 dein anlutz an zü sehen.  
sulch unrecht schreyb ich ein  
das an dir ist gescheen,  
das sol mein hercz besynnen pas.  
laß mich dein schmackheyt sehen,  
775 das ich zü nem und nicht sey laß  
lob deinen wunden iehen.

Et maxillae alapis pro me  
feriuntur.

Darumb mich durchschlahen sein  
deine werde wange,  
das die scheltwort betrubten dein  
780 gotliche oren twange!  
nun ler, herr, das ich mich  
woppen jn gedult lange,  
alzeit schirmen, des pit ich  
mit lob und mit gesange.

[222<sup>ab</sup>] Molestavit foetidum  
sputum sanctitatis.

785 Die stinkend spaichel die  
dein nase hie hat versmahtet,  
aüff die red, herre, hye  
dü uns hast geachtet,  
jn das pluend paradeiß  
790 gesetzet und geachtet  
werden mit ewiglichem fleiß  
und sußem ruch betrachtet.

Horum recordatio, Jhesü,  
armaturam.

Gedechtnüß der leydung dein  
laß mich der gedulde  
795 harnasch, herr, empfachend sein,  
erstreiten dein huld,  
auf nemen frumen, in geschicht  
mich besorg vor schuld,  
das ich in meinem leben nicht  
800 die ungedült gulde.

[223<sup>ra</sup>] O summae fragancie et  
celestis chori.

O guldeins rauchvaß geworchet

753 ff. sic misericordie mater pro te stabit, labores et lacrimas tuas retractabit, aurius dulcissimi Jesu inculcabit, tibi patrocinium Johannes praestabit. 758. in Jhesu süße prechen (= prägen 'inculcabit')? Roethe. 759. erspur? Roethe. 767. tayhaftig = tayhaftig. Weinholt § 158/. 777. durch am Rande. Darumb] Das umb Roethe. 800/801. fragancie = fraglancie.

vom hymelischem gold!  
o suesser rauch gotlicher vorcht,  
mein lilgenplumen told!

805 o rose mein, nün pis mir  
mit sueßem schmack hold  
und zeuh meinen geyst zü dir  
an meinem end zü sold!

O Jhesu, rosa candida,  
rubicunda, oro.

O liechte rote roße zart,  
810 jch sel dich gern bete,  
so der leyp sterben wil, so wart,  
für todes pant gib ret,  
entnym sie von ansprach hart  
der posen geyst unset,  
815 stet sie jn dein gemeinschaft zart,  
klayd sie in engel wet!

Gratias pro lacrimis, Jhesu,  
quas fudisti.

Gnad umb dein zeher ich dir weiß,  
Jhesu, die dü verretet,  
gesaltzen, lauter und heiß,  
820 mit den beweglich verkeret  
die adern des vaters dein,  
die mich haben erneret  
von der hant hellischer pein,  
das leben mir gemeret.

/223<sup>o</sup>/Jhesu, tue lacrimae salse  
dant saporem.

825 Jhesu, gesalzen zeher dein,  
vermischt mit schmacke rayne,  
das dü mir smackhaft wellet sein,  
jn lauterr mynn erschaynen,  
geleutert hiez in ynwend mein  
830 die tragen, haysses wainen,  
entzunden, wunden, machen pein  
und allen unflat swaynen.

816/817 beginnt die *Tertia Quinquagena*.  
patris vi 832/833. I. defleam.  
857/858 m.

Ut peccata defleam, adque mens  
est prona.

Das ich sundt abwainen müß,  
darzü, gemüt, seÿ behende,  
835 jn iamer clag das ellend groß,  
ewige güt gevinde,  
gewinne mit den zehern mein,  
o Jhesu, ein kron on ende!  
dü hochster, gib den augen ein  
840 fluß zeher gob außwende.

/223<sup>o</sup>/ Salsas confer lacrimas,  
que corrupcionis.

Zubring die gesalzen zeher mir,  
die mich für fewl fristen  
und volkumen machen schir  
von schnoden sunden misten,  
845 lauter abwasch, gib synne rayn  
gen aquilones listen,  
für seinen frost hayß zeher wayn,  
gib dein lieb mir cristen!

Illos tuos oculos in morte  
clausisti.

Deyne augen hastu zü getan,  
850 Jhesu, an deinem ende,  
die Petrum und die andern han  
in milt und güt schauende  
jren herczen gegossen ein  
der gnaden liecht zü splende,  
855 wie sie da sunder geweßen sein,  
jr schuld gelassen behende.

O paterne glorie splendor per  
respecti.

O veterlicher eren scheyn,  
durch dein angesichte  
der gutigsten gute dein  
860 wurckestü nucz mit pflichte  
der sel und leybes aufenthalt,

817. mir. 820/. quibus commovisti tui  
853. cordibus quorum infudisti lumen.

geprechen du vernichte,  
yetwederhalb schaw ir gestalt,  
mich unvolkumen slichte!

[223<sup>rb</sup>] Verus sol iusticie,  
tū interiozem.

865 Ware sun der gerechtikeyt,  
den menschen jn inwende  
bescheyn mit dem liechte breyt,  
den herzen hitze sende.  
heylicher gaist, tayl dein krafft  
870 jnwendiglich behende,  
so das die glider samenthaft,  
loben jren schopfer on ende!

Dyadema spineum jntūlit  
dolorem.

Dyadema genamet ist  
dye scharpf dünnen krone,  
875 die deinem haupte, Jhesu Crist,  
schmerczen und plut frone  
hat außgezogen purpervar,  
kostenlicher an dem lone  
fur aller kunge cron gar,  
880 reilicher den ir trone.

[224<sup>ra</sup>] Pie pater, filium tuum  
me fecisti.

Militer vater, zū liebem kinde  
hastū mich aus erkorn,  
aus kunclichem samen linde  
zū trost der werlt geporn,  
885 den plütsamen dem ertreich ein  
geseet fur ewigenn zorn,  
darauß du den getrawen mein  
hast volbracht mich korn.

Ut in me perficias,  
quod concepisti, bonum.

Das dü volbringest an mir güt,  
890 als dü hast angevangen,

mach mich taylhaft, steck in den  
müt

die stiche jn dich gegangen,  
das ich gemeinschaft hab mit dir,  
dich selb zū gab empfangen.  
895 o kunigs sun, dü gibest mir  
den tron zū hoffnung langen.

Saguis tui capitis extractus  
per spinam.

Jhesū, das plüt des hauptes dein,  
gezogen auß mit dorne,  
hayl syne des hauptes mein,  
900 das sie icht vallen in zorne  
leiden, fliehen der werlt unflat,  
klayd sie, dü hoch geporne,  
fur sie fur deinen vater drot,  
erheb ir hayles horne!

[224<sup>rb</sup>] Ad te, mei oculi, Jhesu,  
dirigantur.

905 Jhesū, zū dir den augen mein  
weg mag schon plane,  
dein schon weyt prehender schein  
wundern sun und mane,  
das zū der jünckfraw tancze auch  
910 die oren sich zū lane,  
mit paradises plümen rauch  
na solcher gefuret stane.

Da gustare, domine,  
quante suavitatis.

Gib, herr, der versuchung nein  
wievil dü senfter gute,  
915 was an dir suß mug gesein,  
mein menschliches gemute  
mit deiner milch dü es lab,  
gotliches honigs gebrute.  
deins gewandes berur ab  
920 tilgt diser werlt unfrute.

877. l. außgezogen (extraxit). Roethe. 887. mein] l. dein Roethe. 912. nares nutri-  
antur; naslocher Roethe. 913. nein aus dein verbessert; l. mein?

/224<sup>aa</sup>/ Tui sancti capitis  
verticem beatum.

Deines heyligen hauptes zart  
den birbel selig, reioh,  
ich ere jn, der durch mich wart  
mit merroren krudleich

925 geschlagen. Got, nun pit ich dich,  
ob mein haupt ye hoffertiglich  
sich auf gelaynt hab wider dich,  
sey dir nu unterworfenlich!

Jhesu, tui capitis  
inclinacione.

Jhesü, deines hauptes nig  
930 laß mich ellenden geniessen,  
ein küssen pewt, mich aneplick,  
das resch werden muessen  
deine oren den gepeten mein,  
mit deiner qual mich puessen,  
935 danck ich mit fleyß der labung dein  
mit dißer letzten suessen.

Te tradente spiritum caput  
inclinasti.

Da du begebt deinen geyst,  
dein haupt tet sich naygen:  
warumb newr das aller maist?  
940 das dü test zorn schwaigen,  
versünen mich dem vater dein  
her wider in sein aigen,  
kundest frid dem haupte mein  
mit bewegung grüß erzaigen.

/224<sup>ab</sup>/ Dulce prebens osculum  
pace reformata.

945 Ein suesses kusses bütt dü  
mit frid geformet wider,  
das ist sam ob dü sprechest nü:

'sunderin, deine gestrewe glider  
heb auff! ein küssen peßt ich dir.  
950 mein plüt dich raynigt sider,  
das du hernach spüntzierst mit mir  
auf himelischen gevider!'

Aures pace reddita fuit  
proniores.

Den oren wider gib dü  
frid dörch den smercen deinen,  
955 das ist ob dü sprechest nu:  
'mein arbit und mein peinen  
verswünden und erleret sein  
mit rüff der gepet meinen  
dem vater han gesendet ein,  
960 mit frides kraft erscheinen.'

/225<sup>aa</sup>/ Audit, et exaudiet,  
pater, tantum, talem.

Horet und erhoret der vater dich  
sulche, so vil und eben,  
ergib dich mir, also wil ich  
dir grosse werde geben  
965 und zimst zü eines küniges praßt:  
fleuch newr fleyschlichs leben,  
umbfahe gaystliche form zü traßt,  
jn sulcher ere schweben.

In hoc gestü capitis, Jhesu,  
declinare.

In geperd deines hauptes kranck,  
970 Jhesü, ein senlich weichen,  
die hab des creuzes tytel schranck  
bekennen ein verplaichen,  
sneiden umb das uppig er,  
dich zaigen, lieb gleichen  
975 lerer, sam ob du sprechst mer:  
'alhye wil ich nicht reichen.'

936. letzten, dann das zweite z. gestrichen. 952/953. l. fiunt. 953 ff. wie 969 ff. meist  
sinnlos wörtliche Wiedergabe des unverständenen lat. Textes. 956 ff. hactenus labores con-  
sumpsisti vacuos, cum precum clamores ad ipsum transmitteres, nunc secure ores.  
971. dich ab Roethe. te a crucis titulo perpendo, vitare per hoc vanam gloriam te ostendit,  
care doctor, ac si diceret

Nolo, scribat, nominet me  
regem Pylatus.

Ich wil nicht das Pilatus mich  
kunig nenne oder schreybe.  
sulch vederlob versmeh ich,  
980 wan ich mit meinem leybe  
verdampnet mit den schachern pin.  
ein kron aüff meiner hauptscheibe,  
jch reich in ere des vater mein,  
hohlich pey im ich pleibe.

[225<sup>b</sup>] Hic plebis obiectio, ibi  
exaltabo.

985 Hie außwurff volks ab geschicht,  
das haupt ich erpure.  
mein ere gib ich keym andern

nicht,

jn meinem müt ich spure  
das ich die er mir gib und wach  
990 und schaff mit wilkure,  
gnad erweg, wonung mach  
zü himelreiches thure.

Hic me, Jhesu, instruis, ne  
a me quero.

Hie gib, Jhesü, mir dein ler,  
das icht gesuchet werd  
995 von mir lob, gunst des menschen  
mer,

ob ich trag ein geperd  
das sie werd sey lobes nū.  
dir sey gesprochen auf erd  
das lob, den willen gibest dū,  
1000 davon ein macht zu begerd.

[225<sup>a</sup>] Jhesu, confer gratiam,  
ne vesim lau.

Jhesü, gnad mir bringe die

das ich icht werden well  
gelobet von guten wercken hie,  
den namen icht abzel  
1005 kunges, und gib, herre, mir  
ein demütig gefelle,  
das in hymelreich pey dir  
lobe sam ein geselle!

In hoc gestu capitis, Jhesu,  
acciones.

In geperd des hauptes dein  
1010 froliche gepet schone,  
gnad, groß wider gebend sein  
der widerwertigkeyt ze lone,  
bezaichen dich und gib zü  
mißlingen smerzen frone  
1015 nachvolg zelon; also tū  
uns zü fug die ewigen krone!

Hoc est quasi diceret: tu,  
qui viam queris.

Das ist, als ob nu sprechest dū:  
'tūstu der weg geruchen  
die zu dem vater heym geen nū,  
1020 das creucz lert dich suchen.  
und pistū nicht mein nachvolger,  
urtail wirt dich verfluchen  
und wanderst in den weg unmer,  
geschriben ab den buchen.'

Ne sit iter asperum, pedibus  
substravi.

[225<sup>b</sup>] Das icht der weg sey scharpf,  
nym war,

1026 deinen fuessen ich unter rere  
mein wirdigs plüt purpervar  
und vaht, mensch, um dein ere.  
jch uberwant die schacherlein,

984/985. *l. abiectio.* 992/993. *l. queratur.* 1000/1001. *l. velim laudari.* 1007. *l. das ich?* 1008. *lobe = lebe.* 1011 *ff. Gratiarum reddere in adversis mones, signas te per varias tribulationes sequendum ad praemia, ubi nos coronas.* 1014. *l. mißlichen (varias) Roethe.* 1024/1025. *substravi.*



1030 stieß sie von weg sere,  
und wander nach der marter mein,  
als ich vormalß tet mere.

In hoc gestû capitis,  
Jhesu, relictûrûs.

In geperd des hauptes dein,  
Jhesu, hastu verlaßen

1035 die muter und den jûnger dein  
zü dem vater die strassen.  
urlaub zü dem lecztten nymest dû ye  
und sprichest in der massen:  
'trost sey den umbsteenden hie!'

1040 die red het hertes graßen.

[226<sup>ra</sup>] Ad istam licenciam  
quis non moveatur.

In disem urlaub wer sich nicht  
bewegt noch zeher reret,  
so er den Gottes sun ansicht,  
den der tot verseret,

1045 so nû der schacz edel und reich  
sich von der werlt keret,  
an dem alle dinck steen gleich,  
ein grabstayn in hat besweret?

Jhesu, mea leccio et  
phylosophia.

Jhesu, dû pist die lecze mein

1050 der künst philosophia  
und meines herzen spiegel schein,  
daryn Rachel und Lya  
jre antlucz ziren schon,  
dû suesse melodia,

1055 die aus dez flaysches scharpfen don  
hat volbracht Maria!

Membra tui corporis jn cruce  
extenta.

Deines zarten leibes glider,

gespannet als ein saitte,  
schellen newe liedlein wider  
1060 am creucz, die ich rayte.  
o hercz, nû hor disen klanck,  
so das die heylikayte  
uberobt der mûsica gesanck  
mit hand listen beraite!

[226<sup>rb</sup>] Tu sis mihi iubilus,  
tu sis canticorum.

1065 Dû seiest mir ein beheglicch fro  
lobsanck aller gesange,  
trost meins smerczens sunder so  
an deiner wunden twange,  
herr, setz ich in mein gedanck  
1070 wie ich die zal erlange,  
das ich den kinden sunder wanck  
bring sie in ir belange.

Jhesû, tui memores fac  
imitatores.

Jhesû, die da gedencken dein,  
mach sie nachvolger,  
1075 das dein so gern wesend sein,  
schick die exemplar  
sulch siten ergreyffen hie,  
schleg und schmerzen swer  
deine unser not tilget ye  
1080 der arbayt temprer.

[226<sup>ra</sup>] Memores Calvarie montis  
decalventur.

Die gedencker Calvarie  
dez perges kal endachtet,  
das nicht Chore kinder nie  
sein mit dir, Got, bewachet,  
1085 mit haûpt und mit glidern gar  
yrdisch rayn gemachet,  
von dir himelischem schacz clar  
geformet, wol gewachet.

Die Überschrift vor 1065 fehlt in der Hs. und ist nach Dreves ergänzt. Auch im Register fehlen Überschrift und Anfangszeile. 1075ff. fac eos exempla et mores tuos apprehendere, plagae et livores tui nostros condiant, temperent labores. 1088. gewachet.

Crucis tui memores fac  
considerare.

Gedencker deiner marter ser,  
1090 schaff das sie betrachten  
deines creucztes verleug mer,  
bereiten sich mit machten  
zü den streyten die inwendig sein,  
den vannen aufheben geschlachten,  
1095 des creucztes stercksten namen in  
ruffen an in machten.

In hoc tuo nomine manus  
confortentur.

In deinem namen hendhaft,  
geformet ewigleichen,  
plode glider sterckt ir kraft;  
1100 welche den namen reichen  
gehört haben, die geben flucht.  
zehen tausent weichen  
sah man der veint an zücht,  
zway tausent hin nach streichen.

[226<sup>ab</sup>] Milites audaciam sumant  
intuendo.

1105 Vil ritter die geturstigkeyt  
namen, wolten enpfahen  
jres künigs wunden prayt,  
sich selbs zü opfern gahen  
zü dem tod durch seinen todt,  
1110 das creucze umbvahn,  
pant, kercker, blut vergießen, not, 1140  
dhein leiden nicht vermahn.

Tua triumphalis crux super  
cor ascendat.

Her, dein creucz sighaft  
sich auf mein hercz lenck  
1115 und des creucztes bezaichenschaft  
werd begriffen, bedenck  
des creucztes prait das hercze mein,  
auff clym in der krenck

und in die hoch des creucztes dein,  
1120 herr, sich geneczlichen henck.

[227<sup>ra</sup>] Dulois Jhesu, tua mors,  
mors victoriosa.

Suesser Jhesu, dein scharpfer tot  
ist ein tot des siges reich,  
den juden schant schamerot,  
darzü scheltwortigklich,  
1125 und uns aller anmynnlichst  
schoner lieb gleich:  
den herzen ein geschriben ist  
text und glos ewigklich.

Quitquid est avertice ad  
plantam, conetur.

Alles das von hauptes wirbel ab  
1130 zü der solen, sich fliesse  
deinen tot mitleiden hab,  
das hercz inwendig zesprisse  
jn andacht, das der leip sich  
von kestigung sliesse  
1135 jn arbeit, das das plüt flüssigklich  
zeher waschen und dieße.

Non torrens, non rivulus, non  
fontes aquarum.

Nicht pach, noch der pechlein guß,  
noch aller wasser prünnen  
genügen den augen Jhesus:  
sein zeher mer rünnen.  
1140 gib uns, herr, zu angesicht  
gus tropfen: versunnen  
die dü vergossest, sulche nicht  
sint oder gar wenig engunnen.

[227<sup>rb</sup>] Tuæ mortis memores  
modo moriantur.

1145 Deines todes gedencker hie  
sulches todes sterben  
das sie dir leben werden ye

die so lieplich werben,  
mit dem heyiligen blut dein  
1150 getrencket fur verderben,  
von dem vater und gaist ein  
erfullet unser werben.

Dulcis Jhesu, rogo te,  
tuum monümentum.

Schuesser Jhesu, jch pit dich me,  
dein grab also reiche  
1155 von mirre und aloe  
hundert pfunt gleiche,  
der umslag und das swayßtuch  
laden inwendigleichen  
schmerczen und seüftzen, bringen  
in ruck /227<sup>ab</sup>/ Rogo te per gloriam  
1160 und trawren ewigkleiche. resurreccionis.

/227<sup>ea</sup>/Mirra membra condeat (!)  
contra viciorum.

Mirr die glider tempert wol  
fur den wurm uneren.  
jnwendig aloe schaffen sol  
genaigte suß seren,  
1165 also das ich der seligen sey,  
die von den sunden keren,  
und won den rechten scharen bey  
dort bey dem hymelherren.

Cor meum quod exstitit  
spelunca latentis.

Mein herz ist ein tieffes holl  
1170 des verporgen loschenden veindtes,  
darjn mach dir ein wonung wol  
und rü da on endes.  
nutz es fur weyses umbeklayt

keüsches mutes behendes,  
1175 sey stat schwayßtuches in arbit  
des rewigen inwendes.

Da michi te cernere, regem,  
in decore.

Verleih mir das ich schawe dich,  
kunig, jn der gezierde  
und deines züspruchs nieß jch,  
1180 jn der mynn begirde  
dich umbvah zevil, ich muß  
enpfahen jn der wirde  
ab deinem münd ein küßen suß,  
das nymer ab pirde.

1185 Ich pit dich durch die hohen er,  
her, deiner urstende,  
gib mir das ich erstee und ker  
von dem posen behende  
und an dem guten grun, dort  
1190 an dem tag verschwende  
mich nicht slah dein scharpfes wort  
noch deines flüches schende!

Supplico, dum tempus est  
emendacionis.

Ich pit dich, herr, so es ist zeit,  
das wir ye sullen pußen  
1195 und verdienen gnaden, leit  
an dir, und trostes grüßen,  
die dü den deinen gebend bist,  
stat das sie pleyben müßen,  
gewunnen gnad jn der frist  
1200 deiner angesicht sußen!

*Auf dem ausgeschnittenen Blatt fehlen nach dem Register Bl. 174<sup>b</sup>:*

1162. vitiorum vermes. 1164. suß seren] seufzern? Roethe. 1168/1169. speluncala  
tentis. 1170. loschenden aus loschendes verbessert.

Pater michi tribuat in mortalitatis.  
Der vater reich geb mir. 47 (*der alten Paginierung*).

Ad altarem (!) aureum hoc devocionis.  
In deinem altar guldein. 47.

*Dann folgte nach Register Bl. 174<sup>rb</sup>:*

Nun hebt sich an der weyßheit fundament, wie  
man sol halten die gepot Gottes.  
Das wer aller weysheyt fundament. 47.

Wie man demütigkeit erlangen sol.  
Das ist ein ware frewd jn der zeit. 47.

Got hecht am creucz zu einem ebenpild.  
Got spricht: 'ich hang zü einem ebenpild.' 47.

Got hecht mit plutigen armen.  
'Darümb hang ich mit plutigen armen.' 47.

Wie man erkent jn der ewigkeyt.  
Wiltü Got erkennen jn ewigkeyt. 47.

Wen dü wilt horen die stym des herrn.  
Wiltu horen die stym des herren dein. 47.

814. /228<sup>a</sup>/Welcher mensch nit fruchtpar pußen wil.

Als mein gewissen in sunt erwacht  
und mich auch straffet tag und nacht,  
das macht des menschen sund so vil,  
der man nit fruchtpar puessen will.

815. Welchs findt den weg der seligkeyt.

O mensch, und wiltü sicher sein,  
so fleuch den weg der ewigen pein.  
wer nagelt sein fues ans creucze preit,  
der fint den weg der seligkeyt.

816. Von williger gehorsamkeyt.

Mir wart nie pesser dinck bekant  
den willig gehorsam in ordens pant  
und dasselb in rechter myn:  
keyn pesser dinck ich nit besin.

817. Wie dein lamp erst print in deinr hend.

Wie dū nun so volkumen pist  
und dir al sunt gancz wider ist  
und verharst am creucz pis an dein end:  
so print dein lamp erst in deinr hend.

818. [228<sup>o</sup>] Wie nymant mag selig werden.

Darumb mag nymant selig werden,  
er trag den das creucz hie aüff erden,  
do mit man lernt die welt auf geben  
und fint den weg zum ewigen leben.

819. Wie wir die sunden nit meyden.

Alles ubel das wir hie leyden,  
das verdin wir mit sunden nit zū meiden.  
wen wir teten als wir solten,  
so tet Got alles das wir wolten!

820. Hab Got lieb ob allen dingen.

O mensch, pis geren alzeyt alleyn  
und halt auch dein gedancken reyn  
und hab vor augen die zehen gepot,  
ob allen dingen so liebe Got.

821. [228<sup>o</sup>] Das ist der wegk der ewigen seligkeyt.

Mensch, verleus die zeyt selten  
und pis gedultig in dem schelten  
und was dir Got zū leiden geit:  
das ist der wegk der ewigen seligkeyt.

822. Wie man von Got ewig tut weichen.

Umb welchen menschen es wol stet  
und im wol in seinen sunden get,  
so ist es ein gewisses zeichen  
das er von Got wil ewig weichen.

823. Wie ein mensch nit ewig verdirbt.

Welch mensch nach seim guten geist lebt  
und wider des fleisch begir strebt,  
der mag dor nymer ewig verderben,  
so er aus disem ellent wiert sterben.

824.      Wen dū wilt behalten das ewig leben.  
             Wiltū behalten das ewig leben,  
             so müstū hie dein feinten vergeben,  
             pis parmherczig, andechtig,  
             und pis das leiden Gocz gedrechtig!
825. [228<sup>b</sup>] Wie Got nit alle dinck belonen tut.  
             So Got all dinck nit belonen tūt,  
             so las das pōs, bedenck das gūt,  
             so dū gleich gar nichtz pis aūf ern,  
             so dū dort mogst ewig selig wern.
826.      Wie der mensch mit eren wiert alt.  
             Kein pesser tugent in dir ist.  
                     *Einleitung S. XIII.*
827.      Welch mensch nit erhört die stym der armen.  
             Wer nit erhört die stym der armen  
             und ires geprechens sich lest erparmen,  
             den wil Got auch erhören nicht  
             so er kumpt fur das iungst gericht.
828. [229<sup>a</sup>] Wie man sol alle ding jm pesten tūn.  
             Gūt, leūt und lant dū ubergeben,  
             dir volgt nichtz nach aus disem leben.  
             darumb tue alle dinck jm pesten  
             und halt yden tag do für den leczten.
829.      Mensch, dū solt dir sunt lassen sein unmer.  
             Wen kein sunt aūf ern nit sunt wer,  
             mensch, noch solt dir sunt sein unmer  
             umb ir grosse unfletigkeyt;  
             das sagt dir dein bescheydenheyt.
830.      Wie die reichen und armen Got nit furchten.  
             Mochten die posen und die reichen  
             jn freuden leben ewigkleichen,  
             so gesche Got nymer mer keyn er  
             und furchten auch sein gewalt nit ser.

---

824, 3. zu andechtig am Rande von späterer Hand: bet.      827. vgl. *Germania* 2, 142,  
 Nr. 5, 4.      4. gericht fehlt.      829. *Freidank* 40, 5. *Germ.* 2, 143, Nr. 61.

831. Der einfeltig gedultig wiert mich ewig sehen.  
 Das spricht Got, der almechtig her:  
 'wer einfeltig und gedultig wer  
 und selber wolt erkennen sich,  
 der selb wiert ewig sehen mich.'

832. /229<sup>b</sup>/Wie sich der mensch selbs betreügt.  
 Wer hie der welt betrogenheyt.  
*Einleitung S. XIII.*

833. Hernach volget der rosen krancz unnser lieben  
 frawen, gar lieplich ze horen.

Zu lob dem vogt der goter Got, der allen gewalt zü nidern hot und alle diemüt zu erhoen, zü ern der magt der nam zü flöhen 5 hot al verflucht und hellisch geyst und aller parmung muter heyst, zü preys aln seligen in den korn, zü trost aln seln die Got erhorn wel mit der parmung sein, 10 zü nucz ganz cristenlicher gemein, /229 <sup>aa</sup> /wiert lauter hie vor fur genümen uns gunst, gnad, lieb im frid zü mern:	hoff ich der muter Gocz zü ern hie iren rosenkrancz zü flechten, das von geschlechten zü geschlechten 15 werd aüs gepreit sein wierdigkeyt nütz halb den er uns sundern treit, die in mit fleys peten andechtig, do pey des leydens sein betrechtig Jesu Cristi, jres werden suns. 20 doch zü einer einfürung uns wie er von ersten auf ist kümen.
---	---

Ein end hat dy vorred.

834. Wie der rosenkrancz ist aüf kümen.

Ein man het lang die weys her pracht, wen er rosen gehaben moht, flacht er ein krentzlein unser frawen. eins mals wart er sein gewissen schawen 5 so tief das er kom in ein orden. als er jn dem bestet was worden und mancherley zü thun gewan, dar durch er an must lassen stan den krancz zü machen alle tag, 10 er gewan des gen eym alten clag.	der sprach: 'freunt, gehab dich wol pas. fur disen krancz altag nit laß funftzig ave Maria zu peten. thu solchs hin fur in dir besteten. 15 glaub mir, dü hast sein pas genies.' von stund er das zü thun gehies. ein er des cloffers halb aus riet: als er den rosenkrancz noch niet gesprochen het, stund er noch pald ab. 20 wan er sich des knyent begab
---	---

- zū sprechen ym mit ganczen fleys,  
 erschein do jn eym cleyd so weys  
 ein junckfraw, die zwen morder  
 sahen,  
 die deshalb im nit wolten nahen.  
 25 und so oft er ein grüß sprach,  
 ein roß sie von dem munt ym prach  
 und pant die auf ein schinlein  
 glancz,  
 so lang pis sie erfult den krancz.  
 darnach behentlich sie verschwant.  
 30 die morder gingen zu jm zu hant,  
 fragten yn nach der junckfrawen zart  
 die sie im hat geoffenwart [229<sup>ab</sup>]  
 und nun verschwunden wer so schir.  
 do west er gancz nichtz nit von ir.  
 35 daraus die peide namen ein  
 das es die muter Gocz must sein,  
 und liessen in frey ledig reiten.  
 her nach begab sich zū zeiten,  
 als diser krancz sich mer auspreit,  
 40 ein edler mit seinen knechten reit,  
 der auch in seiner gewonheytt het  
 den rosenkrancz zū peten stet.  
 jn einem holcz wurd er abstan,  
 ging von sein knechten do hin dan  
 45 zū sprechen disen rosenkrancz.  
 als er den het vollendet gancz,  
 erschain jm das schonst jünckfraw  
 pild,  
 die durch ir gutigkeyt und mild  
 jm pracht die allerlustigst speys,  
 50 bereytet nach dem höchsten fleys,  
 jn einer so unreinen schüssel wust  
 das in daucht wie er sterben must  
 der schüssel halb und jrem gestanck,  
 wiewol die speys was zu danck,  
 55 und pat die junckfraw zū erscheinen  
 was sie mit diser richt tet meinen.
- do antwort sie jn solcher weys:  
 'sich, wie die edel, lüstig speys  
 der schüssel halb dir misfelt gancz,  
 60 also tüt mir der rosenkrancz  
 aus dem stinckenden herczen dein.'  
 mit dem verschwant die junckfraw  
 fein.  
 das nam der edel man zū herczen,  
 tet peichten, het rew mit grossem  
 smerczen,  
 65 gab wider das unrecht gewünnen,  
 pust als das er ye het begunnen  
 und furt sein tag ein seligs leben.  
 nym weyter hie bescheid zū geben,  
 so hort fleysiglichen wie  
 70 jn promptuario discipuli  
 de miraculis Marie  
 zum leczten clar geschriben ste:  
 do tausent und vierhundert iar  
 und ein und dreyssig die iarzal war,  
 75 ein seliger karteuser ym beschliß  
 seins ends ein schrift hinder jm lies,  
 nemlich in jrem closter zū Trier,  
 [230<sup>aa</sup>] die also lautprecht ist pis her,  
 wie einer aus jren vetern stet  
 80 manch vision gesehen het,  
 der teglich durch das jar gancz  
 gewonlich pet ein rosenkrancz,  
 mit eym puncklein an hanget da,  
 jn einem ytlichen ave Maria  
 85 zū ent der wort Jhesus Cristus  
 mit gar fleysiger bedechtnus,  
 darzü künßt und enpfencknüs sein,  
 gepurt, beschneydung und der peyn  
 jn al seinr marter pis in den tot  
 90 und was er fort begunen hot  
 und wirt pis in die lecz zū kunft.  
 nun zū entscheiden mit vernunft:  
 der entzuckung und clorn gesicht



- thüt diser vater uns bericht,  
 95 wie doch der andern menigung pleibt  
 es sey der selbs der solch beschreybt  
 und die mirackel hab gesehen,  
 wie das entzuckung sey gescheen  
 seins geyst pis in den prinenden kör.
- 100 darjn erschein jm offen pör,  
 sach wie solch rosen krencz bereyt  
 fur die gotlich drivaltigkeyt  
 pracht wurden und al da erschin  
 und wie die himelkeyseryn
- 105 Maria mit der junckfraw schar  
 und aller heyligen samüng gar  
 Got lobten aus iren kreften gancz  
 und ubung dises rosenkrancz  
 und paten Got fur alle die
- 110 dy sich darynnen uben hie,  
 umb frid, genad, lieb und seligkeyt,  
 die jn nymer wiert verseyt.  
 noch mer tüt diser vater kunt  
 das als das vor dem tron Gocz stünt
- 115 von patriarchen und propheten,  
 die Gottes willen ye getetten,  
 zwelfpoten und die ewangelisten  
 und was ye tet gen himel nisten  
 von mertrern und rein junckfrawen,
- 120 die ye in Got saczten jren getrawen,  
 der peichtiger und junckfraw schar  
 und was seyt Adams zeyt kom dar:  
 /230<sup>ca</sup>/ die all mit suessen stymmen  
 sun gen
- 125 durch alle kor der engel tüt.  
 und so oft der suß name gut  
 Maria wirt jm gesang bestympt,  
 neigt sich die gancz schar als sich  
 zympt.  
 und in den worten Jhesus Cristus
- 130 velt alles das dem hern zu fus  
 aüf peyde kny in grosser lieb.  
 noch weiter ich bescheidung gib  
 wie fort mit venster styme zart  
 zü dem vater gesprochen wart:
- 135 als oft der mensch ein rosenkrancz  
 mit seiner betrachtung endet gancz  
 jn warer andacht, rew und leit  
 umb al sein sündt und uppigkeyt,  
 gepeicht und stet in rechter puß,
- 140 werd aus kraft des englischen gruß  
 ym al sein sund vollich vergeben,  
 als ob nye kein vergift sein leben.  
 was nun der wirdig fater me  
 himlischer ding mer sahe,
- 145 do er aus disem ellent ent,  
 wirt in sein geschriften pas erkennt,  
 kürczhalb ich vermeyde gancz  
 und kunt vort wie der roßkrancz  
 mit seiner betrachtung werd ver-  
 pracht.
- 150 o mensch, do piß wol bedacht,  
 so oft ym engellischen grüs  
 läütten die wort Jhesus Cristus,  
 so henck alzeit der stuck ein dran  
 als ich hernach gib zuverstan,
- 155 dar nach so sprich mit andacht amen.  
 heb also an in Gottes namen.

### 835. Maria enpfing vom heyling geyst.

Gegrusset seystü, Maria, vol genaden. der /230<sup>ca</sup>/ her ist mit dir. du pist  
 gesegnet jn den weiben. gesegnet ist dein frucht deins leibs Jhesus Cristus,  
 den dü an al fleyschlich begir  
 vom heyligen geyst enpfingst in dir:

95. menigung oder meingung. 100. kor darjn, dann kor gestrichen. 108. und] umb?  
 Roethe. 114. von. 155. darz, dann z getilgt.

er wol uns ware fruchtparkeyt geben  
gotlicher forcht in unserm leben. Amen.

836. Do man Maria ubers pirg ist gangen.

Der, do dü in hest empfangen,  
ellent ubers pirg pist gangen,  
gib uns al eytelkeyt zü fliehen  
und zu der tugent ein zu ziehen! Amen.

837. Den du geparst, Maria, an smercz und leid.

Den dü, juncckfraw, an smercz und leidt  
geparst, den sun der gerechtigkeit,  
er bespreng mit gnad im frid  
sein arm cristenlich gelid! Amen.

838. Wie Jhesus in ein krip gelegt ward.

Der jn ein krip mit tuchlein plod  
gelegt ward in ein hausüng od,  
der geb sich den die wunschen sein,  
besicz mit gnad irs herczen schrein! Amen.

839. /230<sup>eb</sup>/Die engel singen und dinen Got.

Dem, als pald er geporen wart,  
singent dinten Got die engel zart,  
er thue mit gnad uns begaben,  
das wir jn dort ewiglich loben! Amen.

840. Der engel tet den hirten kündt.

Der fort den herten kundet wardt,  
eylent von jn gesücht die fart,  
funden mit heyl sein kintlich jugent,  
er begab uns hie mit seiner tugent! Amen.

841. Wie er an dem achten tag sein plut verrert.

Der an dem achten tag hat  
verrert sein tewres plüt so rot  
jn der beschneidung, er geb aüf erden  
uns von allem argk beschniten werden! Amen.

842. /231<sup>m</sup>/Den die heyiligen drey kunig haben angebeth.

Den die heyiligen drey kunig han  
mit vollem gewalt gepettet an,

tû uns ym geyst warlich besteten  
mit in den vater an zû peten! Amen.

843. Wie er mit zwey teubleyn geopfert wurd im  
tempel.

Der mit zwey teublein wart in tempel  
geopfert uns zû eym exempel  
der dymût, der versun uns fort  
mit seinem vater hie und dort. Amen.

844. Als er mit Maria floh in Egipten land.

Der mit dir nachstz gefloet wart  
jn Egipten, o junckfraw zart,  
geb in der vinster uns geleyt,  
erleucht uns jn der seligkeyt! Amen.

845. Als er uber sibem jar wider gefurt aus Egipten.  
Sprich ein pater noster.

Der dan nach sibem jaren sider  
aus Egipten gefurt wart wider,  
er kere unsern alten handel  
jn einen gotlichen loblichen wandel! Amen.

846. /231<sup>re</sup>/ Maria suchet drey tag mit großem smercen.

Den dû in trawrigkeit deins herzen  
drey tag süchest mit grossem smercen,  
gib rew, peicht, pus in trawrigkeit  
an unserm end fur ewigs leyt! Amen.

847. Wie er albeg gehorsam und bereyt was.

Der jn aller senftmütigkeyt  
der was gehorsam und bereyt,  
mach uns alzeit gehorsam Got  
jn verpringung seiner gepot! Amen.

848. Wer heymlich in den gepoten wil sein.

Der lang in den gepoten dein  
wolt heymlich und verporgen sein,  
er behut uns vor der eytel er  
und berümung, die die sel beswer! Amen.

849. /231<sup>re</sup>/ Jhesus wurd getauft von Johanne jm Jordan.

Der von sant Johannsen baptist  
jn dem Jordan getäuſſet ist

jn der grossen demutigkeyt,  
er wasch uns von aller poßheytt! Amen.

850. Jhesus wurt vom teüfel angefochten.  
Der von dem teufel wolt verdoln  
die anfechtung zü dreyen malen,  
er helf uns trewlich widerstan,  
so valsch begir uns fichtet an! Amen.

851. Auf der höhzeit machet Jhesus wasser zu wein.  
Der aüf der hochzeit in der not  
wasser zü wein gemachet hat,  
er ker uns clag, sorg, angst und leit  
pey jm in aller frolichkeyt! Amen.

852. Der alle menschen machet gesündt.  
Der all traurigkeyt der menschen kunt  
ablegen und sie machen gesunt,  
er heil gemüt, hercz, leib und sel  
an unserm endt fur ewig quel! Amen.

853. [231\*] Der vom tot erquickt Lazarum.  
Der vil vom schloff und Lazarum  
vom tot erquickt hie uns zü frum,  
mit hicziger liebe und enpren  
und in eym gotfurchtigen erkenn! Amen.

854. Mit holtzweigen und palmen erten die kinder  
Jhesum.  
Den mit holczweigen und palmen  
die kinder erten mit lautem galmen,  
jres gesanges er geb uns gnad  
und freud jm geyst jn unserm tot! Amen.

855. Den jungern gab ers sacrament mit seiner hend.  
Der sein leychnam jm sacrament  
den jungern gab mit seinr selbs hent  
und sein tewr plüt zu einem tranck,  
speys geystlich sel, hercz und gedanck! Amen.

---

853, 3. uns? 854 Überschrift. holtzweigen aus hollzweigen verbessert.  
schrift. mit aus jn verbessert. 855, 2. am Rande pater noster.

855 Über-

856. [232<sup>ro</sup>] Wie Jhesus plüt schwiczt pis in sein tot.

Der pis in kampf des tocz plüt schwiczt,  
mach uns gen jm jn lieb erhitzt,  
das all engliche ritterschafft  
uns peystant thun in totes krafft! Amen.

857. Wie Jhesus gepunden und gefangen wurd.

Der mit swerten und waffen ward  
gefangen und gepunden hart,  
er geb uns sich mit armen und herzen  
zu umbfachen mit trawrigen smerzen! Amen.

858. Wie man Jhesum umbfüret.

Den den sunder mit henten an rurten,  
in umb dunsten und neydlich furten,  
erlos uns vor sunden und schanden  
und des leidigen teüfels panden! Amen.

859. Wie Jhesus verspot und verspeit ward.

Der unschuldig verspot und verspeit,  
gelestert und gemaledeyt,  
gegeyselt und mishandelt wart,  
frey uns jn aller wider part! Amen.

860. [232<sup>ro</sup>] Wie Jhesus gekront wardt.

Der mit doren ward gekront  
und in dem purporkleyd gehont,  
er kron uns dort von allem leit  
pey jm jn aller seligkeyt! Amen.

861. Wie er jn den tod von juden verdampt ward.

Der von der jüdischen unart  
uncz in den tod verdamet wart  
velschlichen in ir ungedult,  
erlos uns von ewiger schüld! Amen.

862. Wy er seinen galgen selbs getragen hat.

Der auf seiner schultern zu dem tod  
sein galgen selbs getragen hat,  
er verleyh uns hilff und geleyt  
jn aller unser trubseligkeyt! Amen.

863. [232<sup>a</sup>] Wie er beweynt der weyber not.  
 Der selbs beweint der weyber not  
 die jm kunt wurd nach seym tot,  
 er wol uns in künftigen tagen  
 al anfechtung der selb verjagen! Amen.
864. Wie er an das creucz genagelt ward.  
 Der an ein creucz genagelt vest  
 ward von den juden uberlest,  
 er helf uns nymer mer ablan  
 seinem heyligen creucz hangen an! Amen.
865. Wie er den tot mit gedult geliten hat.  
 Pater noster.  
 Der mit seim todt den tot bestreit  
 jn der hochsten gedultigkeyt,  
 er geb im geyst uns war armüt  
 und dort glorien in allem güt! Amen.
866. Wie er zu mittelst am creucz ist gehangen.  
 Der jm mittel der schacher peid  
 vil smach von den umbstenenden leid,  
 er werd zu mittels sell und herzen  
 uns ein gefest vor sunden smerzen! Amen.
867. [232<sup>b</sup>] Die pet fur die jn kreutzigt haben.  
 Der pet fur die jn gekreutzigt haben,  
 wol uns mit lieb und gnad begaben  
 al unser feint gütlich zü miten  
 und die uns verfolgen, er zü piten! Amen.
868. Wie er sich Jhesus erparmet des schachers not.  
 Der sich gutlich erparmet hot  
 des pußwertigen schachers not,  
 er verleih uns in unsern tagen  
 al unser sunt zü weinen und clagen! Amen.
869. Wie er Maria bevolhen hat den jungern.  
 Der seinem junger vor seinem tot  
 dich, sein betrupte muter, bevolhen hot,  
 ein huter nach seinem reinen endt,  
 der bevelh uns jn sein heylig hendt! Amen.

870. [233<sup>ro</sup>] Jhesus am creücz schrey: 'wie hastu mich  
verlassen.'

Der am creucz in todes pein  
vom vater schrey verlossen sein,  
er laß in anfechtung auf erden  
uns an verzacknus funden werden! Amen.

871. Als er am creucz ist getrenckt worden.

Der am creucz versucht die gallen  
jn seinem durst, er well uns allen  
verleyhen allen durch sein hoch gotheit  
hunger, durst der gerechtigkeyt! Amen.

872. Als der her alle ding am creucz hat verpracht.

Der an dem creucz in strenger not  
alle dinck verpracht pis in den tot,  
erloß in allen guten dingen  
uns entlich hie sein lob verpringen! Amen.

873. Wie er mit geneigtem haupt verschid.

Der mit geneigtem haupt verschid,  
las uns gescheyden werden nit  
von jm jn unser lezten not  
und erlos uns von dem ewigen tod! Amen.

874. [233<sup>ro</sup>] Als im das swert sein heilgen leib durch sneid.

In welchen engsten dich durch schneidt  
des smerczen swert in pitterigkeyt,  
er verwundt uns mit prynnenden smerczen  
der liebe unser sel und herczen! Amen.

875. Als er mit dem sper ist gestochen worden.

In dem stich der des speres wüt,  
dovon aus flos wasser und plüt,  
er wasch ab all unfletigkeyt  
der sel, ee sie von hinen scheit! Amen.

876. Als man Jhesum begraben wolt.

Der hie jn dem herzen der erden  
wolt rüen und begraben werden,  
er las uns rüen vor aller pein  
jn den herlichsten funff wunden sein! Amen.

877. /233<sup>aa</sup>/ Als die sel ist abgestigen zü den hellen.

Des sel, als er ruet ym grab,  
jst zü den hellen gestigen ab,  
er frey uns vor ein argen tot  
und vor der angst ewiger not! Amen.

878. Als er dye sel aus der hell erlost.

Der aus der hell nam alle die  
die seinen willen verprachten hie,  
er las uns nymer wider streben  
nach seinem wolgefallen zü leben! Amen.

879. Als er einem in seinen smerczen pey stet.

Dem dü am tag des schmerczen sein  
fest pey bestündst in aller pein,  
steh pey uns in den leczten zeiten,  
las uns den feint nit überstreiten! Amen.

880. Als er am dritten tag ist auf erstanden.

Der am tritten tag erstundt,  
dir und sein jungern sich tet kunt,  
voraus Maria Magdalen,  
er las uns vor allen sunden ersten! Amen!

881. /223<sup>ab</sup>/ Als er zu himel fur.

Der auf steig in seiner eigen macht  
mit all den die er vom rauph het pracht,  
jn beleittung himellischer ritterschaft,  
behauß uns vor der feinte kraft! Amen.

882. Als er den heyiligen geist den jungern sant.

Der in der hochsten güt erkant  
den heyiligen geist sein jungern sant,  
er geb uns volkumenliche heyligkeyt -  
ym geist des frids und der warheit! Amen.

883. Als er am jungsten tag gibt die urteil.

Dem Got vater am jungsten tag  
gibt die urteil und anlag,  
er schreyb uns jn das lebendig puch  
do er uns ewig zü lon gerüch! Amen.

881, vor 2. den heyiligen geyst den jungern sant *getilgt*; vgl. 882, 2.  
Deutsche Texte des Mittelalters XIV.



884. /234<sup>a</sup>/Do er Mariam uber alle kôr erhothen wolt.

Der dich, junckfraw, mit gnad erfolt,  
uber alle kor erhothen wolt,  
er geb das dü in allem begin  
seyst unser milte fursprecherin! Amen.

885. Als er siczt mit der driveltigkeyt, siczt jn  
ewiger gotheyt ewigklich.

Der mit Got vater und Got geyst  
ein ware gotheit ist und heyst,  
er sey in seines vaters reich  
unser lon selb ewigklich! Amen.

886. Maria, bit dein kind fur uns umb gnad.

Junckfraw, in aller not und angst  
bit wir das dü uns gnad erlangst  
umb in und sein parmherczigkeyt  
durch dein junckfrawliche keüscheyt. Amen.

887. Collecta, wie wir Got piten.

Wir piten dich, suesser Jhesus,  
das die hochwirdig verdinstnus  
der heyiligen gepererin dein  
unser betruptnus, angst und pein! Amen.

888. /234<sup>b</sup>/Wie uns Got durch Mariam jrer bit alle unser  
sundt wel ablegen und verzeyhen.

Und weßhalb wir in sunden gedeyen,  
weldest gancz ablegen und verzeyhen  
und dörch ir suesse pit uns lern  
jn aller nottorft zü dir kern,  
5 der dü mit Got dem vater gleich  
und dem geyst herschest ewigleich  
ein einiger und warer Got,  
bewar uns vor dem ewigen tot! Amen.

889. Wie die jungern veriagt wurden, ee Mariam  
der gruß vom engel verkundet wart.

Ave Maria, reine magt,  
vol gnad alzeyt, der her mit dir!  
ee dir den grüß der engel sagt,

---

886, 2 am Rande pater noster. 4. der. 887, 4. etwa lesche? Roethe vermutet, daß  
887 und 888 ein Gedicht sind und 887, 2 dur statt das zu lesen ist.

gutige mayd, do waren wir  
 5 recht verr von Gottes huld veriagt.  
 allain durch dich ist Got mit dir  
 trostlich zü gnaden uns betagt  
 jn allen notten, glaubend mir.

890. [234<sup>aa</sup>] Wie Maria bit umb genade.

Ave, jn genaden reichem lob  
 plum ich dich, junckfraw vol genad.  
 las nit mich armen sunder grob,  
 erzaig mir güt fur sunder rad.  
 5 nach deiner gnad ich billig tob  
 auch, junckfraw, jn dem höchsten grad,  
 dü pist mit gnad mir alzeit ob,  
 on dich wer all mein hoffnung tad.

891. Wie man Mariam anrufft umb genade.

Maria, werde muter suß,  
 ich rüff dich an als sonder thon,  
 nit mir versag dardurch ich puß.  
 unmessig jst deiner gnaden son.  
 5 seit ich dich trewlich darumb grüß,  
 tail mit mir genad ain gnugsam cron,  
 ee ich von hynnen varen muß,  
 das ich darzü gnaden küm! Amen.

892. Als Maria ir kint an dem arme tregt, dardurch  
 man sie pit umb genad.

Maria, frew dich aller meyst:  
 Got vater, sun, heylicher geyst,  
 den dü an deinem arme treyst!

10 Ave dü feielfarbe zucht,  
 du edle paradeyses frucht,  
 wol dem und der sie hat versucht!

Ave ein stern her von Jacob,  
 5 kein endt hat doch dein werdes lob,  
 wan unser syn die sein zü grob!

Ave saffir durchfeinet rein,  
 dü pist ein liechter karfünckelstein,  
 15 dein kron gewarcht aus helffenpein!

Ave junckfraw herr von Syon,  
 dü aller vogel suesser don, [234<sup>ab</sup>]  
 dü morgenrot auff prechen schon!

Ave mandelmilch und met,  
 du samat grun mit gold aufgenet,  
 erhör mir mein arm gepet!

Ave zymentrint suesse gar,  
 20 kein milter zucker nie gewar,  
 pring uns zû deinem kinde dar!

Ave wol singende nachtigal,  
 jm tron lobt dich der engel schal,  
 behüt uns vor der helle fal!

25 Ave dü port und himelrigel,  
 der hohen gotheyt ein jnsigel,  
 dü sichst in der drivaltigkeyt spigel!

Ave prinende lamp luzern,  
 dü wolst dort unser fursprecherin wern,  
 30 dein liebes kindt gewert dich gern!

Ave ros und lilgen plat,  
 dein plû in seraphin aüf gat,  
 dein leib Got selbs getragen hat!

Ave dü himeldeckes dach,  
 35 von dir aüff erd fleußt genaden pach  
 und zerstrewest hie der sunnen  
 gemacht!

Ave dü suesses seyten spil,  
 wer dich nun hie erkennen wil,  
 dem gibstû dort drûm freüden vil!

40 Ave dü edle wunschelgert,  
 damit her Moyses hat ernert  
 dy juden dort in meres gefert!

Ave dü wol gesegende oblat,  
 darein und darunter Got selber gat  
 45 nach der heyligen drivaltigkeit rat!

Ave Maria, dü grune larch,  
 pey dir lag Got jn deinem sarch,  
 als Nois sant achte in der arch.

Ave gruner pusch, den Moyses sach  
 50 vol fewrs und im kein schad nit  
 geschach,  
 dü Noies arch, die nie zû prach!

48. Nois aus mai verbessert.  
 reverent ('Reverenz'?).

Ave lilium und gruner clec  
 der alten und der newen ee,  
 /235\*/behut uns vor der helle wee!

55 Ave Libano, ein gruner walt,  
 mit pit dü uns hie aüf enthalt,  
 kein sunder dein doch nye entgalt!

Ave dü Gotz gepererin,  
 macht das ich recht mein sünt besin,  
 60 das ich in deiner liebe prin!

Ave purgerin von Nazaret,  
 do dich Got vater geschwengert het,  
 der heylig geyst dich umbewet!

Ave, des war dein kint Got Crist,  
 65 jr keyner an den andern ist,  
 zû piten sie dü wirdig pist!

Ave dü schoner Absolon,  
 dü pist auch stercker den Sampson,  
 und weyser den kunigk Salemon!

70 Ave junckfraw, des streipern mans,  
 dü pist das fel her Gedeans,  
 do er den regen sach des lans!

Ave dü grefin des hohen zesen,  
 dü pitz fur uns das gotlich wessen  
 75 das wir hie auf erden geneßen!

Ave hertzogin der himelkor,  
 dü schwebst der heyligen  
 dryvaltikeit for,  
 da vertreybst den kunigk Noabuchadonsor!

Ave keyserin, des kunges zelt,  
 80 gespannt auf des himels felt,  
 manch engel dir dein kronen helt!

Ave, junckfraw, ich dir hie sent  
 dir zû lob und rey verent.  
 behüt mich, fraw, an meinem endt!

83. rey verent 'ich beendige mein Lied'; Roethe dachte an

## 893. Das salve regina hept sich an.

Gegrüsset seystû, kunigin,  
 jn hymel und aüch in erden!  
 so fur uns den sune dein,  
 das wir auch selig werden.

[235<sup>re</sup>] Misericordie.

5 Dû muter der barmhertzigkeit,  
 dû junckfra<sup>w</sup> aller gute,  
 durch milte die dein hertze treyt,  
 uns arme sunder behute.

Vita, dulcedo.

Das leben und sussigkeyt  
 10 jm tot und auch ym leben,  
 von deiner grossen parmhertzigkeyt  
 wirt uns aller trost gegeben.

Et spes nostra, salve.

Du pist unser aller hoffnüng  
 an sel und auch an leybe.  
 15 unser leyt und unser anfechtung  
 die kanstu woll vertreyben.

Ad te clamamus.

Gegrüsset seistû ymer me  
 al tag zü tausent stunden!  
 dü hast vertriben ewig we,  
 20 dü hast uns genad erfunden.

Exules fili Eve.

Wir rüffen zü dir und an dich  
 mit hercz und aüch mit münde:  
 kum uns zü hilffe gnediglich  
 an unser leczten stunde!

Ad te suspiramus.

25 Deine kinder wir al sindt  
 jn disem armen ellende:

hilff uns zü deinem lieben kindt,  
 das er uns sein genad sende!

Gementes et flentes.

Wir seüfczen alle zu dir gewindt,  
 30 dü reine meit Marey!  
 dü und auch dein liebes kindt,  
 hilf das er uns dort benedey!

In hac lacrimarum valle.

Umb unser grosse missetat  
 wein wir an unterscheyt:  
 35 hilf uns das unser were rat  
 und pring uns zü der ewigkeyt!

Eya ergo.

In disem jamertal der zeher  
 weinen wir mit pitterigkeyt,  
 das pey uns Gote wan dest neher  
 40 und uns behut vor allem leyt.

[235<sup>ra</sup>] Advocata nostra.

Eya darümb, dü auserkorn,  
 pit dein kint umb unser sundt.  
 der von deim leybe ward geporn,  
 der dū uns auf der sunden pundt.

Illos tuos misericordes oculos.

45 Piß auch unser fursprecherin  
 pey Got ym hochsten trone,  
 wan er dein pete nynt zü sin  
 und geit uns ewig lone.

Ad nos converte.

Die augen deiner parmhertzigkeyt  
 50 hat manichen sunder angesehen,  
 dem heil und glucke alle zeit  
 von deinen genaden ist gescheen.

893, 3. bit fur? 17 ff. bis 57 sind alle Überschriften falsch; salve vor 13 gehört vor V. 17, die folgenden zur je nächsten Strophe. 50. l. han? an vor gesehen von jüngerer Hand übergeschrieben.

Et Jhesum benedictum.

Ker dich zu uns vil armen  
und pit den lieben sune dein  
55 das er sich über uns erparmen,  
wan wir jn sündt gefallen sein!

Et Jhesum benedictum.

Und Jhesum den gebenedeiten  
den pit und flee mit guten siten.  
ytz unfur zü allen zeiten  
60 solt dü mit allen heyligen piten.

Fructum ventris tui nobis.

Die deines heyligen leibes frucht,  
den dü uns lieplich hast gezogen,  
also in juckfraulicher zucht  
hat er dein zarte prust gesogen.

Post hoc exilium ostende.

65 Aus disem armen ellende,  
wen wir scheyden von diser erden,

so kum Maria zü unserm ende  
und hilf uns das wir selig werden!

O clemens.

O dü gnedige, gnaden fas,  
70 der engel ain kayßerynne,  
erwirb uns gnad und auch aplas  
ee wir scheiden von hinen!

O pia.

O du milter fließender pach  
und dü werde createwr,  
75 behüt uns vor allem ungemach  
und vor dem ewigen hellefewr!

/235<sup>eb</sup>/O dulcis Maria.

Maria suesse ob suesse gar,  
pit fur uns durch dein namen,  
das wir sein pey der engel schar.  
80 wer das beger, sprech amen!

894. Ein regiment, wie der mensch sein leben sol  
furen, das Got ein gefallen sey.

Hor, mensch, ich wil dir lere geben  
wie dü solst furen hie dein leben,  
das es Got ein gefallen sey  
und dir aüch nutzlich darpey.

5 zum ersten sollen fahen an  
Got furchten und in liep han.  
hor auch mes mit andacht altag,  
wan man nichtz mit versaümen mag.  
mit fleys so gee dem goczwort nach.

10 las dir auch güt nit sein zü jach.  
die gepot Gottes nit ubertrit.  
betracht sein leiden auch do mit,  
das er durch uns geliden hat.  
pis jm des dancken früe und spat.

15 und verschmehung ander sunden allen

893, 57. gebenedeiten aus gebenedicten verbessert.  
894, 1. leben lere, dann leben getilgt. 12. leben.

59. unfur = und fur (further).

- das ist Got ein groß gefallen.  
 und also soltū nach Gotz huld werben  
 als wolstu ytz von stundan sterben.  
 o mensch, darnach dich richt und ker!  
 20 nun merck furpas ein zeytlich ler:  
 du solt gerechtiglich nach gut streben,  
 als wolstū ewigklich hie leben.  
 was dū hie tust, so bedenck das end.  
 greyfs weyßlich an, piß nit zū behend.  
 25 piß fursichtig und auch schlecht.  
 pis nit zu jech, bedenckt dich recht.  
 gee nit müssig, arbayt hie aüff erden,  
 so magstu reich und selig werden.  
 /236<sup>a</sup>/und ist selig den sein hant nert,  
 30 noch seliger der sein güt recht verzert.  
 pis trew, halt dein red in hüt:  
 untrewer rath tüt selten güt.  
 hab ein pfening als lieb als vier.  
 vermagst nit wein, so trinck pier;  
 35 vermagst nit pier, so trinck wasser.  
 pis aller güten ding ein fasser  
 und trag die auf dir pis an ein endt,  
 do mit dich Got zū hymel sent.  
 drum soltu mit essen han vergüt,  
 40 wan zeytlichs verderben wee tüt.  
 dū magst ein pfening ersparn als schir  
 als ein gewynen, das glaub mir.  
 und secz deinem güt ein rechtes zill,  
 hoffeln und wirtschafft hab nit vil.  
 45 meyd purgschafft, hoffart und swern,  
 so magstū dich dest pas ernern.  
 mit deinem nachpaßr solt nit kriegern.  
 pis warhafft, hüt dich vor liegen.  
 huht dich vor schulden, übersich vil,  
 50 piß nit zū geyticg, hüt dich vor spil.  
 leich wenig hin, hüt dich vor porgen,  
 las ein das sein selbs versorgen.  
 versorg das dein und sunst nit vil,  
 wan es geschicht sunst was Got wil.

---

*Vers 22 doppelt geschrieben, dann das zweite Mal gestrichen.  
 verbessert.*

48. liegen aus kriegern



- al tag, das sie Got los aus quel.  
so piten sie dort Got fur dich,  
das dü lebst lang aüf dem ertrich.
900. Wie die engeln al geleich wundern.  
Wir engeln wundern all geleich  
das die menschen aüff ertreich  
pawen stet hewser und fest,  
und newr ellende gest.  
5 und do wir ewiglich solten sein,  
do acht wir gar lutzel ein.
901. Josue lies funff mechtig kunig jn ein hol  
vermawren.  
Ich han gelessen das Josue.  
*Renner 18 994.*
902. [237<sup>rs</sup>] Von Senacheripp dem künigk.  
Ein kunigk hies Senacheripp.  
*Renner 20 505.*
903. [237<sup>rs</sup>] Wie Senachereip verloß das leben.  
Wer Ysaÿam ye gelaß.  
*Renner 20 527.*
904. Was van der zungen kümpt.  
Nun merckt all wie ein hohes lob.  
*Renner 20 543.*
905. [237<sup>rs</sup>] Wie Thobias seinen sun leret.  
Der parmherczig lieb Thobias.  
*Renner 20 713.*
906. [237<sup>rs</sup>] Von denn jungenn kinden.  
Vor zeiten wan die kinder sahen.  
*Renner 12 570.*
907. [238<sup>rs</sup>] Von Jacobs tochter Dyna.  
Widerwertigkeyt pringt oft pein.  
*Renner 12 586.*
908. Von mancherley prunnen.  
Nun wil ich, ob ir wolt gedagen.  
*Renner 20 003.*



909. [238<sup>rb</sup>] Von dem prunnen jn Armenia.  
Ein prun hat Armenia das lant.  
*Renner 20 013.*
910. Ein prun jm landt da die sun auff get.  
Die meyster schreyben das ein prün.  
*Renner 20 025.*
911. [238<sup>ra</sup>] Von zweyen prunnen jm lant Affrica.  
Uns schreybt der güt sant Augüstein.  
*Renner 20 041.*
912. Solor der mayster schreibt von eym frembden  
prunnen.  
Solor der meister schreybt uns wunder.  
*Renner 20 061.*
913. [238<sup>rb</sup>] Ein prun der verwandelt sich des tags viermoll.  
Ein prun ist in Idumea.  
*Renner 20 049.*
914. [239<sup>ra</sup>] Von eim prunnen und dem palsam.  
Noch ist ein prun, wan der vil wer.  
*Renner 20 089.*
915. [239<sup>rb</sup>] Wie dy lerer sind bezeugen der heiligen schriftt.  
Solinus und Ysiderus.  
*Renner 20 135.*
916. Von juden, hayden, die hilft auch dy heylig  
schriftt.  
Der rosen muter ist ein dorn.  
*Renner 20 155.*
917. [239<sup>ra</sup>] Durch funffsach volget Got nach das volk.  
Nün pin ich kumen uber den thurn.  
*Renner 20 169.*
918. [239<sup>rb</sup>] Was das einhorn bedewten ist.  
Hort wie der einhorn wirt umb gangen.  
*Renner 19 296.*
919. Sant Augustin schreibt von gotlicher lieb.  
Nun hort was was uns an einer stat.  
*Renner 20 860.*

920. [240<sup>ra</sup>] Vierleylewte die kûmmen gen himel.  
Nûn wisset das newr fierley leut.  
*Renner 20 876.*
921. [240<sup>rb</sup>] Wie man Got sol furchten.  
Wer mercket das der pfening schar.  
*Renner 20 902.*
922. Eym alten man pey L jaren zymt wol zureden.  
[240<sup>ra</sup>] Der lebt und kumpt zû funftzig jaren.  
*Renner 20 980.*
923. [240<sup>rb</sup>] Wie man meydt neid und haß.  
Not ist uns allen, suesser Crist.  
*Renner 21 671.*
924. Von poser zungen oder nachreden.  
Wer nun kan zwitzern und auch zwirn.  
*Renner 21 683.*
925. [241<sup>ra</sup>] Wie einer lieber dreywochen dem tewfel  
wacht den eine unserm herren.  
Wer durch Got solt drey nacht ytz wachen.  
*Renner 6 647.*
926. [241<sup>rb</sup>] Von dieben, raubern und wucherern.  
Wer pawt gen hymel hohen gibel.  
*Renner 21 756.*
927. Wie man Got lieb hat zû aller zeyt.  
Wer Got lieb hat auß hertzen grund,  
der fleysset sich zû aller stund  
das er Got mûg dienen gering  
unnd im dort nit misseling.  
5 des tun die nicht die sich verschemen  
und oft jrem ewencristen nemen  
mit lug seiner diepstall sein gut,  
als mancher mensch noch layder tût.
928. [242<sup>ra</sup>] Von der lieb ein peyspil.  
Was ich ein ungefügen man  
von lieb und myn geleren kan,  
das ist als sampt an jn verlorf.

---

925 Überschrift. den eine aus drey verbessert. 927, 7. in seiner steckt wohl ein Fehler;  
Roethe dachte an swer '(falsch) schwören'. gut aus hut ge bessert.

wer pesser, er wer ungeporf.  
 5 d'ye red hat crafft, gelaubet mirs:  
 es ward ein ochs und auch ein hirs  
 zü samen an ein joch erkorn,  
 durch das sy pede heten horn,  
 sie solten ziehen payd geleich.  
 10 sie huben an unstümigleich.  
 der ochs der was darzü gewent,  
 so het der hirs sich gancz gesent  
 an schnelles läuffen und an springen.  
 wan ir kundt nymant wol gezwingen,  
 15 sein her oder die ackerknecht,  
 das er züg mit dem ochsen recht:  
 also geschicht gar oft noch zwain  
 die nit sind wol geleich uber ain.  
 die selben lieb sein all unstet,  
 20 so man sie aller gernest het.

929. Wie sich der mensch solhie auff erd halten.

'O mensch, hie sich dich künfftig an:  
 welst jn der zeyt dy achtung han  
 wie dü dein leben hye verschleist,  
 dem schopfer dein dich so beweyst  
 5 mit weys, wort, wercken und gedancken  
 /242<sup>rb</sup>/das nit in dir sich heb ein zancken  
 vor deinem end in der gewissen.  
 darumb pis vor daraüff geflissen  
 ee schmeh, alter, verdries dich nag,  
 10 schick dich jar, menet, woch und tag  
 sam dü al aügenplick solst hin,  
 und secz zü mir dein müt und sin.  
 jch pin der wegk, das endt, die tur  
 und pfort da gancz kein ferg fert für.  
 15 durch mich von hynnen ein yder muß,  
 Got selbs seczt Adam das zü puß.  
 wer auch durch mich an sund abscheidt,  
 sein sel und leib er dort erfreyt,  
 ob im dapey nit hangen an  
 20 schuld die er hinder jm tüt lan,  
 als fasten, feyern und gepet,  
 almüsen, walfart; und wer jn het  
 unrechte hab und die hie mert,

- den rechten erben nit widerkert:  
 25 jch wurd jm sein ein rauhe pan.  
 darumb sich mich jm spigel an  
 ee dü hie dises ellend rawmst,  
 das dü die recht zeit nit versaümmst.  
 dan merck drey weg, die dem nach lawrn:  
 30 frewd, hoffnüng oder ewigs trawrn.  
 die frewd das ewig reich Gotz ist,  
 das nymer ewigklich geprist,  
 da frewd ist und ewige wunn,  
 das gotlich liecht, die ewig sunn,  
 35 das nye spurt kein leiplich gesicht.  
 kein jrdischer begreÿfft sein nicht.  
 vernünfft, hercz noch gedanck ergrünt  
 die zir die uns dort ist verkunt.  
 wan hie al sayten spil erclingen,  
 40 all jrdisch singer darein sungen,  
 orgel, trümmet, pwsawm und pfeyffen,  
 und was das or stym mag begreÿffen,  
 und das aller vogel gedon  
 darein erclung so sus und schon  
 45 und yede stym erschull so pür  
 und nach der gemessesten jnenfur  
 wurden erkant yeder besunder:  
 das doch wer wunder uber wunder;  
 und sie ein mensch hort täüsent jar,  
 50 noch wurd erfrewt kein hercz noch or  
 /242<sup>ra</sup>/deß gleich zü schatzen umb ein wick,  
 als dort ein einig aügen plick  
 die sel erfrewt eins engels stym.  
 hie merck, mensch, ob dir sterben zym,  
 55 ewig zü haben solch frewd jm tran.  
 darumb sich mich jm spigel an!  
 noch sind zwen weg: der ein ist frey,  
 wie manig sel darynnen schrey,  
 ettlich pis an den jungsten tag,  
 60 das man hie zeyt abkeren kan mag,  
 wie da sey gleiche pein der hell,  
 dan das sie horn das suß geschell,  
 die engel, die jn geben trost.

dye aber nit werden erlost  
 65 und leyden pein und marter mer  
 dan al pein hie ain marter wer,  
 und täüsent jar wer vergangen,  
 wer dise noch nit angefangen,  
 wan ains tewfels graüsams gesicht  
 70 dye sel mit schreckken so durchpricht  
 das aller graw der werlt gemein  
 dar pey sam nichtz geschaczet sein.  
 jch sweig hellischer samnung gar  
 und so vil täüsent sunder schar,  
 75 die ewigklich ein ander wurgen  
 und sich jn jamer so verpurgen  
 das marter da nymer geprist:  
 wan laub, gras, sandt, stein, kött und mist  
 ydes hundert täüsent jar bedewt,  
 80 daryn die pein sich stet vernewt,  
 wer sy dort kawm gefangen an.  
 mensch, in dem spiegel ich dich erman!'

930. Wie man jn Got sol hoffenn.  
 In Got hoffen ewig frewde pringt,  
 der welt hoffnung nach der helle ringt.  
 [242<sup>ab</sup>]wer Got furcht, der selb kein sund tüt;  
 der werlt fürcht pringt die helleglüt.  
 5 zu Got dem herren allezeyt frolocken,  
 der werlt frawd get aüff einer schocken.  
 es ist nūcz Got alzeyt lieb haben,  
 der werlt lieb muß gen helle traben.  
 mensch, umb dein sund dü allzeit trawr,  
 10 umb die werlt get der helle mawr.  
 durch Got die valsche werlt ser haßt,  
 der werlt dinst der teüffel anfast.  
 durch dein sundt pis gen Got schamrót,  
 der werlt scham pringt ewigen tot.

931. Von einem seligen künig.  
 Ein seliger kunig vor zeiten was,  
 der trüg dem unrecht grossen has.  
 er hielt fleyssig die zehen gepot

- und was gar frum und furchtet Got,  
 5 tet kein ubel pis an sein endt,  
 dan eins pracht in dort in ellendt:  
 ein hüffschmid het er nit bezalt.  
 er derschain einem knecht, was alt.  
 er was an allen fiern beschlagen  
 10 mit glüenden eysen, die müst er tragen.  
 er schrey: 'her Got, was hab ich getan?  
 het ich dem schmid bezalt sein lon!  
 sunst mus ich pis ans jüngst gericht leiden:  
 wan die eysen mich nit vermayden.'  
 15 da man den schmit bezalen tet,  
 des lag der kunig an der selben stat,  
 erschain und sprach: 'dü frumer knecht,  
 Got danck dir, mein sach ist nün schlecht.  
 die engel furn mich in ewig seligkeyt.  
 20 sag aller welt das groste leytt,  
 dy alle menschen müssen dulden  
 die sich durch lidlon also verschulden,  
 als ich durch cleyns gelt kummen was  
 /243<sup>a</sup>/da ich in meinem künigreich sas  
 25 und ich dem schmid verhilt das sein:  
 darumb leydt ich die grossen pein.'

932. Von der hymellischen keyserin.  
 Mensch, lob dye hymelkayserin,  
 allezeit ir werdes lob besyn,  
 rüff sie an fur dein missetat.  
 zü Maria eyl pald und trat,  
 5 wan sie ist unser hochster trost.  
 auß sundt hat sich manch mensch erlost.  
 den selen dy im fegfewr warn gefangen,  
 den zü jr gnad stet ir verlangen,  
 den hilffet sy aus jrer pein,  
 10 allen sundern unnd sunderein  
 gen Got, jrem trawten sün zart;  
 gen seinem vater unser wart  
 tüt er fur uns arm sunder sprechen,  
 das sunst der teüffel hart wurd rechen.  
 15 ein sichern züganck all sunder tragen,  
 wen newr der mensch nit tüt verzagen.

933. Wie man unsers hern leyden betrachten sol.  
 Got wolt ye durch unsern willen  
 seins himellischen vaters zorn stillen,  
 der zü newnmaln sein plüt verrert.  
 o sunder, wilt werden gelert,  
 5 so betracht oft sein pitters leiden  
 Cristi und pis al sund vermayden!  
 (243<sup>re</sup>)jn der beschneidung, das merck plos,  
 sein erstes plüt durch uns vergoß.  
 zum andern mal sein plüt so rot  
 10 am perg Oliveti mit angst und not.  
 züm dritten mal im gaysel und keten,  
 das sein heylicher leib an allen stetten  
 durchschlagen und zergentzet wart.  
 zum fierden mal der her so zart  
 15 ward kront mer dan mit tausent dorn,  
 ein kron ward jm kront auff mit zorn,  
 sein heyliches haupt cleglich versert.  
 das funfft mal da sein plüt verrert  
 jnn ausziehen seins rocks mit plewen,  
 20 das sich all sein wunden würden vernewen.  
 züm sechsten sein rechte hant durchport.  
 o herr Jhesus, dü ewigs wort!  
 dein lincke hant ward dir gezogen  
 mit stricken von dein feindten betrogen;  
 25 das loch zü fer geporet was,  
 sie denten dich mit grossem haß,  
 mit einem nagel ward durch schlagen:  
 dein marter nymant kan vol sagen.  
 das ist das sibend plütvergiessen:  
 30 o herre, das las uns genyssen.  
 nun merckt furpas zum achten mall:  
 das heylig crewcz was so schmal  
 das er nit mocht die fuesse sein  
 neben ein ander sten, nempt ein!  
 35 wurden aüff ein ander durchgraben.  
 o hertte herczen die nit mit leyden haben!  
 zum newnten mal durch uns vergossen  
 plüt und wasser von jm geflossen  
 auß seiner seyten siben sacrament.

---

 933, 13. schlagens, s. *getilgt*.

34. sten = stellen.

40 o herr, des denck an unserm ent,  
 behüt uns vor den tewffeln wild.  
 dein leiden jn mein sel, hercz pild,  
 das ich alzeyt betrachten wil.  
 o herr, pis mein geleit und zill  
 45 aus disem jamertal nach meim leben.  
 durch dein plütvergiessen pis mir geben  
 zü allerzeyt pûß und ware rew,  
 das ich da mit verschayd dÿrch dein trew.  
 und verleyh mir gnad im leben  
 50 und dort freud di in ewigkeit sweben!

934. /243<sup>aa</sup>/Wie aus tugendt ein pach flewst.

Aus aller tugent fleüst ein pach,  
 darjn sueß riechen manichfach  
 ist uber den palsam aüff gangen  
 und ist mit aller gnad umbfangen.  
 5 kein dinck wechst vor dem junsten tag  
 das dem geschmach gleichen mag.

935. Wie Maria pesser ist den golt und edelsstein.

Pesser den alles gold und edelgestein  
 jst Maria die kunigin rein,  
 die jm Got hat selbs außerkorn  
 und ist auch mensch von ir geporn  
 5 uns hie und dort zü trost und frumen,  
 das wir in ewig pein nicht kumen.

936. Wie Crisostimûs spricht.

Crisostimus der lerer spricht:  
 'wem etwas in der werlt geschicht,  
 der sol es Got dem herren clagen  
 /243<sup>ab</sup>/und sol in sein noten nit verzagen,  
 5 und sags dem priester jn der peicht:  
 darnach als ubel von jm weicht.'

937. Got bewert an Maria sein maysterschaft.

Got vater hat sein maysterschaft.

*Einleitung S. XVI.*

938. Von ursach, es sey ubel oder güt.

Ein ursach sey pey ubel oder gut,

---

933, 50. di *aus* in, in *aus* dem, ewigkeit *aus* ewigen *gebessert*.  
 Deutsche Texte des Mittelalters XIV.



und was man in der finster tüt,  
 das wirt doch an das liecht als pracht,  
 was ye mensch in seim herzen dacht.  
 5 es gibt die leng ein posen lon  
 weyßlich reden und ubel thon.

939. Von der zeitlichen ere.

(244<sup>a</sup>)Mensch, wiltü haben zeytlich er:  
 pis ob dem tisch ein adeller,  
 und in der kyrchen piß ein lam,  
 jm pet recht als ein aff hab scham,  
 5 aüff der gaß als ein pfab dü schleich,  
 jm feld stell dich eyn leben gleich!

940. Wie man recht richten sol.  
 Daniel, Süßanna leren uns wol.

*Renner 8 440.*

941. Ein richter sol richten nach gleicher wag.  
 Ein richter sol in seiner hant.

*Renner 8 402.*

942. (244<sup>b</sup>)Von richtern, fursprechern und schopfen.  
 Wo man fursprechen, schopfen mus doln.

*Renner 8 410.*

943. Wie sand Augüstin schreybt.  
 Es schreybt der heylig sand Aügüstein.

*Renner 18 052.*

944. Salomonis gericht mit zweyen kinden.

Ich pat Got nit umb reichtümb hÿe  
 noch umb mein langes leben nye.  
 jch pat umb genad und umb weyßheyt,  
 die hat mir Got auch nit verseyt,  
 5 die wart von Got mir frolich geben,  
 die prauch ich mit seiner hilf eben  
 und wart zü einem künig erkorn,  
 zwelf iar nach dem ich wart geporen.  
 do sprach ich aüß gotlich urteil,  
 10 wem das lebendig kint wirt zü teil.  
 jch sprach: 'das kint man teilen soll.  
 jglicher an jrem teil genungen wol.'

die unrecht muter pald do sprach,  
do sie horet was der kunig jach:  
15 'kunigk, dü hast ein güt urtayl geben.  
es gelt halt sterben oder leben.'  
die recht müter sprach cleglich:  
'Salomon, edler künigk reich,  
das kint man ye nit toten soll:  
20 gib ir das kint, so genügt mich woll!'

945. [244<sup>re</sup>] Seneca spricht.

Das sund nit schad und sunde wer.  
= Nr. 329.

946. Salomon.

Hort, aller weyßheyt fundament  
ist das man Got liebt und erkennt  
und sol an peten ainen Got  
und fleysig halten sein gepot.

947. Davit.

Ein anbegin aller seligkeyt,  
forcht Got pringt ewige weysheit.  
Aristoteles: Furwar ich auch das allen kund:  
was schannde ist, das ist auch sund.

948. Oseas spricht.

Wer strebet nach gerechtigkeyt,  
der hat dem unrecht widerseyt.  
Moyses: Wer gutes weys und arges tüt,  
der sundet mit verdachtem müt.

949. [245<sup>re</sup>] Katho spricht.

Bedenckt was dü pist und solt werden,  
dü seyst jünck oder alt aüff erden.  
Amos: Gerechtigkeyt ist hie ein hort  
und pringt uns ewig frewde dort.

950. Ezechias.

Gar mancher weys des rechten vil,  
der doch unrecht nit lassen wil.  
fur reichthum und fur alles güt  
ist ein hort wol das man recht tüt.

---

946. Pfeiffer Nr. 44, 15. 949, 1. 2. Pfeiffer Nr. 60, 1. 2.

## 951. Freydanck.

Hort, ich hab güt, das ist nit mein.  
 ach lieber Got, wes mags dan sein?  
 es stet nit mer zü mein gepot  
 dan ich verzer und gib durch Got.

952. [245<sup>re</sup>] Job spricht.

Merck, mensch, und pist dü gern allein.  
*Germ. Abh. 25, 321.*

## 953. Helyas spricht.

Welcher mensch dise kurcze zeit  
 fur die ewigen frewde geit,  
 furwar der hat sich selbs betrogen  
 und zymmert auff eym regenpogen.

## 954. Jeronimus.

Wer jn der werlt güt und er hat  
 und im wol in sein sunden gat,  
 das ist ein zaichen und eynfluß  
 dor der ewigen verdampnuß.

## 955. Von ainem Got ist ein ursprunck.

Hort, seyt ein mol das ein Got ist.  
*Einleitung S. XIV.*

956. [245<sup>re</sup>] Von den die sweigen und nit reden.

Welch leut sweigen und reden nicht  
 und heymlich murmeln, als oft geschicht,  
 an dem wurt man betrogen zwar,  
 man glaubt in selten, wiß furwar!

## 957. Durch Maria sol man piten umb zucht, er.

Dü solt vor frawen zü keiner frist  
 reden schamper und was pos ist.  
 durch Maria zucht, als ich dich ler,  
 solt dü in piten zücht und auch er.

## 958. Wie einr sein gesind sol recht ziehen.

Ist das dü hast meyt oder knecht,  
 die mach dir untertan und recht,

das ir keins zü hoffertig werd,  
das dir von jn geschech kein gferd.

959. [245<sup>ab</sup>] Wiltü haben güt gemach.

Merck, wiltü gern haben gemach,  
flewch rawigs haus und trieffends tach  
und valsch weyb zü aller frist oder zeit:  
die drew machen oft grossen streyt.

960. Wo ein rotter man jn eym haws ist.

In welchem haws ein rotter man ist,  
da hab herberg zü keiner frist.  
die selben lewt die sint furwar  
gar valsch und poß, merck offenwar!

961. Wo ein wirt ein krumme nasen hat.

Kümstü in ein haws früe und spat  
daryn der wirt ein krume nasen hat,  
pey dem soltü nit han wannüng,  
wiltü heym kum unbezwünng.

962. Wie und vor wem sie einr wol huten sol.  
Vor knechts züng und kinder spil.

*Germ. Abh. 25, 405.*

963. [246<sup>ra</sup>] Wie man kein neyden sol umb sein gluck.

Dü solt nymer keyn man  
durch seins glucks willen neyden an  
und hinder jm nichtz aüff in sagen,  
das sein eren kein schaden müg tragen.

964. Wiedü solt furen dein eelich leben.

Wiltü recht furen dein eelichs leben  
das dir das hymelreich werd geben,  
so fleuh hoffart und unkeüscheyt,  
spil und taffern zü aller zeyt.

965. Wie Got den sein hilff und rat gibt.

Merck, mensch, betrüb dich nit zü vil,  
ob dir das güt entweichen wil.  
wan Got versücht die er lieb hat  
und geyt in wider hilff und rat.

966. [246<sup>re</sup>]Wen Got will, so wiert ainr reich.

Kein mensch der ist auff erd so arm,  
wil sich Got uber in erparm,  
so wurt er reich in kurzzer frist.  
Got aller ding ein geber ist.

967. Wie einer sol gedultig sein.

Wan es mißget den dingen dein,  
so soltū nit ungedultig sein  
und merck das oft ein ander ist  
hie vil hartseliger dan dü pist.

968. Dü solt den trosten der dich pit.

All die von dir durch Got begern  
almüssen, die soltū gewern.  
hast nit zū geben und arm pist,  
doch trost den der dich piten ist.

969. Welches mensch zū vil lachet.

Dü solt gern sein in solcher gmain,  
merck, da dü lachest nit allein.  
wan welcher mensch lachet zū vil,  
helt man ganzc fur ein narren spill.

970. [246<sup>re</sup>]Von eym lughafftigen münd.

Die rede die von dem münde gat,  
die sol sein kurz frūe unde spat.  
fürwar ein lughafter mund  
betreugt die sel zū aller stund.

971. Dü solt dich mittelmessiger ding an nemen.

Beger zū keiner zeit auff erden  
das dü zu reich, zu arm wollest werden.  
der mittelmas der nym dich an,  
so pistū wol ein weysser man.

972. Dü solt dich zū der kirchen kern Got zu dienen.

Dü solt mit fleys zu kirchen kern  
und dryn die priester Gottes ern.  
der zweyer lop tag und nacht  
soltū zieren mit ganzcer macht.

973. [246<sup>re</sup>]Man sol den eltern gehorsam sein.

Dü solt den eltern gehorsam sein,

so vermeidstü ewige pein  
und wurt dir auch darumb gegeben  
vil eren und ein seliges leben.

974. Was du den heyiligen globst, soltū halten.  
Gepurt es dir zū keiner frist  
das dü den heyiligen globen pist  
etzwaz, das soltū laysten sein,  
das dich nit schlag die Gottes pein.

975. Du solt keins ubrigen gutz begern.  
Ubriges güt soltū nit ruchen,  
doch magstū wol dein notturfft sūchen.  
nymstū du aber ein uberigs gut,  
pringt dich am leczsten in armūt.

976. Dü solt poße gesellschaft meyden.  
Merck, meid rauber und pfaffen kindt,  
thumhern, geystlicher, wer die sindt,  
der kint und weib meyden eben:  
mit jn wurd poß güt dir gegeben.

977. [247<sup>ra</sup>]Wie dü heymliche ding solst erfragen.  
Merck, mensch, wiltū erfaren icht  
heymliche ding, wo das geschicht,  
torn, kint und trünken lewt tūe fragen:  
die turn dir wol die warhayt sagen.

978. Die armut las dir nit antt thun.  
Seyt das dü nacket pist geporn.  
*Einleitung S. XIV.*

979. Wie man nit den teufel furchten sol.  
Dü solt nit furchten hie den tot,  
der dir dort pringen mag kein not.  
wer vil des todes forcht erkeußt,  
sein frewd im leben er verlewßt.

980. [247<sup>rb</sup>]Wie man Got nit beschuldigen sol.  
Merck, tüstū deynem freund hie güt.  
*Einleitung S. XIV.*

981. Wie dü dich mit eren solst nern.  
Wiltü mit eren dich erneren,  
so soltū alzeyt meßlich zeren.  
und was hast, dasselb behalt:  
so bricht dir nichtz so dü wurst alt.
982. Wie ein list den andern trewgt.  
Wer mit dir velschlich reden kan.  
*Einleitung S. XIV.*
983. Verlas dich auf kainen der vil red kan.  
Nit verlas dich aüff kaynen man  
der vil der suessen rede kan.  
der vogler singet auß gar vil  
wan er den fogel fahen will.
984. (247<sup>aa</sup>) Wie einer seine kinder lernen sol dy arm sind.  
Wer kinder hat und auch arm ist.  
*Einleitung S. XV.*
985. Unützllicher ding sol man nit begeren.  
Mensch, wiltü das man dich gewer.  
*Einleitung S. XV.*
986. Dü solt mit freundten nit krigen di dich  
lieb haben.  
Wer dir trogt gunst und dein freunt ist.  
*Einleitung S. XV.*
987. (247<sup>bb</sup>) Dü solt mit deinem knecht nit zornen.  
Wirstü zornig aüff deinen knecht.  
*Einleitung S. XV.*
988. Du solt frembden lewten freuntschaft tūn.  
Merck, magstü frembden lewten icht  
gutes getun, das laß mit nicht.  
freuntschaft der leüt all tegelleich  
jst pesser dan ein kunigreich.
989. Man sol nit zü vil schlaffen.  
Mensch, wach und schlaff auch nit zü vil.  
*Einleitung S. XV.*
990. Wie einr sein zung meystern soll.  
Mayster dein zung alle frist.  
*Einleitung S. XV.*

991. [248<sup>a</sup>] Wie einr nit mag eintrechtig sein.

Wer mit jm selber nit wol kan  
eintrechtig sein, als vil geschicht eim man,  
der mag auch mit eim andern nicht  
eintrechtig syn und willen han icht.

992. Wan dü ymant strafst, so sich vor dein leben an.  
Merck, wan du straffst eyndern man.

*Einleitung S. XV.*

993. Wie einr eym weyb nit glauben soll.  
Glaub nit, was dir dein weyb zûsagt.

*Einleitung S. XV.*

994. [248<sup>b</sup>] Ein guten freunt soltû albeg straffen.

Merck, wan dü strafst den freunde dein,  
der doch wil ungestraffet sein,  
jst er dein guter freunt, merck mich,  
doch straff jn allezeyt fleysiglich.

995. Wie dü nit zu schanden werdest.  
Merck, las dir nymant so lieb sein.

*Einleitung S. XV.*

996. Wie dü dich vor lügen huten solst.  
Fleuh und vermayd vil newer mer.

*Einleitung S. XV.*

997. Wie dü dein sach allein solst behalten.  
Ob ymant lobt das leben dein,  
des soltû selbs ein richter sein.  
glaub nit eym andern mer dan dir,  
das nymant merck dein sach: volg mir.

998. [248<sup>a</sup>] Dü solt dir dein jugent nütz machen.

Wen dü betrachst alle die wort  
die dü dein tag nye hast gehort,  
so schaff das dir dein kintlich tat  
jnn deinem alter kum zû stat.

999. Dü solt auf ymants red nit mercken.  
Auff nyemandts red merk heymelich,  
das man darin nit verdenck dich.  
dan wer unrecht und schuldig ist,  
der maint, man red von jm zû aller frist.



1000.      Dü solt dich huten vor zorn.  
              Dü solt haben zu keiner zeyt.  
                  *Einleitung S. XV.*
1001. [248<sup>b</sup>]/Dü solt fliehen unkeusch und geytickeyt.  
              Fleuch unkeuscheyt und geytickeyt.  
              dÿe zwey laster pringen groß leyt,  
              die dir dein leip gar ser hie krencken  
              und die sel in die hell versencken.
1002.      Dü solt dich hüten vor trünckenheyt.  
              Merck, tüstü sundt in trünckenheyt.  
                  *Einleitung S. XV.*
1003.      Du solt fliehen verlaßheyt.  
              Fleuch verlasheyt des gemütes dein,  
              wiltü gesunt deins leybs sein.  
              wan sich der mut in trackeyt verkert,  
              so wiert der leip darvon verzert.
1004.      Dü solt nymant straffen jn sein wercken.  
              Straff nymantz werck oder sein red,  
              das dir daran entsteh kein fed,  
              das nit ein ander dich belach  
              jn solcher maß umb torlich sach.
1005. [249<sup>a</sup>]/Pistü reich, so gib deinen freunten.  
              Ob dü in deines alters frist  
              reich und habend an narung pist,  
              so soltü deinen freündten geben  
              und solt gen in senfftmutig leben.
1006.      Dü solt kein weyb nemen von gutz wegen.  
              Kein weib solst nemen umb ir güt,  
              hab aüch jn dir kein solchen müt  
              das dü dein weib nit wollest lan.  
              kein krieg fah zwischen euch nit an.
1007.      Das unrecht sol man nit versweigen.  
              Merck, was dü weist das unrecht ist,  
              soltü verschweigen zü keiner frist,  
              das man nit mayn dü habest pflicht  
              mit der poßheyt die dü meldest nicht.

---

1000. die drei ersten Buchstaben der U'berschrift ausnahmsweise schwarz.

1008. [249<sup>b</sup>] Wie das weib den man betrewgt.

Deins weybes red der acht nit vil.

*Einleitung S. XV.*

1009. Man sol messig verzern das güt.

Zer messlich von dem gute dein.

*Einleitung S. XV.*

1010. Dü solt nit geytzig sein.

Wilt sein des mütz ein selig man.

*Einleitung S. XV.*

1011. Von dem reichen und armen.

Wan dü pist reich, so denck daran  
das dü am leib kein pruch solt lan.

der reich vil nutz mit gut erwirbt,  
so der arm leit und hungers stirbt.

1012. [249<sup>aa</sup>] Wie dü eim wollust solst widerstan.

Kumpt dich ein poser wollüst an,  
wiltü dem widerstan, voran  
an speys und tranck halt messigkeyt.  
wan übrig full pringt unkeüscheyt.

1013. Der mensch ist fur alle tyt zü fürchten.

Mensch, wiltü furchten alle tir,  
fur war so wil ich sagen dir,  
merck das der mensch mit seinem list  
fur alle tier zü furchten ist.

1014. Welchs der aller pest arczt mag sein.

Merck, leydstü kumer, angst und not,  
so pit trewlich umb hilff und rot,  
kein pesser arczt do fur mag sein  
dan der aller getrewst freunt dein.

1015. [249<sup>bb</sup>] Von einem kargenn man.

Dü solt nutzen die habe dein  
und solst darpey nit geytzig sein.  
was hilfft ein kargen hie sein gut  
der darpey hat ein armen müt?



doch magstü lassen an dem arm  
und jn dem pad dü wol erwarm.  
5 dein arm von lassen sein bewart,  
nicht soltü scheren deinen part.

Der ochs.

Der ochs den pawm proßt und den kol,  
neue heusser man pawen sol.  
deinen samen wüß jn die erd eben,  
10 an dem hals laß nit, wiltü leben.

Der zwinling.

[250<sup>a</sup>]An armen soltü lassen nicht  
wan sich der man in zwinling richt.  
hend und negel rur nit mit eyßen,  
was dü pist, wurt man dich abweysen.

Der krebs.

15 Wan der man jn dem krebse fert,  
lüng, prust, leber lassen sey dir gewert.  
vil treum kümen, güt ist dein kauffen,  
frolich soltu uber felt läuffen.

Der leb.

Wan der man in dem leben get,  
20 das hercz und mag kranckheyt bestet  
von neuen cleydern und wirtschaft,  
und nicht entzway, sie hat kein krafft.

Die junkfraw.

Wan der man get in junckfraw leip,  
so salb dein rip, nicht nym ein weip,  
25 dem acker magst dü samen geben,  
mit schiffen farn ist nymant eben.

Die wage.

[250<sup>b</sup>]Wan der man in der wag ganck hab,  
an der gepurt glidern thu ertzney ab.  
uber felt soltü ziehen nicht,  
30 so der mon leczt tail der wag an sicht.

Der scorpion.

Wan der man jm scorpion fert,



1027. [252<sup>ab</sup>] Wye der tot seinem gfattern verhieß trew umb  
lenger zu leben.

Nun hort ein gleichnus hie fürwar.

*Renner 23 666.*

1028. [253<sup>ab</sup>] Von dem alter und jügend.

In der alters art so kan ich finden,  
das alter sich gancz gleicht den kinden;  
was die jungen kind haben litz,

[253<sup>ab</sup>] des gleich sein die alten auch wanwitz.

5 der kinder har sein gel oder weys,  
des gleich der alten har greys.  
so können die kind auch nit wol gen,  
desgleich die alten weder gen noch sten.  
so kunen die kind auch nit wol reden,

10 desgleich die alten und kindt den peden.  
und wie die kind geyffern und roczen,  
desgleich dy alten außwerffen und sproczen.  
und die kind gar leichtlich weinen,  
des gleich tün die alten vermeanen:

15 der alten aügen geben gern nas  
für al das sehen das sündec was.  
so gehoren ir oren nymer wol,  
haben oft gehort des man nit sol.  
die hent die zittern, dye zen die clappern,

20 die in der jugend vil teten schnappern.  
'des atems kun wir nymer gewynen,  
den wir unutzlich liessen von hynen.  
so hüst wir, wen wir gen kirchen gan,  
so peil wir vor den kirchoff an.

25 den stecken do wir an gan und haben,  
do mit thü wir die gruben graben  
und scharffeln dye erden mit den füßen hin zu,  
das man uns mit begraben thü,  
und thun den kopf zum grab zü pucken,

30 pis es uns gar hin ein tüt zucken.  
do lig wir pis an den jungsten tag:  
o junger mensch, bedenck die clag!

---

1028, 4—10 auf eingeklebtem Blatt; 11—32 auf einem andern eingeklebten Blatt. 15. der  
aus des gebessert. 16. sündec oder sündet. 19. heüt. 25. stecken aus sterben, an aus en  
verbessert.

# Namenverzeichnis.\*)

Aaron 775 2.  
 Abaguk, Abaguck 255. 255 3.  
 Abel 254. 254 3.  
 Absolon 892 67.  
 Ach 557 32.  
 Achoran 769 9.  
 Adam 251. 251 2. 260 11. 322 5.  
 329 1. 4. 9. 14. 418 2. 929 16.  
 Adepo 457 21. *vgl. Hätzlerin  
 LXVIII 9 11; Keller,  
 Schwänke\*, S. 102.*  
 Affrica 911.  
 Agneta, Angneta 735. 735 1.  
 Albertus Magnus 791.  
 Alexander, Allexander, der  
 groß 613. 613 3. 306. 312 3.  
 322 66.  
 Ambergk 557 12.  
 Ambrosius 802.  
 Amos 949 3.  
 Andreas, sand Endres 713.  
 713 1.  
 Anna 737. 737 1.  
 Anthonius 730. 730 1.  
 Aristoteles, Aristotiles 112 3.  
 522 65. 613 12. 796. 796 5.  
 947 3.  
 Armenia 909. 909 1.  
 Asya 21 1.  
 Augspurgk 557 7.  
 Augustein, Augustin, Au-  
 gustinus 911 1. 919. 943.  
 943 1. 792. 792 5. 16.

Pabenpurgk 557 66.  
 Palbirer *Überschrift Blatt*  
 183r.  
 Balthasar 706 3.  
 Barbara 734. 734 1.  
 Paris 294. 294 1.  
 Bartolmes, Partolomeus 716.  
 716 1; Partolme 457 20.  
 Passel 557 49.  
 Paul, Paulus 457. 457 1. 3.  
 712. 712 1. 800.  
 Beda 797.  
 Peyern 120 1.  
 Benedicti 457 14.  
 Bernhardus, Pernhardus 682.  
 682 1. 793. 793 5.  
 Peter, Petrus 711. 711 1.  
 768. 768 1. 782 4. 813 851.  
 Pilatus 687 6. 10. 688 3. 12.  
 813 977.  
 Plasi 457 27.  
 Platho 807.  
 Plinius 305 7.  
 Boecius 803. 803 1.  
 Bonaventura 798.  
 Prag, Prüg 295. 295 1.  
 C *vgl. K.*  
 Circe 317.  
 Daniel 940 1.  
 David, Davit 269. 269 4. 769.  
 769 2. 8. 13. 809. 947.

Dilinger munchskutten 445 4.  
 Dyna 907.  
 Diogens 312.  
 Eva 260 10. 418 2.  
 Eger 557 17.  
 Egidi 457 13.  
 Egipten 844. 844 2. 845.  
 845 2.  
 Eystet 557 30.  
 Ejulath 813 610.  
 Eckhart, meister 664. 664 1.  
 666 7. 778. 778 1.  
 Elizabeth 252 4. 266 5.  
 Engellandt 301.  
 Enoch 250. 250 4.  
 Ertfurt 557 62.  
 Esaw 271. 271 3.  
 Esopus *Überschrift Blatt 1r.*  
 Ezechias 950.  
 Valentin 782 5.  
 Venus, der 274 6.  
 Filippus, Philippus 715.  
 715 1.  
 Philister 769 7. 10.  
 Virgilius 314. 604 1. 23.  
 Vitellus (1) 304.  
 Viti 457 17.  
 Focus, Vocus 604. 604 9.  
 37. 44. 50. 63. 69. 81. 89. 93.  
 Vorchaym 541 24. 557 23.  
 Franica 700 16.

\*) In diesem Register sind b und p, v und f, y und i, j, c und k unter b, f, i, j, k vereinigt;  
 nur c = z und pf sind unter c und p belassen.

Francken, die 542 27.  
 Franckenlant 365 1.  
 Franckfurt 557 18.  
 Franckreich 556 2.  
 Frawenpreys, Nicklaß 534 42.  
 Frawentor 438 8.  
 Freidanck, Freydanck 367.  
 367 1. *Überschrift Blatt* 183 r.  
 368. 805. 951.  
 Freygedanck 368 1.  
 Fuld 557 3.  
 Fuscanus (*Julianus*) apo-  
 stata 305.

Gabriel 738 54.  
 Gedeon, Gedeon 738 53.  
 892 71.  
 Gregorius 794.  
 Gwishardus 318 3.

Hanibal 308.  
 Hector 319.  
 Hedritz 541 19.  
 Heydelbergk 557 14.  
 Helias, Helyas 250. 250 2.  
 953.  
 Hely 738 143.  
 Herman von Linz, bruder  
 667 1.  
 Herodes 687 8. 688 3. 12.  
 Hilleprant, fater, von Franck-  
 reich 556 2.  
 Humerius, poet 313.

Idumea 913 1.  
 Ypocras 806.  
 Ysayas 903 1.  
 Ysiderus 804. 915 1.

Jacob 271. 271 3. 714. 714 1.  
 892 4. 907.  
 Jeronimus 311 2. 664 9. 801.  
 954.  
 Jherusalem 302 3. 813 621.  
 Yesse 738 46.  
 Johannes, die fraw von  
 Engellandt 301.  
 Johannes, der ewangelist,  
 Johan 710. 710 2. 813 727.  
 Johannes, der tauffer, bap-

tist 252. 252 2. 721. 721 1.  
 738 58. 849. 849 1.  
 Josue 901. 901 1.  
 Juda 718. 718 1.  
 Judas 107 18. 221 2 (Judas  
 spitel). 253. 253 3. 720 4.

Kayfas, Kayphas 685 12.  
 686 10.  
 Kaym 254 4.  
 Calixti 457 25.  
 Calverie, Calvary 689 8. 813 11.  
 25. 1081.

Caspar 706 3.  
 Katharina 732. 732 1.  
 Katho 808. 949.  
 Catho Marcus 315.  
 Kilian 457 16.  
 Kitzing 557 57.  
 Claudi tochterman 303.  
 Clement 782 3.  
 Koburgk 557 60.  
 Colmani 457 18.  
 Koln 557 28.  
 Chore 813 1083.  
 Chrisostimus, Crisostimus  
 795. 936. 936 1.  
 Cristoffel 726. 726 1. 446 6.

Landaw 557 42.  
 Lasarus, Lazarus 853. 853 1.  
 Laurencius 725. 725 1.  
 Lya 813 1052.  
 Longinus 774 14.  
 Loy 731. 731 1.  
 Lucas 707. 707 1.  
 Lucifer 131. 777 22. 44.  
 Lucrecia 316.

Marcus, ewangelist 708.  
 708 1.  
 Maria 252 3. 266 5. 7. 702 5.  
 703 1. 738 21. 23. 55. 64 *usw.*  
 Maria Magdalen, Magdalena  
 668 15. 733. 733 1. 880 3.  
 Martini 457 29.  
 Martinus 723. 723 1.  
 Matheus, ewangelist 709.  
 709 1.  
 Mathias, apostel 720. 720 1. 6.

Melchior 706 3.  
 Melchissedeck 270. 270 4.  
 Mentz 557 24.  
 Merspurgk 557 42. (Weißen-  
 burg *Z. f. Volksh.* 1908, 301.)  
 Mertein 361 2.  
 Mercurium (1) 305 5. 10.  
 Metz Unmuß 541 21.  
 Michaelis 457 24.  
 Michel, ercengel 728. 728 1.  
 Moyses 738 124. 155. 185. 892 49.  
 948 3.  
 München 557 50.

Nazaret, Nazareth 813 137.  
 706. 892 61.  
 Neaplus? 314 7.  
 Nemrat 307.  
 Nero 303.  
 Nicklaß Frawenpreis 534 42.  
 Nicklas, sand, Nicolaus 727.  
 727 1.  
 Nillo (*gemeint ist der von Si-  
 monides gefeierte Athlet Milo  
 aus Krolon*) 321.  
 Noabuchadonsor 892 78.  
 Noe, Nois, Noie 268. 268 3.  
 892 48. 51.  
 Nurmberg, Nurembergk 445 1.  
 557 38. *Einleitung S. V.*  
 Nurmberger 445.

Offenheim 557 58.  
 Oliveti perg 933 10.  
 Oseas 948.  
 Oßwalt, sant 361 9.

P siehe B; Ph siehe F.

Rachel 813 1052.  
 Rain 604 2; siehe Rom.  
 Regenspurck, Regenspurgk  
 293. 293 1. 557 47.  
 Rein 557 49.  
 Rom, Röm, Ram 285 1. 292.  
 292 8. 303 7. 304. 304 1.  
 587. 587 1. 604 2.  
 Romer, Römer 292 1. 308.  
 308 3.  
 Rotenburck an der Tauber  
 557 54.



Salomon, Salemon 116 1.  
 373. 373 1. 666 5. 775 3.  
 810. 813 304. 892 69. 944.  
 944 18. 946.  
 Sampson 104 1; *dazu die Überschrift.* (116 Sampson = Salomon.)  
 Saul 769, 769 1. 8 *ist David gemeint.*  
 Schiron 320.  
 Schmir mir dj handt 560 2.  
 Schnepfer *Überschrift Blatt* 183.  
 Schwaben, Swaben 542 27.  
 433 2.  
 Senacheripp, Senachreip 902.  
 902 1. 903.  
 Seneca 799. 799 7. 945.  
 Sigismunda 318.

Silvester der ander 302.  
 Simeon 703 8.  
 Symonis 717. 717 1.  
 Simpherian 782 2.  
 Syon 775 1. 892 7.  
 Sixtus der sext pabst 300.  
 Sixti 457 19.  
 Socrates 309.  
 Solinius 915 1.  
 Solor 912. 912 1.  
 Speyer 557 28.  
 Spothilt 185 1.  
 Steffan, Steffen 724. 724 1.  
 Strosapurck 557 35.  
 Sussanna 940 1.  
 Tauber 557 54.  
 Tiber 304 6.  
 Titus 604 4.

Thobias 905. 905 1.  
 Thomas 719. 719 1.  
 Torquinum (!) 316. 316 1.  
 Troy 319 6.  
 Tullius 311.

Unmuß, Metz 541 21.  
 Urban 457 15. 782 1.

**V** *siehe F.*

Wacker 436. 436 2. 6.  
 Walpurg 612 14.  
 Wirtzpurck 557 22.  
 Wurms 557 52; *vgl. Einleitung*  
*S. VI.*

**Y** *siehe I, J.*

# Wortverzeichnis.\*)

**Abpern** 813 1184; *vgl.* 768 ab-  
 gepirde.  
**abentfreude** 242 1.  
**abentmal** 522 43.  
**abentspeys** 522 13.  
**ablossen**, das (*vgl.* erlossen)  
 688 2.  
**apitgoterey** 116. 118 8.  
**abwainen** 813 833.  
**abwaschung** 813 468.  
**abzeln** (= abzieln) 813 1004.  
**aff** = *auf* 291 19.  
**aller durchaus**, *allerdings*  
 (*Schmeller I<sup>2</sup> 57. DWB I 220*)  
 643 21. *Vgl.* 871 3.  
**altikait** 813 687.  
**altreyss** 777 19.  
**amacht** 363 5.  
**anplarn** 106 1.  
**angelegt** 264 9.  
**anmynnlichst** 813 1125.  
**an werden** 806 3.  
**arismetrica** 274 4.  
**armut**: ein williger a. 459 4.  
**arßpossen** 212 5.  
**aschen** = aischen 601 7.  
**ast** 813 350.  
**aufflauchen** 596 14.  
**aufreiten** *aperire* 774 14.  
**aufrustig** 665 4.  
**ausclaffer** 204 3.

**packet** 264 10.  
**packt** 604 7.  
**padagram** 1023 48.  
**pantoffel** 446 5.  
**peden** = pidemen 1028 10.  
*vgl.* piden 107 11.  
**behayt** 670 42.  
**behorden** 813 182.  
**peillen** 777 36. 1028 24.  
**beleittung** 881 3.  
**pelczfleck** 291 4.  
**benedicite**, das 543 23. 27. 35.  
**pentel?** 937 5.  
**berauffen** 443 21.  
**permuter** 522 26.  
**besachen** 99 1.  
**besalter**, psalter 539 17. 660 6.  
 21.  
**beschidung** 834 132.  
**beschliß** 834 75.  
**besinen** 225 3. 4. 457 8.  
**bestecken** 597 17.  
**betagen** 889 7.  
**peter** 139 1.  
**betragen** 362. 362 1.  
**betrechtig** 833 18.  
**bezeichenschafft** 813 1115.  
**pf** siehe p.  
**pillellein**, pillullein 813 386.  
 376.  
**pirg** 252 3. 266 6.

**plater** 557 74.  
**pleckars** 777 28.  
**pleide** 445 5.  
**plutsamen** 813 885.  
**pogrückt** 600 14.  
**pollotei**, pollotzei 297 3.  
 311 5.  
**poßen**, der 595 34.  
**prangen** 239. 239 1.  
**prauch infectio**, zu broachen,  
 (*Schmeller I<sup>2</sup> 338*) 789 23.  
**prayt** 531 5.  
**prem** 445 2.  
**preme** 378.  
**prencck** 679 11.  
**priamel**, pryamel, das 104.  
 127. 149. 324. 324 1. 372.  
 374. 404. 415. 466. 467.  
 468. 518. 520. 536. 537.  
 542. 558. 571. 572. 577.  
 598. 616. 644. 731. 738 22/3.  
 34/35. 166/67. 740. 760. 761.  
 813. 897. 1024. 1026.  
**priamell**, pryamell 121.  
 128. 136. 284. 288. 384.  
 391. 435. 591. 759. *Über-*  
*schrift Blatt* 170<sup>ra</sup>. 183<sup>r</sup>.  
 781. *Einleitung S. X f. S. I*  
*Anmerkung.*  
**priamellus** 738 210/11. 220/21.  
 758.

\*) Es ist nur auf besonders bemerkenswerte Wörter und Wortformen Rücksicht genommen; die Schreibweise der Hs. ist beibehalten worden, da die Jugend sowohl des Kodex wie der meisten in ihm erhaltenen Gedichte die Einführung der mhd. Formen nicht ratsam erscheinen ließ. Einfache Zahl und Doppelzahl wie 11/12 weisen auf Überschriften.

broch 813 537.  
 procreator 734 4.  
 processen, die 301 5.  
 proben *transitiv* 1023 8.  
 bschidt 309 4.  
 pugk; den sich dar p. = *inclinationem* 789 50.  
 puß furen vorbeugen 813 52.  
 e siehe k.  
 cisiojanus 780.  
 dersluchtzen 282 25.  
 derstocken 281 24.  
 dießen 813 1136.  
 dinsen *σδοπατα* 789 20.  
 dinsen, *praet.* dunsten 858 2.  
 durchgiftung 789 37.  
 durchhauen 557 41.  
 duren *Verdorren* 789 20.  
 eb? = ob 299 6.  
 edeln 530 4.  
 ein *olim* 834 17.  
 einflaischen 813 178.  
 einlasser, der 459 10.  
 endachen 813 1082.  
 enginnen 813 1144.  
 engster 333.  
 enpför = envor, vor 805 3.  
 enthalnden, sich 813 512.  
 entlich (*Schmeller* I<sup>2</sup> 101) 789 14.  
 entwag = enwage *paratum* 813 545.  
 er = erde 255 2.  
 erboren 738 156.  
 erkucken 305 9.  
 erlossen 698 5.  
 erren 656 2.  
 ersterben, sich 316 6.  
 erwegen, sich 804 2.  
 erwittern 937 6.  
 esprinck 290 1.  
 eugelweid (engelweid) 738 189.  
 exemplar, der 813 1076.  
 eyssen *Eisenerze* 557 12.  
 vaist 813 189.  
 vaistigen 813 35.  
 fanenfurer 724 3.  
 fantast 323 8.

far *Aussehen* 107 9.  
 far = varre 323 6.  
 faß 328 5.  
 fasser 894 38.  
 vederlob 813 979.  
 feymen; sich ab f. 164 18.  
 veinen 813 338.  
 feysten 601 15.  
 fell *adj.* 777 21.  
 fell: ein f. abziehen 461 25.  
 venster (= *vinster*, *Superl.* zu *vin*) 834 133.  
 ferch 281 22. 456 10.  
 verdust (verlust? *Renner* 2192.) 249 4.  
 verheit 531 10. 749 1.  
 verkisen 225 1.  
 verlaßheit 1003. 1003 1.  
 verpflichten 813 697.  
 verporgen 318 8.  
 verscheiden 693 1.  
 verschwende = *ahd.* *fer-swendi consumtio, consummatio* 813 1190.  
 verschwinden, sich 543 33.  
 verspeten 116 7.  
 versunnen *respectu* 813 1142.  
 vertailen 543 30.  
 vertempfen 107 14.  
 verweser 79.  
 verzvunzen 445 9.  
 fessen 670 64.  
 feuchten 648 9.  
 vigil 789 67.  
 vilschier 654 13.  
 findung 666 12.  
 firdung 164 19.  
 vischschiep 459 2.  
 flaischer *caruifer* 813 437.  
 flecklein: das f. han 599 24.  
 flecmaticus 532. 533 1.  
 fleischprust 813 147.  
 fleyschgaden 265 10.  
 fluß, einfl. *Bewirkung* 954 3.  
*vgl.* 702 10.  
 folleist 705 1.  
 vorgeer 727 3.  
 vorwesser 789 17.  
 frelich (*Schmeller* I<sup>2</sup> 805) 363 36.

fur 893 59.  
 furgeben 261 9.  
 furn 540 41.  
 fürsich (*Schmeller* I<sup>2</sup> 746) 557 11.  
 gackanei 543 37.  
 gayster 813 6.  
 gal 738 142.  
 Galaat 813 505.  
 galm 854 2.  
 gater 291 19. 813 329.  
 gepogen 277 10.  
 gebrute 813 918.  
 gepurt 532 12; *vgl.* 604 4.  
 gedeichen 668 32.  
 gedenker 813 1145.  
 gedreht 824 4.  
 gedreit 813 504.  
 geheyen 264 16. 433 6.  
 geylleru 1028 11.  
 geysteryn 334. 334 1.  
 geltende guter 216 1.  
 geluber, gelubder 224 1. 224.  
 genant = *genanne mit epithetischem* 1? 458 16.  
 geng 530 19.  
 genskragen 538 6.  
 genung = genüege 306 2. 7.  
 gereyt 667 18. *je*  
 geschaff 813 383.  
 geschamper 682 5.  
 geschichte 702 13.  
 geschnesen, *vielleicht* zu *snese* (*Schmeller* I<sup>2</sup> 583) 164 15.  
 gespensisch 314 6.  
 gesper 445 3.  
 gestüpt 562 4.  
 geubte 648 3.  
 gevachet 813 1088.  
 gewis 362 14.  
 gilb, die 789 25.  
 gin = *gehen* 291 3.  
 ginmeuler 325 7.  
 giret = *gürte* 789 59.  
 gleichnus 789 42.  
 gleston 535 11.  
 glitzen 291 17.  
 glos 813 1128.  
 glosen 328 7.

gnadregen 813 160.  
 gnappen 777 20.  
 gollicht 263 13.  
 goltflüssig 311 1.  
 grapelwasser (vgl. *grämpl-  
 suppe Schmöller I<sup>a</sup> 997*)  
 446 s.  
 gral 773 s.  
 graßen = grüezen 813 1040;  
 vgl. sas.  
 grenter seiden vier eln: =  
 gerendelte s.? *Roethe*: Gen-  
 ter? 445 s.  
 griben 601 13.  
 grißwarter 646 s.  
 gufften 126 1.  
 gunnlich 813 226.  
 gurn 787 10.  
 gützgäuch 291 21.  
 hayler 813 2.  
 halm = halben 769 14.  
 halpgwachs? 328 s.  
 handeln 738 92.  
 hant, die alt, new (*Renner*  
*2051 ff.*) 554 14. s.  
 harmwasser 533 19.  
 harnegel 456 17.  
 heyant (Anthonius) 730 1.  
 hellen 813 152.  
 hellkuchen 777 s.  
 helssen 459 11. 596 s.  
 hendhaft 813 1097.  
 hering pucking der gepökelte  
*Häring*; vgl. pickelhäring  
 457 28.  
 heroben 543 38.  
 hirschalen 273 s.  
 hoffeln 894 44.  
 honerkreben 538 16.  
 honigzug (= sug) 813 141.  
 horden 813 660.  
 hoschen 600 s.  
 hul 777 41.  
 hürngesindt 347.  
 icht = ietz 544 19.  
 innenfur (*Roethe* vermutet:  
 mensur) 929 46.  
 ynnerigkeyt 813 134.  
 introit, das 300 1.

inwend, in i. mein 813, 829.  
 irdig 666 2.  
 jacinthe 813 617.  
 juchssen, juchstzen, juch-  
 czen 107 s. 282 26. 777 35.  
 kauffman? (kauffmas *Roethe*)  
 312 1.  
 keyffen 285 7.  
 keraphin, volksetymologische  
*Fusionsform von Kerubin +*  
*Seraphin*, 673 14.  
 kernder 789 77.  
 kesper 361 18.  
 keßpru 561 2.  
 kipeln 440 4.  
 kiffeln 285 7.  
 kifferbeis 340.  
 kircke 445 11.  
 klancken 813 624.  
 clauben: auff cl., ab cl 165 4.  
 313 1.  
 clauber 543 16.  
 kloben 728 s.  
 klopfen 732 s.  
 cloffer *mannus* 834 17.  
 colec vieldeutiges hebräisches  
 Wort, etwa 'ich singe' 769 19.  
 colericus 531 1.  
 kolhart? *Krankheitsname?*  
 538 11. 21.  
 complex 317. 317 2. 789 40.  
 complexion, komplexion  
 407. 530. 531. 532. 533.  
 korn = gehoren 767 15.  
 cottener 634 1.  
 krametfogel 443 20.  
 kraus 174 1.  
 createur 813 14.  
 krechen? 813 758.  
 krey 813 27.  
 kreisten 601 15.  
 krempfen 107 13.  
 krenck: in der kr. in latum  
 813 1118.  
 kressen 721 s.  
 krinne 445 9.  
 criuel *Grauen*? (erwel? *R.*)  
 310 2.

krudleich *crudeliter* 813 924.  
 kufenster 441 13.  
 kunder 771 6.  
 kunnet: wolk. 291 15.  
 kunterlein 462 1.  
 kurlitz (kürlisch? *Roethe*) 314 s.  
 kuß, das 363 25. 28.  
 kyszen = kieszen 303 s.  
 last = lest 670 37.  
 lauge 522 46.  
 lautprecht 834 78.  
 lebe 411 1.  
 lebsaugend 813 210.  
 lebtlang 539 2.  
 leck 612 4.  
 legent 308 s.  
 leydthawß 537 7. 28.  
 leymut 1016. 1016 1.  
 lemen 316 2.  
 leon 320 s.  
 leser 789 18.  
 lidlon 931 22.  
 lieberey 281 5.  
 lieplich (= leblich) *vivifi-  
 canter* 813 1148.  
 litz 1028 s.  
 lob maln *laudis immolare*  
 813 412.  
 loch 418 s.  
 lösack 287 36.  
 loschen 813 1170.  
 lossung 292 6.  
 loyca 274 s.  
 lüspereit 522 55.  
 magethan: ars m., (*Roethe*:  
 magicam?) 314 s.  
 mandel, der 737 s.  
 mandelmilch 842 16.  
 mandelnuß 702 9.  
 mandelreis 738 50.  
 mangen 668 27.  
 mas 738 138.  
 maulwerf 26 1.  
 mayne, die 813 462.  
 meigtum 497 1.  
 melancolicus 533. 533 1.  
 menigung, meingung 834 95.  
 mensch pild 702 16.

mensch diet 643 23.  
 mensur 346. 346 1. vgl. 929 46.  
 merror 813 924.  
 meten 813 424.  
 milcz, der 456 7.  
 milten 648 7.  
 mitel: das m. treffen 221 1.  
 mordigo 107 3.  
 munt *auxilium*, *vis* 813 606.  
 mureln 315 4.  
 mus 285 25. 421 1. 3.

nachtmal 522 39.  
 nagen, nug 285 6.  
 negellein 813 265.  
 newfundig 220 3.  
 nieten 439 2.  
 nym = niemè 834 68.  
 nymer = imer (*Schmeller* I<sup>2</sup> 76) 668 11.  
 nisten 834 118.  
 notelsack 777 33.  
 nuchterling 300 7.

orte = ürte 164 11.

p siehe b.  
 pfenwert 429 3.  
 pfer Pferde (*Schmeller* I<sup>2</sup> 442);  
 oder = pharre? (*Roethe*)  
 361 8.  
 pflaster 601 10.  
 pfutzen 777 34.

quit, queit 263 13. 698 9.

rab = herab 361 12.  
 rail Raab (*Roethe*: sail) 813 513.  
 rayten 813 1060; die *lat. Vorlage* hat: quas attenta aure cordis audiam. *Var.* mihi quae fomenta. *Der Übersetzer* verstand wahrscheinlich attento oder attento.  
 ranft 459 8.  
 rat *aenigma* 263 12.  
 rauhe 596 16.  
 rawig *rauchig* 959 2.  
 rebellein 486 1.  
 rechnen *retractare* 813 766.

reilich 813 880.  
 remen 211 2. 441 13.  
 rey *carmen* 892 83.  
 ritt 210. 563 4.  
 ro: der altikait ro a veteri  
*fermento purgatum* 813 687.  
 roczen 1028 11.  
 rubschnicz 779 3.  
 ruck = ruoch 813 1159.  
 ruginne *rugitus* 813 310.  
 rumpeln 363 11.  
 runsellein 813 677.

wack 331.  
 salve 536 16.  
 sangwineus 407 1. 530. 530 1.  
 sas = sus 430 8. vgl. granen,  
 graßen, tan, lan, san.  
 schabe 442 1.  
 schacherlein 813 1029.  
 schaffen: hinter sich s. 789 61.  
 schaffernack 420 6.  
 schallen: irsch. haben wieder.  
*hallen* 104 17.  
 schamper 104.  
 scharffeln, *sc* aufeln, vgl.  
 bei *Schmeller* 'scherfeln'  
 1028 27.  
 schaub 263 14.  
 schaupe 445 2.  
 schaubhutlein 443 10.  
 schelm: den sch. fressen an  
 543 22.  
 scheltwortigklich 813 1124.  
 schentfladern, gen der kir-  
 chen etwa: mit *liederlich*  
*fliegenden Lumpen zur Kirche*  
*gehen. Kompositum aus*  
*schande und floder?* 541 4.  
 scheuchtzlich, scheutzlich  
 329 8. 364 10. 440 11.  
 schj = schiech 457 31.  
 schidung 775. 775 5.  
 schimel 256 3.  
 schimlein 834 27.  
 schlitzen: auf dem s. faren  
 777 39.  
 schmid: der s. aus oberlant  
 813 571.  
 schnapern 460 5. 1028 20.

schocke 930 6.  
 schragen, schregen 285 30.  
 schrancz 738 78.  
 schubel 720 8.  
 schüsselrinck 165 14.  
 schusser = suesser 813 1153.  
 schutzlich 668 4.  
 schwarm 670 26.  
 selbs, der selbs 535 13.  
 selten = schelten (*Weinhold*,  
*B. Gr. S. 156*) 201 3.  
 selb wander = selb ander  
 169 1.  
 sequenz, der 738.  
 setzplanze 457 17.  
 sewsack 612 7.  
 sie = sich 431. 416 8. 604 71.  
 612 19. 648 11.  
 siedeln, seud 257. 257 1.  
 sigenhaft 701 12.  
 sintflus 307 3.  
 siropel 701 5.  
 smaczen; mit wedeln s. nach  
 118 8.  
 sol = solh 364 11.  
 solches (sölches, sölges, sel-  
 ges) 536 24.  
 speyen 212 4. 433 5.  
 speyßen: fürsich sp., *sich*  
*zum weiterwandern verpro-*  
*viantieren, weiterwandern*  
 557 11.  
 splende 813 596. 720. 854.  
 sproezen 1028 12.  
 spuln, aufsp. 285 22.  
 spuntzieren 813 951.  
 stachel 165 4.  
 statport 813 74.  
 stenend (= steend) 866 2.  
 stidt (*Roethe*: friet) 776 6.  
 straffung 56.  
 strauch, die 522 18.  
 streichen: sich ausstr. 535 17.  
 streipar, streiper (streitpar)  
 319. 319 5. 892 70.  
 strick 660 12.  
 stuckmeister 599 3.  
 studium, die 295 2.  
 sturz 328 6.  
 subtil 669 7.

subtiliglichen 406 3.  
 swaynen 813 892.  
 sways: den armen sways =  
 den sw. der armen 554 5.  
 swende 813 72.

taterman 538 14.  
 teglachen 470 1.  
 temen 813 328. 332.  
 temporn 813 132. 408.  
 temprer 813 1080.  
 teufflich 286 19.  
 thymiaata (*thymiamata*)  
 813 413.

timpfen 107 8.  
 thon: sonder th. ohne lautes  
*Gebet* 891 2.  
 trang tun 522 22.  
 tusemlich 532 6.

uobergeben 604 45.  
 uoberginen 600 3.  
 uobergulte 813 586.  
 uberlest 864 2.  
 uoberoben 813 1063.  
 uberschein 734 2.  
 ubersuess 735 5.  
 umbseben 458 4.  
 umbe weten 892 63.  
 un in steigernder positiver Be-

deutung 792 7. 803 2. 3. 809 2.  
 under 328 1.  
 undinen 800 3.  
 unduld 254 4.  
 unendlich 605.  
 unfrut, unfrute (*subst.*)  
 813 492. 920.  
 unfur 534 5.  
 ungeheit 602.  
 ungut 813 443.  
 unselde 769 4.  
 unterrerren 813 1028.  
 unterworfenlich 813 928.  
 unvergessen 165 20.  
 unverschmucket 813 194.  
 unversmogen 813 145.  
 unverzittert 937 5.  
 unziffer 118 13.  
 urleug 813 1094.  
 ursach Anzeige 197 3.

v siehe f.

wainlich 813 725.  
 wambmaß 600 16.  
 wandern *decedere* 811 8.  
 warter = warten 767 9.  
 warter 715 4. 789 46.  
 weyssel 670 20.  
 wel (*Schmeller I<sup>a</sup> 837*) 669 2.

wen = wähen 281 28. 291 18.  
 weschpleul 600 17.  
 widerdrieß, widerdrutz 36.  
 443 9.  
 wider wegen 534 38.  
 wiert 285 14.  
 wirbelsucht 522 26.  
 wirm 430 7. 813 55.  
 wyt = wieder (*Schmeller I<sup>a</sup>*  
*1056*) 260 8.  
 wolckenprust 285 31.  
 wollenpogen 187 1.  
 wolwonung 813 584.  
 wunde (*obsc.*) 328 9.  
 wunderlich 160. 160 1.  
 wünesann 164 23.

zadel 165 16.  
 zamung 813 470.  
 zagel 769 11.  
 zelgen 813 179.  
 zeltner 777 50.  
 zergentzen 933 13.  
 zerst 326 12.  
 zesen 892 73.  
 zututtler 204 3.  
 zweyd 276 4.  
 zwining 1023 10/11.  
 zwirn 924 1.  
 zwitzern 924 1.

## Alphabetisches Verzeichnis der Versanfänge.\*)

Ach ellend, berichte mich .....	408	Peß abentfrewden hüt dich wol .....	242
Ach Got, ich sprich, und es wer woll	569	Peicht ist der aller wirdigst schacz ..	620
Ach lieber Got, durch all dein güt ..	341	Peß dem so wolt ich gern wessen...	119
All die von dir durch Got begern....	968	Bekenne dich selber das ist ein wort.	493
All engel in der Gottes schar .....	736	Bekenne dich selber jst ein wort ....	474
Alles ubel das wir hie leyden.....	819	Beschniten ward das kint.....	780
All ir geluber der jünckfrawschafft ..	224	Pesser den alles gold und edelgestein	935
Almechtiger herre, schopfer mein ....	685	Pistd ein armer hantwercksman .....	599
Almüssen geber und auch ein nemer .	762	Boecius hat geschriben und gesprochen	803
Als er und lobred mir gethan .....	315	Pose gewonheft hat vil mer.....	494
Als vasten, almüssen geben und peten	619	Präg die stund in hohen eren .....	295
Als Got sein heylige marter lid .....	678	Priesterschaft, halt den glauben, seýt	
Als ich ein besessen solt beschwern ..	301	an meil.....	217
Als mein gewissen in sunt erwacht...	814	Bruder Herman von Lincz der wil ..	667
Als uns der mayster lere tut kunt ..	487	Purgschaft, domit man manichen ver-	
Alter an weyßheit, weyßheit an werck	409	derpt .....	147
Alters frowd und abent schein .....	598		
An mas, an sprach und an gewant...	338	Da dye meid pflagen guter siten....	526
Armüt mit grossem güfften und rum	126	Daniel, Süssanna leren uns wol .....	940
Armüt und ellend und unerkant ....	410	Darpeß kent melancolicus .....	533
Auch leß wir jn der vetter puchen ..	475	Darumb mag nymant selig werden ..	818
Auff einem perg da stat .....	6	Das allerliebste werck hie auff erden ..	683
Auff nyemandts red merk heymelich.	999	Das alter ist also gethan .....	178
Aus aller tugent fleußt ein pach .....	934	Das dir schant oder scham ist, das	
Aus ydem vas nit anders gat .....	374	fleuh .....	809
Ave jn genaden reichem lob.....	890	Das ergest glit das yemant treyt ....	518
Ave Maria, reine magt .....	889	Das güt sich nit verhellen kan .....	381
Awe der herten rechenung .....	476	Das ist die aller grost armüt .....	405
		Das spricht Got, der almechtig her ..	831
Badlewit, schreyber und pechtiger....	547	Das sund nit schad und sunde wer ..	945
Paris die stund in künsten reich ....	294	Deins weybes red der acht nit vil ...	1008
Bedenckt, was du pist und solt werden	949	Dem, als pald er geporen wart .....	839
Beger zü keiner zeit auff erden .....	971	Dem plinten ist mit schlaffen woll ..	404

\*) Auch hier siehe c unter k, p unter b, v unter f, y unter i.

Dem dü am tag des schmercen sein	879	Der krebs ist gern die kunterlein	462
Dem Got vater am jungsten tag	883	Der kunste vogel den ich weys	509
Dem lewen wolte ich fride geben	508	Der lang in den gepoten dein	848
Dem siechen kumt das selten wol	575	Der lebt und kumpt zu funfzig jaren	922
Dem teuffel gab ich mich gering	302	Der lewť red ist manigvalt	2
Dem toren liebet ser an spot	382	Der mensch hat funf nucz von trubsal	648
Den den sunder mit henten an rurten	858	Der mich und alle dý welt geschűff	580
Den die heyligen drey kunig han	842	Der mit dir nachstz gefloet wart	844
Den dü in trawrigkeit deins herczen	846	Der mit doren ward gekront	860
Den dü, junckfraw, an smercz und leidt	837	Der mit geneigtem haupt verschid	873
Den cristenglauben nymant mag	579	Der mit Got vater und Got geyst	885
Den mit holczweigen und palmen	854	Der mit sein todt den tot bestreit	865
Den sumer pringť sant Urban	782	Der mit swerten und waffen ward	857
Den tewffel tzwinget manig man	503	Der mit zweý teublein wart in tempel	843
Der all traurigkeyť der menschen kunt	852	Der nebel fullet weyte lant	390
Der am creucz versucht die gallen	871	Der rechten leben ist nit me	516
Der am creucz in todes pein	870	Der rechten leben ist nit mee	392
Der am tritten tag erstundť	880	Der rosen muter ist ein dorn	916
Der an dem achten tag hat	841	Der seinem junger vor seinem toť	869
Der an dem creucz in strenger not	872	Der sein leychnam jm sacrament	855
Der an eim crewcz genagelt vest	864	Der selbs beweint der weyber not	863
Der aűf der hochzeit in der not	851	Der sich gutlich erparget hot	868
Der auf seiner schultern zu dem tod	862	Der taub ist an sorge nicht	402
Der auf steig in seiner eigen macht	881	Der unschuldig verspot und verspeit	859
Der aus der hell nam alle die	878	Der weyßen und thűmen streyt	372
Der pabst nach Freydanck het gesant	367	Des herten augen hat nicht pant	515
Der parmherczig lieb Tobias	905	Des sel, als er ruet ym grab	877
Der pet fur die jn gekreutzigt haben	867	Dich in gedanken voder ich	813
Der pis in kampf des tocz plűť schwiczť	856	Die alten Romer das bewerten	292
Der posen hern lanngē frist	488	Die drew ding dü gar fleyssig ub	453
Der dan noch siben jaren sider	845	Die eigenschafft der junckfrauen	450
Der den schlangen hecken lernet	510	Die vaste hat vier umbkleyť	467
Der dich, junkfraw, mit gnad erfolt	884	Die vernűfft ist in der stirn	456
Der diep ist eym fuchs nahent peý	501	Die geisteryn jn irem wessen	334
Der, do du in hest empfangen	836	Die groste frewd in diser welt	596
Der ein pock zű einem gertner setzt	175	Die gros untrew mit leichen und effen	739
Der vil vom schloff und Lazarum	853	Die jungen meyd in den langen swentzen	446
Der von dem teufel wolt verdoln	850	Die knaben in den hohen hutē	190
Der von der jűdischen unart	861	Die lieb die die menschen zu einander	
Der von sant Johannsen baptist	849	haben solten	640
Der fort den herten kundet wardť	840	Die meyster schreyben das ein prun	910
Der gerecht mensch der vast durch Got	787	Diemutiger witwa reinigkeyť	756
Der guten freunt der han ich vil	395	Dien Got dem herrn, so vastű	788
Der hie jn dem herzen der erden	876	Die rede die von dem műnde gat	970
Der hunger ein leben twanck	43	Die regel sand Pauls und glauben der	
Der jm mittel der schacher peid	866	pawern	457
Der jn aller senftműtigkeyť	847	Die schelk die hunden nach her traben	777
Der in der hochsten gűť erkant	882	Die stuck vernichten stet und lant	454
Der jn ein krip mit tuchlein plod	838	Die warheyť von mir selbs zű sagen	308
Der ist fűr war ein weýser man	396	Die weyber sind zech und pűs und hert	460



Die weyßheyt lert und darzü heyst...	447	Ein valscher munt offt dulden müs...	397
Ditz sind vier wort: ich trawt sein nicht	477	Ein vasmacht und ein frolichkeyt...	349
Do Adam opfellessen treib .....	329	Ein vater sein kint gern leren wolt...	745
Do Regenspuck grossen handel trib ..	293	Ein veltauß zu einer meuß sprach ..	13
Dreyer hande menschen waren ee ...	513	Ein flig kam ungestumlich geflogen ..	33
Drey gesellen kamen uber ein .....	63	Ein frau het die andern gescholten ..	364
Drew gute ding Pernhardus lert .....	682	Ein frosch eins mols gegangen kam ..	58
Durch ful, durch spil und durch frauen		Ein frosch mit seinem sun kam .....	42
lib .....	546	Ein vrosch zu einer maus sprach ....	3
Durch Rom die ganczen stat ward ich	304	Ein frume frau an eren stet .....	234
Dü solt den eltern gehorsam sein ...	973	Ein frume frau, do es wol umb stet	236
Dü solt dein zucht behalten .....	406	Ein frume frau in armüt .....	237
Dü solt vor frauen zü keiner frist ..	957	Ein frume frau in elichem stant....	235
Dü solt glauben in einen Got .....	684	Ein frumer dinst knecht getrew und	
Dü solt gern sein in solcher gmain ..	969	warhaft .....	137
Dü solt haben zu keiner zeyt .....	1000	Ein frumer man, der gern frolich ist	227
Dü solt meßlich loben ein man .....	1018	Ein frumer man der gern recht tet...	143
Dü solt mit fleys zu kirchen kern ...	972	Ein fuchs ein mal chlagt sein not...	14
Dü solt nymer keyn man .....	963	Ein fuß eins mals ein storch lut....	90
Dü solt nit furchten hie den tot....	979	Ein fuß hungern began .....	88
Dü solt nutzen die habe dein .....	1015	Ein gais wolt auf ir waid gan .....	30
		Ein ganz jar hoffirt ich ir .....	325
		Ein gast, dem ein wiert gutlich tut ..	228
Eygner nutz und verporgner neyt....	452	Ein goltschmid der mit kunstenlichen	
Eim getrewen diner gehoret zü .....	455	sachen .....	355
Eym herren wiert sein prot als sawr..	490	Ein grosser dieb der het gestolen ...	443
Eym man, dem er und güt zü fleist..	229	Ein grosser spiler ein mal eins pflag ..	359
Ein aff und ein pfaff .....	347	Ein guter prediger und leüt die schlaffen	327
Ein alt und pos gepew das sinckt....	282	Ein guter gesell eins kranck lag .....	109
Ein anbegin aller seligkeyt .....	947	Ein habich het genystet hoch .....	44
Ein artzt, der zenwetagen kunt ver-		Ein haffner der solch künst künt bewern	352
treiben .....	150	Ein hantwercks frau, die kein sorg hat	164
Ein pader der ist poser vil .....	612	Ein hantwercks knecht, dem man eyn	
Ein paup der sein dingk also kunt fügen	357	guten lon geyt .....	163
Ein pawr fur heym von acker .....	436	Ein hantwercksman, der frum knecht hat	162
Ein beichtvater ein nacht sas .....	670	Ein hecker seine hawen zoch .....	535
Ein pfaff was junck und cluck .....	69	Ein hirß durstend began .....	94
Ein pose zung stiftet mort .....	15	Ein hirt der seins viechs getreulich hüt	746
Ein pot vor zeiten wart gesant .....	482	Ein hün auß einem pawm oft sas..	543
Ein breckin zu eim hund sprach .....	89	Ein hunt der in grimen wüt .....	108
Ein priester der dreyssig jar zü schul		Ein hur auf einem schlos .....	437
wer gangen .....	559	Ein yderman Got dancken sol .....	773
Ein priester der ob dem alter stet....	358	Ein yder mensch der sich selbs lobt ..	377
Ein prun hat Armenia das lant .....	909	Ein yetlich zeit sich richtet .....	11
Ein prun ist in Idumea .....	913	Ein yetlich mensch danck Got seim	
Ein diep einmals geslichen kam .....	24	hern .....	774
Ein diep sich durch ein venster want	472	Ein junge frau an zucht und lieb ..	186
Ein einfeltig man ein wirtin het .....	498	Ein junger koch jm alter ein preter ..	568
Einer der ein knecht und ein meid hat	565	Ein karger posser mensch nit wolt ..	400
Ein esel het arbayt groß .....	57	Ein kauffman was die haüssung mein	312

Ein kint das das esprinck gewint ...	290	Eins mals was ein waßer groß.....	65
Ein kran sich schawen began.....	35	Ein snecken seiner natur verdroß ...	95
Ein kremer der do nymer nit leugt .	146	Ein spiler der alle spil wol kan.....	145
Ein krieg hub sich in einer zeyt ....	37	Eins tages ein jud wolt gan .....	53
Ein künig in großen eren saß .....	54	Eins tages zu marck fur ein man ...	47
Ein kunigk hies Senacheripp .....	902	Eins tages zwen gesellen gut .....	62
Ein leb eins mals kom auf die pan...	45	Ein starcker ungefuger gast .....	125
Ein leb eins tags gegangen kam ....	66	Ein steter spiler der scheden hat ....	897
Ein lerer spricht: 'ein mensch das		Ein sunder, der jn sein sunden verzagt	157
sweigen tet .....	646	Ein tages ein leb sicher ging .....	18
Ein lieb gen einem und nit mer.....	122	Ein tages ein maulwerf nach seiner art	26
Ein man an dem tod lag .....	75	Ein tann in einem übermut.....	72
Ein man der mit eym ist und trinckt		Einthur gen himel maynt ich zü pawen	307
Ein man der wol mag trincken und essen	151	Ein tor bewert wol .....	12
Ein man vil manche ere hat .....	571	Ein ursach sey peß ubel oder gut ...	938
Ein man het lang die weys her pracht	834	Ein wagenman der zehen jar fert ...	603
Ein mensch das in totsunden stet ...	629	Ein weber dem Got solch kunst het geben	353
Ein mensch das in totsunt velt.....	630	Ein weib nach hubscheyt, als ich sag.	123
Ein mensch das lieber pös wer den frum	337	Ein weib nam ein man .....	9
Ein mensch der lag an seinem gepet	655	Ein weyser hoher meyster spricht....	665
Ein mist pfucz und ein pfull.....	348	Ein weyser man der sas zü Rom.....	285
Ein nachtigal het genistet hoh .....	93	Ein wolf eins mals, als man seyt....	49
Ein ochsen wild fing ich allein .....	321	Ein wolf eins mals lief uber lant ....	34
Ein orgel, glock und wollen pogen ...	187	Ein wolf eins mals zu gericht saß....	32
Ein rat in einer stat und ganze gemein	744	Ein wolf von durt darzu kam .....	7
Ein ratschmid der seiner sin kunt		Ein wolff hungern began .....	55
genissen .....	356	Ein wolf kam nach seiner art .....	10
Ein reicher, der sterben mus als ich	394	Ein wolf zu einer weinsmutter sprach	25
Ein reicher man der was an kint ...	363	Ein wurczgart und ein roßenkranz ..	115
Ein richter der do sizt an einem gericht	742	Ein zaghaft streit unter eins fursten	
Ein richter sol in seiner hant .....	941	paner .....	192
Ein ritt begegnet einem floch .....	91	Ein zimerman dem die spen in cleidern	
Ein ritter an fechten und an mw....	561	hangen .....	144
Ein ritter was an synnen clug .....	71	Es begeret ein mensch von Got auf	
Ein ros das was geziret wol .....	46	erden .....	680
Ein schneider der vil knecht het ....	351	Es begeret ein seliger mensch in seinem	
Ein schreyber der lieber tanczt und		gepet .....	673
springt .....	134	Es geschach eins mals auf ein zil ...	40
Ein schreyner der holcz genüß het		Es get mir ubel mit gesuntem leib ..	440
umb sust .....	354	Es hub sich ein gesprech groß.....	67
Ein schuster der kunt mit rechten		Es hub sich ein groß clag .....	4
sachen .....	350	Es hub sich ein krieg stark und groz	23
Ein schwester iren pruder leret ....	659	Es ist auf erden kein erschrocklicher	
Ein selige frau in groben orden .....	676	dingk .....	792
Ein seliger kunig vor zeiten was ....	931	Es ist ein dink des meniglich begert	16
Ein seliger mensch gewan den schaden	675	Es ist einer kumen jn die landt....	560
Ein seliger mensch Got lang mant ..	674	Es ist ein man, do frag ich, hat er..	270
Ein sew hirt der hut pey einem korn	136	Es ist von guter natur .....	39
Eins mals hub sich ein große clag ...	52	Es ist gescheen in Francken lant....	365
Eins mals kam ein aff gerant .....	1	Es ist manig weib, kint und man....	784

Es ist nymantz Gotz wirdig .....	666	Funff meister teten geistlich mit ein-	
Es ist nit pessers hie auff erden .....	767	ander schwätzen .....	660
Es sagen dj lerer und die heylig ge-		Fünff stuck sein auß der massen güt	896
schrifft .....	616		
Es schreybt der heylig send Ägüstein	943		
Essen und trincken an dankperkeyt..	158	Gar mancher weys des rechten vil ...	950
Est bona vox, heist: pring wein ....	412	Gar oft und vil mir das geschicht..	332
Es truncken tausent ee den tot .....	384	Gepurt es dir zü keiner frist .....	974
Es ward der sunder gros nye .....	802	Gegrüsset seystü, kunigin .....	893
Es waren drey frawen gut .....	51	Gegrusset seistü, Maria .....	835
Es waren vier gesellen gut .....	70	Gelaub in einen Got und hab in lieb	781
Es wart nye man so wol gezogen ...	590	Geluck und seld jns haus herein ....	361
Es was ein weier frosh vol .....	22	Glaub nit, was dir dein weyb züsagt	993
Es wundert manchen noch pis hewt .	537	Got alle ding geschaffen hat .....	583
Etwan fragt man nach reynem müt .	551	Got alzeit dienen ane wanck .....	369
		Got der schopfer zü aller zeyt .....	514
Valsche er und irdisch güt .....	761	Got der wurd in leiden geporen .....	645
Vater und müter, nacht und morgen	451	Got einem frumen menschen claget ..	679
Vier gesellen komen über ein .....	8	Got, vater aller cristenheyt .....	586
Vier zeichen der mensch enpfint ....	650	Got vater hat sein maysterschafft ...	937
Vil dicke das mere nach wasser gat..	500	Got vater im himelischem paradeßb..	895
Vil leut Got nach lauffen mit red und		Got fordert an dem jungsten tage ...	584
gewesch .....	779	Got gab sant Peter seinen seggen ....	768
Vil mancher wil al welt anlarn ....	106	Got geb das ich lang leb .....	243
Vil manicher pranget also hoch .....	239	Got gruß dich, lauter sterne glancz ..	738
Vil manicher wil der peste sein .....	360	Got hat dreyerley kint .....	581
Virgilius eyn meister mit nam .....	604	Got her, las mich in deine peiu .....	687
Fleumaticus den wol wir schawenn ..	532	Got herre, gib mir das ich .....	585
Fleuch verlasheyt des gemütes dein .	1003	Got ist auß erd in hoher zird .....	371
Fleuch unkeuscheyt und geitzigkeyt .	1001	Got ist der anfangk und das end .....	536
Fleuh und vermayd vil newer mer ..	996	Got ist der ware schopfer reich .....	389
Von dem zincken, quater und es ....	117	Got spricht: 'mensch, wen ich dir tü	
Von einem pischoff list man das .....	84	nahen .....	681
Von einem grafen list man das .....	64	Got spricht: 'welch mensch die sunt	
Von einem hern list man das .....	68	wil fliehen .....	658
Von einem hund list man das .....	59	Got spricht zu der frumen jnigen sel	669
Von einem ritter list man das .....	85	Got wolt ye durch unsern willen ....	933
Von einer frawen sagt man das .....	48	Grosse arbeyt weichen leuten .....	110
Von geschicht es also kam .....	92	Grosser heyligen vier wurden nye funden	266
Von spillen hebt sich has und neyt .	385	Grosse warhayt hat sich erhaben ....	538
Von welchen peyden ist doch worden	271	Grun ist ein anefanck .....	606
Vor alter wirt der man gro .....	181	Güt geselschaft pringet frumen .....	413
Vor alter wirt der man schwach ....	179	Güt, leüt und lant dü übergeben...	828
Vor grossem unpild mocht ich schwinden	523		
Vor knechtes züng und kinder spil...	962	Hab an gericht ein weyßen müt ....	287
Vor zeiten wan die kinder sahen ....	906	Hab Got lieb und sunt auch nymer .	783
Fremdbd gab dj soltu nit piten .....	423	Hab hoffnüng, die welt hoffirt und	
Freuntlich, gutlich, dinstlich und willig	426	sticht .....	539
Funff meyster reten hin und her ....	668	Harpfen, geygen und lauten schlagen	184

Haûs kern, auf räumen und wintel waschen .....	159	Ich kan nicht tanczen, vechten noch springen .....	330
Haußknecht, früe dein ampt bedenck	165	Ich mich nit scheid, mich zwing den leid	326
Heiliger sant Steffen, erhore mich ...	724	Ich oben ein mensch und unten pferdt	320
Here Got, las dir geclaget sein .....	555	Ich sag euch, was der karge spart ..	398
Her, las mich dir zû allen stunden...	696	Ich thar leib, leben, geist noch sel..	310
Her, las mich nit an meinem endt..	700	Ich was auch woll der welt geleich..	215
Hern Moyses korblein was nit groß ..	528	Ich weys kein thir, das sein zen pleckt und weyst .....	600
Herrn dinst und auch aperillen weter	102	Ich weys von nymant also vil .....	591
Herczen lieb hat manichen man .....	573	Ich wil ymer gar stet sein .....	607
Het ich des heyligen geystes ler .....	534	Ich witwen velerlich verlan .....	318
Het ich nun so vil witz und syn .....	525	Im anfang dreyerley menschen worf..	388
Heut so sey wir güt gesellen .....	100	In Asya ist ein lant .....	21
Hoffart, hast, girheydt und neyt.....	519	In Peyern zeucht man vil der swein.	120
Hoffen, peyden und harren .....	248	In dem stich der des speres wüt ...	875
Holzschuch macher und truckner weck	170	In der mes stift ich das introit ....	300
Hor, mensch, ich wil dir lere geben..	894	In der zeit do kunig Saul tet leben..	769
Hort aller weyßheydt fundament .....	946	In des alters art so kan ich finden..	1028
Hort, ich hab güt, das ist nit mein.	951	In einem closter ein jung munch was	464
Hort, nymant merckt des andern tugent	550	In einem closter waren heylig lewt ..	495
Hort, seyt ein mol das ein Got ist..	955	In einem vers geschriben stat .....	755
Hort, wie der einhorn wirt umb gangen	918	In einen walt ein jeger kam .....	29
Ich armer beger deiner folleist.....	705	In ein hawß ein wisel ging .....	41
Ich pat Got nit umb reichthûm hie.	944	In Got hoffen ewig frewde bringt ...	930
Ich pin das güt alter genant .....	556	In welchem haws ein rotter man ist.	960
Ich pin der tot: lebt, wie ir wolt....	771	In welchen engsten dich durch schneidt	874
Ich pin genennet Freygedanck .....	368	Ir armen, seyt gedultig in trubeligkeyt	223
Ich pit dich durch den grossen neit..	688	Ir pawern, gept die gult und zehent recht	222
Ich bit dich, her, besunderlich.....	706	Ir dinstknecht, ehalten und ir meyd..	204
Ich pit dich, her, durch das verscheiden	693	Ir cleüt al in einer gemein .....	226
Ich bit dich, her, durch dein wunden tieff .....	701	Ir hantwercker, seyt warhaft und getrew	220
Ich pit dich, herre, durch dein marter sterben .....	695	Ir kauffer und verkauffer, treft das mitel	221
Ich pit dich, himelfurst so zart .....	690	Ir lieb von mir unverkert .....	277
Ich bit dich, Crist, durch deinen schweis	686	Ir rathern, versorgt ewer gemein ...	219
Ich pit dich, muter maget fein .....	709	Ir sehet den sangwineus an .....	530
Ich pit durch dein parmûng dich ...	692	Ir sprach nûn selber: 'du hest also jehen	323
Ich die mit kunst listig weg fandt..	317	Ir werntlichen hern, beschirmet das recht	218
Ich durch Torquinum ern entpreempt ..	316	Ir witwen, nit verkist ewren stant ..	225
Ich erster urhab aller sach .....	299	Ist das dû hast meyt oder knecht...	958
Ich erstör finder der gedicht .....	313	Ja het ich eines keyzers weyb .....	111
Ich finder hoher weysheydt grunt.....	309	Ja hundert, wild swein und hassen ...	335
Ich find in meynes alters teich .....	180	Junger gesell, pistû frech und frey ..	461
Ich find wol mein geleichem hie .....	370	Junck alt, reich arm, lebt wie ir welt	1020
Ich ger das ich in deiner pein .....	689	Junckfraw, in aller not und angst ....	886
Ich hab gewart mit freud aufs endt ..	276	Kein pesser tugent in dir ist .....	826
Ich han gelesen das Josue .....	901	Kein keyser wart noch hie so reich ..	378

Kein cleid ich mer den ein mol trüg.	303
Kein mensch der ist auff erd so arm	966
Kein mensch kan hie kein lange zeyt	376
Kein pffawt wurd nye so kranck noch alt	428
Kein totsundt wart nie so clein gethan	617
Kein weib solst nemen umb ir güt ..	1006
Colericus mit grymer ler .....	531
Crisostimus der lerer spricht .....	936
Crist, her, ich ger genad von dir ...	699
Kumpt dich ein poser wollüst an ...	1012
'Kumpt her', spricht Got, 'und nempt das reich .....	772
Kumpt ir gebenedeyten und nempt das reich .....	1022
Kumpst kunst gegangen fur ein haus.	161
Kumstû in ein haws früe und spat..	961
Kunig Salomon gros weysheyt lert ..	373
Kunigk Salomon was weys und clug .	116
Las frembde sach gern güt sein .....	403
Las mich dir, schopfer, herre mein...	691
Las mich, her, dir bevolhen sein.....	697
Las mich, herr, dir bevolhen sein ...	698
Laßhayt verdrewst das sie singt.....	757
Laß sehen, wer das derraten müß ..	259
Lat euch dise zeyt gefallen wol.....	505
Lieb ist leider ein anfanck .....	244
Lieb und trew von einem poßen weib	614
Liegen, triegen ist ein sit .....	588
Lob yderman do fur er ist .....	808
Locher und schaben und alter ym gewant .....	442
Lucifer und all sein genossen .....	618
Mayster dein zung alle frist .....	990
Mancher arbeiter und manicher pawer	524
Mancher dunckt sich ein weyser man	548
Mancher umb sach mich mütet an ..	544
Manch man kumpt do manch man ist	564
Man dorff auff erden nichtz verpieten	439
Man hat gehort von Got dem hern ..	601
Manichen man den rewet sein güt ...	246
Manig sunde man kurz begat .....	576
Man liest von einem pfaben das ....	98
Man liest von eim ritter das .....	97
Man liest ein beyschaft das ein man	96
Man list das uber ferre lanndt.....	479
Man list do das uber ferre landt ....	613
Man list von einem hund .....	5

Man list von einem kind alsus .....	83
Man list von einem pferd das .....	36
Man list von einer frawen daz.....	50
Man list von einer slangen das .....	31
Man macht mit lob das manich man.	471
Man sicht sich gar vil leüde schamen	375
Man soll mit listen wider stan.....	61
Man spricht: da der siech genaß.....	19
Man spricht ein wort und dunkt mich	38
Maria, frew dich allermeyst .....	892
Maria, himelkeyserin .....	703
Maria, werde muter suß .....	891
Martinus, edler furste gut .....	723
Matheus, seit dü der nun pist .....	709
Meid thorn und auch thoren kind ...	419
Meigtum ist ein miltes güt .....	497
Mein dinst vor an in rethorica .....	274
Meiner müter traumt geporen han ..	314
Mein hercz das ist so wunderlich ...	160
Mein hercz sich oft in unmüt senckt	552
Meins vatern reich ich gar besas.....	306
Meister Eckhart dem kam wachet ...	778
Meyster Eckhart spricht: 'eins todes sterben .....	664
Mensch, bit Got durch sein heylig funf wunden .....	642
Mensch, dü müst sterben, do fur hilft dich nicht .....	793
Mensch, du solt Got dancken frü und spot .....	796
Mensch, du solt halten trew und er..	764
Mensch, verleus die zeyt selten .....	821
Mensch, las dir auff erden nichts so lip sein .....	795
Mensch, lob dye hymelkayserin .....	932
Mensch, sunt nit auf Gotes barm- hertzikeit .....	801
Mensch, wach und schlaff auch nit zü vil	989
Mensch, wiltü pleiben lang gesunt ...	522
Mensch, wiltü das man dich gewer...	985
Mensch, wiltü ewigklich wonen pey Got	798
Mensch, wiltü furchten alle tir .....	1013
Mensch, wiltü haben zeytlich er .....	939
Mensch, wiltü werden geystlich .....	770
Merck, las dir nymant so lieb sein...	995
Merck, leydstü kumer, angst und not	1014
Merck, magstü fremden lewten icht..	988
Merck, meid rauber und pffaffen kindt	976
Merck mensch, betrüb dich nit zü vil.	965
Merck mensch, und pist du gern allein	952

Merck mensch, wiltü erfaren icht ....	977	Nun merckt all wie ein hohes lob ...	904
Merckt, romisch reich und all ir stet	297	Nun rat an all, nu was ist das? ....	263
Merck, tüstü deynem freund hie güt.	980	Nun rat ein yder man hye das ....	260
Merck, tüstü sundt in trünckenheyt..	1002	Nun rat: es want in eyнем grundt..	265
Merckt, wan der mon in stire fert...	1023	Nun ratet an hie alt und junck ....	261
Merck, wan dü strafft den freunde dein	994	Nun ratet mir an all gar schir ....	264
Merck, wan du strafft eyn andern man	992	Nun ratet mir, nun was ist das ....	262
Merck, was dü weist das unrecht ist.	1007	Nun solt ir drew ding hie mercken ..	448
Merck, wiltü gern haben gemacht ....	959	Nun weys ich keinen pessern list ....	431
Mich pracht der teuffel zü dem reich	305	Nun wil ich aber heben an ....	540
Michel, heiliger erczengel und geist...	728	Nun wil ich, ob ir wolt gedagen ....	908
Mich goltsflüssigen redenner ....	311	Nün wissend das gesellen dreÿ ....	506
Mich tunckt ytzunt in meinem synn.	430	Nun wisset das newr fierley leut ....	920
Mich wundert offt wie das bestet ...	339		
Mir hub nye auff wider man noch weib	458	O Agneta, du Gottes magt ....	735
Mir wart nie pessier dinck bekant ...	816	O Andreas, heyliger man ....	713
Mit deinen dingen soltu nit vil wunders		O Anna, hochgelopter stam ....	737
treÿben ....	806	O Anthonius, dü werder heylant ....	730
Mochten die posen und die reichen ..	830	O Barbara, du junckfraw fein ....	734
Mord, raub, henck und still ....	414	O Partolomeus dü, dü furste fein ...	716
		O Paulus, dü erweltes faß ....	712
Nach dreyen dingen so wirt man		O Petrus, apostel lobleich ....	711
schwach ....	345	Ob dü in deines alters frist ....	1005
Nach Got ob aller schopffung pur ...	322	Ob ymant lobt das leben dein ....	997
Nebel, uberige kelt und heysse glüt .	127	O dü mein liebster engel zart ....	729
Neid trucket mit lügen manchen nyder	484	O geitzigkeyt, du schnodes güt ....	786
Nempt war pey fursten und pey herrñ	393	O heiliger apostel und ewangelist ....	710
Newn scheden zum haupt die sult ir		O heiliger sant Jacob, durch das heil	714
wissen ....	344	O Johannes taufer und edler her... ..	721
Nichtz ist ermer nit auff ern ....	595	O Juda, pit Got den werden Crist ..	718
Nickel und peter und falbe roß....	139	O Katharina, suesse frucht ....	732
Nÿe pessier freunt lebten vor jarn....	597	O Cristoffel, der dich in das wasser	
Nymant wolt seinen müt....	593	schmückt ....	726
Nymant liebers auff erden den dich..	278	O Laurency, durch das fewr und koln	725
Niniue die grosse stat.....	466	O lieber Got und werder Crist.....	284
Nit verlas dich auff kaynen man ...	983	O Loy, dü hochgelopter man ....	731
Noch ist ein prun, wan der vil wer.	914	O Lucas, werder furste reich ....	707
Not ist uns allen, suessier Crist ....	923	O magt und tochter von Syon ....	775
Nün pin ich kumen uber den thurn .	917	O Marcus, heiliger ewangelist ....	708
Nu hört alle gemein ....	73	O Maria Magdalen ....	733
Nu hort ein dinck das geschach ....	481	O Mathias, apostel fran ....	720
Nu hort ein gleichnus hie fürwar ....	1027	O mensch, pis geren alzeyt alleyn ...	820
Nu hort was ich vernümen han ....	478	O mensch, dü solt hie fur dich schieben	653
Nu hort was zü einem mal geschach	480	O mensch, hie sich dich künfftig an	929
Nun horet, wer sich des verwiget ....	541	O mensch, las dich nach dem belangen	652
Nün horet zü zü diser zeyt ....	366	O mensch, mach ytz deÿn testäment.	789
Nun hort, wan es der meyster lere...	489	O mensch, nun verker den deinen sin	427
Nun hort was uns an einer stat....	919	O mensch, und wiltü sicher sein ....	815
Nün las mich in das leiden dein....	694	O mus und mus und aber mus ....	421
Nun mercket was gepet hie kan ....	760	O Nicolaüs, durch dein golt ....	727

O Philippe, düich dein kraft .....	715	Trewlich gearbeit mit allen gliden ...	152
O Thomas, nün pit den auch fur mich .....	719	Trew want etwa pey alten wallern ...	759
O welt, dein nam hayst Spothilt .....	185	Trinckens und essens unmessigkeyt ..	491
O zehen tausent martrer .....	722	Trunckenheytt stört die gedechtnus ..	128
		U-	
Recht weyßheit sich zü Got verpflichtet .....	763	Ubel der ysset und ist unweysse ....	492
Red nit vil und mach es war .....	566	Umb welchen menschen es wol stet ..	822
Retten die pffaffen als gern latein ....	121	Und wen ich wer der aller konst ....	130
Röt prinnert in der minn .....	608	Und weßhalb wir in sunden gedeyen ..	888
		Unrecht der ist und trinckt al stund ..	752
Sampson den starcken efft ein weyb .....	104	Unselig ist der Got ubel behagt .....	748
Sangwineus der mensch von lufft ....	407	Unselig mag wol sein die kac .....	241
Sanctus Symonis, geste uns pey .....	717	Unsern hern leichnam wurcket acht-	
Scham dich hie deiner grossen sundt .....	245	zehen stuck .....	644
Schloss, flos der hohen seligkeit .....	702	Uns schreybt der güt sant Augüstein ..	911
Schuler von tügent sein genandt .....	469	Unter valschen trewen teglachen ....	470
Schwarz ist stet und zurnet doch ..	611		
Sechs dingk die sein ganz an dadel .....	449	Wä man den esel kronet .....	511
Secht, grosse schon und poße lieb ...	740	Wan der gast von dem tische gat ...	542
Secht, weybes list ist also tiff .....	112	Wan dü pist reich, so denck daran ..	1011
Secht, wo der sun fur den vater get ..	148	Wan es müßet den dingen dein .....	967
Secht, wo der vater vorcht das kint ..	149	Waran dir nicht fast ist gelegen ....	804
Sehen, horn und wünschen umbsunst ..	521	Was dü tun wilt und begynnen .....	444
Seit das paide vater unde kint .....	574	Was du tüst, das vah weyßlich an ..	810
Seyt das dü nacket pist geporn .....	978	Was von natur ist angeporn .....	56
Seit Gotwilkum, ir gest so spot .....	416	Was Got der herr eym günden wil ..	105
Seit man die engen schuch erdacht ..	141	Was ich ein ungefügen man .....	928
Selig ist dem Got gluck zü reyht .....	567	Was ye von streyten was wart ge-	
Selig ist der der von ubel kert .....	750	sprochen .....	319
Selig ist der der nymer ubel spricht ..	747	Wa sint sie nun der Rom e was ...	587
Selig ist der hie an pfenning reicht ..	751	Was können ytz die undern frawen ..	328
Selig ist der nymer wirt verheytt ....	749	Wasser leschet fewr unde glut .....	577
Selig ist die hant die den munt nert ..	741	Was uns Got allen tüt .....	496
Selig sein die alten dort pey Got ....	554	Weyßheyt und witz von truncken leuten	183
Selber erkennen wer ein hort .....	753	Ways ist ein guter wan .....	609
Selten wirt seins leidens rat .....	463	Welch peutel vil pfenning ja im treit ..	286
So Got all dinck nit belonen tüt .....	825	Welch priester sein tagzeit fleyssig pet	677
Solinus und Ysiderus .....	915	Welch priester sich eins solichen verneß	154
Solor der meister schreybt uns wunder ..	912	Welch ehalt eym dient umb sein kunst	209
So sates kint nit essen mag .....	517	Welch ehalt einem halm nach gat ..	199
Straff nymanzt werck oder sein red ..	1004	Welch ehalt im selber arbeitsen tüt ...	201
Such zu dem ersten Gottes reich .....	794	Welch ehalt mer in unwilln stet .....	196
Suesse rede senftet zorn .....	507	Welch ehalt nit enpfecht die leüt ..	198
		Welch ehalt nit wil sehen an .....	200
Teglich sennen krencket sinne .....	483	Welch ehalt sein herrschaft zu treyt ..	213
Teutsche landt sindt raubes vol .....	594	Welch ehalt sich des fleysses mer ...	207
Trag nit lang den deinen zorn .....	425	Welch ehalt sich dunckt so kunsten frey	214
Tratziger mütt hat maniche betrogen ..	527	Welch ehalt sich fleyst alle tag .....	212
Trawn und ellend trag ich allein ...	275	Welch ehalt sich stet hoffart fleyst ..	210



Welch ehalt sich umb seinr herrschaft güt . . . . .	206	Welch mensch in einer kyrchen knyet Welch mensch kein zucht noch schame hat . . . . .	632 118
Welch ehalt straff mit zorn vil tempfen Welch ehalt zü ir herrschaft stelt . . . .	197 208	Welch mensch nach sein guten geist lebt . . . . .	823
Welcher priester ist zü krank und zü alt Welcher das priamel list . . . . .	138 324	Welch mensch nie totsundt hat ge- wunen . . . . .	663
Welcher ein dinck hat des mich gelust Welcher furst frids und geleitz begert Welcher herr ein tanben wachter hat	429 379 342	Welch mensch nit gläupft piß an sein sterben . . . . .	641
Welcher ley sein vasten und sein an- dacht . . . . .	176	Welch mensch sich den teuffel lest berauben . . . . .	636
Welcher man ein frumes weip hat . . .	113	Welch mensch unrechter ding begert .	399
Welcher man sein eelichen weib ist feint Welcher man sich rumet vil von frawen	135 336	Welch mensch zü genaden ist geacht .	671
Welcher mensch dise kurze zeit . . . .	953	Welch mensch zü Gotes tisch get . . .	628
Welches mensch zü mitternacht wacht Welch knecht des tages muussig gangen hat . . . . .	624 203	Welch schlechter ley mit poßen pffaffen Wem gluck und seld hie ist beschert .	602 132
Welch leut sweigen und reden nicht Welch man an freuden ist erloschen .	956 340	Wen an herr und an fraw sein unsinnig worn . . . . .	435
Welch man dem trawt auf lenger zill Welch man des dinst nit faren lat . .	194 205	Wen der mensch recht bedecht wer er were . . . . .	791
Welch man des dinsts nit faren lat .	103	Wen dü auf stast oder nider gast . . .	797
Welch man eym kost und lon mus geben Welch man ein hun hat das nit legt	202 155	Wen dü betrachst alle die wort . . . .	998
Welch man ein leip hat nit zü swer Welch man ein pferd hat das do hincet Welch man ein taschen hat gros und weit	133 173 156	Wen ein reicher einen armen ver- schnecht . . . . .	233
Welch man vil junger kint hat . . . .	189	Wen einr eym gutlich hat getan . . . .	230
Welch man hat einen ler knecht . . . .	166	Wen ein weyser eines narren spot . . .	232
Welch man ist des gutes knecht . . . .	499	Wen het gewonheit solche er . . . . .	754
Welch man nit geltende guter hat . . .	216	Wen hie benunget an dem das er hat	380
Welch man sein frawen slecht jm pet Welch man sein weip auf das ubelst slecht . . . . .	188 280	Wen kein sunt auß ern nit sunt wer Wenn hell nit hell beschaffen wer . .	829 615
Welch man sich der lewt neren muß Welch man sich vor dem alter besorgt Welch mensch allezeyt betracht . . . .	195 177 623	Wenn ich weit solt gen und wurt nit müd Wenn ytlichs ja seinem wesen plib . .	331 296
Welch mensch das heylig sacrament enpfecht . . . . .	627	Wen tausent perg eitel clar gold weren Wer ab wil leschen der summen glancz	622 182
Welch menschl das heylig sacrament wil nießen . . . . .	626	Wer aller krafft sprache wil haben . .	473
Welch mensch den erczten wirt zü teil Welch mensch den glauben in im treit Welch mensch die vier cottenier nit fast Welch mensch ein pös wort durch Got versweigt . . . . .	142 635 634 647	Wer alle tag ligen wil jm luder . . . .	570
Welch mensch glaubt an vogelgeschray Welch mensch haben widerstrebens . .	638 656	Wer am suntag nit früe auff stet . . .	633
Welch mensch hie Gotes leiden bedenckt	672	Wer an sein sund nit gedencket . . . .	468
		Wer pawt gen hymel hohen gibel . . .	926
		Wer pistu, denn ich hye an sich . . . .	1026
		Wer den frumen in uhel hat . . . . .	401
		Wer den himel hat besessen . . . . .	247
		Wer dy peyspil mercken wil . . . . .	87
		Wer dir tregt gunst und dein freunt ist	986
		Wer durch Got soll drey nacht ytz wachen . . . . .	925
		Wer ehalten dingt umb grossen lon	558
		Wer einem plinten winckt . . . . .	191
		Wer ein gutes müß wil machen . . . .	562
		Wer ein man der pest der ye wart .	424



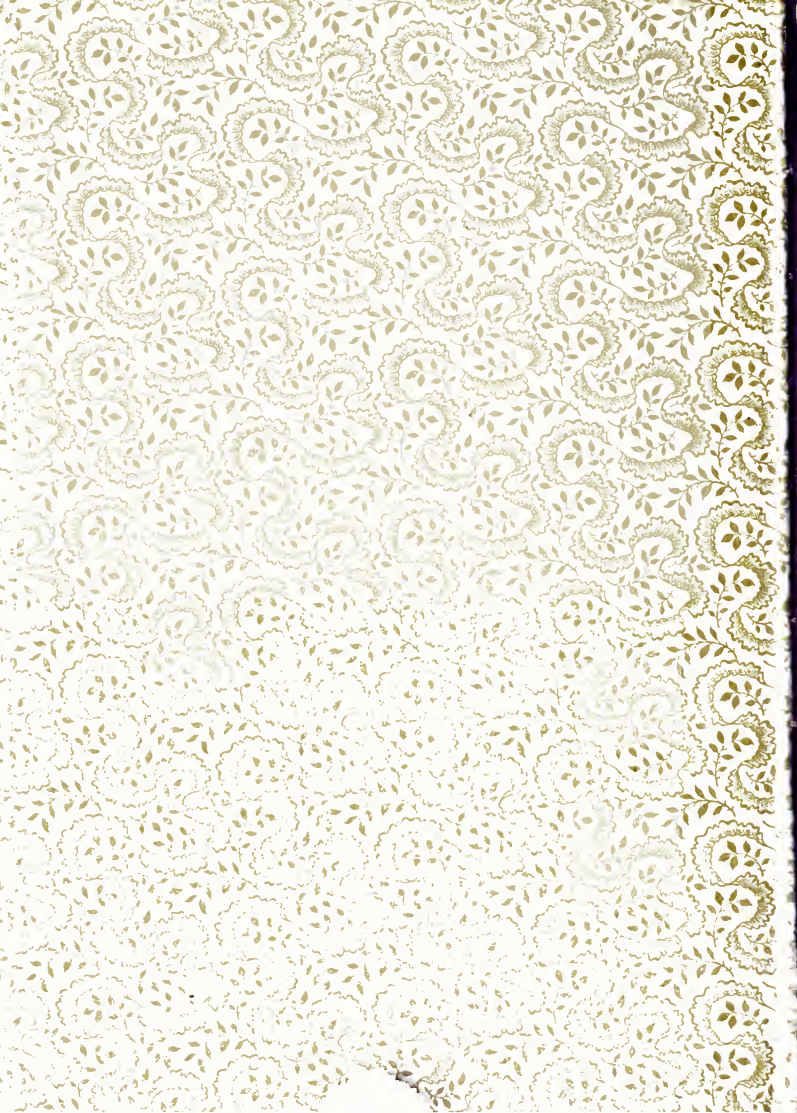
Wer ein raben wil paden weys . . . . .	172	Wer schone weib pit umb ir myn . . . . .	281
Wer ein steinhaus hot hoch und weyt	434	Wer sein haus wol sauber haben . . . . .	433
Wer vil aus wandert in guter wat . . . . .	333	Wer sein haüs wol wol besachen . . . . .	99
Wer vil entnympt und vil tüt porgen	420	Wer sein leben recht wil schlichten . . . . .	651
Wer von den schneydern hosen kaüfft	283	Wer seiu herrschaft etwas empfrempf.	211
Wer geyß in einen garten lest . . . . .	114	Wer sein weyb mit ein andern spart	1024
Wer gel treyt, der wirt gewert . . . . .	610	Wer sich hie ganz wel wol befriden . . . . .	776
Wer getauft ist und rechten cristen		Wer sich selbs wischt an sein gewant	167
glauben bestat . . . . .	790	Wer solche dinck wil aus studiern . . . . .	605
Wer Got enpfecht und sein lob . . . . .	654	Wer strebet nach gerechtigkeit . . . . .	948
Wer Got furcht in allen dingen . . . . .	785	Wer tot ein menschen in eym menschen	
Wer Got lieb hat auß hertzen grund	927	do . . . . .	269
Wer hart arbayten mus und ubel essen	441	Wer tregt ein har oder ein part . . . . .	272
Wer hat erfüllet Gottes wort . . . . .	253	Wer umb die pecken kaüffet korn . . . . .	279
Wer hat vor seiner gepurt geret? . . . . .	252	Wer ungeschafft in secken kaüfft . . . . .	432
Wer hat geschriren an ein zungen . . . . .	254	Wer wolt nit wissen wer der wer . . . . .	255
Wer helt das fewr, das es nit prent?	258	Wer zü dem haupt lest jn dem wider	343
Wer hie der welt betrugenhayt . . . . .	832	Wer zü himel ein newe frewd bolle	
Wer holcz auß kraüssen tischen hawt	174	machen . . . . .	621
Wer ich geporen von schnoder art . . . . .	131	Wer zwey werck mit einander tüt . . . . .	592
Wer jn der werlt güt und er hat . . . . .	954	Widerwertigkeit pringt oft pein . . . . .	907
Wer jn kalten paden sol switzen . . . . .	129	Wie die lewte geschaffen sint . . . . .	582
Wer in zweinczigk jaren nit wiert lanck	124	Wie dü nun so volkumen pist . . . . .	817
Wer Ysayam ye gelaß . . . . .	903	Wie lieb, wie schon, wie zart, wie frey	422
Wer ist geporn und nit gestorben? . . . . .	250	Wie mag ich mich hie wol gehalten . . . . .	898
Wer ist gestorben und nit geporen? . . . . .	251	Wie unschuldig ist ein man . . . . .	589
Wer ist jm himel mit seinem haupt? . . . . .	256	Wil nymant in lieb den fragen schir . . . . .	298
Wer ist truncken an all getranck? . . . . .	267	Wilt sein des mütz ein selig man . . . . .	1010
Wer ytzund mit der welt umb gat . . . . .	387	Wiltü behalten das ewig leben . . . . .	824
Wer kinder hat und auch arm ist . . . . .	984	Wiltü das dich lang frist hie Got . . . . .	1017
Wer kocht ein speßs und ir nit seudt?	257	Wiltü ein guten leymüt han . . . . .	1016
Wer krank ist und darzü gedultig . . . . .	649	Wiltu ein rechter richter sein . . . . .	811
Wer Cristus lere wolle sagen . . . . .	504	Wiltu Got dienen, so müstü die welt lan	800
Wer leben wol nach der mensur . . . . .	346	Wiltü mit eren dich erlernen . . . . .	981
Wer lebt und ist in seinem haus . . . . .	273	Wiltü mit rwe sein und mit gemach . . . . .	805
Wer lernt kunst neur durch hoffart . . . . .	758	Wiltü recht furen dein eelichs leben . . . . .	964
Wer lieb fleucht, der fleuhet sie . . . . .	572	Wiltu sein ein weyser man . . . . .	899
Wer lieb und trew züm pfenning hat	386	Wir piten dich, suesser Jhesus . . . . .	887
Wer merket das der pfenig schar . . . . .	921	Wir engeln wundern all geleich . . . . .	900
Wer mir golt und silber nit so liep . . . . .	459	Wir haben lange wol vernümen . . . . .	520
Wer mit der werlt umb gat . . . . .	512	Wir sehen yetz oft herren und fürsten	553
Wer mit dir velschlich reden kan . . . . .	982	Wir sollen die paffen eren . . . . .	578
Wer mit jm selber nit wol kan . . . . .	991	Wirstü zornig auß deinen knecht . . . . .	987
Wer nach der werlt wollust und eer stat	799	Wo alber gericht in einer stat . . . . .	743
Wer nit erhört die stym der armen . . . . .	827	Wo dü nit trew findest pey . . . . .	415
Wer nit wol reden kan . . . . .	417	Wo valsch der untrew widerstat . . . . .	502
Wer nun kan zwitzern und auch zwirn	924	Wo von die jungen rebellein . . . . .	486
Wer rechte lieb zü Got hye hat . . . . .	1025	Wo fartz ein essel an einem ort . . . . .	268
Wer schlechtlich glaubt der zwelf		Wo frawen sein pey einander gesamelt	291
articlel . . . . .	637	Wo ich mein red hin wend und ker . . . . .	549

Wol essen und trincken nach aller begir	153	Zu einer zeyt ein cleins hüntlein.....	17
Wol her zü mir, jr totsunder .....	1021	Zü Gottes dinst ist manicher las.....	465
Wol umb, wol aüff, wie dir geschicht	563	Zu lob dem vogt der goter Got .....	833
Wol und we ist zweyerley .....	107	Zum ersten spricht der ewig Got ....	643
Wo man fursprechen, schopfen mus doln	942	Zu Nürnberg die hantwercks weib mit	
Wo redten zwü frawen selb wander .	169	den grossen kopfen .....	445
Wo wart ye grosser unsyn .....	249	Zway und zwaintzig stück merk wol .	529
Wo was ein graff, ritter und edelman	418	Zwey eeelüt sich so ubel betrugén ...	362
Zehen iar noch wol ein kint .....	288	Zwen gesellen lieffen über velt .....	74
Zer messlich von dem gute dein ....	1009	Zwen mayster pey einander sassen ..	657
Zu einer zeyt das geschach.....	20	Zwen munch die waren aus prediger	
		orden .....	662

Druck von G. Bernstein in Berlin.

Deutsche

Handwritten text, possibly a signature or name, oriented vertically.



Stanford University Libraries



3 6105 005 440 826

119708, v. 10-14

Deutsche texte des Mittelalters

830.8  
D486

DATE

NAME

DATE

NAME

